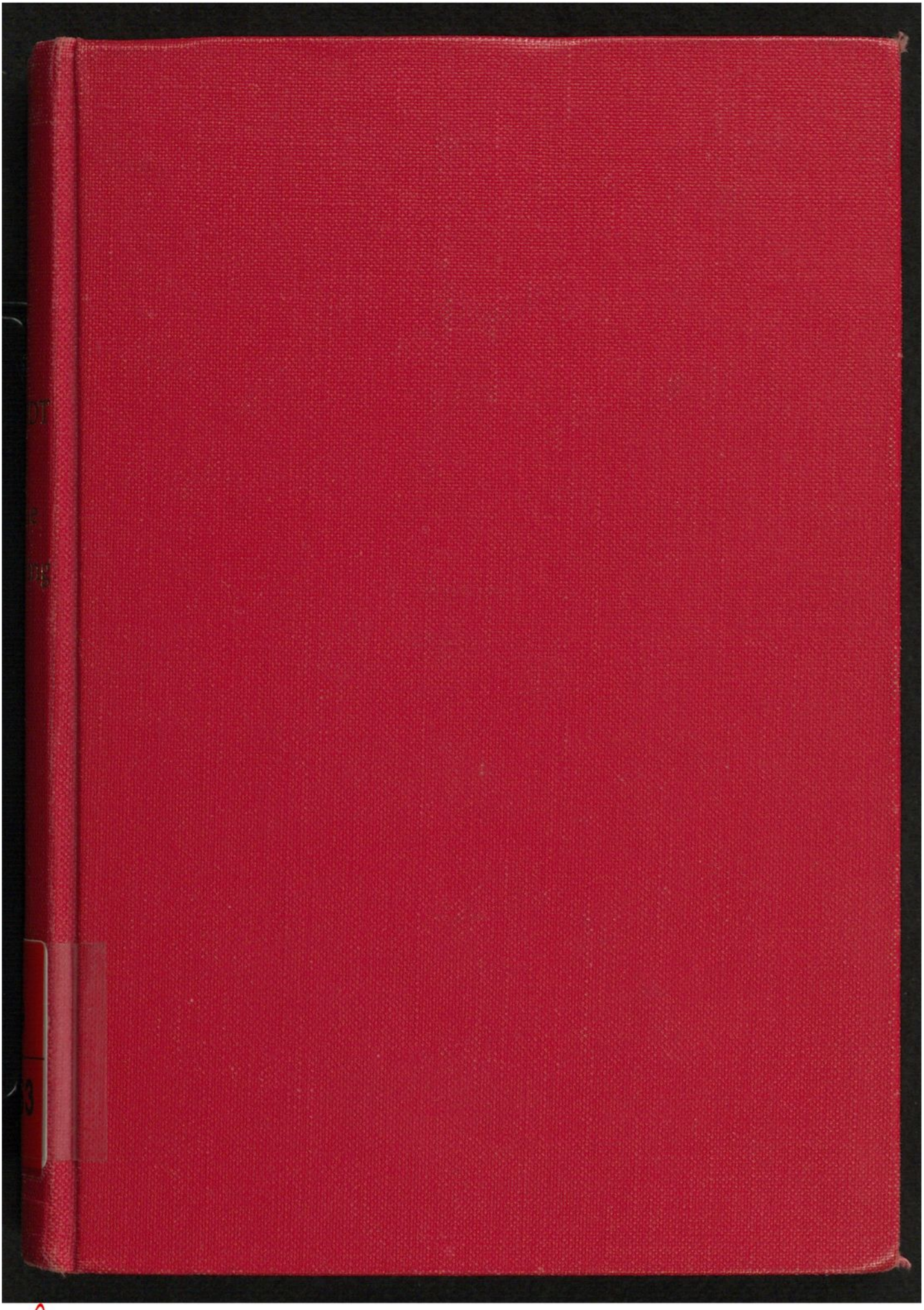


GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [1] - -

PUBLIC DOMAIN

59/2263:2

Niedersächsische
Landesbibliothek
Hannover

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [2] - -

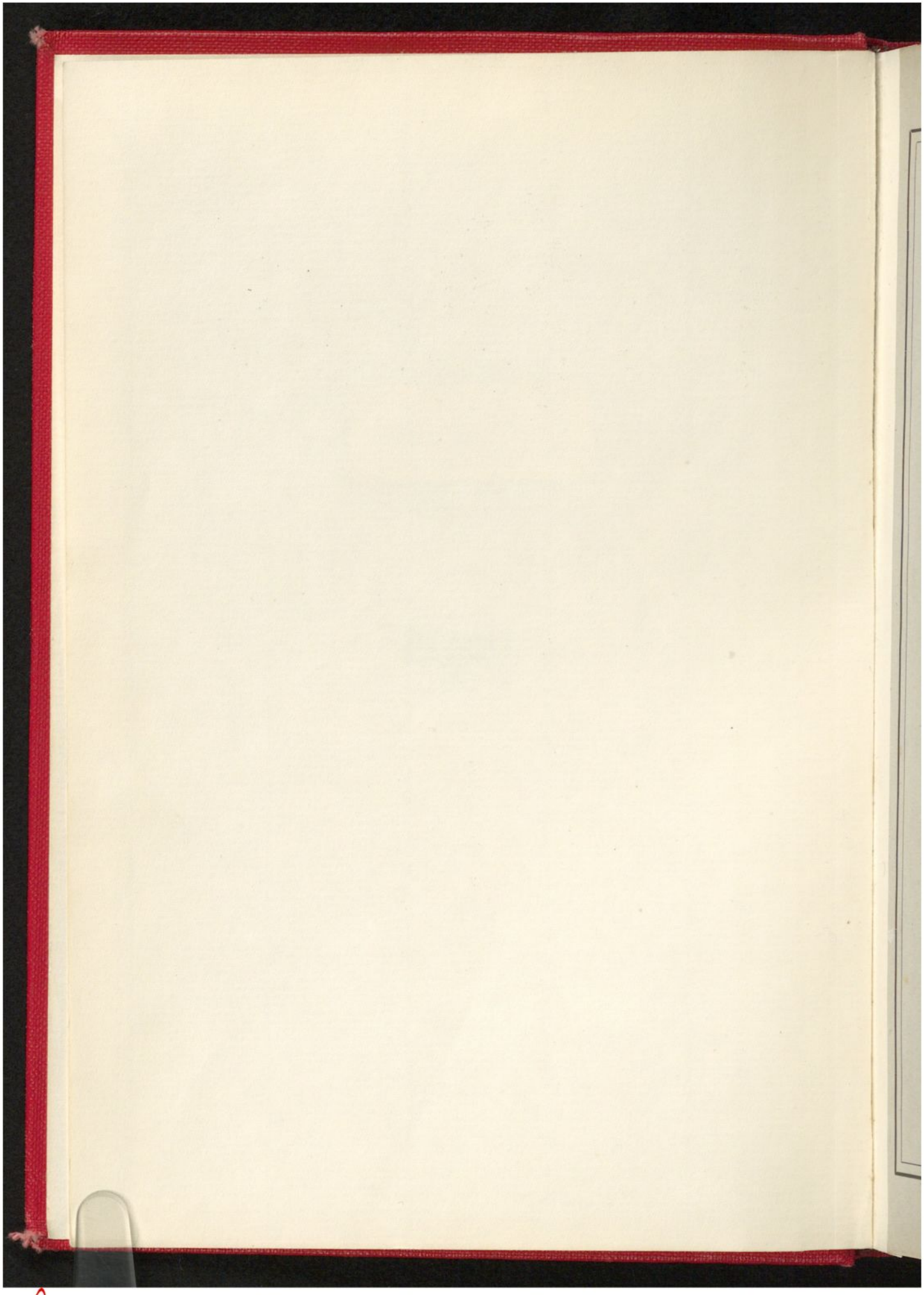
PUBLIC DOMAIN

NLB Hannover/ZB 35
033 369 461

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [3] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [4] - -

PUBLIC DOMAIN



Die

Familie von Klitzing.

Teil II. Die Genealogie des Geschechts.



Charlottenhof 1903.

Im Selbstverlag der Familie.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [5] - -

PUBLIC DOMAIN

Hallische Zeitung 1904 Nr. 12

Ein erzbischöflicher Hofmeister und Magdeburger Hauptmann.

Dr. A. v. Schmidt, früher in Sachsenburg, jetzt in Halle, durch seine mannigfachen familiengeschichtlichen Arbeiten als hervorragender Genealoge und Heraldiker in weitesten Kreisen bekannt, hat vor dem Weihnachtsfeste ein größeres Werk über die Familie v. Klitzing veröffentlicht. Aus dem starken, mit sehr vielen Stammbäumen, Wappen und Abbildungen ausgestatteten Bande darf besonders der Abschnitt Anspruch darauf erheben, das Interesse der Bewohner des alten Herzogtums Magdeburg zu erregen, welcher die Persönlichkeit des erzbischöflichen Stiftshauptmanns Lippold v. Klitzing behandelt. Dieser stand bei Fürsten und Herren infolge seiner von früher Jugend auf geleisteten treuen Dienste in höchster Gunst und höchstem Ansehen. Als nach Kaiser Maximilians Tode der Wahltag nach Frankfurt a. Main ausgeschrieben war, begleitete er 1519 als Hofbediensteter den Kardinal und Erzbischof von Mainz Kurfürsten Albrecht zur Wahlversammlung und erhielt nach beendigter Wahl den ehrenvollen Auftrag, als Abgesandter des Reiches dem König Karl von Spanien die erste Botschaft inbetreff seiner Wahl zum deutschen Kaiser zu überbringen. Infolgedessen erfreute er sich bei diesem solcher Gunst, daß dieser, als er 1547 mit starker Heeresmacht gegen den Kurfürsten Johann Friedrich den Beständigen im Felde lag, und die spanische Soldateska sich mordend, raubend und brennend über Kursachsen und das benachbarte Magdeburgische Land ergoß, ihm auf seine persönliche Bitte einen Sualvaguardiabrief für das Land erteilte, sodaß es nunmehr unbeschädigt blieb. Bei den ihm von den Erzbischöfen gewährten Vergünstigungen wird auch mehrfach betont, daß er, als der Kurfürst von Sachsen das Erzstift Magdeburg mit Krieg überzogen, sein Hab und Gut in Gefahr gesetzt, sich treu zum Stifte gehalten und in der Zeit der Belagerung Magdeburgs, als das Erzstift sich in höchsten Nöten befunden, sich habe mit Daransetzung von Leib und Leben Tag und Nacht zur Rettung und Verteidigung des Stiftes und seiner Untertanen gebrauchen lassen. „Wegen seiner Beredtsamkeit, seines guten Rates und anderer adliger Tugenden halber" wurde er zum Erzstiftischen Hauptmann bei den Aemtern Jüterbog und Dahme verordnet und bekleidete bei vier Erzbischöfen die Stellung eines Geheimen Rates und Hofmeisters. Als er sich 1561 von seinem Sterbebette aus mit der Bitte um Schutz für seine Familie gegen allerhand Widersacher an den Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg wendete, antwortete ihm dieser: „Wir wissen uns wohl zu erinnern, daß du von deiner Jugend auf den beiden Erz- und Stiftern und dem Hause Brandenburg, wie einem aufrichtigen Manne von Adel wohl anständig ist, getreulich und wohl gedienet hast, darum Wir auch ohnerachtet, was dir andere Schuld geben, weil Wir gewußt, daß dir damit zu viel geschehen ist, allewege über dich gehalten und sind es nochmals mit Gnaden erbötig." In gleicher Weise rühmt der Kurfürst nach Lippolds Tode am 9. Dezember 1561 in einem Schreiben an seine Witwe Anna geborene v. Draxdorff a. d. H. Ostrau den Fleiß und die Treue, womit der Verstorbene „mit sonderlicher untertäniger Neigung dem Hause Brandenburg allewege zugetan gewesen ist, darum auch Wir Mitvormund und Exekutor seines letzten Willens zu sein bedacht, wollen Uns auch Euch und Eurer Kinder gnädiglich befohlen sein lassen." Auch von den Bewegungen der Reformation blieb Lippold nicht unberührt. Als Amtshauptmann von Jüterbog geriet er durch die Flucht der Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg in eine äußerst schwierige Lage, indem diese auf ihrem Wege nach Kursachsen bei dem lutherischen Prediger Thomas Schneidewein, den später der zornige Kurfürst auf den Wällen Spandaus erschießen ließ, eine Station gemacht hatte. Lippold, den reformatorischen Neuerungen zugetan, hatte nämlich vermittelt, daß der tief verschuldete und stets geldbedürftige Kardinal Albrecht der Stadt Jüterbog gegen Erstattung einer Summe Geldes einen evangelischen Prädikanten zugestanden hatte. Schneidewein hatte der Kurfürstin während ihres Aufenthaltes in Jüterbog das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt gereicht, und nun entlud sich der Zorn des streng katholischen Kurfürsten über den Prädikanten und über die Obrigkeit der Stadt. Auch mit den Reformatoren stand der erzbischöfliche Hofmeister und Stiftshauptmann, der wohl schon sehr frühzeitig der Lehre Luthers zuneigte, in Verbindung. Freilich wird bei der Kirchvisitation 1562 gerügt, daß er 1538 einen Prediger nach Jüterbog berufen habe, welcher die Bibel, so lange er im Amte gestanden, niemals durchgelesen habe, auch dem Suff und dem Spiele ergeben sei, und Luther weist ihn am 25. November 1541 zurecht, daß er die Türkensteuer zum Nachteil der Prediger und Gemeinden eingesammelt habe, andererseits aber rühmt am 1. Juni 1545 Melanchthon von ihm, daß er sich um das Wohl der Prädikanten und um die gereinigte Lehre treulich mühe, und am 3. August 1552 nimmt er in einer anderen Angelegenheit seine Hilfe in Anspruch. — Dieser stark verkürzte Lebenslauf eines einzigen Mannes, herausgerissen aus der Zahl von 635 Familiengliedern, bezeugt deutlich, daß die Genealogie auch nach der Seite hin als eine Hilfswissenschaft der Geschichte betrachtet werden darf, daß sie durch die Sonderforschungen Persönlichkeiten in das rechte Licht stellt, an denen die Historiker sonst mit zuweilen Geringschätzung vorüberzugehen geneigt sind.

Landesbibliothek
Hannover

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [7] - -

PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [8] - -

PUBLIC DOMAIN

Die

Familie von Klitzing.

Teil II. Die Genealogie des Geschlechts

von

Dr. Georg Schmidt, P.

Auswärtiges Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Erfurt,
Ehrenmitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz,
Ehrenmitglied des Herold in Berlin usw. usw.



Charlottenhof 1903.
Im Selbstverlag der Familie.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [9] - -
PUBLIC DOMAIN



1959. 107

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [10] - -

PUBLIC DOMAIN



Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Einleitung.

II. 1. Kapitel: Quellen.

a) unmittelbare Quellen 1
b) mittelbare Quellen 2

III. 2. Kapitel: Litteratur 4

IV. 3. Kapitel: Namen, Wappen und Ursprung des Geschlechts . . 8

V. 4. Kapitel: Die Genealogie des Geschlechts.

a) 1. Stammreihe 20
b) 2. Stammreihe 21
c) 3. Stammreihe 22
d) 4. Stammreihe 23
e) 5. Stammreihe 24
f) 6. Stammreihe 26
g) 7. Stammreihe 27
h) 8. Stammreihe 36
i) 9. Stammreihe 43
k) 10. Stammreihe 58
l) 11. Stammreihe 80
m) 12. Stammreihe 107
n) 13. Stammreihe 146
o) 14. Stammreihe 170
p) 15. Stammreihe 190
q) 16. Stammreihe 218
r) 17. Stammreihe 246
s) 18. Stammreihe 279
t) 19. Stammreihe 291

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [11] - -

PUBLIC DOMAIN

Seite

VI. 5. Kapitel: Verzeichnis der Schwiegerkinder 292

VII. 6. Kapitel: Alphabetisches Verzeichnis der Familienglieder . . . 301

VIII. 7. Kapitel: Verbesserungen und Ergänzungen 317

IX. Die Stammtafeln des Geschlechts.

1. Die Urahnen.
2. Linie Walsleben und Alt-Demerthin.
3. Linie Pinnow-Neuendorf, Kl.-Mehsow, Briesen ꝛc. und Walsleben.
4. Linie Raßmansdorf, Poppendorf, Gr.-Wardin ꝛc.
5. Linie Seese, Ranzow, Gahlen, Lipten.
6. Linie auf Batho.
7. Linie auf Wedelwitz.
8. Linie Jüterbog-Dahme, Fröhden-Markendorf.
9. Linie auf Schorbus.
10. Linie Drewen-Rehfeld-Karnzow.
11. Linie Drewen-Karnzow.
12. Linie Demerthin-Gresse.
13. Linie Charlottenhof, Grassee ꝛc.
14. Linie Demerthin, Dziembowo ꝛc.
15. Linie Karnzow, Schierokau ꝛc.
16. Linie Dambeck.

Stammtafel des ganzen Geschlechts.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [12] - IV

PUBLIC DOMAIN



Einleitung.

Im Jahre 1889 veranlaßte mich Herr v. Klitzing-Charlottenhof (Nr. 470), nachdem er bereits sehr viel Material zu einer Geschichte seines Geschlechtes gesammelt hatte, diesen Stoff zu ergänzen, um auf demselben eine Familiengeschichte aufzubauen. Kapitel I des vorliegenden Bandes nennt die Quellen, aus denen die Nachrichten, welche hier geboten werden, geschöpft worden sind. Im Jahre 1891 wurde als erster Teil der Familiengeschichte ein sogenanntes „Urkundenbuch" veröffentlicht, welches weit über den Rahmen eines solchen insofern hinausging, als der genannte Herr v. Kl. den bestimmten Wunsch aussprach, „daß dasselbe das gesamte wissenswerte Material enthalten solle, in dem er gern allen Stoff vereint sehen möchte, welcher durch Menschenwitz und Menschenfleiß zu beschaffen sei". Nunmehr erscheint nach 12 Jahren als zweiter Band der Familiengeschichte die Genealogie des Geschlechts mit einem den Ursprung und das Wappen behandelnden Kapitel und mit den Stammtafeln der Familie. Ein besonderer Dank der Geschlechtsgenossen gebührt dem Herrn Kurt v. Kl.-Grassee (Nr. 472), welcher sich mit großer Mühe der Besorgung der Clichés für die beträchtliche Zahl von Porträts und der Besorgung sonstigen Materials, zumal für die Personalien der letzten Stammreihen, unterzogen hat.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [13] - -
PUBLIC DOMAIN

Im Plane des Verfassers liegt, in einem dritten Bande 1. die Geschichte der im Besitz des Geschlechtes befindlichen und der für kürzere oder längere Zeit in seinem Besitz gewesenen Güter — dieser Abschnitt liegt bereits in der Handschrift druckfertig vor —, 2. eine kurze Übersicht über die Geschichte der Familie, 3. die zahlreichen Urkunden, welche seit dem Erscheinen des sogenannten Urkundenbuches aus den Archiven zusammengesucht worden sind, in Regestenform, endlich ein Namensverzeichnis aller dargebotenen Urkunden und urkundlichen Nachrichten zu veröffentlichen.

Ob und wann dieser dritte Band zur Publikation gelangen wird, hat der Familientag zu entscheiden.

Halle, Oktober 1903.

Dr. Gg. Schmidt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [14] - VI
PUBLIC DOMAIN



Kapitel I.

Quellen.

a) Unmittelbare Quellen:

1. Die Archive zu Berlin (Geh. Staats-A., Kgl. Haus-A., A. des Heroldsamtes, Kammergerichts-A.), Brandenburg (A. des Domkapitels, des Rates, des Schöppenstuhls), die Staats-A. zu Bamberg (resp. der Plassenburg), Breslau, Dresden (Haupt-Staats-A. und Lehens-A.), Gotha, Hannover, Königsberg (Preußen), Magdeburg, Naumburg (Saale), Schleswig, Schwerin, Stettin, Weimar, Wetzlar, Wolffenbüttel und Zerbst; die Rats- und Magistrats-A. zu Dahme, Hamburg, Jüterbog, Rathenow, Salzwedel, Stendal und Wilster; die Schloß- und Guts-A. zu Briesen, Charlottenhof, Grassee (derzeitiges A. des v. Kl.'schen Familien-Vereins*), Dahlwitz, Dahme, Demerthin, Fröhden, Hohennauen, Lieberose, Loburg, Markendorf, Radensleben, Schorbus und Walsleben; das A. des Landrats-Amtes zu Cottbus, des Stiftes Heiligengrabe und der Kgl. Regierung zu Frankfurt (O.).

2. Die Kirchenbücher von Altdöbern, Ankershagen, Arnhausen, Artern, Beesdau, Beweringen, Briesen, Bork, Cottbus (Oberkirche), Demerthin, Diedersdorf, Driesen, Drewen, Friedheim, Friesack, Fröhden, Göllnitz, Gorschendorf, Grassee, Gresse, Gr. Jehsar, Grünhain, Havelberg (Dom), Heiligengrabe, Hermsdorf, Kalau, Karnzow, Kolzig, Gr. Kölzig,

*) Das Familien-Archiv enthält sämtliche Geburts- und Eheschließungs-Urkunden der lebenden Generation, die Sterbe-Urkunden von ihren Eltern und dergl. m., außerdem Fideikommiß- und andere Stiftungs-Urkunden, die Protokolle aller Familientage, Jahresrechnungen des Familien-Schatzmeisters, vielerlei Akten über Personalverhandlungen, die gesamte Korrespondenz und anderes mehr seit Begründung des Familienvereins 1881.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [15] - -
PUBLIC DOMAIN

Komptendorf, Kyritz, Lipten, Markendorf, Groß- und Klein-Mehsow, Neuhaus bei Bremen, Oggrosen, Oranienburg, Peitz, Reddern, Reichenbach im Voigtlande, Rehfeld, Rörchen, Rosenthal, Rosenwinkel, Sangerhausen, Schafstädt, Schlabendorf, Schneidemühl, Schönfeld, Schorbus, Seese, Spandau (Nicolai-K.), Stargard (Pommern), Sternberg (Neumark), Tornow, Triebel, Vetschau, Walsleben, Wittkowo, Wittstock und Zuchow.

Die Universitäts-Matrikeln von Bologna, Frankfurt (O.) und Leipzig.

3. Denkmäler und Inschriften in den Kirchen zu Brandenburg (Dom), Briesen, Demerthin (auch im Schlosse daselbst), Havelberg (Dom), Jüterbog (Damm-K.), Kahren, Kalau, Kossenblatt, Neuhaus, Neuendorf (bei Tegel), Pförden, Rehfeld, Salzwedel (Prediger Mönchs-K.), Walsleben und Zützen. Außerdem Inschriften auf den Glocken zu Drewen, einem Totenschild und 3 Ölbildern (aus der Kirche zu Briesen) im Schlosse zu Charlottenhof, den Altarleuchtern zu Jetzsch, dem Kelche zu Rosenwinkel, einem Ölbild früher in der Kirche zu Fröhden jetzt im Schlosse zu Charlottenhof.

b) Mittelbare Quellen:

1. Handschriftliches: Die collectio Königiana, die collectio ex donatione Köhnii, die Hasse'schen Manuscripte und die v. Plotho'sche sowie die Kretzmar'sche Sammlung im Handschr. Kabinett der Kgl. Bibliothek zu Berlin, die Hendrich'schen Manuscripte und die v. Lottum'schen Nachrichten im Geh. Staats-A. zu Berlin, die v. Langen'schen und v. Ledebur'schen Manuskripte im Kgl. Herolds-Amte zu Berlin, Beckmanns Handschriftliche Chronik von Berlin im Rats- und Magistrats-A. zu Berlin, eine Handschriftliche Chronik von Dahme im dortigen Rats-A. und das Chronikon der Lausitz von Joh. Magnus in der Grfl. Bibliothek zu Warmbrunn.

2. Urkunden-Sammlungen*): Buchholtz, Corpus Reformat., v. Eickstedt, Fidicin, Gercken, Hildebrandt, Der deutsche Herold, sowie die dort zusammengetragenen Familien-Nachrichten, Mecklenb. Urk.-B., v. Mülverstedt (Ehestiftungen), Nedopil, N. Mitteil. des thür. sächs. Vereins, Raumer, v. Redern, Riedel, Sudendorff.

3. Leichenpredigten und dergl: Leichenpredigt auf Anna v. Oppen gb. v. Kl. 1606, Barbara v. Kl. gb. v. Flans 1606, Dietrich zu Walsleben 1614, Tristrant 1616, Anna v. Kl. gb. v. d. Schulenburg 1619, Käthe v. Kl. gb. v. Oppen 1621, Caspar Ludolf 1626, Ketha v. Blumenthal gb. v. Kl. 1638, Elisabeth Sophie v. Waldow gb. v. Kl. 1639, Caspar auf Demerthin ꝛc. 1647, Margareta v. Plato

*) Die näheren Angaben der Schriften sind im Verzeichnis der Urkunden, Quellen und Regesten nachzuschlagen.

gb. v. Kl. 1657, Barbara Gottliebe v. Flemming gb. v. Kl. 1665, Lucie Elisabeth Joel gb. v. Kl. 1670, Hans Zacharias auf Seese 1677, Bertram auf Lipten 1683, Hans Caspar auf Briesen 1709, Ursula Marianne v. Kl. gb. Gräfin v. Callenberg 1690. Vermählungsrede auf Andreas und Catharine v. Oppen 1575. Selbstbiographie des Leberecht 1864. Agnes v. Kl. gb. Bennecke, „Für meine Kinder zum Gedächtnis ihres Vaters" 1867.

4. Adelslexica von Gauhen, v. Hellbach, Kneschke, v. Ledebur, v. Meding, v. Zedlitz-Neukirch, Taschenbuch von Brünn (Valentin Königs Adelshistorie und v. Feilitzsch, der Meißnische Adel).

5. Familiengeschichten der Familien v. dem Borne, v. Bredow, v. Brunn, v. Bülow, v. Ditfurth, v. Jagow, v. Jeetze, v. Keyserlingk, v. Kleist, v. Knobelsdorff, v. Kotze, v. Kröcher, v. Kyaw, v. d. Marwitz, v. Platen, v. Polenz, v. Saldern, v. d. Schulenburg, v. Stillfried-Rattonitz, v. Stutterheim, v. Winterfeld, v. Wulffen, v. Zabeltitz.

6. Chroniken von Dahme, Gröningen, Jüterbog, Leipzig, Lübbenau, Rathenow, Salzwedel, Spandau, vom Saalkreis.

7. Militaria: Geschichte des VI. Kürassier- und des Neumärk. Dragoner-Rgt.s; Königs biograph. Lexikon ꝛc.; v. Mörner, Brandenb. Kriegsobersten; v. Mülverstedt, die brandenb. Kriegsmacht ꝛc.; Pauli, Leben großer Helden, und die Ranglisten der Kurbrand. Armee.

8. Märk. Brand. Preuß. Geschichtswerke: Angelus, Annales; Berghaus, Landbuch; Droysen, Gesch. der preuß. Politik; Gercken, Stiftshistorie; König, Versuch einer histor. Schilderung Berlins; Leuthinger, Märk. Chronik; Mebes, Beitr. zur Gesch. des Brand. Preuß. Staates; Meinardus, Geh. Rats-Protokolle; v. Schönfeld, Aus alter Zeit; Tagebuch Dieskelmeyers; Vehse, Gesch. des Preuß. Hofes; Winter, Die märk. Stände ꝛc.; Gesch. des Joh.-O.s, Balley-Brand.

9. Zeitschriften und Tagesblätter: Der Bär; Correspondenzblatt des Gesamtvereins ꝛc.; Geschichtsblätter für Magdeburg; Jüterboger Zeitung; Kreuzzeitung (aus ihr und mehreren andern Tagesblättern allerlei Familien-Nachrichten); Lausitzer Magazin; v. Ledebur, allg. Archiv ꝛc.; Lisch, Mecklenb. Jahrb.; Märk. Forschungen; Nordd. allgem. Z., Perleberger Zeitung, Schorers Familienblatt, Berlinische Zeitung (Voß), Zeitschr. für Schleswig-Holst. Lauenb. Gesch. — Die alljährlich vom Familienvorstand zusammengestellten „Personalveränderungen in der von Kl.'schen Familie".

10. Varia: Brachvogel, Der deutsche Michel; Buschwig, Reise nach Kyritz; Kotelmann, Erwerbung der N. Lausitz; Lünig, specil. ecclesiast.; Märcker, Burggrafsch. Meißen; Schumann, Staatslexikon von Sachsen; Staphorst, Hamburg. Kirchengesch.; Westphalen, monum. inedita etc. etc.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [17] - 3
PUBLIC DOMAIN



Kapitel II.

Litteratur.

Weder George Hesekiel, noch Prittwitz v. Gaffron in ihren Verzeichnissen gedruckter Familiengeschichten, noch auch das Kneschke'sche Adelslexikon, trotz der bei dem Artikel v. Kl. beigebrachten reichhaltigen Litteratur, nennen eine das Geschlecht besonders behandelnde Schrift; und doch sind verschiedene Arbeiten über die Familie in neuerer Zeit im Druck erschienen.

I. Agnes v. Kl. gb. Bennecke hat 1843 den Stammbaum des Geschlechts als Ergebnis einer mühevollen Arbeit, für welche das Original (Manuskript) im Staats-A. zu Dresden in der Mappe „v. Kl." sich befindet, in Groß-Folio veröffentlicht. Ihr wesentlichstes Verdienst — abgesehen davon, daß sie durch ihre Arbeit das historische Interesse an der Geschichte des Geschlechtes unter ihren Familiengliedern angeregt hat — ist darin zu suchen, daß sie die auf der Dresdener Vorlage nur bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts reichende Stammreihe bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts fortgeführt hat. Der Stammbaum ohne Berücksichtigung der Urahnen, deren Namen und Lebensdaten erst in der allerjüngsten Zeit aus dem Staube der Archive heraus bekannt geworden sind, beginnt mit Betke 1381, welcher ja auch auf einem im Guts-A. zu Demerthin aufgefundenen „Genealogischen Extract" als der älteste Stammvater verzeichnet wird. Von einzelnen Lücken und Ungenauigkeiten abgesehen, leidet dieser Stammbaum an zwei Fehlern:

1. Die jüngere Niederlausitzische Linie mit ca. 60 Personen ist nicht berücksichtigt. Auch der Gründer dieser Linie, der berühmte Erzbischöflich Magdeburgische Hauptmann Lippold, † 1561, findet keine Erwähnung.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [18] - -
PUBLIC DOMAIN

Der Grund ist darin zu suchen, daß in dem eben genannten „Genealogischen Extract“ es ausdrücklich bei Henning, dem Vater des Lippold, heißt: „Jüterbock'sche, noch lebende Linie, so aber die Lehen an die Märkischen Güter verloren“. Daher blieb die Nachkommenschaft des Henning in den über die Priegnitzer Güter ausgestellten Lehenbriefen unberücksichtigt und den in der Geschichte des Priegnitzer Zweiges arbeitenden Genealogen unbekannt.

2. Die ältere Niederlausitzische noch blühende Linie mit ca. 150 Personen hat nur in wenigen Familiengliedern Aufnahme gefunden und schließt mit Anfang des 18. Jahrhunderts ab. Auch diese Lücke ist wohl damit zu erklären, daß um jene Zeit der Lehenskonnex von Seiten der Nachkommenschaft des Hans, † 1616, gelockert ward, und demzufolge dem Priegnitzischen Hauptzweig das Interesse an diesem Zweig sowie überhaupt die Kunde von seinem Dasein abhanden kam.

II. 1885 hat Wilhelm v. Kl., * 1855, im Auftrag der Familie die Stammtafeln des Karl Gottlieb, * 1738, † 1822 und des Wilhelm, * 1754, † 1811, von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an fortgeführt. In dem mit Fleiß bearbeiteten Werke „Familien-Chronik derer v. Klitzing (II)“, welches für die Personalien der jüngeren und jüngsten Generation bei der vorliegenden Familiengeschichte die Unterlage geboten hat, ist jedem Familiengliede, auch solchen, welchen nur ein Dasein von wenigen Lebenswochen vergönnt war, ein ganzes Blatt des Groß-Folio-Formates gewidmet, während der Index 208 Personen — inkl. der angeheirateten Frauen — nach der Zeit geordnet, in welcher sie in die Familie eintraten, aufführt. Das Werk enthält Raum zu Nachträgen, welche mit der Nummer 264, nämlich mit Albrecht, † 1899, abschließen. Wenn das Werk sich nicht nur auf die Nachkommenschaft des in seiner Ascendenz hinreichend bekannten Wilhelm beschränkt, sondern auch die noch blühende Niederlausitzische Linie hereinzieht, ohne zunächst deren Zugehörigkeit zum Priegnitzer Stamm auf etwas anderes als auf die Gemeinsamkeit des Namens und Wappens zu begründen, so ist dieser Mangel darauf zurückzuführen, daß der Verfasser beabsichtigte, in einem ersten Bande diese Zusammengehörigkeit darzuthun. Als Fortsetzung ist ein neuer Band („Familien-Chronik der Familie von Klitzing von 1900 ab“) jetzt Band III von der Familie durch den Familien-Archivar Kurt v. Kl. auf Grassee in 30 gleichen Exemplaren zur Ausgabe gelangt. Er beginnt auf Blatt 1 mit Friedrich-Wilhelm Erich, * 4. 1. 1900, und enthält unter anderen eine gemeinsame Stammtafel-Übersicht aller jetzt lebenden Familienglieder von Philipp 1406 ab, also die Sächsische und Priegnitzische Linie umfassend, aber nur die unmittelbare väterliche

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [19] - 5
PUBLIC DOMAIN

Ascendenz; die Ehefrauen und die Geschwister der Stammväter blieben unberücksichtigt.

Als Ergänzung zu dieser Chronik giebt der Familienvorstand ebenfalls durch den Familien-Archivar die bereits in Kapitel 1 erwähnten „Personalveränderungen" heraus, um alle Familienvereins-Mitglieder auf dem Laufenden zu halten und die Übereinstimmung der Nachrichten zu sichern.

Auch wird seit der 1881 erfolgten Begründung des v. Kl.'schen Familienvereins von dem Familien-Archivar ein urkundliches „Familien-Register" geführt, welches alle dem v. Kl.'schen Familien-Verein zugehörigen Familien-Mitglieder in der Reihenfolge ihres Eintritts in den Verein sowie das Wesentlichste über ihre persönlichen Verhältnisse enthält. Das Familienstatut verpflichtet die Mitglieder, alle Veränderungen für das Familien-Register und -Archiv zu melden und, soweit Veränderungen des Personenstandes vorkommen, standesamtliche bezw. pfarramtliche Urkunden oder beglaubigte Abschriften einzureichen.

III. Die Familie v. Kl. 1265—1895. Eine von Georg v. Kl. auf Charlottenhof im Auftrage des Familien-Vereins veröffentlichte, 17 Seiten umfassende Zusammenstellung der Personalien. Die beigegebene Stammtafel ist auf Grund des ersten, 1891 erschienenen Teiles der Familien-Geschichte bis auf Heinrich 1265 zurückgeführt und bringt nach der eben genannten Quelle zum erstenmal den Zusammenhang der Priegnitzer und der Sächsischen Linien auf einer Stammtafel zur Anschauung. Von hohem Interesse ist die Beigabe einer kleinen Zusammenstellung des gegenwärtigen Grundbesitzes. — Als Anhang zu dem Niederlausitzer Zweige wird dort ein „dritter (unbekannter) Ast", nämlich die Descendenz eines in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Schleusingen lebenden Landgerichtsdirektors „v. Kl." aufgeführt. Hier liegt eine Verwechslung mit der Familie v. Kitzing vor.

IV. Das Jahrbuch des deutschen Adels Band 2 1898 enthält auf 26 Seiten einen kurzen Excerpt aus der vorgenannten Schrift, soweit die Ascendenz der jetzt lebenden Generation, über welche ausführliche Nachrichten geboten werden, in Betracht kommt.

V. Diese letzteren sind dann mit den notwendigen Berichtigungen, Abänderungen und Zusätzen als besonderer Artikel: „Klitzing auch Klitzing-Pestel" S. 499—509 in das Gothaische Genealogische Taschenbuch der Adeligen Häuser vom Jahre 1900 aufgenommen worden.

Endlich sei noch verwiesen auf:

VI. „Karl Ludwig Bennecke und sein Haus" (Familientafeln abgeschlossen 31. 12. 1896) mit Stammtafeln der Familie Bennecke und

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [20] - 6
PUBLIC DOMAIN

der mit ihr verschwägerten Geschlechter, darunter auf Tafel 8 und 9 die sehr ausgebreitete Descendenz der Karoline v. Kl. gb. Bennecke, † 1874, und der Agnes v. Kl. gb. Bennecke, † 1871. Diese sehr sorgfältig ausgearbeiteten Geschlechtstafeln führen im Namensverzeichnis 140 Glieder der Familie v. Klitzing (mit Einschluß der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter) auf.

VII. „Die Familie v. Kl. von Dr. Gg. Schmidt", ein Aufsatz in High-Life 1897 Nr. 12, welcher kurz Ursprung, Wappen, Wappensage und die drei hervorragendsten Glieder des Geschlechtes, nämlich den Dompropst Albrecht, 1461—1510, den Magdeburgischen Hauptmann Lippold, † 1561, und den ersten Brandenburgischen General Hans Kaspar, † 1644, behandelt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [21] - 7
PUBLIC DOMAIN



Kapitel III.

Namen, Wappen und Ursprung des Geschlechts.

Das Wörtchen „von“, welches heute allgemein als Adelsprädikat gebraucht wird, deutet ursprünglich den Besitz an. Der Name v. Kl. legt also den Gedanken nahe, daß der Name örtlich zu erklären sei. Aber die Familie hat sich laut der ältesten bisher bekannt gewordenen Urkunden anscheinend bis in das 16. Jahrhundert hinein jener Präposition nicht bedient, sondern sich einfach „Klitzing“ geschrieben.*)

Man könnte deshalb geneigt sein, den Namen als nomen personale zu deuten. Denn die Endsilbe „ing“ ist nach deutschem Sprachgebrauch als ein Patronymicum zu erklären: z. B. Knorring = der Sohn des Knorr, dem entsprechend: Klitzing = der Sohn des Klitz.

Fast in allen Ortschaften des von Rathenow und Jerichow nördlich liegenden Havelwinkels finden sich bürgerliche Familien des Namens „Klietzing“,**) so daß die Frage sich aufdrängt, ob nicht doch eine ört-

*) Das Havelberger Copialbuch, welchem die Urkunde vom 2. 11. 1354 entlehnt ist, datiert aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und ist sehr schlecht geschrieben. Das dort sich findende „de“ (Nicolaus de Klitzing) ist als willkürliche Interpolation zu erachten, vielleicht auch waltet eine Verwechselung mit der Familie v. Klezcke ob.

**) Der Verfasser hat 10 Jahre lang „im Ländchen Klietz“ gelebt und kennt mindestens 20 dem Bauern- oder Arbeiterstande angehörige Familien des Namens. Die dort häufige Wiederkehr des sonst seltenen Namens kann nicht anders als aus der Topographie erklärt werden.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [22] - -
PUBLIC DOMAIN

liche Erklärung des Namens, nämlich „der Sohn vom Lande Klietz", eine Berechtigung haben dürfte. Der Gau Liezizi, das Land nördlich der Stremme, heute „die Ländchen" Jerichow, Klietz, Schollene, Camern und Sandau in sich begreifend, wurde 946 von dem späteren Kaiser Otto I. dem Bistum Havelberg überwiesen. Für das dem Bistum nach dem Verluste einzelner Gebietsstücke verbleibende Land findet sich schon vor dem Beginne des 14. Jahrhunderts der gewiß sehr alte Name „das Land Klietz". Noch heute liegen in dem zwischen den Städten Pritzerbe, Jerichow und Havelberg befindlichen Winkel die Dörfer Klietz, Alt- und Neu-Klitsche (Alden-Klytzk und Nyen-Klytzk) und Kletznick südlich von Jerichow.*)

Im Bär wird das Wort Klytz von gola (= Wald) als das Land golicz mit „großer Wald" zu erklären gesucht.

Eine einfachere Deutung ergiebt sich durch die wörtliche Übersetzung aus dem slavischen Idiom: klüz = Schlüssel (κλεῖς), klüzyng = Schlüsselchen, klüzyny adj. = dem klüz resp. Klietz zugehörig. — Hervorragende Kenner der slavischen Sprache halten die Endung „ing" im Namen Klitzing nicht für genuin, sondern für erwachsen aus der Endung „ink", in derselben Weise wie die Namen Baltin, Baltink und Balting noch heute nebeneinander im Wendischen gebraucht werden, und erklären den Namen Klitzing für slavisch, indem die wendische Endung „nick" (der Ort Kletznick!) dieselbe Bedeutung habe wie die deutsche Endung ing, nämlich das diminutivum (cf. Mutting, Vatting) bezeichne.

Das Land Klietz wurde vielleicht von den nach dem Westen vordringenden Slaven als der Ausgangspunkt zu ferneren Eroberungen jenseits der Elbe angesehen, wofür die slavische Bezeichnung des Landes spricht. Andererseits begünstigt der Umstand, daß der Name erst viel später uns begegnet, den Gedanken, daß das Land als ein „Schlüssel" für die Christianisierung und Germanisierung der von der Elbe östlich gelegenen Lande bezeichnet wurde.

Die Richtigkeit dieser Ausführungen in betreff einer örtlichen Herleitung des Namens Klitzing wird dadurch bedenklich beeinträchtigt, daß bisher eine Beziehung der Familie zum Lande Klietz nicht erwiesen ist, und daß die urkundlich ersten Ahnherren des Geschlechtes uns nicht am rechten, sondern im Lüchow'schen auf dem linken Elbufer entgegentreten!

---

*) Auch nördlich von Havelberg liegt eine Ortschaft ähnlichen Namens, das schon frühzeitig im Besitz der Familie Quitzow befindliche Kletzke (Klytzke), welches vielleicht der namensverwandten Familie de Cliceke, v. Klezeke den Namen gegeben, oder von ihr seinen Namen empfangen hat. (Für die östlich der Elbe gelegenen Lande wird im allgemeinen eine Priorität der Familiennamen vor den Ortsnamen angenommen.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [23] - 9
PUBLIC DOMAIN

Eine ganze Reihe adliger Geschlechter, welche in der urkundlich ältesten Zeit als zur Altmark gehörig genannt werden, die v. Birkholtz, v. d. Holle, v. Karstedt, v. Knonow, v. Kröpelin, v. Meltzing, v. Wittstruck und v. Kl. führen übereinstimmend drei Mützen als Wappenbild in ihrem Schilde, während bei ihnen der einer späteren Zeit zuzurechnende Helmschmuck in verschiedener Form in die Erscheinung tritt. Auf den ältesten vom Dompropst Albrecht, 5. 4. 1481, und vom Dompropst Joachim, 28. 4. 1512, geführten Siegeln sind die Zipfel nach oben gerichtet.*) Auf Siegeln aus jüngerer Zeit erscheinen die Mützen in der Gestalt von sogenannten Tartaren- oder ungarischen Mützen, deren vorn in die Höhe geschlagene Krämpen nach der (heraldisch) rechten Seite, deren Zipfel nach der umgekehrten Seite gekehrt sind. Diese jetzt von der ganzen Familie geführte Form des Siegels ist die richtige; denn der an dem linken Arme des Ritters getragene Schild mußte dem gegenüberstehenden Feinde gewissermaßen das Angesicht, aber nicht den Rücken des Wappenbildes zukehren. Ebenso verhält es sich mit der Figur des Helmschmuckes, einem Mann mit abgehauenen Armen, mit einer dem Wappenbild entsprechenden Mütze bekleidet, auf den Siegeln der neueren Zeit nicht seitwärts, sondern nach vorn blickend.**)





Die umgekehrte Stellung der Mützen in einzelnen Siegeln der Niederlausitzer Linie bezeugt den geringen Wert, den man zu einer Zeit, als das Wappen nicht mehr „up den Wapen“ des geharnischten Ritters, sondern nur noch im Petschaft und als Dekorationsstück geführt wurde, auf die richtige Stellung des Wappenbildes legte. Bekanntlich stellt

*) Offenbar ist die steife Form der Mützen dem im Siegel uns entgegentretenden kirchlichen Stil angepaßt.

**) König in seinen Manuskripten vermutet, „durch den nach damaliger Art gekleideten Mann mit verstümmelten Armen sowie durch die drei wendischen Mützen werde dargethan, daß die Stammväter durch Tapferkeit gegen die Wenden sich ausgezeichnet, und daß sie ebenso wie die v. Birkholtz, v. Karstedt und v. Wittstruck solch Wappen und Helmzeichen auf einerlei Weise sich erworben haben“.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [24] - 10
PUBLIC DOMAIN

Siebmacher in einer heraldisch klassischen Zeit ganz willkürlich mit Rücksicht auf die Symmetrie zwischen den in einer Reihe stehenden Wappen die Wappenbilder bald nach rechts, bald nach links gewendet in seinem Wappenbuche dar. Die Mützen, rot mit weißem Aufschlag und weißer Quaste im goldenen Felde, werden den ältesten Siegeln entsprechend so geführt, daß oben zwei, unten eine gestellt sind; nur an der Kanzel in der Dammkirche zu Jüterbog sind die Mützen so dargestellt, daß eine derselben oben nach (heraldisch) links gewendet ist, während die beiden darunter befindlichen sich ihre Vorderseiten zukehren.



Die Wappendecken sind wie schon auf dem bunten Wappen des Kaspar von 1604 rot und gold, dagegen nach dem neuen Siebmacher rot und silber.

Eine Wappenvermehrung hat nur einmal stattgefunden, als dem Rittergutsbesitzer Philipp v. Kl. auf Haus zur Mühlen, * 1824, † 1873, mit dem Namen „v. Kl. genannt v. Pestel“ 12. 5. 1858 eine Vereinigung des Wappens seines Adoptiv-Vaters, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Philipp v. Pestel, mit seinem altväterlichen Wappen verliehen ward. Diese Linie ist im Mannesstamme erloschen.

Auf dem Grabmonument des Kammerherrn Hans Kaspar auf Briesen, * 1641, † 1709, ebenso wie auf seinen Siegeln ist das weiße Kreuz des Joh.-Ordens, dessen Ordenshauptmann er war, in das Wappen aufgenommen. Im quadrierten Schilde zeigt das 1. und 4. Feld die drei Mützen, das 2. und 3. Feld das weiße achtzackige Kreuz auf rotem Grunde.

Da im alten Siebmacher'schen Wappenbuche das Wappen des Priegnitzischen Geschlechtes v. Kl. fehlt, so haben die Bildhauer bei Anfertigung von Grabmonumenten, wie es wenigstens auf einem Alvensleben'schen Epitaphium in der Gosecker Schloßkirche geschehen ist, aus Unkenntnis des richtigen Wappens das bei Siebmacher V, 142 mitgeteilte Wappen der zur Meißnischen Ritterschaft gehörigen Han v. Glitznitz — in der Ausgabe von 1734 die „Hanen von Klitznick“ genannt — irrtümlich als das v. Kl.'sche Familien-Wappen dargestellt.



Nach genealogischem Grundsatz ist die Heimat eines Geschlechtes da zu suchen, wo es zuerst urkundlich auftritt. Die Familie Kl. wird zuerst

9. 10. 1265 in einer Urkunde der Grafen von Dannenberg genannt. Während bis zum Jahre 1406 nur spärlich die Quellen fließen, welche die Zugehörigkeit der Familie zur Priegnitzischen Ritterschaft darthun, ist das Geschlecht bereits im Laufe des 15. Jahrhunderts so verzweigt in der Priegnitz angesessen, daß man das östlich der Elbe zwischen Kyritz, Perleberg und Pritzwalk gelegene Land als die Stammesheimat ansehen könnte. Aber die ganze Priegnitz ist nicht infolge friedlicher Unterhandlungen, sondern vielmehr kriegerischer Eroberungen für christliche und deutsche Kultur gewonnen worden. Die sich unterwerfenden Slaven blieben teilweis in ihrem Besitz; andere verließen das Land. Mit den verlassenen oder in einzelnen Fällen auch wohl gewaltsam depossedierten Gütern wurden deutsche Krieger, welche sich im Kampfe ausgezeichnet hatten, belehnt, wie denn die ältesten Priegnitzischen Geschlechter fast durchweg als eingewanderter deutscher Adel zu erachten sind. Sie gehören zumeist ihrem Ursprunge nach der Altmark an. Die Wahrscheinlichkeit aber, daß die Stammeltern der in der Priegnitz auftretenden Herren v. Kl. aus den westlich der Elbe gelegenen Landen gekommen sind, läßt sich noch im Besondern durch das Wappen darthun. Zu einer Zeit, als die Familiennamen noch nicht fixiert, sondern je nach dem Besitz dem Wechsel unterworfen waren — das Adelsprädikat „von" zeigt ja, wie schon bemerkt, ursprünglich den Besitz an —, hielten auch diejenigen Familienglieder, welche im Dienste geistlicher oder weltlicher Fürsten zum Zweck der Ausbreitung des Christentums und des Deutschtums nach Norden oder Osten zogen und dort eine neue Heimat, vielleicht auch mit veränderten Namen eine neue Familie gründeten, zähe an dem von ihren Vätern geführten Wappenbild fest. Es war ein Beweis für die Zugehörigkeit zum alten Geschlechte.

v. Ledebur in den Märkischen Forschungen 1850 gruppiert den Adel der Altmark nach 10 Wappenbildern und führt ihn auf eine zehnfache Stammesgemeinschaft zurück. Auch für die Gruppe mit den drei Mützen, welcher er die v. d. Holle, v. Meltzing, v. Karstedt, v. Birckholtz, v. Ketelhodt,*) v. Frimersdorf, v. Kröpelin und v. Klitzing zuweist, nimmt er

*) Die ausgestorbenen v. Frimersdorf und v. Kröpelin treten mehrfach in Urkunden mit den v. Ketelhodt gemeinschaftlich auf. Die „Urkunden zur Geschichte der v. Ketelhodt'schen Familie" weisen nach, daß die v. Ketelhodt mit den aus dem Lüneburgischen und aus der Altmark gekommenen Sippen keinen gemeinsamen Ursprung haben. Dagegen hat v. Ledebur verabsäumt die v. Wittstruck, deren Mitglieder im 16. Jahrhundert — Siegel aus früherer Zeit haben sich der Kenntnisnahme des Verfassers entzogen — mit 3 Mützen (2. 1. gestellt, die beiden oberen jede mit einem dem Schildesrand zuneigenden Zipfel) siegeln und die v. Knonow, deren Wappen auch 3 Mützen bilden, in den Kreis der von ihm behandelten Geschlechter hereinzuziehen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [26] - 12
PUBLIC DOMAIN

einen gemeinsamen Stamm an. Er geht von dem Grundsatz aus, daß, wenn in ein und derselben Heimat etwa auf nebeneinander liegenden Gütern oder auch in fern voneinander gelegenen Gegenden, welche in einem historischen Zusammenhange und in einem Übersiedelungs- oder Kolonisations-Verhältnisse zu einander standen, ein und dasselbe, wenn auch etwas variierte Wappenbild sich bei verschiedennamigen Geschlechtern zeige, eine gemeinsame Wurzel mit großer Wahrscheinlichkeit behauptet werden müsse.

Vom Lüneburgischen aus, die Altmark berührend und dann weiter zumal über die Priegnitz und Mecklenburg sich verbreitend, treffen wir eine Reihe von Geschlechtern an, welche sämtlich als Wappenbild drei Mützen in mannigfach wechselnden Formen und Farben im Schilde führen; zunächst das der Holle im Lüneburgischen, in Lübeck und in den Wesergegenden des Kalenbergischen, Schaumburgischen und Minden'schen. Im Unterschiede von zwei Geschlechtern desselben (jedoch der Topographie entlehnten) Namens erscheinen die Lüneburgischen Holle mit einem die Stammtafel 1226 beginnenden Dietrich, in älteren Urkunden auch ohne die Präposition „de". Das Wappen zeigt in Gold drei rote ungarische Mützen mit einem Überschlag und einem unterwärts geschlungenen Bande. Die Form der Mützen, deren Zipfel bald zur Seite geneigt sind, bald aufrecht stehen, wechselt. Der Name und das Wappenbild, zumal bei Berücksichtigung dessen, daß das Fehlen des Wörtchens „von" jede Beziehung auf die Topographie ausschließt, stehen wohl in einem bildlichen Zusammenhang. Da Holle (= Hülle) eine Kopfbedeckung bezeichnet und bei der roten Farbe sehr wohl an die rote Kappe, Tarnkappe oder Helkappe, mit welcher die Geister sich unsichtbar machten, ja an die Frau Holle und ihr plötzliches Verschwinden*) gedacht werden kann, so betrachtet v. Ledebur auch im Hinblick auf das urkundlich frühere Erscheinen der Familie im Sachsenlande Namen und Wappen der v. Holle als den eigentlichen Stamm der ganzen Wappengruppe.

An dies Geschlecht schließt sich geographisch die Familie v. Meltzing**) an, als deren Stammsitz v. Ledebur Meltzingen bei Ebstorf ansieht. Das Wappen bilden in Silber drei rote Mützen mit rechtsgekehrtem Zipfel und unterwärts geknüpftem Bande, während die Mützen nach einem Siegel des Johannes de Melcinge 1325 als Bischofshüte bezeichnet werden, also auch wie auf den älteren Holle'schen und Klitzing'schen

*) cf. Grimm, Deutsche Mythologie S. 260 u. 166.

**) Das Wappen der Familie v. Meltzing findet man vielfach im Magdeburgischen zusammen mit den Wappen anderer Domherrn an Gebäuden früherer erzstiftischen Güter, z. B. in Athensleben, Mahndorf ꝛc.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [27] - 13
PUBLIC DOMAIN

Siegeln mit aufgerichtetem Zipfel. Da 1495 der Herzog von Braunschweig-Lüneburg die v. Alvensleben mit den Angefällen der Güter von zwei Vettern v. Meltzing belehnt, so ist deutlich die Berührung des genannten Geschlechtes mit der Altmark erkennbar.

In der Altmark und in der Priegnitz, welche in topographischer und genealogischer Hinsicht in einem Übersiedelungsverhältnis stehen, liegen in der Nähe von Kalbe a. d. M. und von Perleberg zwei Ortschaften des Namens Kahrstedt, Karstedt. Nach diesen Orten nannte sich ein Geschlecht, welches in Silber drei rote Mützen mit herabhängenden Zipfeln und mit weißem Überschlag im Schilde führt. Hier tritt uns auch als Helmschmuck ein wachsender Mann mit derselben Mütze auf dem Haupte entgegen.*)

Der Altmark gehört auch die Familie v. Birckholtz mit ihrem vom Orte Berchholtz bei Tangermünde entlehnten Namen an. v. Ledebur weist darauf hin, daß hier 1249 und 1258 der Ritter Thidericus de Berckholt mit dem freilich zu jener Zeit nicht seltenen Vornamen des urkundlich zuerst genannten Holle auftritt. Es ist ja hinreichend bekannt, daß die Familien jener Zeit die von den Vätern und Vorfahren geführten Vornamen pietätvoll zu konservieren pflegten. 1333 tritt ein Diethrich v. Berckholte in der Neumark auf, und bereits 1337 wird im Lande Falkenburg eines der Sippe gehörigen gleichnamigen Ortes Erwähnung gethan, dessen Name ebenso wie der der Familie sich in Birckholz umgewandelt hat. Das Wappenbild besteht in drei Mützen, bald silbern in Rot, bald rot in Silber,**) bald mit aufgerichteter, oben etwas abgerundeter Spitze, bald mit seitwärts gesenkten Zipfeln, gewöhnlich mit Federn geschmückt. Den Helmschmuck bildet eine wachsende Jungfrau.

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts treffen wir die Familie Klitzing***) im Lüchow'schen und etliche Jahrzehnte später in der

*) Wohlbrück, Gesch. der Altmark, Berlin 1855, S. 233: „Reinold v. Karstede befindet sich bereits 1271 im Besitz der in der Priegnitz gelegenen gleichnamigen Stadt. Trotzdem kann der altmärkische Ursprung des Geschlechtes kaum einem Zweifel unterliegen. Denn die Wiederholungen in den Namen der Topographie beider Landesteile sind nur eine Folge der Übersiedlungen der Geschlechter. Johann v. Karstede sehen wir übrigens noch 1305 mit der Hälfte des im Osterburger Kreise gelegenen Dorfes Losenrade belehnt."

**) In der Kirche zu Neu-Lobitz, zwei Meilen vom Ort Birckholtz und wie dieses im (früher neumärkischen) Kreise Dramburg belegen, bis Ende vorigen Jahrhunderts den v. Birckholtz gehörig, findet sich deren Wappen mehrfach rot in Silber, sonst genau wie das Wappen v. Klitzing.

***) Auch v. Ledebur macht darauf aufmerksam (s. oben), daß die ältesten Mitglieder sich des Fürwortes „von" vor ihrem Namen nicht bedienten, der letztere also nicht von einem Gute entlehnt sein könne, cf. oben.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [28] - 14
PUBLIC DOMAIN

Priegnitz an. Sie führte das nach der oben gegebenen Beschreibung gleiche Wappenbild.

Auf Grund der Ausführungen v. Ledeburs könnte man vermuten, daß ein Glied der der Mützengruppe zuzurechnenden Sippen vom Lande Klietz, welches auf seinem Zuge nach dem östlich von der Elbe gelegenen Lande eine Station bildete, den Namen annahm und in der Priegnitz ein neues Geschlecht mit dem alterblich überkommenen Wappen, aber mit neuem Namen gründete. Die Thatsache, daß das Geschlecht v. Kl. mit einem dem rechtselbischen Lande entlehnten Namen urkundlich zuerst links der Elbe im Lüchow'schen auftritt, wäre dann nur so zu erklären, daß die Glieder des nach der Priegnitz verpflanzten Geschlechtes die Beziehungen zur alten Stammesheimat aufrecht hielten und dorthin — ohne daß dabei an eine Rückwanderung im eigentlichen Sinne zu denken ist — ihren von der Topographie jenseits der Elbe angenommenen Namen verpflanzten.

Diese Darlegungen werden durch zwei unlängst erschienene Schriften v. Mülverstedts*) teilweise hinfällig gemacht.

Schon 1885 im deutschen Herold S. 25 führt Frh. Emmo Grote aus, wie die Ministerialen im 13. Jahrhundert nicht selten den Wappenschild ihres Lehensherrn als eigenes Wappen geführt: die Grote das Pferd der Grafen Schwerin, die Schenken v. Schweinsberg oben im quergeteilten Schild den hessischen Löwen und die Meißnischen Schenken v. Landsberg oben den thüringer Löwen und unten die alten Meißnischen Pfähle. Das Siegel des Sifridi dapiferi episcopi Maguntini aus dem Geschlecht v. Steinbergen vom Jahre 1299 zeigt das Mainzische Rad.

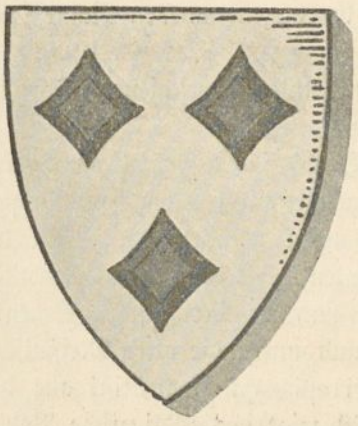
Ebenso nun behauptet v. Mülverstedt, der Satz, daß Wappengleichheit (Wappenähnlichkeit) auf Stammesgemeinschaft hindeute und sie beweisen helfe, habe zu den verkehrtesten Urteilen verlockt, und führt den Nachweis, daß Ministeriale sich gar nicht selten der Insignien ihrer Lehens-, Burg- und Oberherren, oder doch ganz ähnlich geformter Schildzeichen oder einzelner Teile des Wappenbildes jener bedienten, so daß also der Grundsatz von der Bedeutung der Wappenübereinstimmung zur Feststellung der Stammesgemeinschaft zweier (selbst nahe benachbart wohnender) Familien eine beachtenswerte Ausnahme erleide. So gehören z. B. nach seinen Ausführungen die v. d. Schulenburg, v. Jeetze, v. d. Knesebeck ꝛc. ꝛc. mit der roten Greifenklaue im Schilde nicht, wie man nach v. Ledeburs Vorgang

*) „Über die Grafen von Osterburg und Lüchow", Altmärk. Geschichtsverein, Jahrg. 23, II. und „Wie wird das Gröben'sche Wappen richtig geführt", Herold, Monatsschr., Jahrg. 23, VIII.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [29] - 15
PUBLIC DOMAIN

allgemein annahm, einem gemeinsamen Stamme als Nachkommen der Edlen v. Soltwedel an; sondern ihr gemeinsames Wappenbild, das rote Bein des brandenburgischen Adlers, bezeugt die Zugehörigkeit der genannten Geschlechter als der Burgmannen von Salzwedel zu ihrem Burgherren, dem Markgrafen von Brandenburg, mit dem roten Adler im weißen Felde des markgräflichen Wappens.*) Danach müßte auch von der Behauptung v. Ledeburs, daß alle oben genannten zur Mützengruppe gehörigen Sippen einem Stamme angehören, abgesehen werden, wenn auch vielleicht eine Zugehörigkeit zwischen den in naher Nachbarschaft wohnenden v. Meltzing**) und der Familie v. Kl. angenommen werden darf.

Die Grafen von Lüchow, in deren Lande Henricus Kliging 1265 als der erste des Namens in einer Urkunde der Grafen von Dannenberg genannt wird, führten in ihrem Wappen drei Rauten. v. Mülverstedt in einer der angezogenen Abhandlungen erblickt in dem Wappen der Familie v. Billerbeck, nämlich in den drei Würfeln — von denen er behauptet, daß sie in alten Siegeln vor 1523 nicht auf der glatten Fläche gelegen, sondern auf der Spitze gestanden hätten — die drei Rauten der Grafen v. Lüchow und Dannenberg und findet hier im Wappen die Beziehung des Geschlechtes zum Lehensherrn dargethan.



Auffallenderweise treffen wir mehrere der zur Mützenwappengruppe gehörigen Sippen gerade im Lüchow'schen an. Eine gewisse Ähnlichkeit mit den drei Rauten des Lehensherrn tritt zumal dann in die Erscheinung, wenn, wie es auf den ältesten v. Kl.'schen Siegeln der Fall ist, die Spitzen der Mützen steif in die Höhe stehen, und wenn (wie bei den v. Meltzing) unterwärts ein — etwa in eine Spitze zulaufendes — Band geschlungen ist. Vielleicht haben die drei Rauten des Lehensherrn langsam und allmählich bei seinen Dienst- oder Burgmannen die Gestalt von Mützen angenommen. Die hier ausgesprochenen Vermutungen werden in ganz auffälliger Weise durch kürzlich in Beyernaumburg aufgefundene

*) Für die Richtigkeit solcher Behauptung ist durch neu aufgefundene v. d. Schulenburg'sche Siegel ein deutlicher Beweis geliefert. (Der deutsche Herold 1895, Nr. 11.)

**) Ob eine Gleichheit der Taufnamen, welche eine Grundlage für die Deduktion der Stammesverwandtschaft bei Wappengleichheit bildet, in diesem Falle obwaltet, entzieht sich der Kenntnisnahme des Verfassers.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [30] - 16
PUBLIC DOMAIN

Wappen unterstützt. In der dortigen Bibliothek des Herrn v. Bülow liegt ein die Jahreszahl 1470 tragendes Buch (Manuskript), welches nicht im eigentlichen Sinne als altes Stammbuch*) bezeichnet werden kann, da die Sinnsprüche und die Vornamen fehlen, während über den in tadelloser bunter Ausführung dargestellten Wappen die Namen der zugehörigen Familien angegeben sind. In diesem Buche zeigen die Wappen, sowohl der v. Holle als auch der v. Klitzing abweichend von den bisher bekannt gewordenen älteren Siegeln die Mützen mit einem nach unten geschlungenen Band, so daß die Ähnlichkeit mit den Rauten der Grafen v. Lüchow deutlicher in die Erscheinung tritt. Auch die Wappenfarben sind nicht wie auf den kolorierten Wappen der v. Holle (7. 7. 1597) und der v. Klitzing (30. 8. 1604) rot und gold, sondern rot und silbern, entsprechend den Lüchow'schen roten Rauten in silbernem Felde.



Die dem v. Klitzing'schen Wappen beigegebenen Schriftzüge werden von den Autoritäten in der Kgl. Bibliothek und im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden auf die letzten Jahrzehnte des 15. oder die ersten des 16. Jahrhunderts, dagegen im Geh. Staats-Archiv zu Berlin und im Staats-Archiv zu Magdeburg auf die zwei ersten Decennien des 16. saec. geschätzt. Von anderer Seite wird eingewandt, daß die Schrift möglicherweise erst 1559, wie diese Zahl über dem Register am Schlusse des Buches verzeichnet steht, dem Wappen beigegeben sei,



v. Holle.

*) Als Wappenbuch darf es auch nicht gelten, da jede Harmonie zwischen den Wappenbildern und jede Ordnung etwa nach der Heimat der Familien oder nach dem Alphabet unberücksichtigt geblieben ist.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [31] - 17
PUBLIC DOMAIN

und daß der Schreiber vielleicht die Wappen der Familien v. Karstedt und v. Meltzing mit denen der v. Klitzing und der v. Holle verwechselt habe.

Nach dem Muster der bekannten Hesekiel'schen Wappensagen findet sich in dem S. 7 erwähnten Aufsatz über die Familie v. Kl. das folgende



Gedicht (das sich freilich nicht auf urkundlich beglaubigte Thatsachen, sondern nur auf alte Traditionen stützt) über den Ursprung*) des Geschlechts:

Es sind als deutsche Ritter
Die Klitzing wohl bekannt,
Im Kampfe wider die Slaven
Mit stolzem Ruhme genannt.

*) König in seiner Sammlung von genealog. Nachrichten (s. S. 2) betont, „daß, so lange das Gegenteil nicht erwiesen sei, müsse an den alten Wappensagen festgehalten werden; danach sollen die wendischen Mützen und der wendische Krieger mit abgehauenen Armen auf die im Kampf gegen die Wenden bezeugte Tapferkeit der Ahnherren hinweisen."

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [32] - 18
PUBLIC DOMAIN

Als zwischen Havel und Elbe
Noch Slaven und Wenden gehaust,
Da sah man mit Schrecken nur blitzen
Das Schwert in der Klitzinge Faust.

Sie kämpften tapfer zu Lüchow
Am gelben Elbestrand,
Sie bluteten für den Glauben
Zu Klietz im Havelland.

Und als der Askanier Albrecht
Das Banner des Deutschtums trug,
Die heidnischen Wendenscharen
Entscheidend vor Brennabor schlug,

Da waren die Ahnen der Klitzing
Dabei mit gewaltigem Schwert
Und schlugen sich gegen die Slaven,
Des Ruhmes der Väter wert.

D'rauf hatte der siegreiche Albrecht
Gestattet ihnen mild,
Einen Wenden ohn' Arme zu führen
Als Helmzier zum Wappenschild.

Drei blutige Wendenmützen,
Zwei, eins auf goldenem Schild,
Das ist seit alten Tagen
Der Klitzinge Wappenbild.

Drei rote slavische Mützen,
Gezipfelt nach Wendenbrauch,
Versehen mit goldener Quaste
Und weißem Aufschlag auch,

Das ist ein Wappenzeichen
Mit tief historischem Sinn,
Die Klitzing haben's geführet
Durch die Jahrhunderte hin.

Der Slave mit halben Armen
Mit rotem blutigen Kleid
Mitsamt den Tartarenmützen,
Sie sind im Lande weit

Bekannt als das Wappen der Klitzing,
Die am Havel- und Elbestrand
Geblutet für den Glauben,
Zu Klietz im Wendenland.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [33] - 19
PUBLIC DOMAIN

Kapitel IV.

Die Genealogie des Geschlechts.

Erste Stammreihe.

1.

Heinrich 1265. 1311.*)

Heinrich erscheint zum erstenmale 9. 10. 1265 unter den als domini bezeichneten Zeugen, als die Gebrüder Bernhard und Adolf Grafen von Dannenberg dem Lorenz-Kloster zu Magdeburg $2^1/_2$ Hufen in Ammensleben schenken. Die Reihe der Zeugen ist folgende: Gerbertus de Bardeleve, Hermannus de Breze, Johannes de Hertesvelt, Henricus de Pinnove, Henricus de Darzlave, Henricus Clizing, Martinus de Grabowe, Henricus de Bardeleve.

Ebenso wird 27. 6. 1302 (als Heinrich Graf v. Lüchow dem Kloster Diesdorf das Patronat der Kirche in Schneen zu einer Memorie schenkt) Dominus Heynricus Clitzing, 21. 7. 1306 (als die Gebrüder Wolf unter Bestätigung des Grafen v. Lüchow einige Getreidepächte aus dem Mühlwerk zu Lüchow der dortigen Johanniskirche zum Unterhalt einer brennenden Lampe schenken) Hinricus Clitsing, an demselben Tage (als Graf Heinrich v. Lüchow derselben Kirche Getreidepächte aus der dortigen Mühle verpfändet) Hinricus Clitzing und 21. 6. 1311 (als Nikolaus Graf v. Dannenberg die Tochter des Ritters Philipp v. Stockem für das Kloster Arendsee ausstattet) Henricus dictus Clitzing als Zeuge unter den milites aufgeführt.

1296 wird ohne Angabe des Vornamens dominus Clitzing als Vasall der Grafen v. Schwerin genannt. Er trägt von ihnen vier Unter-

*) Nach den Urkunden-Sammlungen von Riedel und Buchholtz wird bereits 1237 ein Johannes de Clitsinc al. de Cletsin als Zeuge in einer beim Brande von Kyritz verloren gegangenen Urkunde genannt, laut deren die Gebrüder v. Plotho der Stadt Kyritz gewisse Rechte bestätigen. Aber die Familie hat sich in den frühesten Zeiten niemals des Fürwortes „von" bedient.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [34] - -
PUBLIC DOMAIN

thanen in Wetversen — dem heutigen Wittseitzen in der Grafschaft Dannenberg am linken Elbufer — zu Lehen.

2.

Johann 1307.

Er wird 12. 3. 1307 unter den Zeugen in einer im Original verloren gegangenen Urkunde, laut deren die Edeln Herrn zu Putlitz sich verpflichten, ihre Vasallen und Unterthanen in der Wische nicht zu beschweren, aufgeführt. Reihenfolge der Zeugen: Nach den geistlichen Herren: Gottfried v. Warnstedt, Metseko, Johannes Klitsink, Hermann v. Langenfeld, Johannes v. Utrecht, Johannes v. Erfried, Konrad v. Gottberg d. J., Wilhelm v. Wartenberg, Friedrich v. Bucht, Konrad von Gottberg d. Ä.

Zweite Stammreihe.

3.

Konrad 1308. 1350.

Vielleicht S. des Heinrich (Nr. 1). (Nach einer handschriftlichen Nachricht in den König'schen Manuskripten ohne Angabe der Quelle kommen Conradus et Otto fratres de*) Klitzing 1308 in einem Diplom vor, laut dessen der Graf Heinrich v. Lüchow den Bürgern von Lüchow verspricht, „daß sie nicht in dem von ihnen erkauften Felde von den Slaven an der Insel turbiert werden sollen.") 3. 10. 1313 werden Conradus Klitzing und sein Bruder Otto als die letzten der famuli unter den Zeugen genannt, als Graf Heinrich v. Lüchow der Stadt Lüchow den Borchardswald überläßt. Konrad starb vor 7. 12. 1350, an welchem Tage seine Söhne Seelenmessen für ihre verstorbenen Eltern stiften.

Gemahlin: Zacharia v. Sadenbeck, † vor 7. 12. 1350.

Kinder: 1. Henning (Nr. 5), 2. Werner (Nr. 6), 3. Bertradis (Nr. 7).

---

*) Das de ist offenbar eine willkürliche Interpolation. Der Ordensrat König sammelte aus gedruckten Berichten, aus Zeitungen und Archiven alles, was ihm über adlige Familien unter die Hände kam. Kritik ist, wenigstens was die einzelnen auf Zettel geschriebenen Nachrichten anbetrifft, nicht angewandt, denn er kopierte und excerpierte eben alles, was er antraf. Deshalb findet sich bei ihm je nach der Beschaffenheit der Quelle Wahres und Falsches nebeneinander.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [35] - 21
PUBLIC DOMAIN

4.*)

Otto 1308. 1313.

Vielleicht S. des Heinrich (Nr. 1). 1308 und 3. 10. 1313 mit seinem Bruder Konrad in den unter Nr. 3 aufgeführten Urkunden als Zeuge genannt.

Dritte Stammreihe.

5.

Henning 1319. 1354.

S. des Konrad (Nr. 3). 3. 10. 1350 stiftet er mit seinem Bruder Werner Seelenmessen für seine † Eltern in der Klosterkirche zu Arendsee. — Er ist wohl identisch mit Henning Clitzingh, Klitsing, welcher 1. 11. 1319 (als Günzel Gans zu Putlitz seine Güter zu Pritzwalk vom Fürsten Heinrich von Mecklenburg zu Lehen nimmt) unter den Putlitzschen Mannen, 5. 2. 1335 (als die v. Gartow ihre Besitzungen zu Liesten dem Kloster Arendsee überlassen) unter den Knappen, 3. 6. 1336 (als Ditmar v. Rekeling demselben Kloster seine Besitzungen in Sanne überläßt) auch unter den Knappen als Zeuge und 1. 6. 1354 (als Paridam v. Plato vom Herzog Wilhelm v. Braunschweig und Lüneburg das Schloß Lüchow verpfändet erhält) als Bürge genannt wird.

6.

Werner 1338. 1360.

S. des Konrad (Nr. 3). Er wird 22. 7. 1338 (als die v. Wartenberg den Schulzenhof zu Spiegelhagen verleihen) als Zeuge und 3. 10. 1350 mit seinem Bruder Henning in der unter Nr. 5 erwähnten Urkunde genannt. 30. 11. 1360 wird Werner Klysing mit seinen Eltern für eine Schenkung an das Kloster Diesdorf resp. an die in diesem Kloster lebende Klosterjungfrau Zacharia Klitzing in die Brüderschaft des Klosters und in deren Gebete aufgenommen.

Tochter: Zacharia (Nr. 10).

---

*) Heffter in seiner urkundlichen Chronik von Jüterbog nennt als ersten erblichen Stadtrichter von Jüterbog einen Christian Klitzing von 1310—1349. Derselbe wird sonst nirgends urkundlich genannt. Als Sohn des Christian führt Heffter als zweiten erblichen Stadtrichter von Jüterbog und als Nachfolger seines Vaters von 1349 bis 1350 einen Christian Friedrich auf. Auch diese Nachricht ist nicht urkundlich zu belegen. Ein doppelter Vorname war in jener Zeit durchaus ungebräuchlich.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [36] - 22
PUBLIC DOMAIN

7.

Bertradis 1350.

T. des Konrad (Nr. 3). 30. 11. 1350 mit Elisabeth v. Sadenbeck als Klosterjungfrau zu Arendsee genannt.

8.

Nikolaus 1354.

2. 11. 1354 veranlaßt Nikolaus v. Klitzing, von Markgraf Ludwig dem Römer als strenuus vir fidelis noster dilectus bezeichnet, daß dieser dem Domkapitel zu Havelberg den Sperlingsberg schenkt. — Diese Nachricht wird von einem Havelberger Kapitels-Kopialbuch gebracht. Da Nikolaus sonst nirgends urkundlich bezeugt ist, die Familie damals das Fürwort „von" nicht führte, und Beziehungen des Geschlechtes zu Havelberg in jener Zeit nicht bekannt geworden sind, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß in dem alten Kopialbuch eine Verwechselung mit dem 15. 8. 1385 und mehrfach urkundlich beglaubigten Nikolaus Klyzcke, canonicus ecclesiae Brandenburgensis, obwaltet.

Vierte Stammreihe.

9.

Beteke 1371. 1381.

Vielleicht S. des Henning (Nr. 5), mit ihm beginnt die ununterbrochene Stammreihe des Geschlechts. 23. 11. 1381 gestattet er mit den v. Blumenthal dem Kloster zu Heiligengrabe die Anlegung der Heidelberger Mühle. Auf einem (alten) Stammbaum, auf welchem er als der Stammvater des Geschlechtes bezeichnet wird, sind seinem Namen die Jahreszahlen 1371 und 1377 beigefügt, ohne daß für dieselben eine urkundliche Beglaubigung vorliegt.

Die Gemahlin lebt noch 6. 1. 1412, wo sie von ihren Söhnen Nr. 13 und 14 einen Hof in Drewen verschrieben erhält.

Kinder: 1. Dydecke (Nr. 13), 2. Ermgard (Nr. 14), 3. Philipp (Nr. 15), 4. Henning (Nr. 16), 5. Gertrud (Nr. 17), 6. Heinrich (Nr. 18).

10.

Zacharia 1360.

Vielleicht T. des Werner (Nr. 6). Sie führte wohl den Namen ihrer väterlichen Großmutter.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [37] - 23
PUBLIC DOMAIN

11.

Hermann 1359. 1368.

Hermannus Kletzingk, als presbiterus et notarius publicus in einer Urkunde 8. 12. 1359 genannt, laut deren Herzog Albrecht von Mecklenburg aus Liebe zum Frieden, den er mit allen, zumal mit dem Kapitel zu Lübeck zu haben wünscht, alle Handlungen seiner Bevollmächtigten in einer Streitsache mit dem Kapitel billigt. 27. 5. und 4. 6. 1368 bestätigen die Bischöfe von Brandenburg und Ratzeburg den Tausch des Hermann Clitzing rector ecclesiae parochialis in Ratenow und des Johann v. Schepelitz wegen ihrer Pfarren zu Rathenow und Wittenburg. — 1387 verpflichtet sich das Kloster Diesdorf zur Bezahlung einer Schuld an Hermann Klysinghe und Albert Konow, Propst zu Salzwedel.

12.

Heinrich 1370.

Hinrik Klüsing 23.5.1370*) unter den Zeugen genannt, als Dietrich v. d. Schulenburg einen Hof in Püggen an die Elendengilde zu Lüchow verkauft.

Fünfte Stammreihe.

13.

Dydecke 1406. 1424.

S. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 überläßt er mit seinen Brüdern Philipp, Henning und Heinrich Renten im Dorfe Sarnow seiner Schwester Ermgard und den Kindern seiner Schwester Gertrud. — 6. 1. 1412 erkaufte er mit seinem Bruder Philipp von Klaus v. Paris einen Hof mit 2 Hufen in Drewen, den er an seine Schwester Ermgard, seine Mutter und an die Kinder seiner Schwester Gertrud unter der Bedingung abtritt, daß er später wieder an ihn und seinen Bruder oder ihre Kinder zurückfalle. — 26. 3. 1424 wird er mit seinem Bruder Heinrich mit $^1/_2$ Briesenhagen belehnt, wie es Henning v. Paris † zu Lehen gehabt.

In der Schadensrechnung des Erzbischofs Günther von Magdeburg wider den Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die seit 1412 durch Untersassen des Markgrafen erlittenen Landesbeschädigungen vom

*) Nach Riedel falsche Jahreszahl.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [38] - 24
PUBLIC DOMAIN

26. 5. 1420 werden unter den Landesbeschädigern auch die Clytzinge wohnhaftig zu Drewen genannt.

Sohn: Dietrich (Nr. 21).

14.

Ermgard 1406. 1412.

T. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 erhält sie von ihren 4 Brüdern Renten aus Sarnow überwiesen. — 6. 1. 1412 Klosterjungfrau im Stift Heiligengrabe.

15.

Philipp 1406. 1412.

S. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 überläßt er mit seinen Brüdern Renten aus Sarnow seinen 2 Schwestern und 6. 1. 1412 erwirbt er mit seinem Bruder Dydecke einen Hof in Drewen.

Sohn: ? Hans (Nr. 22).

16.

Henning 1406. 1438.

S. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 überläßt er mit seinen Brüdern Renten aus Sarnow seinen 2 Schwestern. 28. 7. 1438 wird er zusammen mit seinen Vettern Dietrich (Nr. 21) und Hans (Nr. 22) mit Gütern und Renten zu Drewen, Bork, Karnzow, Steinberg, Sarnow, Schönebeck, Kolrep, Demerthin, Briesenhagen und Blumenthal belehnt, wie ihre Eltern solche innegehabt. Es ist wohl derselbe Henning, von welchem es im Lehnbrief vom 1. 4. 1472 heißt, er habe das halbe Dorf Rosenwinkel von den „Gyren" gekauft.

17.

Gertrud 1406. 1412.

T. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 erhalten ihre Kinder von den Nr. 13, 15, 17 und 18 genannten Gebrüdern Renten aus Sarnow und 6. 1. 1412 von den Nr. 13 und 15 genannten einen Hof in Drewen überwiesen.

Ehemann: vor 1406 N. N. v. Rohr.

18.

Heinrich 1406. 1424.

S. des Betecke (Nr. 9). 14. 1. 1406 überweist er mit seinen Brüdern Renten aus Sarnow seinen 2 Schwestern. 26. 3. 1424 wird er mit seinem Bruder Dydecke mit $^1/_2$ Briesenhagen belehnt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [39] - 25
PUBLIC DOMAIN

19.

Hans 1405.

Hans Clysingh 3. 12. 1405 Zeuge als Klaus Biener 4 Freihufen zu Telschow dem Kloster Stepenitz überweist.

20.

Anna 1437.

14. 1. 1437 als Klosterjungfrau zu Stepenitz genannt.

Sechste Stammreihe.

21.

Dietrich 1438.

S. des Dydecke (Nr. 13), nach einem aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammenden im Gutsarchiv zu Demerthin liegenden genealogischen Extrakt der Demerthin'schen, Neundorf'schen, Niederlausitzischen, Jüterbock'schen Rehfeld'schen und Drewen'schen Linien. — Dytterich wird 28. 7. 1438 zusammen mit seinen Vettern Henning (Nr. 16) und Hans (Nr. 22) mit Gütern, Renten und Zinsen zu Drewen, Bork, Karnzow, Steinberg, Sarnow, Schönebeck, Kolrep, Demerthin, Briesenhagen und Blumenthal, wie solche ihre Eltern innegehabt, belehnt. Er ist wohl identisch mit dem Diderick Clitzsink, welcher mit seinen märkischen Genossen 1448 der Stadt Plaue allerlei Schaden zugefügt hat. † vor 1451. (Nach den Königschen Manuskripten hat er als Oberst in Kgl. französischen Diensten gestanden.)

Söhne: 1. Albrecht (Nr. 24), 2. Betecke (Nr. 25), 3. Lippold (Nr. 26), 4. Dietrich Nr. 27).

22.

Hans 1438.

S. des Philipp (Nr. 15). Der unter Nr. 21 erwähnte genealogische Extrakt führt die Gebrüder Liborius, Hans, Heinrich und Klaus (Nr. 28—31) auf, ohne ihren Vater zu nennen. Als solchen bezeichnet die S. 6 III erwähnte Stammtafel des Georg v. Kl. einen (sonst nicht bekannten) Philipp.*) Richtiger erscheint es, als Vater der 4 Gebrüder und als Sohn des Philipp (Nr. 15) den hier genannten Hans an-

*) Die beigesetzte Jahreszahl: „Ende 1300" kann nur als Druckfehler erachtet werden.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [40] - 26
PUBLIC DOMAIN

zunehmen, der mit seinen Vettern Henning (Nr. 16) und Dietrich (Nr. 21) 28. 7. 1438 mit allerlei Gütern und Renten zu Drewen ꝛc. belehnt wird, wie solche ihre verstorbenen Eltern inne gehabt haben.

Söhne: 1. Liborius (Nr. 28), 2. Hans (Nr. 29), 3. Heinrich (Nr. 30), 4. Klaus (Nr. 31).

23.

Friedrich 1444.

Frederik Klytzingk war mit Heine v. Winterfeld gegen die Stadt Perleberg an einer Fehde beteiligt, in welcher die Winterfeldsburg zerstört wurde. Er schwört 22. 3. 1444 mit dem genannten Heine der Stadt Perleberg Urfehde.

Siebente Stammreihe.

24.

Albrecht 1461—1510.

S. des Dietrich (Nr. 21), Propst und Dechant zu Magdeburg, Propst zu Berlin und Hamburg, Domherr zu Stendal und Halberstadt, unstreitig die bedeutendste und hervorragendste Persönlichkeit im ganzen Geschlecht. Als Rat des Kürfürsten von Brandenburg sowie des Königs von Dänemark schlichtete er mehrfach Streitigkeiten zwischen den Fürsten, auch waren ihm als Gesandten an auswärtigen Höfen wichtige Angelegenheiten in der Entwicklung der Völkergeschichte in die Hand gelegt.

Er wird 22. 4. 1460, 6. 10. 1461, 30. 1. 1463, 1. 8. und 24. 12. 1464, 2. 10. 1466, 12. 1. und 18. 8. 1472, 10. 4. und 12. 7. 1473, 14. 3. 1475, 25. 3 1477, 14. 10. 1479 als kurfürstlicher Schreiber resp. als kurbrandenburgischer Rat und als publicus imperiali autoritate notarius, 6. 5. 1476 als Kurbrandenburgischer Kanzler; 19. 7. 1472 (modo praepositus Berolinensis), 6. 12. 1472, 7. 4. 1473, 1. 10. 1474 als Propst zu Berlin; 23. 4. 1469 (an diesem Tage wurde er in Leipzig immatrikuliert*), 25. 7. 1470 und 20. 1. 1472 als Domherr zu Magdeburg; 10. 2. 1475 und 22. 3. 1496 als Dompropst zu Magdeburg; 27. 8. 1485, 6. 9. 1486, 17. 1. und 21. 10. 1489, 15. 3., 23. 8. und 18. 10. 1490, 22. 5. 1493, 21. 1., 27. 1., 29. 1. und 25. 2. 1494 als Dechant und 1510 als Senior zu Magdeburg; 1. 2. 1498 als Thesaurarius der Kapelle St. Gangolphi zu Magdeburg, dagegen 2. 4. und

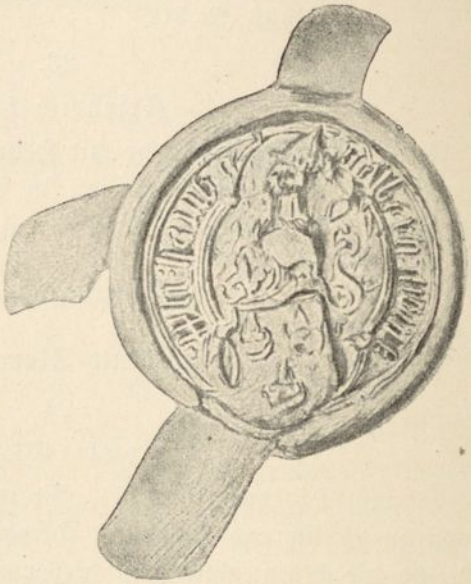
*) Die Universitäten wurden damals auch von Männern in fester Lebensstellung und höheren Alters besucht.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [41] - 27
PUBLIC DOMAIN

3. 4. 1501 nur als Domherr zu Magdeburg, 14. 5. 1504 als Domherr zu St. Sebastian in Magdeburg, 25. 7. 1470 und 16. 5. 1496 auch als Domherr zu Stendal und 16. 5. 1496 als Domherr zu Halberstadt*)



5. 4. 1481.



27. 8. 1485.

genannt. Als Propst zu Hamburg erscheint er 9. 12. 1479, 6. 3. und 29. 8. 1480, 21. 4. 1491, 27. 1. 1494, 5. 5. 1499, 10. 6. 1502 und 14. 5. 1504. Er verzichtete 6. 4. 1505 auf die Propstei zu Gunsten des Joachim (Nr. 3[illegible]), seines Bruders Betke Sohn.

Was seine politische Thätigkeit anbetrifft, so genoß er, so lange er in brandenburgischen Diensten stand, das Vertrauen der Kurfürsten Friedrich (Eisenzahn), Albrecht Achill und Johann Cicero. 5. 10. und 9. 11. 1464 war er Vermittler zwischen dem von der Mark abwesenden Kurfürsten und den Kurfürstlichen Räten, 9. 11. 1464, 1468, 10. 4. und 21. 7. 1473 verhandelt er in der pommerschen Erbfolgefrage. Kurfürst Albrecht zog nur da, wo es ihm darauf ankam, daß die Mark als solche vertreten war, Landeskinder hinzu, meist den studierten Ritter Nikol Pfuhl, den Abt von Lehnin und Albrecht Klitzing, der auch die Universitäten Rostock und Leipzig besucht hatte. Nach v. Ledebur (allgemeines Archiv für die Geschichtskunde IX, 193—199 mit Berufung auf v. Raumer,

*) Man erkennt deutlich, wie die höheren geistlichen Würdenträger sich im Besitz einer ganzen Fülle von kirchlichen Präbenden befanden. 20. 1. 1469 besaß Albrecht auch geistliche Lehen zu Cöln a. d. Spr.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [42] - 28
PUBLIC DOMAIN

cod. dipl. Brand. p. 263. 274) war er Verfasser des Entwurfs einer Klagschrift und Replik des Kurfürsten in der pommerschen Streitsache gegenüber den polnischen Abgesandten. 13. 1., 7. 4. und 23. 4. 1473, 1. 10. 1474, 1475, 27. 1. 1477 und 21. 10. 1478 unterhandelt er mit Dänemark, an dessen Königshofe er verweilt. Nachdem er vom Kurfürsten Albrecht an seinen Sohn den Markgrafen Johann mit einer Botschaft gesendet worden war, ließ er sich von diesem bewegen, in seine Dienste zu treten und begleitete ihn nach Italien und dann an den Rhein zu Karl den Kühnen von Burgund. Er brachte eine Heirat zwischen dem dänischen Kronprinzen Hans und Christine von Sachsen, der Tochter des Kurfürsten Ernst, zu stande und gewann hierdurch auch enge Beziehungen zum sächsischen Hofe. Durch spätere Verhandlungen zu ähnlichen Zwecken in Polen erwarb er auch dort einflußreiche Freunde. Durch seine Sendung an den dänischen Hof erlangte er das Vertrauen des Königs Christian, den er nach Rom begleitete, wo er dem Papste besonders empfohlen wurde. Die Frucht dieser Reise ist ein kurzes Tagebuch, das zwar nur bündige Angaben über Aufenthalt und Abreise, immerhin aber die interessante Erwähnung enthält, es sei allgemein aufgefallen, daß ein Fürst die lateinische Sprache nicht verstand. Auch ist es jedenfalls bemerkenswert, daß der vielbeschäftigte Diplomat das Bedürfnis fühlte, die eigenen Erlebnisse festzuhalten.

Durch seine Hand kam 4. 5. 1474 an den Kurfürsten Albrecht der Vorschlag, den Herzog von Mailand zum Könige der Lombardei zu erheben. Und 10. 2. und 18. 2. 1475 verhandelt er im Auftrage Karls des Kühnen mit Kurfürst Albrecht, da das heilige Reich gar übel versorgt sei und an allen Ecken Minderung und Abbruch erfahre, daß der Kurfürst entweder für sich selbst oder für einen seiner Söhne zur Rettung des Reiches entweder noch bei des Kaisers Leben oder wenn der Thron erledigt sei, die deutsche Kaiserkrone erstreben solle ein Anerbieten, welches Albrecht in der angestammten Hohenzollerntreue mit der Erklärung zurückweist,*) daß er lieber tot sein wolle, als daß er in seinen alten Tagen für sich oder einen seiner Söhne eine solche große Bosheit wider seinen rechten Herrn unternehmen möge.**)

5. 4. 1481 ist er Schiedsrichter in allerlei Streitigkeiten, 17. 1. 1489 bei einem Vergleich zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Grafen von Lindow, und 25. 2. 1494 befindet er sich unter den Bürgen

*) Vgl. Droysen, Geschichte der preußischen Politik, Bd. 8.

**) Die bisher noch nie in extenso veröffentlichten Schriftstücke im Urk.-Buch Nr. 1539 und 1540 abgedruckt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [43] - 29
PUBLIC DOMAIN

eines zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Herzögen von Braunschweig abgeschlossenen Bündnisses. Auch am Kaiserlichen Hofe und auf Reichstagen war er eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er starb 1510.

Daß er in selbstloser uneigennütziger Weise seine einflußreichen Ämter verwaltete, geht daraus deutlich hervor, daß seine Familie auch nach seinem Tode in ihrem sehr bescheidenen Wohlstande verblieb.*)

Die Belehnungen, welche er empfing, waren von untergeordneter Bedeutung. 17. 5. 1472 und 15. 8. 1477 erhält er vom Kurfürsten Albrecht die Dörfer Grabow und Rosenwinkel, welche den Grabow, Grambow und den Gyren wiederkäuflich oder pfandweise zugestanden hatten, zu Lehen zum Ersatz für das ihm früher erteilte Angefälle am Dorfe Zepernick und 1476 empfängt er zur Wiedererstattung seiner Kost und Zehrung und seines Schadens an Pferden, den er in kurfürstlichen Diensten gehabt hat, als ein Angefälle allerlei Zinsen und Renten zu Uenglingen, Bündfelde, Langensalzwedel, Belkau, Döbbelin, Ostheeren, Dalen, Ostinsel, Schinne, Molenbeck, welche Stücke der Bürger zu Stendal Matthias Bismarck und Johann und Levin Brunow zu Lehen haben.**) Die von ihm zu Arnßfelde erkauften Renten waren so zweifelhaften Wertes, daß sie in der Geschichte des Geschlechtes nie wieder Erwähnung finden. 1. 3. 1501 tritt er als Besitzer des St. Barbara-Altars in der Pfarrkirche zu Kottbus eine diesem Altar gehörige Pacht an Georg v. Muschwitz ab. Der Besitz dieses Altars gehörte aber wohl zu den ihm aus seinen geistlichen Ämtern und Würden erwachsenden Emolumenten. Bei der Belehnung mit Höfen und Gerechtsamen zu Markgräfendorf

---

*) Priebatsch („geistiges Leben in der Mark Brandenburg am Ende des Mittelalters" in den Forschungen für Brand. Preuß. Gesch. XII, 325) nennt den Albrecht einen politischen Ränkeschmied, dem in der Mark mit ihren täglichen kleinen Sorgen, ihren ungarischen und pommerschen Nöten und ihrer langsamen Entwicklung, kein so geeignetes Feld der Thätigkeit geboten worden sei, wie bei den luftigen Gebilden des abenteuerlichen Christian von Dänemark oder den stolzen Plänen der Wettinischen Hausmachtspolitik, und erhebt gegen ihn den Vorwurf, daß er als wandlungsfähiger Mann, der so vielerlei einander widerstreitende Interessen mit gleicher Liebe und Emsigkeit umfaßte, seinen eigenen Vorteil im Auge gehabt habe. — Nach Priebatsch ist die Behauptung, daß Kaiser Friedrich III. die Wahl seines Sohnes Maximilian zum römischen König ungern gesehen habe, auf Albrecht Kl. zurückzuführen, der mit den einflußreichsten Männern seiner Zeit in eifrigem Briefwechsel gestanden habe.

**) Diese Güter gehörten der bürgerlichen Familie Bismarck an, welche mit der heutigen adligen Familie nicht in Lehenskonnex stand, sonst hätten ihre Güter nicht als Angefälle verschrieben werden können. 15. 12. 1486 werden diese Güter und Renten (das Leibgedinge der Ehefrau des Matthias Bismarck) einem Bürger zu Stendal Jakob Braschen verliehen, „obwohl der Propst Albrecht ein Angefälle darauf gehabt".

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [44] - 30
PUBLIC DOMAIN

Nouum beate marie virgis psalterium

de dulcissimis nouelegis mirabilib⁹ dñi amoris referris nouiꝫ ad ꝛci ꝓtentoꝫ ꝓfectꝰ



Hanns Friderig Hirdtmair pawch in Wessing

14. 5. 1504 für ihn und seine Nachkommen ist wohl an seine Nachfolger in der Magdeburger Domherrnpfründe zu denken.

Aber er stand den Interessen seiner Familie nicht gleichgültig gegenüber. Gewiß ist es wesentlich seinem Einfluß zuzuschreiben, daß Philipp (Nr. 32), Johann (Nr. 46), Dietrich (Nr. 36) und Joachim (Nr. 37) die Stellung von Domherren zu Brandenburg und Magdeburg (der letztere auch die eines Dompropstes zu Hamburg) erlangten.

In Lehens- und Besitzangelegenheiten der Familie wird sein Name 3. 6. 1466, 14. 6. 1468, 25. 7. 1470, 1. 4. 1472, 6. 9. 1486, 29. 1. 1488, 27. 1. und 29. 1. 1494, 1499, 1502, 28. 2. 1504, 5. 6. 1505 genannt.

Ein Bild von Albrecht befindet sich in dem ältesten Denkmal der Buchdruckerkunst in der Mark Brandenburg, nämlich in dem (1484. 1494) im Cistercienserkloster Zinna gedruckten und mit zahlreichen Holzschnitten versehenen Psalterium Mariae. Blatt 1 enthält die Schrift „novum beatae Mariae virginis psalterium de dulcissimis novae legis mirabilibus divini amoris refertis noviter ad turci conteritionem confectum“. Auf dem Holzschnitt darunter steht die Himmelskönigin von Strahlenkrone und Rosenkranz umgeben mit dem Kinde auf den Armen. Etwas tiefer zur Rechten Kaiser Friedrich III., zur Linken Maximilian I., jeder mit einem Panier, auf welchem der Reichsadler dargestellt ist. Hinter jedem steht ein geharnischter Ritter mit einem Panier, worin im gespaltenen Felde der brandenburgische Adler und der pommersche Greif zu sehen sind. Im Vordergrunde knieen 4 geistliche Herren: ein Domgeistlicher mit der Legende: Adol. pposi. mag., nämlich Adolf Fürst von Anhalt, welcher 1488 Dompropst zu Magdeburg wurde und 1516 resignierte. Hinter ihm ein Geistlicher in derselben Tracht, vor sich den Schild mit den 3 slavischen Mützen des v. Kl.'schen Wappens, die von ihm ausgehende Legende Aller cli deca beweist, daß hier Albrecht Klitzing in die Erscheinung tritt, als Domdechant von Magdeburg genannt. Zur Linken der Madonna kniet ein infulierter Abt und hinter ihm ein Cisterciensermönch (v. Ledebur, allgemeines Archiv für die Geschichtskunde IX, 193 bis 199).

25.

Betke 1464. 1486.

S. des Dietrich (Nr. 21), auf Drewen, Bork ꝛc. Er vergleicht sich nebst seinen Brüdern Albrecht, Lippold und Dietrich 3. 6. 1466 und 14. 6. 1468 mit der Stadt Kyritz über die Fischerei auf den Seen zu Stolp, Karnzow und Bork. Sie erhalten ein frei Wehr im See zu Karnzow, auch einen freien Kahn zur kleinen Fischerei zugestanden.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [46] - 32
PUBLIC DOMAIN

Jedoch sollen im Falle ihres erblosen Todes diese Rechte an die Stadt Kyritz fallen. 25. 7. 1470 wird er nebst seinen Brüdern Albrecht und Lippold und dem gleichnamigen Sohne seines † Bruders Dietrich vom Bischof von Havelberg mit Bork und der Mühle zu Lellichow, wie sie solche von Achim v. Ditten gekauft haben und 1. 4. 1472 außer den obengenannten mit den Gebrüdern Hans, Heinrich und Klaus (Nr. 29 bis 31) seinen Vettern, mit Demerthin, Drewen, Sarnow, Blumenthal, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Schönebeck, Kolrep, Steinbeck und Rosenwinkel, wie es Henning (Nr. 16) von den Gyren erkauft hat, mit Gerechtigkeiten auf dem See zu Stolp und mit Karnzow, Wuticke, Wüstenbarenthin, wie es Henning von den Gyren halb erkauft hat, Lellichow ꝛc. belehnt. 13. 2. 1481 liegt er in einem Streit mit Gericke v. Warnstedt, Otto v. Blumenthal und Klaus Maaß wegen einer Bürgschaft, wird jedoch von der Anklage freigesprochen, und 24. 10. 1481 mit Dietrich (Nr. 35) und den Kindern seines Bruders Lippold, weil er sich eigenmächtig in des ersteren Güter gesetzt hat, außerdem weil er die Güter, welche Albrecht (Nr. 24) ihm und den Vettern abgetreten, allein beansprucht, auch eigenmächtig Güter versetzt hat. Er soll von den von Albrecht überkommenen Gütern den 3. Teil abtreten. Er wird 29. 1. 1481 mit seinem Bruder Albrecht, seinem Vetter Dietrich (Nr. 40) und den Söhnen des Lippold im Besitz des 4. Teils von Gantikow bestätigt, nachdem er mit den Genannten denselben von seinen Vettern Hans, Heinrich und Klaus (Nr. 29—31) an sich gebracht hat. 6. 9. 1486 entscheidet der Kurfürst von Brandenburg einen Steit wegen Wuticke, Bork und Karnzow zwischen dem Bischof von Havelberg einerseits und Betke, Albrecht, Dietrich, Hans, Klaus und Henning andererseits dahin, daß die v. Kl. diese Güter von neuem als Lehen empfangen sollen. — Außerdem wird sein Namen genannt 29. 12. 1464 und 7. 1. 1472 als Einweiser für einen Bürger zu Kyritz in das Schulzenamt zu Kyritz resp. in ein erworbenes Lehen.

Sohn: Joachim (Nr. 34).

26.

Lippold 1466. 1481.

S. des Dietrich (Nr. 21), auf Demerthin, Drewen ꝛc. Er vergleicht sich mit seinen 3 Brüdern 3. 6. 1466 und 14. 6. 1468 gegenüber der Stadt Kyritz über die Fischerei zu Karnzow. 25. 7. 1470 wird er zusammen mit seinen 2 Brüdern mit Bork und 1. 4. 1472 mit diesen und mit seinen Vettern mit Demerthin, Drewen ꝛc. belehnt. Im Lehenbrief von 1488 über Blumenthal, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Neuen-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [47] - 33
PUBLIC DOMAIN

dorf, Schönebeck, Kolrep, Sarnow, 3 Hufen zu Pritzwalk, Rosenwinkel und Gantikow der alte Lippold genannt.

Kinder: 1. Dietrich (Nr. 35), 2. Henning (Nr. 36), 3. Otto (Nr. 37), 4. Lippold (Nr. 38), 5. Vicke (Nr. 39), sämtlich 29. 1. 1488 unmündig.

27.

Dietrich 1466. 1468.

S. des Dietrich (Nr. 21), † vor 1470. Er vergleicht sich nebst seinen 3 Brüdern 3. 6. 1466 und 14. 6. 1468 mit der Stadt Kyritz wegen der Fischerei zu Karnzow.

Kinder: 1. Dietrich (Nr. 40), 2. Dorothea (Nr. 41).

28.

Liborius 1451. 1455.

S. des Hans (Nr. 22), Kanonikus zu Havelberg. 11. 2. 1455 als Kaplan des dortigen Bischofs genannt. Er kauft 16. 2. 1451 mit seinen Brüdern Hans, Heinrich und Klaus, wohnhaftig zu Drewen, gewisse Rechte und Zinsen im Dorfe Gantikow, den 4. Teil am See, an den höchsten und niedersten Gerichten, am Kirchlehn und an der Vikarie in derselben Kirche für 150 Schock Groschen von Klaus v. d. Weyde zu Gantikow.

29.

Hans 1451. 1486.

S. des Hans (Nr. 22), Knappe, wohnhaftig auf Drewen und Neuendorf. Er erkaufte 16. 2. 1451 mit seinen 3 Brüdern Rechte und Zinsen zu Gantikow von Klaus v. d. Weyde. Da sie mit der Familie v. d. Weyde in Steit gerieten, veräußerten sie 29. 1. 1481 (1488) $^1/_4$ Gantikow an ihre Vettern Albrecht (Nr. 24), Betke (Nr. 25), Dietrich (Nr. 40) und die unmündigen Söhne des Lippold (Nr. 26). 1452 und 13. 1. 1453 verkauft er mit seinen Brüdern Heinrich und Klaus einen Wispel Roggen aus Drewen an den Bürger Richard Eddeler zu Wittstock für 12 Schock Groschen und 1. 4. 1472 wird er mit den von den Vätern ererbten Gütern belehnt. Nach Fidicin erwarb er 1480 von der Familie v. d. Gröben einen Hof mit 3 freien Hufen zu Neuendorf. 6. 9. 1486 wird er mit seinen Brüdern und Vettern in Lehensangelegenheiten von Wuticke, Bork und Karnzow und 1488*) bei Belehnung mit Demerthin ꝛc. genannt.

Gemahlin: (nach der Leichenpredigt der Urenkelin Anna v. Oppen) N. N. v. Ostirn (Osten, Owstien?).

Kinder: 1. Hans (Nr. 42), 2. Georg (Nr. 43).

*) Es ist schwierig, den Unterschied zwischen dem Vater und dem gleichnamigen Sohne bestimmt anzugeben. 29. 1. 1494 wird der andere Sohn Georg genannt. Um diese Zeit war der Vater bereits verstorben.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [48] - 34
PUBLIC DOMAIN

30.

Heinrich 1451. 1486.

S. des Hans (Nr. 22), Knappe auf Drewen. Er erkauft 16. 2. 1451 mit seinen Brüdern $^1/_4$ Gantikow, das er 29. 1. 1481 (1488) wieder verkauft. 1452 und 3. 1. 1453 veräußert er mit seinen 2 Brüdern Renten aus Drewen. 1. 4. 1472 und 6. 9. 1486 in Lehensangelegenheiten genannt.

Sohn: Henning (Nr. 44).

31.

Klaus 1451. 1488.

S. des Hans (Nr. 22), Knappe auf Drewen, † vor 27. 1. 1494. Er wird in den schon bei seinen Brüdern aufgeführten Kaufs-, Verkaufs- und Lehensurkunden 16. 2. 1451, 1452, 13. 1. 1453, 1. 4. 1472, 6. 9. 1481, 6. 9. 1486 und bei der Belehnung mit Demerthin, Drewen, Blumenthal, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Neuendorf, Schönebeck, Kolrep, Sarnow, 3 Hufen zu Pritzwalk, Rosenwinkel und Grabow 1488 genannt.

Kinder: 1. Achim (Nr. 45), 2. Johann (Nr. 46), 3. Klaus (Nr. 47), sämtlich 27. 1. und 29. 1. 1494 noch unmündig.

32.

Philipp 1491—1532.

† 9. 2. 1532. Er wird 22. 5. 1491 als Mitglied des Predigerordens zu Brandenburg, 16. 12. 1507 (mit Johann v. Kl.) und 28. 11. 1511 (29. 2. 1532) als Kanonikus zu Brandenburg und 29. 10. 1518, 2. 5. und 6. 12. 1519, 9. 8. 1525, 26. 2. 1528 und 9. 2. 1532 als Thesaurarius



Leichenstein des Philipp Nr. 32.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [49] - 35
PUBLIC DOMAIN

des dortigen Domkapitels aufgeführt. Sein Leichenstein befindet sich in der Domkirche zu Brandenburg.

33.

Anna 1510.

Priorin zu Heiligengrabe 13. 12. 1510.

Achte Stammreihe.

34.

Joachim 1488—1539.

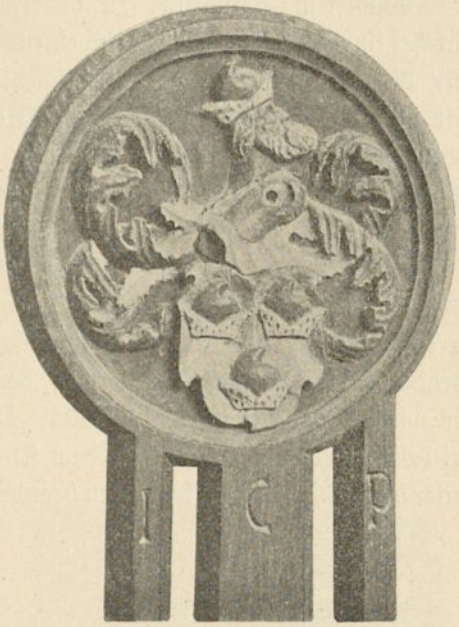
S. des Betke (Nr. 25), † 1539, Magister und Domherr, zuletzt Senior des Domkapitels zu Magdeburg, Dompropst zu Hamburg und Brandenburg. Sein Onkel Albrecht (Nr. 24) verzichtete 6. 4. 1505 zu seinen Gunsten auf die Propstei zu Hamburg. Er wurde darauf vom König Johann von Dänemark dem Papst Julius II. für diese Stelle präsentiert. Er wird als Dompropst genannt: 25. 7. 1507, 6. 5. 1511, 28. 4. 1512 (praepositus et loci judex ordinarius), 30. 8. 1515, 20. 11. 1522 ꝛc. Er scheint aber auch ein Kanonikat zu Havelberg inne gehabt zu haben, denn 9. 1. 1514 wird Joachim Klitzing „Geistlicher der Havelberger Diöcese" vom Papst zum Koadjutor des Dompropstes Friedrich v. Britzke zu Brandenburg bestellt. 7. 10. 1513 wurde er mit Ritter Eitel Wolf v. Stein, Busso v. Alvensleben, Sebastian v. Plotho und dem Dompropst zu Hildesheim, Levin v. Veltheim, vom Kurfürsten Albrecht nach Rom zu Papst Leo X. geschickt, um die Bestätigung seiner Erwählung zum Erzbischof von Magdeburg abzuholen. Die Abgesandten kehrten 3. 3. 1514 zurück. Nachdem schon 23. 7. 1515 der Papst einen Streit zwischen dem Geistlichen Joachim Glissinck und Busso v. Alvensleben in betreff der brandenburger Dompropstei entschieden hatte, führt 30. 10. 1518 der Kurfürst beim Papste Klage über ihn wegen der Propstei Brandenburg. Der Streit wurde damit beigelegt, daß Joachim 4. 1. 1519 seine Ansprüche an die Dompropstei an Busso v. Alvensleben abtrat. Laut besonderen Vertrages erhielt er für diesen Verzicht auf seine Lebenszeit 40 Gulden Pension auf die Propstei Brandenburg und im Erledigungsfalle die Nachfolge zugesichert. Zur Bestreitung der durch den Streit ihm erwachsenen Unkosten empfing



28. 4. 1512.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [50] - 36
PUBLIC DOMAIN

er 200 G. und für seine dem Kurfürsten zugefügten Beleidigungen die Versicherung seiner Begnadigung. Er wurde dem Vertrage gemäß 29. 10. 1524 vom Kurfürsten zum Dompropst zu Brandenburg präsentiert. Als solcher wird er genannt 20. 11. 1522, 27. 1. 1525, 26. 2. 1528, 12. 5. 1532 ꝛc., als Domherr, zuletzt als Senior des Domstiftes zu Magdeburg 1488, 27. 1. und 29. 1. 1494, 1499, 7. 2. 1508, 24. 3. 1518, 20. 11. 1526, 2. 2., 5. 4., 26. 5. und 28. 10. 1533, 5. 11. 1535, 25. 6. und 4. 11. 1536, 4. 8. 1537, 26. 4. 1538 (31. 10. 1540). Er hinterließ bei seinem Tode der Kalandsbrüderschaft zu Hamburg ein in zinnernen Hausgeräten, Geschirren, Töpfen und Kannen bestehendes Legat. In dem Bericht über diese Schenkung heißt er: ecclesiarum Hamburgensis et Brandenburgensis praepositus et Magdeburgensis canonicus et cantor. Was seine Beziehungen zu der Familie und zu den Gütern anbetrifft, so wird er 1499 unter den brandenburgischen Lehensleuten und 1488, 27. 1. 1494, 1502, 28. 2. 1504 ꝛc. bei Belehnungen genannt. — 21. 9. 1531 wurde er vom Erzbischof zu Magdeburg belehnt mit einer Hufe Landes Gras auf dem Wardenberger Felde gelegen, die kurze Hufe genannt, 10 M. breit und 10 M. lang. — 9. 3. und 12. 3. 1537 streckt er dem Kardinal Albrecht auf 4 Jahre 1500 G. vor.



Wappen des Joachim an einem Chorstuhl im Dome zu Brandenburg.

35.

Dietrich 1481—1515.

S. des Lippold (Nr. 26), † vor 1. 10. 1515, auf Drewen und Demerthin (1489 bestand er das Bakkalaureatsexamen auf der Universität Erfurt), Domherr, dann Senior zu Magdeburg. Als Domherr genannt: 1488, 27. 1. und 29. 1. 1494, 1499, 11. 7. 1504, 7. 2. 1508, 26. 12. 1512, 1512 (krank) und 7. 10. 1513. 4. 10. 1500 mit Arnold v. Treskow als Baumeister am dortigen Dome bezeichnet. Er wohnte wohl zu Stendal, später 21. 12. 1512 zu Magdeburg. Er vermachte

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [51] - 37
PUBLIC DOMAIN

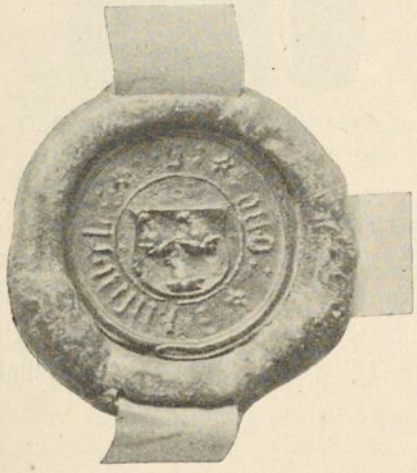
(1. 10. 1515 und 12. 12. 1518) testamentarisch seinem Bruder Vicke (Nr. 39) sein Silbergeschirr im Gewicht von 10 M. und 7 Lot mit der Bestimmung, daß es, wenn derselbe ohne Lehenserben versterben würde, an den Dom zu Magdeburg fallen solle.

Was sein Verhältnis zu der Familie und den Gütern angeht, so hat er nebst seinen Brüdern einen Streit 24. 10. 1481 mit Betke (Nr. 25), welcher sich eigenmächtig die Güter angemaßt hat, und 1486 mit dem Bischof von Havelberg. Bei Belehnungen und Kaufangelegenheiten ꝛc. genannt: 1488, 27. 1. und 29. 1. 1494, 10. 11. 1498, 1499, 28. 2. 1504, 5. 6. 1505 ꝛc.

36.

Henning 1488. 1518.

S. des Lippold (Nr. 26), † vor 1518, auf Rosenwinkel, welches er erkaufte. 29. 1. 1488 in unmündigem Alter. 1492 war er mit seinem Bruder Otto bei der Belagerung der Stadt Braunschweig gegenwärtig. Er wird 27. 1. 1494, 28. 2. 1504, 1502 bei Belehnungen, 29. 1. 1494 bei dem Streit der Familie mit dem Kloster Heiligengrabe, 1499 und 1502 unter den die Huldigung leistenden brandenburgischen Edelleuten mitgenannt.*)



1. 10. 1515 Staats-A. zu Magdeburg.

37.

Otto 1488. 1543.

S. des Lippold (Nr. 26). 29. 1. 1488 in unmündigem Alter. Er war 1492 bei der Belagerung von Braunschweig gegenwärtig. 5. 6. 1505 kauft er mit seinen Vettern und Brüdern für 900 G. wiederkäuflich eine jährliche Rente in Höhe von 45 G. von den v. Ammendorf. Sonst wird sein Name bei Belehnungen, Streitigkeiten ꝛc. genannt: 27. 1. und 29. 1. 1494, 1499, 1502, 1. 10. 1515, 12. 12. 1518, 16. 3. 1528, 4. 4. 1543.

38.

Lippold 1488. 1494.

S. des Lippold (Nr. 26). 29. 1. 1488 (unmündig), 27. 1. 1494 bei der Belehnung mit den Familiengütern und 29. 1. 1494 bei der Beilegung eines Streites mit dem Kloster Heiligengrabe, aber 1499 nicht mehr unter den brandenburgischen Vasallen genannt.

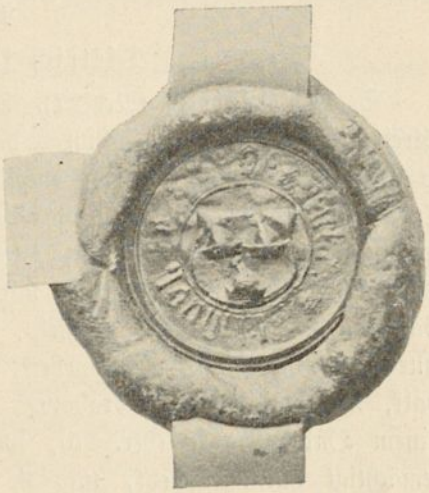
*) Verwechselungen mit dem gleichnamigen Vetter Nr. 44 sind nicht ausgeschlossen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [52] - 38
PUBLIC DOMAIN

39.

Vicke 1488. 1547.

S. des Lippold (Nr. 26), auf Bork und Drewen, † vor 23. 9. 1547 in sehr hohem Alter, denn schon 28. 2. 1504 wird er bei der Belehnung mit den Familiengütern „der alte Vicke“ genannt und 1522 schreibt er, daß er das halbe Dorf Bork seit 60 Jahren als väterliches Lehengut inne habe, seit einem halben Jahre „bettreißig“ sei und „täglich auf der Grube stehe“. Er beschwert sich über seine Vettern Dietrich (Nr. 53) und Georg (Nr. 51), welche ihm das Dorf Bork, das er ganz besitze, da er die andere Hälfte von Achim (Nr. 45) ebenso wie 2 Freihöfe zu Blumenthal eingelöst habe, insofern streitig machen, als sie für die Hälfte des Pfandschillings die eine Hälfte beanspruchen, während ihnen rechtlich doch nur $^1/_4$ davon zustehe. Er bittet in dieser Beschwerde um Genehmigung zur Versetzung eines Teiles seiner Güter zur Ausstattung seiner Töchter, nachdem er ihnen ohne Bewilligung der Agnaten 200 G. auf seine Güter verschrieben hatte. 1. 10. 1515 (12. 12. 1518) hat er von seinem Bruder Dietrich dessen Silberzeug ererbt und setzt als Bürgschaft für die Innehaltung der im Testamente gegebenen Bedingungen seine Güter zum Pfande. Sein Namen wird bei Belehnungen, Streitigkeiten ꝛc. genannt: 29. 1. 1488 (unmündig), 27. 1. und 29. 1. 1494, 1499, 1502, 28. 2. 1504, 5. 6. 1505, 20. 5. und 25. 6. 1536 — [wo er mit seinen Vettern dem Dompropst Joachim (Nr. 34), dem Hauptmann Lippold (Nr. 64), Achim (Nr. 45), Georg (Nr. 51), Dietrich (Nr. 53), Joachim (Nr. 54), Klaus (Nr. 47), Kaspar (Nr. 56), Andreas (Nr. 57), Philipp (Nr. 59) und Wichmann (Nr. 60) mit Demerthin, Drewen, Neuendorf, der wüsten Feldmark Pinnow, mit Gütern und Renten in Blumenthal, Gantikow, Briesenhagen, Schönebeck, Sarnow, Wuticke und Hindenburg, mit 3 Hufen auf der Feldmark Pritzwalk, mit Rosenwinkel und Grabow, mit Renten in Lindenberg und einer Mühle belehnt wird] — 4. 11. 1540, 1542, 14. 3. und 16. 3. 1543 bei einem Streit mit den v. Königsmarck zu Berlitt, 4. 4. und 31. 8. 1543, 7. 1., 5. 2., 9. 5. und 7. 9. 1547.



1. 10. 1515 Staats-A. zu Magdeburg.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [53] - 39
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: N. N. Sie hat 23. 9. und 7. 11. 1547, 3. 1., 13. 1., 3. 3. und 12. 3. 1548, 12. 12. 1551, 28. 1. und 29. 3. 1555 als Witwe einen Streit mit den Agnaten Georg (Nr. 51) und Dietrich (Nr. 53), indem ihr Vicke ohne deren Wissen 200 G. verschrieben hat. Sie tritt für eine Zahlung von 490 G. ihre Ansprüche ab. Auch herrscht Unklarheit über 1900 G., welche der Verstorbene beim Domkapitel und beim Rat zu Magdeburg stehen hat, ob diese den Erben oder den Lehenserben zufallen sollen. Wohl in derselben Angelegenheit hat sie 10. 12. 1548 auch einen Streit mit Klaus (Nr. 31). 12. 3. 1548 hat sie einen Streit mit den v. d. Hagen zu Hohennauen und 11. 2. 1549 mit Achim und Klaus (Nr. 45 und 46) wegen 59 G., 24. 10. 1550 mit den v. Runge zu Demerthin wegen 30 G.

Kinder: 1. Anna (Nr. 48), 2. Tochter (Nr. 49), 3. Hippolyta (Nr. 50).

40.

Dietrich 1470—1516.

S. des Dietrich (Nr. 27), † vor 4. 3. 1516. Er soll in einem Streit gegen Vicke und Achim v. d. Weyde bei Gantikow geblieben sein, zu Demerthin wohnhaft. Er empfängt 25. 7. 1470 nach seines Vaters Tode mit seinen 3 Brüdern die Belehnung mit Bork, 1. 4. 1472 mit den v. Klitzing'schen Gütern, 1488 und 27. 1. 1494 mit Demerthin, Drewen ꝛc. und 28. 2. 1504 mit Demerthin, Drewen, Blumenthal, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Neuendorf, wie es Hans (Nr. 42) inne hat, Hindenburg, Schönebeck, Kolrep, Sarnow, 3 Hufen zu Pritzwalk, Rosenwinkel und Grabow. — 24. 10. 1481 wird ein Streit mit seinem Onkel Betke (Nr. 25), welcher sich widerrechtlich der Güter bemächtigt hat, beigelegt, und 6. 9. 1486 ein Streit, den er nebst seinen Vettern mit dem Bischof von Havelberg hat, vom Kurfürsten von Brandenburg dahin entschieden, daß die v. Klitzing die Güter Wuticke, Bork und Karnzow vom Bischof von neuem zu Lehen empfangen und neue Lehenbriefe erhalten sollen, während die alten für ungültig erklärt werden. 29. 1. 1494 hat er nebst seinen Vettern Albrecht (Nr. 24), Dietrich (Nr. 35), Joachim (Nr. 34), Henning (Nr. 44), Hans (Nr. 46), Otto, Lippold, Vicke (Nr. 37—39), Georg (Nr. 43) und Klaus' (Nr. 31) unmündigen Söhnen einen Streit mit dem Kloster zum h. Grabe wegen der Dörfer Sarnow, Kolrep und Schönebeck. — 29. 1. (1488) hat er mit seinen Vettern Albrecht (Nr. 24), Betke (Nr. 25) und Lippolds (Nr. 26) unmündigen Söhnen den 4. Teil von Gantikow von seinen Vettern Hans, Heinrich und Klaus (Nr. 29—31) und 1489 für sich von Henning v. Gyren zu Rosenwinkel einige Höfe in Wuticke

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [54] - 40
PUBLIC DOMAIN

an sich gebracht. 24. 8. 1509 erhält er mit anderen von Klaus v. Königsmarck 2 Höfe zu Wasmersleben und Wolterslage für 150 G. verpfändet. — 26. 5. 1476 ist er an einer Fehde gegen die Stadt Sandau, 1479 an einem zu Sandau verübten Raube beteiligt und laut Urkunden vom 2. 12. 1519 hat er den alten Vicke v. d. Weyde überfallen und bestrickt. — 1498 verbürgt er sich für Philipp v. Priegnitz und 1499 befindet er sich unter den die Huldigung leistenden brandenburgischen Vasallen.

2. 12. 1519 wird für ihn eine Seelenmesse im Kloster zu Kyritz gestiftet. Wohl mit Rücksicht auf derartige Stiftungen wurde nach der Reformation das Barfüßer- oder Mönchskloster des Franziskaner-Ordens zu Kyritz mit all seinem Zubehör der Familie zu Lehen gegeben. Diese trat jedoch 1552 die Hälfte der ihnen damit zuerteilten Besitzungen um ihres Seelenheiles willen an die Stadt Kyritz zur Verpflegung von Armen ab. Die andere Hälfte kam durch Veräußerung aus ihren Händen an bürgerliche Besitzer.

Gemahlin: Katharine v. Königsmarck (alias: Anna v. Quitzow [nach dem Leichenstein des Enkels] oder Anna v. Lützow).

Kinder: 1. Georg (Nr. 51), 2. Albrecht (Nr. 52), 3. Dietrich (Nr. 53), 4. Joachim (Nr. 54), die letzteren zwei 4. 3. 1516 noch unmündig, 5. eine Tochter (Nr. 55).

41.

(Dorothea) 1481.

T. des Dietrich (Nr. 27). Im Streit Betkes (Nr. 25) mit seinen Vettern über die Güter 24. 10. 1481 wird einer Schwester des Dietrich (Nr. 40) Erwähnung gethan. — [Vielleicht Dorothea „aus dem Hause Demerthin", etwa 1520 lebend, auf Ahnentafeln der Familie v. Karstedt genannt.

Ehemann: Joachim v. Königsmarck.]

42.

Hans 1494—1527.

S. des Hans (Nr. 29), auf Neuendorf und Pinnow, † vor 12. 10. 1528. Er wird bei Belehnungen der Familie genannt: 27. 1. 1494 und 28. 2. 1528. — 1499, 1500 und 1502 befindet er sich unter den die Huldigung leistenden brandenburgischen Vasallen. 29. 1. 1494 hat er nebst seinen Vettern einen Streit mit dem Jungfrauenkloster zum h. Grabe und 1. 12. 1501 verkauft er mit seinem Bruder Georg und seinen Vettern Achim, Hans und Klaus (Nr. 45—47) den halben „Schraten" und das halbe Gericht zu Rehfeld.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [55] - 41
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: (nach der Leichenpredigt der Enkelin Anna v. Oppen) N. N. v. Rixingen, deren Mutter eine v. Ickendorff (Issendorf?).

Kinder: 1. Kaspar (Nr. 56), 2. Andreas (Nr. 57), 3. Anna (Nr. 58).

43.

Georg 1494—1528.

S. des Hans (Nr. 29), auf Neuendorf und ½ Rehfeld, † vor 16. 3. 1528. Er wird in den unter seinem Bruder aufgeführten Urkunden 29. 1. 1494, 1499 (mit der Bemerkung „nicht geschworen"), 1. 12. 1501, 1502 und bei der Belehnung 28. 2. 1504 genannt.

Kinder: 1. Philipp (Nr. 59), 2. Wichmann (Nr. 60).

44.

Henning 1488—1528.

S. des Heinrich (Nr. 30), auf Rehfeld, † vor 13. 3. 1528. Sein Name wird genannt 1486 bei Beilegung des Streites der Familie mit dem Bischof von Havelberg wegen Wuticke, Bork ꝛc., bei Belehnungen 1488, 27. 1. 1494, 28. 2. 1504 und 1. 2. 1501, wo er mit seinen Vettern Hans, Georg, Achim, Johann und Klaus (Nr. 42, 43, 45—47) von den v. d. Weyde Äcker und Renten in Rehfeld erkauft.

Gemahlin: N. N. v. Trebbow, T. des Hans auf Zatzke. 3. 2. 1503 findet ihr Leibgedinge Erwähnung.

Kinder: 1. Kurdt (Nr. 61), 2. Heinrich (Nr. 62), 3. Joachim (Nr. 63), 4. Lippold (Nr. 64), 5. Adelheid (Nr. 65).

45.

Achim 1494—1555.

S. des Klaus (Nr. 31), auf Rehfeld, † vor 1555. Er steht 29. 1. 1494 noch in unmündigem Alter, wird aber 1499 unter den brandenburgischen Vasallen und bei Belehnungen 1502, 28. 2. 1504 (2. 12. 1522 als Zeuge), 16. 3. 1528, 4. 9. 1534, 20. 5. und 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 1542 genannt. 1. 12. 1501 erkauft er mit seinen Brüdern und Vettern ½ Rehfeld, dagegen hat er vor 1522 ½ Bork an seinen Vetter Vicke (Nr. 39) abgetreten. 12. 4. 1542 kauft er mit seinem Bruder Klaus die Lehengüter seines Vetters Lippold (Nr. 64). — 21. 3. 1548 hat er mit Joachim v. Wuthenau einen Streit gegen Hippolyta v. Königsmarck. Außerdem wird sein Namen 18. 2., 14. 3., 22. 4. und 9. 5. 1547, 16. 3., 28. 5., 10. 10. und 24. 10. 1548, 11. 2. 1549, 9. 7. 1550, 3. 7. und 10. 11. 1551, 20. 5. 1552 wegen Bürgschaften ꝛc. und in allerlei Streitigkeiten genannt. — 1519 studiert ein Joachim v. Kl. aus Kyritz zu Frankfurt (O.).

Söhne: 1. Klaus (Nr. 66), 2. Lippold (Nr. 67), 3. Joachim (Nr. 68).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [56] - 42
PUBLIC DOMAIN

46.

Johann 1494. 1501.

S. des Klaus (Nr. 31), auf Rehfeld, 1499 noch unmündig. Sein Namen wird 1. 12. 1501 bei einer Kaufangelegenheit aber 16. 3. 1528 bei einer Belehnung nicht genannt.

16. 12. 1507 befindet sich unter den Domherren zu Brandenburg ein Johann v. Kl., an welchen die Familie v. Kröcher 12. 1. 1507 eine Schuldforderung von 600 G. hat, und 1508 studiert zu Frankfurt (O.) Johannes Klitzk*) nobilis in der natio Marchitarum.

47.

Klaus 1494—1558.

S. des Klaus (Nr. 31), auf Rehfeld, 1499 noch in unmündigem Alter, in Kaufangelegenheiten und bei Belehnungen genannt: 1. 12. 1501, 1502, 28. 2. 1504, 16. 3. 1528, 20. 5. und 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 1542, 27. 9. 1546, 1555. — 12. 4. 1542 kauft er mit seinem Bruder Achim von seinem Vetter Lippold (Nr. 64) die Lehengüter, welche auf diesen von seinem Vater Henning auf Drewen verfallen sind. 24. 9. 1540 hat er einen Streit mit der Stadt Kyritz, welche ihm beim Bau einer Brücke Schwierigkeiten verursacht, 22. 4. 1547 mit Hans Köppe, 24. 10. 1548 mit seinem Vetter Wichmann (Nr. 59), 10. 12. 1548 und 11. 2. 1549 mit Vickes Witwe (Nr. 39) und anderen: 11. 7. 1550, 22. 4. 1558. — 27. 6. 1558 wird er noch mit seines Bruders Achim † hinterlassenen Söhnen als „Klaus der Ältere“ genannt im Gegensatz zu dem gleichnamigen Vetter (Nr. 66) und 27. 8. 1579 werden des „alten Klaus“ Erben in einer Streitsache beschieden.

Neunte Stammreihe.

48.

Anna 1548. 1570.

T. des Vicke (Nr. 39), als Witwe 8. 3. und 13. 11. 1570 genannt.

Ehemann: Baltzer v. Borstel, in Streitsachen seiner Schwiegermutter mit den Agnaten ihres Mannes, Georg (Nr. 51) und Dietrich (Nr. 53), 3. 3. 1548, 28. 1. und 29. 3. 1555 genannt.

---

*) Kletzke oder Klitzing?

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [57] - 43
PUBLIC DOMAIN

49.

N. N. 1548.

T. des Vicke (Nr. 39).

Ehemann: Achim v. Rintdorf, als Schwiegersohn des Vicke 3. 3. 1548, 28. 1. und 29. 3. 1555 genannt.

50.

Hippolyta 1548. 1555.

T. des Vicke (Nr. 39). Sie empfängt 3. 3. 1548 nach Beilegung eines Streites mit ihren Vettern Georg (Nr. 51) und Dietrich (Nr. 53) aus den vom Vater hinterlassenen Gütern 30 G. jährliche Alimente und 800 G. zur Aussteuer. 29. 3. 1555 unvermählt.

51.

Georg 1516—1555.

S. des Dietrich (Nr. 40), auf Demerthin, † vor 29. 1. 1555. Er wird zum erstenmale 4. 3. 1516 und 5. 4. 1519, als er mit seinen Brüdern Albrecht, Dietrich und Joachim die Belehnung empfängt, genannt. 16. 3. 1528 wird er mit dem vom Vater ererbten Hindenburg, 4. 11. 1540 nach dem Tode von Henning Gyren, nachdem bereits früher die Familie v. Klitzing eine Gesamthandbelehnung empfangen hatte, mit Rosenwinkel und 10. 1. 1552 mit Bork und der Mühlstätte zu Lellichau nebst allen Mühlrechten belehnt. Sonstige Belehnungen: 4. 9. 1534, 20. 5. 1536, 27. 9. 1546. — 21. 5. 1546 verkauft er auf 5 Jahre für 300 G. Zinsen und Renten aus seinen Gütern und 11. 3. 1550 für 400 G. wiederkäuflich an Anna und Antonia v. Wardenberg Einkünfte aus Demerthin. — 1522 hat er zusammen mit seinem Bruder Dietrich einen Streit gegen ihren Onkel Vicke (Nr. 39) und 9. 5., 3. 9. und 7. 11. 1547, 13. 1., 3. 3. und 12. 3. 1548 gegen dessen Witwe und Töchter. Vielfach war er aber auch sonst in Streitigkeiten verwickelt, z. B. 2. 12. 1519 mit den v. d. Weyde, 20. 10. 1544 mit seinen Brüdern Dietrich und Joachim, welche ihm zum Vorwurf machen, daß er sich an einen zwischen ihnen zu Spandau abgeschlossenen Vertrag nicht halten will, 20. 1., 7. 2. und 2. 3. 1548 mit Asmus und Kurt v. Rintdorf, 1552 mit dem Hospital zu Kyritz, wo man sich dahin einigt, daß er 30 G. mit Zinsen zahlt, den halben Teil der von seinem Bruder Joachim hinterlassenen Schulden übernimmt und der einen der von seinem Bruder Albrecht hinterlassenen Töchtern Aufnahme in seinem Hause gewährt. Sonstige Streitigkeiten: 31. 5., 25. 6., 30. 8. und

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [58] - 44
PUBLIC DOMAIN

1. 9. 1540, 14. 3., 16. 3., 4. 4. und 31. 8. 1543, 7. 1. und 7. 9. 1547, 14. 1., 25. 2. und 17. 6. 1549, 11. 7. 1550, 10. 1. und 12. 12. 1551. — Noch ist von ihm zu erwähnen, daß er mit seinem Bruder sich 1540 allerlei Gewaltthätigkeiten hat zu Schulden kommen lassen.

Gemahlin: Anna (al. Gertrud) v. Düsecke (auf Ahnentafeln: v. Dieskau). — da auf dem Taufstein zu Walsleben bei ihrem Wappen (3 Eberköpfe) es heißt: „mit Schild und Helm in die Erde", so war sie offenbar die Letzte von einem ausgestorbenen Geschlecht — T. des Philipp und der N. N. v. Krusemark (letztere hat 14. 1. 1549 als Witwe einen Streit mit dem Kloster zu Kyritz) oder nach einer Wambold v. Umbstadt'schen Ahnentafel der Anna v. Quitzow.

Kinder: 1. Anna (Nr. 71), 2. Andreas (Nr. 72).

52.

Albrecht 1516—1536.

S. des Dietrich (Nr. 40), auf Demerthin, † vor 20. 5. 1536. Er wird bei Belehnungen mit den väterlichen Gütern, mit dem vom Vater ererbten Hindenburg ꝛc. 4. 3. 1516, 5. 4. 1519, 6. 3. 1528 und 4. 9. 1534 und in einer Streitsache 2. 12. 1519 genannt. 2. 10. 1523 dient er mit 5 Pferden und einem „Klepfer". Bei seinem Tode hinterließ er Schulden, deren eine Hälfte sein Bruder Georg 1552 übernahm.

Gemahlin: N. N., als Witwe in Streitsachen 6. 4. 1543, 3. 5. und 17. 6. 1549 genannt.

Töchter: 1. N. N. (Nr. 73), 2. N. N. (Nr. 74), 1552 unvermählt.

53.

Dietrich 1516—1563.

S. des Dietrich (Nr. 40), auf Demerthin. 4. 3. 1516 noch unmündigen Alters, † vor 1. 12. 1563. Er trat mit jungen Jahren in brandenburgische Hofdienste und wurde 9. 7. und 16. 7. 1525 von der Kurfürstin Elisabeth und dem Markgrafen Joachim an den Herzog Albrecht von Preußen mit dem Anliegen gesendet, der Herzog möge sich des guten Gesellen, welcher treu und ehrlich dem kurfürstlichen Hofe gedient habe und ganz unverschuldet in eine schlimme Lage geraten sei, freundlich annehmen, indem er ihm am dortigen Hofe auskömmlich versorge. Es handelte sich um die bekannten Differenzen der Kurfürstin, welche mit ihren Söhnen auf Seiten des Reformators stand, mit ihrem streng katholischen Gemahl Joachim I. Er trat nunmehr in die Dienste des Herzogs Albrecht und hatte dort 1527 Streit mit 2 Junkern v. Schweinichen und v. Reventlow. Auch 1530 bittet der Markgraf Georg von Branden-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [59] - 45
PUBLIC DOMAIN

burg den Herzog, doch ja den ehrliebenden Gesellen mit gnädiger Förderung nicht zu verlassen. Nachdem er sich noch mehrere Jahre beim Herzog fleißig und treu verhalten und mit Belohnung seiner getreuen Dienste und mit gnädigem Abschied abgefertigt worden, kehrte er 13. 11. und 4. 12. 1535 und 13. 2. 1536 nach dem Tode Joachims I. in die Heimat zurück, um sich seiner Güter anzunehmen. (Auch dem Koadjutor des Erzstiftes Riga, dem Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, hatte er eine Zeitlang treu gedient.) 27. 5. 1536 trat er bei einer Besoldung von 60 G. Dienstgeld- und bei Bewilligung von Hofkleidung, Futtergeld, Zehrung und Entschädigung für Pferdeschaden mit der Verpflichtung, 2 Pferde zu halten, in die Dienste des Kurfürsten Joachims II. Quittungen aus seiner Dienstzeit liegen vor von: 25. 11. 1537, 6. 6. 1538, 3. 7. 1539 und 11. 5. 1540. 1540 ist er mit Christoph v. Quitzow auf Quitzöbel als Abgeordneter des Kurfürsten in Steuerangelegenheiten thätig, 1548 begleitet er den Kurfürsten auf den Reichstag zu Augsburg, 14. 10. 1550 befindet er sich unter den Vertretern der Landschaft, 1556 wird er als Kurfürstlicher Hofmeister, 1557, 1558 und 26. 2. 1560 als Haushofmeister und Rat bezeichnet und 14. 12. 1561 ist er gegenwärtig bei der Vermählung der Tochter des Kurfürsten, Sophia, mit dem Freiherrn Wilhelm v. Rosenberg.

1536 erkauft er eine Mühle von Jakob v. Rintdorf und 10. 3. 1550 von seinem Vetter Kaspar (Nr. 56) Einkünfte aus Neuendorf. Seine Wohlhabenheit wird aber auch dadurch bezeugt, daß er 1. 9. 1552 die Hälfte des ihm gehörigen Franziskanerklosters zu Kyritz mit Vorbehalt gewisser Rechte zu einem Armenhause an die Stadt abtrat und den armen Leuten darin noch besondere Spenden bewilligte, daß er 27. 6. 1558 ein Kapital von 3700 Thlr. und 400 G. zu einem Lehen für die Familie stiftete, da er trotz seiner Bemühungen ein Lehengut nicht hatte erwerben können, daß er 1558 und 1560 sich mehrfach für den Markgrafen Johann Georg verbürgte, daß er 25. 11. 1562 mit seinem Vetter Andreas (Nr. 72) eine Schuldforderung von 1900 Gold-G. an das Domkapitel und den Rat der Stadt Magdeburg hatte, und daß er 12. 4. 1563 dem Kurfürsten 2000 Thlr. vorschießen konnte.

5. 4. 1519 wurde er mit den väterlichen Gütern, 10. 1. 1552 mit Bork und der Mühlstätte Lellichau, 4. 3. 1557 samt Andreas (Nr. 72) vom Erzbischof zu Magdeburg mit einer Hufe Graſes, auf Wardenberger Felde gelegen, 10 M. breit und lang, 1557 und 1558 mit Pächten und Renten zu Bork und Wuticke, welche bisher zum Amte Wittstock gehörten, 26. 5. 1559 mit den Pfarrhufen zu Barentin, 26. 4. 1560 mit dem 3. Teil von Lellichau und der Mühlgerechtigkeit daselbst, wofür er

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [60] - 46
PUBLIC DOMAIN

mehrere Teiche zu Bork an das Stift Havelberg abtritt, und 1560 gegen 1848 Thlr., welche er dem Markgrafen leiht, mit Teichen und Wiesen zu Bork ꝛc. belehnt. Sonstige Belehnungen: 20. 5. und 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 27. 9. 1546, 29. 1. und 21. 5. 1555, 4. 3. 1557.

In Streitigkeiten, welche zum Teil schon bei seinem Bruder Georg Erwähnung gefunden haben, ist er verwickelt: 2. 12. 1519, 1522, 31. 5., 26. 6., 20. 8. und 1. 9. 1540, 14. 3., 16. 3., 4. 4., 6. 4. und 31. 8. 1543, 20. 11. 1544, 7. 1., 9. 5., 7. 9., 23. 9., 7. 11. und 14. 11. 1547, 13. 1., 7. 2., 3. 3., 12. 3. und 27. 6. 1548, 3. 5. und 17. 6. 1549, 11. 7. und 1. 12. 1550, 10. 1. und 12. 12. 1551, 31. 1., 2. 2., 16. 7., 21. 10. und 28. 11. 1554.

1541 bei Gelegenheit der Kirchvisitation zu Kyritz wird erwähnt, daß er gewisse Abgaben an die Kirche zu Kyritz zu leisten habe.

Da der Zweig der Familie, welcher die Belehnung mit den unter Havelberger Lehensherrlichkeit stehenden Gütern empfangen hatte, nur auf 4 Augen stand, so erteilte 16. 3. 1561 der Markgraf Johann Georg von Brandenburg im Falle seines und seines Neffen Andreas (Nr. 71) erblosen Absterbens das Angefälle auf diese Güter an seinen Rat, den Hauptmann zu Wittstock Georg v. Blankenburg.

Gemahlin: Anna v. Döring 1557.

6. 5. 1579 werden als Erben Dietrichs genannt: Katharina, Klaus Arnsbergs Witwe, Lucia, Hennings v. d. Knesebeck Witwe, Melchior v. Brunn zu Tornow und Wichmann v. Kapelle, vielleicht Töchter und Schwiegersöhne Dietrichs.

54.

Joachim 1516—1552.

S. des Dietrich (Nr. 40). 4. 3. 1516 und 5. 4. 1519 unmündig. † vor 1552. Er studiert 23. 4. 1519 zu Frankfurt (O.). Er wird genannt bei Belehnungen: 1529, 21. 9. 1531, 20. 5. 1536 („nicht inländisch"), 4. 11. 1540, 27. 9. 1546 und in Streitsachen 4. 4. und 6. 4. 1543, 20. 10. 1544. — Da er mehrfach als „Herr Joachim" aufgeführt wird, so scheint er eine Domherrnstelle inne gehabt zu haben.

55.

N. N. 1549.

T. des Dietrich (Nr. 40). Sie wird 14. 1. 1549 in einer Streitangelegenheit erwähnt.

Ehemann: N. N. v. Lindstedt.

56.

Kaspar 1527—1568.

S. des Hans (Nr. 42), auf Neuendorf, Hofbeamter und brandenburgischer Rat, seit 1565 Hauptmann zu Spandau, † 24. 8. 1568. — 4. 7. 1527 und 12. 10. 1528 mit den väterlichen Gütern belehnt. Spätere Belehnungen 20. 5. und 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 27. 9. 1546, 30. 9. 1552, 1554, 29. 1. und 21. 5. 1565. 7. 5. 1542 erhielt er vom Kurfürsten von Brandenburg wegen seiner treuen Dienste das Jungfrauenkloster zu Spandau mit allen Zinsen, Renten und Nutzungen verschrieben. Er hat dafür einen Dienst mit 2 Pferden zu leisten, auch hat er wie der frühere Propst die Domina und die Jungfrauen des Klosters weiter zu unterhalten. Er erhält Hofkleidung und Zehrung sowie Ersatz seines in kurfürstlichen Diensten erlittenen Schadens. In Hofbestallungen aus der Zeit Joachims II. wird erwähnt, daß er die Oberaufsicht über das kurfürstliche Frauenzimmer, über die Küche und über den Marstall, auch über das Tanzhaus übte. Er trat 1556 das Kloster dem Kurfürsten wieder ab, der es zum Schlosse schlug und ihm 4000 Thlr. auf das Amt Spandau verschrieb. 10. 3. 1550 heißt er: „Verweser zu Spandau", 10. 1. 1552: „Hauptmann auf dem Mühlenhofe zu Berlin".

Das väterliche Gut Neuendorf, dessen Krug aber dem Kurfürsten gehörte (1579), war mit seiner Genehmigung von seinem Bruder Andreas an Klaus v. Gühlen zu Dechtow für 2400 G. verkauft worden. Von diesem erwarb er es 26. 4. 1550 zurück und erbaute nach Beckmanns handschriftlicher Chronik von Berlin das Haus auf dem Vorwerk. (Von ihm soll es an die v. Ribbeck gekommen sein.) 10. 3. 1550 verkaufte er Einkünfte aus Neuendorf wiederkäuflich an seinen Vetter Dietrich (Nr. 53). 6. 12. 1553 empfing er die Belehnung mit der Fischerei auf der Havel und dem Pinnow'schen See (dies Recht wurde später ebenso wie das Holzungsrecht und die Mastfreiheit zu Pinnow seinen Erben streitig gemacht) und 13. 3. 1558 das Angefälle von 12 Scheffel Korn im Dorfe Wernitz und zu Baumgarten, welche dem Kanzler Weinleb und seinen Erben zu Lehen gegeben waren.

In Streitigkeiten war er mehrfach verwickelt: 27. 6. 1548, 30. 10. 1549, 7. 2., 16. 4. und 9. 5. 1550, 27. 6. und 5. 12. 1551, 10. 7. 1560, 8. 1., 21. 2. und 16. 3. 1565.

Noch möge erwähnt werden, daß er 1541 als Kollator der Pfarre zu Neuendorf genannt wird, daß er 14. 12. 1561 bei der Vermählung der Tochter des Kurfürsten Joachim Sophia gegenwärtig war und daß er 1566 als Vormund in der Familie v. d. Gröben erscheint.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [62] - 48
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: I. Margarete v. Oppen, † 20. 7. 1559, T. des Matthias auf Wildberg und Neustadt a. d. D., Hauptmanns zu Ruppin, und der Margarete v. Stutterheim a. d. H. Golssen.

II. 13. 4. 1563 und 26. 7. 1568 Elisabeth v. d. Marwitz a. d. H. Bärfelde. Sie war Hoffräulein bei der Kurfürstin und brachte ihrem Gemahl eine Mitgift von 1200 G. zu. Außerdem verschrieb ihm der Kurfürst bei Gelegenheit der Eheberedung 4000 Thlr. — 31. 10. 1571 heißt es, daß ihr Gemahl sie mit einem Hofe zu Wüstermarke beleibdingt hatte. Sie erwarb 1567 2 Häuser bei der Pfarre zu Spandau und war 17. 6. 1583 bei der Taufe vom Sohne des Kurfürsten Johann Georg, dem späteren Markgrafen Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach gegenwärtig. 19. 1. 1557, 13. 1. und 12. 11. 1574 hatte sie einen Streit mit ihren 2 Stiefsöhnen und 14. 9. 1571 mit dem Jungfrauenkloster zu Spandau.

Söhne: 1. Johann (Nr. 75), 2. Joachim (Nr. 76), 3. Tochter (Nr. 77), 4—12. 9 Söhne (Nr. 78—86) vor dem Vater gestorben.

57.

Andreas 1503—1571.

S. des Hans (Nr. 42), * 1503, † 1571, der Stifter der noch heute blühenden älteren niederlausitzer Linie, Rittmeister, mit der Bezeichnung „auf Terpt, Pinnow und Neuendorf". Andererseits heißt es von ihm, er habe keine liegenden Güter gehabt, sondern seinem Bruder die väterlichen Besitzungen überlassen. Neuendorf verkaufte er 26. 4. 1550 an Klaus v. Gühlen. Bei Belehnungen wird sein Name genannt: 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 27. 9. 1546, 30. 9. 1552, 29. 1. und 21. 5. 1555, 27. 6. 1558, 19. 6. 1570, 31. 10. 1571. Er war ein hervorragender Kriegsmann. Es heißt von ihm, „er ist in seiner Jugend den Kriegen nachgezogen, hat sich in ihnen wohl versucht, keinen Zug versessen und als brandenburgischer Rittmeister viele tapfere vornehme Leute geworben, bis daß er gefreit hat". 1550 stand er als Rumormeister in Erzbischöflich Magdeburgischen Diensten und 31. 1. 1554 hat er als Hauptmann von der Stadt Magdeburg von der Zeit her, da die Stadt belagert wurde, eine Soldforderung, deren Zahlungsaufschub er auf $^5/_4$ Jahre bewilligt. 29. 1. 1555 heißt es von ihm, er sei bisher ausländisch gewesen. Auch eine Forderung, über welche 6. 5. und 13. 8. 1575, 5. 2. und 13. 8. 1578, 1. 3. 1579 ein Streit entsteht, ist wohl auf die Zeit seines Kriegsdienstes zurückzuführen. Seine Witwe mit ihren unmündigen Kindern macht nämlich den Jakob v. Blankenburg auf Wiederstedt verantwortlich für

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [63] - 49
PUBLIC DOMAIN

10600 Thlr., wofür dieser sich für den Grafen von Mansfeld gegen ihren verstorbenen Ehemann verbürgt hat.

Bei Streitigkeiten wird sein Name genannt: 7. 1., 9. 3. und 31. 8. 1547, 12. 3. 1548, 13. 5. und 20. 11. 1549, 2. 2., 19. 2., 12. 3. und 3. 10. 1554, 28. 1. 1555, 8. 5. 1565, 3. 4. und 22. 4. 1566, 10. 3. 1570.

Gemahlin: 1552 Barbara v. Flanß, * 24. 8. 1529, † 23. 7. 1606, T. des brandenburgischen Hofmarschalls zu Köpenick Georg auf Gr. Machenow und der Ursula v. Arnim. Barbara hatte sich auf der Hochzeit der Barbara v. Winterfeld 29. 4. 1605 erkältet und war sehr schwer erkrankt; sie hatte im Ehestande 19 Jahre, im Witwenstande 30 Jahre gelebt. In Streitangelegenheiten wird sie 26. 5. 1570, 8. 1. 1574 genannt.

Kinder: 1. Georg (Nr. 87), 2. Hans (Nr. 88), 3. Anna (Nr. 89), 4. Ursu (Nr. 90).

58.

Anna.

T. des Hans (Nr. 42), nach den König'schen Manuskripten s. Nr. 71.
Ehemann: Georg v. Flanß auf Gr. Machenow.

59.

Philipp 1528. 1540.

S. des Georg (Nr. 43), auf Walsleben, † vor 27. 6. 1558. Bei Belehnungen genannt: 16. 3. und 12. 10. 1528, 25. 6. 1536, 4. 11. 1540.

60.

Wichmann 1528—1574.

S. des Georg (Nr. 43), auf Walsleben, am Ende seines Lebens zu Neu-Ruppin, † 1574. Obwohl er 12. 10. 1528 als unmündig bezeichnet wird, doch schon im Lehenbrief vom 16. 3. 1528 genannt. Andere Belehnungen: 20. 5. und 25. 6. 1536, 4. 11. 1540, 27. 6. 1558, 29. 3. 1560, 1. 12. 1563, 19. 6. 1570, 31. 10. 1571. Von Walsleben hatte er mit $^3/_4$ Pferd zu dienen.

In Streitigkeiten wird sein Namen genannt: 24. 10. 1548, 11. 7. 1550, 14. 11. 1551, 5. 12. 1552, 20. 4. 1554, 2. 12. 1555, 31. 5. 1559, 27. 8. 1565, 10. 1. und 4. 2. 1568, 29. 11. 1570, 18. 9. 1571, 24. 5. und 5. 7. 1574.

Gemahlin: (27. 6. 1560) Anna v. Bellin, Witwe des Henning v. Kule auf Walsleben. Wichmann hat wegen ihrer Ansprüche an die Agnaten ihres ersten Ehemannes und an ihre Geschwister allerlei Streitigkeiten: 24. 10. 1548, 16. 4., 27. 6. und 5. 9. 1550, 18. 1. 1550, 23. 1.,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [64] - 50
PUBLIC DOMAIN

19. 6. und 30. 8. 1560, 21. 2. und 12. 3. 1566, 10. 12. 1568, 7. 5. und 23. 5. 1571.

Kinder: 1. Georg (Nr. 91), 2. Gertrud (Nr. 92).

61.

Kurt.

S. des Henning (Nr. 44), auf einem alten Stammbaum als früh verstorben angegeben.

62.

Heinrich.

S. des Henning (Nr. 44), † vor dem Vater.

63.

Joachim.

S. des Henning (Nr. 44), † vor dem Vater.

64

Lippold 1519—1561.

S. des Henning (Nr. 44), † am Ende des Jahres 1561, Hofmeister am Erzbischöflichen Hofe zu Magdeburg, Hauptmann zu Jüterbog und Dahme, Besitzer von Loburg, Fröhden, Markendorf ꝛc. Er ist der Stammvater der jüngeren abgestorbenen niederlausitzer Linie, einer der hervorragendsten Männer des ganzen Geschlechts. Bei Fürsten und Herren stand er infolge seiner von früher Jugend auf geleisteten treuen Dienste in höchster Gunst und größtem Ansehen. Als nach Kaiser Maximilians Tode der Wahltag nach Frankfurt (M.) ausgeschrieben war, begleitete er 1519 als Hofbediensteter den Kurfürsten Albrecht, Kardinal und Erzbischof zu Mainz, zur Wahlversammlung und erhielt als Abgesandter des Reichs den Auftrag, Karl V die erste Botschoft in betreff seiner Wahl zum deutschen Kaiser zu überbringen. Infolgedessen erfreute er sich (laut der Leichenpredigt seines Sohnes Friedrich Tristrand) beim Kaiser einer solchen Gunst, daß dieser, als er 1547 mit starker Heeresmacht gegen den Kurfürst Johann Friedrich den Beständigen im Felde lag, und die spanische Soldateska nach der Einnahme und Eroberung Wittenbergs sich mordend, raubend und brennend über das Land ergoß, ihm auf seine persönliche Bitte einen Salvaguardia-Brief für das Land erteilte, so daß es nunmehr unbeschädigt blieb. Bei den ihm gewährten Vergünstigungen wird auch mehrfach hervorgehoben, daß er, als der Kurfürst von Sachsen das Erzstift Magdeburg mit Krieg überzogen, sein Hab

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [65] - 51
PUBLIC DOMAIN

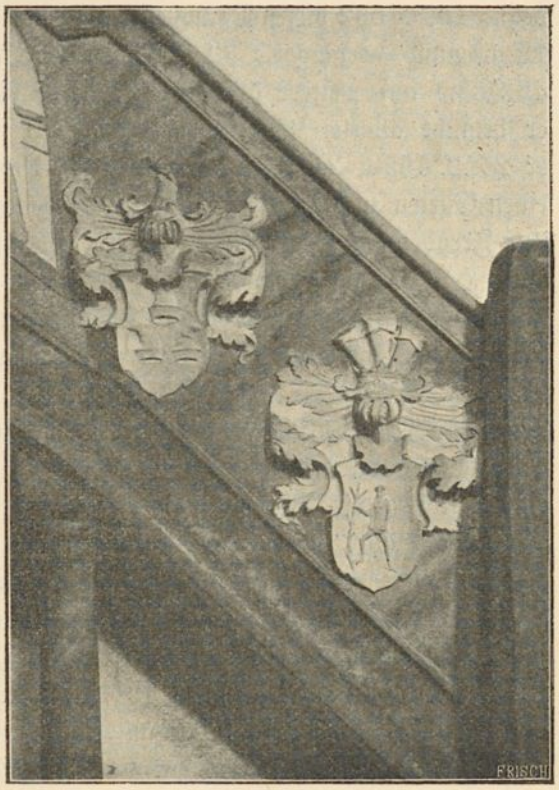
und Gut in Gefahr gesetzt, sich treu zum Stifte gehalten und in der Zeit der Belagerung Magdeburgs, als das Erzstift sich in höchsten Nöten befunden, sich habe mit Daransetzung von Leib und Leben Tag und Nacht zur Rettung und Verteidigung des Stiftes und seiner Unterthanen gebrauchen lassen. „Wegen seiner Beredsamkeit, seines guten Rates und anderer adligen Tugenden halber wurde er zum Hauptmann auf den Ämtern Jüterbog und Dahme verordnet und bekleidete bei 4 Erzbischöfen — dem Kardinal Albrecht, dem Erzbischof zu Magdeburg und Halberstadt Johann Albert, sowie den Erzbischöfen Friedrich und Siegismund, Markgrafen zu Brandenburg — die Stellung eines Geheimen Rates und Hofmeisters." Als er von seinem Sterbelager aus sich mit der Bitte um Schutz gegen allerlei Widersacher an den Kurfürsten Joachim II. wendet, antwortet ihm dieser 10. 10. 1561: „Wir wissen uns wohl zu erinnern, daß du von deiner Jugend auf den beiden Erz- und Stiftern und dem Hause Brandenburg, wie einem aufrichtigen Manne von Adel wohl anständig ist, getreulich und wohl gedienet hast, darum wir auch ohnerachtet, was dir andere Schuld geben, weil wir gewußt, daß dir damit zu viel geschehen ist, allerwege über dich gehalten und sind es nochmals mit Gnaden erbötig." Nach Lippolds Tode schreibt der Kurfürst 9. 12. 1561 an die Witwe: „Wir wissen uns aber gnädiglich zu erinnern, daß Euer † Hauswirt unserem Vetter, dem Kardinal, auch Erzbischof Johann Albrecht und folgend unserem Sohne Erzbischof Friedrich und dann auch unserem lieben Sohne, dem jetzigen Erzbischof zu Magdeburg, sowie uns viele lange Jahre getreulich und fleißig wohl gedienet und dem Hause Brandenburg mit sonderlicher unterthäniger treuer Neigung alle Wege zugethan gewesen ist, darum auch Wir, Mitvormund und Exekutor seines letzten Willens zu sein, bedacht, wollen Uns auch Euch und Eurer Kinder gnädiglich befohlen sein lassen."

3. 4. 1526 trat er förmlich als Magdeburgischer Hauptmann in die Dienste des Erzbischofs, zunächst mit der Verpflichtung, mit 4 Pferden, 2 Knechten und einem Jungen gegen eine Besoldung von jährlich 100 G.*) und Ersatz seines an Leib oder Pferden erlittenen Schadens zu dienen. Als Amtshauptmann zu Jüterbog (er bekleidete diese Stelle schon vor Verpfändung des Amtes Jüterbog) kam er in eine äußerst schwierige Lage durch die Flucht der Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg, welche auf ihrem Wege nach Kursachsen bei dem lutherischen Prediger Thomas Schneidewein eine Station gemacht hatte. Denn auf Vermittelung

*) Über die Höhe seiner späteren Besoldung liegt nur eine Rechnung vor, laut deren er 1769 G. im September 1550 zu fordern hatte.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [66] - 52
PUBLIC DOMAIN

Lippolds hatte der Kardinal gegen Erstattung einer Summe Geldes der Stadt Jüterbog einen evangelischen Prädikanten zugestanden. Schneidewein hatte der Kurfürstin das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt gereicht, und nun entlud sich der Zorn des streng katholischen Kurfürsten über den Prädikanten und über die Obrigkeit zu Jüterbog. Als erzbischöflicher Beamter mußte Lippold für die Rechte der Klöster eintreten, während die Unterthanen (10. 8. 1530) der reformatorischen Lehre anhingen, der er selbst auch frühzeitig zuneigte. Auch mit den Reformatoren stand er in Verbindung; während Luther ihn 25. 11. 1541 zurechtweist, daß er die Türkensteuer zum Nachteil der Prediger und Gemeinden eingesammelt habe, erkennt Melanchthon 1. 6. 1545 an, daß er sich um die gereinigte Lehre und um das Wohl der Prädikanten redlich gemüht habe, und nimmt 3. 8. 1552 in einer anderen Angelegenheit seine Hilfe in Anspruch. 1550 ließ er die Dammkirche zu Jüterbog restaurieren. Dagegen wird bei der Kirchvisitation 1562 gerügt, daß er nach Jüterbog einen 1538 ordinierten Prediger Martinus Galle berufen habe, der auf die Fragen der Visitatoren schlecht geantwortet, die Bibel, solange er im Amte gestanden, niemals durchgelesen habe, der außerdem versoffen sei und gern spiele. In den Visitationsprotokollen wird auch erwähnt, daß er nach Rohrbeck, Langen-Luxdorf, Fröhden mit Markendorf evangelische Prediger eingeführt habe. Nicht nur wegen seiner Verdienste um das Erzstift, sondern auch weil er den des Geldes sehr bedürftigen Erzbischof und das Domkapitel häufig aus allerlei pekuniären Verlegenheiten heraushalf, z. B. 23. 4. 1526 mit 4000 Rh. G., 9. 3. und 12. 3. 1537 mit 500 Thlr., 4. 10. 1539 mit 3000 G., 7. 10. 1546 mit 900 Thlr.,



Kanzeltreppe zu Jüterbog.

während er sich teilweis auf hohe Summen verbürgte: 4. 2. und 20. 4. 1541, 25. 10. 1543, 12. 3. 1548, 25. 5., 29. 9., 7. 11. und 24. 11. 1551, 27. 5., 9. 9. und 14. 10. 1553, 1. 10. 1554, 2. 6. und 4. 6. 1555 (auch dem Kurfürsten von Brandenburg lieh er 19. 4. 1546 1800 Thlr.) erlangte er vom Erzbischof resp. vom Domstift allerlei Vergünstigungen. 1. 5. 1531 erhielt er für 5800 G. das Amt Jüterbog auf 10 Jahre und 4. 5. und 5. 5. 1533 gegen 6800 G. wiederkäuflich auf 20 Jahre verschrieben. Erzbischof Friedrich dehnte 15. 8. 1562 diesen Pfandbesitz auf weitere 40 Jahre aus, und Erzbischof Siegismund verlängerte 30. 4. 1554 die Pfandzeit nach Ausgang dieser 40 Jahre auf weitere 50 Jahre. Neben diesem seinem Pfandbesitz war er bemüht allerlei Ländereien daselbst an sich zu bringen. So erwarb er 25. 2. 1550, 21. 5., 2. 6. und 30. 9. 1552, 21. 5. 1555, 12. 2. 1558 einen Garten und ein Haus auf dem sogenannten Damme, welche vorher den Freudenthal zugestanden hatten, 2 Hufen Landes auf dem Kappan, einen Hof, darauf er eine Scheune und einen Viehhof errichtete, 2 Bürgerhufen vor der Stadt und verschiedene Renten vom Sekretär Johann Hackländer ꝛc. ꝛc., auch allerlei Renten aus dem vor der Stadt liegenden Dorfe Bochow. Aus allen diesen Stücken bildete er mit seinem Vorwerk einen Wirtschaftshof, den er 1560 dem Landesherrn zu Lehen auftrug. Es bestand also nunmehr neben dem landesherrlichen Schlosse „Sieh dich um“ eine Vorburg als Wirtschaftshof. Er geriet darüber in Streit mit dem Rate der Stadt, indem man gegen ihn und 6. 1. 1563 gegen seine Erben den Vorwurf erhob, daß die Unterthanen ganz unrechtmäßig durch allerlei Lasten und Verpflichtungen beschwert würden. (Aus dem Jahre 1590 liegt ein Verzeichnis vor, welches der Rat zu Jüterbog von den Grundstücken aufgestellt hat, welche Lippold in den Jahren 1530, 1535, 1537, 1544, 1549, 1558 erkauft hat mit Angabe des dafür gezahlten Preises.) 1. 7. 1538 erhielt er die bisher zum Amt Jüterbog gehörigen, nunmehr in ein Mannlehen verwandelten Güter Fröhden und Markendorf für sich und seine Erben verschrieben, bei der Belehnung (30. 9. 1552) 21. 5. 1555 auch die Erlaubnis auf den beiden Dörfern eine neue Schäferei zu erbauen, und 29. 6. und 2. 7. 1545 zunächst für 4000 G. auf 6 Jahre, dann 6. 7. und 27. 7. 1545, 5. 4. 1547 für 7000 G. das Amt Dahme. Dieser Besitz wurde ihm in derselben Weise wie Jüterbog zuerst auf 40 Jahre, dann noch einmal auf 50 Jahre verschrieben. 1546 schenkte ihm der Kardinal Albrecht zu diesem Besitz noch eine Freihufe vor der Stadt Dahme. Auch erkaufte er (21. 5. 1555) von Siegmund v. Maltitz einen freien Hof, eine Wiese und 2 freie Hufen daselbst. Endlich erwarb er 31. 5. und 2. 6. 1552, 21. 5. 1555 das in ein Mannlehen verwandelte Schloß und Amt Loburg, das bisher an die v. Arnim verpfändet gewesen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [68] - 54
PUBLIC DOMAIN

Er löste es für 7200 G. ein und verpflichtete sich, daß es nach seinem und seiner Erben Tode an das Erzstift zurückfallen solle. Von sonstigen Erwerbungen sei nur noch erwähnt, daß er (21. 5. 1555) $^3/_4$ Landes auf Hondorfer Marke vor der Stadt Kalbe gelegen von Hans v. Gruwisch und Renten und Zinsen zu Brewitz (?) von Matthias und Hans v. Raschkau erkaufte, und daß er 10. 6. 1555 zusammen mit den v. Beschwitz mit einer Wiese zu Jersleben und Ländereien zu Bardeleben, Wardenberg und Glindenberg belehnt wurde, doch unschädlich seiner Hausfrau Anna und der v. Beschwitz'schen Witwe, so daß, wenn jene sterben sollten, erst dann die Lehensstücke an die v. Klitzing'schen und v. Beschwitz'schen Vettern fallen sollten. Auch den See zu Gütergotz mit Teichstätten und Holzungen, den später seine Söhne veräußerten, hatte er erworben. Das Vorwerk Britzke, das Dorf Zeppernick und Holzungen zu Schweinitz und Dröbitz, welche seine Söhne 8. 4. 1577 verpfänden, waren wohl zusammen mit Loburg in seinen Besitz übergegangen.

Mit Rücksicht auf seinen im Magdeburgischen liegenden Besitz veräußerte er erblich 12. 4. 1542 (spätere Bestätigung: 19. 1. 1568) die von seinem Vater Henning auf ihn verfallenen Güter, einen freien Hof mit 2 freien Hufen zu Drewen samt seinem Anteil an Bork, Rehfeld, Karnzow, Sarnow, Schönebeck, Kolrep und Lübbersdorf für 1200 G. an seine Vettern Achim und Klaus (Nr. 45 und 47) und 5. 3. 1554, 1. 7. und 28. 10. 1555 verkaufte er für 9100 G. Neuhausen bei Cottbus an die Gebrüder v. List zu Kasel und Komptendorf.

Sein Name wird bei Belehnungen und anderen Gelegenheiten genannt: 16. 3. 1528, 28. 10. 1533, 20. 5., 25. 5. („nicht inländisch") und 25. 6. 1536, 3. 9. und 4. 11. 1540, 5. 4. 1541, 19. 12. 1543, 11. 10. und 22. 10. 1545, 9. 12. 1552, 29. 1. und 28. 8. 1555, 27. 6. 1558, 24. 6. 1559, 11. 1., 21. 4. und 30. 12. 1560, in Streitangelegenheiten: 9. 12. 1549, 8. 1. 1552, 10. 6. 1556, 18. 6. 1557. Noch ist von ihm zu erwähnen, daß er, als der 32. (al. 26.) Abt des Klosters Zinna Valerianus aus Verdruß über die Reformation 10. 10. 1547 das Kloster verließ, und dasselbe nunmehr in ein weltliches Amt verwandelt wurde, die Verwaltung übernahm; so wurde er denn Befehlshaber des ganzen Jüterboger, Dahmischen und Zinnischen Kreises, und daß er 1561 unter den brandenburgischen Gesandten auf dem Konvent zu Naumburg gegenwärtig war.

Gemahlin: Anna v. Draxdorff a. d. H. Ostrau. (Entweder stammte sie aus einem töchterreichen Hause, oder ihr Ehemann hatte mehrere Schwestern, wenigstens werden Kurt v. Börstel, Hans und Friedrich v. Schierstädt und andere als ihre Schwäger aufgeführt.) Als Witwe

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [69] - 55
PUBLIC DOMAIN

mehrfach genannt: 4. 4., 17. 10. und 9. 12. 1570. Ihr Bruder Hieronymus v. Draxdorff auf Ostrau, Fürstlich Magdeburgischer Hofmarschall, übernahm für sie und ihre Kinder die Vormundschaft.

Kinder: 1. Hieronymus Elias (Nr. 93), 2. Achill (Nr. 94), 3. Leopold (Nr. 95), 4. Friedrich Tristrant (Nr. 96), 5. Melusine (Nr. 97), 6. Florentine (Nr. 98), 7. Sidonie (Nr. 99), 8. Anna (Nr. 100).

65.

Agnes 1542.

T. des Henning (Nr. 44), wenigstens wird sie als Schwester Lippolds bezeichnet, Äbtissin des Nonnenklosters zu Jüterbog 1542.

Ehemann: Benedikt Drosse, † 1543. Er war früher Propst des Nonnenklosters zu Jüterbog, trat aber dann zur lutherischen Kirche über. Er hinterließ bei seinem Tode einen Sohn, wenig Geld und viel Bücher.

66.

Klaus 1544—1590.

S. des Achim (Nr. 45), auf Rehfeld, † vor 1590. Bei Belehnungen genannt: 29. 1. 1555, 27. 6. 1558, 1. 12. 1563, 19. 6. 1570, 31. 10. 1571. — 1544 studiert er zu Wittenberg. 28. 1. 1559 erhebt er mit seinen Brüdern Ansprüche an die Gebrüder v. Flothow wegen einer Geldsumme, welche ihr Vater Achim jenen geliehen hat. 1572 liegt er mit den Gebrüdern v. d. Weyde wegen etlicher Güter zu Rehfeld, welche seine Familie seit Menschengedenken inne gehabt hat, in Streit. Andere Streitigkeiten: 11. 7. 1555, 10. 5. 1559, 11. 1., 4. 2., 1. 3., 8. 3. 10. 3., 14. 5., 24. 5. und 5. 7. 1567, 1568, 13. 12. 1570, 14. 9., 17. 9., 18. 9., 24. 9. und 3. 12. 1571, 19. 10. 1575, 1. 6. 1576, 12. 6. und 27. 8. 1579. 4. 2. 1574 kauft er 3 Wispel Weizenrente aus Wildberg von Dr. Lukas Hofmeister. 1590 heißt es von Kindern! des Achim, daß sie Anrecht auf eine jährliche Kornrente zu Wildberg besitzen

Sohn: Samuel (Nr. 101).

67.

Lippold 1555. 1569.

S. des Achim (Nr. 45), auf Rehfeld, 29. 1. 1555 noch in unmündigem Alter, † vor 1571. Bei Belehnungen genannt: 27. 6. 1558, 9. 4. 1562, 1. 12. 1563 und bei Streitigkeiten: 27. 8. 1565, 11. 1. und 4. 2. 1568. Er wird 30. 6. 1569 wegen Gewaltthätigkeiten zu einer Geldstrafe verurteilt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [70] - 56
PUBLIC DOMAIN

68.

Joachim 1555—1607.

S. des Achim (Nr. 45), auf Rehfeld, Karnzow und Drewen. 29. 1. 1555 noch in unmündigem Alter, † vor 7. 12. 1607. Er vergleicht sich 22. 6. 1590 mit seinen 2 Brüdern in betreff der Lehengüter, daß diese jenen gehören sollen. Dafür haben sie die Schwestern auszusteuern, bezahlen ihm 1200 Thlr. und überlassen ihm 800 Thlr., welche bei den Städten stehen. Er verpflichtet sich die 2000 Thlr. zu Lehen zu machen. Dagegen haben jene 1100 G., welche die 3 Brüder an die v. d. Weyde schulden, zur Bezahlung zu übernehmen. Stirbt einer der Brüder erblos, so hat er die Hälfte des Gutes zu empfangen. 7. 9. 1597 erkauft er nach Georgs (Nr. 75) Tode dessen an Hans (Nr. 88) auf Göllnitz verfallene Lehen zu Karnzow, Rehfeld, Drewen und Lübbersdorf für 2498 G. Da er mit seinem Bruder Klaus (Nr. 66) zu keiner rechten Erbteilung kommen konnte, einigte er sich 9. 6. 1598 mit dessen Sohn Samuel dahin, daß dieser ihm Karnzow abtritt, während er dem Samuel den von Hans erkauften Hof zu Rehfeld überläßt. 30. 11. 1600 erteilt er diesem seine Zustimmung zur Erbauung einer Schäferei in Rehfeld. 3. 11. und 5. 11. 1603 und 31. 1. 1604 verkauft er ihm wegen hohen Alters seine Lehen- und Anteilgüter zu Rehfeld für 2000 G. Märkischer Währung mit der ausdrücklichen Zusicherung, daß sein noch unmündiger Sohn Joachim Adam solcher Abmachung keinen Widerspruch entgegen setzen solle. Bei Belehnungen genannt: 27. 6. 1558, 1. 12. 1563, 19. 6. 1570, 31. 10. 1571, 26. 5. und 26. 6. 1598, bei Streitigkeiten: 22. 4. 1555, 20. 3. 1560, 11. 1., 1. 3., 8. 3. und 10. 3. 1568, 13. 12. 1570, 14. 9., 17. 9., 18. 9., 24. 9. und 3. 12. 1571, 31. 3., 24. 5. und 5. 7. 1574, 1. 6. 1576, 12. 6. und 27. 8. 1579.

Gemahlin: Margareta v. Retzdorf (al. Restorff) a. d. H. Neuburg. Sie lebt 1614 als Witwe; ihr Name mit dem Namen ihres Ehemannes und der Jahreszahl 1600 befindet sich auf der Glocke zu Drewen.

Sohn: Joachim Adam (Nr. 102).

69.

N. N. 1590.

T. des Achim (Nr. 45), 22. 6. 1590 unvermählt.

(Ehemann: etwa N. N. v. Briest auf Böhne. Ein Sohn aus dieser Ehe findet sich mit seiner Gemahlin N. N. v. Platen auf v. Briest'schen v. Treskow'schen Ahnentafeln.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [71] - 57
PUBLIC DOMAIN

70.

N. N. 1590.

T. des Achim (Nr. 45), 22. 6. 1590 unvermählt.

70b.

Peter.

S. des ?, Königsfähnrich, beim Tode seiner Tochter 12. 9. 1624 in Borna.

Tochter: Marie Magdalena (Nr. 105b).

Zehnte Stammreihe.

71.

Anna 1565. 1583.

T. des Georg (Nr. 51), Hoffräulein bei der Kurfürstin von Brandenburg. Zur Hochzeit erhielt sie vom Kurfürsten 400 G., von ihrem Bruder Andreas 1000 G. und die Ausstattung. 17. 6. 1583 ist sie bei der Taufe des Sohne vom Kurfürsten Johann Georg, des späteren Markgrafen Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach, am Hofe zu Berlin gegenwärtig, s. Nr. 58.

Ehemann: (1542, Ehestiftung: 3. 4. 1565) Georg v. Flanß auf Machenow, Amtmann zu Köpenick. Er verschreibt seiner Gemahlin für ihr Ehegeld von 1000 G. den Wohnhof zu Gr. Machenow und allerlei Einkünfte aus dem Gute Blankenfelde.

Die Geschichte der Familie v. Brunn berichtet irrtümlich, sie sei an Melchior v. Brunn auf Drieplatz, † 1583, vermählt gewesen. Sie wird auf Ahnentafeln der Familien v. Brunn und v. Ribbeck mehrmals als die Mutter des David v. Brunn genannt.

(Nach den König'schen Manuskripten hatte sie 1572 noch 5 unverheiratete Schwestern.)

72.

Andreas 1526—1586.

S. des Georg (Nr. 51), auf Demerthin, Rosenwinkel, Walsleben, Radensleben, Bork, 1/2 Karnzow, * 1526, † zu Walsleben (Leichenstein mit den 4 Ahnenwappen v. Kl. und v. Düsecke, v. Quitzow und v. Krusemark) 14. 6. 1586. Nach der Leichenpredigt seines Sohnes Dietrich ein sehr gottesfürchtiger, aufrichtiger, ehrlicher Mann, bei Kur- und Fürsten und hohen Potentaten in großen Würden und Ehren gehalten,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [72] - 58
PUBLIC DOMAIN

wie er auch bei den beiden Kurfürsten Joachim II. und Johann Georg als Kammerjunker lange Jahre getreulich gedient hat. Als Kammerjunker war er im Gefolge des Kürfürsten Joachim II. auf dem Reichstag zu Frankfurt (M.) gegenwärtig und 1572 befand er sich als Vertreter der Landschaft auf dem Landtag zu Berlin. — 1557 erhält er mit seinem Onkel Dietrich (Nr. 53) die gesamte Hand an Lehenstücken zu Bork und Wuticke, welche bisher zum Amte Wittstock gehörten, 27. 9. 1559 und 1. 11. 1560 fallen ihm und dem Kanzler Lambert Distelmeyer die v. Arnsbergschen Güter zu Walsleben und Radensleben zu, auf welche beide 5. 7. 1558 die Anwartschaft vom Kurfürsten empfangen hatten. Sie teilten dieselben 1. 8. 1565, 28. 12. 1566 und 11. 5. 1568 derart, daß der Kanzler Radensleben mit dem Wohnhof, mit 5 Hufen ꝛc. und von jenem eine Zuzahlung von 8700 Thlr., während Andreas Walsleben mit 4 Hufen, Palzow, Renten zu Linum, Dannenfeld ꝛc. empfing, dagegen behielten sie gemeinsam den Besitz auf der Dorfflur Lietze. 19. 4. 1569 erkaufte er mit dem genannten Kanzler vom Kurfürsten für 6000 Thlr. Felder, Ämter, Seeen zu Niemitz (?), Tutzen (?), Degebrott (?), Dago (?) und Khauratz (?) jenseits Rheinsberg, wie solche die v. Arnsberg gehabt hatten; 27. 5. 1570 und 13. 1. 1572 wird er auch als Besitzer von Glienicke (im Ruppin'schen) genannt; 20. 6. 1570 hat er verschiedene Pächte und Renten zu Kyritz von den v. Saldern erkauft und 31. 10. 1570 empfängt er mit seinen Vettern die Belehnung mit Drewen, Blumenthal, Schönebeck, Briesenhagen, Rehfeld, Pinnow, Kolrep, Sarnow, Hufen zu Pritzwalk, Rosenwinkel, Brebow und Hindenburg; auch besaß er einen Teil an Gantikow,

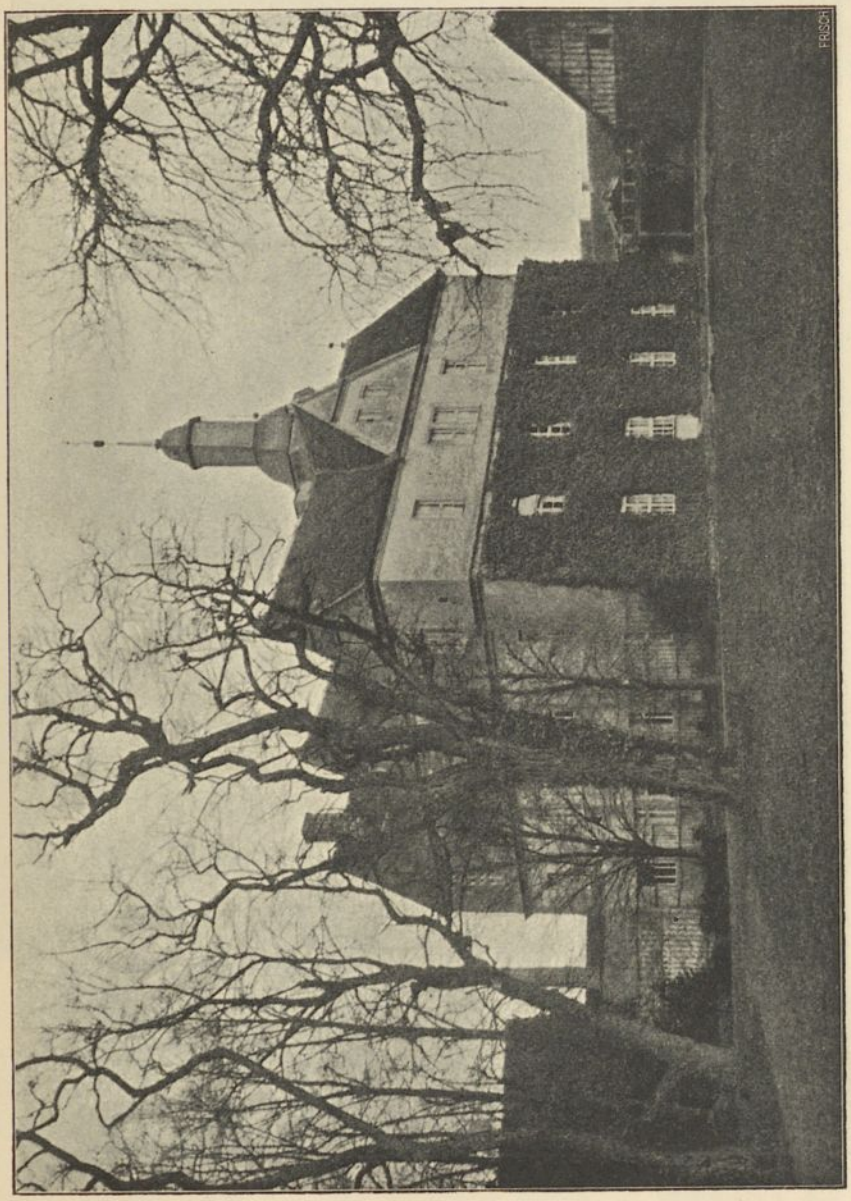


dessentwegen er 13. 10. 1578 einen Streit mit den v. d. Weyde hat, welche seine Unterthanen beschweren; andererseits hat er 1575 (3. 6. 1610) Güter zu Platkow und Plantikow und das halbe Dorf Gr.-Hasselow nebst den Jagden an Georg v. Blankenburg verkauft. Dieser hatte, wie schon bei Dietrich (Nr. 53) erwähnt ist, da an den vom Stift Havelberg zu Lehen gehenden Gütern die Priegnitzer Vettern nicht die gesamte Hand besaßen, 16. 3. 1561 das Angefälle auf diese Güter vom Markgraf Johann Georg empfangen, wenn Andreas und sein Onkel Dietrich ohne männliche Erben versterben sollten. Sonst wird er in Lehensangelegenheiten genannt: 29. 1. 155, 4. 3. 1557, 27. 6. 1558, 26. 5. 1559, 26. 4. 1560, 6. 1. 1564, 19. 6. 1570, 1571, 2. 11. 1575.



Er war ein sehr wohlhabender Mann, z. B. hat er an das Domkapitel zu Magdeburg und an den Rat von Neustadt-Magdeburg eine Schuldforderung von 1900 GoldG., derentwegen sich 25. 11. 1562 Kaiser Ferdinand und der Kurfürst Joachim für ihn und seinen Onkel Dietrich beim Erzbischof von Magdeburg verwenden. Dieses vom Domherrn Albrecht (Nr. 24) herrührende Guthaben hatte sich auf Albrechts Vettern, die Gebrüder Vicke und Otto (Nr. 37 und 39), nach deren Tode auf die Gebrüder Georg und Dietrich (Nr. 51 und 53), und nach des ersteren Tode auf seinen Sohn Andreas vererbt; 27. 5. 1570 hat er an die Magdeburger Regierung eine Forderung von 10600 Thlr. excl. der Vergütung für größere Ausgaben, welche ihm in dieser Schuldangelegenheit erwachsen sind; 8. 4. 1577 borgt er dem Hieronymus Elias (Nr. 93), Leopold (Nr. 95) und Friedrich Tristrant (Nr. 96) 5000 Thlr. auf

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [74] - 60
PUBLIC DOMAIN



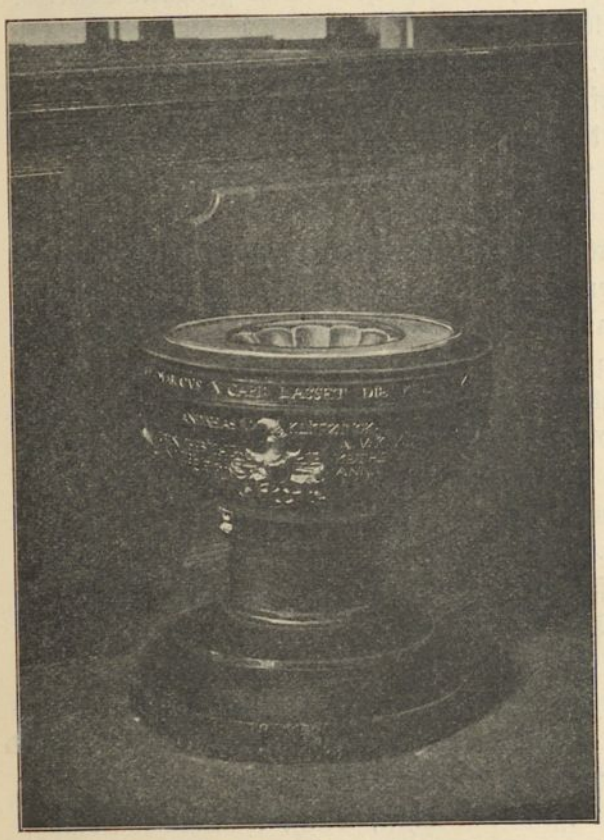
Schloß Demerthin.



Portal des Schlosses zu Demerthin.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [76] - 61a.
PUBLIC DOMAIN

Fröhden und Markendorf, sowie 10000 Thlr. auf Britzke und Zeppernick und 1578 auf 6 Jahre 12000 Thlr. auf Loburg. Wohl wegen solcher ausstehenden Forderungen wird sein Namen vielfach in Streitigkeiten genannt: 24. 5., 23. 6. und 5. 7. 1574, 8. 7. 1575, 16. 3., 4. 5., 6. 6. und 24. 3. 1568, 20. 2. und 29. 3. 1555, 20. 1. 1560, 4. 4. 1565, 5. 5. 1570, 20. 6. und 18. 9. 1571, 16. 12. 1573, 13. 7. 1576, 3. 1., 4. 2., 28. 4., 23. 5. und 27. 10. 1578, 5. 2., 6. 5., 27. 8. (Streit mit Klaus v. Jagow, der ihm 67 Thlr. schuldet und nun durch 2 Pferde, die er ihm geschickt, seine Schuld für gedeckt hält) und 18. 9. 1579, 9. 2., 16. 3. und 16. 4. 1582. — 1582 stiftete er für die Kirche zu Walsleben einen Taufstein mit seinen und seiner Gemahlin Initialen, den Namen seiner 4 ältesten Kinder und den Namen und Wappen: Andreas v. Kl., Käthe v. Dyhrrn, Käthe v. Oppen und „der Düsicken Wappen mit Schild und Helm zur Erde".



Gemahlin: 18. 12. 1575 (400 Thlr. Ehegeld) Katharina v. Oppen — T. des Erzstiftisch Magdeburgischen Hauptmanns Kaspar auf Kossenblatt und der Katharina v. Dyhrrn a. d. H. Schönau —, * 7. 2. 1553, † zu Walsleben als Großmutter von 30 Enkeln und Eltermutter von 5 Urenkeln 29. 6. 1621, beigesetzt 14. 11. 1621. „Eine sehr fromme und thatkräftige Frau, welche 1588 die sehr baufällige Kirche zu Walsleben neu erbauen ließ, wobei sie besonders auf die Ausschmückung des Altars große Sorgfalt verwandte (die Altarleuchter tragen ihr Wappen, ihre Initialen und die Jahreszahl 1582). Auch stiftete sie für die Kirche zu Drewen eine Glocke mit ihrem und ihres Ehemanns Namen und der

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [77] - 61
PUBLIC DOMAIN

Jahreszahl 1600. 1604 ließ sie das Schloß zu Demerthin in seiner heutigen Gestalt erbauen. Eine Inschrift über dem Portal mit ihrem und ihres † Ehemanns Namen und Wappen lautet: „Uns Ruhmb allein ist Christi Blut, daß er von Sünd uns waschen thut." Sie legierte 1600 1000 Thlr. zu einem Stipendium für die studierenden Söhne der Prediger zu Walsleben, Demerthin und Rosenwinkel und für die Söhne des v. Kl.'schen und v. Oppen'schen Geschlechts. Sind geeignete Bewerber nicht vorhanden, so sollten die Zinsen in Höhe von 50 Thlr. solchen Töchtern der Unterthanen, die sich gottesfürchtig, fromm und ehrlich verhalten, auch dessen bedürftig sind, zu ihrer Ausstattung gegeben werden.

Durch Verborgen des Kapitals ist diese Stiftung im Laufe der Zeit verloren gegangen. Außerdem bestimmte sie 200 Thlr. für jede der genannten 3 Kirchen.

Sie war eine thatkräftige Frau, der durch die Verwaltung des von ihrem Ehemann hinterlassenen großen Vermögens vielfache Schwierigkeiten erwuchsen; z. B. hatte sie auf Loburg größere Kapitalien stehen. 7. 5. 1581 bittet sie um Genehmigung zum Verkaufe Loburgs an Statius v. Münchhausen. 22. 6. 1590 erhält sie mit Ludwig v. d. Gröben, Georg v. Oppen und Joachim v. Winterfeld, den Vormündern ihrer Söhne, die Erlaubnis, die Exekution an den ihrem † Ehemann verpfändeten Gütern Loburg, Fröhden und Markendorf zu vollziehen. Die Klage kommt vor das Kaiserliche Kammergericht zu Wetzlar. Die Vettern Lippold und Friedrich Tristrant machen geltend, daß sie nur 30000 Thlr. schulden, während die Güter einen Wert von 80000 Thlr. darstellen. 22. 3. und 21. 4. 1593 steht sie wegen Verkaufs von Loburg mit der Familie v. Münchhausen und 3. 3. 1594 mit den Gebrüdern v. Mandelsloh in Verbindung. Beim Verkauf der Güter an die letzteren erhält sie 13. 12. 1595 die von ihrem † Ehemann darauf geliehene Summe von 34284 Thlr. ausgezahlt und 10. 7. 1595 empfängt sie wegen 5000 Thlr., welche ihr Ehemann darauf geliehen hat, die Genehmigung, auf die Dörfer Fröhden und Markendorf Beschlag zu legen. Auch der Stadt Stendal hatte sie 1. 10. 1593 4000 Thlr. geliehen und dafür die Güter der Stadt zum Pfande erhalten. — In Streitangelegenheiten wird ihr Namen genannt: 28. 2. 1582, 9. 9. 1595.

Kinder: 1. Käthe (Nr. 106), 2. Anna (Nr. 107), 3. Elisabeth (Nr. 109), 4. Dietrich (Nr. 109), 5. Kaspar (Nr. 110), 6. Maria (Nr. 111).

73.

N. N. 1552. 1565.

T. des Albrecht (Nr. 52), eine Zeitlang auf Dietrichs (Nr. 53) Kosten im Kloster Zehdenick, darauf lebte sie in dessen Hause. Als Witwe 11. und 12. 7. 1565 genannt.

Ehemann: Thomas v. Hoppenrade.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [78] - 62
PUBLIC DOMAIN

74.

N. N. 1552.

T. des Albrecht (Nr. 52). Sie lebte eine Zeitlang auf Dietrichs Kosten im Kloster Zehdenick, darauf im Hause ihres Onkels Georg (Nr. 51) [vielleicht: Elisabeth a. d. H. Demerthin.

Ehemann: (Ehestiftung: 15. 4. 1572) Hans v. Kröcher auf Lohm, † in Kriegsdiensten des Herzogs Moritz von Sachsen. — Eine Elisabeth a. d. H. Rehfeld auf Ahnentafeln der Familie v. Eimbeck,

oder: Katharine, welche 1566 einen Kirchenstuhl zu Demerthin erbauen ließ.

Ehemann: Klaus v. Arnsberg, † vor 1566,

oder: Lucia, in einem Streite genannt: 19. 1. 1582.]

75.

Hans 1557. 1581.

S. des Kaspar (Nr. 56), auf Pinnow, † 1. 1. 1581. Er war seit 5. 9. 1557 Kanonikus zu Havelberg und studierte seit 23. 4. 1560 zu Frankfurt (O.). — 1568 beschwert er sich über neue zu Pinnow aufgeworfene Malhausen und nennt sich in seiner Beschwerde einen armen Gesellen, dessen Gütlein nicht groß sei, und der nun in seiner Holzung verkürzt und seiner Hütung beraubt werde. 1572 beklagt er sich mit seinem Bruder Joachim beim Kurfürsten, daß der Rat zu Kyritz ihnen das Kloster zu Kyritz streitig mache, welches nach Abgang der Geistlichen an ihren Vetter Dietrich (Nr. 53) verliehen worden und nach dessen Tode an ihren Vater gefallen sei. 1572 befand er sich als Vertreter der Stände auf dem Landtag zu Berlin. Sein Namen wird genannt bei Belehnungen: 1. 6. 1569, 21. 2., 3. 6. und 19. 6. 1570, 31. 10. 1571, 26. 8. 1577, als Domherr: 30. 3. 1580, in Streitigkeiten: 12. 6, 18. 9., 2. 11., 20. 11. und 3. 12. 1570, 19. 1. 1571, 23. 11. 1573, 6. 3., 24. 5., 10. 11. und 12. 11. 1574, 10. 1., 20. 4., 25. 4., 16. 8. und 19. 9. 1575 (wegen eines Hauses zu Kyritz, welches sein † Bruder Joachim gekauft hat; er tritt mit Bezahlung der Kaufsumme in den Besitz desselben), 30. 4. und 6. 7. 1576, 24. 2., 20. 10. und 1. 11. 1578 (mit des Bürgermeisters zu Berlin Valentin Dörings Erben wegen 1000 Thlr. und 2000 GoldG., welche sein Vater Kaspar dem Verstorbenen geliehen hat), 13. 3., 15. 6. und 18. 12. 1579. — Noch ist von ihm zu erwähnen, daß er 12. 1. 1575 an Christoph v. Kröcher 6000 G. schuldet.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [79] - 63
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: (Leibgedingsbrief vom 14.11.1580) Lukretia v. Königsmarck. Sie wird als Witwe genannt: 25. 3. 1581, 10. 1., 6. 4., 9. 5., 11. 5. und 26. 9. 1582.

Kinder: 1. Katharine (Nr. 112), 2. Maria (Nr. 113), 3. Maria (Nr. 114), 4. Lukretia (Nr. 115), 5. Kaspar (Nr. 116).

76.

Joachim 1569. 1574.

S. des Kaspar (Nr. 56), auf Pinnow, † vor 10. 11. 1574. 1572 bittet er mit seinem Bruder Hans den Kurfürsten um Schutz gegen die Bürger von Kyritz, welche ihnen das auf sie vererbte dortige Kloster streitig machen. Im vermeintlichen Rechte der Ausübung hoher Jagd hat er einen Hirsch geschossen. Er wird in die Gefangenschaft nach Berlin, dann nach Küstrin gebracht, wo er in großer Bekümmernis und tiefem Grame verstarb. — Sein Namen wird bei Belehnungen: 1. 6. 1569, 21. 2., 3. 6 und 19. 6. 1570, 13. 10. 1571 und in Streitigkeiten: 12. 6., 19. 6. und 18. 9. 1570, 19. 1. 1571, 23. 11. 1573, 6. 3. und 24. 5. 1574 genannt.

Gemahlin: N. N., als Witwe genannt: 10. 11. 1574, 30. 4. 1576.

77.

N. N.

T. des Kaspar (Nr. 56), laut des beim Vater erwähnten Grabdenkmals.

78—86.

N. N., N. N., N. N., N. N., N. N., N. N., N. N., N. N., N. N.

9 Söhne des Kaspar (Nr. 56), laut des beim Vater erwähnten Grabdenkmals, von denen 6 in frühester Kindheit, 3 in ihrer Jugend vor dem Vater verstarben.

87.

Georg.

S. des Andreas (Nr. 57), † im Alter von 3 Wochen.

88.

Hans 1597. 1616.

S. des Andreas (Nr. 57), auf Leibchel, Göllnitz (auf den Kartenplänen: „Gollmitz"), (Terpt) und Pinnow, † 1616. Er verkauft 7. 3. 1597 wegen seiner weiten Abgelegenheit (er heißt hier: Hans zur Gueſe?) die ihm nach Georgs (Nr. 91) Tode als nächsten Agnaten zugefallenen Lehen in Karnzow, Rehfeld, Drewen und Lübbersdorf an Joachim (Nr. 68) als nächsten Agnaten für 2498 G. Sein Namen wird genannt

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [80] - 64
PUBLIC DOMAIN

bei Belehnungen 25. 6. 1598 mit $^1/_2$ Karnzow und Anteil Bork, 26. 6. 1598 und 1. 12. 1609 mit Demerthin, Drewen, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Rosenwinkel, Grabow, Schönebeck, Kolrep und Sarnow, 7. 12. 1607, 20. 11. 1609 zur gesamten Hand mit Walsleben. Auch 19. 6. 1612 wird er in Lehensangelegenheiten genannt. 18. 10. 1614 und 5. 6. 1615 verkauft Hans auf Trepte (Terpt?) seine im Havellande gelegenen Lehengüter Neuendorf und Pinnow, wie sie nach Absterben Kaspars (Nr. 116) an ihn gekommen sind, mit dem gesamten Inventar (jedoch ausgenommen 2 Tische, 2 Bettstellen, soviel Schemel als zum Besetzen von 2 Tischen nötig sind, das Wochenbett seiner Frau und eine Mandel fremder Fasanhühner) für 18500 Thlr. an Kuno Christoph v. Götzen zu Zehlendorf.

Gemahlin: Margarete v. Sparre a. d. H. Trampe, † 1619, T. des Kaspar und der Margarete v. Barfus a. d. H. Mögelin. — Auf Ahnentafeln der Familie v. Saldern heißt sie Anna, ihre Mutter wird als Anna v. Barfus angegeben, auf Ahnentafeln der Familie v. Klencke und Saldern: Klara v. Flanß a. d. H. Machenow. — 17. 1. 1626 und 9. 2. 1628 hat Hans v. Kl.'s Witwe laut ihrer Ehestiftung Ansprüche an das Gut Göllnitz gegenüber ihren Stiefsöhnen! Wenn Hans bereits in einer I. Ehe vermählt war, so ist die Verschiedenheit der Angaben auf den Ahnentafeln erklärlich.

26. 10. 1624

Katharine v. Braun II. Ehe



Kinder: 1. Andreas (Nr. 117), 2. Hans Kaspar (Nr. 118), 3. Christoph (Nr. 119), 4. Christian (Nr. 120), 5. Georg (Nr. 121), 6. Barbara (Nr. 122), 7. Margarete (Nr. 123), 8. Sabine (Nr. 124), 1606 beim Tode der Großmutter (Nr. 57), deren Leichenpredigt ihnen gewidmet ist, sämtlich am Leben.

89.

Anna 1567—1606.

T. des Andreas (Nr. 57), * 21. 5. 1567, † nachdem sie 2 Jahre lang gekränkelt hatte, 25. 3. 1606

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [81] - 65
PUBLIC DOMAIN

zu Kossenblatt, wo sich ihr Leichenstein befindet (s. umstehend), eine Mutter von 7 S. und 7 T.; infolge dieser zahlreichen Nachkommenschaft vielfach auf Ahnentafeln der v. Barfus, v. Bredow, v. Pannewitz (hier irrtümlich als a. d. H. Pinnow stammend angegeben) ꝛc. genannt. Bei ihrem Tode waren noch 11 Kinder am Leben. Sie wird gerühmt als „eine gottesfürchtige fleißige Hausfrau, welche mit Flachs, Wolle und Viehzucht umzugehen gelernt hatte."

Ehemann: 1. 1. 1583 (Ehestiftung: 12. 3. 1593) auf dem Kurfürstlichen Schlosse zu Cöln a. d. Spree Georg v. Oppen, Oberkämmerer des Kurfürsten Joachim, Erbherr auf Nichel, Schlalach, Schwenow, Kossenblatt, Werder ꝛc., * 1548, † 22. 2. 1609 zu Kossenblatt; er war der Bruder von Käthe (Nr. 72) und Anna (Nr. 96).

90.

Ursula.

T. des Andreas (Nr. 57), † nach der Leichenpredigt ihrer M. 11 Wochen nach der Geburt. — [Auf Ahnentafeln der v. Grävenitz, v. d. Gröben, v. Schlaberndorff und v. Winterfeld wird eine Ursula als T. des Andreas auf Neuendorf und der Ludmilla v. Bellin aufgeführt.

Ehemann: Hans (al. Melchior) v. d. Gröben auf Kotzeband.]

91.

Georg 1571. 1597.

S. des Wichmann (Nr. 60), auf Karnzow, Rehfeld, Drewen, † vor 17. 6. 1596. Er verkauft 7. 6. 1591 für 200 G. Renten aus Rehfeld an des Andreas (Nr. 72) Witwe. Sonst wird er genannt: 1571 bei der Belehnung mit den Priegnitzischen Gütern, 1. 2. 1576 bei einer Streitangelegenheit, und 1590 im Verzeichnis der vom Adel im Kurfürstentum Brandenburg.

92.

Gertrud.

T. des Wichmann (Nr. 60), als letzte der Klosterjungfrauen (zu Kyritz? oder zu Spandau?) genannt.

93.

Hieronymus Elias 1562. 1578.

S. des Lippold (Nr. 64), auf Jüterbog, Dahme, Loburg, Fröhden, Markendorf ꝛc., † vor 20. 9. 1578. — 17. 11. 1567 verkauft er mit seinen Brüdern den See vor Gütergotz mit dem Dorfe Gütergotz an den Bürger-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [82] - 66
PUBLIC DOMAIN

meister von Berlin Valentin Döring. Er verschreibt 24. 4. und 26. 4. 1570 mit seinen 2 Brüdern für 18000 Thlr. auf 6 Jahre Haus und Amt Loburg dem Friedrich v. Schierstedt, verpfändet für 250 Thlr. an Lippold v. Arnim 100 Morgen auf der Freiheit zu Loburg gelegen und 17. 10. 1570 mit seinen 2 Brüdern für 5363 Thlr. die beiden Häuser Jüterbog und Dahme an Christoph v. Trotha zu Krosigk, Achaz v. Veltheim zu Dernburg und den Minorennen v. Kotze, und borgt 8. 4. 1577 mit seinen 2 Brüdern von seinem Vetter Andreas (Nr. 72), um das an Friedrich v. Schierstedt verpfändete Loburg einzulösen, 5000 Thlr., wofür sie Fröhden und Markendorf versetzen. In allerlei Streitigkeiten wird er genannt: 12. 2., 6. 4., 20. 5., 22. 6., 3. 7., 27. 7., 12. 8. und 21. 9. 1562, 23. 1. 1563 und 8. 3. 1567, bei Belehnungen: 3. 2. 1568 und 19. 6. 1570. Sein Namen mit der Jahreszahl 1566 findet sich auf der großen Glocke zu Loburg.

94.

Achill 1562. 1568.

S. des Lippold (Nr. 64), 1562 befand er sich im Gefolge des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, dessen Begleitung aus 68 vom Adel, 10 Gelehrten, 4 Aerzten und Theologen bestand, auf dem Reichstag zu Frankfurt (M.). Darauf zog er „gegen den Erzfeind, den Türken, hat sich ritterlich gebrauchen lassen und ist dabei geblieben." Er wird 3. 2. 1568 bei der Belehnung mit Fröhden und Markendorf, aber nicht mehr 24. 4. 1570 bei Verhandlungen wegen Loburg, Dahme und Jüterbog genannt.

95.

Leopold 1562. 1595.

S. des Lippold (Nr. 64), Hauptmann zu Dahme und am Kursächsischen Hofe, auf Loburg, Fröhden, Markendorf ꝛc., † vor 1602. 1562 bei der Wahl des Erzherzogs Maximilian zum römischen Könige befand er sich im Gefolge des Kurfürsten August von Sachsen. — Nach seines Vaters Tode lagen die Vermögensverhältnisse der Famile so verwickelt, daß er „in allerlei beschwerliche Händel" hineingeriet. Dazu kam es, daß er mit seinen Brüdern offenbar einen sehr großen Aufwand trieb. Er wird in Streitigkeiten genannt: 13. 1., 16. 2., 6. 4., 20. 5., 22. 6., 3. 7., 27. 7., 12. 8. und 21. 9. 1562, 23. 1. 1563, 28. 6. 1570, 12. 2., 28. 6. und 24. 9. 1575, 11. 3. und 3. 7. 1576, 1579 (wo er sich Eingriffe in die Privilegien der Loburger Bürgerschaft erlaubt hatte), 13. 2. 1580, 14. 8., 7. 11. und 10. 12. 1584, 21. 3., 27. 4. 1892. 7. 5., 21. 5. und 14. 7. 1585, 17. 4. und 3. 9. 1589, und in Schuldangelegen-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [83] - 67
PUBLIC DOMAIN

heiten: 17. 10. 1570, 8. 4. 1577, 30. 10. 1578, 11. 9. 1579, 29. 6. 1585, 30. 4. 1587, 4. 1., 4. 7., 19. 7. und 9. 9. 1588, 26. 1. und 10. 10. 1589, 22. 6. 1590. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich durch den Pfandbesitz einerseits und durch den erblichen Besitz von Jüterbog andererseits. Schon bei dem Vater ist mitgeteilt, daß dieser einen Wirtschaftshof zu Jüterbog aufgebaut hatte. Nunmehr entwickelten sich langwierige Streitigkeiten 6. 1. 1563, 12. 5. und 12. 6. 1566, 22. 7. 1568, 23. 2. 1579, 3. 12. 1587 mit dem Rate der Stadt 5. 8. 1569 wegen Errichtung eines Brauhauses mit dem Recht Bier zu brauen, wegen Belastung der Unterthanen, von denen verlangt wurde, sie sollten auch für den Wirtschaftshof Frohnden leisten, wegen der Polizei- und Weidegerechtsame ꝛc. Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse in Dahme, wo Lippold Ackerstücke von Siegmund v. Weldtwitz erkauft hatte und wo 4. 11. und 5. 11. 1582 über 16 Streitpunkte, z. B. über die Turmrechte, über Schäfereigerechtigkeit ꝛc. verhandelt wurde. — Mit seinen Brüdern verkaufte er 17. 11. 1567 Gütergotz mit dem zugehörigen See und anderm Zubehör und nahm 8. 4. 1577 mit ihnen von ihrem Vetter Andreas 5000 Thlr. auf Fröhden und Markendorf, 10000 Thlr. auf Britzke und Zeppernick und 20. 9. 1578 12000 Thlr. auf Loburg auf 6 Jahre auf. 2. 3. und 3. 3. 1594, 13. 10. und 13. 12. 1595 verkaufte er mit seinem Bruder Tristrant die Herrschaft Loburg*), nachdem sie dieselbe bereits früher, 24. 4. und 26. 4. 1570, für 18000 Thlr. an Friedrich v. Schierstedt wiederkäuflich auf 6 Jahre abgetreten hatten, für 63000 Thlr. an die Gebrüder v. Mandelsloh (sie hatten bereits 5700 Thlr. von den Käufern erhalten. Andreas Witwe (Nr. 72) hatte 34287 Thlr., Statius v. Münchhausen 5400 Thlr., Statius v. Wulffen 150 Thlr., Johann v. Löben 3000 Thlr. und Baltzer v. Wellen etliche Tausend Thaler darauf stehen) und 21. 4. 1595 an Eustach v. Wulffen, Magdeburgischen Hofmeister auf Loburg, für 1000 Thlr. 5 Hufen auf der Freiheit daselbst mit einem Hofe „bei dem Hause gelegen“ zu samt 100 auf der Freiheit gelegenen Morgen, welche ihr † Bruder Hieronymus Elias für 250 Thlr. an Lippold v. Arnim verpfändet hatte. Durch diese Veräußerung wurde ein Streit mit der Familie v. Wulffen ein für alle Mal beigelegt. Die Gebrüder Ernst und Hans v. Wulffen auf Klein- und Groß-Lubars als brandenburgische Unterthanen hatten nämlich auf Magdeburgischem, der Familie v. Kl. zugehörigen Grund und Boden Eichholz geschlagen, so daß sich 27. 4. 1585

*) In der Kirche zu Loburg befand sich früher sein Wappen mit der Unterschrift: „Leopold v. Klitzing“.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [84] - 68
PUBLIC DOMAIN

der Administrator von Magdeburg bei seinem Vater dem Kurfürsten von Brandenburg für seine Unterthanen Lippold und Friedrich Tristrant verwendete. — Das zum Amte Leimbach gehörige Holz wurde für 6000 Gold-G. an die Grafen v. Mansfeld verkauft. Dasselbe war ihm und seinem Bruder 22. 10. 1580 von den Grafen v. Mansfeld für eine noch von ihrem Vater herrührende Schuld von 1547 Gold-G. + 1697 Thlr., wozu noch andere 1562 geliehene Gelder hinzukamen, abgetreten worden. — Die aus der Kündigung des Pfandbesitzes von Jüterbog und Dahme 10. 8. und 24. 9. 1592 erwachsenden, 20 Jahre währenden Streitigkeiten sind bei seinem Bruder Tristrant näher behandelt. Sonst wird er noch bei Belehnungen, Kaufhandlungen ꝛc. genannt: 3. 2. 1568, 6. 7. und 19. 6. 1570, 10. 8. und 11. 8. 1592.

Gemahlin: 24. 6. 1577 Martha Raschkau (al. Raschkin), T. des Hans, lebte noch 1616. Sie bittet 12. 3. (1. 10.) 1602 aus den zu Jüterbog vom Domkapitel zu Magdeburg wegen Loslösung der Häuser Jüterbog und Loburg niedergelegten Geldern 500 G. zur Ausstattung ihrer ältesten Tochter entnehmen zu dürfen. In den Prozeßakten über diese Loslösung beruft sie sich auf ihr Unvermögen. Die Gegenpartei macht geltend, sie besitze mit ihren Kindern jährliche Renten in Höhe von 300 Thlr. aus Dahme, dazu kämen Haus, Hof, Scheune, Ställe, 3 Hufen Landes und ein Freihaus mit Garten. Sie habe kürzlich den Magdeburgischen Marschall Andreas v. Draxdorf beerbt und habe von den Grafen v. Mansfeld aus Leimbach 6000 GoldG. und von den Gebrüdern v. Mandelsloh 6000 Thlr. Kaufgeld für Loburg zu fordern. Sie habe nur 2 (!?) Töchter, davon die eine verehelicht sei. Wenn man betone, daß ihre Söhne in fremden Diensten stünden, so sei es ja bei den von Adel hergebracht, daß sich die Söhne bei anderen auf Dienstwartung aufhielten.

Kinder: 1. Johann Albrecht (Nr. 125), 2. Lippold Friedrich (Nr. 126), 3. Anna (Nr. 127), 4. Martha (Nr. 128), 5. Ottilie (Nr. 129), 6. Melusine (Nr. 130), 7. Anna Maria (Nr. 131).

96.

Friedrich Tristrant 1552—1616.

S. des Lippold (Nr. 64), Hauptmann von Jüterbog, auf Jüterbog (Amt und Vorwerk), Fröhden, Markendorf ꝛc., * 1552 „zu der schweren Zeit, da die Belagernng Magdeburgs anfing, 3 Jahre vor der fröhlichen Gnadenzeit, da ein Scheffel Korn nicht mehr galt als 9 märkische Groschen, ein Scheffel Gerste 5 und 6 Groschen, ein Scheffel Hafer 4 Groschen und ein Scheffel Weitzen oder Erbsen 12 Groschen, da kurz nachher,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [85] - 69
PUBLIC DOMAIN

6. 3. 1555, zu Naumburg die evangelischen Fürsten zur Erneuerung der Erbeinigung zusammenkamen und das Verbleiben bei der Augsburgischen Konfession beschlossen wurde". „Mit seinem Bruder Lippold wurde er in Zucht und Vermahnung so wohl erzogen, daß er neben dem Katechismus auch Lesen, Schreiben und Rechnen erlernte und sich mit ihm in adligen Tugenden und Ritterspielen auszeichnete, daß männiglich sich darüber verwunderte, wie er z. B. zu Magdeburg bei der Huldigung des durchlauchtigsten Joachim Friedrich wegen seines ritterlichen Ornates und wegen seiner Zierde vor allen gepriesen wurde. Er war von schöner gerader Leibesstatur, geschickt zu Roß und zu Fuß, von Gesten, welche ganz höflich zum Schimpf und zum Ernst geartet, von einem herrlichen Ingenium, von scharfem Gedächtnis, von großer Beredsamkeit, Sanftmut und Freundlichkeit gegenüber den Armen, denn er wußte wohl, wo einem der Schuh drückte, mit Grüßen, Danken und Hutabziehen so fertig und geschwind, daß es manchen verwundert, damit er weit, weit alle Stolzen beschämt, aufrichtig, in guter Freundschaft mit vielen hohen, großen, gelehrten und vornehmen Leuten, eine Ehre und ein Ruhm seines Standes. Er hat mutwilliger Weise keine Predigt versäumt, sondern mit großer Andacht angehört, auch das heilige Sakrament oft und viel gebraucht, die Prediger geliebt, und sich von ihren Strafpredigten nicht in Harnisch jagen lassen, auch vom Gebet viel gehalten und die Gebetbücher mit sonderlichem großen Druck gekauft, damit er ja alles fein lesen möchte, in seinem geistlichen Liederbuch jedes Blatt gezeichnet, woraus zu ersehen, wie lieb er es gehabt, auch sich für einen großen Sünder gehalten, wie denn leider offenbar, was er für einen schweren Fall gethan, da er sich durch die Stimme einer Sängerin hat betrügen und verführen lassen und ist in eine tiefe Grube gefallen und hat sein Herz mit fleischlichen Lüsten besudelt." Die Leichenpredigt berichtet noch viel von schweren Verfolgungen, welche er erlitten und, von seinen trüben melancholischen Gedanken. „Er hat sich viel mit dem heiligen Feuer oder der Rose gequält. Zum letzten Male setzte sie am linken Schenkel an, trat dann in die Höhe und setzte sich in's dicke Fleisch. Die von Wittenberg und Berlin herzugezogenen Ärzte vermochten nicht zu helfen. Am 12. 9. beichtete er und † 29. 11. 1616, 15. 12. zu Jüterbog zu unserer lieben Frauen in seinem Erbbegräbnis beigesetzt."

Zu den verwickelten Vermögensverhältnissen der Familie, deren bei seinem Bruder Lippold (Nr. 95) gedacht worden ist, kamen bei ihm hinzu die hohen Unkosten, welche der wegen der Loslösung von Jüterbog und Dahme geführte Prozeß verursachte — laut einer Bescheinigung des Hans v. Löser auf Pretzsch betrugen dieselben bis zum Jahre 1610 über

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [86] - 70
PUBLIC DOMAIN

60000 G., da sein † Bruder und dessen Erben nichts dazu beitrugen — und das großartige Leben, welches er führte. In den Prozeßakten wird, da er sich auf seine pekuniären Verluste resp. auf sein Unvermögen (21. 6. 1611) berufen hatte, geltend gemacht, daß er ein Wohnhaus zu Jüterbog, an Kornrenten und dergl. jährlich 300 Thlr., einen Garten am Schlosse und das Vorwerk vor dem Schlosse besitze, daß er sich selbst, seine Konkubine, seinen Schreiber und seinen Kutscher mit 2 Pferden und einer Magd nicht nur notdürftig unterhalte, sondern daß er viele Leute traktiere, Gäste zu sich einlade, das Beste auf dem Markte kaufe, delikat in seinem Hause lebe und seinen Leib keinen Mangel erleiden lasse. Während des Prozesses seien ihm aus dem Lande zu Meißen 10000 G. zugeflossen, wovon er seinen Gläubigern nichts oder nur wenig zugewendet habe. Noch vor wenigen Wochen habe er von Hans v. Werthern 2500 G. erhalten. An Wein, Bier und guten Viktualien fehle es ihm nicht und von seinen Gastereien sei in der Stadt Jüterbog und in der Nachbarschaft ein großes Geschrei.

Der Verkauf von Gütergotz, des Hauses Loburg, eines Hofes daselbst und des Holzes zu Leimbach hat schon bei seinem Bruder Lippold Erwähnung gefunden.

In allerlei Streitigkeiten, Schuldangelegenheiten, Kaufhandlungen und Belehnungen wird sein Namen genannt: 3. 2. 1568, 24. 4., 26. 4., 6. 7. und 17. 10 1570, 16. 3. und 3. 7. 1576, 8. 4. 1577, 11. 9. und 30. 10. 1578, 11. 9. 1579, 13. 2. und 22. 10. 1580, 13. 4. und 19. 9. 1584, 27. 4. 1585, 30. 4. 1587 (wo er für 1000 Thlr. eine Kornrente aus Jüterbog Schulden halber verkauft), 8. 4. 1588, 22. 6. und 10. 9. 1590, 26. 8. 1591, 10. 8. 1592, 21. 4. 1595, 1. 8., 3. 8. und 12. 12. 1599, 23. 5. und 22. 6. 1614. Verkauf an seinen Bruder Lippold: 17. 3. 1593

In seinem 9. 1. 1615 errichteten und 16. 12. 1616 eröffneten Testamente vermacht er seiner treuen Dienerin Sara Berendt 1000 G., seine goldenen Armbänder, sein Silbergeschirr und Mobiliar; der Stadt Jüterbog 2000 Thlr. zu einem Stipendium, den Kirchendienern 400 G., den beiden Hospitälern jedem 100 G. zur bessern Verpflegung der Armen, seinem Diener und Leibschreiber 1000 G., dem Syndikus zu Wittenberg 200 G. und andere Legate zu 200 G., 100 G. und 200 Thlr., seinen 2 Neffen Hans Albrecht (Nr. 125) und Lippold Friedrich (Nr. 126), obwohl sie in den schwierigen Prozeßverhältnissen ihm nicht den Beistand geleistet, zu welchen ihr † Vater sich verpflichtet, und seinen Muhmen Anna, Martha, Ottilie, Melusine und Anne Maria (Nr. 127—131) seine übrigen beweglichen und unbeweglichen Güter, seine beim Rat zu Halle liegenden Baarschaften, 3 Verschreibungen über 7500 Thlr., 2500 Thlr.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [87] - 71
PUBLIC DOMAIN

und 8000 G. vom 11. 5. und 12. 5. 1612 und 30. 1. 1614, auch alles, was ihm sonst noch zufallen möge, mit der Verpflichtung, daß sie für seinen Vater, seine Mutter, seine † Hausfrau und für den Testator Epitaphia und Leichensteine für 600 G. setzen sollen. In einem Kodizill 20. 7. 1616 bestimmte er, daß sein langjähriger Diener Johann Weißmann sein Haus und Brauhaus zu Jüterbog und sein Lakai 40 G. über seinen Lohn erhalte, und daß das eine Stipendium in Höhe von 60 Thlr. dem Sohne seines Schwagers Jochim Schütz, so er zum Studium tüchtig sei, das andere einem Bürgersohn von Jüterbog gegeben werden solle. Die mit zitternder Hand geschriebene Unterschrift unter diesem Kodizill wurde von seinen Neffen 31. 12. 1616 angefochten.

Diese 2 Stipendien sollten in Höhe von je 60 Thlr. auf 4 oder 5 Jahre, ja in besonderen Fällen auf ein Jahr länger verliehen werden. Die Stiftung wurde zwar von den genannten Neffen des Erblassers angefochten, aber 1618 durch einen Regierungsvergleich mit dem Zusatz bestätigt, daß das eine Stipendium wie ein Lehen an die Söhne der beiden Gebrüder, aber nicht an die weibliche Descendenz gegeben werde und nur, wenn solche aus der Nachkommenschaft nicht studierten, wie das andere an arme Jüterboger Bürgersöhne fallen solle. Der Stadtrat quittierte 31. 3. 1618 über 2000 Thlr. = 2285 G. und zahlte 1619—1623 das volle Stipendium an 2 vom Stifter bestimmte Studenten aus, 1624—1628 an 2 Bürgersöhne, 1629—1633 nur ein Stipendium an einen Bürgersohn, das andere behielt er des großen Krieges wegen zurück. 1639 zahlte er gar nichts. 1639—1643 forderte es ein junger v. Klitzing, aber es konnte erst später nachgezahlt werden. Bis 1650 erfolgte ein Stillstand in der Verleihung. Darauf genoß es bis 1655 ein Bürgersohn. Später erfolgte Reduktion auf 30 Thlr., endlich eine längere Stockung. 1881 setzte der Gerichtsdirektor Heffter durch eine Zuzahlung von 750 Thlr. den Rat in den Stand, wenigstens das eine Stipendium voll auszubezahlen.

Was den Nachlaß des Verstorbenen anbetrifft, so wurde 16. 3. 1618 folgender Vergleich geschlossen. Die Schulden inkl. der Stipendienstiftung betragen 5596 Thlr. Seine Depositа 7350 Thlr. Es verbleibt also die Summe von 1853 Thlr. Die Neffen machen (15. 1. 1617) geltend, daß noch andere Schulden, z. B. 1005 Thlr. bei der Familie v. Oppen, 100 Thlr. bei der Familie v. Grieben und 1000 Thlr. bei Andreas (Nr. 72) Witwe in Abzug kommen müßten, wodurch die ganze Erschaft absorbiert werde, während die Gegenpartei, Sara Berendt und Weißmann, behaupten, daß diese Posten meist bezahlt worden seien. Die Neffen wollen zu Stipendienzwecken 2000 G. zahlen, während der Rat zu Jüter-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [88] - 72
PUBLIC DOMAIN

bog 2000 Thlr. beansprucht. Derselbe erklärt sich 9. 4. 1618 nicht für kompetent, die im Gewölbe des Rathauses verschlossenen Kasten und Schlagfässer, auch briefliche Urkunden, Kleidung und Geräte des Verstorbenen an Sara Berendt auszuliefern, da die Zahlung der Legate bis zur Abtragung der Schulden ausgesetzt werden müsse.

Das wichtigste Ereignis aus Tristrants Leben war ein großer, durch 20 Jahre sich hindurchziehender Prozeß, dessen Führung und Ausgang für den Wohlstand der Familie vom nachteiligsten Einfluß war. Sein Vater Lippold hatte das Amt Jüterbog 1. 5. 1531 für 5800 G. auf 10 Jahre und 5. 5. 1533 gegen 6800 G. auf 20 Jahre vom Kardinal Albrecht verschrieben erhalten. Dieser Pfandbesitz war ihm 15. 8. 1552 vom Erzbischof Friedrich auf weitere 40 Jahre und 30. 4. 1554 vom Erzbischof Siegismund nach Ausgang dieser 40 Jahre auf weitere 50 Jahre zugesichert worden. Ebenso hatte er das Amt Dahme 2. 7. 1545 zunächst für 4000 G., dann 27. 7. 1545 und 5. 4. 1547 für 7000 G. auf 6 Jahre vom Erzbischof und Domkapitel verschrieben erhalten. Auch dieser Pfandbesitz war ihm in derselben Weise wie Jüterbog zuerst auf 40 Jahre, dann noch einmal auf 50 Jahre zugesichert worden. 10. 8. 1592 kündigte der Administrator von Magdeburg, Joachim Friedrich (seit 8. 1. 1598 Kurfürst von Brandenburg), mit dem Domkapitel Lippolds Söhnen den Pfandbesitz der beiden Ämter für 1. 5. 1593, indem er geltend machte, daß durch solche auf länger als ein Jahrhundert ausgedehnte völlig unberechtigte Verpfändung erzstiftischer Güter das Vermögen des Erzstiftes zu stark geschädigt werde. Nach den Berichten der Historiker, z. B. nach Leuthinger in seiner Märkischen Chronik, war der Erzbischof deswegen gegen die Gebrüder v. Kl. aufgebracht, weil sie seine Gemahlin Katharine (eine T. des Markgrafen Johann in Küstrin) auf der Rückreise von Liegnitz, wo sie ihre Muhme Barbara (verwitwete Herzogin von Brieg geb. Markgräfin von Brandenburg) besucht hatte, nicht auf dem Schlosse zu Dahme gastlich aufgenommen hatten, so daß sie in einem Wirtshaus hatte absteigen müssen. Tristrant auch im Namen seines Bruders erhob gegen die Loskündigung Widerspruch, wenn er auch (24. 9. 1592) zugeben wolle, daß der auf neue 50 Jahre ihnen zugesicherte Pfandbesitz disputierlich sein möchte; jedenfalls müßten die auf den 2 Ämtern stehenden Summen gründlich taxiert, auch die von den Pfandbesitzern aufgewendeten Meliorationen besichtigt werden, und sprach die Hoffnung aus, daß sie in ihrem Besitz geschützt werden möchten. Das Domkapitel dagegen erklärte 4. 12. 1592, daß die Kündigung nicht rückgängig gemacht werden könne, indem ausdrücklich bestimmt worden sei, daß alle vom Erzstift verpfändeten Ämter und Häuser eingelöst werden sollten. Infolgedessen deponierte das

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [89] - 73
PUBLIC DOMAIN

Domkapitel den Pfandschilling, da die Gebrüder die Annahme verweigerten, beim Rate zu Jüterbog. (Diese deponierten Gelder wurden 14. 2., 21. 2. und 30. 3. 1612 nach Ausgang des Prozesses vom Rate an das Domkapitel zurückerstattet. Es ist immerhin für die Kenntnis der Geldverhältnisse der Zeit von Interesse, aus welchen einzelnen Teilen sich damals eine größere Summe zusammenstellte. Die Zahlung erfolgte in 1600 Rhein. Goldstücken, 293 Krossaten, 268 Krossaten mit kurzen Kränzen, 100 Engelloten, 45 Spanischen Kronen, 33 Ungarischen Gulden, 149 Rosenobeln, 4290 Reichsthalern, 2000 Reichsthalern [so Tristrant auf des Domkapitels Verordnung von den deponierten Geldern bereits empfangen laut Handschrift 10. 4. 1612], 888 dicken Thalern [darunter 52 Ungarische Dukaten, 1 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. für 8 dicke Thaler gerechnet, den dicken Thaler zu 30 Silber-Gr., den Dukaten zu 46 Silber-Gr. angeschlagen], 500 Thaler an Schreckenbergern und güldenen Stücken, 102 Thaler an Düttichen, 14 dicke Thaler 20 Gr. anstatt 16 Thalern, 145 Rhein. Goldstücken + einem doppelten Dukaten + 2 Thaler 20 Gr. an Münze = 196 Thalern, 700 Reichsthalern. Es bleiben rückständig 355 goldene Stücke und 800 Thaler, welche der Bürgermeister wegen Tristrants Retardaten an Schoß, Steuer und Schuldforderung abgezogen hat.)

Die Depossedierung der Gebrüder aus ihrem Pfandbesitz erfolgte von Seiten des Domkapitels in wenig schonender Weise. Von Zinna aus kam Hans v. Rochow in Tristrants Abwesenheit nach Jüterbog, ließ sich bei dessen Hausfrau melden, entband die Unterthanen der beiden Pfandhäuser ihres Eides und verwies sie an einen neuen Hauptmann Otto v. Schlegell. Dieser rückte gewaltthätig vor das Schloß zu Dahme, öffnete das Pfandhaus mit Gewalt, hetzte die Unterthanen auf, daß sie die Thore zertrümmerten, verlangte, daß Lippold, obwohl seine Ehefrau jede Stunde ihre Entbindung erwartete, das Schloß mit Weib und Kind verlassen solle, und versiegelte und verschloß alles. Ähnliche Gewalt verübte er dann in Jüterbog. Da Tristrants Ehefrau in Abwesenheit ihres Mannes das Schloß nicht öffnen wollte, befahl er die gewaltsame Öffnung. Seine Leute brachen mehrere Thore, auch die Stallthüre ein, rissen aus lauter Mutwillen im Erker einen Ofen mit übergüldeten Kacheln ein, krochen durch ihn in die Stube, in welcher die Ehefrau krank und schwach lag, erklärten die bisherigen Besitzer ihrer Güter für verlustig, gossen das Feuer in der Küche aus und nahmen die Schlüssel an sich. Ja der Hauptmann beanspruchte auch das Brennholz, verschloß die Scheune und ließ hernach den Teich fischen, welcher unstreitig zu Tristrants Erbgütern gehörte. Infolge solcher Gewaltthaten verwendete sich der um Schutz angerufene Kaiser Rudolf 6. 10. 1593 für die Gebrüder

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [90] - 74
PUBLIC DOMAIN

beim Domkapitel zu Magdeburg. Dieselben sollen am ordentlichen Austrag ihres beim Kaiserlichen Kammergericht schwebenden Prozesses nicht verhindert, und bis gegen sie ordentlich erkannt worden ist, in der Possession der Pfandhäuser verbleiben. Man solle mit Rücksicht auf die Verdienste, welche ihre Eltern und Voreltern dem Erzstift erwiesen, ihr Eigentumsrecht ihnen nicht verwehren. Das Domkapitel dagegen beruft sich auf die einhelligen Aussprüche der Rechtsgelehrten, daß die Loskündigung trotz der verlängerten Pfandfrist, zu welcher der Konsens des Domkapitels fehle, sehr wohl geschehen könne, indem die Kontrakte verbotene Handlungen seien. Man sei zu Gewaltmaßregeln gedrängt worden, da die Gebrüder für friedliche Unterhandlungen nicht zu haben gewesen. Auch sei ihre Schuldenlast auf 92854 G. angewachsen, so daß sie sich doch nicht lange im Besitz hätten halten können. Alle Maßnahmen seien nur im Interesse der Landschaft geschehen. Was die Höhe der Pfandsumme anbetrifft, so gehen darüber die Ansichten resp. Anforderungen der beiden streitigen Parteien weit auseinander. Das Domkapitel erklärt, daß Lippold 1533 für Jüterbog 6800 G., 1545 für Dahme 7500 G. gezahlt habe, dazu kommen 1000 G., welche das Kapitel für aufgewendete Bauten bei der dereinstigen Wiedereinlösung zu zahlen auf sich genommen = 15300 G. Die beiden Ämter möchten jährlich über 3000 Thlr. einbringen. Der Pfandschilling sei aus ihnen längst herausgezogen, mit Leichtigkeit seien 120000 Thlr. herauszurechnen. Das vornehmste Gebäude sei auf Unkosten des Erzstiftes errichtet worden, während jene 7000 G. für Baukostenentschädigung verlangten. Für alle Forderungen, welche die Gebrüder außer der Summe von 15300 G. erheben, fehle der Nachweis durch Dokumente und für alle von ihnen behaupteten Abmachungen der Konsens des Domkapitels. Auch seien die Angaben über ihre Ansprüche ganz verschieden. Lippold, ihr Vater, habe nachweislich mehrfach Geld vorgestreckt, z. B. 22. 7. 1526: 4000 Gold-G., aber es sei nicht dargethan, daß er das Geld nicht zurückerhalten, oder ob es nicht von der durch ihn gezahlten Pfandsumme in Abzug gebracht worden sei; eine Schuldverschreibung über 1200 Thlr. vom Jahre 1553 gebe als Termin für die Rückzahlung Weihnachten 1553 an, also werde die Schuld gewiß um diese Zeit gedeckt worden sein. Die Gebrüder dagegen 4. 2. 1593 verlangen 9000 G., welche ihr Vater als Pfandschilling an Friedrich Brand v. Lindaus Erben für Dahme gezahlt habe + 27340 G. für die Brand v. Lindau'schen Gläubiger + 1200 Thlr., welche ihr Vater zur Abfindung der Reuter vor Magdeburg + 900 Thlr., die er zu anderer Notdurft dem Domkapitel vorgestreckt habe. Außer den an die Brand v. Lindau gezahlten 27340 G. werden nach einer andern Rechnungsaufstellung noch 28886 G., zusammen 56227 G. +

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [91] - 75
PUBLIC DOMAIN

der Gebrüder v. Klitzing. Die in
3456 Taler angegebenen Unkost
der Moritzburg zu Halle
meisters
des H

1000 G. für Baukosten beansprucht. Das Haus zu Dahme habe Lippold von Grund aus neu aufgebaut.

23. 2. 1603 wurde zu Recht erkannt, daß die Ämter wieder den Gebrüdern einzuräumen seien. Dagegen entscheiden sich die Juristenfakultäten von Leipzig und Tübingen für das Domkapitel; Kaiser Rudolf verlangt 1. 7. 1605, daß die Konsulenten mit der von ihnen erbetenen Restitution billig gehört und bis zur Erörterung derselben mit der Exekution von Rechts wegen verschont werden müßten. Das Domkapitel nimmt gegen Urteile, welche vom Kaiserlichen Kammergericht 30. 6. und 7. 7. 1607 ergangen sind, 3. 10. 1607 das medium revisionis in die Hand. Der postulierte Administrator von Magdeburg, Christian Wilhelm Markgraf von Brandenburg, ernennt 1. 2. 1609 einen Rechtskonsulenten, welcher 134 Punkte gegen die v. Kl. geltend macht. Unter andern wird betont, daß ein Konsens des Domkapitels zur Verlängerung der Pfandzeit, auf welchen sie sich berufen, zu Belitz 1547 ausgestellt worden sei. Belitz liege aber extra territorium Magdeburgense und sei damals das Kapitel nicht vollzählig beisammen gewesen. Der Konsens, gegeben in einer sehr schlimmen Fehdezeit, wo man verabsäumt habe, die solennia zu celebrieren, sei indefinitus vel indeterminatus, da er für die Verpfändung keine Grenze festsetze. Die v. Kl. forderten 17000 G. für Baukosten, während ihnen nur 1000 G. zu solchen Zwecken bewilligt worden. In betreff Dahmes müßten sie beweisen, daß sie mit Vorwissen des Kapitels die Bauten aufgeführt hätten. In diesem Falle habe man sich erboten, die Gebäude und Unkosten von Sachverständigen taxieren zu lassen.

1610 bittet Tristrant den Kaiser Rudolf um Verwendung für einen Vergleich mit dem Domkapitel. Auf die Verwendung des Kaisers kommt endlich ein solcher zustande, so daß Tristrant mit seinen 2 Neffen Hans Albrecht und Lippold Friedrich (Nr. 125 und 126) 19. 9. 1611 und 14. 1. 1612 gegen Auszahlung der beim Rate zu Jüterbog erhobenen Gelder, wozu wohl noch eine auf gütlichem Wege vereinbarte Abfindungssumme hinzukam, auf den Pfandbesitz von Jüterbog und Dahme verzichteten.

Gemahlin: 24. 6. 1577 Ursula v. Oppen, † bald nach dem Tode ihres Sohnes 1590, T. des Kaspar auf Kossenblatt und der Katharine v. Dyhrrn a. d. H. Schönau. Ein wohl zur Hochzeit für die Kirche zu Fröhden gestiftetes Altarbild (Oel auf Holz gemalt) mit den Bildern des am Fuße eines Kruzifix knieenden jungen Paares befindet sich jetzt im Schlosse zu Charlottenhof. Die Unterschrift lautet: Der hochedelgebohrene, hochwürdige gestrenge Herr Herr Friedrich Tristand von Klitzing, Hauptmann zu Jüterbog und Dahme, Erbherr auf Fröhden und Marken-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [92] - 76
PUBLIC DOMAIN

dorf, ist mit Jungfrau Ursula des Caspar v. Oppen auf Nichel und Kossenblatt, Hauptmann zu Zinna, Tochter Anno 1577 copuliert worden am Tage St. Johann Baptistae.

Tristrant feierte gemeinsam mit seinem Bruder Leopold an demselben Tage die Hochzeit, über deren Unkosten er in einen bis zum Kammergericht gehenden Streit mit seinem Schwager Georg v. Oppen geriet. Bei der Hochzeit waren 54 Tische mit Gästen besetzt. Tristrant ritt mit seinem Bruder und 300 Pferden seiner Braut entgegen. „Zu



dieser vornehmen Hochzeit der Hauptleute von Jüterbog und Dahme kamen so viel Menschen zusammen, daß man nun noch viel mehr Tische setzen mußte und die fremden und einheimischen Gäste gar nicht zählen konnte. Auch nach der Stadt Dahme schaffte man viel Speise und Trank, wovon gar keine Zahl angegeben werden konnte. Die Gäste auf dem Schlosse wurden mit Essen und Trinken, Rheinischem und andern Wein und die Adelspersonen mit allerlei köstlichen Speisen, süßen Getränken und mancherlei Konfekt stattlich und wohl 8 Tage lang traktiert. Mehr denn 2000 Thlr. gingen dabei darauf."

Sohn: Kaspar Leopold (Nr. 132).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [93] - 77
PUBLIC DOMAIN

97.

Melusine 1616.

T. des Lippold (Nr. 64) 29. 11. 1616.
Ehemann: Hans v. Schenck 1616.

98.

Florentine 1616.

T. des Lippold (Nr. 64) 29. 11. 1616.
Ehemann: Georg v. Platen 1616.

99.

Sidonia 1562.

T. des Lippold (Nr. 64), † nach 1562 in ihrem Brautschmuck.

100.

Anna.

T. des Lippold (Nr. 64), † vor 1562, „hat im jungfräulichen Alter die Schuld der Natur abgelegt".

101.

Samuel 1595. 1614.

S. des Klaus (Nr. 66) auf Drewen und Rehfeld † vor 1615. Er erkaufte 10. 11. 1595 (29. 4. 1598) von Georg v. Kröcher dessen Lehengut in Rehfeld, einen Hof mit 3 Hufen, auch allerlei Renten, mit $1^1/_2$ Wispel Roggen aus Kyritz für 1622 G. und 25. 7. 1596 für 622 G. einen Bauernhof in Rehfeld und Pächte in Kyritz, 6. 1. und 6. 4. 1598 von Reimar v. Königsmarck in Berlin dessen Anteilsgut mit Zinsen ꝛc., den 4. Teil vom Kirchen- und Pfarrlehen zu Rehfeld für 220 G. und 31. 1. 1600 für 150 G. den Schulzenhof daselbst, endlich 5. 11. 1603 und 31. 1. 1604 von seinem Vetter Joachim (Nr. 68) auf Drewen für 2000 G. die Anteilgüter desselben zu Rehfeld. Für einen Hof, welchen dieser von Hans erkauft hatte, trat er ihm seinen Anteil an Karnzow ab, nachdem er sich schon vorher 30. 11. 1600 und 15. 10. 1601 mit ihm und den v. d. Weyde zu Gantikow gegen eine Zahlung von 100 resp. 134 Thlr. dahin geeinigt hatte, daß er eine Schäferei zu Rehfeld erbauen durfte. Dagegen verkaufte er 25. 11. 1614 für 1000 G. an David v. Lüderitz 3 Wispel jährlicher Weizenrente aus Wildberg, welche vor ihm sein Vater inne gehabt hatte. — Er wurde 25. 6. 1598 mit der $^1/_2$ Feldmark Karnzow und dem Anteilgut Bork, so Stift Havelbergisch Lehen ist, 26. 6. 1598 mit Demerthin, Drewen, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Rosenwinkel, Grabow, Schönebeck, Kolrep und Sarnow, 7. 12.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [94] - 78
PUBLIC DOMAIN

1607 und 30. 11. 1609 zur gesamten Hand mit Walsleben, 1. 12. 1609 mit Rehfeld, Neuendorf, Pinnow ꝛc. auch 19. 6. 1612 belehnt. — Laut einer Inschrift in der Kirche zu Rehfeld hat er 1603 dieselbe mit dem Glockenthurme erbauen lassen. — Er wird in einer Streitsache genannt: 4. 9. 1607.

Gemahlin: Elisabeth Sabine v. Rohr a. d. H. Holtzhausen. 7. 4. 1623 als Witwe im Taufregister zu Drewen genannt.

Kinder: 1. Heinrich (Nr. 133), 2. Kaspar (Nr. 134), beide 26. 1. 1621 unmündig, 3. Hedwig (Nr. 135), 4. N. N. (Nr. 136), 5. N. N. (Nr. 137), 6. N. N. (Nr. 138).

102.

Joachim Adam 1603—1667.

S. des Joachim (Nr. 68), auf Drewen und Karnzow, † 20. 3. 1667. 1603, 9. 6. und 1. 12. 1609, 19. 6. 1612 noch unmündig unter Vormundschaft des Samuel (Nr. 101). 7. 5. 1643 (21. 2. 1645) erkaufte er von Kurt v. Rohr auf Meyenburg Hebungen an Kornpächten, Diensten u. s. w. aus Drewen und 2 Höfe zu Drewen, die, nachdem ihre Besitzer an der Pest verstorben, wüste geworden waren, indem er die Erben abfand. 17. 6 (3. 10.) 1665 verkaufte er wiederkäuflich Renten aus Bork für 100 Thaler an Klaus Ernst v. Platen. Bei Belehnungen genannt: 7. 12. 1607, 20. 11. 1609, 5. 10. 1619, 22. 11. 1620, 26. 1. und 5. 2. 1621, 1. 12. 1641, 15. 6. 1644, 21. 2. 1645, bei anderen Gelegenheiten: 9. 2. 1620, 5. 11. 1660, 27. 8. 1661, 27. 6. und 3. 10. 1665. — 4. 4. 1660 trat er seine beiden Güter Drewen und Karnzow an seine beiden Söhne ab, nachdem er bereits „für sich, seine Eheliebste und Tochter ein Gewisses aus den Gütern" reserviert hatte. — Sein Name mit der Jahreszahl 1635 findet sich auf der kleineren Glocke zu Drewen.

Gemahlin: Margarete v. Grabow (1627 im Taufregister zu Drewen genannt) a. d. H. Bantikow, T. des Kuno und der Anna v. Grabow a. d. H. Bantikow.

Kinder: 1. Kuno Joachim (Nr. 139), 2. Anna Gertraud (Nr. 140), 3. Adam Christoph (Nr. 141), 4. Margarete Magdalene (Nr. 142).

103.

Ernst 1624.

S. des ?, † vor 1624.

Gemahlin: Anna v. Förder, 1624 als Witwe genannt, T. des Anton und der N. N. v. Königsmarck.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [95] - 79
PUBLIC DOMAIN

104.

Esther 1620.

T. des ? 3. 1. 1620 als „Jungfrau“ in dem Taufregister von Gr. Gaglow genannt.

105.

Ilse.

T. des ? auf Ahnentafeln der v. Klencke, v. Quingenberg und v. Quitzow. In den König'schen Manuskripten als Schwester des Hans (Nr. 88) genannt. Aber in der Leichenpredigt der Barbara geb. v. Flanß, Mutter des Hans, nicht aufgeführt; s. Nr. 124. Vielleicht Schwester des Andreas (Nr. 57).

Ehemann: Kurt v. Klencke auf Schlüsselburg.

105b.

Marie Magdalena 1624.

T. des Peter (Nr. 70b) † 12. 9. 162[illegible] in Borna.

Elfte Stammreihe.

106.

Käthe 1577—1627.

T. des Andreas (Nr. 72), * 1577, † 28. 9. 1627, eine Mutter von 14 Kindern und infolgedessen vielfach auf Ahnentafeln der v. Bismarck, v. Bodenhausen, v. Bülow, v. Jagow, v. Veltheim genannt.

Ehemann: 1594 Achaz v. Jagow auf Aulosen, Uchtenhagen und Scharpenhufe, 1575—1627.

Da Käthe mit 17 Jahren in diese Ehe trat, kann sie nicht, wie an anderen Orten angegeben ist, in I. Ehe an Melchior v. Brunn auf Brunn und Tornow vermählt gewesen sein.

107.

Anna 1578—1598.

T. des Andreas (Nr. 72), * 1578, † 1598. Ihr Wappen am Schlosse zu Plattenburg. Sie wird auf Ahnentafeln der v. d. Sahla als Stammmutter genannt. Auf Ahnentafeln der v. Saldern wird sie irrtümlich als T. des Hans (Nr. 88) und der Anna v. Sparr aufgeführt.

Ehemann: 6. 1. 1595 (13. 1. 1597, 3000 Thlr. Eheg.), Burchard v. Saldern auf Plattenburg, † 1633, in II. Ehe vermählt an Agnes v. d. Schulenburg. Er ist der gemeinschaftliche Stammvater der Wilsnacker und der Plattenburger Linie und befindet sich unter den Ahnen des Fürsten Bismarck.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [96] - 80
PUBLIC DOMAIN

108.
Elisabeth 1579.

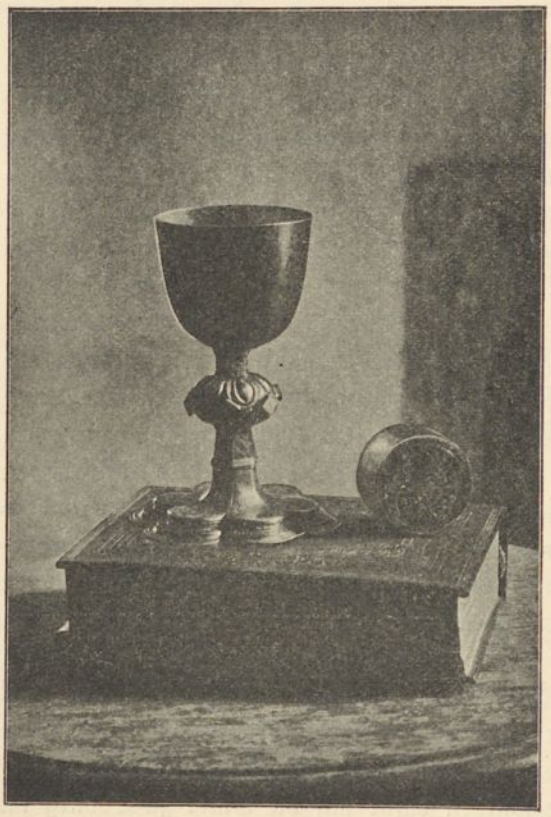
T. des Andreas (Nr. 72), * 1579, † jung.

109.
Dietrich 1580—1614.

S. des Andreas (Nr. 72), auf Walsleben, Radensleben und Demerthin, * 12. 12. 1580, † 26. 1. 1614 (Leichenpredigt). Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters stand er mit seinem Bruder Kaspar unter Vormundschaft Detlefs v. Winterfeld, Ludwigs v. d. Gröben und Georgs v. Oppen. 23. 4. 1595 (1597) bezog er mit seinem Bruder die Universität Leipzig und begab sich, nachdem er mit 18 Jahren für mündig erklärt worden war, 1598 nach Frankreich, kehrte aber 1600 trotz seines Wunsches, dort länger zu verweilen, auf Veranlassung seiner sehr um ihn besorgten Mutter in die Heimat zurück. 1603 reiste er nach den Niederlanden. Nach seiner Rückkehr teilte er mit seinem Bruder die väterlichen Güter derart, daß dieser die Priegnitz'schen, er die Ruppinschen Besitzungen annahm. „Neben anderen Lastern war er insonderheit der Trunkenheit sehr feind, wie er denn auch, wenn fremde Leute zu ihm kamen, keinen mit der Trunkenheit sehr beschwerte, sondern jedem seinen Willen ließ. Wegen seiner Gottesfurcht und seines aufrichtigen adligen Gemütes ist er bei jedermann und besonders bei seinem Landesfürsten in hohem Ansehen gewesen, wie ihn denn auch der letztere mehrfach persönlich besucht hat und ihn bei längerem Leben gewiß zu höheren und größeren Sachen gezogen haben würde. Er war mit einem bösen Fieber belastet. In seinem letzten Willen hat er auch die Kirche von Walsleben bedacht." Auch der Abendmahlskelch daselbst ist ein Geschenk von ihm. Von seinem Vater hatte er mit seinem Bruder Kaspar an die Gebrüder Lippold und Friedrich Tristrant (Nr. 95 und 96) eine Forderung von 30000 Thlr. Sie wurden dafür auf die Güter zu Loburg im Werte von 80000 Thlr. verwiesen, wogegen jene Widerspruch erhoben. — Er wurde 25. 6. 1598 (mit seinem Bruder Kaspar) belehnt mit Bork, der halben Feldmark Karnzow und dem 3. Teil der Feldmark Lellichau, auch mit der anderen Hälfte von Karnzow und 9 Höfen zu Wutike, welche Stücke Havelbergisch Lehen sind, und 26. 6. 1598 mit Demerthin, Drewen, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Rosenwinkel, Grabow, Schönebeck, Sarnow, der wüsten Feldmark Pinnow, 3 Hufen zu Pritzwalk und einem Hof zu Hindenburg. Andere Belehnungen: 11. 1., 14. 9., 27. 11. und 1. 12. 1609 (Belehnung mit Bork mit Rechten, Pächten und Zinsen laut des Verwilligungsbriefes vom 26. 4. 1560). — 3. 10., 1. 12. und 7. 12.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [97] - 81
PUBLIC DOMAIN

1607 erwarb er für 2500 Thlr. die Lehengüter des † Friedrich Kule aus dessen Kreditwesen und ließ die Familie v. Kl. in die Gesamtbelehnung mit dieser Hälfte von Walsleben aufnehmen. Nach dem Tode des Kanzlers Diestelmeyer gelangte er 10. 11. 1612 mit seinem Bruder Kaspar infolge der daran gehabten gesamten Hand in den Besitz von dessen Lehengütern, nämlich im Dorfe Radensleben dem Wohnhof mit 7 Hufen, 16 Worden, dem Gasthof, dem Frauenberg, einer Wiese ꝛc. Der Kanzler hatte seine Witwe mit Radensleben beleibdingt, wogegen er mit seinem Bruder Protest erhob. 3.12.1610 empfing er mit seinem Bruder die Belehnung über Walsleben, einem Hof, 4 Hufen ꝛc., über Palzow mit 14 Hufen, über Dannenfelde mit 15 Hufen ꝛc. und Radensleben mit 7 Hufen ꝛc., da mit Diestermeyer verabredet worden war, daß beim Aussterben der einen Part die Güter derselben an die andere Part fallen sollten, während die Vettern v. Kl. in die gesamte Hand an dem ursprünglich v. Arnsberg'schen Anteil von Walsleben nicht aufgenommen worden waren. — Noch ist von ihm zu bemerken, daß er 20. 6. 1610 unter den Vertretern der Brandenburgischen Stände und 29. 3., 7. 12. und 18. 12. 1613 bei Streitigkeiten genannt wird.



Gemahlin: zu Demerthin 3. 5. 1609 Katharine v. Lüderitz.*) 1623 schenkte sie der Kirche zu Walsleben einen stark vergoldeten Abendmahlskelch mit ihren und ihres † Ehemannes Wappen und Initialen, dessen Fuß mit den 4 Evangelisten geschmückt ist (s. beistehende Abbildung).

*) Nach den Kirchbüchern von Walsleben unterstützte sie den Georg Lilius, * 14. 4. 1597, † 27. 7. 1666 als Propst zu Berlin, in seinen Studien und berief ihn auch 1628 zum Pastor nach Walsleben.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [98] - 82
PUBLIC DOMAIN

1629 stiftete sie 18 Thlr. zur Errichtung einer Kleinkinderschule am Orte. Infolgedessen wurde ein Schulmeister angestellt, dem der Pfarrer Wohnung und Tisch in seinem Hause gewährte. Außerdem vermachte sie der Ortsschule die Summe von 400 Thlr., deren Zinsen noch heute der Pastor und Lehrer beziehen. Diese Summe wurde 24. 2. 1664 und 20. 6. 1665 auf die Erbgüter eingetragen. Sie lebte bei ihrer Tochter auf dem Schlosse zu Pretzsch. 1637 flüchtete sie mit dieser aus dem von den Schweden hart bedrängten Orte zu der auf der Lichtenburg residierenden frommen sächsischen Kurfürstin Hedwig, Witwe Christians V. Sie starb 1637 zu Prettin, wo ihr in der 1690 niedergerissenen Schloßkapelle ein Denkmal gesetzt wurde.

Tochter: Käthe Dorothea (Nr. 143).

110.

Kaspar 1581—1638.

S. des Andreas (Nr. 72), auf Demerthin, Walsleben, Radensleben, Drewen und Rosenwinkel, * 6. 12. 1581, † 2. 3. 1638, sein über 700 Thlr. kostendes Leichenbegängnis wurde der unruhigen Zeiten wegen erst 14. 10. 1647 zu Neu-Ruppin abgehalten. Nach seines Vaters Tode bezog er in sehr jungen Jahren 23. 4. 1595 mit seinem Bruder Dietrich die Universität Leipzig und bereiste zweimal fremde Länder, Frankreich, Savoyen und Italien, wo er in Rom und auf den vornehmsten Universitäten länger verweilte. 30. 8. 1604 schrieb er zu Augsburg in das Stammbuch Neidhards v. Gneisenau unter sein Wappen: „omnibus aequus nemini blandus“, siehe S. 18. Da seine Mannesjahre in die unglücklichen Zeiten des großen Krieges fielen, wurde er durch die kriegerischen Schwärme und durch raubende und plündernde Horden gezwungen, seine Besitzungen zu verlassen, um mit Erlaubnis des Kurfürsten seine Wohnung im Schlosse zu Neu-Ruppin zu nehmen. „Noch vor seinem Tode offenbarte er sich als ein Prophet des großen Unglücks, welches den Kreis, seine Häuser und seine Güter traf, aber er hoffte auf Gottes Gnade, welche ihm insofern zu teil wurde, als er vor solchem Unglück hinweggenommen ward.“ — Nach alten Berichten soll er 2 Tonnen Goldes hinterlassen haben. Das erscheint unter den schweren Kriegsbedrängnissen der Zeit ganz undenkbar. Von seinem Sohne heißt es: Sein Vater hat sich aus obschwebender und immermehr zuwachsender Kriegsgefahr 1637 und 1638 mit seiner Familie der größeren Sicherheit wegen zu Berlin aufgehalten und, da bei so verderblichem Stande der Güter und des Landes ein großer Geldmangel vorfiel, hat seine Mutter, geb. v. Wulffen, all ihren Besitz an Gold und Geld aus treuer Affektation

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [99] - 83
PUBLIC DOMAIN

ihrem Eheherrn zur notwendigen Lebens- und Ehrenstandserhaltung auf 1000 Thlr. vorgesetzt." Auch borgte er 20.4.1628, 29. 9. 1627, 29. 9. 1630 kleinere Posten Geld von Sophie v. Barfus geb. v. Wulffen und verpfändete 21. 4. 1633 (16. 5. 1646) dem Diakonus an St. Nikolai zu Berlin Georg Lilius für 100 Thaler die Lehengüter. Aber trotz der unglücklichen Zeiten muß er ein äußerst sparsamer Wirt gewesen sein. Denn nach seinem Tode erhielt jede Tochter 12000 Thaler aus dem väterlichen Vermögen.

Vor 1605 verkaufte er das Mönchskloster der Minoriten zu Kyritz an die Familie v. Schönermarck, 24. 6. 1616 (7. 3. 1617) an Achaz v. Jagow auf Aulosen seine Höfe zu Hindenburg in der Altmark, nämlich den Meierhof und einen Kossatenhof mit den dazu gehörigen Äckern und Renten, in der Taxe auf 662 Thlr. angeschlagen, auch den Hohenhof, den er vom Ordensmeister von St. Johann zum Lehen trug, und 30. 6. 1629 und 7. 11. 1632 an Gabriel v. d. Weyde auf 27 Jahre resp. bis zum Tode von dessen Ehefrau seine ihm zu Gantikow zustehende Gerechtigkeit für 3000 G.

13. 12. 1614 und 20. 1. 1615 wurde er nach dem Tode seines Bruders Dietrich mit Walsleben, so von den v. Arnsberg und von den v. Kule herrührte, sowie mit Radensleben und 1621 nach dem Tode Georgs v. Grambow auf Grund alter Angefällsbriefe auch mit Grabow und Rosenwinkel belehnt. Andere Belehnungen: 25. 6. und 26. 6. 1598, 11. 1., 14. 9., 20. 11., 27. 11. und 1. 12. 1609, 10. 11., 3. 12. und 7. 12. 1612, 9. 2. 1520, 5. 2. 1621, 25. 1. 1632.

In Streitigkeiten wird sein Namen genannt: 31. 3. und 4. 4. 1608, 4. 9. 1609, 29. 3. 1613, 13. 3. 1614, 10. 4. 1615 (mit der Witwe des Kanzlers Diestelmeyer, Katharine geb. v. Lüderitz, seiner Schwägerin; er erhielt 5. 4. und 7. 4. 1616 die Anweisung, sich zweier Hufen zu Radensleben, welche jene beanspruchte, zu enthalten, auch die davon geernteten Früchte zurückzuerstatten, da sie für 500 Thlr. an Jakob v. Bellin ausgethan worden), 22. 3. 1617, 18. 10. und 11. 11. 1620 mit Erdmann v. Kule, welcher unberechtigte Ansprüche an Walsleben erhob. — Bei anderen Gelegenheiten genannt: 6. 1.: 10. 2. und 23. 2. 1629, 10. 12. 1632. — 1628 schenkte er der Pfarre zu Walsleben einen Garten hinter dem Katharinenberg und 1630 mit seiner Gemahlin der Kirche daselbst eine silberne vergoldete Oblatendose mit den beiderseitigen Wappen und Namen. — Sein Name mit der Jahreszahl 1635 findet sich auch auf der kleinen Glocke zu Drewen.

Gemahlin: I. zu Demerthin 1. 9. 1611 Anna v. d. Schulenburg — Tochter des Joachim auf Beetzendorf und der Margarete geb.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [100] - 84
PUBLIC DOMAIN

v. d. Schulenburg —, * 22. 7. 1585, † in Kindesnöten (Leichenpredigt) 30. 1. 1619. „Sie hat Gottes Wort von Herzen geliebt, gern gelesen, auch keine Predigt, wenn sie gesund gewesen, verabsäumt, in der Kirche nicht geschlafen, noch mit anderen geschwätzt, wie sehr viele zu thun pflegen. Als sie noch zu Beetzendorf lebte, hat sie die Predigten in der Kirche in einem Schreibtäflein nachgeschrieben und hernach das Verzeichnete zu Papier gebracht, welches noch heutigen Tages vorhanden ist. Ihrem lieben Junker ist sie eine freundliche holdselige Anna gewesen, aller Dinge, wie Salomo sagt, lieblich wie eine Hinde und holdselig wie ein Reh. Ihre Haushaltung hat sie ordentlich angestellt und nach der Lehre Salomos verwaltet. Sie hat hingeschaut, wie es in ihrem Hause zuging und ihr Brot nicht mit Faulheit gegessen."



II. 20. 9. 1620 (Ehestiftung: 1. 9. 1620, 24. 1. und 9. 5. 1630) Ehrentraut v. Wulffen — Tochter (Ahnentafel mit 16 Ahnen) des Kaspar auf Steinhöfel und Tempelburg und der Elisabeth v. Hohendorf a. d. H. Falkenhagen —, * 13. 2. 1591, † (Denkmal zu Demerthin und Leichenpredigt) 29. 9. 1659, zu St. Marien in Berlin 15. 2. 1660 beigesetzt. Nach dem frühzeitigen Tode ihrer Eltern wurde sie von ihrer Mutter Schwester Anna, Witwe des Hans v. Zeschau auf Amtitz, und der Jungfrau Gertrud v. Gersdorf erzogen. „Was sie gelesen, auch die Gebete in den Büchern konnte sie memoriter behalten. Eine christliche, gottliebende, fromme, aufrichtige und tugendhafte Frau. Sie beförderte die Ehre Gottes, indem sie die ihr angehörigen Kirchen und Schulen mit treuen Predigern und Schuldienern versah und denselben auch in den betrübten Kriegszeiten den notdürftigen Unterhalt verschaffte. Für die

studierende Jugend gründete sie ein Stipendium und ordnete eine besondere Stiftung zu Wochenpredigten am Mittwoch für den Prediger zu Walsleben an.*) In den letzten Jahren litt sie viel an körperlichen Schmerzen und Athembeklemmungen, so daß sie das Zimmer nicht verlassen konnte. Sie empfand ihren meisten Kummer darüber, daß sie nicht wie ehemals, da sie nie den Gottesdienst mit Willen versäumte, zum Tempel und in die Gemeinde des Herrn kommen konnte, weswegen sie eine Hauskirche einrichtete, in welcher gepredigt, und ihr im Beisein ihrer Tochter und der Hausgemeinde das heilige Abendmahl gereicht wurde. Von ihrer sie überlebenden Tochter hat sie 4 Enkel gesehen."

Nach dem Tode ihres Ehemannes verblieb sie im Besitz von Demerthin und Pertinentien, da ihr Stiefsohn Andreas Dietrich eine auf dem Gut stehende, ihr gehörige Schuld von 26217 Thlr. nicht zu decken vermochte (15. 5. 1638 u. 12. 4. 1651). Sie hatte nämlich laut ihres Leibgedingbriefes 5668 Thlr., dazu das Gegenvermächtnis mit rückständigen Zinsen von Ostern 1638 bis Ostern 1651 in Höhe von 4420 Thlr. und mehrere andere Posten zu fordern. Unter anderem hatte sie in schweren Kriegszeiten ihrem Ehemann 4760 Thlr. geliehen, wofür sie 6. 4. 1660 den Konsens zum Pfandbesitz der Güter behielt. (Eine Summe von 2700 Thlr., welche sie ihm zur Rettung seiner Güter vorgeschossen, cedierte sie 24. 8. 1642 an den Hofrentmeister Cosell. Ihm räumte Andreas Dietrich dafür 17. 3. 1651 eine Hypothek auf Walsleben ein.) Auch hatte ihr Ehemann 24. 1. 1630 in Ergänzung des Leibgedingbriefes vom 1. 9. 1620 ausdrücklich bestimmt, daß im Falle seines Todes der Rittersitz zu Radensleben mit Pertinentien außer anderen Emolumenten ihr überwiesen werde. Im Falle dieser aber an den Kurfürsten zurückfalle, solle ihr der Rittersitz zu Demerthin mit dem Vorwerk zu Drewen und gewissen Emolumenten — von den Lehenserben eingeräumt werden. Aus mütterlicher Affektion ermäßigte sie ihre Forderung um 7217 Thlr. auf 19000 Thlr., wovon der Stiefsohn 2000 Thlr. bar erlegte und 500 Thlr. zu verzinsen versprach. Für die auf den Gütern stehende Schuld von 16500 Thlr. übernahm sie Demerthin mit allen Pertinentien zu Drewen, Karnzow, Bork, Wuticke und Briesenhagen, wozu jener noch mehrere zu Rosenwinkel gehörige Wiesen hinzu-

*) „Als Kaspar sich wegen der Kriegsgefahr nach Cöln a. d. Spree begeben hatte und im August 1628 aus dem spontaneo exilio zurückkehrte, stiftete die Frau Patronin aus Dankbarkeit für die Errettung aus mancherlei Krankheit und da sie die Güter besser befunden als sie gedacht, 300 Thlr., wovon alljährlich der Pfarrer 18 Thlr. für Mittwochspredigten gezahlt erhalten soll. Auch schenkte sie der Kirche einen doppelten Kirchenornat, ein weißes Chorröckchen und ein Leibfarbentuch für die Kommunion, dem Gottesdienst zur Zierde."

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [102] - 86
PUBLIC DOMAIN

fügte. Auch verpflichtete er sich bei der Einlösung des Pfandbesitzes, welche ein Jahr vorher angekündigt werden sollte, alle aufgewandten Baukosten zu erstatten. Ehrentraut trat 8. 7. 1639 das Gut ganz wüste und öde an und mußte es auch wegen der Kriegsunruhen wüste stehen lassen. Erst von 1647 an begann es, sich von selbst zu erhalten. Sie steckte Baukosten hinein und versorgte die Bauern mit Korn und Vieh, laut der Rechnung in Höhe von 2036 Thlr. — Nach ihrem Tode kam der Pfandbesitz an ihre Tochter Anna Ehrentraut und damit an die Familie v. Platen. Nachdem der Vergleich 1693 zu Ende gelaufen war, wurde 22. 11. 1702 das Pfandverhältnis von den v. Kl. gekündigt. Sie wurden 9. 11. 1703 aufgefordert, nach Entrichtung von 51 496 Thlr. 12 Gr. die Güter sich übergeben zu lassen. Da sie sich ohne Zuziehung der Gerichte in den Besitz von Demerthin setzten, wurden sie mit Gewalt vertrieben. — Noch ist von Ehrentraut zu vermerken, daß sie ihrer Schwiegertochter Anna Katharine geb. v. d. Schulenburg (Nr. 144) und deren kleinen Tochter Katharine Ehrentraut (Nr. 204) das Gut Woltersdorf überließ und daß sie 7. 5. und 9. 5. 1652 von ihrer Schwester Sophie v. Barfus, geb. v. Wulffen, 6208 Thlr. erbte.

Kinder: I. 1. Andreas Dietrich (Nr. 144), 2. Käthe (Nr. 145), 3. Anna Maria (Nr. 146), 4. Margarete (Nr. 147), 5. T. (Nr. 148).
II. 6. Elisabeth Sophie (Nr. 149), 7. Kaspar Ludolf (Nr. 150), 8. Anna Ehrentraut (Nr. 151).

111.
Maria 1583—1630.

T. des Andreas (Nr. 72), * 8. 9. (nach der Leichenpredigt 10. 12.) 1583, † 11. 6. 1630 zu Hamburg, wo sie sich der Kriegsunruhen wegen aufhielt; 1634 in der Nikolaikirche zu Stendal beigesetzt.

Ehemann: I. 1600 Burchard v. Saldern auf Wilsnack, Saldern und Plattenburg.

II. 10. 5. 1609 (25. 11. 1610 5000 Thlr. Ehegeld) zu Wilsnack Levin Ludwig v. d. Schulenburg, Hauptmann in Stendal, * 18. 10. 1582, † 24. 6. 1617.

112.
Katharine 1575.

T. des Hans (Nr. 75), † als Kind zu Havelberg 24. 5. 1575 (Leichenstein).

113.
Maria 1576.

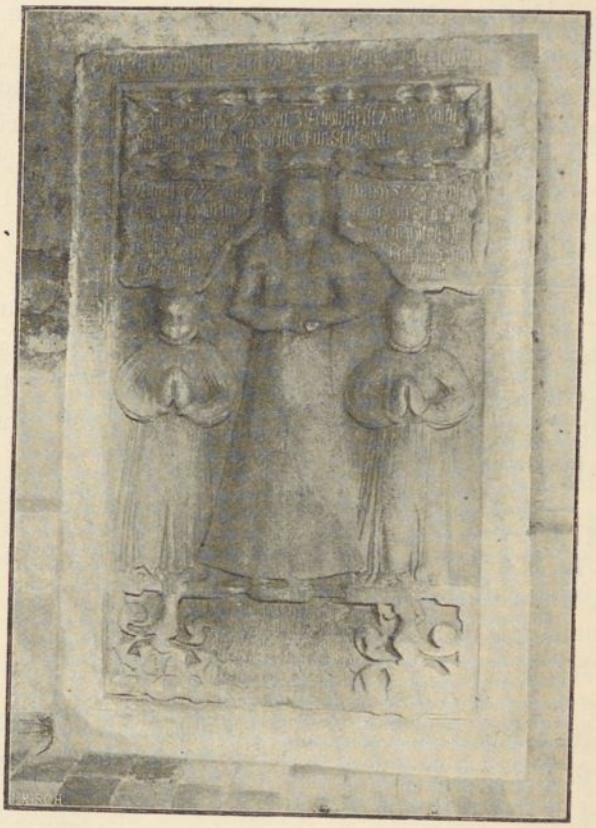
T. des Hans (Nr. 75), † als Kind zu Havelberg 3. 8. 1576 (Leichenstein).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [103] - 87
PUBLIC DOMAIN

114.

Maria 1577.

T. des Hans (Nr. 75), † als Kind zu Havelberg 24. 5. 1577 (Leichenstein).



115.

Lukretia 1579.

T. des Hans (Nr. 75), † als Kind zu Havelberg 11. 3. 1579 (Leichenstein).

116.

Kaspar 1579—1612.

S. des Hans (Nr. 75), auf Neuendorf und Pinnow, † vor 19. 6. 1612 als der letzte seiner Linie, da seine 2 Söhne vor ihm verstarben. 25. 3. 1581 unmündig. 30. 9. 1589 zur Mündigkeit gelangt, empfing er die Belehnung mit den väterlichen Gütern, auch mit der Propstei

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [104] - 88
PUBLIC DOMAIN

„zum Beuster“ und mit dem Hof zu Wüstermark, über welche schon sein Vater und Großvater einen Angefällsbrief empfangen hatten, 26. 6. 1598 und 1. 12. 1609 mit Demerthin, Drewen, Gantikow, Briesenhagen, Rehfeld, Rosenwinkel, Grabow, Schönebeck, Sarnow und Hindenburg und 7. 12. 1607 und 20. 11. 1609 die Gesamthandbelehnung mit Walsleben. 1590 besaß er ganz Neuendorf außer der Krugstätte. 28. 8. 1598 und 17. 3. 1602 verkaufte er für 850 G. an die Gebrüder v. Schönermark das halbe Kloster zu Kyritz, wie er es von seinem Vater ererbt hatte, und an Achaz v. Jagow seine Güter zu Hindenburg in der Altmark; 1. 4. 1608 wird er als Besitzer von halb Gr. Beuster bei Tangermünde genannt und 18. 2. 1611 cedierte er für 6000 Thlr. seine Rechte, die er nach Absterben des Joachim Falcke an dessen Gütern zu Saatzkorn erlangt hatte, an Erich Falcke. — 4. 3. 1603 beschwerte er sich über 13 Punkte, in betreff deren ihm von Seiten des Kurfürsten Unrecht widerfahren sei: sein Großvater und seine Vorfahren haben die hohe Jagd inne gehabt. Der Großvater des derzeitigen Kurfürsten habe 6000 Thlr. dafür geboten, dies Gebot sei aber nicht angenommen worden. Dagegen habe der Vater des Kurfürsten seinem Vater die hohe Jagd widerrechtlich untersagt, ja ihn selbst wegen zweier von seinen Hunden gejagten Hirschen, obwohl er sie an das Kurfürstliche Hoflager abgeliefert, nach Spandau bringen lassen. Auch sein Holz- und Mastrecht sei ihm geschmälert worden. Von seinem Großvater her, welcher eine Anweisung von 4000 Thlr. auf Küstrin erhalten habe, stünden ihm noch 1950 Thlr. zu, ohne daß er davon die Zinsen erhalten könne, auch habe er bisher (s. oben) das Angefälle über die Falcke'schen Lehengüter, das seinem Großvater und Vater zugestanden, nicht erlangen können. Von seinem Hof in Wüstermarke habe man ihm den Fleischzehnt entfremdet und seine dortigen Unterthanen mit Abgaben beläftigt. Sein Großvater und dessen Erben hätten eine Verschreibung auf 30 G. beim Rate zu Müncheberg gehabt, nunmehr nach Erledigung des Angefälles werde das Geld an das Rentamt gezahlt. Auch könne er für den Verkauf des Klosters zu Kyritz an die v. Schönermark (s. oben) keinen Konsens erlangen. Das Schießen auf der Havel und die Hütung sei ihm verboten, auch habe man seinem Vater eine Wiese zu Pinnow abgenommen. Er bittet um Untersuchung. Die Antwort lautet, man habe die Grenze abgeschritten, sie sei mit Marksteinen versehen und könne der Beschwerdeführer andere nicht nachweisen. — In einer Streitigkeit wird sein Namen genannt: 11. 12. 1579.

Als nach Kaspars Tode Pinnow an die Landesbehörde zurückfiel, befand es sich in so schlechtem Zustande, daß nur 3 Kossaten dort angetroffen wurden.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [105] - 89
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: 1587 (Eheſtiftung 26. 7. und 31. 7. 1604, Ehegeld 2000 Thlr.) Gertrud v. Brunn, T. des Melchior auf Tornow. Sie lebte noch 1629, wo ſie mit Asmus v. Kröcher 500 G. auslieh.

Söhne: 1. N. N. (Nr. 152), 2. N. N. (Nr. 153).

117.

Andreas 1606—1651.

S. des Hans (Nr. 88), Kurſächſ. Kreishauptmann auf Kl. Mehſow, † 1651. In der Leichenpredigt ſeiner Großmutter (Nr. 57) 1606 als der älteſte der Brüder genannt. In der brüderlichen Erbteilung der väterlichen Güter war ihm Gollmitz zugefallen, das er für 6664 G. an ſeinen Bruder Chriſtoph verkaufte; dagegen erwarb er von dieſem Rutzkau, das er aber mit ſeinem Bruder Chriſtoph 17. 7. 1630 an Zacharias v. Schlieben veräußerte. 10. 1. 1624 erwarb er für 5350 Thlr. Klein-Mehſow von Georg v. Kracht auf Mallenchen. Belehnungen: 9. 2. 1620, 11. 1. und 7. 4. 1621, 23. 8. 1625, 25. 1. 1632, 18. 10. 1638. Er wird in Verkaufsangelegenheiten genannt: 27. 7. und 29. 4. 1630, 20. 7. 1632.

Gemahlin: Anna Eliſabeth v. Streumen. Sie erhält für 1500 Thlr. Ehegeld, 350 Thlr. großmütterliches Erbteil, 1000 Thlr. mütterliches Erbteil und eine goldene Kette Klein-Mehſow verpfändet und 7. 6. und 5. 7. 1659 wegen ihrer hohen Anſprüche an Klein-Mehſow dasſelbe zugeſprochen. Sie überläßt aber 1. 6. 1659 das Gut ihrem Sohne Wilhelm Dietrich für die von ihr ſeiner Zeit bezahlte Summe von 2300 Thlr. und tritt jedem ihrer 2 Söhne 1000 G. ab. — 7. 12. 1653 wird ſie als Witwe im Taufregiſter zu Klein-Mehſow aufgeführt. Noch 22. 2. 1768!, als Klein-Mehſow ſich bereits im Beſitz der Familie Paſchke befand, ſtanden darauf 3250 Thlr. Erbe und wegen einer goldenen Kette 100 Goldgulden auf ihren Namen eingetragen.

Kinder: 1. Hans Kaspar (Nr. 154), 2. Wilhelm Dietrich (Nr. 155), 3. Chriſtian (Nr. 156), 4. Katharine Eliſabeth (Nr. 157).

118.

Hans Kaspar 1594—1644.

S. des Hans (Nr. 88), Brandenburgiſcher General (31. 3. 1643 als Brandenburgiſcher Ober-Kammerherr bezeichnet), auf Brieſen und Brahmo, * zu Gollmitz 1594, † zu Cöln a. d. Spr. 24. 6. 1644, in der dortigen Domkirche beigeſetzt 7. 11. 1644. Sein Totenſchild mit den Wappen ſeiner 16 Ahnen in der Kirche zu Brieſen, jetzt in Charlottenhof.

Er trat frühzeitig in kurſächſiſche Dienſte und avancierte in denſelben zum Generalmajor und Chef eines Regimentes zu Fuß. 18. 7. 1637

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [106] - 90
PUBLIC DOMAIN

trat er als der erste brandenburgische General in brandenburgische Dienste mit dem General-Kommando über alle brandenburgischen Festungen und über das darin liegende und über sämtliches Kürfürstl. Kriegsvolk. In der Bestallung heißt es: „dagegen haben wir ihm zu einer jährlichen Besoldung in Kriegs- und Friedenszeiten 1500 Thlr. und dann, solange er mit unserer Armee und Volk wirklich in Expedition zur Rekuperierung unserer Pommerschen Lande begriffen sein wird, von dato an monatlich 1000 Thlr. aus den Quartieren oder unserm Kurfürstentum und Landen zu seinem Gehalt richtig zu geben versprochen und zugesagt. Wir wollen ihn auch überdem zu unserm Hauptmann über unser Amt Kottbus bestellen, annehmen, auch ihn sofort wirklich installieren und einweisen lassen, jedoch soll ihm der Unterhalt oder die Hauptmannsbesoldung eher nicht, als nach Verfließung zweier Jahre von dato dieses an zu rechnen, erfolgen, und soll er vor Ablauf derselben etwas zu prätendieren nicht befugt sein." Auch wird ihm eventuell ein sich erledigendes Festungsgouvernement mit Wohnung, weil er eigener Wohnung entbehre, versprochen, endlich eine wechselseitige Kündigungsfrist von 2 Jahren festgesetzt. Die ersten Beziehungen zum Kurfürsten von Brandenburg scheinen im November 1633 angeknüpft worden zu sein, als es sich um die Sicherung Berlins handelte, laut zweier Briefe vom 9. und 13. 11. 1633. Aber er hörte nach seinem Eintritt in brandenburgische Dienste nicht auf, Kursächsischer General zu bleiben, obwohl er 25. 8. 1637 um Entlassung aus seinen Diensten bat, da ihm der Kurfürst von Brandenburg das Kommando über alle neu geworbenen und noch zu werbenden Völker sowie über die Festungen und die Generalität Zeit seines Lebens übertragen wolle. Und 21. 9. 1637 wiederholt er von Salzwedel aus die Bitte um schleunigste Entlassung, da er für Brandenburg Völker werben solle und die Werbegelder bereits empfangen habe. Der Kürfürst habe in Bestallung 19700 M. zu Fuß + 3450 Pferde + 2200 Dragoner = 25350 M. Der Kurfürst von Brandenburg gewährte ausdrücklich 26. 7. 1637, daß der General nebst den brandenburgischen auch die sächsischen Truppen kommandiere. Zahlreiche Briefe von der Hand des Generals 28. 7., 14. 8., 19. 8., 11. 9., 18. 9. und 24. 9. 1636, 10. 1., 21. 1., 31. 1., 12. 4., 15. 6., 20. 6., 24. 7., 4. 8., 10. 8., 16. 8., 14. 9., 15. 10., 23. 10., 29. 10., 5. 11., 7. 11. und 22. 11. 1637, 23. 7. 1638, 4. 11. 1641 im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden berichten dem Kurfürsten von Sachsen über militärische Angelegenheiten. Ebendort liegen auch die Antwortschreiben des Kurfürsten vom 15. 8., 4. 9. und 30. 9. 1636, 15. 1., 13. 4., 23. 6., 31. 7., 23. 8., 31. 8., 12. 9., 24. 9., 1. 10., 3. 10. und 4. 11. 1637, 28. 6. 1638. Infolge von Differenzen mit Schwarzenberg quittierte er 5. 1. 1639 den Dienst in der branden-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [107] - 91
PUBLIC DOMAIN

burgischen Armee. Dieser machte ihm zum Vorwurf, daß bei der Musterung der brandenburgischen Kriegsvölker zu Neustadt-Eberswalde 15. 6. 1638 sein Regiment nur 850 Mann betragen habe, ja 16. 10. 1638 behauptet er, daß es nicht über 500 Mann stark sei und 9. 9. 1638 will er wissen, daß Klitzing selbst seine feldtüchtigen Kräfte auf nur 700 Mann zu Fuß und ewa 400 Reiter angegeben habe. Die Artillerie sei unbrauchbar, weil nicht fortzuschaffen, die Regimenter, welche nie ausgerückt, seien ebenso schwach und verschwinden unter der Hand wie der Schaum auf dem Wasser. Grund alles Übels sei die maßlose Habgier der Offiziere, welche Land und Leute schamlos aussaugen und ihren Verpflichtungen nicht nachkämen. — 7. 12. 1638 schreibt Schwarzenberg an ihn: „die Kurfürstliche Durchlaucht stelle dem General den ganz elenden und verderbten Zustand allhiesiger sämtlicher Länder vor. Er versehe sich in Gnaden, er werde von selbst wohl adjudicieren, daß bei solcher Beschaffenheit unerträglich falle, so viel unnötige Offiziere bei so wenig dienstthuenden Knechten zu erhalten. Deswegen sei Kurfürstliche Durchlaucht genötigt, eine allgemeine Reduktion aller Regimenter anzuordnen und so die erschöpften Lande von dem kostbaren Unterhalt so vieler unnötiger Offiziere zu befreien. Mit den ältesten Regimentern soll der Anfang gemacht werden. Und weil bei des Herrn Generals Regiment, unangesehen dasselbe der Altmark an Werbe- und Verpflegungsgeldern über 50000 Thlr. ohne Fourage und Servicen gekostet, vermöge der eingereichten Listen gegenwärtig nicht mehr als ungefähr 200 gemeine Knechte sich befinden, so sind Kurfürstliche Durchlaucht entschlossen, dasselbe in 2 Kompagnien zusammenzuziehen. — Betreffend des Herrn Generals Bestallung und Verpflegung wolle S. Durchlaucht wünschen, daß die Lande dergestalt beschaffen wären, daß sie vermöchten nebst dem Unterhalt für die fürbehaltenen Regimenter auch dem Herrn General seine Verpflegung zu entrichten, aber die Bestallung laute nur dahin, daß ihm, wenn er zu Felde oder wirklich in Expedition sei, nicht aber, wenn er sich im Lande und in Quartier befinde, die monatliche Bestallung erfolgen solle und wenn die Durchlaucht über das, was der General empfangen habe, Abrechnung verlange, werde er ein weniges zu fordern haben." Der General schreibt mit Übersendung dieses Absagebriefes 8. 1. 1642 an den Kurfürsten von Sachsen, daß er die brandenburgischen Dienste niemals quittiert haben würde, wenn er vom Gr. v. Schwarzenberg † als ein Kavalier und General wäre behandelt worden.

Der Kurfürst von Brandenburg, von welchem mehrere Schreiben an ihn z. B. von 25. 8. und 12. 10. 1637 vorliegen, übertrug ihm nunmehr das Gouvernement über die Festung Peitz und die Hauptmannschaft von

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [108] - 92
PUBLIC DOMAIN

Kottbus. Er aber verzichtete auf solchen für ihn schmerzlichen Gnadenerweis, lebte einige Zeit in Kottbus und trat dann in braunschweig-lüneburgische Dienste, nachdem er bereits früher (24. 9. 1637) mit dem Herzog Georg von Braunschweig in Verbindung gestanden hatte. 1. 5. 1639 erfolgte für den edeln und vesten Hans Kaspar v. Kl. auf Saarmunde, Gen.-Leutnant seiner bekannten guten Qualitäten, vornehmen Kriegsexperientz und renommierten rühmlichsten Verhaltens halber von Seiten der Herzöge Friedrich August und Georg zu Braunschweig und Lüneburg die Bestallung: — — „Bei der Militia hat er mit allem Fleiß dahin zu sehen, daß jeder Oberst und Offizier seinen Offizien sich gemäß verhalte und seine dévoir erzeige, wie wir denn unsere Obersten und Regimenter auch Offiziere von der Artillerie zum Kommando an ihn verweisen wollen, und daß vom Höchsten bis zum Niedersten unserer Verpflegungs-Ordonanz und Artikulsbrief durchaus gehorsamst gelobet werde. In Sonderheit wollen wir, daß gute scharfe Kriegsdisciplin gehalten, damit unsere Landsassen und Unterthanen über das Ordinarium wider unsere Verpflegungs-Ordre nicht beschweret, und freie Straßen zur Erhaltung der unentbehrlichen Kommercien verbleiben, die Justiz ohne Ansehn der Person administriert und alle Insolenzien und Excesse auch andere strafbare Verübungen gebührlich ohne Ansehn der Person zumal aber an Offizieren, die ihre Schuldigkeit nicht verrichten und durch die Finger sehen, auch sonst unsere Ordnung überfahren, ohn einigen Respekt gestrafet werden. — Der General-Leutnant hat unserm Kriegsrat als vornehmes Mitglied zugleich in wichtigen Sachen wie auch sonst nach Gelegenheit beizuwohnen. Bei solchen, wenn er sich in Person dabei befindet, hat er das erste Votum oder Stimme zu führen. — Wir haben ihm auch bei unsern großen Städten und Festungen die Inspektion aufgetragen und anvertraut und versehen wir uns, er werde, was zu angeregter seiner Charge gehörig, mit guter Vigilanz und Dexterität in Obacht nehmen, wie er auf unser Erfordern auch sonst, unsere Posten insgesamt zu besehen und so auf die Kommandanten und Offfziere, als auch die Orte selbst, damit alles zum Besten gereichen möge, seine Intention und Gedanken zu dirigieren hat. Was sonst die Konduite und Kommando der Regimenter und Völker betrifft, so hat nach uns Herzog Georgen des Niedersächsischen Kreises Generalkommando und Ordre sich der General-Leutnant zu achten und dasjenige mit tapferer Resolution zu effektuieren, was verordnet wird. — — Was er in solcher seiner Bedienung von unser und unseres fürstlichen Hauses Geheimnis auch unserer Posten Gelegenheit erfahren wird, das hat er bei sich so in- als außerhalb der Dienste bis in seine Grube verschwiegen zu behalten und keinem

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [109] - 93
PUBLIC DOMAIN

davon das Wenigste zu offenbaren. — — Dagegen wollen wir ihm in's-gesamt so für sich, als seine Leute und Angehörige, auch seine und deren allerseits Pferde in den Quartieren, in und bei den Märschen, wie vor alles, Service und Furage mit eingeschlossen (jedoch wenn wir zu weiterer Armatur oder Konjunktion mit andern unseren Kreisständen gelangen, so wollen wir ihm gern so viel möglich an die Hand gehen, daß seine Gage erhöhet werden möchte) monatlich 1500 Thlr. abreichen und deswegen bezügliche Assignationes an gewisse Oerter, wo er jedes Mal das Seine wahrnehmen soll, erteilen." Schließlich wird eine dreimonatliche Kündigung festgesetzt. —

16. 10. 1641 zeigt der General dem Kurfürsten von Sachsen an, daß er zur Zeit der Einigkeit zwischen dem Kaiser und dem Hause Braunschweig-Lüneburg in des letzteren Dienste als General-Leutnant und Kriegsrat-Oberster getreten sei. Als das fürstliche Haus dann seine Waffen mit Schweden verbündet, sei er über Jahresfrist in diesem Dienste geblieben, da er nicht ohne gute Manier und nicht ohne Nachrede aus demselben habe scheiden können. Nunmehr aber nach Erlaß einer Kaiserlichen General-Amnestie habe er voll schuldigen Gehorsams gegen den Kaiser nicht länger in demselben bleiben wollen und sich nach Hamburg begeben, wo er sich unter ganz unerschwinglichen Unkosten seit einem Monat aufhalte. Die Kaiserlichen Minister hätten ihm Versprechungen gemacht, und nun bittet er um die Kurfürstliche Huld. Während die Geheimen Räte an den Kurfürsten von Brandenburg 2. 9. 1641 berichten, daß der General vielleicht in dänische Dinste treten werde, spricht der Kurfürst von Sachsen ihm 26. 11. 1641 die Hoffnung aus, daß er, wenn auch zur Zeit die hohen Chargen in der Kaiserlichen Armee besetzt und keine Vakanzen vorhanden seien, er doch nicht etwa unter die Zahl derer gehen werde, welche dem römischen Reiche und dem geliebten Vaterlande nur Beunruhigung und Ruin zufügen. — Schon 24. 12. 1638 hatte Gr. Schwarzenberg dem Kurfürsten von Brandenburg geschrieben, daß der General vom Kaiser in seine Dienste genommen werde solle; nunmehr trat im Kaiserlichen Auftrag v. Blumenthal mit ihm in Unterhandlung über die Bedingungen seines Eintritts in die Armee (resp. als Generalissimus in die Dienste des Erzherzogs Wilhelm von Österreich). — 8. 1. 1642 indessen zerschlugen sich die Verhandlungen aus nicht bekannten Gründen. Der General wohnte zunächst in Hamburg, später in Berlin.

In militärischen (und anderen) Angelegenheiten wird sein Namen genannt: 14. 11. 1636, 31. 1., 15. 6. und 7. 11. 1637, 25. 12. und 27. 12. 1638, 13. 6. und 23. 10. 1640, 19. 2., 15. 8. und 4. 11. 1641, 8. 1., 30. 1., 6. 2. und 26. 3. 1642, 14. 1. 1643. — —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [110] - 94
PUBLIC DOMAIN

Von der Parteien Haß und Gunst verfolgt schwankt sein Charakterbild in der Geschichte. Die Chronikschreiber der verschiedenen Städte Spandau (1637), Salzwedel (1637), Neuruppin (15. 10. 1638), Perleberg (22. 10. 1638), Berlin (1638), in welchen er Kriegskontributionen zu erheben hatte, beklagen sich über ihn. 1637 wurden die 7 Städte der Altmark angewiesen, seine Truppen zu erhalten. Die Städte trugen $^2/_3$, das Land $^1/_3$ der Lasten. Besonders aber ist das Urteil der Historiker über ihn dadurch nachteilig beeinflußt worden, daß man auf die Briefe Schwarzenbergs (22. 8. und 27. 8. 1638) über ihn und auf dessen ganz maßlosen Beschuldigungen gegen ihn einseitig Rücksicht genommen hat. Dieser selbst gesteht offen, daß er vom General für seinen Todfeind gehalten werde. Nach Ansicht der neueren Geschichtschreiber erkannte Schwarzenberg eine selbständige brandenburgische Politik nicht an, sondern stellte in allen Stücken die Kaiserliche Politik in den Vordergrund seiner Entschlüsse und seines Handelns. Vielleicht darf man gerade aus der Feindschaft und Gehässigkeit, mit welcher er den General verfolgte, mutmaßen, daß er in ihm einen Anhänger des erst unter dem großen Kurfürsten zur Geltung kommenden brandenburgischen Geistes erblickte. Hätte der große Kurfürst das abfällige Urteil des † Minister seines Vaters geteilt, so würde er ihm nicht die Ober-Kammerherrnstelle an seinem Hofe und der Tochter (Nr. 160) nicht die Stellung einer Hofdame übertragen und ihr die Hochzeit auf dem Kurfürstlichen Schlosse ausgerichtet haben. War nach den Auslassungen Schwarzenbergs der General ein Mann, der nur seinen eigenen Vorteil suchte, so wäre ebensowohl das Verhalten des Kurfürsten von Sachsen, welcher dauernd zu ihm in Berührung verblieb und seine Tochter (Nr. 166) zur Hofdame am Kurfürstlichen Hofe zu Dresden ernannte, als auch der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, welche dem abgedankten brandenburgischen General das Oberkommando über ihre Truppen übertrugen, völlig unverständlich. Daraus daß er im Unterschied von anderen Parteigängern jener Zeit die braunschweigischen Dienste verließ, sobald es nach dem Bündnisse der Herzöge mit der Krone Schweden die Umstände erlaubten, um nunmehr ohne gesicherte Subsistenzmittel mit den Seinen in Hamburg zu privatisieren, ist klar ersichtlich, wie er mit Hintenansetzung seines persönlichen Vorteils der deutschen Sache zu dienen suchte. Auch das ist ja hinreichend bekannt, daß Schwarzenberg niemanden neben sich dulden wollte und z. B. auch den bei den Kurfürsten Georg Wilhelm und Friedrich Wilhelm sehr angesehenen Konrad v. Burgsdorf auf alle Art anzuschwärzen suchte, indem er ihn der verschiedensten Vergehungen beschuldigte. Endlich sei noch gegenüber dem Vorwurf des Geizes und des selbstsüchtigen Eigennutzes darauf verwiesen, daß Hans Kaspar 7. 7.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [111] - 95
PUBLIC DOMAIN

und 13. 7. 1633 zu einer Zeit, als er noch gar nicht in brandenburgische Dienste getreten war, dem Kurfürsten eine Summe von 20000 Thlr. vorstreckte, während der Pfandbesitz der ihm dafür verschriebenen Güter unter den Verhältnissen des großen Krieges mit seinen bald von feindlichen, bald von befreundeten Truppen erhobenen Kontributionen und Erpressungen ein durchaus zweifelhafter und unsicherer war. 31. 3. 1643 wird es geradezu von den Kurfürstlichen Beamten als eine gnädige Schickung Gottes bezeichnet, daß der General, nachdem er von der letzterwähnten Summe 12000 Thlr. zurückgezahlt erhalten hatte, nunmehr auf das Amt Kottbus 10000 Thlr. vorstrecken wolle. Auch war sein Nachlaß kaum größer, als sein Besitz vor Eintritt in die brandenburgischen Dienste gewesen war.

Bei der Erbteilung mit seinen Brüdern erhielt er Dollenchen, das er an Otto Tieffke verkaufte, der es an Ehrentreich v. Rathstock veräußerte. Gollmitz und die Teichgerechtigkeit von Rutzkau brachte er 24. 6. 1630 von seinem Bruder Christoph an sich. Er verkaufte Gollmitz 20. 7. und 18. 8. 1632 für 16000 Thlr. an seinen Schwager Joachim v. Maltitz auf Gießmansdorf. Aus diesem Verkauf entwickelten sich allerlei Streitigkeiten 26. 1. 1633, 30. 9. und 9. 12. 1635, (28. 7.) 14. 8., 28. 11. und 9. 12. 1637, 23. 5., 15. 4. und 27. 5. 1640, welche erst spät ihren Abschluß fanden. — Nach dem Tode seines Schwiegervaters erwarb er von den Vettern seiner Gemahlin Briesen und Brahmo, sowie ein Burglehen und ein Freihaus zu Kottbus und 10. 12. und 30. 12. 1642 von den v. d. Gröben'schen Erben für 15000 Thlr. Glienicke, das der Oberstleutnant Ernst Ludwig v. d. Gröben 1539 für 20000 Thlr. angenommen hatte, nachdem es 1624 Joachim v. d. Gröben auf Sinten für 37000 Thlr. von Henning v. Flanß und dessen Gläubigern erstanden hatte. — Er besaß auch (17. 11. 1640, 16. 6. und 27. 11. 1641) Saarmund für eine dem Kurfürsten von Brandenburg vorgeschossene Summe von 20000 Thlr.; von dieser Summe erhielt er 9. 7. 1635 8000 Thlr. zurück. 31. 3. 1643 hatte er noch 8000 Thlr. darauf stehen, wofür ihm das Amt Schenkendorf eingeräumt wurde, und 10. 11. 1641, 29. 5. 1642, 24. 10. 1643 erhielt er die Woltersdorf'schen Güter als Unterpfand für 612 Thlr., die er an Stach v. Thümen, und für 800 Thlr., die er an Daniel v. Hacke geliehen hatte. Noch möge erwähnt werden, daß er 10. 3. 1639 seinem Vetter Andreas Dietrich (Nr. 144) 1000 Thlr. vorstreckte.

Sein Namen wird genannt in Lehensangelegenheiten: 12. 4. 1621, 29. 4. 1631, 25. 1. 1632, 18. 10. 1638, 5. 9. 1642, 18. 2. und 15. 6. 1644; bei Verkäufen: 17. 7. und 1. 8. 1630. — Sein Marschallstab befindet sich im Herrenhaus zu Charlottenhof.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [112] - 96
PUBLIC DOMAIN

Über ihn ist nachzulesen: Pufendorf, Schwedisch Teutsche Kriegsgeschichten; — ein Aufsatz von Isaacsohn in der allgemeinen deutschen Biographie, XVI, 200; — v. Mörner, Brandenburgische Kriegs-Obersten; — v. Courbière, Geschichte der Brandenburg-Preußischen Heeresverfassung; — Biographisches Lexikon aller Helden II.

Gemahlin: 1626 Anna Margarete v. Hacke a. d. H. Berge, † 13. 4. 1664, — T. des Wigand auf Briesen und Brahmo, Kürfürstl. Brandenburgischen Obersten und Landesältesten des Kottbusischen Weichbildes (Denkmal in Briesen) und der Helene v. Kanitz a. d. H. Fischbach; — in II. Ehe 22. 6. 1647 vermählt an den Grafen Johann Siegmund zu Lynar auf Lübbenau, Kursächsischen und Brandenburgischen Geheim-Rat, † 20. 8. 1665.

Anna Margarete setzte sich 1. 6. 1652 mit ihren Kindern auseinander. Sie beansprucht laut Vertrages vom 27. 11. 1647 10000 Thlr. Ehegeld + 10000 Thlr. Gegenvermächtnis laut der Donation vom 9. 4. 1634 + 3500 Thlr. Paraphernalgut laut des väterlichen Testamentes und Erbvergleiches vom 20. 9. 1627. Letztere Summe hat Hans Kaspar zum Ankauf von Brahmo und Briesen angewendet. Außerdem verlangt sie die Gerade aus Brahmo und Briesen, das Silbergeschirr und mehrere Posten, welche sie vorgeschossen. Zu letzteren hat sie ihren Schmuck verwendet. Man einigt sich dahin, daß sie ihre Forderung auf 21000 Thlr. ermäßigt. Sie nimmt das Gut Glienicke, welches Hans Kaspar für 15000 Thlr. von den v. d. Gröben'schen Kreditoren erkauft hat, im Werte von 20000 Thlr. an, bis die v. Kl.'schen Erben es zurückkaufen, und erhält 1000 Thlr. aus dem Sylow'schen Einkommen. — 27. 3. 1645 hat sie an den Kurfürsten eine Forderung an Korn, wie sie solches 1633 und 1637 für die Festung Peitz gegen das Versprechen der Wiedererstattung vorgeschossen hatte. — Verhandlungen über die Vormundschaft, über die Güter der Minorennen zu Dissen, Striesow, Briesen, Brahmo und Sylow und über die Ansprüche, welche die Mutter resp. der Stiefvater an das Vermögen der Minorennen erheben: 12. 5., 19. 6., 21. 6., 1. 7., 3. 7., 16. 7. und 31. 7. 1648, 28. 2., 24. 10., 3. 11. und 24. 12. 1651, 24. 5. 1655, 19. 3., 24. 4. und 21. 6. 1657, 21. 8. 1658, 10. 4. und 3. 7. 1665, 28. 8. 1666.

Ihr Name wird sonst genannt: 30. 9. und 9. 12. 1635, 14. 8. 1637.

Kinder: 1. Johann Wigand (Nr. 158), 2. N. N. (Nr. 159), 3. Elisabeth Sophie (Nr. 160), 4. Helene Margarete (Nr. 161), 5. Elisabeth Lukretia (Nr. 162), 6. Katharina Dorothea (Nr. 163), 7. Georg Wilhelm (Nr. 164), 8. Anna Margarete (Nr. 165), 9. Hans Kaspar (Nr. 166), 10. Barbara Gottliebe (Nr. 167).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [113] - 97
PUBLIC DOMAIN

119.
Christoph 1606—1631.

S. des Hans (Nr. 88), Oberstwachtmeister auf Gollmitz, † 3. 12. 1631, „in famoso proelio citra Lienburgck in Bohemia depugnans fortissimus heros per accepta plurima vulnera exspiravit", „vor Lemberg in Böhmen von den Kroaten erschlagen und kläglich umgekommen. — 1. 12. 1624 beschwert er sich, daß seine Brüder ohne sein Vorwissen Dollenichen an Wolff Ehrenfried v. Rathstock auf Staupitz veräußert haben. 17. 7. 1630 verkaufte er an Zacharias v. Schlieben Rutzkau mit Ausnahme der wüsten Feldmark auf dem Goldischen Felde, der Koppelweide daselbst und des wüsten Teiches vor Rutzkau, welches alles sein Bruder Hans Kaspar sich vorbehielt, dem er schon vorher Gollmitz abgetreten hatte. Belehnungen: 9. 2. 1620, 5. 2. und 7. 4. 1621; bei anderen Gelegenheiten wird sein Namen genannt: 12. 4. 1621, 1. 1. 1624, 7. 2., 18. 2. und 14. 3. 1626, 1630, wo er bei Brahmo durch einen Pistolenschuß den Heinrich v. Drauschwitz aus Böhmen niederschießt, und 1631, wo er einen v. Pauschwitz ersticht.

Gemahlin: zu Briesen 21. 11. 1625 Elisabeth Lukretia v. Hacke a. d. H. Berge, † 1639, T. des Wiegand auf Briesen und Brahmo und der Helene v. Kanitz a. d. H. Fischbach. Sie war in 2. Ehe nach 1633 vermählt an N. N. v. Göllnitz auf Raßmansdorf. 27. 3. 1633 leiht sie dem Ernst v. Zabeltitz auf Hänichen 500 Thlr. und erhält dafür dessen Gut verschrieben.

Sohn: Kaspar Christoph (Nr. 168).

120.
Christian 1606—1653.

S. des Hans (Nr. 88), † vor 30. 9. 1653. 31. 8. 1624 wird sein Bruder Hans als Besitzer von Rutzkau, er als Besitzer von Gollmitz und Dollenichen genannt. Er wollte Terpt kaufen, es gelangte aber wegen einer ausstehenden Forderung wieder an die v. Löser. Belehnungen: 9. 2. 1620, 7. 4. 1621, 29. 4. 1631, 25. 1. 1632, 18. 10. 1638, 9. 11. 1641, 15. 6. 1644, 9. 1. 1651. Sonst wird sein Namen genannt: 1. 8. 1630, 20. 7. 1632, 14. 8. 1637. — Nach dem Tode seines Bruders Hans Kaspar war er der Vormund von dessen Kindern.

Gemahlin: Christine v. Schlieben a. d. H. Pitschen, T. des Hans Zacharias auf Walsdorf und Pitschen, und der Magdalena v. Weldtwitz a. d. H. Kemlitz. Sie erhielt 1635 von Alexander Christoph v. Stutterheim auf Drahnsdorf 2000 Thlr., welche auf Gr. Gaglow standen, cediert.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [114] - 98
PUBLIC DOMAIN

Kinder: 1. Hans Zacharias (Nr. 169), 2. Georg Christoph (Nr. 170), 3. Heinrtch Gustav (Nr. 171), 4. Adam (Nr. 172), 5. Lucia Elisabeth (Nr. 173), 6. Christian (Nr. 174), 7. Ernst Gabriel (Nr. 175).

121.

Georg 1606. 1621.

S. des Hans (Nr. 88). Er wird 1606 in der Leichenpredigt seiner Großmutter Barbara (Nr. 57) als der jüngste unter seinen Brüdern aufgeführt. Belehnungen: 9. 2. 1620 und 5. 2. 1621.

122.

Barbara 1590—1666.

T. des Hans (Nr. 88), * 1590, † 23. 10. 1666, zu Briesen beigesetzt 2. 11. 1666. Ihr Bruder Hans Kaspar hat ihr bis zu seinem Tode den Lebensunterhalt gewährt. 18. 5. 1646 bittet sie den Kurfürsten von Sachsen um Auszahlung eines ihrem † Ehemann noch zustehenden Besoldungsrestes von 3839 G., nachdem bereits 2. 10. 1642 ihr Bruder Hans Kaspar sich für sie beim Kurfürsten verwendet hatte.

Ehemann: Christoph Schedlich, einspänniger Wachtmeister der Leibkompagnie in kursächsischen Diensten, † im August 1640.

123.

Margarete 1606. 1658.

T. des Hans (Nr. 88). Sie lebte bei dem Tode ihrer Großmutter (Nr. 57) 1608 und wird 14. 9. 1658 in den Taufregistern von Schorbus als Gevatterin genannt.

Ehemann: I. v. Karras auf Drebkau, † 1636.

II. 29. 1. 1639 Melchior v. Muschwitz auf Laasow. Seine Gemahlin Margarete empfing 3000 Thlr. Ehegeld.

124.

Sabine 1606.

T. des Hans (Nr. 88). Sie lebte 1606 beim Tode ihrer Großmutter (Nr. 57).

Ehemann: Kurt v. Klencke auf Schlüsselburg, s. Nr. 105.

125.

Johann Albrecht 1605. 1639.

S. des Leopold (Nr. 95), auf Markendorf und dem am Schlosse zu Jüterbog gelegenen Vorwerk nach der 1622 mit seinem Bruder Lippold Friedrich vorgenommenen Teilung, † vor 27. 3. 1639. — 1605 stand er unter Vormundschaft des Kuno v. Schönermark. In seiner

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [115] - 99
PUBLIC DOMAIN

Jugend hat er sich, wie es bei denen von Adel üblich, in fremden Diensten aufgehalten. 19. 9. 1611 und 14. 1. 1612 erklärt er sich zur Abtretung der Ämter Jüterbog und Dahme an das Erzstift bereit. Über die Streitigkeiten nach seines Onkels Tristrants Tode ist unter Nr. 96 Näheres mitgeteilt. Erst 6. 10. 1620 gelangte er wieder mit seinem Bruder in den Besitz der von Tristrant auf längere Zeit verpfändeten Güter Fröhden und Markendorf. Aus der längeren Verpfändung ergaben sich 1. 17. 1621 Streitigkeiten mit den Gemeinden wegen Verweigerung der schuldigen Dienste. — 30. 3. 1630 bittet er mit seinem Bruder und anderen Vertretern der Ritterschaft und dem Rat von Jüterbog, daß sie nicht vom Erzstift Magdeburg separiert werden, sondern dabei bleiben möchten. — 4. 11. 1635 beschwert er sich mit seinem Bruder und Abraham v. Schlieben über zu hohe Kriegskontributionen, im besondern über den 70. Pfennig, „damit wir Armen nicht mit Weib und Kind an den Bettelstab geraten möchten", und 2. 1. 1636 bittet er im Namen der ganzen Ritterschaft und des Rates zu Jüterbog den Kurfürstl. Sächsischen Kriegsrat Joachim v. Mitzlaff um Erlaß der Beschwerung mit Fourage ꝛc. Sein Name wird genannt in Lehensangelegenheiten: 31. 3. 1618, 31. 11. 1621, 25. 1. 1632, 18. 10. 1638; in Schuldfragen: 8. 5., 4. 7. und 10. 9. 1612; in Streitigkeiten: 23. 5. und 22. 6. 1614.

Gemahlin: N. N.

Kinder: 1. (Lippold) Christoph (Nr. 176), 2. Dorothea Justine (Nr. 177), 3. Marie Elisabeth (Nr. 178).

126.

Lippold Friedrich 1605—1655.

S. des Leopold (Nr. 95), nach der 1622 mit seinem Bruder stattgefundenen Teilung auf Fröhden, dem Haus zu Jüterbog mit allem Hausrat, auch dem Brauhaus, und dem Vorwerk zu Dahme, † vor 3. 7. 1655. — 1605 stand er unter Vormundschaft des Kuno v. Schönermark. In seiner Jugend hielt er sich in fremder Leute Diensten auf. 19. 9. 1611 und 14. 1. 1612 erklärt er sich zur Abtretung der Häuser Jüterbog und Dahme an das Erzstift Magdeburg bereit. Der Streitigkeiten nach seines Vetters Tristrants Tode ist unter Nr. 96 gedacht. 31. 11. 1621 sucht er mit seinem Bruder die gesamte Hand an den Familiengütern in der Provinz Brandenburg nach. Er erhält die Antwort, daß ihr Name nicht in den Lehensakten gefunden werde. Wenn, wie die Kopie darthue, ihr Vormund Tristrants seiner Zeit einen Mutschein der gesamten Hand erhalten habe, so sei dies geschehen, als die Registraturen nicht zur Hand gewesen. 1623 hat er mit seinem Bruder

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [116] - 100
PUBLIC DOMAIN

einen Streit gegen die Markendorfer Gemeinde wegen der Holzgerechtigkeit. Derselbe wird dahin entschieden, daß sie die Heideläufer abschaffen, dafür aber die Jagd und den Vogelfang betreiben sollen. 21. 3. 1638 bittet er den Rat zu Jüterbog wegen der Kriegsgefahr, den geringen Rest seiner Schafherde auf dem städtischen Vorwerk und auf der städtischen Weide zu dulden. — 5. 11. 1639 erkaufte er von Hans Georg v. Stutterheim Zützen und Wendisch Gersdorf, verkaufte aber 7. 8. 1651 Zützen für 9000 Thlr. an den Oberstleutnant Herberd v. Drost. 25. 1. 1632 wird er auch als Besitzer von Buchwäldchen genannt und 2. 10. 1649 quittiert er wegen aller Reste an dem Gute Buchwäldchen bis auf die Zeit, da es Hans Georg von Stutterheim an sich gebracht hat. Ebenso besaß er auch wohl nur für kürzere Zeit Güter oder Anteile und Gerechtsame zu Luckaitz und Schöllnitz. 29. 5. 1546 wird er mit Markendorf und Fröhden, etlichen Pächten im Amte Jüterbog, dem Vorwerk Dahme mit Pächten, Zinsgeldern, Gütern und Gerechtsamen belehnt, welche er zum Teil schon besessen, zum Teil nach dem Tode seines Bruders Hans Albrecht und dessen einzigen Sohnes Lippold Christoph ererbt hat. Sonstige Belehnungen: 6. 10. 1620, 18. 10. 1638, 27. 3. 1639, 3. 1. 1640. — 17. 1. 1653 wird er von seinen Nichten Dorothea Justine und Marie Elisabeth (Nr. 177 und 178) verklagt, daß er nach ihres Vaters Albrechts Tode das Vorwerk zu Jüterbog, sowie Zinsen aus Jüterbog und Dahme, welche Erbgut wären, an sich gerissen und sich damit habe belehnen lassen. Der Streit zieht sich durch mehrere Jahre hindurch: 18. 7., 27. 8., 20. 9., 23. 11. und 5. 12. 1653, 22. 2., 17. 5., 19. 6., 6. 7. und 11. 12. 1654, 15. 5. 1655. Andere Streitigkeiten: 23. 5. und 22. 6. 1614, 22. 8. und 25. 10. 1650, 8. 2. 1655. Sonst wird sein Namen genannt: 8. 5., 4. 7. und 10. 9. 1612, 1. 7. 1621, 20. 7. 1632, 14. 8. 1637. — Noch bei seinen Lebzeiten 24. 10. 1650 (16. 1. und 25. 9. 1651) verteilte er seine Güter unter seine 3 Söhne.

Gemahlin: Eva v. Birckholtz a. d. H. Kümmritz, T. des Kuno (dessen M. Anna v. Schapelow) und der Sibylla v. Glaubitz (deren M. Elisabeth v. Köckeritz).

Kinder: 1. Hans Albrecht (Nr. 179), 2. Lippold Heinrich (Nr. 180), 3. Kuno Friedrich (Nr. 181), 4. Sibylla Elisabeth (Nr. 182).

127.

Anna 1616. 1618.

T. des Leopold (Nr. 95), lebte 1616 und 31. 3. 1618.

Ehemann: c. 1602 Joachim v. Schütz. Aus dieser Ehe lebten 1616 mehrere Kinder.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [117] - 101
PUBLIC DOMAIN

128.

Martha 1616. 1618.

T. des Leopold (Nr. 95), 1616 und 31. 3. 1618 unvermählt.

(Ehemann: etwa N. N. v. Köckeritz, auf Ahnentafeln der v. Canstein und v. Kracht.)

129.

Ottilie 1616. 1618.

T. des Leopold (Nr. 95), 1616 und 31. 3. 1618 unvermählt.



130.

Melusine 1616. 1618.

T. des Leopold (Nr. 95), 1616 und 31. 3. 1618 unvermählt.

131.

Anna Marie 1616. 1618.

T. des Leopold (Nr. 95), 1616 und 31. 3. 1618 unvermählt.

132.

Kaspar Leopold 1580—1590.

S. des Friedrich Tristrant (Nr. 96), * 26. 6. 1580, † 19. 9. 1590 (Leichenstein in der Dammkirche zu Jüterbog mit dem Wappen des Vaters und der Mutter).

133.

Heinrich 1615. 1621.

S. des Samuel (Nr. 101). 20. 11. 1615 wird er mit seinem Bruder Kaspar von dem Senior des v. Kröchern'schen Geschlechtes mit einem Hof und 3 Hufen zu Rehfeld und mit Renten zu Kyritz belehnt, aber 6. 9. 1620 befand er sich noch unter Vormundschaft von Kaspar v. Rohr und Daniel v. Königsmark. Sonstige Belehnungen: 9. 2. 1620 und 5. 2. 1621.

(Gemahlin: etwa Anna v. Löser oder die um dieselbe Zeit lebende N. N. v. Löben, T. des Adam auf Krieschow.)

134.

Kaspar 1613—1688.

S. des Samuel (Nr. 101), auf Rehfeld, † 29. 2. 1688. — Er muß sehr alt geworden sein. Denn schon 16. 6. 1613 heißt es von ihm, daß

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [118] - 102
PUBLIC DOMAIN

er allerlei Gewaltthätigkeiten sich habe zu Schulden kommen lassen und schon 20. 11. 1615 (ebenso 25. 11. 1670) wird er von der Familie v. Kröcher mit einem Hof und 3 Hufen zu Rehfeld, sowie mit Renten von Kyritz belehnt. Sonstige Belehnungen: 9. 2. und 6. 9. 1620, 5. 2. 1621 (noch unmündig, unter Vormundschaft Kaspars v. Rohr und Daniels v. Königsmark), 30. 10. 1641, 15. 6. 1644, 17. 3. und 7. 6. 1645, 28. 6. und 22. 10. 1667, 24. 10. 1677, 23. 2. 1678. — 1622 hat er dem Dietrich Hoppenhaupt wegen seiner treuen Dienste ein Bauergütchen geschenkt. — 24. 6. 1632 und 28. 3. 1644 verpfändet er seine Lehengüter für 575 Thlr. an Maria v. d. Hagen, Witwe des Asmus v. Kröcher, 12. 2. und 22. 6. 1643 Pächte aus einem Hof zu Kyritz an den Bürgermeister Burschape zu Kyritz, 20. 12. 1640 und 5. 7. 1641 Kornrenten zu Kyritz für 150 G. an den Bürgermeister Zacharias Birckholz zu Havelberg; 3. 5. 1650 verkauft er wiederkäuflich für 350 Thlr. 2 Hufen Landes an den Leutnant Kuhefahl und 17. 6. und 30. 10. 1665 mit Joachim Adam (Nr. 102) wiederkäuflich Renten aus Bork an Klaus Ernst v. Platen. Andererseits erwarb er 20. 2. 1653, 21. 12. 1671 und 25. 12. 1672 das Kirchlehen und verschiedene Pächte zu Rehfeld von seinem Neffen Asmus v. Königsmark für eine von ihm auf das Gut Leddien aufgewandte Baukostenschuld von 136 Thlr. — 16. 3. 1687 überläßt er mit Kuno Joachim (Nr. 139) und Adam Christoph (Nr. 140) das Recht, das zu Walsleben gehörige, an die v. Oppen verpfändete Grabow einzulösen, an Hans Kaspar (Nr. 166), der 24. 11. 1690 dies Recht an Hans Kaspar auf Rehfeld (Nr. 188) cedierte. — 21. 2. 1680 (5. 5. 1703 und 26. 1. 1714) wird ein zwischen ihm und seinen 4 Kindern abgeschlossener Vergleich konfirmiert. Dem ältesten Sohne Joachim Gabriel ist durch das Los Rehfeld zugefallen. Die Summe der Immobilien + 400 Thlr. Barschaft betragen 4908 Thlr. 22 Gr. 11 Pf. Nach Abzug mehrerer Passiven, darunter auch 75 Thlr., die er seiner Schwester von ihrem Ehegeld her noch schuldet, verbleiben 4657 Thlr.; hiervon erhalten die beiden Töchter, Gottliebe Tugendreich, welche das Klosterleben erwählt, 400 Thlr., wovon 100 Thlr. dem Kloster entrichtet werden, während 300 Thlr. mit 5 % verzinst im Gute bleiben. Von diesem Zins werden ihr 2 Kühe unterhalten, sie erhält jährlich ein schwarzes Chargenkleid, auch wird für sie $^1/_2$ Scheffel Lein ausgesät. Sophie Margarete erhält 1000 Thlr. + 100 Thlr. zum Ehrenkleid und zu den Hochzeitskosten. Geht sie im Gute bei dem Bruder zu Tisch, erhält sie 20 Thlr., sonst 30 Thlr. Zins von dem im Gute verbleibenden Kapital. Auch für sie wird $^1/_2$ Scheffel Lein ausgesät. Außerdem werden ihr bis zu ihrer Verheiratung 4 Stück Rindvieh gefüttert, wovon die Abnutzung im Gute verbleibt. Für die 2 Brüder

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [119] - 103
PUBLIC DOMAIN

restieren 3175 Thlr. Joachim Gabriel, welcher das Gut erhalten hat, zahlt 1578 Thlr heraus. Von dieser Summe verbleiben 1500 Thlr. im Gute. Hierfür hat der jüngere Bruder Hans Kaspar freien Tisch, Futter für 2 Pferde und 30 Thlr. baar jährlich und bei seinem Abgang vom Gute $3^1/_2$ % Zinsen zu beanspruchen. Vom Silberzeug erhalten der älteste Bruder und jede der 2 Schwestern 2 Stück Löffel. Ein siebenter Löffel fällt dem ältesten Bruder zu. Einen großen silbernen Becher empfängt der jüngste Bruder, einen kleineren die älteste Schwester. Dieser Vertrag erhielt nach Kaspars Tode 8. 9. 1691 eine Ergänzung mit Rücksicht auf seine 2. Gemahlin und der aus seiner 2. Ehe erzeugten Töcher, indem die beiden Söhne sich verpflichten, jenen zur gänzlichen Abfindung 300 Thlr., welche jedoch im Gute stehen bleiben sollen, zu verschreiben, indem sie hoffen, daß auch ihre Schwester Sophie Margarete einen entsprechenden Anteil entrichten werde. — Noch ist von Kaspar zu erwähnen, daß auch sein Namen sich mit der Jahreszahl 1635 auf der kleineren Glocke zu Drewen befindet und daß er 17. 6. 1660 sich mit Gabriels v. d. Weyde Witwe Sophie geb. v. Schlieben wegen eines 11. 8. 1652 abgeschlossenen Vertrags vergleicht.

Gemahlin: I. Katharine Tugendreich v. Königsmark a. d. H. Kötzlin, † vor 1680 (T. des Joachim, dessen M. Anna v. Below, und der Lucia v. Gühlen, deren M. Lucia v. Wuthenau a. d. H. Walchau). Laut einer Inschrift in der Kirche zu Rehfeld Mutter von 15 Kindern.

II. Nach 1680: Ursula Sophie v. Kröcher, † zu Seddin 10. 8. 1716 (T. des Christoph auf Berlitt und der Kunigunde Magdalena v. Krüsecke). Ihr Name in Erbregulierungen 8. 9. 1691 und 10. 12. 1692 genannt.

Kinder: I. 1. Joachim Gabriel (Nr. 183), 2. Gottliebe Tugendreich (Nr. 184), 3. Sophie Margarete (Nr. 185), 4. Samuel Friedrich (Nr. 186), 5. Kurt Christoph (Nr. 187), 6. Hans Kaspar (Nr. 188), 7. Anna Hedwig (Nr. 189), 8. Maria Elisabeth (Nr. 190).

135.

Hedwig 1627.

T. des Samuel (Nr. 101). 1627 unter den Taufzeugen in Drewen genannt. — 21. 2. 1680, 5. 5. 1703, 26. 1. 1714 hat sie (resp. ihre Erben) von ihrem Ehegeld her noch eine Restforderung von 75 Thlr. an ihren Bruder Kaspar.

Ehemann: N. N. v. Platen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [120] - 104
PUBLIC DOMAIN

136—138.

N. N. N. N. N. N.

3 Kinder des Samuel (Nr. 101), frühzeitig †.

mit Hans Levin 20. 11. 1615 von Samuel u. Kaspar mit Zäsicken und der Mühle [illegible] Britzow belehnt.

Kuno Joachim 1620—1695.

S. des Joachim Adam (Nr. 102), auf Drewen, * in Drewen, getauft 29. 3. 1620, † 16. 1. 1695, in Walsleben beigesetzt. — Schon bei Lebzeiten seines Vaters fand eine Teilung von dessen Gütern 4. 4. 1660 und 4. 4. 1661 statt. Der jüngere Bruder erhielt durch das Los den Rittersitz und mußte an Kuno Joachim 50 Thlr. herauszahlen. Belehnungen: 28. 6. und 22. 10. 1667, 13. 7. und 23. 10. 1675, 24. 10. 1677, 23. 2. 1678, 13. 6. 1688; bei anderen Gelegenheiten genannt: 27. 8. 1660, 16. 9. 1683, 16. 3. 1687 (und 24. 5. 1693).

Gemahlin: N. N., † 14. 2. 1697 zu Walsleben.

Kinder: 1. Adam Melchior (Nr. 191), 2. Dietrich Christoph (Nr. 192), 3. Martha Maria (Nr. 193), 4. T. (Nr. 194, vielleicht identisch mit Nr. 173!), 5. Magdalena Tugendreich (Nr. 195), 6. Köhne Ehrenreich (Nr. 196), 7. Hans Friedrich (Nr. 197).

140.

Anna Gertrud 1621.

T. des Joachim Adam (Nr. 102), * zu Drewen, getauft 31. 10. 1621.

141.

Adam Christoph 1623—1703.

S. des Joachim Adam (Nr. 102), auf Drewen und Karnzow, * zu Drewen, getauft 31. 1. 1623, † zu Drewen 24. 10. 1703. — Schon bei Lebzeiten des Vaters teilte er mit seinem älteren Bruder die Güter und erhielt 4. 4. 1660 und 4. 4. 1661 durch das Los den Rittersitz zu Drewen. 23. 2. 1678 wird er nebst seinem Bruder Kuno Joachim und den Vettern, nachdem nach Kaspar Levins (Nr. 206) Tode die Lehengüter einige Zeit streitig gewesen waren, aber 24. 10. 1677 per amicabilem compositionem ein Vergleich erfolgt war, belehnt mit Demerthin mit Zinsen und Renten, Drewen mit 30 Pachthufen und 10 freien Hufen, mit 15 Hufen in Blumenthal, 7 Hufen ꝛc. in Gantikow, 11 halben Hufen ꝛc. in Briesenhagen, einem freien Hof mit 4 Hufen in Rehfeld, einem Hof mit 3 Hufen in Schönebeck, einem Hof in Kolrep, 2 Höfen ꝛc. in Sarnow, 3 Hufen auf der Pritzwalker Feldmark, auch mit Rosenwinkel und Grabow

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [121] - 105
PUBLIC DOMAIN

laut alter Lehenbriefe. Sonst wird sein Namen in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 1666, 28.6. und 22.10.1667, 13.7. und 23.10.1675, 22.2. und 23.2.1678, 16.3. und 3.10.1687, 13.1., 29.5., 13.6 und 26.6.1688, 24.5. 1695, 18.7. und 28.7.1702. — 15.10.1687 wird er angewiesen, 2 wüste Bauerhöfe zu Drewen anzubauen. Er erklärt, daß die beiden Höfe, nachdem die Besitzer an der Pest verstorben, wüste geworden. Die Erben hätten auf die Höfe verzichtet und seien von seinem Vater abgefunden worden. Er selbst besitze nur ein geringes Gütchen, von welchem er einen schweren Roßdienst zu leisten habe. 8.12.1687 wird ihm gestattet, die beiden Höfe zu behalten. — 17. 6. 1691 (14. 12. 1696) entlieh er vom Hauptmann des Klosters zum h. Grabe Reimar Christian v. Karstedt zur Abstoßung einer von seinem Vater beim Bürgermeister in Kyritz kontrahierten Schuld 300 Thlr. und verpfändete dafür seine Güter. — 1. 9. und 1. 12. 1699, 15. 5. 1700 (22. 7. 1701) verkauft er mit Joachim Daniel (Nr. 199), Hans Friedrich (Nr. 197) und Hans Kaspar (Nr. 188), letzterer in Vollmacht seiner Brüder, den Kule'schen Anteil an Walsleben für 34000 Thlr. an Christoph Wamboldt v. Umstadt, der das Gut bereits 1690 wiederkäuflich auf 25 Jahre erworben hatte. — 16.12.1695 bittet er mit seinen Vettern Joachim Gabriel und Hans Kaspar zum Zweck der Wiedereinlösung des verpfändeten Demerthin mit Pertinentien um Abschrift der darüber abgeschlossenen Verträge. — 9. 2. 1699, 6. 4. und 6. 5. 1701 (5. 5. 1703 und 26. 1. 1714) trat er Altershalber seine Güter Drewen und Karnzow an seinen Sohn Joachim Daniel in Gegenwart seiner übrigen Kinder ab, nachdem seine Gemahlin 28. 2. 1693 die von ihrer † Tochter Marie Tugendreich, Joachim Gabriels (Nr. 183) Ehefrau, hinterlassenen Kinder Kaspar Christoph, Joachim Adam und Anna(!) Hedwig, (ihre Enkel), sowie Joachim Daniel und Anna Hedwig zu Erben eingesetzt hatte. Er behält sich die Geld- und Kornpächte von den besetzten Höfen, die Pachthühner, 10 Lämmer, ein aufgemachtes Bett mit ein paar Bettlaken, eine Stube mit Kammer, freien Tisch Zeit seines Lebens, 5 Hemden, 3 Paar leinene Strümpfe und freie Wäsche, eine Wartefrau für den Fall seiner Krankheit und Schwachheit, sowie adliges Begräbnis vor. Seinem Sohne Joachim Daniel wird alles Vorhandene zugeschlagen. Dieser verspricht seiner Schwester Anna Hedwig 750 Thlr. Ehegeld und 70 Thlr. Schmuckgeld. Bis zu ihrer Verheiratung verzinst er diese Gelder mit 4 % abzüglich 12 Thlr. für freien Tisch. Sie behält freie Wohnung im Rittersitz und freien Sitz in der Kirche. Die † Schwester Maria Tugendreich hat 1000 G. Ehegeld empfangen. Von dem Schmuckgeld restieren noch 10 Thlr. 6 Gr., außerdem 5 Thlr. 9 Gr. Zinsen. Er verpflichtet sich, ihren 3 Kindern als

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [122] - 106
PUBLIC DOMAIN

Vater- und Muttergut noch 175 Thlr. nach seines Vaters Tode zu zahlen oder mit 4 % zu verzinsen, und setzt dafür die Güter zum Pfande. Die Kinder resp. Enkel erklären sich schließlich dahin, ihrem Vater resp. Großvater Adam Christoph 21 Thlr. zu einem neuen Kleid zu schenken. — Sein Namen wird sonst genannt: 16. 9. 1683, 16. 3. 1687.

Gemahlin: 27. 8. 1661 Katharine Elisabeth v. Burghagen a. d. H. Kleinau, † 23. 2. 1693 (T. des Achaz und der Tugendreich v. Gühlen a. d. H. Barsekow). Sie erhielt 1000 G. Ehegeld, 100 G. Morgengabe, 200 G. Schmuck.

Kinder: 1. N. N. (Nr. 198), 2. Joachim Daniel (Nr. 199), 3. Marie Tugendreich (Nr. 200), 4. Achaz Dietrich (Nr. 201), 5. Margarete Elisabeth (Nr. 202), 6. Sophie Katharine (Nr. 203), 7. Anna Hedwig (Nr. 204). — Auch Hans Friedrich (Nr. 197) soll ein Sohn des Adam Christoph gewesen sein. Aber er wird 9. 2. 1699 in der Auseinandersetzung des Vaters mit seinen Kindern nicht genannt und 7. 12. 1695 bei der Mutung der Lehen ausdrücklich als Sohn des Kuno Joachim (Nr. 139) aufgeführt.

142.

Margarete Magdalena 1627.

T. des Joachim Adam (Nr. 102), * zu Drewen, getauft 30. 12. 1627.

Zwölfte Stammreihe.

143.

Käthe Dorothea 1631. 1637.

T. des Dietrich (Nr. 109), † zu Prettin 1637. Ihr Grabstein befand sich in der dortigen, 1690 niedergerissenen Schloßkapelle. — 6. 8. 1639 wird wegen Translocierung von ihrem und ihrer Mutter Leichnam verhandelt, welche bereits 2 Jahre in der Kirche zu Prettin eingesenkt gewesen waren und nunmehr nicht mehr entfernt werden können. Für die Leichensteine und zur Befriedigung der Kirchenvorsteher sollen an die Schule zu Walsleben, der Stiftung der Mutter entsprechend, 800 Thlr. gezahlt werden. 3000 Thlr., welche Kaspar (Nr. 110) schuldet, übernimmt der Lehensfolger. Die hinterlassenen Kapitalien betragen 25023 Thlr. — 26. 10. 1631 wird sie mit ihrer Mutter im Taufregister zu Walsleben genannt.

Ehemann: Hans v. Löser auf Pretzsch, Erbmarschall zu Prettin, † 1638. Sein und seiner Gemahlin Wappen mit der Jahreszahl 1634 befindet sich am Portal des Schlosses zu Pretzsch.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [123] - 107
PUBLIC DOMAIN

144.

Andreas Dietrich 1629—1660.

S. des Kaspar (Nr. 110), auf Walsleben, Rosenwinkel und Grabow, † 23. 2. 1660, beigesetzt 2. 12. 1660. — 2. 5. 1629 zog er sich durch einen Fall von der Treppe einen Bruch des Schenkels zu. 16. 10. 1629 wurde er auf der Universität Leipzig immatrikuliert. 18. 10. 1638 regulierte er mit seinen Schwestern das väterliche Erbe derart, daß jede derselben 12000 Thlr. erhielt. Damit er nicht zu sehr durch die unglücklichen zeitlichen Verhältnisse bedrückt und belastet werde — es wird geradezu von ihm gesagt „er habe bei diesem jämerlichen Landverderben fast keine bleibende Stätte" — wurde er bei der Teilung bevorzugt, dabei aber wurde die Abmachung getroffen, daß im Falle seines kinderlosen Todes und beim Anfall der Güter an die Vettern jede der 5 Schwestern nochmals 2000 Thlr. auf die Güter versichert erhalten solle. Seiner Stiefmutter verschrieb er auf dieselben 1000 Thlr. zu 6 %, welche sie seinem Vater während seines Aufenthaltes in Berlin vorgeschossen hatte. 15. 5. 1638 verhandelt er mit ihr wegen Abtragung etlicher seinem Vater 1636 und 1637 geliehenen Gelder. 22. 3., 17. 4. und 24. 10. 1638 cediert er anstatt der auf 5000 Thlr. festgesetzten Mitgift seiner Schwester seinem Schwager Sebastian v. Waldow Radensleben mit der von Klaus v. Bellin herrührenden und seinem Vater verpfändeten Wiese, worauf er schon früher die Exspektanz empfangen hatte. Nachdem dieser es für 4300 Thlr. an Hans Dietrich v. Barsdorff verkauft hatte, geriet er 15. 12. 1652 mit dem Käufer wegen zweier Wiesen in Streit. — 15. 6. 1644 wurde er belehnt mit Walsleben und den Ruppin'schen Gütern, auch mit Demerthin, Bork, 1/2 Karnzow, 1/3 Lellichau, Fischereigerechtigkeit ꝛc., auch mit Grabow, das nach dem erblosen Absterben Georgs v. Grambow als des Letzten vom Geschlecht auf Grund eines alten 1472 dem Rat Albrecht (Nr. 24) erteilten Angefällsbriefes an ihn gelangte. — 24. 1. 1649 wird berichtet, daß er die Lehen zu Walsleben, Bartkow, Bütow und Kyritz, welche von den v. Arnsberg herrühren, besitze, und daß an diesen seine Vettern nicht beteiligt seien. Bereits 3. 3. 1641 habe der Kammerpräsident Kohsel einen Konsens über diese Lehen empfangen. Aber die von den v. Arnsberg herrührenden und von Georg v. Grambow auf ihn verfallenen Stücke seien davon ausgenommen, und könne dem Kammerpräsidenten v. Arnim darüber ein Konsens erteilt werden. — Die schon berührten traurigen Zeiten waren Veranlassung, daß er mehrfach Gelder aufnahm: 1631 ein kleines Kapital von Sophie v. Barfus geb. v. Wulffen, 16. 3. 1639 vom General Hans

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [124] - 108
PUBLIC DOMAIN

Kaspar (Nr. 118) 1000 Thlr., 16. 3. und 31. 3. 1641 vom Hofrentmeister Andreas Kohsel gegen Verpfändung seiner Güter 4000 Thlr. zur Bezahlung von rückständigen Besoldungsgeldern und militärischen Kontributionen, 28. 11. 1649 verpfändet er seine Güter an den Notar Krüger zu Prenzlau für 1500 Thlr., welche sein Vater 10. 10. 1629 und 1630 von dessen Vorfahren Samuel Sühring aufgenommen hatte, und 19. 3. 1652 genehmigte er, daß von dieser Hypothek die Hälfte weiter verpfändet wird. 25. 9. und 25. 11. 1653 leiht er zur Wiederaufrichtung der Walslebener Wassermühle, welche von den Kaiserlichen bis auf den Grund niedergebrannt worden ist, 200 Reichsthaler von dem Handelsmann Lenthe in Neu-Ruppin mit der Verpflichtung, sie jährlich mit einem Wispel Roggen zu verzinsen. Sein Namen wird sonst genannt: 12. 2., 17. 4. u. 1. 7. 1639, 18. 10. 1640, 16. 1. 1649, 20. 3. 1653, 20. 6. 1655, 7. 4. 1660, 20. 6. 1669.

Gemahlin: 23. 10. 1645 (im Hause des Grafen zu Lynar in Spandau) Anna Katharina v. d. Schulenburg (T. des Levin und der Amalie Kunigunde v. Ribbeck), † 1669. — 17. 2. 1662 (Bestätigung 30. 11. 1685) schließt sie nach ihres Ehemannes Tode einen Vertrag mit Klaus Ernst v. Platen über das Erbe resp. über das auf Demmerthin in Höhe von 19200 Thlr. stehende Kapital ab und 22. 10. und 16. 11. 1665 verkauft sie mit ihrem Sohne Kaspar Levin resp. dessen Vormündern für 50 Thlr. einen Hof an Albrecht Fritze. — 2. 12. 1663 bittet sie zur Abstoßung der Schulden ihres Ehemannes um ein 4—5 jähriges Moratorium, da Außenstände vorhanden seien, um die Güter erhalten zu können. — Sie erhielt von ihrer Stiefmutter Ehrentraut gb. v. Wulffen das Gut Woltersdorff überlassen.

Kinder: 1. Katharine Ehrentraut (Nr. 204), 2. Kaspar Levin (Nr. 205), 3. Anna (Nr. 206), 4. Maria (Nr. 207), 5. Margarete (Nr. 208), 6. Georg Dietrich (Nr. 209).

145.

Käthe 1613—1638.

T. des Kaspar (Nr. 110), * 20. 1. 1613, † laut der Leichenpredigt 14. 1. 1638 in Kindesnöten, 8 Tage nach der Geburt eines Sohnes, begraben zu Berlin 29. 1. 1638. — Ihr Ehegeld in Höhe von 12000 Thlr. wurde bei der Erbteilung nach des Vaters Tode 18. 10. 1638 als maßgebend für die Forderungen der Schwestern betrachtet, so daß jede derselben diese Summe erhielt, während das übrige Vermögen dem Bruder zufiel. Ihr Name findet sich vielfach als der einer Stammmutter des Geschlechtes auf Ahnentafeln der v. Blumenthal.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [125] - 109
PUBLIC DOMAIN

Ehemann: 17. 12. 1635 Joachim Friedrich v. Blumenthal, General-Kommissar, Geh. Kriegs-, Kammer- und Gerichtsrat, Hauptmann zu Ruppin, Brandenburgischer Statthalter zu Halberstadt.

146.

Anna Maria 1638.

T. des Kaspar (Nr. 110). Sie erhielt 18. 10. 1638 (noch unvermählt) 12000 Thlr. väterliches Erbe, † vor 1660. — Ihr Name findet sich auf Ahnentafeln der v. Götze, ihr Wappen auf einem Grabstein ihres Sohnes Ernst Dietrich in der Mönchskirche zu Salzwedel.

Ehemann: vor 1647 Jobst Friedrich v. Götze, Oberst auf Zehlendorf, Gouverneur zu Memel, * 1608, † 1669. — 20. 3. 1653 erhebt er Widerspruch gegen die nach dem Tode seines Schwiegervaters von den Kindern getroffene Erbteilung. Auf ihn und seine Gemahlin beziehen sich 2 in der Marienkirche zu Berlin befindliche Metallplatten.

147.

Margarete 1617—1657.

T. des Kaspar (Nr. 110), * 15. 3. 1617 zu Demerthin, † laut der Leichenpredigt 2. 4. 1657 zu Klessin. Sie empfing 18. 10. 1638 als väterliches Erbe 12000 Thlr. Sie wird vielfach mit ihrer Ascendenz auf Ahnentafeln der v. Bismarck, v. Burgsdorff und v. Platow genannt.

Ehemann: 4. 11. 1641 zu Berlin Konrad v. Platow, Oberstwachtmeister und Kriegs-Kommissar auf Reitwein und Klessin, * 6. 1. 1593, † 25. 1. 1665.

148.

N. N. 1619.

T. des Kaspar (Nr. 110), * 1619, † bald nach der Geburt.

149.

Elisabeth Sophie 1622—1639.

T. des Kaspar (Nr. 110), * 24. 9. 1622, † laut der Leichenpredigt zu Angermünde 28. 12. 1639 nach der Geburt einer Tochter, begraben zu St. Barbara in Königsberg 29. 3. 1641. Sie erhielt 18. 10. 1638 als väterliches Erbe 12000 Thlr. — für 5000 Thlr. von diesem Heiratsgut trat ihr Andreas Dietrich Radensleben ab, das ihr von ihrem Ehemanne zum Leibgedinge verschrieben wurde — und von ihrer Mutter zur Ehestiftung eine 16. 5. 1638 von Andreas Dietrich ausgestellte Obligation über 1000 Thlr. Ihre Tochter Maria v. d. Marwitz geb.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [126] - 110
PUBLIC DOMAIN

v. Waldow cedierte diese Forderung an den Geh. Rat v. Platen. Unter den Schulden des Andreas Dietrich wird diese Obligation mehrfach genannt.

Ehemann: 4. 12. 1637 zu Cöln a. d. Spr. Sebastian v. Waldow, Kurfürstlicher Hauptmann im Ruppin'schen und Bellin'schen, Schloßhauptmann und Oberschenk, Ober-Kommissar im Herzogtum Preußen, Brandenburgischer Rat, Ritter und Komtur von St. Joh. Er verkaufte Radensleben 29. 11. 1648 für 4300 Thlr. mit einer 17. 4. 1638 von Klaus v. Bellin erworbenen Wiese an Hans Dietrich v. Barsdorff.

150.

Kaspar Ludolf 1625—1626.

S. des Kaspar (Nr. 110), * 28. 7. 1625, † laut der Leichenpredigt 31. 8. 1626. „Bald nach seiner Geburt hat er sich 20. 6. 1626 wegen schädlicher und hochgefährlicher Kriegseinquartierungen mit seinen Eltern, Geschwistern und Brüdern gleichsam in's Elend, in Kälte und Hitze von einem Ort zum andern begeben und war so von Haus aus exuliert. 5. 8. 1626 mit den Seinen wieder nach Walsleben gelangt, ist er 26. 8. von einem gefährlichen symptoma angefallen und 31. 8. ex augustis ad augusta zu einem herrlichen mächtigen Augustus gemacht, da er ohne große Todesangst eingeschlafen." Leichenstein zu Walsleben mit den Ahnenwappen auf der Schwertseite: v. Kl., v. Oppen, v. Düsicke, v. Krusemark, v. Dyhern v. Lochau?. Auf der Spillseite: v. Wulffen, v. Hohendorff, v. Burgsdorff, v. Barfus, v. Bomsdorff, v. (Strantz)?



151.

Anna Ehrentraut 1628. 1694.

T. des Kaspar (Nr. 110), * 10. 2. 1628 zu Cöln a. d. Spr., wohin ihre Eltern der Kriegsgefahr wegen geflüchtet waren. „Bei der Rückkehr 1628 ex spontaneo exilio stiftete die Mutter aus Dankbarkeit für die Errettung aus mancherlei Krankheit 300 Thlr. für die Kirche." Sie erhielt 18. 10. 1638 als väterliches Erbe 12000 Thlr. Nach dem Tode ihres Ehemannes war sie (1685) Kgl. dänische Hofmeisterin und Besitzerin von Falkenberg in der Uckermark, bis ihr 1694 ihr Sohn, der Domherr Hartwig Kaspar Ernst v. Platen, im Besitze folgte. Sie lebte noch 1694 und wird auf Ahnentafeln der v. Alvensleben und v. Platen genannt. — Auf 2 Altarleuchtern zu Demerthin findet sich ihr und ihres Ehemannes Wappen mit der Jahreszahl 1649, wohl zur Hochzeit für die Kirche gestiftet.

Ehemann: 15. 4. 1649 Klaus Ernst v. Platen, Kurfürstlich Brandenburgischer Geh. Etat- und Kriegsrat, General-Kriegskommissar zu Lehnin, Gesandter am Reichstage, auf Demerthin, Mechow, Falkenberg ꝛc., * 12. 4. 1612, † 14. 6. 1669. — Nach dem Tode des Andreas Dietrich schließt er 17. 2. 1662 einen Vertrag wegen Demerthin. Die Forderungen seiner Schwiegermutter belaufen sich auf 19200 Thlr.

152.

N. N. 1612.

S. des Kaspar (Nr. 116), zog laut einer Nachricht vom Jahre 1612 zu Felde und ist nicht wieder himgekehrt. † vor dem Vater 1612.

153.

N. N. 1612.

S. des Kaspar (Nr. 116), zog zu Felde und ist nicht wieder heimgekehrt. † vor 1612.

154.

Hans Kaspar 1628.

S. des Andreas (Nr. 117), * 22. 11., getauft 30. 11. 1628 zu Kl. Mehsow. Bei der Belehnung seiner Brüder 9. 11. 1641 nicht genannt, also wohl früh †.

155.

Wilhelm Dietrich 1630—1689.

S. des Andreas (Nr. 117) auf Kl. Mehsow, * 29. 5. 1630 zu Kl. Mehsow, † laut seines Denkmales in der Stadtkirche zu Kalau 21. 4. 1689. — Er stand

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [128] - 112
PUBLIC DOMAIN

nach seines Vaters Tode unter Vormundschaft seines Onkels Christian (Nr. 120). 20. 2. 1652 verzichtet er auf die Erbschaft seines Vaters. 18. 1., 19. 1. und 28. 1. mutet er nach Andreas Dietrichs (Nr. 144) Tode mit seinem Bruder Christian die Lehen an dem übrigen Teil von Walsleben, nachdem das v. Arnsbergische Anteil, an welchem die Familie keine Gesamthandbelehnung gehabt hat, schon dem Wamboldt v. Umbstadt verliehen worden. 15. 2. 1672 erhält er die gesamte Hand daran. Sonst wird sein Namen in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 9. 11. 1641, 15. 6. 1644, 1. 6., 7. 6. und 5. 7. 1659, 16. 4. 1660, 22. 3. 1663, 26. 1. 1674, 7. 8. 1675, 24. 10. und 6. 12. 1677, 22. 2., 23. 2. und 6. 10. 1678, 15. 2. 1679, 8. 6. und 3. 8. 1684, 26. 6. und 15. 9. 1688. — 30. 11. 1675 nimmt er 100 Thlr. von dem Schulkasten zu Luckau auf Kl. Mehsow auf. Diese Schuld, sowie 200 Thlr. für seine Ehefrau, 1800 G. ihr Ehegeld, 1500 G. Gegenvermächtnis, und 400 Thlr., welche er 1688 von Anna Helene v. Stutterheim geliehen hatte, standen noch 22. 2. 1768 auf dem Gute eingetragen. — Von Kl. Mehsow heißt es 7. 1. 1672, es sei 12. 5. 1626 dem Jost Friedrich v. Leipziger für 7200 Thlr. zugeschlagen. 28. 3. 1657 sei es auf 4058 1/2 Thlr. taxiert und 24. 4. 1659 der Elisabeth v. Kl. für 2300 Thlr. adjudiciert worden. Da die v. Leipziger von der Kaufsumme nur 4000 G. und 100 Thlr. bezahlt hätten, hätte Andreas v. Kl. und seine Erben es sich wieder angemaßt. — 4. 7., 9. 9. und 10. 9. 1688 nimmt er zur Auszahlung der seinem Bruder Christian zustehenden Erbgelder und zum Wiederaufbau der umgefallenen Scheunen und Ställe von der verwitweten Anna Helene v. Stutterheim 400 Thlr. zu 6% auf, s. oben.

Gemahlin: 5. 3. 1653 (24. 6. 1659 und 21. 6. 1672) zu Kl. Mehsow Marie Elisabeth v. Minckwitz a. d. H. Gr. Mehsow. Sie erhält von ihrem Schwager Christian beim Verkauf von Kl. Mehsow 2157 1/2 Thlr., welche auf dem Gute stehen bleiben, vermöge ihrer Ehestiftung, 30 Thlr. Schlüsselgeld und Fuhrwerk zum Abzug nach Kalau. Dafür überläßt sie aus Dankbarkeit ihre 2 Kühe, ihren Leinsamen und ihre jungen Gänse ohne Entgelt 19. 7. und 28. 11. 1689, 29. 5. 1695.

Sohn: Andreas Wilhelm (Nr. 211).

156.

Christian 1632—1690.

S. des Andreas (Nr. 117) auf Frehne, getauft zu Kl. Mehsow 14. 12. 1632, † 11. 4. 1690 — 9. 11. 1641 unter Vormundschaft seines Onkels Christian. — 20. 2. 1652 verzichtet er auf die Erbschaft seines Vaters. 30. 4. 1663 wird er als Besitzer von Lipten genannt. 8. 6. 1684

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [129] - 113
PUBLIC DOMAIN

hat er einen großen Brandschaden auf seinen Gütern erlitten und erhielt, da er all das Seine verloren, von seinem Bruder Wilhelm Dietrich 2000 Thlr. vorgestreckt. 12. 7., 19. 7. und 17. 8. 1689 verkauft er Kl. Mehsow für 4300 Thlr. an den Konsistorialrat Musicke und an Dr. Haberkorn. Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt; 15. 6. 1644, 24. 4., 1. 6. und 28. 6. 1659, 22. 3., 17. 5. und 20. 5. 1663, 18. 1., 19. 1. und 28. 1. 1670, 3. 9. und 1. 8. 1672, 26. 1. 1674, 24. 10. und 6. 12. 1677, 23. 2., 14. 4. und 6. 10. 1678, 13. 6., 26. 6., 4. 7., 9. 9. und 15. 9. 1688, 10. 6. 1689.

Gemahlin: Gertrud Elisabeth v. Fegesack, T. des Thomas Johann auf Frehne. Sie brachte wohl ihrem Ehemanne das eine der 5 in Frehne befindlichen Güter als Heiratsgut in die Ehe. Die anderen 4 Rittergüter befanden sich 1664 im Besitz der v. Winzelberg, v. Sperling, v. Rönnebeck und der Witwe v. Fegesack.

Töchter: 1. Eva (Nr. 212), 2. Hippolyta Tugendreich (Nr. 213), 3. Lucie Elisabeth (Nr. 214).

157.

Katharine Elisabeth 1643. 1685.

T. des Andreas (Nr. 117). Ihr Heiratsgut betrug laut Leibgedingsbriefes vom 24. 8. 1643 und 16. 6. 1656: 1000 Thlr. 1. 6. 1659 wird sie als Witwe genannt. Laut ihres Testaments vermachte sie 6. 11. 1685 dem Hauptmann Christian Ehrenreich von Schöning 1300 Thlr., welche 16. 6. 1652 auf Schönrade eingetragen worden waren.

Ehemann: I. 28. 4. 1643 Balzer v. Schöning auf Schönrade.

II. N. N. v. Schöning, † vor 6. 11. 1685.

158.

Johann Wigand.

S. des Hans Kaspar (Nr. 118), getauft zu Briesen 2. 6. 1629, früh †.

159.

N. N. 1636.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), † auf der Festung Peitz 3. 12. 1636 im Alter von 4 Jahren, zu Briesen beigesetzt.

160.

Elisabeth Sophie 1632. 1679.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), * 1632, vor ihrer Vermählung Hofdame am Kurfürstlichen Hofe zu Köln a. d. Spr. Sie wird 15. 2.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [130] - 114
PUBLIC DOMAIN

1679 im Taufregister zu Briesen als Gevatterin genannt, während sie nach anderen Nachrichten 1672 verstorben sein soll.

Ehemann: 1656 auf dem Kurfürstlichen Schlosse zu Köln a. d. Spr. Bogislav v. Schwerin, * 22. 6. 1622, † 16. 1. 1678, Gouverneur von Kolberg, dann von Stettin, auch der gesamten Pommerschen Miliz, Geh. Kriegsrat, Komtur zu Schievelbein.

161.

Helene Margareta 1633. 1650.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118) * 1633, mehrfach als Stammmutter auf Ahnentafeln der Familien v. Löben, v. Pannewitz, v. Thümmel, Vitztum v. Eckstädt, v. Voß ꝛc. genannt.

Ehemann: vor 1650 Ulrich v. Wolffersdorff, Oberstleutnant, auch Landesältester der Niederlausitz auf Neu-Zauche.

162.

Elisabeth Lukretia 1634—1699.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), * 11. 4. 1634 † zu Walsleben 12. 4. 1699. — 21. 12. 1671 heißt es, daß sie von ihrem Bruder Hans Kaspar nicht einen Pfennig Vater- und Muttererbe, Aussteuer, Aliment ꝛc. erhalten habe. 23. 2. 1678 wird sie mit ihrem Ehemann belehnt mit Walsleben nebst der Mühle, 22½ Hufen, 9 Höfen und 2 Hufen zu Dannenfelde, dem sogenannten Blankenberg, nebst Wolfersdorf und ½ Kemnitz. — 17. 9. 1674 im Taufregister zu Briesen als Gevatterin genannt.

Ehemann: I. zu Kolberg Volrad Matthias v. Bülow, * 1629 zu Wardow, † laut der Leichenpredigt als Kommandant von Oderberg 1665. II. 10./20. 6. 1672 (26. 3. und 26. 7. 1677 Ehegeld 2000 Thlr.) Philipp Wamboldt v. Umbstadt aus Rheinländischem Adel auf Walsleben, Kurbrandenburgischer Rat und Amtshauptmann zu Kottbus und Peitz, * 1615, † im März 1685. Er wurde 25. 4. 1664 mit den v. Arnsbergischen Lehenstücken zu Walsleben belehnt, an denen den Vettern v. Klitzing kein Gesamthandrecht zustand. „Er hat das Neue Testament in lingua graeca fast ganz auswendig gekonnt.“ — 30. 11. 1700 erkaufte sein Sohn, der Hof- und Kammergerichtsrat v. Wamboldt, auch das Kule'sche Gut von den v. Kl., die sich aber die gesamte Hand daran vorbehielten.

163.

Katharina Dorothea 1635.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), * 1635.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [131] - 115
PUBLIC DOMAIN

164.

Georg Wilhelm 1636. 1656.

S. des Hans Kaspar (Nr. 118), * zu Peitz, bei seiner Taufe (9. 11.) 29. 11. 1636 hatten die Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg und Johann Georg von Sachsen eine Taufpatenstelle übernommen. 1649 studierte er mit seinem jüngeren Bruder auf der Universität Frankfurt (O.) und stand 1656 als Fähnrich in der 1. Kompagnie des Regiments zu Pferde v. d. Goltz. — 31. 5. 1655 heißt es in einem Bericht des Grafen Johann Siegismund v. Lynar, daß er das Gut Glienicke in ein freies Erbe verwandeln möchte. Sollte dies ihm aber unmöglich fallen, so solle den zwei nachgelassenen Söhnen des Hans Kaspar, in deren Lehenschaft das Gut zur Zeit beruhe, die Ablösung reserviert bleiben.

165.

Anna Margarete 1639—1670.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), * auf dem Schlosse zu Kottbus, getauft 5. 1. 1639 † zu Dresden 18. 3. 1670. Vor ihrer Vermählung (1653) Hofdame am Kurfürstlichen Hofe zu Dresden.

Ehemann: 15. 6. 1660 Hermann v. Wolfframsdorff auf Mücheln und Köstritz, Kurfürstlich Sächsischer Geh. Rat und Oberkämmerer, Domherr zu Merseburg, Oberhauptmann des Leipziger Kreises.

166.

Hans Kaspar 1641—1709.

S. des Hans Kaspar (Nr. 118), Polnisch Sächsischer Kammerherr, Landrichter der Niederlausitz, Ordenshauptmann des Johanniter Ordens zu Friedland und Schenkendorf seit 1678 (Ritterschlag 17. 4. 1671, Komtur zu Werben 23. 6., 31. 7., 5. 8., 24. 9. und 28. 9. 1700), Direktor des Kottbuser Weichbildes auf Briesen, Brahmo, Brankow, Schenkendöbern, Walsleben ꝛc., auch Besitzer eines Freihauses und eines Burglehns zu Kottbus, * 24. 8. 1641 in Berlin, † laut seiner Leichenpredigt 26. 12. 1709, zu Briesen beigesetzt 21. 5. 1710.

Er erhielt seine Schulbildung auf der Stadtschule zu Kottbus, begleitete in ganz jungen Jahren seinen Bruder auf die Universität Frankfurt — darum heißt es von ihm in der Universitätsmatrikel 1649: non juravit — und besuchte darauf die Landesschule Pforta. „Zur Erlernung wohl anständiger Adelsexercitia“ hielt er sich einige Zeit bei seinem Schwager Bogislav v. Schwerin in Kolberg auf, besuchte 20. 10. 1664 die Universität Heidelberg, 3. 6. 1665 Frankfurt (O.), dann Wittenberg,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [132] - 116
PUBLIC DOMAIN

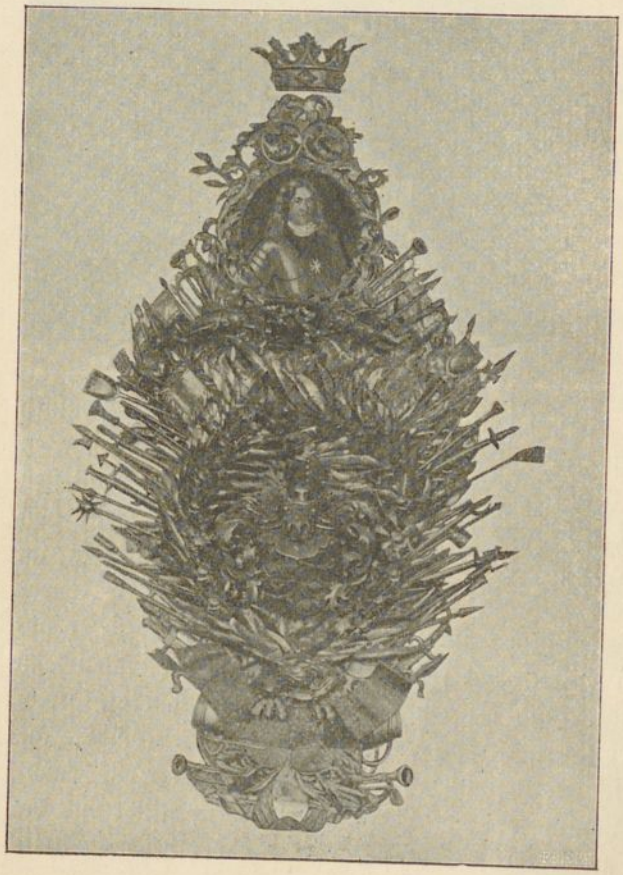
Halle, Erfurt und Jena, wo er in Information und Tischgemeinschaft bei dem Polyhistoriker Frh. v. Pufendorf ein volles Jahr verweilte. Nunmehr unternahm er der Sitte der Zeit entsprechend mit seinem Stiefbruder Siegmund Kasimir Gr. zu Lynar eine große Kavalierreise nach Holland, Seeland, Flandern, Brabant, Frankreich, England, über Paris nach Savoyen, Italien, Sicilien, Malta. An diesem Orte empfing er vom Hochmeister alle Gnadenzeichen des Johanniter-Ordens. Außer einem gefährlichen Seesturm hatte er auf dieser Reise die schwierigsten Abenteuer mit Korsaren und Banditen zu bestehen. In die Heimat zurückgekehrt, nahm er von seinem Gute Briesen Besitz. Aber bald führte ihn Jugendlust und Thatendurst wieder in die Welt hinaus, zunächst zu den Fahnen des großen Kurfürsten. Als Rittmeister verließ er die Brandenburgischen Dienste, weil der prächtige Dresdener Hof, das deutsche Versailles, ihn anzog. Bei Einführung der neuen Würde der Kammerherrn wurde ihm als einem der ersten diese übertragen. Nach seiner Vermählung nahm er seinen Wohnsitz in Briesen und widmete sich nunmehr den öffentlichen Angelegenheiten seiner engern Heimat. 3. 5. 1678 wurde er einstimmig zum Landesältesten gewählt, 1679 war er alleiniger Landesältester. Auf einer Reise von Lübben nach Briesen zog er sich 7. 12. 1709 eine Lungenentzündung zu, an welcher er 19 Tage darauf verstarb. Auf seinem prächtigen, mit 16 Ahnenwappen geschmückten Grabdenkmal in der Kirche zu Briesen wird er als Major bezeichnet. Ein Ölbild von ihm befindet sich im Herrenhaus zu Charlottenhof. Dasselbe trägt die Aufschrift: Der Hochwürdige Hochwohlgebohrne Herr Herr Hanß Caßpar von Klitzing, Sr. Königl. Maj. in Polen vnd Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Cammerherr vnd Land-Richter in Marggraf. Lausitz, des St. Johanniter Ordens Ritter vnd designirter Commendator zu Werben, Ordens Hauptmann der beyden Ritter-



lichen Ordens Ämbter Friedland u. Schenkendorff, Landesälteſter u. Director des Cottbuſiſchen Creyſes auff Brieſen, Brahmo und Brankow Erbherr, gebor. in Berlin den 29. October 1641, verſchieden den 26. December Ann. 1709 hat ſein Alter gebracht auf 68 Jahr weniger 8 Wochen 2 Tage.

Noch ſei erwähnt, daß er auch Ritter des blauen achtſpitzigen Gnadenkreuzes des Ordens pour la generosité (des ſpäteren pour le mérite) war, 5. 9. 1684 mit einem auf 16 Ahnen eingereichten Zeugnis beim Domſtift zu Magdeburg immatrikuliert wurde, 1688 in der Prozeſſion beim Leichenbegängnis des großen Kurfürſten den Herzog von Sachſen-Merſeburg führte, 24. 2. 1693 bei der Inveſtitur des Markgrafen Karl Philipp von Brandenburg zum Meiſter des Johanniter-Ordens den Commendatoren als Ordenshauptmann folgte und 28. 6. 1705 als adliger Marſchall beim Leichenbegängnis der Königin Sophie Charlotte von Preußen fungierte.

Was die Lehen und den Grundbeſitz anbetrifft, ſo beſaß er außer den ſchon oben genannten Gütern 1665 auch die Hälfte von Schenkendöbern



mit dem Seeberg, während die andere Hälfte dem Amte gehörte. — 6. 11. 1670 wird ihm ein Lehensfehler verziehen, und ihm die Geſamthandbelehnung an den Priegnitz'ſchen Gütern zugeſtanden. — 1675 ſtrengt er mit ſeinem Vetter Kaſpar Chriſtoph (Nr. 168) einen Prozeß an, da der Kurfürſt nach dem Tode Kaſpar Levins (Nr. 206) das apert gewordene Bork an die Familie v. Platen verliehen hatte. — 27. 4. 1676 vergleicht er ſich mit Wigand v. Göllnitz, welcher eine hohe Forderung

wegen der Güter ihrer beiderseitigen Mütter an ihn erhebt, dahin, daß er ihm 5000 Thlr. auszahlt, wofür er seine Güter Briesen und Brahmo zum Pfande setzt. — 10. 2. 1681 hat er einen Streit mit den Erben seines Vettern Kaspar Christoph (Nr. 168) wegen deren Ansprüche an Briesen. 31. 5. 1689 wird er mit Briesen, sowie dem Freihaus und dem Burglehn zu Kottbus belehnt, wie das alles sein Großvater Wigand v. Hacke inne gehabt hat. — 16. 3. 1687 wird ihm von seinen Vettern Kaspar (Nr. 134), Kuno Joachim (Nr. 139) und Adam Christoph (Nr. 141) das früher zu Walsleben gehörige Gut Grabow, welches die v. Oppen jure crediti besaßen, zur Einlösung] mit Abtretung ihrer Rechte überlassen. Er aber cediert sein Recht 24. 11. 1690 an Hans Kaspar zu Rehfeld (Nr. 188) und behält sich die gesamte Hand vor. — 12. 7. und 17. 8. 1689 erhebt er Protest dagegen, daß Christian (Nr. 156) sein Gut Kl. Mehsow verkaufen will. Jener wohne im Mecklenburgischen und habe keine Lehenserben. Er könne nicht in die Veräußerung des alten Familiengutes willigen. Es wird ihm erwidert, daß weder sein Vater noch er sich seit 50 Jahren um das Gut, das nicht ein altes Familiengut sei, gekümmert und daß sie auch keinen Mutschein erhalten hätten. Er gab erst (3. 9., 7. 9. und 11. 11. 1689, 4. 3., 1. 7. und 5. 8. 1690) seine Genehmigung, nachdem er 70 Thlr. „Gunstgeld" vom Käufer empfangen hatte.

Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten genannt: 31. 5. 1655, 22. 3., 17. 5. und 20. 5. 1663, 7. 8. 1675, 24. 10. und 6. 12. 1677, 22. 2. und 23. 2. 1678, 21. 2., 15. 7., 18. 7. und 28. 7. 1702 (wo er sein Recht an Demerthin abtritt, sich aber die gesamte Hand vorbehält), 19. 2., 21. 2., 10. 3. und 5. 6. 1703, 20. 2. und 13. 3. 1704; in anderen Angelegenheiten: 12. 4. 1663, 21. 12. 1671 (Streit mit seiner Schwester Elisabeth Lukretia), 17. 3. 1674, 26. 7. 1677, 7. 5. 1679 (Verpfändung von Briesen an seine Gemahlin für 3000 Thlr. Eingebrachtes), 5. 7. 1687. Der Streitigkeiten, welche sich nach der Wiedervermählung seiner Mutter über das väterliche Vermögen entwickelten, ist unter Nr. 118 gedacht.

Gemahlin: zu Briesen 30. 11. 1673 (Leibgedingsbrief: 28. 6. 1673 und 7. 5. 1679 über 10000 Thlr. Eingebrachtes, 3000 Thlr. Mitgift) Gräfin Ursula Marianne v. Callenberg, * zu Muskau 1. 4. 1648, † (laut der Leichenpredigt) zu Briesen 30. 3. 1690, 12. 6. 1690 daselbst beigesetzt, älteste T. des Gr. Kurt Reinicke auf Muskau, Wittesingen und Wisthayn, Kursächsischen Hofmarschalls, Wirkl. Geh. Rats, Landvoigts der Oberlausitz, Kammerherrn und Obersten (1646 in den Reichsfreiherrn-, 1654 in den Reichsgrafenstand erhoben) und der Ursula Katharina Burggräfin zu Dohna, Erbin von Muskau. — 3. 6. 1679 (16. 2. 1680) borgt sie dem Jost Adam v. Schönfeld zur Erkaufung seines väterlichen Anteils

an Werben 2000 Thlr. und erhält dafür dessen Güter mit der Erklärung verpfändet, daß ihr mit ihrem Gemahl bei einem etwaigen Verkauf von Werben das Vorkaufsrecht zustehe.

Söhne: 1. Hans Kaspar (Nr. 215), 2. Kurt Wilhelm (Nr. 216), 3. Karl Philipp (Nr. 217).

167.

Barbara Gottliebe (Sophie) 1644—1664.

T. des Hans Kaspar (Nr. 118), * zu Briesen, getauft 28. 3. 1644, † laut der Leichenpredigt, welche ihre 32 Ahnen, aber keine Personalien enthält, 20. 6. 1664. — 19. 1. 1658 soll sie behufs Ausbildung an anderen Orten ausstaffiert werden.

Ehemann: zu Kolberg 3. 9. (al. 5. 2) 1663 Reichsgraf Heino Heinrich v. Flemming, * 8. 5. 1632, † 28. 1. 1706, Generalfeldmarschall, Statthalter von Hinterpommern, Gouverneur von Berlin, Johanniter-Ritter auf Hoff, Martentin und Buckow.

168.

Kaspar Christoph 1628—1673.

S. des Christoph (Nr. 119), Oberstwachtmeister, Kammerjunker und (seit 20. 7. 1667) Johanniter-Ritter auf Podlacken, Korben, Robitten, Poppendorf und Raßmansdorf, * 15. 6. 1628, † 12. 11. 1673. Nach dem frühzeitigen Tode seiner Eltern nahm sich Hans Kaspar (Nr. 118) seiner an und leitete seine Erziehung. 6. 6. 1651 besuchte er die Universität Frankfurt (O.), 12. 12. 1653 und 1655 bekleidete er die Stelle eines Pagen, 1657 die eines Kammerjunkers am Kurfürstlichen Hofe zu Köln a. d. Spr., darauf bildete er sich in den Kriegswissenschaften in den Niederlanden aus. In seiner Leichenpredigt, welche auch seine 16 Ahnen aufführt, heißt es: Serenissimi Electoralis Brandenburgici subchiliarcha atque ordinis Johannitarum eques fortissimus, 1656 centurio Electoralis custodiae confirmatus est post exactum quadriennium legionis subpraefectus atque deinceps subchiliarcha constitutus est, qua provincia quinque annos cum laude functus est. Im Juli 1658 und Juni 1660 stand er als Kapitän in der 3. Kompagnie des Leib-Regiments zu Fuß in Pillau, 1667 fungierte er in der Prozession beim Leichenbegängnis der Kurfürstin von Brandenburg geb. Prinzessin von Oranien unter den Zugschließenden Marschällen und 6. 5. 1670 als Träger der Leiche des Statthalters Fürsten Radziwil zu Königsberg. Vor seinem Auszug zum Feldzug gegen den Erbfeind der Türken, ereilte ihn der Tod in castra circa Lublinum.

Um leichter das preußische Indigenat zu erlangen, bewarb er sich um die Anwartschaft auf Radnicken im Samland, obwohl dasselbe nach

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [136] - 120
PUBLIC DOMAIN

Abzug der Schulden nur einen Wert von 700 Thlr. hatte. Der Kurfürst von Brandenburg genehmigte 1657 dies Gesuch und befahl 11. 4. 1658, daß er im Besitz des Gutes, welches die Witwe des 1657 verstorbenen letzten Besitzers v. Rosenkirchen an den Obersten v. Korff bereits verkauft hatte, geschützt werden solle, und 14. 10. 1657 gewährte er ihm außer dem ihm bereits erteilten Indigenate und der Aussicht auf eine besoldete Hauptmannsstelle eine Zulage zu seiner Kammerjunkergage, so daß diese sich nunmehr auf jährlich 400 Thlr. und je eine Last Roggen, Gerste und Hafer neben dem Kostgeld für 3 Diener belief. Da er nichts empfing, berechnete er 1663 seine Forderung auf 3258 Thlr. und 36 Last Getreide. Er erhielt nunmehr 1663 und 1665 zur Schadloshaltung für seine rückständige Kammerherrngage die Belehnung mit 37 wüsten Hufen zu Poppendorf im Amte Tapiau nebst 3 Bauern, welche die noch vorhandenen Hufen besaßen, bis zur Befriedigung seiner Forderungen. Das Gut wird von allen Lasten und Kontributionen auf 6 Jahre befreit und erhält Bau- und Brennholz aus den nahegelegenen Wäldern geliefert. Er erhielt eine neue Pfandverschreibung 21. 8. 1669, nachdem er sich beklagt, daß er aus dem Gute nichts herauswirtschaften könne. Er hatte 6 Hufen bebaut und eine Wohnung mit Scheunen und Schuppen errichtet. Die Baukosten überstiegen die Einkünfte um 2350 M. Von dieser Summe wurden ihm 1500 M. gutgeschrieben und seiner auf 18476 M. berechneten Forderung zugeschlagen, so daß diese 19976 M. betrug. Er erhielt nunmehr ganz Poppendorf mit 48 Hufen verschrieben. Die von den einzelnen Hufen entfallenden Zinsen wurden auf 550 M. geschätzt. — Auf Raßmansdorf hatte er wegen seiner mütterlichen Hinterlassenschaft Ansprüche. Er lag darüber und wegen 2 Schuldforderungen auf Briesen und Glienicke mit seinem Stiefbruder Johann Wigand v. Göllnitz 5. 3. und 4. 6. 1667 in Streit und verglich sich mit ihm dahin, daß er die Forderung an Glienicke, jener die Forderung an Briesen erhielt mit der Abmachung, daß die Differenz ausgeglichen werden solle, wenn die Forderungen nicht in ihrer vollen Höhe realisiert würden. 8. 8. 1672 borgte er seinem Stiefbruder auf die Briesen'sche Hypothek 200 Thlr. In Lehensangelegenheiten wird sein Namen genannt: 5. 9. 1642, 15. 6. 1644, 14. 8. und 21. 8. 1660, 25. 1., 22. 3., 17. 5. und 20. 5. 1663; in Streitigkeiten: 2. 8. 1655 (mit den Kindern des Generals), 20. 2. 1670, 19. 6. 1672. — 1665 und 1666 schenkt er der Kirche zu Grünhayn eine silberne Kanne und eine silberne Hostienschachtel.

Nach seinem Tode ergab sich ein sehr schlechter Stand seiner Vermögensverhältnisse. Poppendorf, welches 16. 11. 1675 bei dem schwedischen Einfall stark gelitten hatte, wurde 19. 5. 1679 wegen

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [137] - 121
PUBLIC DOMAIN

Nichtbezahlung der Kontributionen mit Exekution belegt. Die Vormünder der minorennen Kinder, bis 1679 resp. 1680 v. Podewils und v. Borcke, darauf die Oberappellationsräte v. Rauschke, ihrer Mutter Bruder, und Samuel Schach v. Wittenau haben allerlei Streitigkeiten 17. 9. 1678, 12. 6., 17 6., 18. 6., 14. 7., 21. 8, 22. 8, 7. 10., 19. 11., 21. 11. und 24. 12. 1681, 16. 9. 1682 mit Hans Wigand v. Göllnitz wegen einer an ihn erhobenen Forderung von 2000 Thlr. großmütterliches Erbteil sowie mit dem Grafen Siegmund Kasimir zu Lynar wegen der Hinterlassenschaft ihrer Urgroßmutter. 21. 11. und 24. 12. 1681 verkaufen sie das in 14 Hufen 18 Morgen (Magdeburgisch) bestehende Gut Korben im Fischhausen'schen an die Gebrüder Christoph und Reinhold v. Falcke für 14000 Poln. Gulden.

Gemahlin: 9. 10. 1657 Luise Maria v. Rauschke, a. d. H. Kirchnehmen, † 10. 10. (al. vor 15. 6.) 1678, T. des Georg, Brandenburgischen Geh. Rats und Hofrats und der Anna Maria Reichsgräfin v. Truchseß-Wetzhausen a. d. H. Reichau. Ihr Namen wird genannt: 4. 3. und 28. 6. 1673, 16. 5. und 31. 5. 1675, 31. 5. 1676.

Kinder: 1. Marie Elisabeth (Nr. 218), 2. N. N. (Nr. 219), 3. Karl Friedrich (Nr. 220), 4. N. N. (Nr. 221), 5. Juliane Luise (Nr. 222), 6. N. N. (Nr. 223), 7. Helene Tugendreich (Nr. 224); Nr. 1—7: 15. 6. 1678 unmündig.

169.

Hans Zacharias 1618—1677.

S. des Christian (Nr. 120), Oberstleutnant a. D. und Obersteuereinnehmer auf Seese, Bathow, Bischdorf und Buckow, * zu Pitschen 24. 12. 1618, † zu Seese 3. 12. 1677. — „Mit dem 13. Jahre konnte er fertig lesen und schreiben und war in Glaubenssachen so bewandert, daß er davon Rede und Antwort stehen konnte." 1630 kam er zu seinem Onkel Christoph (Nr. 119) und nachdem dieser von den Kroaten vor Lemberg in Galizien niedergehauen worden war, zu seinem Onkel Andreas (Nr. 117), damaligem Kapitän. 1632 ging er zum Rittmeister Adam v. Schlieben unter dem Herzog Franz Albrecht zu Sachsen und 1636 zu seinem Onkel Hans Kaspar (Nr. 118), mit welchem er als Fähnrich im Regiment Dragoner in der Schlacht bei Wittstock kämpfte. 1639 nahm er als Leutnant unter dem Oberstleutnant Dietrich v. Kracht an der Schlacht bei Duderstadt teil. Mit Hans Kaspar trat er in die Dienste der Herzöge von Braunschweig, dann der Krone Schweden über. Hier avancierte er zum Leutnant zu Roß. Nachdem er 1643 in Lüneburgischen Diensten Rittmeister geworden war, wandte er sich nach dem Frieden

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [138] - 122
PUBLIC DOMAIN

der Herzöge mit einem Teile der abgedankten Reiter wieder der Krone Schweden zu. 1645 nahm er als Major an der Schlacht bei Wolfenbüttel teil und 1647 war er Oberstleutnant unter Torstenson. Nach seiner Abdankung begab er sich nach Hause, verlobte sich, wurde 1662 Obersteuereinnehmer, 1665 Landvoigt, 1668 Landrichter der Niederlausitz und 1675 Oberkriegskommissar. „Er war sonderlich mit hohem Verstande und mit Weisheit begabt, so daß er nicht allein von den Ständen der Niederlausitz, sondern auch von der hohen Landesobrigkeit lieb und wert gehalten wurde. Man hat ihn zu vornehmen Ämtern im Lande zugezogen. So hat er z. B. für den Frhr. Heinrich Joachim v. d. Schulenburg in dessen Abwesenheit mehrfach die Stellung eines Oberamtsbefehlshabers verwaltet." Unter mancherlei von ihm erduldeten Ungemach findet auch eine große Feuersbrunst in Seese Erwähnung.

24. 6., 14. 7. und 24. 8. 1650 (9. 1. 1651) erkaufte er nach dem Tode des Eustach v. Schlieben von dessen Gläubigern als Meistbietender für 8000 G. Seese, Bischdorf, den Erbzins auf den v. d. Schulenburgischen Gütern, einen Bauer zu Saßleben, Zins auf dem Gute Saßleben nach der v. Zabeltitzischen Verschreibung, 2 Schock Zinsgeld aus Werchow von den Höfen des Richters und zweier Müller, 6 Scheffel Korn aus der Windmühle zu Egsdorf, das Recht im Lübbenauer Walde zum Bauen und Brennen Holz zu fällen, das Vorwerk, Zinsen, Renten ꝛc., wie solches früher die v. Köckeritz, dann Eitelhans und Eustach v. Schlieben, zuletzt Christian Dietrich v. Schlieben im Besitz gehabt. — 9. 6. und 26. 6. 1660 (16. 12. 1661) hat er Rechte, Renten, Zinsen ꝛc. aus Saßleben und Mlode von der Stadt Kalau zu fordern. Diese tritt ihm dafür tauschweise die wüste Feldmark Suhrke ab. 22. 3. 1663 übernimmt er für 1000 G. von Heinrich v. Buxdorff dessen ganz ödes und verlassenes Gütlein Bathow. Da er es aus eigensten Mitteln erworben, bittet er in dem Lehenbrief, in welchen seine Vettern als Gesamthänder aufgenommen werden, zu bemerken, daß er frei darüber verfügen könne.

Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten genannt: 30. 9. 1653 (Belehnung mit den väterlichen Gütern, sowie den Gütern in der Priegnitz und im Lande Ruppin), 3. 6. 1658, 21. 11. 1660, 30. 4., 17. 5. und 20. 5. 1663, 27. 1., 24. 3., 8. 4., 2. 6. und 8. 7. 1670, 2. 9. 1672, 7. 1. 1673, 26. 1. und 16. 7. 1674, 4. 2. und 7. 8. 1675, 24. 10. 1677; in anderen Angelegenheiten: 24. 4. 1659, 9. 2. 1660, 19. 2. und 27. 8. 1670, 21. und 26. 9. 1672, 5. 3. 1673, 6. 3., 16. 7. und 7. 9. 1674, 24. 2. und 29. 3. 1675. — 1665 wird er als Vormund des Grafen Siegismund Kasimir zu Lynar genannt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [139] - 123
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: 17./27. 1. 1651 Christine v. Maltitz a. d. H. Gollmitz, † zu Seese 1696, T. des Joachim. — 25. 1. 1670 verpfändet sie ihr Ehegeld, da Christian Dietrich v. Schlieben, welcher Buckow an den Oberstleutnant Zschackert verkauft hatte, von dem es ihr Ehemann erwarb, noch 2200 G. daran zu fordern hatte. — Nach dem Tode ihres Ehemannes vergleicht sie sich 14. 4. und 6. 10. 1678 mit ihren Kindern, nachdem sie mit ihnen über das Inventar bereits 21. 2., 22. 2., 2. 4. und 3. 4. 1678 verhandelt. Sie hatte 4000 Thlr. Eingebrachtes + 4000 Thlr. Gegenvermächtnis + 1000 Thlr. Ehegeld nebst der „fraulichen Gebührnis" zu fordern. Würden jährlich die Zinsen mit 700 Thlr. bezahlt, so wären jene ruiniert. Infolgedessen erklärt sie sich bereit, die Auszahlung ihrer Ansprüche nicht zu fordern, sondern sie auf dem Gute stehen zu lassen, die Kinder zu erziehen und ihnen einen guten Präceptor zu halten. Auch soll das Gegenvermächtnis nach ihrem Tode im Lehen verbleiben. Dagegen behält sie sich über ihr Eingebrachtes freie Verfügung vor. Sie behält das Inventar, bezahlt aber dafür das Begräbnis und die vorhandenen Schulden = 1333 Thlr. Jede Tochter soll 1000 Thlr. + 100 Thlr. zur Hochzeit + 100 Thlr. zum Schmuck erhalten. Stirbt eine von ihnen unvermählt, so teilen die überlebenden Geschwister deren Anrecht. Seese mit $^1/_2$ Bischdorf und der Feldmark Suhrke wird auf 12000 Thlr., Buckow mit Inventar auf 6000 Thlr., Bathow mit Inventar auf 2000 Thlr., in Summa auf 20000 Thlr. geschätzt. Davon gehen ab 4000 Thlr. für die Mutter, 4000 Thlr. + 400 Thlr. zu Schmuck für die 4 unversorgten Töchter + 1000 Thlr. für die 2 unmündigen Söhne in Anbetracht dessen, daß der älteste Sohn studiert hat, + 1000 Thlr. für die Schulden + 500 Thlr. extra den Töchtern zugebilligt = 11300 Thlr. Es bleiben für die 3 Söhne 8700 Thlr. à 2900 Thlr. Bertram nimmt Bathow für 2000 Thlr. an. Die anderen Güter verbleiben den Unmündigen. Diese übernehmen die Verpflichtung, die Schwestern und mit 900 Thlrn. ihren Bruder Bertram zu befriedigen. Ein neuer Vergleich wurde nach Bertrams Tode 15. 9. 1689 zwischen ihr und ihren beiden Söhnen Kaspar Erdmann und Ernst Christian abgeschlossen. — Ihr Namen wird sonst genannt: 23. 2. und 11. 12. 1678, 19. 7. 1680, 3. 10. 1682, 8. 6. und 3. 8. 1684, 20. 5. 1690.

Kinder: 1. Bertram (Nr. 225), 2. Anna Katharina (Nr. 226), 3. Christine Sophie (Nr. 227), 4. Anna Klara (Nr. 228), 5. Anna Maria (Nr. 229), 6. Kaspar Erdmann (Nr. 230), 7. Marianne (Nr. 231), 8. Ernst Christian (Nr. 232), 9. Johannes (Nr. 233), 10. Georg Adam (Nr. 234), 11. Christine Marie (Nr. 235), 12. Anna Margarete (Nr. 236), 13. Eleonore (Nr. 237), 14. Barbara Sophie (Nr. 238), 15. N. N. (Nr. 239).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [140] - 124
PUBLIC DOMAIN

170.

Georg Christoph 1653. 1670.

S. des Christian (Nr. 120), † vor 16. 7. 1674. Er erkaufte 1654 vom Kurfürsten das erledigte Lehen zu Gahlen und verkaufte es 1666 an seinen Bruder Adam. 3. 12. 1655 (30. 6. 1684) erwarb er Rantzow von der Witwe Achills v. Kracht, Elisabeth geb. v. Pannewitz, für 625 Thlr. Er erkaufte auch das Kursächsische Pertinenzstück Bolschwitz (9. 6. 1669) und wird 23. 11. 1667 (6. 7. 1674) als Besitzer von Brankow genannt. Belehnungen und Lehensangelegenheiten: 9. 1. 1651, 30. 9. 1653, 26. 6. und 21. 11. 1660, 21. 12. 1661, 22. 3., 17. 5. und 20. 5. 1663, 27. 1., 24. 3., 28. 4. und 8. 7. 1670.

Gemahlin: Helene v. Konitz (Könitz, Kanitz?).

Söhne: 1. Georg Zacharias (Nr. 240), 2. Kaspar Christoph (Nr. 241). 3. N. N. (Nr. 242).

171.

Heinrich Gustav 1651. 1663.

S. des Christian (Nr. 120), 14. 7. 1656 als Korporal genannt, † vor 14. 10. 1679. Belehnungen ꝛc.: 9. 1. und 9. 4. 1651, 30. 9. 1653, 26. 6. und 21. 11. 1660, 21. 12. 1661, 12. 3., 17. 5. und 20. 5. 1663.

[Gemahlin: „20. 6. 1646 hat sich ein v. Klitzing mit der Wittfrau zu Guhr*) einer Kracht in Nobiskrug bei Trebatzsch kopulieren lassen."]

172.

Adam 1651—1684.

S. des Christian (Nr. 120), Leutnant, auf Gahlen, † 14. 2. 1684. Er erkaufte 1666 Gahlen von seinem Bruder Georg Christoph. Er wird auch Adam auf „Guhr", auf „Gore"*) und auf „Gahry"*) genannt. Da das Kirchenbuch zu Briesen einer Pachtfrau v. Klitzing zu Guhrow Erwähnung thut, so hat er vielleicht auf den genannten Gütern vorübergehend als Arendator gelebt. 11. 2. und 23. 2. 1683 hat er von der Witwe des Bertram (Nr. 225) 200 Thlr. zu fordern. Indessen da er keinen Mutzettel auf Lipten empfangen hat, wird er des Lehens für verlustig erklärt, und soll jene die 200 Thlr. an die Amtsregierung zahlen 2. 9. 1683. In seinem Totenschein heißt er „auf Anteil Gahlen, Walsleben, dem Kauleschen Anteil unter Ruppin, Demerthin, Rosenwinkel, Grabow und Blumenthal". Belehnungen ꝛc.: 9. 1. und 9. 4. 1651, 30. 9. 1653, 26. 6. und 21. 11. 1660, 21. 12. 1661, 22. 3., 17. 5. und

*) Gahry und Guhrow, beide im Kottbuser Kreise gelegen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [141] - 125
PUBLIC DOMAIN

20. 5. 1663, 27. 1., 24. 3., 28. 4., 2. 6. und 8. 7. 1670, 26. 1. und 16. 7. 1674, 4. 2., 7. 8. und 23. 10. 1675, 24. 10. 1677, 23. 2. und 6. 10. 1678 und 14. 10. 1679.

Gemahlin: Ursula Hippolyta v. Schönfeld. Sie wird genannt: 10. 7. 1663, 2. 6. 1668, 22. 2. 1671. — 15. 12. und 16. 12. 1689 verschreibt sie im Einverständnis mit dem Vormund ihrer Kinder Gahlen für 1100 Thlr., welche ihr † Ehemann dem Hauptmann Adam Heinrich v. List auf Reuden schuldet, den Gläubigern und 8. 8. 1691 giebt sie die Genehmigung zum Verkauf des Gutes von seiten ihres Sohnes Adam Christian. — 1690 wird Ursula Helene v. Kl. gb. v. Schönfeld auf Gahlen in den Taufregistern von Briesen als Gevatterin und 8. 8. 1691 (9. 3. 1693) beim Verkauf von Gahlen genannt.

Kinder: 1. N. N. (Nr. 243), 2. Adam Christian (Nr. 244), 3. Georg Wilhelm (Nr. 245), 4. Jost Kaspar (Nr. 246), 5. Ursula Magdalena (Nr. 247). Nach den König'schen Manuskripten hatte Adam 8! Kinder.

173.

N. N.

T. des Christian (Nr. 120). — Vielleicht Lucia Elisabeth, * 24. 6. 1644, † 6. 3. 1670. Weder ihre Leichenpredigt noch ihr in der Kirche zu Neuhaus bei Bremen befindliches Denkmal giebt Auskunft über ihre Abstammung. Das letztere erwähnt nur, daß sie aus dem hochadligen Hause der v. Klitzingen in der Mark Brandenburg abstamme.

Ehemann: 29. 6. 1669 Johann Friedrich Joel, Gräfl. Königsmarck'scher Amtmann der Herrschaft Neuhaus im Herzogtum Bremen.

174.

Christian 1651—1669.

S. des Christian (Nr. 120), Oberstwachtmeister a. D. und Landesältester des Kalauer Kreises auf Lipten, † zu Lipten 21. 8. 1669. Nachdem er Lugk nach 1655 verkauft hatte, erwarb er 17. 5. und 20. 5. 1663 (6. 6. 1664) Lipten von den Gläubigern Christophs v. Löben. Er ließ seine Brüder und Vettern in die Gesamtbelehnung aufnehmen, jedoch unter der Bedingung, daß sie, wenn er ohne Lehenserben sterben würde, an die Landerben 4000 Thlr. zahlen sollten. Seine Bitte, auch das Recht der hohen Jagd in den Lehenbrief mit aufzunehmen, wurde 3. 9. (15. 9.) 1668 abgewiesen. 13. 11. 1667 schlichtet der Herzog Christian von Sachsen-Merseburg einen Streit zwischen ihm, Kuno Christoph v. Bredow auf Lugk, dem Rittmeister Oswald v. Löben zu Sadow, Georg Christoph (Nr. 170) auf Brankow und Hans Christoph v. Musch-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [142] - 126
PUBLIC DOMAIN

witz auf Rutzkau einerseits und Joachim v. Maltitz auf Rutzkau andererseits wegen des unteren Teiches am Luge, welchen der letztere zu reparieren angefangen hatte. Belehnungen ꝛc.: 30. 9. 1653, 18. 6., 26. 6. und 21. 11. 1660, 21. 12. 1661, 23. 5. 1662, 22. 3. 1693. „Noch am 29. 1. 1669 hat er mit seiner Gemahlin seinen Wohlthätigkeitssinn erwiesen, indem beide den Gemeinden von Lipten und Lugk je 1000 G. Meißnischer Währung à 21 Silbergr. vermachten mit der Bestimmung, daß die Summe auf das Gut eingetragen werde, und die Zinsen an die Gemeinden ausgezahlt würden. 4. 8. 1669 hat er mit seinen Angehörigen im Gotteshause zu Lipten das heilige Abendmahl genossen. Am Tage darauf unternahm er eine notwendige Reise nach Kalau, von welcher er am 7. 8. gesund zurückkehrte. Am folgenden Tage begann er zu klagen. Vom 8. 8., wo er sich niedergelegt, steigerte sich seine Mattigkeit von Tage zu Tage, bis Gott seine Seele am 21. 8. abforderte. Sein Leichnam ward im Gewölbe zu Lipten beigesetzt und das Leichen-Cerimoniell am 7. 11. abgehalten".

Gemahlin: 23. 7. 1651 (9. 4. 1651, Ehegeld: 1000 G.) Anna Katharina v. Minckwitz, † in Lipten 18. 4. 1688, T. des Wilhelm auf Gr. Mehsow. Sie hatte mit ihrer Tochter die nächste Anwartschaft auf Lipten. Aber es war ein Mannlehen. Ihr Leibgedinge war ihr auf Lugk verschrieben worden. Als ihr Ehemann für 2350 G. Lipten erworben, hatte er 3. 9. und 14. 9. 1668 gebeten, ihr Lipten verschreiben zu dürfen. Die Söhne des Hans Zacharias hätten, da ihr Vater mitbelehnt war, im Lehen folgen müssen. Aber außer 2000 Thlr., welche die Witwe als Ehegeld und Gegenvermächtnis beanspruchte, hatte der Verstorbene 20. 5. 1663 bestimmt, daß im Falle seines Todes seine Tochter 4000 Thlr. ausgezahlt erhalten solle. Dazu kam das erwähnte Vermächtnis an die Gemeinden in Höhe von 2000 G. Da die Agnaten Hans Zacharias (Nr. 169), der Vormund der Minorennen des Georg Christoph (Nr. 170), und Adam (Nr. 172) 16. 7. 1674, 24. 2. und 29. 3. 1675 diese Gelder nicht aufzubringen vermochten, so kaufte ihnen die Witwe „gegen einige Ergötzlichkeit" ihr Anrecht ab, indem sie jeder der 3 Parteien 200 Thlr. bezahlte, wofür die Agnaten 1685 ihren Ansprüchen entsagten und sich nur das Recht der Mitbelehnung neben allen Angehörigen ihrer Sippe vorbehielten. Als gesetzlicher Lehenträger wurde der von ihr 17. 1. 1685 präsentierte Dompropst Konrad v. Rohr zu Merseburg 20. 1. 1685 bestätigt. Da die Belehnung 3. 9. 1685 ohne den Besitz der weltlichen und geistlichen Lehen erfolgte, berief sie sich 2. 6. 1687 auf die alten Lehenbriefe von 1638, ohne jedoch ihr Ziel zu erreichen, und 24. 9. 1685 überreichte sie einen Revers der Agnaten, wonach diese ihr und ihrer Tochter,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [143] - 127
PUBLIC DOMAIN

da sie über 7000 Thlr. auf Lipten stehen hatten, erlaubten, das Gut zu verkaufen oder ihren Allodialerben zufallen zu lassen. Ihr Namen wird sonst genannt: 29. 12. 1683, 3. 2., 3. 3., 12. 3., 14. 3. und 10. 4. 1684, 20. 1., 22. 5., 18. 6., 7. 8. und 3. 9. 1685. Sie ließ mit ihrer Tochter den Altar in der Kirche zu Lipten in kunstvoller Holzschnitzerei herstellen, mit den Wappen rechts: v. Kl. und v. Minckwitz, links: v. Kl. und v. Pannewitz. Auf der Rückseite mit einem unkenntlich gewordenen Bilde, auf welchem der Heiland mit einem Schnurrbart dargestellt ist.

Tochter: Anna Christina (Nr. 248).

175.

Ernst Gabriel 1651. 1663.

S. des Christian (Nr. 120), † vor 14. 10. 1679, in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 9. 4. 1651, 30. 9. 1653, 21. 11. 1660, 22. 3. 1663.

176.

(Lippold) Christoph 1639.

S. des Johann Albrecht (Nr. 125), auf Anteil Fröhden und Markendorf, † vor 27. 3. 1639 erblos.

177.

Dorothea Justina 1652. 1666.

T. des Johann Albrecht (Nr. 125). Sie wird 16. 1. 1652 zusammen mit ihrer Schwester mit den von ihrem Vater hinterlassenen beiden Erbhufen und Gärten zu Jüterbog belehnt und geriet wegen dieser Erbstücke in einen mehrere Jahre währenden Streit mit ihres Vaters Bruder Lippold Friedrich (Nr. 126); durch ihre Heirat mit dem Sohne ihres Widersachers wurden die Zwistigkeiten beseitigt. In Streitigkeiten und in Lehensangelegenheiten wird ihr Namen genannt: 16. 1. 1652, 14. 5., 18. 7., 27. 8., 20. 9., 5. 12. und 26. 3. 1653, 22. 2. und 17. 5. 1654, 17. 1., 8. 2., 15. 5., 18. 5. und 9. 7. 1655, 4. 1. 1656 und 3. 4. 1657.

Ehemann: Lippold Heinrich v. Kl. auf Markendorf (Nr. 180).

178.

Marie Elisabeth 1652. 1655.

T. des Johann Albrecht (Nr. 125). Sie wird 16. 1. 1652 mit 2 Erbhufen und Gärten zu Jüterbog belehnt und deswegen in einen Streit mit ihrem Onkel Lippold Friedrich (Nr. 126) verwickelt, wie bei ihrer Schwester erwähnt ist. Ihr Name zum letztenmale 15. 5. 1655 genannt.

Ehemann: Alexander Friedrich v. Schönermarck auf Hohen-Ahlsdorf.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [144] - 128
PUBLIC DOMAIN

179.

Hans Albrecht 1619—1688.

S. des Lippold Friedrich (Nr. 126), † zu Markendorf 8. 3. 1688 im 70. Lebensjahre auf Vorwerk Dahme (mit Pächten und Zinsen), welches ihm sein Vater 24. 10. 1650 freiwillig abtrat, und auf Glichow. Er erkaufte dasselbe mit allem Inventar von der verwitweten Frau Elisabeth v. Blumenthal geb. v. Holtzendorff 1. 8. 1661 (20. 7. 1662) für 4750 G. „Das Geld hat er in schwerer Kriegsgefahr mit seinem Blute und in äußerster Lebensgefahr erworben." 19. 2. 1670 borgt er zur Bezahlung seiner Schulden auf Glichow von der Jungfrau Anna Sophie v. Gersdorff 300 Thlr., da laut Vergleichs vom 10. 2. 1668 Wolff Heinrich v. Stutterheim diese Summe von rückständigen Kaufgeldern noch auf dem Gute stehen hat. Seine Gemahlin Elisabeth Sabine v. Schlieben verbürgt sich für ihn. Da er 21. 1. 1666 einen großen Brandschaden auf Glichow zu erleiden hatte, kam er immer mehr in bedrängte Verhältnisse, so daß er 6. 5. und 12. 5. 1673 zur Bezahlung dringender Schulden gegen Verpfändung der dortigen Mühle 200 Thlr. und 7. 6. 1680, „da er des Geldes höchst benötigt war, vom Geh. Rat Raban v. Kanstein" gegen Überlassung der dortigen Hutung 60 Thlr. aufzunehmen gezwungen war. 27. 2. 1679 verkaufte er Glichow an Georg Friedrich v. Minckwitz für 5150 Thlr. und 100 Thlr. Gunstgeld für seine Gemahlin. Hiergegen erhoben die Gebrüder Bertram (Nr. 225), Kaspar Erdmann (Nr. 230) und Ernst Christian (Nr. 232) 25. 1., 17. 2., 14. 3 und 7. 12. 1680 Widerspruch, da es mit 4000 Thlr. Lehensschulden belastet sei, während er geltend macht, daß er das Gut wesentlich mit der Mitgift seiner Ehefrau erworben und die Meliorationen mit ihrem Ehegelde ins Werk gesetzt habe. Er einigt sich mit den Agnaten, indem er ihnen 200 Thlr. zahlt. — 20. 1. 1652 wird er belehnt mit Erbzinsen in den Dörfern Hohenseefeld, Rosenthal, Buckow, Riesdorf, Waldow, Niederseefeld und in der Stadt Dahme. — 12. 1., 22. 1 und 31. 1. 1682 zeigt er nach der Besitzergreifung von den Gütern des † Lippold Heinrich, seines Bruders, an, daß er und sein † Bruder Kuno Friedrich die gesamte Hand daran gehabt und bittet, trotz des bei der Mutung vorgefallenen Lehensfehlers ihm Markendorf zu belassen. Er ist 63 Jahre alt, hat keine Lehenserben und würde mit seiner Ehefrau gern ein Stücklein Land besitzen, nachdem er durch Brand und andere Kalamitäten um sein Gut Glichow gekommen und durch den Verlust seines ganzen in Feuer aufgegangenen Vorrates in fast gänzlichen Ruin geraten sei. Obwohl die Regierung bereits von den hinterlassenen Gütern Besitz hatte ergreifen lassen, wurde ihm und dem

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [145] - 129
PUBLIC DOMAIN

Heinrich v. Droste, Neffen des Lippold Heinrich, gegen Erlegung von 100 Thlr. der Lehensfehler verziehen und ihnen Markendorf mit den Erbzinsgütern zu Jüterbog zu Lehen gereicht. — 17. 11. 1681 heißt es von ihm, er habe Vorwerk, Scheune, Ställe und den großen Garten zu Jüterbog auf 600 Thlr., einen großen Garten mit Fischereigerechtigkeit auf 700 Thlr., 5 Stücke Ackerland auf 300 Thlr., 9 Stücke beim Weinberg auf 600 Thlr., den Leimberg auf 500 Thlr., 6 Stücke bei Drommens Weinberg auf 400 Thlr., einen Weinberg auf 500 Thlr., eine Wiese auf 900 Thlr., 2 Wiesen auf 100 Thlr., die Berechtigung von Handdiensten auf 216 2/3 Thlr., das neue Gebäude und Wohnhaus auf 1500 Thlr., den Graben hinter dem Hause auf 100 Thlr., die Fischerei im andern Garten auf 200 Thlr. und den Pfuhl zu Bochow auf 400 Thlr. angegeben.*) — Noch ist von ihm zu erwähnen, daß er 12. 12. 1653 als Pensionarius für den Kammerpagen Kaspar Christoph (Nr. 168) das Gut Raßmansdorf verwaltet, aber, wie man klagt, das beste Bauholz an Eichen und Fichten haue und verkaufe, auch mit der Haushaltung und den Unterthanen schlecht umgehe, daß er im Mai 1658 und 6. 9. 1657 in Brandenburgischen Diensten in der 2. Kompagnie des Rgts. Derfflinger zu Pferde steht und daß er 15. 1. 1682 mit dem Zusatz „auf Lichtenau" zum Vormund der minorennen v. Droste bestellt wird. — In Lehensangelegenheiten, Streitigkeiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 25. 9. 1651, 16. 1. und 20. 1. 1652, 14. 5. und 9. 7. 1655, 6. 9. und 15. 9. 1657, 31. 1. und 22. 3. 1663, 1. 7. 1667, 6. 10. 1670, 25. 1. 1680, 26. 8. 1681, 13. 1. 1682, 12. 6. 1684.

Gemahlin: I. Elisabeth Sabine v. Schlieben; ihr Namen genannt: 19. 2. 1670, 6. 5. und 12. 5. 1675.

II. Ursula Magdalena v. Kl. (Nr. 247); lebte 14. 8. 1688 zu Markendorf.

---

*) Noch 20. 7. 1687 verhandeln Kuno Erdmann und Christoph Albrecht, die Söhne des Kuno Friedrich (Nr. 181), über das von Lippold Heinrich (Nr. 180) hinterlassene Erbteil, bestehend im Vorwerk zu Jüterbog und der Hälfte von Markendorf, und 1688 vergleichen sich die als Besitzer genannten v. Kl. mit dem Rate der Stadt darüber, daß beim Fischzug das Wasser durch einen Graben ablaufen könne. 29. 9. 1687 brannte das Klitzing'sche Vorwerk mit der ganzen Dammvorstadt, von welcher nur die Kirche und das Amthaus gerettet wurden, nieder. Nunmehr kam dasselbe für 1100 Thlr. an den Leutnant v. Lüttichau und nachdem dieser 1690 beim Wiederabbrennen der seit 1687 aufgeführten Gebäude sein Leben verloren hatte, von seinem Sohne, dem Major v. Lüttichau, 1719 für 7000 Thlr. an einen Hauptmann v. Winterfeld und 1733 für 3750 Thlr. an einen Hauptmann v. Kolbe, welcher seine Rechte 1734 an den Herzog Johann Adolf von Sachsen-Weißenfels abtrat. Seitdem ist es Domäne.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [146] - 130
PUBLIC DOMAIN

180.

Lippold Heinrich 1646. 1681.

S. des Lippold Friedrich (Nr. 126), Kapitän auf Markendorf und Vorwerk Jüterbog, † unmittelbar vor 9. 12. 1681. — 24. 10. 1650 wird er mit den ihm vom Vater freiwillig abgetretenen Pächten in den Ämtern Dahme und Jüterbog und 16. 1. 1652 zusammen mit seinem Bruder Kuno Friedrich mit den vom Vater ihnen abgetretenen Markendorf und Fröhden belehnt. In der sofortigen brüderlichen Auseinandersetzung übernahm er Markendorf. Auf Fröhden und Markendorf hatte 15. 5., 7. 7. und 10. 12. 1646 und 26. 10. 1650 der Oberstleutnant Adam v. Schlieben Immission erlangt, den Lippold Heinrich nicht zu befriedigen vermochte, obwohl er an die Stadt Halle eine Schuldforderung von 30 000 Thlr. hatte; aber der Rat erklärte sich für zahlungsunfähig. — 16. 1. 1652 empfängt er als Lehensträger seiner beiden Muhmen (Nr. 177 und Nr. 178) die Belehnung mit 2 Erbhufen und Gärten zu Jüterbog. — 24. 11. 1665 bittet er, da er das durch den großen Krieg ganz wüst gewordene Markendorf wieder mit Unterthanen besetzt, ihnen die Häuser aufgebaut, Vieh und Saatkorn vorgestreckt habe, obwohl doch noch viele Hufen wüste liegen, ihm doch 12 Hufen als freie Ritterhufen anzuerkennen, was ihm auch 29. 11. 1665 zugestanden wird. Er bittet 15. 10. 1670 in vorgerücktem Lebensalter, diese Hufen ohne Widerrede seines Lehensfolgers der ganz armen Kirche zu Markendorf hinterlassen zu dürfen, und 13. 3. (3. 4.) 1675, ihm doch wenigstens zu gestatten, daß er ihr aus diesen 12 Hufen ein Legat von jährlich 3 Wispel Korn und 3 Wispel Hafer vermache und außerdem bestimme, daß sein Lehensfolger jährlich 10 Thlr. an sie zahle. Er hinterließ (30. 10. 1689) die eine Hälfte von Markendorf seinem Bruder Hans Albrecht, die andere den Söhnen seines Bruders Kuno Friedrich und vermachte in seinem Testamente der Schwester seiner † ersten Gemahlin Frau v. d. Gröben auf Hoppenrade 200 Thlr. — In Lehens- und anderen Angelegenheiten wird sein Namen genannt: 18. 5., 8. 8. und 19. 10. 1646, 25. 9. 1651, 16. 1. und 20. 1. 1652, 14. 5. 1655, 29. 10. 1657, 22. 3., 30. 4., 29. 7. und 28. 9. 1663, 13. 3. 1664, 10. 11. 1665, 6. 10. 1678, 7. 4., 16. 5., 26. 8., 29. 8., 23. 9., 24. 9. und 31. 10. 1681.

Gemahlin: I. Anna Barbara Sophie v. Bredow, T. des Georg auf Löwenberg und Hoppenrade und der Sabine v. Rohr a. d. H. Ragow — Witwe des Christian Dietrich v. Schlieben auf Stradow und Vetschau.

II. Dorothea Justine v. Kl. (Nr. 177), † vor 7. 4. 1781. Sie besaß 18. 6. 1663 und 12. 3. 1667 ein Erbzinsgut von 2 Hufen mit Hof, Haus,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [147] - 131
PUBLIC DOMAIN

Scheune und Garten und einen Garten mit einem Hause auf dem Damme zu Jüterbog, welchen Besitz sie ihrem Ehemann (23. 9. 1681) vermachte. — Die Eheleute bestimmten in einem wechselseitigen Testamente 28. 6. 1666 für das Begräbnis eines jeden 400 Thlr., für die Kirche, in welcher die Bestattung abgehalten wird 50 Thlr., für den Leichenprediger 50 Thlr. und doppelte Gebühren für die Kirchen- und Schuldiener. Dem Sarge des Ehemannes soll ein Trauerpferd nachgeführt, Degen und Sporen auf den Sarg gelegt, Handschuhe, Wappen und Stab nachgetragen und zum Gedächtnis in der Kirche aufgehängt werden. Sollte der Ehemann ohne Erben versterben, so sollen seine Brüder resp. deren Lehenserben 2600 Thlr. aus dem Gute Zitz (Zützen) und 85 Thlr. aus Markendorf an Lehengeldern erhalten, die Güter aber dem Landesherrn anheimfallen.

181.

Kuno Friedrich 1651—1674.

S. des Lippold Friedrich (Nr. 126), † 6. 5. 1674, Kurbrandenburgischer Rittmeister auf Schorbus und Fröhden, welches letztere er 16. 1. 1652 in brüderlicher Teilung erhielt, nachdem ihm bereits 25. 9. 1651 sein Vater Pächte in Dahme freiwillig abgetreten hatte. 1665 verkaufte er mit seinen Brüdern das ihnen gehörige in der Stadt Dahme gelegene Burglehengut nebst allem Zubehör an Äckern, sowie die wüsten Feldmarken Neuendorf und Rackendorf für 3380 Thlr. an das Amt Dahme. Dagegen hatte er 29. 7. 1661 von den Gläubigeren eines v. Löben zu Auras resp. Georgs v. Werdeck für 8000 Thlr. Schorbus mit Reinbusch erworben. — Sein Namen wird in Lehens- und anderen Angelegenheiten genannt: 25. 9. 1651, 20. 1. 1652, 14. 5. und 9. 7. 1655, 12. 2. 1656, 6. 9. und 13. 9. 1657, 20. 7. 1662, 30. 1., 22. 3 und 30. 4. 1663.

Gemahlin: vor 25. 3. 1654 Sophie Sabine v. Schlieben a. d. H. Pitschen, † 13. 12. 1678. — In der Bestallung für den Vormund ihrer Kinder, Erdmann v. Schlieben, heißt es, daß bei vorgehender schlechter Beschaffenheit zu Schorbus es für gut angesehen worden sei, dem David Heinrich v. Normann auf Ilmersdorf die Vormundschaft über die in große Melancholie geratene Witwe und deren unmündige Kinder aufzutragen, damit allem besorgenden Unheil gesteuert und alles in guten Stand gesetzt werde. Der v. Normann aber habe sich geweigert, und habe nunmehr Erdmann v. Schlieben aus brüderlicher Affektion die Vormundschaft übernommen.

Kinder: 1. Johann Friedrich (Nr. 249), 2. Hedwig Elisabeth (Nr. 250), 3. Kuno Erdmann (Nr. 251), 4. Heinrich Ernst (Nr. 252), 5. Erdmute Sophie (Nr. 253), 6. Christoph Albrecht (Nr. 254).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [148] - 132
PUBLIC DOMAIN

182.

Sibylla Elisabeth 1627—1695.

T. des Lippold Friedrich (Nr. 126), * zu Zützen 1627, † 22. 4. 1695, begraben zu Zützen, lebte in der Ehe 18 Jahre, im Witwenstande 25 Jahre 6 Monate, eine Mutter von 6 Kindern und Großmutter von 12 Enkeln. — 7. 8. 1651 erhielt sie eine Hypothek in Höhe von 1000 Thlr. auf Zützen und 28. 11. 1670 wird sie für ihre unmündigen Söhne mit Zützen belehnt. — Denkmal in Zützen. — Auf Ahnentafeln der Familie v. Drost wird sie irrtümlich als Enkelin von Friedrich Tristrant (Nr. 96) bezeichnet.

Ehemann: 1651 Herbord v. Drost (Droste), Oberstleutnant, * 7. 12. 1609 auf dem Stammhaus Möllenberg im Stift Münster, ~~† 16. 10. 1669~~ zu Zützen. Er erkaufte 7. 8. 1651 von seinem Schwiegervater Lippold Friedrich (Nr. 126) Zützen und Wendisch Gersdorf. Jedes seiner Kinder erhielt 28. 6. 1666 laut Testamentes von seinem Schwager Lippold Heinrich (Nr. 180) 100 Thlr. vermacht. — Denkmal in Zützen. — 21. 1. 1682 zeigt Herbord Heinrich v. Drost für sich und seine Brüder an, daß der † Kapitän Lippold Heinrich auf Markendorf sie als Kinder seiner Schwester (18. 6. 1663) zu Erben eingesetzt habe, und bittet um die Belehnung.

183.

Joachim Gabriel 1670—1699.

S. des Kaspar (Nr. 134) auf Gorschendorf, † 14. 3. 1699 zu Gorschendorf. 21. 2. 1680 fiel ihm laut des bei seinem Vater behandelten Vergleiches Rehfeld zu. Nach einer Inschrift in der dortigen Kirche trat er aber, weil seine 2. Gemahlin aus Mecklenburg stammte, Rehfeld 1691 (5. 5. 1703) seinem Bruder Hans Kaspar ab und zog nach Mecklenburg, wo er Gorschendorf erwarb. Mehrfach verkaufte und verpfändete er Ackerstücke, z. B. 19. 2. 1685 (8. 3. 1686) auf 20 Jahre Renten aus Rehfeld für 150 Thlr., 20. 4. 1689 (26. 3. 1690) mit seinem Bruder Hans Kaspar Pächte von einer Stadthufe vor Kyritz für 100 Thlr., 5. 1. 1690 zur Abzahlung einer noch von seinem Vater herrührenden Schuld für 400 Thlr. allerlei Güter an Ingeborg Gottliebe verwitwete v. Burghagen geb. v. Königsmarck, in demselben Jahre für 50 G. mehrfache Pächte, 28. 9. 1691 Pächte von einem Acker zu Kyritz für 150 Thlr. auf 15 Jahre und 17. 3. 1692 die ihm zu Rehfeld zustehenden Pächte für 324 Thlr. auf 20 Jahre an einen Kaufmann zu Kyritz. — 1695 erbittet ein schwedischer Proviantmeister die Hilfe der Mecklenburgischen Regierung wider ihn wegen nicht erfüllten Kontraktes in betreff einer

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [149] - 133
PUBLIC DOMAIN

Lieferung von Schiffsbauholz. — Der Erbregulierung mit seiner Stiefmutter und deren 2 Töchtern 8. 9. 1690 und 10. 12. 1692 ist unter Nr. 134 gedacht. Sein Namen wird in Lehens- und anderen Angelegenheiten genannt: 25. 11. 1670, 13. 6. und 14. 6. 1688, 2. 7. 1689, 8. 1. 1690, 16. 9. 1693, 18. 12. 1695, 13. 12. 1698.

Gemahlin: I. 16. 9. 1683 (1000 G. Ehegeld, 100 G. Schmuck) Marie Tugendreich v. Kl. (Nr. 200), † 18. 2. 1693 (3 Kinder).

II. Ottilia v. Rustin al. v. Rosthin.

III. N. N. v. Prignitz.

Kinder: 1. Kaspar Christoph (Nr. 255), 2. Sophie Hedwig (Nr. 256), 3. Joachim Adam (Nr. 257).

184.

Gottliebe Tugendreich 1685—1740.

T. des Kaspar (Nr. 134), † zu Drewen 2. 2. 1740, gemütskrank sie hielt sich deshalb außerhalb des Klosters bei ihren Brüdern auf. Konventualin zu Heiligengrabe. Als solche wird sie bereits 1685, sonst bei der Auseinandersetzung mit dem Vater und den Geschwistern 21. 2. 1680, 5. 5. 1703 und 26. 1. 1714 genannt.

185.

Sophie Margarete 1691—1743.

T. des Kaspar (Nr. 134), † 22. 2. 1743 zu Drewen. Ihr Namen wird bei der Erbregulierung nach dem Tode des Vaters 8. 9. 1691 und 10. 12. 1692 genannt. Sie stand unter Vormundschaft des Samuel Ernst v. Karstedt und erhielt (21. 2. 1680, 5. 5. 1703 und 26. 1. 1714) 1000 Thlr. Ehegeld und 100 Thlr. zu Schmuck.

Ehemann: Joachim Daniel v. Kl. (Nr. 199).

186.

Samuel Friedrich 1670.

S. des Kaspar (Nr. 134), bei der Belehnung seines Vaters mit Rehfeld 25. 11. 1670 mit genannt. † vor 1680.

187.

Kurt Christoph 1670.

S. des Kaspar (Nr. 134), im Lehenbrief seines Vaters über Rehfeld 25. 11. 1670, aber nicht mehr 1680, genannt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [150] - 134
PUBLIC DOMAIN

188.

Hans Kaspar 1670—1740.

S. des Kaspar (Nr. 134) auf Rehfeld, † 28. 4. 1740 zu Rehfeld. — 1680 stand er unter Vormundschaft Joachim Christophs v. Königsmarck. 1681 resp. 1691 (5. 5. 1703) übernahm er Rehfeld von seinem Bruder Joachim Gabriel (Nr. 183). — 15. 6. 1692 (24. 5. 1693) verkauft er sein Anteilgut in Grabow, welches seit 11. 12. 1674 Gottliebe Hedwig geb. v. Hacke, Ehefrau des Georg Adolf v. Kahlenberg, für 800 Thlr., die sie der Witwe des Andreas Dietrich (Nr. 144) vorgestreckt, besessen und an ihre Tochter erster Ehe Elisabeth Magdalene geb. v. Oppen, Ehefrau des Heinrich v. Grabow, vererbt hatte, an den genannten v. Grabow auf 20 Jahre für 2450 Thlr. — 22. 3. 1695 (2. 5. 1699) kauft er einen Bauernhof zu Rehfeld. Die Kaufsumme, nämlich 200 G., borgt er von Anton Baltzer v. Kahlebutz auf Kampehl, wofür er ihm sein Gut Rehfeld verschreibt, und 15. 6. 1696 (28. 1. 1702) erkauft er von den Vettern v. Kröcher und den Gebrüdern v. Lüderitz für 125 Thlr. Roggen- und Gerstenpächte aus einem Hof ebenda. — 12. 3. 1700 bittet er, da er immer ein getreuer Vasall gewesen, um Belehnung mit dem durch den Tod des Levin v. Königsmarck erledigten, nahe bei Rehfeld gelegenen Berlitt. — 12. 10., 31. 10., 2. 12. und 21. 12. 1707 ertauscht er vom Landrat Ludwig Karl v. Platen einige Stücke in Rehfeld gegen Pächte aus der Rudow'schen Mühle. — Nach einer Inschrift in der Kirche zu Rehfeld, hat er die Kirche reparieren und ausmauern, auch im Innern pflastern, den Turm durchbauen, auch Turm und Kirche neu decken, einen neuen Boden legen, die Kirchhofsmauer aufbauen, eine Glocke gießen, 1705 Altar und Kanzel neu anfertigen und 1706 die ganze Kirche ausmalen lassen, wozu seine Ehefrau aus ihren Mitteln 10 Thlr. geschenkt. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten, Erbregulierungen ꝛc. genannt:



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [151] - 135
PUBLIC DOMAIN

25. 11. 1670, 16. 9. 1683, 13. 6., 14. 6. und 15. 9. 1688, 24. 4. und 10. 6. 1689, 26. 3. 1690, 8. 9. und 28. 9. 1691, 10. 12. 1692, 6. 11. 1694, 18. 12. 1695, 13. 12. 1697, 1. 12. 1699, 4. 2., 15. 5. und 30. 11. 1700, 9. 5., 7. 7. und 22. 7. 1701, 23. 11. 1702, 5. 3., 6. 7., 14. 7, 27. 8. und 31. 10. 1703, 15. 7. und 1. 10. 1704, 24. 10. 1710, 19. 1 und 14. 4. 1711, 8. 1. und 6. 9. 1712, 26. 1. 1714. — Sein Ölbild befindet sich im Schlosse zu Demerthin.*)

Gemahlin: Anna Brigitta v. Winterfeld, † zu Rehfeld 21. 3. 1724. — 15. 1. 1708 in den Taufregistern von Kyritz als Gevatterin genannt. Aus dieser Ehe sollen 2 Kinder stammen, von denen nichts näheres bekannt ist. Jedenfalls früh verstorben.

Das wichtigste Ereignis aus seinem Leben, das für die ganze Familie von höchster Bedeutung ist, war die Wiedereinlösung des alten, seiner Zeit an die v. Platen verpfändeten Stammgutes Demerthin. Nach Inhalt der vorhandenen, aber nicht vollständigen Aktenstücke, welche einen Einblick in die Langsamkeit des damaligen Gerichtsverfahrens und in die Eigenmächtigkeit der ihr Recht suchenden Parteien darbieten, verlief die Angelegenheit in der nachfolgenden Weise: 15. 7. 1702 erklärt Hans Kaspar dem Kammerherrn Hans Kaspar (Nr. 166), daß sie gemeinsam das Gut reluieren und sich darein teilen wollten, während er an Kaspar Erdmann (Nr. 230) und Ernst Christian (Nr. 232) das Ansuchen stellt, auf ihre Rechte zu verzichten, da es sich um einen Pfandschilling von 19000 Thlr. handle und die einzelnen auf sie fallenden Anteile sehr gering ausfallen möchten. Diese verzichten auf ihre Ansprüche an Demerthin und Bork und treten ihre Rechte an den Kammerherrn Hans Kaspar ab. 18. 7. und 28. 7. 1702 erklärt Hans Kaspar auch für seine Priegnitz'schen Vettern Adam Christoph (Nr. 141), Joachim Daniel (Nr. 199), Hans Friedrich (Nr. 197), Kaspar Christoph (Nr. 255) und Joachim Adam (Nr. 257), daß er mit seinen Vettern 1000 Thlr., welche der Kammerherr den v. Platen wegen der Auflassung bezahlen soll, übernehmen wolle. Dieser, der Kammerherr, verzichtet auf sein Anrecht auf die Demerthin'schen Güter, behält sich aber die gesamte Hand daran auch für seinen Sohn Karl Philipp (Nr. 217) vor. Indessen trugen einzelne der Priegnitzer Vettern Bedenken, diesen Rezeß zu vollziehen. 19. 2. und 21. 2. 1703 wird dem Kammerherrn seine Lehensgerechtigkeit an den ihm von seinen Niederlausitzer Vettern cedierten Gütern,

*) Die Schrift (auf der Rückseite befindlich) „Hans Kaspar Rittmeister 1702" stammt wohl aus späterer Zeit. Darüber, daß er Rittmeister gewesen, ist sonst nichts bekannt. Auch paßt weder Kleidung noch Haartracht zu dem angegebenen Jahre.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [152] - 136
PUBLIC DOMAIN

welche die v. Platen für 19200 Thlr. mit Konsens vom 18.12.1693 wiederkäuflich auf 20 Jahre, von denen noch 10 Jahre ausstehen, besitzen, mit dem Bemerken bestätigt, wenn nicht andere Vettern da sein möchten, welche der Einlösung näher stünden. Nunmehr übernahm Hans Kaspar mit seinen zwei Vettern Kaspar Christoph und Joachim Adam die ausbedungene Zahlung der 1000 Thlr. nebst Zinsen, worauf der Kammerherr seine ihm zustehenden und die ihm cedierten Rechte den drei genannten Priegnitz'schen Vettern unter Vorbehalt der gesamten Hand abtrat. 5.6.1703 cedierte auch Hans Friedrich (Nr. 197) seine Anrechte dem Joachim Daniel dergestalt, daß er mit Hans Kaspar und dessen genannten Brudersöhnen die Güter reluieren könne. 20.2.1704 zeigt infolgedessen Hans Kaspar mit Joachim Daniel, Kaspar Christoph und Joachim Adam an, daß ihnen vom Kammerherrn und von Hans Friedrich das Einlösungsrecht abgetreten worden. Nachdem diese Rezesse 13.3.1704 die Königliche Bestätigung erlangt hatten, forderte das Kammergericht 1.9.1704 die Akten zur Entscheidung über das Besitzrecht ein. — 13.3.1705 bittet Hans Kaspar mit Joachim Daniel, Kaspar Christoph und Joachim Adam um die Belehnung mit Demerthin und Pertinentien. Nachdem die Belehnung 12.8.1705 erfolgt war, entscheidet 14.5.1712 der König auf die Beschwerde der Gebrüder v. Platen, daß die Vettern v. Kl. schon 23.2.1678 zu Unrecht mit den Havelländischen Gütern belehnt worden wären, da Bork damals mit dem Tode Kaspar Levins (Nr. 206) offen gewesen. 27.5.1712 werden die v. Platen damit belehnt. — 5.12.1712 zeigen diese an, daß die ihnen wegen des v. Klitzing'schen Pfandbesitzes verliehenen Konsense 7.12.1712 abgelaufen. Ungeachtet ihrer Bemühungen habe wegen Widersetzlichkeit der v. Kl. die Einlösung der ihnen verpfändeten Güter, von denen Bork mit Pertinentien in Wulkow, Karntzow und Selchow nicht mehr in Betracht komme, nachdem sie damit belehnt worden, nicht herbeigeführt werden können, darum bitten sie um Prolongation ihrer Konsense über Demerthin mit Pertinentien in Drewen, Briesenhagen, Sarnow, Kolrep und Schönebeck auf 20 Jahre. Nachdem Hans Kaspar mit Joachim Daniel und Kaspar Christoph 22.4.1713 einen Mutschein wegen Demerthin, Drewen, Rehfeld, Briesenhagen, Wuticke, Bork, Gantikow, Karntzow, Rosenwinkel, Grabow, Schönebeck und Kolrep und 24.4.1713 die Belehnung mit den genannten Gütern empfangen hatten, wurden 6.2.1714 den v. Platen ihre alten Konsense vom 17.2.1662, wonach 19200 Thlr. als Pfandschilling für sie auf Demerthin eingetragen stehen, nochmals auf 20 Jahre mit der Bestimmung erneuert, daß sie das Gut, wenn nicht die Pfandsumme innerhalb dieses Zeitraumes bezahlt worden sei, dauernd

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [153] - 137
PUBLIC DOMAIN

zu Lehen erhalten sollten. Hans Kaspar mit Joachim Daniel und Kaspar Christoph führt dem gegenüber aus, daß sein Geschlecht seit alters her die Havelberger Güter besessen und noch 23. 2. 1678 die Belehnung damit empfangen habe. Sie hätten durchaus nicht, wie die v. Platen behaupten, damals nach Kaspar Levins Tode, des letzten der alt Demerthin'schen Linie, die Belehnung erschlichen und um Belehnung mit eröffneten Gütern gebeten. Der König habe jenen 14. 5. 1713 Bork zugesprochen und sie selbst auf den Prozeßweg verwiesen. Sie wären arme Leute und könnten nichts an teure Prozesse wenden. Auch wären sie von jenen wegen Reluition der Demerthiner Güter 10 Jahre lang herumgezerrt und dadurch fast völlig ruiniert. Sie bitten, ihnen die Güter Karnzow, Wuticke und die Feldmark Selchow als ein neues Lehen zu verleihen, damit sie sich mit jenen nicht in große Weitläufigkeit einzulassen brauchten. Sie werden 23. 6. 1714 und 14. 2. 1715 mit diesen Gütern ex nova gratia belehnt, müssen aber ausdrücklich auf ihr Recht an Bork verzichten. Der Wert wird nach Abzug von Bork 26. 2. 1715 auf 15450 Thlr. geschätzt. — 8. 1., 23. 1. und 26. 1. 1715 beschwert sich Hans Kaspar mit seinen Vettern, daß die v. Platen den Prozeß wegen der Reluition schon 14 Jahre zum fast gänzlichen Ruin seiner Familie aufgehalten. 1702 hätten sie jenen den Pfandbesitz gekündigt und sich wegen der sehr hohen Forderung, welche erhoben werde, an das Kammergericht gewendet, welches 1. 9. 1704 den Prozeß eröffnet habe. Jene aber hätten geflissentlich das Verfahren in die Länge gezogen und 14 Jahre den Nießbrauch gehabt. Sie selbst seien in ihrem Vermögen derart geschädigt, daß Joachim Daniel (Nr. 199), dessen einer Sohn in Kriegsdiensten stünde (Nr. 261), während die beiden andern sich dazu qualifizierten, sie nicht hinreichend equipieren könne. Es wird darauf eine gütliche Vergleichung empfohlen. — 20. 10. 1717 beschwert sich Hans Kaspar mit seinen Vettern von neuem über die v. Platen. Denn dadurch, daß jenen Bork, ihnen dagegen Karnzow, Wuticke und Selchow verliehen worden, haben sich allerlei Streitigkeiten ergeben, indem nämlich einzelne Teile dieser Lehen in Bork inseriert waren, worauf jene Ansprüche erheben. Die v. Platen erklären, daß Bork nur aus zehn Hauswirten bestehe, der dazu gehörige See werde von der Stadt Kyritz ausgefischt. Ohne die wüste Feldmark Selchow wäre nicht möglich zu existieren. Das Gesuch der v. Kl. wird 4. 1. 1718 abschläglich beschieden, dagegen erhalten die v. Platen 8. 2. 1718 einen Lehenbrief über Bork, $^1/_2$ Karnzow, $^1/_3$ Selchow und den mittelsten Teich mit freier Wassermühle, wie solches einstmals 26. 4. 1560 der Familie v. Kl. eingeräumt worden war. — 26. 3. 1725 bittet Hans Kaspar nach Joachim Daniels Tode mit

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [154] - 138
PUBLIC DOMAIN

dessen Söhnen Kaspar Joachim (Nr. 263), Adam Christoph (Nr. 261) und Detlof Friedrich (Nr. 264), die Angelegenheit gegen die v. Platen einem auswärtigen Gericht überweisen zu dürfen. Jene erheben 19. 2. 1726 dagegen Widerspruch und erzielen 26. 2. 1726 eine Königliche Verfügung, daß, wenn die v. Kl. nicht 50 Thlr. an das Waisenhaus zu Potsdam zahlen wollten, dann solle für Schlichtung der Streitsache eine Kommission ernannt werden, zu welcher die v. Kl. binnen 14 Tagen Nebenkommissarien zu bezeichnen hätten. 4. 5. 1726 schenken die v. Platen dem Waisenhaus 100 Thlr. und setzen durch, daß einer Kommission der Auftrag erteilt wird, die Streitigkeiten zu schlichten und womöglich in Güte beizulegen. Die v. Kl. wollen sich dagegen 18. 5. 1726 einer Kommission nicht unterwerfen, denn munera placant homines deosque, da die v. Platen sehr bemittelt, sie selbst aber ganz unvermögende Leute sind, sie möchten deswegen lieber die Angelegenheit dem Generalfiskal anheimstellen. 15. 7. 1726 zahlen sie 50 Thlr. an das Waisenhaus, darauf werden auf ihr Gesuch zwei Geheimräte zu Kommissarien ernannt. 1. 8. 1726 bitten sie die Belehnung der v. Platen mit Bork, Karnzow, Selchow und Wuticke aufzuheben, während jene sich darauf berufen, daß ja ein derartiges Gesuch schon 5. 1. 1718 abgewiesen worden sei. Die v. Kl. legen ihrem Antrage sieben Dokumente bei: 1. die Verordnung des Königs vom 14. 5. 1712, 2. den Lehenbrief vom 1. 4. 1472, 3. den Vergleich mit dem Bischof von Havelberg vom 6. 9. 1486, 4. den Lehenbrief vom 23. 2. 1678, 5. das Reskript vom 21. 2. 1703, 6. die Cession des Kammerherrn vom 10. 3. 1703 und 7. den Konsens des Königs vom 13. 3. 1704. — 26. 11. 1726 bedanken sich die v. Platen, daß eine von jenen erschlichene Verordnung, wonach die Akten nach auswärts geschickt werden sollten, annulliert, dagegen eine Kommission ernannt sei; diese habe vier Termine abgehalten, jene seien aber nur zum letzten Termine erschienen und hätten dabei ganz unannehmbare Bedingungen gestellt. Wenn, wie die Kommission wolle, die Akten nach auswärts geschickt würden, so laufe das nur auf Verschleppung hinaus. 27. 5 und 23. 11. 1726 erfolgen bestimmte Dekrete, daß die Kommissare, wenn die Angelegenheit nicht in Güte ausgeglichen werde, entscheiden sollen. Sonst stünde auch der Weg ad extraneos offen. — 6. 12. 1728 beschweren sich die v. Kl., daß der Streit durch die Kommission wiederum seit $1^1/_2$ Jahren verschleppt worden sei, und bitten, die Gegenpartei zur Beschleunigung anzuhalten, nachdem bereits 15. 9. 1728 von seiten des Königs die Weisung an den Geheimrat v. Broich ergangen war, ein juristisches Votum einzusenden. 28. 12. 1728 schlagen die v. Platen vor, einen neuen Kommissar an dessen Stelle zu ernennen. — 10. 1. 1729 wird

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [155] - 139
PUBLIC DOMAIN

über die Streitfrage berichtet, daß die v. Kl. seit uralten Zeiten vom Bischof von Havelberg Bork zu Lehen gehabt. Die Demerthin'sche Linie habe Bork, einen Teil von Karnzow, Wuticke und Selchow, jedoch nicht zur gesamten Hand mit den Vettern, vom Bistum zu Lehen getragen. Beim Absterben dieser Linie hätten die Vettern diese Lehen angetreten und irrtümlicherweise die Belehnung erlangt. Der König habe aber Bork als offenes Lehen den v. Platen, die es wiederkäuflich inne hatten, 14. 5. und 27. 5. 1712 geschenkt, dagegen die zu Bork nicht gehörigen Lehen zu Karnzow, Wuticke und Selchow 23. 2. 1714 den v. Kl., die sich ihres Anrechtes an Bork begeben, zugestanden. — 12. 1. und 29. 1. 1729 ergeht der Befehl an das Kammergericht, die Parteien zu verhören und nach sechs Wochen zu berichten. Um diese Zeit scheint Hans Friedrich (Nr. 197) welcher 5. 6. 1703 auf seine Anrechte an die Güter verzichtet hatte, diesen Rezeß rückgängig gemacht zu haben, wenigstens wird sein Namen bei der ganzen Angelegenheit jetzt mehrfach genannt. Nachdem 11. 3. 1730 die v. Kl. wiederum gebeten, die Akten einer auswärtigen Fakultät zu übermitteln, kommt es 13. 5. 1730 zu Gewaltmaßregeln zwischen den beiden Parteien. Dabei wird ein Soldat von der Kompagnie des Majors v. Blankenstein in die Beine geschossen, so daß er dienstuntauglich wird, und der König 22. 5. 1730 dekretiert, daß die streitenden Parteien binnen sechs Wochen einen tüchtigen Kerl anstatt des Blessierten herbeischaffen sollten. Darauf berichten 18. 7. 1730 die v. Platen, daß jene feindlicherweise in Demerthin eingebrochen seien; während sie selbst keinen Schuß gethan, hätten jene geschossen und den beurlaubten Soldaten verwundet, müßten also auch Ersatzpflicht leisten. Eine andere Darstellung der Sachlage gaben 2. 8. 1730 jene: „Als haben wir Possession unserer altväterlichen Lehengüter Demerthin und Pertinentien acta corporali et nemine contradicente mit Zuziehung eines Notars und zweier requirierten Zeugen den 3. März ergriffen. Wir sind in solcher quieta possessione bis zum 6. März geblieben, da der Landrat v. Platen, der an unsern altväterlichen Gütern nicht einen Heller zu fordern hat, des Morgens ganz früh vi armata mit einem Unteroffizier und beurlaubten Soldaten, sowie mit den aufgebrachten Gemeinden von Mechow und Gantickow, über 100 Mann stark, mit Flinten, Degen, Äxten, Beilen und Hacken in unsere altväterlichen Güter einfiel, nachdem er seine Leute ganz besoffen gemacht, um unsere Diener im Hause niederschlagen zu lassen, von welchem Geschrei wir im Bette aufgewacht sind. Ehe wir aber aus den Betten kommen konnten, ist der ganze Schwarm schon vor der Thüre gewesen und haben die Thüre aufgeschlagen und geschossen mit beständigem Rufen: Schlagt die Schelme tot. Da gütliches Zureden nicht geholfen,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [156] - 140
PUBLIC DOMAIN

haben wir, um zu schrecken, teils unter, teils an der Stubenthüre mit Sperlingshagel aus der Pistole einige Schüsse gethan." Der blessierte Soldat sei von den rasenden Leuten selbst hinten am Fuß verwundet worden. Nachher hätten sich die rasenden Menschen untereinander geprügelt. Der Landrat v. Platen müsse allein für Ersatz aufkommen. — Der aus Pritzwalk zugezogene Notar berichtet: Hans Kaspar auf Rehfeld hätte ihn am 2. März zur Aufnahme eines Protokolls über die Besitznahme von Demerthin nach Rehfeld holen lassen. Am 3. März hätten die Requirenten in Demerthin die Thüren des Schlosses mit den Schlüsseln des Gärtners geöffnet, einen von Rehfeld mitgebrachten Tisch mit Stühlen hinein und sich daran gesetzt, aus der Haus- und Stubenthür einen Span geschnitten, in der Küche ein Feuer angemacht, einen Rasen im Garten ausgestochen und in die Stube gebracht, ebenso im Haus des Verwalters. Darauf hätten sie von den versammelten Unterthanen die Unterthanenpflicht ablegen lassen. Am 4. März hätten die Vettern Hans Kaspar und Kaspar Joachim (Nr. 263) dasselbe in Drewen wiederholt. Auch die Unterthanen in Briesenhagen, Kolrep, Schönebeck und Sarnow sollten in Pflicht genommen werden. — Nach einer im Schloßarchiv zu Demerthin liegenden Beschreibung dieser gewaltsamen Besitzergreifung drangen Hans Kaspar und Kaspar Joachim mit 16 Mann in den Schloßgarten und in das Schloß ein, ohne Widerstand anzutreffen, da der damalige Besitzer, der Landesdirektor v. Platen zu Gantikow, nach Berlin verreist war. Sie hielten in den ersten Tagen das Schloß förmlich besetzt. Von dieser Besitzergreifung benachrichtigt, machten sich alsbald der Landrat v. Platen und der Domherr v. Platen mit über 100 Mann auf, um das Schloß zu entsetzen. Sie überwanden den Widerstand der beiden v. Kl. und ihrer Mannschaft, die sich der Schießgewehre bedienten, und nötigten sie zum Abzug. Nun erst, nachdem sie schwer verwundet worden waren, gaben die zwei Herrn v. Kl. ihren Widerstand auf. — Nach mehrfachem Schreiben erfolgt 21. 9. 1730 die Weisung, daß es in betreff des blessierten Soldaten bei dem früheren Reskript bleiben solle. Wegen der zur Sprache gekommenen Gewaltthätigkeiten wurde eine fiskalische Untersuchung angeordnet. Die desfallsigen Akten sind aber kassiert, so daß das Ergebnis der Untersuchung nicht zu ermitteln ist. — 15. 5. 1730 will der König die v. Kl. in dem Besitze geschützt wissen. 27. 5. 1730 heißt es, daß die v. Platen ihre Sache zur Beurteilung dem Schöppenstuhl zu Frankfurt (O.) und den Universitäten zu Marburg, Jena, Rinteln, Rostock und Tübingen übermittelt, während die v. Kl. aussagen, daß die Akten bereits früher in Marburg, Jena, Rinteln, Rostock, Tübingen, Wittenberg, Altdorf, Duisburg, Frankfurt (O.) und Erfurt gewesen; nunmehr wenden sie

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [157] - 141
PUBLIC DOMAIN

sich nach Halle, Greifswald und an den Schöppenstuhl zu Stargard. — 24. 1. 1731 wird das Urteil des Mindener Schöppenstuhls veröffentlicht, mit dem sich aber die v. Kl. nicht zufrieden geben. — 4. 3. 1731 befiehlt der König, den Adam Christoph in seinen Eigentumsrechten zu schützen, da dieselben durch das Holzschlagen der v. Platen in Demerthin geschädigt würden. — 27. 10. 1731 berichtet die Kommission, daß die Akten nunmehr nach Kiel geschickt worden, aber auch damit würden sich die Parteien nicht zufriedenstellen lassen. — 10. 12. 1735 bitten die v. Kl. um Ernennung eines neuen Kommissarius. — 12. 12., 23. 12. 1735, 19. 1., 22. 1. und 30. 1. 1736 befiehlt der König, die Akten dem Kammergericht zu übermitteln, und 31. 5., 7. 7., 19. 10. und 5. 11. 1736, nachdem die v. Platen gegen die Entscheidungen des Kammergerichts appelliert, verlangt der König von diesem einen Bericht über die Sachlage. — Endlich wurde 13. 5. 1738 zwischen den Parteien ein Vergleich auf 18 500 Thlr. geschlossen, bei welchem verschiedene Cessionen, welche die v. Platen in betreff der Dotalgelder von Kaspar Levins Töchtern in Händen hatten, eine besondere Berücksichtigung finden. Die seitherigen Besitzer verpflichten sich, die völlige Saat, wie sie die Felder im Jahre tragen, noch beizusetzen, während die v. Kl. den Wert des Samens und der Bestellung ersetzen. Alle Schulden, welche ihre Vorfahren auf die Güter etwa aufgenommen, haben die v. Platen ex propriis zu bezahlen. Der Vertrag ist nicht unterschrieben von Hans Kaspar, welcher sich wohl hohen Alters wegen, zumal da er keine Erben hinterließ, von den langen unerquicklichen Streitigkeiten zurückgezogen hatte, sondern von Karl Wilhelm (Nr. 258), Hans Philipp (Nr. 259) und Ernst Friedrich (Nr. 260) als den nächsten Agnaten. — 15. 7. 1738 quittieren die v. Platen über 18500 Thlr. in Gold, welche die Gebrüder und Vettern v. Kl. bei geschehener retradition der Güter Demerthin und Bork bezahlt haben.*)

189.

Anna Hedwig 1691. 1692.

T. des Kaspar (Nr. 134), 8. 9. 1691 und 10. 12. 1692 unvermählt

190.

Marie Elisabeth 1691. 1713.

T. des Kaspar (Nr. 134), 8. 9. 1691 und 10. 12. 1692 bei Auseinandersetzungen genannt.

*) Da mit Bork die v. Platen belehnt worden waren, handelt es sich offenbar nur um gewisse zu Demerthin gehörige Pertinentien in dem Orte.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [158] - 142
PUBLIC DOMAIN

Ehemann: 9. 2. 1713 zu Drewen Abraham Ehrenreich v. Vinzelberg auf Frehne, welcher als der letzte seines Geschlechtes 2. 7. 1762 verstarb.

Auf Ahnentafeln der v. Werdeck wird Marie Elisabeth irrthümlich als Tochter des Joachim auf Rehfeld und der Margarete v. Kröcher a. d. H. Dreetz aufgeführt.

191.

Adam Melchior 1655.

S. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1655, getauft 7. 7., frühzeitig †.

192.

Dietrich Christoph 1657.

S. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1657, getauft 22. 4., frühzeitig †.

193.

Martha Maria 1659.

T. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1659, getauft 6. 2.

194.

N. N. 1661.

T. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1661, getauft ohne Angabe des Namens 21. 7. (vielleicht identisch mit der Jungfrau v. Kl., welche 11. 2. 1697 zu Walsleben verstarb).

195.

Magdalena Tugendreich 1663—1733.

T. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1663, getauft 25. 2., † am Blutsturz 4. 4. 1733 zu Rosenwinkel, auch dort beigesetzt, nachdem sie 24 Jahre Konventualin zu Heiligengrabe gewesen war.

196.

Köhne Ehrenreich 1666.

S. des Kuno Joachim (Nr. 139), * zu Drewen 1666, getauft 2. 3., früh †.

197.

Hans Friedrich 1671—1735.

S. des Kuno Joachim (Nr. 139), auf Rosenwinkel und Grabow, † 14. 3. 1735 nach 14wöchentlicher Krankheit im 64. Lebensjahre zu Rosen-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [159] - 143
PUBLIC DOMAIN

winkel. 1691 und 1694 wird er als Kadett bei der Kurbrandenburgischen Leibgarde, 1712 als Rittmeister beim Garde du Corps, 1. 8. 1726, 1729 als Oberst und Kommandant von Driesen bezeichnet. — 6. 7. 1703 hat er mit seinen Vettern zu Drewen und Rehfeld den Kule'schen Anteil zu Walsleben an den Kammergerichtsrat Wamboldt v. Umbstadt für 2400 Thlr. abgetreten. Diese Summe mußte nach dem Vergleich von 1677 in drei gleiche Teile à 800 Thlr. zerlegt werden. Aber Hans Kaspar auf Rehfeld (Nr. 188) hatte für sich und seine beiden Mündel 200 Thlr. zu viel erhalten, welche Hans Friedrich von ihm zurückfordert. — 7. 3. und 26. 4. 1705 nahm er mit seiner Gemahlin zur Meliorierung des ihnen beiden gehörigen Gutes Mehrow 2000 Thlr. auf. — 24. 10. 1710 erhält er von Karl Philipp (Nr. 217) dessen Rechte an Rosenwinkel und Grabow cediert. 24. 10. 1710, 14. 4. 1711, 8. 1. 1712 vergleicht er sich mit Hans Kaspar (Nr. 188), Kaspar Christoph (Nr. 254) und Joachim Daniel (Nr. 199), daß ihm sortis judicio Rosenwinkel für 10700 Thlr. abgetreten wird. Er beschenkte die dortige Kirche mit silbernen, innen vergoldeten Abendmahlsgefäßen, auch stiftete er 1713 für die Kirche zu Driesen einen schönen und wertvollen Kelch. Sein Namen wird in Lehens- und Kaufangelegenheiten ꝛc. genannt: 1688, 1. 12. 1699, 4. 2. und 15. 5. 1700, 22. 7. 1701, 18. 7. und 28. 7. 1702, 5. 6. und 14. 7. 1703, 20. 2., 13. 3. und 1. 10. 1704, 23. 10. und 24. 12. 1710, 29. 1. und 10. 11. 1711, 1. 12., 6. 2., 10. 2., 24. 8., 26. 9. und 17. 11. 1712, 20. 1., 25. 7. und 17. 11. 1718, 1. 8. 1726, 21. 12. 1728, 14. 3. und 18. 7. 1733.

Gemahlin: 19. 5. 1699 Wilhelmine Anna Christiane v. Heydekampff, † 1750 im 70. Lebensjahre, T. des Oberzolldirektors Veit v. H. auf Wange und der Charlotte Luise geb. Kindt. (Der Name dieser geadelten Hamburger Kaufmannsfamilie wird im Kirchenbuch von Rosenwinkel auch als Hedecamp und Heydeg angegeben.)

Kinder: 1. Karl Wilhelm Ludwig (Nr. 258), 2. Hans Philipp (Nr. 259), 3. Ernst Friedrich (Nr. 260). — Die König'schen Manuskripte nennen drei Söhne: 1. Friedrich Wilhelm 1726: Leutnant in Berlin, 2. Karl 1726: Fähnrich in Soldin, 3. Hans Philipp.

198.

N. N. 1662.

S. des Adam Christoph (Nr. 141), * † zu Drewen 7. 1. 1662.

199.

Joachim Daniel 1662—1724.

S. des Adam Christoph (Nr. 141), auf Drewen und Karnzow, * zu Drewen 1662, getauft 4. 12., † zu Drewen, ganz plötzlich vom

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [160] - 144
PUBLIC DOMAIN

Schlage gerührt, 18. 9. 1724. Der Auseinandersetzung mit seinem Vater und seinen Geschwistern ist unter Nr. 141 gedacht. 9. 2. 1699 und 6. 7. 1701 hatte ihm sein Vater die Güter abgetreten. 8. 9. 1707 verpfändet er seine Lehengüter Drewen und Karnzow für 600 Thlr. auf 20 Jahre an einen Bürger zu Neu-Ruppin. — 20. 12. 1708 borgt er von Ernst Christian v. d. Hagen auf Rhinow 400 Thlr. unter Verpfändung seiner Güter. — 16. 9. 1712 zeigt er mit seinen Vettern Hans Kaspar (Nr. 188) und Kaspar Christoph (Nr. 254) an, daß die Konsense über Demerthin nebst Pertinentien in Drewen, Karnzow, Wuticke, Bork, Briesenhagen, Gantikow, Kohlrep, Schönberg und Sandow, welche die Gebrüder v. Platen laut der alten Verträge vom 17. 2. 1662 und 27. 6. 1665 pfandweise inne haben, mit 18. 12. 1713 ablaufen und daß der Besitz bereits 1703 den Pfandinhabern gekündigt worden sei. Infolgedessen erhebt er dagegen Protest, daß den v. Platen die Konsense erneuert worden sind, der Kurfürst Friedrich III. hatte nämlich 18. 12. 1693 den alten Vergleich über Demerthin jenen auf 20 Jahre erneuert. (Das Weitere ist unter Nr. 188 erörtert). — Sein Namen wird in Kauf- und Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 16. 9. 1683, 1. 12. 1699, 4. 2. und 15. 5. 1700, 6. 5., 9. 5. und 22. 7. 1701, 18. 7. und 28. 7. 1702, 5. 6. und 14. 7. 1703, 20. 2., 13. 3., 1. 9. und 1. 10. 1704, 13. 3. und 12. 8. 1705, 26. 1. 1709, 24. 10., 23. 12. und 24. 12. 1710, 29. 1. und 14. 4. 1711, 8. 1. 1712, 22. 4., 24. 4. und 23. 6. 1714, 8. 1., 23. 1., 14. 2., 16. 2., 23. 2. und 26. 2. 1715, 20. 10., 20. 11. und 15. 12. 1717, 4. 1. und 5. 1. 1718.

Gemahlin:*) Sophie Margarete v. Kl. a. d. H. Rehfeld (Nr. 185), † 22. 2. 1743 zu Drewen.

Kinder: 1. Adam Christoph (Nr. 261), 2. Katharina Elisabeth (Nr. 262), 3. Kaspar Joachim (Nr. 263), 4. Detlof Friedrich Kaspar (Nr. 264).

200.

Marie Tugendreich 1664. 1683.

T. des Adam Christoph (Nr. 141), * zu Drewen 1664, getauft 1. 6., † vor 1693. Zu ihrer Vermählung hatte sie 1000 G. und zu Schmuckgeld 100 G. zu fordern. Davon restierten 1699 noch 14 G. 15 Schill. 3 Pf. — Ihr Bruder Joachim Daniel (Nr. 199) zahlte ihren drei Kindern noch wegen ihres Vater- und Muttererbes 175 Thlr. aus.

Ehemann: 16. 9. 1683 Joachim Gabriel v. Kl. auf Gorschendorf (Nr. 183).

*) Die Kapitel II Seite 6 Nr. 3 erwähnte Schrift: „Die Familie v. Kl." und das Jahrbuch des deutschen Adels 1898 geben irrtümlich (s. Urkundenbuch Nr. 1523) als erste Gemahlin an: Sophie Margarete v. Hagen, † 1713; als zweite Gemahlin: Margarete v. Kröcher a. d. H. Dreetz.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [161] - 145
PUBLIC DOMAIN

201.

Achaz Dietrich 1666.

S. des Adam Christoph (Nr. 141), * zu Drewen 1666, † vor 9. 2. 1699.

202.

Margarete Elisabeth 1668.

T. des Adam Christoph (Nr. 141), * zu Drewen 1668, getauft 31. 5., † vor 9. 2. 1699.

203.

Sophie Katharine 1670.

T. des Adam Christoph (Nr. 141), * zu Drewen 1670, getauft 20. 7., † vor 9. 2. 1699.

204.

Anna Hedwig 1673. 1702.

T. des Adam Christoph (Nr. 141), * zu Drewen, getauft im November. Der Auseinandersetzung mit ihren Geschwistern ist unter Nr. 141 gedacht.

Ehemann: 10. 10. 1702 (15. 3. 1703, Ehegeld: 1000 Thlr.) Kaspar Hartwig v. Zernickow, Leutnant auf Kantow.

Dreizehnte Stammreihe.

205.

Katharine Ehrentraut 1646—1671.

T. des Andreas Dietrich (Nr. 144), * 1646, † 1671, mehrfach auf Ahnentafeln der Wamboldt v. Umbstadt genannt.

Ehemann: 1663 Philipp Frh. Wamboldt v. Umbstadt, Landeshauptmann der Ämter Kottbus und Peitz, Brandenburgischer Hof- und Kammergerichtsrat in Berlin, † in der Blüte der Jahre.

206.

Kaspar Levin 1660—1675.

S. des Andreas Dietrich (Nr. 144), auf Walsleben, Demerthin, Bork, Rosenwinkel und Grabow, † (vor 9. 7.) 1675, nachdem er drei

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [162] - 146
PUBLIC DOMAIN

Stunden vorher durch einen aus den Reihen der Franzosen geschleuderten Stein bei der Belagerung von Dinant am Kopf verwundet worden war. — 1661 stand er mit seinem Bruder Georg Dietrich (Nr. 210) unter Vormundschaft von Julius August v. Borcke und Kaspar Lindenberg, aber auch Georg Werner v. d. Schulenburg und Julius August v. Bülow werden als Vormünder genannt. Diese verkauften 13. 6. 1661 (15. 10. 1662) das Anteilgut in Blumenthal, bestehend aus acht Bauerhöfen, wovon zwei bewohnt waren, mit Äckern ꝛc. für 900 Thlr. an den Rittmeister Eustach Albrecht v. Blumenthal und 8. 10. 1661 (13. 11. 1662) das Gut Rosenwinkel mit Ausnahme Diennieswiese, auch einer solchen auf dem Pappendick und Hünenberg, welche mit Demerthin Andreas Dietrich (Nr. 144) an seine Schwiegermutter versetzt hatte, für 5930 Thlr. an den Kammergerichtsrat Kohsel. 24. 10. und 30. 12. 1664 erkaufen sie auf eigene Rechnung für 1200 Thlr. Renten und einen Halbhüfenerhof in Kyritz, wie solche Renten Andreas Dietrich und seine Vorfahren besessen hatten. 24. 11. und 30. 12. 1664 veräußern sie Pächte vor Kyritz an den Landgrafen von Hessen. — Auch 22. 10. und 16. 11. 1665 stand er noch unter Vormundschaft. 20. 11. 1669 wurde er auf der Universität Frankfurt (O.) immatrikuliert. Mit ihm studierte daselbst Joachim Dietrich de Kl. nobilis Marchicus, darunter ist wohl sein Bruder Georg Dietrich (Nr. 210) zu verstehen. Er trat später in Kaiserliche Dienste und war Kaiserlicher Hauptmann im Rgt. Gr. Parenberg. 1. 3. 1673 heißt es, daß er zu seinem Regiment nach Ungarn abgehen wolle. Sein Namen wird sonst genannt: 28. 9. und 21. 11. 1660, 17. 5. und 20. 5. 1663. Er war der letzte der Alt-Demerthiner Linie. Nach seinem Tode verlieh der Kurfürst von Brandenburg das apert gewordene Bork den Söhnen des Nikolaus Ernst v. Platen, wogegen Hans Kaspar (Nr. 188) und Kaspar Christoph (Nr. 254) einen Prozeß anstrengten. (Das Nähere ist unter Nr. 188 nachzulesen). — Daß er zweimal vermählt gewesen und Töchter hinterlassen hat, bezeugt der 13. 5. 1738 zwischen den v. Platen und den v. Kl. „sonderlich wegen der Dotationsgelder von Kaspar Levins Töchtern erster Ehe“ abgeschlossene Vergleich. Die v. Platen wollen nur einige der von den Descendenten jener Töchter übergebenen Cessionen in Höhe von 4000 Thlr. ausliefern. Die v. Kl. sind damit zufrieden, daß jene ihnen drei Dokumente zwei à 1000 Thlr. und eins zu 2000 Thlr. übermitteln. Es scheint sich um zwei Töchter zu handeln, deren jede seiner Zeit 2000 Thlr. Mitgift zu fordern gehabt hatte. Diese Töchter sind wohl vor dem Vater verstorben. Wenigstens erhebt 9. 7. 1675 Philipp Wamboldt v. Umbstadt für seine aus der Ehe mit Kaspar Levins Schwester (Nr. 205) stammenden drei Kinder Ansprüche auf das

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [163] - 147
PUBLIC DOMAIN

Erbe, das sich nach dem Wortlaute des Schreibens „zum Teil außer Landes und zwar beim genannten Regimente in Köln“ befinde.

Gemahlin: I. N. N.

II. N. N. † vor 13. 5. 1738.

Kinder: 1. N. N. (Nr. 265), 2. N. N. (Nr. 266).

207.

Anna.

T. des Andreas Dietrich (Nr. 144).

Ehemann: v. Jeetze. Die Wappen der Eheleute befinden sich auf dem Denkmal des Ernst Dietrich v. Jeetze in der Prediger-Mönchskirche zu Salzwedel. Vielleicht aber beziehen sich diese Wappen auf die unter Nr. 214 genannten.

208.

Maria 1645.

T. des Andreas Dietrich (Nr. 144), lebt 1645.

Ehemann: Christoph v. Rossow, † vor 1645.

209.

Margarete.

T. des Andreas Dietrich (Nr. 144).

(Ehemann: ? Melchior v. Muschwitz s. Nr. 123.)

210.

Georg Dietrich 1660. 1662.

S. des Andreas Dietrich (Nr. 144). Sein Namen genannt 28. 9. und 21. 11. 1660, 18. 1. 1661, früh †.

15. 10. 1662

211.

Andreas Wilhelm. 1653.

S. des Wilhelm Dietrich (Nr. 155), * zu Kl.-Mehsow 1653, getauft 7. 12., † ebendort 14. 12. 1653.

212.

Eva 1687.

T. des Christian (Nr. 156), † 31. 7. 1687 jung.

213.

Hippolyta Tugendreich 1699.

T. des Christian (Nr. 156), 1699.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [164] - 148
PUBLIC DOMAIN

214.

Lucia Elisabeth 1725.

T. des Christian (Nr. 156), † zu Mansfeld 5. 6. 1725.

Ehemann: Karl Gottfried v. Jeetze, * in Grassau 13. 7. 1658, Pfandbesitzer von Mansfeld (Priegnitz), auch auf Frehne, zuletzt erblindet, † in Mansfeld 3. 8. 1741. 1693 als Quartiermeister genannt. (S. Nr. 207.)

215.

Hans Kaspar 1674—1699.

S. des Hans Kaspar (Nr. 166), * zu Briesen 7. 9. 1674, † durch einen unglücklichen Schuß beim Visitieren der Pistole 4. 11. 1699. — 17. 3. 1691: mit seinem Bruder Karl Philipp (Nr. 217) auf der Universität Frankfurt (O.) immatrikuliert. 1694: Fähnrich, 1695: Sekondeleutnant, 1696: Premierleutnant beim Kurfürstlich Sächsischen Inf.-Rgt. v. Bornstedt, 1699: dimittiert. Sein Ölbild im Herrenhaus zu Charlottenhof.

Ein Hans Kaspar (ohne Angabe seiner Lebensdaten) soll mit der Tochter des Adam v. Löben auf Krieschow vermählt gewesen sein.

216.

Kurt Wilhelm 1690.

S. des Hans Kaspar (Nr. 166), † vor 1690.

217.

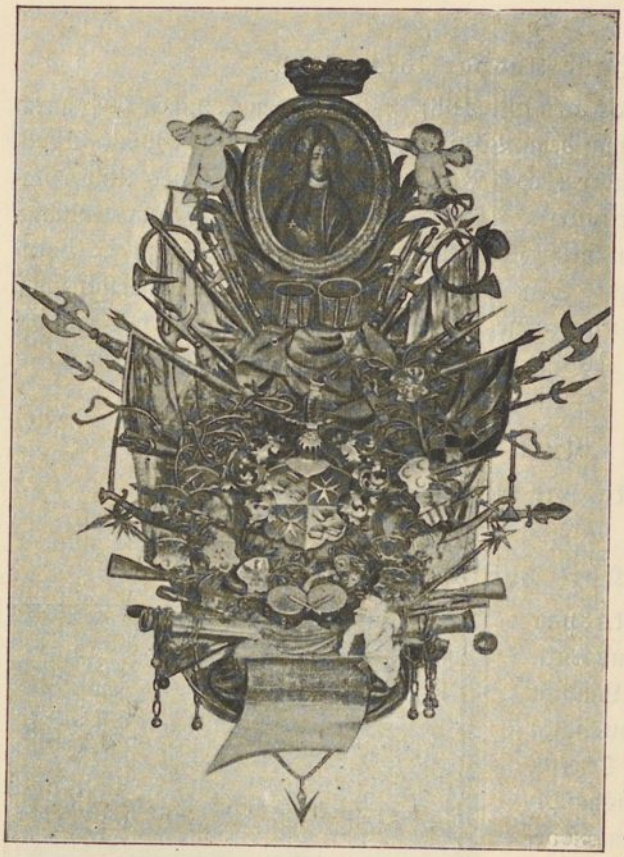
Karl Philipp 1679—1717.



S. des Hans Kaspar (Nr. 166), Kgl. Poln. und Kurf. Sächs. Kammerherr, Landrat und Direktor des Kottbus'schen Kreises, Kgl. Preuß. Oberstl. der Kavallerie, Ordenshauptmann der Ämter Schenkendorf und Friedland, designierter Kommendator des Joh.-Ord. zu Lagow (Ritter: 30. 9. 1704), auf Briesen, Brahmo, Suhrke und Frauenberg, * zu Briesen 15. 2. 1679, † 2. 7. 1717. — 17. 3. 1691: mit seinem Bruder auch 11. 5. 1696 zu Frankfurt (O.) immatrikuliert. — Zuerst in sächs. Diensten und dort

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [165] - 149
PUBLIC DOMAIN

Offizier. 30. 4. 1701 war er Kapitän beim Dragoner-Rgt. des Oberst v. Schleinitz in braunschweigischen Diensten. 1709 stand er als Oberstleutnant im Kürassier-Rgt. v. Schlippenbach, wo er 1712 eine Kompagnie auf eigene Kosten errichtete. 1710 folgte er seinem Vater in dessen Amt als Landrat des Kottbusischen Kreises. Er wird als „ein Herr von großen Qualitäten" bezeichnet. Sein Namen wird in Angelegenheiten der Lehen ꝛc. genannt: 18. 7. und 28. 7. 1702, 27. 12. 1709, 17. 7., 24. 10. und 6. 12. 1710, 24. 6. 1711, 8. 1., 18. 6., 16. 7. und 25. 7. 1712, 21. 2. 1714. Sein Brustbild im Herrenhaus zu Charlottenhof, sein Denkmal mit Wappen (s. letzteres Stammtafel Nr. 3) und den Wappen seiner 16 Ahnen in der Kirche zu Briesen.



1717 heißt es von den Rittergütern: Briesen und Brahmo gehören des † Herrn Landrates v. Kl. Witwe. In Briesen 53, in Brahmo 18 Wirte. In Briesen Wüstungen vorhanden. Nach der Landrolle von 1602 sollen in den beiden Gütern 36 und 21 Wirte sein. Die Unterthanen in Brahmo haben drei wüste Höfe angegeben, meinen aber, ohne Ruin des Dorfes sei es der allzuschlechten Hütung wegen nicht ratsam, mehr Unterthanen anzusiedeln. Die Obrigkeit erklärt, der Allergnädigsten Willensmeinung Genüge gethan zu haben, wenn für diese drei wüsten Höfe fast dreimal so viel in Briesen angebaut wären.

Gemahlin: zu Königsbrück 19. 3. 1711 (8. 3. 1711, 22. 3. 1712) (Dispens für die Geschwisterkinder: 21. 2. 1711) Eleonora Susanna Freiin v. Reisewitz, † zu Berlin 5. 2. 1754, T. des Freih. Georg

Ladislaus, Poln.-Sächs. Etatsministers, Geh. Rats und Bergdirektors, auf Grabowka ꝛc., † 1. 1. 1708, und der Hedwig Susanna geborene Gräfin v. Callenberg, † 20. 12. 1725.

Ihre Mitgift betrug 12000 Thlr. Im Ehevertrag wollte der Bräutigam ihr Eingebrachtes, sowie als Gegenvermächtnis 6000 Thlr. und als Morgengabe 1500 Thlr. auf Briesen und Brahmo eintragen lassen. Da aber die Güter auf dem Fall standen, weswegen auch Hans Friedrich (Nr. 197), welcher die gesamte Hand nachsuchte, abschläglich beschieden wurde, standen dem gewichtige Bedenken entgegen. Karl Philipp bat darauf 10. 11. 1711, die Güter mit 3500 Thlr. väterliche Schulden belasten zu dürfen. Sein Großvater habe 15000 Thlr. für die Güter gezahlt, dieselben seien durch Meliorationen bedeutend im Werte gehoben. Nachdem sie ursprünglich Allod gewesen, habe sein Großvater sie zu Lehen genommen. Er für seine Person habe durch zehnjährigen Kriegsdienst sich in Schulden gestürzt, die er nun mit dem von seiner Ehefrau Eingebrachten bezahlen wolle. Auch sei ja die spes prolis nicht ausgeschlossen. Das Gesuch wird 3. 2. 1712 genehmigt.

Sie war laut Testamentes vom 12. 3. 1714 Universalerbin ihres Ehemannes. 23. 10. 1719 bittet sie den König um Genehmigung zum Verkauf der Güter Briesen und Brahmo an die Gräfin von Schönburg geb. Gräfin zu Solms. — Sie beschwert sich 3. 2. 1726 beim deutschen Kaiser über die gewaltsame Entführung ihres eine lange Statur besitzenden Heiducken, den man bei Kalkwitz im Kottbusischen auf der Landstraße überfallen, gewaltsam weggeschleppt und in die preußische Uniform gesteckt habe.

11. 8. 1741 beklagt sie sich beim Kurfürsten von Sachsen wegen eines auf der Herrschaft Barby stehenden, ihr zugehörigen Kapitals von 10000 Thlr., von welchem ihr trotz der kurfürstlichen Anweisung die Zinsen nicht richtig gezahlt werden. — Sie hinterließ ihr Vermögen ihrem Bruder Frh. Georg Wilhelm v. Reisewitz.

218.

Marie Elisabeth. 1681.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 168).

Ehemann: vor 10. 2. und 22. 8. 1681 Friedrich Wilhelm v. Lehndorff, Oberst, auf Maulen, Gudnicken, Ernstburg, Elkinehlen, † 1704. — Nach v. Lehndorff'schen Stammtafeln war er in erster Ehe vermählt mit Anna Dorothea v. Kreytzen a. d. H. Kasitten, † 1679, in zweiter Ehe mit Katharine Rebecka v. Buddenbrock, Witwe des Hans Albrecht v. Königseck, auf Ernstburg, * 5. 2. 1635, † 19. 11. 1699.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [167] - 151
PUBLIC DOMAIN

219.

N. N.

S. des Kaspar Christoph (Nr. 168), † vor 1673.

220.

Karl Friedrich. 1676. 1691.

S. des Kaspar Christoph (Nr. 168), Major, auf Poppendorf, Korben und Lehmitten. — 31. 5. 1676 wird ihm ein Lehensfehler verziehen. — 21. 11. 1681, 14. 9. 1682 bitten seine Vormünder das Gut Korben, im Fischhausen'schen am Kammeramte Lapiau gelegen, 14 Hufen 18 Morgen groß, veräußern zu dürfen. Sie verkaufen es 21. 10. 1683 für 14000 G. Poln., wovon 1000 G. wegen des Ritterdienstes in Abzug kommen, an Christoph und Reinhold Falcke bei einer Anzahlung von 9160 G., während 3000 G. „für den einen Unmündigen Karl Friedrich" auf dem Gute stehen bleiben sollen. — 22. 3. 1689 setzt er sich, nachdem er bisher in kaiserlichen Diensten gestanden hatte, und nunmehr sein Glück anderweit versuchen wollte, mit seinen Vormündern auseinander. — 25. 2. 1691 wird er als Leutnant im Kursächsischen Rgt. des Feldmarschalls v. Flemming und als Brandenburgischer Vasall aus Preußen bezeichnet. 1704 war er nicht mehr am Leben. — Sein Namen wird in Angelegenheiten der Lehen ꝛc. genannt: 22. 2., 23. 2. und 24. 10. 1677, 22. 8. 1681.

Gemahlin: 25. 2. 1691 zu Mildenau Anna Helena v. Knobelsdorff, T. des Hans Kaspar, auf Anteil Herwigsdorf, Mildenau ꝛc., † 1721, und der Helene v. Dyhrrn a. d. H. Mittel-Herzogswalde.

Kinder:? 1. Karl Magnus (Nr. 267), 2. Anna Margareta (Nr. 268).

221.

N. N.

S. des Kaspar Christoph (Nr. 168), † vor 1673.

222.

N. N.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 168), † vor 1673.

223.

Juliane Luise 1674—1732.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 168), * zu Neuendorf 17. 10. 1674*), † 24. 3. 1732 zu Wiltzen, 22. 8. 1681 unter Vormundschaft des Christoph

*) Das Geburtsjahr ist aus Ahnentafeln der Descendenten entlehnt und kann nicht stimmen, da der Vater bereits 1673 verstorben war.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [168] - 152
PUBLIC DOMAIN

Alexander v. Rauschke. Auf Ahnentafeln der Familie v. Keyßerlingk genannt.

Ehemann: I. Michael Georg Frh. v. Medem, Kurfürstl. Brandenburgischer Major auf Wiltzen und Kahrenbeck in Kurland, * 4. 8. 1661, † 9. 2. 1723.

II. v. d. Brincken, Landhofmeister des Herzogtums Kurland.

224.

Helene Tugendreich 1676—1709.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 168), * zu Neuendorf 10. 3. 1676*) (al. zu Salecken 28. 4. 1676), † zu Podlacken 11. 2. (al. 30. 9.) 1709. Auf Ahnentafeln der Familie v. Elditten, auch in Vermögensangelegenheiten 22. 8. 1681 genannt.

Ehemann: Im Dezember 1699 Christoph v. Elditten, Amtsverweser zu Barthen, nachher zu Sehesten auf Podlacken, Plappernick, Jankewalde, Dombehnen und Kl.-Baumgarten, auch Pfandherr zu Wickerau, * 22. 1. 1666, † 15. 1. 1727.

225.

Bertram 1652—1682.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), Landesältester des Kalauischen Kreises, auf Lipten und Bathow, * zu Seese 8. 1. 1652, † zu Lipten 4. 5. 1682, beigesetzt zu Lipten 17. 3. 1683. — Durch Hauslehrer vorgebildet, besuchte er die Schule zu Fürstenwalde und wurde 23. 4. 1667 zu Leipzig in der natio Polonica immatrikuliert. Im Januar zog er mit seinem zum Rektor von Kalau berufenen Lehrer auf drei Vierteljahre nach dessen neuem Wirkungsort. „Während seiner Information hat er die Bibel zehnmal durchgelesen." Er setzte dann seine Studien in Kottbus fort. Hier hielt er 1670 eine lateinische Rede über den Adelstand. 17. 10. 1670 bezog er auf vier Jahre die Universität Frankfurt. Von einer Reise nach fremden Ländern wurde er 1675 durch einen großen Brand, welcher Seese verheerte, abgehalten. Seine Leichenpredigt berichtet sonst noch von einer schweren Erkrankung im ersten Jahre seiner Ehe, ebenso von seiner Frömmigkeit, daß er niemals eine Predigt versäumte, daß er nach Rückkehr von einer Reise, ohne die Reisekleider zu wechseln, zum Gotteshause kam, um den Gottesdienst nicht zu versäumen, und daß er eine sehr freundliche Stellung zu Predigern, Witwen, Waisen, Armen und Exulanten einnahm. — Von einem Besuche bei seiner Schwieger-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [169] - 153
PUBLIC DOMAIN

mutter in Göllnitz heimreitend, sank er beim Ritt durchs Wasser vom Pferde. Er wurde zwar gesund nach Hause gebracht, so daß er am Tage darauf völlig gesund zu einem Nachbar reiten und Speise und Trank zu sich nehmen konnte. Aber in der folgenden Nacht bemächtigte sich seiner große Mattigkeit. Unter den Händen der Ärzte verschied er ganz plötzlich.

Was die Güter anbetrifft, so übernahm er 27. 6. und 6. 10. 1678 und 16. 11. 1679 in brüderlicher Teilung das vom Vater hinterlassene Bathow und erwarb 15. 12. 1678 Lipten von seiner Schwiegermutter. — 23. 2. 1678 empfing er die Belehnung mit der wüsten Feldmark Suhrke, mit Seese und Bischdorf und mit Renten aus Werchow und Egsdorf. Sonst wird sein Namen bei Belehnungen genannt: 14. 4., 4. 12. und 15. 12. 1678, 21. 10. und 24. 10. 1679, 25. 1., 17. 2., 14. 3 und 7. 12. 1680.

Gemahlin: 25. 2. 1678 zu Lipten — nachdem „die Verlobung im September 1677 in Gegenwart sehr hoher Personen gefeiert" worden war — Anna Christina v. Kl. (Nr. 248).

226.

Anna Katharine 1673. 1678.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169). Sie wird 14. 4. 1678 und 26. 5. 1698 in Verhandlungen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern genannt. Auf Seese stehen für sie eingetragen 571 Thlr.

Ehemann: 20. 6. 1673 Kaspar Seyfried v. Karras, Landsyndikus auf Jetzsch. — Die Altarleuchter in Jetzsch tragen die Wappen v. Karras und v. Kl. mit der Jahreszahl 1677.

227.

Christine Sophie 1678—1717.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † 1717 zu Beesdau, 14. 4. 1678 und 26. 5. 1698 in Verträgen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern genannt. 8. 11. 1717 hat sie an die Güter ihres † Bruders Kaspar Erdmann (Nr. 230) einen Anspruch auf 571 Thlr.

Ehemann [nach Nachrichten der Familie v. Maltitz, vielleicht I. Ehe: Joachim Gottfried v. Maltitz, Leutnant auf Lugk 1693].

Jakob v. Polenz auf Beesdau, Stöberitz und Wilmersdorf, * 25. 2. 1650, † 15. 7. 1714.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [170] - 154
PUBLIC DOMAIN

228.

Anna Klara 1678—1717.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † zu Annaburg 16. 3. 1717, 14. 4. 1678 resp. 15. 9. 1689 in Verhandlungen mit ihrer Familie genannt.

Ehemann: 12. 12. 1693 zu Beesdau Hans Christoph v. Grunow Kursächsischer Jagdjunker, † als Oberforstmeister 9. 5. 1726 zu Annaburg.

229.

Anna Maria 1678—1723.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † zu Annaburg unvermählt 10. 3. 1723. Ihr Namen 14. 4. 1678, 15. 9. 1689, 26. 5. 1698 ꝛc. genannt.

230.

Kaspar Erdmann 1667—1710.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), Landesdeputierter des Kalauischen Kreises auf Seese, Bischdorf, Suhrke und Batho, * zu Seese 3. 2. 1667, † 18. 1. 1710. — 14. 10. 1679 (unmündig) wurde er zur gesamten Hand mit seinem Bruder Ernst Christian belehnt mit Seese, $^1/_2$ Bischdorf, Vorwerk Suhrke, Zinsen aus Werchow, Renten aus Egsdorf und Holz aus dem Lübbenauer Walde. Er übernahm 15. 9. 1689 (10. 2. 1690) Seese, Bischdorf und Suhrke im Werte von 14 000 Thlr. Er verzinst seiner Mutter 9000 Thlr. und gewährt seinen drei Schwestern jeder 300 Thlr., nämlich zur Hochzeit 200 Thlr. und 100 Thlr. Kapital. Nach Abzug der vom Käufer übernommenen Schulden bleiben von den festgesetzten 14 000 Thlr. übrig 4700 Thlr., somit für ihn und seinen Bruder je 2350 Thlr. und als Erbportion für den letzteren mit einem von der Mutter gewährten Zuschuß von 65 Thlr.: 200 Thlr. Nach dem Tode der Mutter soll jeder der beiden Brüder nochmals 2500 Thlr. erhalten resp. 2000 Thlr., da jedem 500 Thlr. bereits 14. 4. 1678 ausgesetzt worden waren. Der jüngere Bruder ist verpflichtet, die Summe von 4350 Thlr. in Lehen anzulegen. Will er Batho übernehmen, so soll es ihm für 2000 Thlr. überlassen werden. — Nach dem Tode der Mutter setzt Kaspar Erdmann sich 26. 5. 1698 mit seinen sechs Geschwistern über ein von ihr hinterlassenes Kapital von 4000 Thlr. dahin auseinander, daß jedes Kind 571$^2/_3$ Thlr. erhält. Er selbst übernimmt wegen rückständiger Zinsen, welche die Verstorbene von ihm zu fordern gehabt hat, die Kosten der Beerdigung und bewilligt seinen Schwestern je 50 Thlr. extra. Da sein Bruder Ernst Christian seine Erbportion für zu gering erklärte, wurden 15. 7. 1698 und 14. 9. 1699 die Güter mit Suhrke

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [171] - 155
PUBLIC DOMAIN

auf 20 000 Thlr., abzüglich 4000 Thlr. mütterliches Eigentum, angeschlagen. Von den verbleibenden 16 000 Thlr. erhält jener Bathy, mit Inventar auf 3000 Thlr. berechnet, dazu kommen 5000 Thlr., welche im Lehen verbleiben. Kaspar Erdmann dagegen übernimmt die Verpflichtung, die Forderungen der Schwestern zu befriedigen. — Zur Befriedigung seiner Geschwister borgt er 24. 12. 1694 von Anna Brednau in Kalau 800 Thlr. Über diese Schuld entstand nach seinem Tode 13. 5. 1711 ein Streit. Es wird dabei konstatiert, daß auf Seese und Bischdorf nur 2200 Thlr. Schulden haften, und 26. 9. 1712 wird die Genehmigung erteilt, jene 800 Thlr. auf das Lehen einzutragen. Auch 26. 5. 1707 nimmt er „wegen der schweren schwedischen Kontributionen" von Frl. Christine Elisabeth v. Rohr 269 Thlr. und 2. 7. 1709 zu demselben Zweck von seiner Schwägerin Henriette Charlotte v. Kieckpusch gb. v. Rohr 900 Thlr. auf. Diese Schulden werden 21. 3. und 11. 10. 1712 auf die Güter eingetragen. — 19. 11. 1699 einigt er sich mit seiner Ehefrau in betreff der Mitgift von 2000 Thlr., welche sie ihm 1. 2. 1697 ausgehändigt hat, über 6% Zinsen und 10% vom Gegenvermächtnis in Höhe von 2000 Thlr. und 30 Thlr. für Wohnungsmiete = 350 Thlr. jährlich. — 1. 12. 1699 borgt er von Johann Pathow auf Mallenichen 2000 Thlr. — 21. 2. und 15. 7. 1712 cediert er mit seinem Bruder Ernst Christian die beiderseitigen Anrechte an Demerthin ihrem Vetter Hans Kaspar (Nr. 188) und ihren übrigen Vettern in der Priegnitz. — 6. 11. 1706 wird er von Johann Albrecht v. Maltitz zum Gesamthänder von Sadow angenommen. Nach seinem Tode mutete die Witwe 28. 12. 1710 dies Recht für ihre Söhne. — In Angelegenheit der Lehen ꝛc. wird sein Namen genannt: 6. 10. und 12. 12. 1678, 21. 10. 1679, 25. 1., 17. 2., 14. 3., 19. 7. und 7. 12. 1680, 3. 10. 1682, 4. 7., 8. 6., 3. 8. und 9. 9. 1684, 20. 5. 1690, 18. 11. 1692, 8. 10. und 18. 10. 1694, 1. 12. 1697, 15. 7. 1698, 8. 1., 9. 2. und 26. 2. 1700, 16. 3. 1707.

Gemahlin: 19. 11. 1696 Hedwig Eleonore v. Rohr a. d. H. Saalgast, † 72 Jahre alt, begraben 4. 10. 1743 in der Kirche zu Seese, — T. des Dompropstes zu Merseburg und Domdechanten zu Meißen Konrad auf Saalgast und Zinnitz und der Christine Elisabeth v. Bünau — in II. Ehe vermählt 25. 11. 1718 zu Seese an den Hauptmann Friedrich Wilhelm v. Stutterheim auf Kreblitz und Zauche, † 8. 9. 1733, zu Seese beerdigt. — Nach dem Tode ihres ersten Ehemannes bittet sie 7. 4. 1710, ihr die Vormundschaft über ihre zwei Söhne zu übertragen, deren Interesse sie als rechtschaffene Mutter am besten vertreten könne. — 8. 11. 1717 bittet sie, 571 Thlr., welche ihr † Ehemann laut Vergleiches vom 26. 5. 1689 seiner Schwester Christine Sophie (Nr. 227) schuldet, auf Seese und

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [172] - 156
PUBLIC DOMAIN

Bischdorf eintragen zu lassen. Der Lehenssekretär macht geltend, daß nach dem Vergleich vom 15. 7. 1689 die Schwestern des Verstorbenen 2000 Thlr. erhalten sollten. Kaspar Erdmann habe die Güter für 12 000 Thlr. angenommen, darauf hafteten 4000 Thlr. Schulden + 2000 Thlr. Eingebrachtem der Witwe und dem Gegenvermächtnis. Allerdings hätten zur Zeit die Güter einen höheren Wert. Darauf wird der Konsens 24. 1. 1718 erteilt. — Bei der Auseinandersetzung mit ihren zwei Söhnen ergiebt sich, daß Kaspar Erdmann nichts an barem Gelde, sondern 11 000 Thlr. Schulden hinterlassen hat. Die Passiva haben, genau berechnet, 11 142 Thlr. betragen. Dafür hat die Mutter in 8½ Jahren 5632 Thlr. bezahlt, die Söhne mit Büchern und Kleidern versehen, sie in adligen Tugenden erzogen, ihnen bisher einen eigenen Informator gehalten, welcher jährlich über 200 Thlr. gekostet, Steuern, sowie alle Lasten und Löhne bezahlt. Laut ihrer Ehestiftung von 19. 11. 1696 steht ihr ein jährlicher Zinsgenuß in Höhe von 350 Thlr. von ihrem Eingebrachten und dem Gegenvermächtnis sowie die Freiheit von der Verpflichtung einer Administrationsrechnung zu. Die Söhne verpflichten sich, ihr mit Verhaftung der Güter das Ehegeld mit 2000 Thlr. zu verzinsen und zu zahlen. Von dem Silberzeug des Verstorbenen erhält sie die Hälfte, nämlich 6 Becher und 6 Löffel, ebenso 67 Pfund an Zinngeschirr, so viel als den zwei Söhnen zusammen zufällt. Die Kleider des Vaters haben die Söhne aufgetragen. Obwohl die Betten, das Leinengerät mit Kisten und Kasten zur Gerade der Mutter gehören, gewährt diese jedem ein gemachtes Bett. Die Pferde gehören den Söhnen, aber die Mutter behält zwei Kutschpferde und die Karosse. Außerdem erhält sie 29 Kühe, 7 zweijährige Fersen, 7 einjährige Kälber. Sie überläßt aber diese den Söhnen für 150 Thlr., die ihr zustehenden Schweine für 21 Thlr., das Federvieh und 156 Schafe für 184 Thlr. und das Getreide für 273 Thlr., in Summa 629 Thlr. Sie ermäßigt indes aus mütterlicher Affektion ihre Forderung auf 500 Thlr., so daß ihr 2500 Thlr. zustehen. — 12. 12. 1718 pachtet sie mit ihrem Ehemann Friedrich Wilhelm v. Stutterheim von ihren Söhnen erster Ehe die von deren Vater hinterlassenen Güter: Seese, ½ Bischdorf und die Feldmark Suhrke mit allem Zubehör, Schloß und Wohnhaus mit allen Gebäuden und allem Inventar für die Zeit von 1718—1721 für 1200 Thlr. Sie verpflichtet sich, davon 819⅓ Thlr. als Zinsen für die daraufstehenden Schulden in Höhe von 13 642 Thlr. und den Rest von 380⅔ Thlr. an die Verpächter zu zahlen. — Ihr Name wird sonst noch genannt: 20. 3. und 8. 11. 1710, 13. 5. 1711, 2. 10. 1715, 18. 3. 1719.

Kinder: 1. Karl Friedrich (Nr. 269); 2. Kaspar Ernst (Nr. 270); 3. Erdmute Sophie (Nr. 271).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [173] - 157
PUBLIC DOMAIN

231.

Marianne 1678—1749.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † zu Lichtenau, zu Seese 23. 1. 1749 beerdigt. Ihr Name wird in Verhandlungen mit ihrer Familie genannt: 14. 4. 1678, 15. 9. 1689, 26. 5. 1698.

Ehemann: 5. 7. 1699 zu Beesdau Jakob Friedrich v. Buxdorff auf Lichtenau, Stoßdorf und Schlabendorf, Pächter von Beesdau, † zu Lichtenau 17. 5. 1745, zu Beesdau beerdigt.

232.

Ernst Christian 1672—1720.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), Königlich Polnischer und Kurfürstlich Sächsischer Leutnant auf Batho, * zu Seese 10. 6. 1672, † zu Batho 2. 11. 1720. — 14. 4. 1678 unter Vormundschaft des Wilhelm Dietrich (Nr. 155). 15. 9. 1689 trat er an seinen Bruder Kaspar Erdmann die väterlichen Güter Seese, Bischdorf und Suhrke, sowie Batho im Werte von 14000 Thlr. ab, wovon auf sein Anteil 4350 Thlr. fielen. Er verpflichtet sich, diese Summe in Lehen anzulegen und seinem Bruder das Gesamthandrecht zu erteilen. 15. 7. 1698 (14. 9. 1699) überläßt ihm aber jener das väterliche Gut Batho. Das Nähere ist unter Nr. 230 mitgeteilt. — 2. 10. (30. 10.) 1715 bittet er, 300 Thlr., welche sein Vater geliehen hat, die nunmehr in andere Hände cediert worden sind, auf seine Güter eintragen zu lassen. Sein Namen wird in Angelegenheiten der Lehen ꝛc. genannt: 6. 10. und 12. 12. 1678, 25. 1., 17. 2., 14. 3., 19. 7. und 7. 12. 1680, 3. 10. 1682, 8. 6. und 3. 8. 1684, 29. 1. und 10. 2. 1690, 18. 11. 1692, 8. 10. und 18. 10. 1694, 23. 2., 26. 5., 15. 7. und 19. 10. 1698, 21. 2. und 15. 7. 1702, 13. 5. 1711, 4. 5., 30. 7. und 11. 10. 1712, 22. 3. 1715, 12. 12. 1718. Noch ist von ihm zu erwähnen, daß er 20. 5. 1690 als Kurfürstlich Sächsischer Jagdpage aufgeführt wird. — Sein Leichenstein in Schlabendorf.

Gemahlin: 8. 5. 1705 und 16. 3. 1707 (1000 Thlr. Ehegeld) Ursula Eleonore v. Buxdorff, T. des Balthasar Dietrich auf Schlabendorf, Schwester von Jakob Friedrich (Nr. 231). — 21. 8. 1723 wird sie mit ihren zwei unmündigen Söhnen als Besitzerin von Batho genannt, einem Lehngut mit drei vom Ackerbau sich nährenden Bewohnern mit notdürftig aus Kiefern bestehendem Brennholz. 17. 3. 1732 erklärt der Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg, daß Batho für die verwitwete Frau v. Kl. mit 1000 Thlr. Ehegeld und 1000 Thlr. Gegenvermächtnis belastet sei. Solche Summe entspräche nicht dem geringen Werte des

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [174] - 158
PUBLIC DOMAIN

Gutes. 7. 10. 1733, 14. 3. und 1. 12. 1738 in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt.

Kinder: 1. Christiane Magdalena (Nr. 272); 2. Karl Erdmann (Nr. 273); 3. Luise Christine (Nr. 274); 4. Christian Friedrich (Nr. 275); 5. N. N. (Nr. 276).

233.

Johannes.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), † vor 1677.

234.

Georg Adam.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), † vor 1677.

235.

Christine Marie.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † vor 1677.

236.

Anna Margareta.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169).

[Jungfrau Anna Margarete auf Seese 1683 im Taufregister von Seese als Gevatterin genannt.

Ehemann: v. Bomsdorff. 6. 12. 1698 borgt Anna Margarete v. Bomsdorff gb. (Freiin) v. Klitzing dem Hans Christoph v. Löben 1400 Thlr. und erhält dafür dessen Lehngut Altdöbern verschrieben, s. Nr. 242.]

237.

Eleonore.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † vor 1677.

238.

Barbara Sophie.

T. des Hans Zacharias (Nr. 169), † vor 1677.

239.

N. N. 1670.

S. des Hans Zacharias (Nr. 169), *† 1670.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [175] - 159
PUBLIC DOMAIN

240.

Georg Zacharias 1651. 1694.

S. des Georg Christoph (Nr. 170), auf Guhrow * 1651, 14. 2. 1672 mit seinem Bruder Kaspar Christoph unter Vormundschaft des Wilhelm Dietrich (Nr. 155) und des Johann Textor. Um die noch von seinem Vater auf Ranzow stehenden Kaufgelder zu decken und um das Gütchen halten zu können, verkaufte er mit seinem Bruder Brankow, überließ diesem aber 26. 8. 1691 und 18. 11. 1692 gegen Zahlung von 1000 Thlr. mit Vorbehalt der gesamten Hand das Gut. Er war früher in kursächsischen und kaiserlichen Kriegsdiensten gewesen, lebte 1688 auf Ranzow und wird 7. 11. 1690, 1695 und 1696 auf Guhrow genannt. Er erhielt nämlich 24. 6. und 2. 7. 1691 für 200 Thlr., welche er dem Georg Jobst v. Schönfeld auf Guhrow borgte, zwei in Guhrow gelegene und ihm auf sechs Jahre verpachtete, sonst zu dem Glogischen Bauergut gehörige Hufen Landes verpfändet. — 25. 2. 1769 bescheinigt der Pastor zu Oggrosen, daß der Tod des Georg Zacharias vergessen worden sei, in das Kirchenbuch einzutragen. Nach Aussage von 2 noch lebenden alten Personen sei er zu Oggrosen beerdigt worden. Er habe zur Zeit seines Todes weder Frau noch Kind gehabt und habe am Tische seines Bruders gegessen. — In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 1. 4. 1676, 6. 10. 1678, 4. 10. 1679, 3. 9. 1683, 1684, 12. 3., 10. 4., 22. 5., 18. 6. und 7. 8. 1685, 25. 9. 1691, 22. 9. und 18. 11. 1692, 18. 10. 1694 (29. 6. 1712).

Gemahlin: Sohhie Christina v. Minckwitz, † 1708. Sie borgt 16. 6. 1693 an Ursula Margarete v. Maltitz verwitwete v. Schönfeld 300 Thlr., wofür diese ihr das Anteilgut, welches ihr verstorbener Ehemann Jost Adam v. Schönfeld in Werben besessen hatte, verschreibt. 10. 5. 1693 wird sie als Pachtfrau von Guhrow genannt.

Sohn: N. N. (Nr. 277).

241.

Kaspar Christoph 1663—1738.

S. des Georg Christoph (Nr. 170) auf Ranzow, * 1664. Er war in jungen Jahren Page bei einem adligen Herrn. 1684 bezeichnet er sich als einen armen Mann. 15. 12. 1713 wird er mit Ranzow belehnt, nachdem er 26. 8. 1691 das Anteilgut seines Bruders daselbst für 1000 Thlr. an sich gebracht hatte. 4. und 13. 4. 1692 borgt er zur Befreiung seines Gutes Ranzow und zur Abfindung seiner Schwester von Kuno Christoph v. Birckholz 2000 Thlr. und verschreibt ihm dafür sein Gut Ranzow. In Angelegenheit der Lehen ꝛc. wird sein Namen genannt: 14. 2. 1672,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [176] - 160
PUBLIC DOMAIN

1. 4. 1676, 6. 10. 1678, 14. 10. 1679, 3. 9. 1683, 1684, 12. 3., 10. 4., 25. 5., 18. 6. und 7. 8. 1685, 25. 9. 1691, 22. 9. und 18. 11. 1692, 18. 10. 1694, 24. 1. 1708, 29. 6. 1712, 22. 11. 1731.

1717 heißt es von ihm: Ranzow gehört Kaspar Christoph v. Kl., soll laut der Landrolle sechs Wirte haben, jetzt fünf. Ein Hof ist wüste. In einem andern sind Haus, Scheune und Ställe vorhanden, es will sich aber kein Annehmer darauf finden. Im vorigen Jahre ist der Wirt entlaufen und hat die vom Gutsherrn ihm gegebenen, für 22 Thlr. erkauften Ochsen mitgenommen. Ein dritter Hof ist aufgebaut, es fehlt aber an einem Wirte, welcher sich bisher nicht hat finden wollen. — Nach der Vasallentabelle des Kreises Kottbus vom 16. 9. 1738 lebte Kaspar Christoph, 75 Jahre alt, zu Ranzow, besaß dasselbe und hatte einen daselbst wohnenden, 37 Jahre alten Sohn. — (1725 lebte Kaspar Christian — wohl Verwechselung mit Kaspar Christoph — auf Ranzow, hat eine Ehefrau, zwei Kinder im elterlichen Hause, fünf Personen Gesinde, sechs Stück Rindvieh, 180 Stück Schafe.)

Gemahlin: N. N. v. Dietzel (etwa identisch mit Frau Ursula Dorothea v. Kl., welche 1692 als Gevatterin in Oggrosen genannt wird).

Kinder: 1. N. N. (Nr. 278); 2. Friedrich Wilhelm (Nr. 279); 3. N. N. (Nr. 280); 4. Otto Christoph (Nr. 281).

242.

N. N. 1692.

T. des Georg Christoph (Nr. 170), lebte 13. 4. 1692, wo ihr Bruder zu ihrer Abfindung ein Kapital aufnahm (etwa identisch mit der unter Nr. 236 genannten Anna Margarete v. Bomsdorff gb. v. Kl. 6. 12. 1698).

243.

N. N. 1662.

S. des Adam (Nr. 172), * † 7. 1. 1662 zu Briesen.

244.

Adam Christian 1667. 1693.

S. des Adam (Nr. 172), * im Dezember 1667. 5. 6., 12. 6. und 16. 12. 1685 verkaufen seine und seiner Brüder Vormünder für 1500 Thlr. Gahlen auf 8 Jahre wiederkäuflich an Wolff Christoph v. Kottwitz und 8. 8. 1691 mit Konsens vom 9. 3. 1693 verkauft er mit Genehmigung seines Bruders Jobst Kaspar und seiner Mutter Gahlen, das, mit vielen Schulden belastet, von ihnen nicht mehr gehalten werden kann,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [177] - 161
PUBLIC DOMAIN

wegen großer Dürftigkeit für 4750 G. und 300 G. an Christoph Siegmund v. Rauschendorf. Er ererbte wohl Frehne von seinem 1690 verstorbenen Vetter Christian (Nr. 156).

245.

Georg Wilhelm 1668. 1685.

S. des Adam (Nr. 172), * 1668, lebte 16. 12. 1685, aber 8. 8. 1691 beim Verkauf von Gahlen nicht mehr genannt.

246.

Jost Kaspar 1671. 1691.

S. des Adam (Nr. 172), getauft 20. 1. 1671, 8. 8. 1691 giebt er seine Einwilligung zum Verkauf von Gahlen.

247.

Ursula Magdalena 1663. 1688.

T. des Adam (Nr. 172), * 12. 4. 1663. 1681 als Gevatterin in den Taufliſten zu Briesen genannt.

Ehemann: Hans Albrecht v. Kl. (Nr. 179).

248.

Anna Christina 1674. 1719.

T. des Christian (Nr. 174), 1674 unmündig unter Vormundschaft des Rittmeisters Kuno Christoph v. Bredow auf Gr.-Mehsow. Sie trat nach Ablösung aller Mitbelehnten (16. 7. 1674) nach dem Tode der Mutter mit Beibehaltung des früheren Lehensträgers v. Rohr in die Lehensnachfolge auf Lipten ein und wurde 9. 10. 1688, 5. 2. 1689 mit Ausschluß der geistlichen Lehen belehnt. Nach dem Tode des v. Rohr wurde ihr Ehemann 31. 5. und 18. 8. 1691 und 22. 9. 1692 als Lehensträger bestätigt und 12. 6. 1693 belehnt. Wegen eines Lehensfehlers wurde das Ehepaar des Lehens für verlustig erklärt, aber begnadigt. 3. 3., 7. 8. und 25. 10. 1694 erkaufte der Ehemann das Gut für 9000 Thlr. von ihr. — Der Herzog von Sachsen-Merseburg hatte bereits das Gut 5. 9. 1693 dem Moritz Gottfried Marschall v. Biberstein als Angefälle verliehen. Aber Pannewitz verglich sich mit ihm „gegen eine gewisse Summe Geldes“. Sie lebte noch 29. 1. 1717 (1719), als ihr Ehemann Lipten an seinen Schwiegersohn, den Major Wolff Adolf v. Pannewitz, für 11000 Thlr. verkaufte. Ihr Namen wird genannt: 11. 2., 23. 2., 2. 9. und 3. 12. 1683, 3. 9. und 24. 9. 1685, 11. 6. 1686, 2. 6. 1687 ꝛc.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [178] - 162
PUBLIC DOMAIN

Ehemann: I. 25. 2. 1678 Bertram v. Kl. (Nr. 225), † 4. 5. 1682.

II. Friedrich v. Pannewitz, Kurbrandenburgischer Hauptmann in Peitz, * 1653 zu Baudach, † 1717 auf Kahren.

Das einzige Kind aus dieser Ehe, * 10. 2. 1689 zu Kahren, Sophie Katharine, vermählt an den General Wolf Adolf v. Pannewitz.

249.

Johann Friedrich 1654. 1688.

S. des Kuno Friedrich (Nr. 181), * zu Stradow 22. 3. 1654, † vor 1681. — 27. 4. und 29. 5. 1675 befindet er sich unter dem Obersten v. Schlieben außer Landes im polnischen Kriege. In Lehensangelegenheiten genannt: 12. 12. 1688.

250.

Hedwig Elisabeth 1661.

T. des Kuno Friedrich (Nr. 181), † zu Schorbus 18. 10. (1661).

251.

Kuno Erdmann 1662—1710.

S. des Kuno Friedrich (Nr. 181) auf Schorbus mit Reinpusch und Fröhden, * 13. 8. 1662 zu Schorbus, † ebendort 18. 11. 1710. — Nach Lippold Heinrichs (Nr. 186) Tode teilen ihm die Kommissarien 14. 12. 1681 mit, daß der Amtmann zu Jüterbog 9. 12. 1681 den Auftrag erhalten habe, von dessen Erblehngütern Besitz zu ergreifen. — 24. 9. 1681 erklärt er, daß er Schulden halber und um seine übrigen Güter zu retten, Fröhden verkaufen müsse. 20. 7. 1686 und 12. 7. 1687 bei der Auseinandersetzung um den väterlichen und mütterlichen Nachlaß und um die Erbschaft von Lippold Heinrich (Nr. 180), bestehend im Vorwerk zu Jüterbog und dem Lehensanfall von ½ Markendorf, einigt er sich mit seinem Bruder Christoph Albrecht dahin, daß er Schorbus, taxiert auf 9000 Thlr., und Fröhden, geschätzt auf 4000 Thlr., allein erhält, wofür er auch alle Schulden übernimmt und für Fröhden 2000 Thlr. an seinen Bruder herauszahlt. Das Erbteil des Bruders wird auf 4200 Thlr. berechnet. Dafür erhält dieser ½ Markendorf mit Inventar, auf 2000 Thlr. geschätzt; die auf Schorbus stehen bleibenden 2000 Thlr. werden mit 6% verzinst, der Rest von 200 Thlr. wird in Raten abgetragen. — 29. 9. 1683 (26. 11. 1683) leiht er zur Wiedererbauung seines abgebrannten Hauses, sowie der Scheune und der Ställe zu Fröhden von Christian Friedrich v. Panschmann auf Osterode auf drei Jahre 200 Thlr.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [179] - 163
PUBLIC DOMAIN

25. 3. 1684 leiht er gegen Verpfändung von Schorbus von seinem Schwager Wolff Christian v. Pannewitz 230 Thlr. und 23. 12. 1687 (28. 2. 1688) 400 Thlr., 28. 10. 1689 (22. 10. 1688) zur Abfindung seines Bruders eine Summe Geldes von Siegmund v. Löben auf Papitz, andererseits borgt er dem Georg Christoph v. Truchseß auf Gr.-Osnigk 27. 6. 1694 700 Thlr. und 16. 7. 1696 noch einmal 600 Thlr. gegen Verpfändung von Gr.-Osnigk, 22. 10. 1694 450 Thlr. und 8. 7. 1698 noch einmal 250 Thlr. an Dubislaff Philipp v. Normann auf Ilmersdorf gegen Verpfändung von Ilmersdorf. — 7. 12. 1689 (8. 3., 9. 3., 15. 3. und 25. 3. 1690) hat er sich einen Lehensfehler zu Schulden kommen lassen. Infolgedessen erfolgt die Belehnung mit Fröhden und Markendorf erst nachdem er die von 100 Dukaten auf 100 Thlr. herabgesetzte Strafe bezahlt hat. 29. 3. und 16. 6. 1694 veräußert er für 5300 Thlr. Markendorf an Kaspar Friedrich v. Stutterheim. — Mehrfach (21. 1. 1682 10. 11. 1699, 24. 3., 19. 5., 16. 8. und 15. 11. 1700) hat er Streitigkeiten mit der Gemeinde Fröhden wegen allerlei Gewaltthätigkeiten, welche er sich angeblich hat zu Schulden kommen lassen. — 3. 6. 1704 erhält er die gesamte Hand an dem vom Generalmajor Johann Eberhard v. Drost 17. 4. 1704 von der Generalin v. Birckholz erkauften Gräbendorf. In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 27. 4. 1675, 16. 5. und 26. 1. 1681, 13. 1. und 21. 1. 1682, 26. 11. und 29. 11. 1683, 1684, 3. 6. und 8. 6. 1687, 4. 3., 9. 3., 31. 5., 23. 7., 30. 10. und 24. 11. 1689, 17. 3. 1690, 5. 5. und 14. 6. 1691 (Bitte um Aufnahme der hohen und niederen Jagdgerechtigkeit in die Lehenbriefe), 5. 9. 1692, 11. 1. 1695, 9. 11. 1698, 25. 2., 13. 3. und 23. 3. 1699.

Gemahlin: I. 29. 7. 1680 Anna Dorothea v. Kyau, T. des Oberstwachtmeisters Heinrich Adolf auf Körbsdorf und Ober-Strohwalde und der Elisabeth Dorothea v. Rohr a. d. H. Elsterwerda. Sie lebte noch 29. 9. 1683. In der v. Kyau'schen Familiengeschichte wird ihr Ehemann irrtümlich Kurt Christoph genannt.

II. (4. 4. 1687, Ehegeld 2000 Thlr.) Sabine Agnes v. Debschütz, † zu Schorbus 4. 11. 1687 bei der Geburt eines toten Sohnes. Sie erhielt 1. 7. 1686 für ihr Eingebrachtes Schorbus verschrieben.

III. 19. 6. 1689 (2. 6. 1689, 13. 3. und 10. 5. 1690, 30. 7. 1709, 4000 G. al. 1400 Thlr. Ehegeld) Elisabeth Sophie v. Nostitz, * 16. 6. 1669, † 1. 4. 1745, T. des Hans Ulrich auf Ruppersdorf und Oderwitz, Klostervoigtes zu Marienthal, und der Maria Elisabeth v. Berge a. d. H. Ottenhayn. „Bei der Ehe ist nicht nach Geld und Gut, sondern nach ehrlich adliger Herkunft sowie nach Frömmigkeit und Tugend gesehen worden." — 30. 3. 1711 bittet sie um Indult für ihre zwei unmündigen

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [180] - 164
PUBLIC DOMAIN

Söhne und 18. 6. 1712 wird sie als Vormünderin ihrer beiden jüngsten Töchter genannt.

Kinder: 1. Hans Ernst (Nr. 282); 2. Friedrich Adolf (Nr. 283); 3. Gottlob Leopold (Nr. 284); 4. Karl Erdmann (Nr. 285); 5. Christiane Elisabeth (Nr. 286); 6. Charlotte Elisabeth (Nr. 287); 7. Hans Friedrich (Nr. 288); 8. Adolf Erdmann (Nr. 289); 9. Marie Sophie (Nr. 290); 10. Johanne Erdmute (Nr. 291).

252.

Heinrich Ernst 1663—1683.

S. des Kuno Friedrich (Nr. 181), * zu Schorbus 15. 12. 1663, † im Februar 1683. In Angelegenheiten der Lehen ꝛc. genannt: 27. 4. 1675, 16. 5. und 26. 9. 1681, 21. 1. 1682.

253.

Erdmute Sophie 1672. 1687.

T. des Kuno Friedrich (Nr. 181). 19. 4. 1672 und 21. 8. 1682 als Gevatterin in den Taufliſten von Schorbus genannt. Sie erhielt 8. 1. und 8. 6. 1687 wegen ihrer väterlichen und mütterlichen Erbschaftsansprüche von ihrem Bruder Kuno Erdmann 1500 Thlr. auf Schorbus versichert.

Ehemann: 12. 4. 1676 Adam Joachim v. Kyau auf Strohwalde, Domherr zu Meißen.

254.

Christoph Albrecht 1666—1689.

S. des Kuno Friedrich (Nr. 181), * 22. 9. 1666. — 9. 3. 1688 wird er als Fähnrich in kursächsischen Diensten aufgeführt; er blieb 1689 in dieser Charge vor der Festung Mainz, wo er in den Approchen kurz vor dem Sturme erschossen wurde. Er besaß ½ Markendorf, welches er incl. Inventar 12. 7. 1687 in brüderlicher Teilung im Werte von 4200 Thlr. angenommen hatte. Außerdem empfing er zur Ausgleichung 2000 Thlr., welche auf Schorbus eingeschrieben wurden und 200 Thlr. bar. Er verpachtete das Gut und starb kurz vor Ablegung der Lehenspflicht. Da sein Bruder die Mitbelehnschaft nicht gemutet hatte, so fiel das Gut zur Hälfte an den Landesherrn zurück. 30. 10. 1689 ergeht deswegen die Weisung an den Amtshauptmann zu Dahme, daß er davon Besitz ergreifen solle. Dieser antwortet 24. 11. 1689, daß jener auf Grund seiner Belehnung vom 9. 3. 1689 bereits in den Besitz getreten sei. Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 27. 4. 1675, 16. 5. und 20. 9. 1681, 21. 1. 1682, 26. und 29. 11. 1683, 4. 6. 1686, 24. 11. 1687, 9. 3., 18. 10. und 5. 12. 1688, 31. 5. 1689.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [181] - 165
PUBLIC DOMAIN

255.

Kaspar Christoph 1699—1723.

S. des Joachim Gabriel (Nr. 183) auf Gorschendorf, † an den Masern 28. 3. 1723. — 5. 3. 1703 noch in unmündigem Alter. Sein Namen wird beim Verkauf von Walsleben, bei der Wiedereinlösung von Demerthin und in anderen Lehensangelegenheiten genannt: 9. 2. und 1. 12. 1699, 4. 2. und 15. 5. 1700, 7. 7. und 22. 7. 1701, 18. 7. und 28. 7. 1702, 10. 3. und 6. 7. 1703, 20. 2., 13. 3., 1. 9. und 1. 10. 1704, 13. 3. und 12. 8. 1705, 24. 10. 1710, 14. 4. 1711, 8. 1. und 16. 9. 1712, 22. 4., 24. 4. und 19. 5. 1713, 28. 4. und 23. 6. 1714, 23. 1., 26. 1., 14., 16., 23. und 26. 2. 1715, 20. 10., 20. 11. und 15. 12. 1717, 4. 1. und 5. 1. 1718.

Gemahlin: Anna Juliane v. Grabow, — T. des Heinrich Christoph auf Sucknitz und der Anna Elisabeth v. Koppelow a. d. H. Möllendorf — in II. Ehe vermählt an Alleander Adolf v. Bülow, Hauptmann auf Kritzow, in III. Ehe 1734 an Karl Ludwig Gustav v. Riebe auf Weselin, † 1773.

256.

Sophie Hedwig 1699—1730.

T. des Joachim Gabriel (Nr. 183). Ihr Namen wird 9. 2. 1699 und 6. 4. 1701 genannt, † 1730.

Ehemann: zu Gorschendorf 10. 2. 1714 Ulrich Christoph von Blücher, † 1732, nach dem Tode seines Schwiegervaters auf Gorschendorf.

257.

Joachim Adam 1699—1711.

S. des Joachim Gabriel (Nr. 183), 5. 3. 1703 noch in unmündigem Alter; er stand 1704 in dänischen Kriegsdiensten und zog wider die Rebellen nach Ungarn. Da von seiner Compagnie nur wenige davongekommen waren, wurde er 29. 1. 1711 für tot gehalten. — Sein Namen wird beim Verkauf von Walsleben, bei der Einlösung von Demerthin und sonst genannt: 9. 2. und 1. 12. 1699, 6. 4., 7. 7. und 22. 7. 1701, 18. und 28. 7. 1702, 10. 3. und 6. 7. 1703, 20. 2., 13. 3., 1. 9. und 1. 10. 1704, 13. 3. und 12. 8. 1705, 29. 1. und 20. 2. 1711.

258.

Karl Wilhelm Ludwig 1738. 1749.

S. des Hans Friedrich (Nr. 197) auf Rosenwinkel. Er schloß mit seinen 2 Brüdern 13. 5. 1738 den Vertrag wegen Wiedereinlösung von Demerthin mit den v. Platen ab. 1741 wird er als Leutnant aufgeführt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [182] - 166
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: Maria Charlotte Dorothea v. Jürgas, T. des Kapitänleutnants Albrecht Christian und der Anna Elisabeth v. Kröcher. — 21. 11. 1749 nimmt sie mit ihrem Ehemann 50 Thlr. von Kaspar Joachim (Nr. 263) auf, als Witwe bestätigt sie 9. 3. 1750 nochmals diese Schuld. Sie war wohl später (11. 11. 1752) an einen Herrn v. Mellenthin vermählt.

259.

Hans Philipp 1714. 1755.

S. des Hans Friedrich (Nr. 197) auf Rosenwinkel und Grabow. * (getauft 25. 10.) 1714 in Driesen, er bittet 2. 5. (9. 5. und 27. 5.) 1735 um Majorennitätserklärung. 13. 5. 1738 unterschreibt er den Kontrakt wegen Wiedereinlösung von Demerthin. 3. 12., 6. 12., 8. 12., 12. 12., 16. 12. und 19. 12. 1752, 8. 1. 1753 ist er stark verschuldet. Obwohl Rosenwinkel nach Abzug der Belastungen auf 35821 Thlr. und Grabow auf 7000 Thlr. geschätzt wird, hat man ihm einen Landreuter auf die Güter geschickt. Der König verfügt auf sein Gesuch, daß mit Edelleuten, so mit Gütern possessioniert sind, nicht auf so harte und zum Ruin der Familie ausschlagende Art verfahren werde, zumal wenn ihr Vermögen zur Befriedigung der Gläubiger ausreiche. Die landreuterliche Exekution bei dem v. Kl. solle abgehen, die Justizkollegien, insbesondere das Kammergericht, sind unter der Hand zu instruieren, mit Edelleuten, die sich aus ihrem Schuldenstand retten können, nicht gar zu hart zu verfahren, „da mir besonders daran gelegen ist, die Edelleute meinen Provinzen zu konservieren". Indessen erfolgt später die Weisung, da die Güter Lehen wären, und Hans Philipp keine Söhne habe, sie also den Agnaten zufallen, den Gläubigern daher keine Sicherheit geboten werde, so müsse nach dem Wechselrecht verfahren werden. Hans Philipp verkaufte 1755 Rosenwinkel für 29000 Thlr. an Joachim Friedrich v. Karstedt.

260.

Ernst Friedrich 1738.

S. des Hans Friedrich (Nr. 197). Sein Namen wird nur einmal 13. 5. 1738 bei der Wiedereinlösung von Demerthin genannt, wo er den Kontrakt mit einem Wappen untersiegelt, das sich insofern von den sonstigen Siegeln des Geschlechts unterscheidet, als es oben eine Mütze, unten zwei Mützen zeigt (s. Nr. 284).

261.

Adam Christoph 1689—1755.

S. des Joachim Daniel (Nr. 199), * 7. 7. 1689, † 9. 3. 1755, begraben zu Bork, Hauptmann auf Drewen und Karnzow. Er diente

seit 1700. 1. 9. 1713: Fähnrich beim Inf.-Rgt. v. Arnim. 4. 3. 1731: Leutnant beim Magdeburgischen Garnison-Rgt. 8. 1. 1715 heißt es, daß sein Vater seine 3 Söhne, von denen einer in Kriegsdiensten stehe, während die 2 anderen dazu bestimmt seien, nicht zu equipieren vermöge. Nachdem der Prozeß wegen der Demerthin'schen Güter 37 Jahre gedauert hatte, kam endlich zwischen ihm und seinen Brüdern und seinen Vettern mit den v. Platen, wie unter Nr. 188 ausgeführt ist, ein Vergleich zu stande. Demerthin kam an seinen Bruder Kaspar Joachim. Nach einer Nachricht vom 12. 4. 1771 ließ er mit seinen 2 Brüdern Detlof Friedrich und Kaspar Joachim die Güter Demerthin, Drewen und Karnzow taxieren und erhielt 1740 durch einen Rezeß und durch das Los die beiden Rittersitze zu Karnzow. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten genannt: 4. 2. 1700, 9. 5. 1701, 26. 3. 1725, 2. 1., 16. 1. und 24. 1. 1731. — Von Reimar Christian v. Karstedt borgt er zur Abführung einer von seinem Vater kontrahierten Schuld 300 Thlr. und 1. 6. 1732 von dem Hauptmann Ludwig v. Bredow auf Wageniz 400 Thlr. gegen Verpfändung seiner Güter. 1723 bittet er den König, dem er als treuer Knecht seit 23 Jahren treu gedient habe, eine Präbende im Kloster zum heiligen Grabe, welche seiner Mutter Schwester im Genuß gehabt und seiner ältesten Tochter Anna Sophie Dorothea abgetreten habe, dieser verleihen zu wollen. Das Gesuch wird jedoch abschläglich beschieden, da dergleichen nicht eingeführt sei.

Gemahlin: I. 21. 2. 1722 Marie Elisabeth v. Bülow, T. des Otto auf Glöwen und der Maria Christine v. Wartenberg a. d. H. Neblin.

II. 13. 7. 1740 Marie Hedwig v. Tietzen (v. Jeetze?), † 30. 10. 1775 in Dresden 65 Jahre alt, in zweiter Ehe vielleicht vermählt an einen Herrn v. Treskow.

Kinder: 1. Anna Sophie Dorothea (Nr. 292), 2. Marie Luise (Nr. 293), 3. Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294).

262.

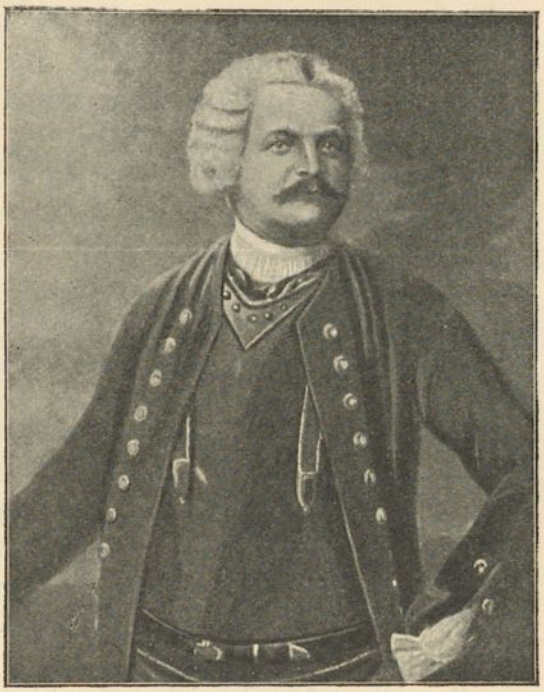
Katharine Elisabeth 1692—1769.

T. des Joachim Daniel (Nr. 199), * zu Drewen 6. 1. 1692, † daselbst als Witwe 24. 2. 1769.

Ehemann: 25. 5. 1728 Erdmann Friedrich v. Vintzelberg, Hauptmann im v. Röder'schen Bataillon. Er bittet 15. 12. 1730 den König, die v. Kl. durch den Landreuter wieder in den Besitz von Demerthin einsetzen zu lassen. Seiner Gemahlin Bruder habe ihm eine reiche Aussteuer in Aussicht gestellt, wenn die Familie erst wieder die altväterlichen Lehen besitzen würden. Der Prozeß verhindere aber die Erfüllung

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [184] - 168
PUBLIC DOMAIN

des Versprechens. Gerade jetzt könne er seine Kompagnie durch Anwerbung sehr verbessern.



263.

Kaspar Joachim
1694—1761.

S. des Joachim Daniel (Nr. 199), * zu Karnzow 1. 11. 1694, † zu Demerthin 9. 7. 1761. Nach Abschluß des Vergleiches mit den v. Platen 13. 5. 1738 (s. Nr. 188) erhielt er infolge von Abmachungen mit den Vettern, über welche die näheren Nachrichten fehlen, Demerthin und wurde der Stammvater der noch heute blühenden Priegnitzer Linie des Geschlechts. In Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt 26. 3. 1725, 24. 1. 1731, 1. 6. 1732 (wo er 400 Thlr. von Ludwig v. Bredow auf Wagenitz auf seine Güter aufnimmt). 21. 11. 1749, 9. 3. 1750. 26. 3. 1753 klagt er als Patron der Kirche zu Demerthin eine Summe Geldes ein, welche sein Vorfahre Dietrich (Nr. 53) dem Magistrat zu Perleberg 1561 geliehen und hernach der Kirche zu Demerthin vermacht hat.



Gemahlin: 1746 Ilsabe Ehrentraut v. Möllendorff a. d. H. Bernheide — T. des Majors Erdmann Reimar auf Gadow und der Sophie Dorothea v. Wartenberg a. d. H. Scharin. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [185] - 169
PUBLIC DOMAIN

* 26. 2. 1727 zu Gadow, in zweiter Ehe 1762 vermählt an den Major v. Gühlen, † 1763 im Wochenbett.

Kinder: 1. Christoph Ludwig (Nr. 295), 2. Leopoldine Sophie (Nr. 296), 3. Marie Elisabeth Philippine (Nr. 297), 4. Charlotte Ottilie Philippine (Nr. 298), 5. Wilhelm (Nr. 299), 6. Hans Gottlob Kordel Leopold (Nr. 300).

264.

Detlof Friedrich Kaspar 1697—1756.

S. des Joachim Daniel (Nr. 199) auf Drewen, * (getauft 12. 5.) 1697, † zu Drewen 19. 12. 1756, zu Drewen beigesetzt. Er hinterließ (laut Vergleichs) 24. 10. 1763 seine beiden Lehengüter in Drewen, das Dorf Bork und die Unterthanen in Gantikow sowie ein im Gut zu Rehfeld stehendes Lehenskapital von 627 Thlr. seinem Bruder Kaspar Joachim und seinem Neffen Kaspar Friedrich (Nr. 294) auf Karnzow. Er stand beim Regiment Markgraf Ludwig und wird 18. 6. 1724 als Frei-Korporal aufgeführt. In Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 26. 3. 1725, 1. 6. 1732 ꝛc.

Gemahlin: 1738 Dorothea Sophie v. Vintzelberg, † zu Drewen 7. 7. 1792 im 78. Lebensjahre an Entkräftung. Sie vermachte der Kirche zu Bork 50 Thlr.

Vierzehnte Stammreihe.

265.

N. N. 1738.

T. des Kaspar Levin (Nr. 206), bei dem Vergleich über Demerthin 13. 5. 1738 erwähnt.

Vielleicht identisch mit Marie Margarete, 50jährige Konventualin und 31jährige ruhmwürdige Priorissa des Klosters zu Heiligengrabe, welche 28. 10. 1689 in das Kloster aufgenommen wurde und 27. 11. 1739 im 81. Jahre zu Heiligengrabe verstarb.

266.

N. N. 1738.

T. des Kaspar Levin (Nr. 206) bei dem Vergleich über Demerthin 13. 5. 1738 erwähnt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [186] - 170
PUBLIC DOMAIN

267.

Karl Magnus*) 1700. 1742.

S. von? Karl Friedrich (Nr. 220), (vielleicht aus einer ersten Ehe desselben), Hauptmann auf Gr. Wardin und Zezenow. 1700—1707 werden ihm zu Gr. Wardin die Kinder Nr. 303—307 geboren. 1739 und 1742 wird er als Taufzeuge in den Kirchbüchern von Arnhausen genannt.

Gemahlin:? N. N. v. Nolden, deren Bruder Oberförster; an sein Erbe erhebt Georg Ernst (Nr. 302) 7. 8. 1719 Ansprüche.

Kinder: 1. Friedrich Johann? (Nr. 301), 2. Georg Ernst? (Nr. 302), 3. Georg Friedrich (Nr. 303), 4. Sophie Gertrud (Nr. 304), 5. Anna Dorothea (Nr. 305), 6. Karl Gustav (Nr. 306), 7. Laurentius Bogislav (Nr. 307).

268.

Anna Margarete 1704.

T. des? Karl Friedrich (Nr. 220), 15. 7. 1704 im Kirchenbuch von Gr. Wardin genannt.

Ehemann: Bernd Dietrich v. Glasenapp.

269.

Karl Friedrich 1697—1757.

S. des Kaspar Erdmann (Nr. 230) auf Seese, 1/2 Bischdorf, Mlode und Suhrke, * zu Seese — getauft 2. 10. — 1697, † 3. 4. 1757, beerdigt in Seese. Von ihm gingen die Güter an die Linie auf Batho über, seine Allodialerbin ist Henriette Charlotte v. Kyckpusch geb. v. Rohr. — 12. 12. 1718 will er die Universität beziehen. — 2. 1. 1734 hat er

*) Die König'schen nicht ganz zuverlässigen Manuskripte (s. Kap. I. 6. 1. Seite 2) geben an: Karl Magnus auf Zezenow 1770 68 Jahre alt, Kapitän in polnischen Diensten gewesen, seine Söhne Jürgen Friedrich, 28 Jahre alt, Fähnrich bei v. Borck in Kamin, Laurenz Bogislaus, 23 Jahre alt, bei v. Borck in Stargardt. Vielleicht hatte Karl Magnus (Nr. 267) einen sonst nicht genannten gleichnamigen Sohn. Andererseits bezeichnet dieselbe König'sche Sammlung den Georg Friedrich und Ludwig Bogislav als Söhne eines Christoph auf Arnhausen, 1746 der erstere: 32 Jahre alt, Kapitän; der letztere: 30 Jahre alt, Leutnant. — Vielleicht hatte Karl Magnus einen sonst nicht genannten Bruder Christoph, Hauptmann auf Arnhausen, mit 2 den Nummern 303 und 307 gleichnamigen Söhnen. Anfragen nach Arnhausen und Zezenow haben keine Klarheit geboten. In einem bei der Lehenskanzlei 1741 eingereichten Verzeichnis Manteuffel'scher an fremde Familien geratener Lehensgüter heißt es: „das Gut Arnhausen haben die v. Zastrow zu Borrentin wie auch Herr Hauptmann v. Kl. vormalig an sich gekauft, sind nicht belehnt, und wird wider derselben Belehnung protestiert."

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [187] - 171
PUBLIC DOMAIN

als Premierleutnant vom Regiment Chevalier de Saxe-Dragoner den Sousleutnant von demselben Regiment Georg Erdmann v. Langen bei einem Renkontre im Standquartier Peteſko erſtochen. Er flüchtete mit dem dabei gegenwärtig geweſenen Moritz Anton v. Gagern in das Kloſter Czenſtochowa. Auf Intervention des Biſchofs von Krakau wurden beide begnadigt. 31. 1. 1737 war er Kapitän in demſelben Regiment zu Reichenbach im Vogtlande. — Der Auseinanderſetzung mit ſeiner Mutter iſt unter Nr. 230 gedacht. 12. 12. 1718 verpachtet er mit ſeinem Bruder Kaspar Ernſt die väterlichen Güter an ſeinen Stiefvater Friedrich Wilhelm v. Stutterheim auf Kreblitz und Zauch. 26. 8. 1723 wird er mit ſeinem Bruder als Beſitzer von Seeſe und ½ Biſchdorf mit hoher und niederer Jagd genannt. Außer wenigem Wild an Haſen und Rebhühnern iſt an hohem und mittlerem Wildpret nichts vorhanden. Seeſe zählt 3 Bauern, 9 Koſſäten und 3 Büdner; Biſchdorf: 8 Koſſäten und 3 Büdner. An Pertinentien hat Seeſe einen Erbkrug, eine Schäferei, einen Teich, eine mit Fichten beſtandene Heide mit wenigen Eichen und Birken darauf, einen Weinberg und eine Windmühle; Biſchdorf ½ unter ſächſiſcher, ½ unter preußiſcher Lehensoberhoheit hat einen kleinen, mit Fichten und Birkenholz beſtandenen, Fleck, ſonſt weder Teich, noch Fließe, noch Wieſen. — 30. 9. 1723 bittet er mit ſeinem Bruder, da er nach einem Vertrag vom 14. 4. 1678 verpflichtet ſei, jeder Schweſter des † Vaters 1000 Thlr. Mitgift und 100 Thlr. Hochzeitsgeld zu gewähren, während beim Tode der Schweſtern der Betrag gleichmäßig unter die Geſchwiſter verteilt werden ſolle, nunmehr nach dem Tode der Anna Maria (Nr. 229) 900 Thlr. von Jakob Friedrich v. Buxdorff auf Lichtenau unter Verpfändung ſeiner Güter, um jene zu befriedigen, aufnehmen zu dürfen, und 22. 3. 1726 bittet er wiederum mit ſeinem Bruder um Genehmigung zur Aufnahme von 300 Thlr. von Sophie Dorothea Patow zur Deckung einer von ſeinem Vater ihm hinterlaſſenen ſchwediſchen Kontributionsſchuld. — 21. 11. 1733 beſchwert er ſich mit ſeinem Bruder, daß er nach Privatbeſtimmungen ſeines Vaters von 1698 an die Vettern auf Batho einen Lehensſtamm von 3429 Thlr. und 71 Thlr. Muttergut mit 6% verzinſen muß, während doch der Zinsfuß allgemein auf 5% herabgeſetzt worden ſei. — 12. 11. 1734 ſchreibt er über ein der † Anna Katharina v. Karras geb. v. Kl. (Nr. 226) urſprünglich gehöriges auf Seeſe eingetragenes Kapital von 571 Thlr. Der Lehensſekretär macht 16. 11. 1734 darauf aufmerkſam, daß Seeſe und Biſchdorf in der brüderlichen Teilung mit 12000 Thlr. berechnet worden, und daß die Güter mit 7700 Thlr. Schulden belaſtet ſind. Als er 6. 7. 1742 vom Hauptmann Kaspar Siegfried v. Löben

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [188] - 172
PUBLIC DOMAIN

1000 Thlr. auf die Güter aufnehmen will, antwortet der Lehenssekretär, daß dieselben bereits mit 12000 Thlr. Schulden belastet sind. Dem gegenüber erklärt er, daß eine Schuld von 2200 G. auf Seese eingetragen sei, derentwegen sich seit 72 Jahren niemand gemeldet habe. Die Obligation müsse also als erloschen angesehen werden. Eine Obligation über 300 Thlr schwedische Kontributionsgelder sei irrtümlich an 2 Stellen eingetragen. Demnach hafteten auf Seese mit Pertinentien 10470 Thlr. Er selbst habe von den Schulden 2000 Thlr. abgetragen. Die Pacht habe bereits 1718 1200 Thlr. eingebracht, was ein Wertobjekt von 30000 Thlr. repräsentiere. 17. 10. 1742 wird der Konsens erteilt zur Aufnahme von 1000 Thlr. und zur Löschung der 2200 G. und 300 Thlr., nachdem 10. 9. 1742 Karl Erdmann (Nr. 273) und Georg Ernst v. Stutterheim auf ihre Vasallenpflicht versichert haben, daß die Güter einen Wert von 36000 Thlr. und darüber repräsentierten, und daß bei einer Neuverpachtung das Pachtgeld auf 1800 Thlr. und darüber zu veranschlagen sei.*) 2. 4. (9. 5.) 1743 nimmt er nochmals 1000 Thlr. auf, indem er von neuem darauf hinweist, daß er ja früher 2000 Thlr. an die Familie Patow abgetragen habe. 13. 6. (28. 6.) 1746 nimmt er wiederum 1000 Thlr. auf Seese auf, um 500 Thlr. von einem seinen Vettern auf Batho zustehenden Lehensstamm von 4429 Thlr. abzuzahlen und um seine Wirtschaft wieder in stand zu setzen, denn er ist mit einem Teich verunglückt, hat vor 2 Jahren 500 Schafe und im letzten Jahre 50 Schafe durch eine Seuche verloren. Beim Transport des Magazins nach Meißen hat er 4, seine Unterthanen haben 17 Pferde eingebüßt. — 25. 6. 1750 verpachtete er Seese mit $^1/_2$ Bischdorf und allen Nutzungen — ausgenommen 2 Unterthanen in Bischdorf — für 1500 Thlr. Den Wohnsitz in Seese, die ganze herrschaftliche Wohnung und das Schloß reserviert er für sich. — 12. 9. (18. 9., 2. 10. 4. 10. und 20. 10.) 1752 borgt er 1240 Thlr., um den Karl Erdmann auf Batho (Nr. 273) aus seinem „Embarras“ mit seiner Schwester Frau v. Britzke zu Auras (Nr. 274) zu helfen. Da der Lehenssekretär erklärt, daß auf Seese mit Bischdorf bei einem Wert von 24000 Thlr. eine Schuld von 15970 Thlr. hafte, so überreicht er den letzten Pachtkontrakt zum Beweise, daß das Gut durch Meliorationen zu einem viel größeren Werte gelangt sei. Er erhalte vom Pächter außer allerlei Reservaten 1500 Thlr., dabei habe ihm dieser noch 1000 Thlr. vorgeschossen. — 22. 12. 1755 borgt er von seiner Muhme Juliane Luise

*) 6. 7. 1742 wird erwähnt, daß er unverheiratet sei, demnach ist der Gedanke nicht ausgeschlossen, daß die oben gegebenen Nachrichten über seine Militärzeit einen gleichzeitig lebenden sonst nicht bekannten Karl Friedrich angehen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [189] - 173
PUBLIC DOMAIN

Hollandin gb. v. d. Heydt zum Besten seiner Güter 800 Thlr. mit Verpfändung seines vom Rate der Stadt Kalau erkauften Gutes Mlode. — Sein Namen wird sonst noch in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 13. 5. 1711, 4. 5., 29. 6., 30. 7. und 11. 10. 1712, 20. 8. 1718, 5. 8. 1727, 22. 11. 1731, 6. 3. 1732, 7. 10. 1733, 21. 10. und 2. 11. 1739, 1. 5. 1743, 24. 6. 1748, 18. 9. 1751, 4. 7. und 22. 7. 1752.

Gemahlin: 29. 11. 1735 Eleonore Sophie v. Reibnitz, T. des Gottlob auf Kemnitz, Groschke, Zilmsdorf und Niebele und der Barbara Sophie v. d. Heydt.

Kinder: 1. Johanna Eleonore Friederike (Nr. 308), 2. Karoline Sophie (Nr. 309), 3. Henriette Charlotte (Nr. 310).

270.

Kaspar Ernst 1698—1737.

S. des Kaspar Erdmann (Nr. 230), * zu Seese (getauft 28. 9.) 1698, † 24. 12. 1737, begraben zu Seese 27. 12. — Der Auseinandersetzung mit seiner Mutter in Betreff der väterlichen Güter ist unter Nr. 230 gedacht. 4. 11. 1718 beabsichtigte er in Kriegsdienste zu treten, 25. 11. 1718 wurde er für volljährig erklärt. Sein Name wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 13. 5. 1711, 4. 5., 29. 6., 30. 7. und 11. 10. 1712, 20. 8. und 12. 12. 1718, 26. 8. und 30. 9. 1723, 22. 3. 1726, 5. 8. 1727, 22. 11. 1731, 6. 3. 1732, 7. 10. 1733, 7. 10., 12. 11. und 21. 11. 1734.

271.

Erdmute Sophie 1706—1708.

T. des Kaspar Erdmann (Nr. 230), * zu Seese (getauft 25. 3.) 1706, † zu Seese 1708.

272.

Christiane Magdalena 1707—1776.

T. des Ernst Christian (Nr. 232), * zu Batho (getauft 11. 1.) 1707, † zu Werchow 3.7.1776 (21.2.1767 Beschwerde über ihren Bruder).

Ehemann: Friedrich Seyfried v. Löben auf Werchow. 11. 4. und 15. 6. 1750 Auseinandersetzung wegen der Mitgift seiner Gemahlin.

273.

Karl Erdmann 1708—1754.

S. des Ernst Christian (Nr. 232) auf Batho, * zu Batho 10.4. 1708, † ebendort 6. 9. 1754, beerdigt zu Schlabendorf. — 13. 6. 1725 stand er mit seinem Bruder nach dem Tode des bisherigen Vormundes,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [190] - 174
PUBLIC DOMAIN

des Leutnants v. Karras, unter Vormundschaft des Jakob Friedrich v. Buxdorff. — Er ging in Militärdienste und wurde 1730 beim kurfürstl. sächs. Regiment Kronprinz eingestellt, bald darauf Fähnrich, 1733 Sekondleutnant, 2. 7. 1734 in Kriegsdiensten in Polen, 1735 Adjutant und Premierleutnant, 21. 3. 1739 dimittiert. — 22. 11. 1731 hat er sich einen Lehensfehler zuschulden kommen lassen, indem er 1 Jahr und $5^1/_2$ Monate verstreichen ließ, ehe er sich zur Gesamthandbelehnung mit Seese, $^1/_2$ Bischdorf und Suhrke meldete. 4. 11. 1733 wird ihm der Lehensfehler verziehen und 5. 1. 1735 (20. 1. 1736) empfängt er die Belehnung. — 7. 10. 1733 nimmt er mit seinem Bruder Christian Friedrich zur Abfindung der jüngeren Schwester Luise Christiane v. Britzke wegen der ihr ausgesetzten Ausstattungsgelder 1500 Thlr. und zu seiner Montur und Ausstattung 300 Thlr. auf Batho auf. Es erfolgt der Bescheid 17. 12. 1733, daß der Wert des Gutes noch festgestellt werden solle, da es 1698 nur auf 3000 Thlr. geschätzt worden sei. — 1. 12. 1738 setzt er sich mit seinem Bruder wegen des bisher gemeinschaftlichen Besitzes, betreffend das Gut Batho und die auf Seese stehenden Erbgelder dahin auseinander, daß er Batho mit allem Zubehör für 7150 Thlr. übernimmt, während der jüngere Bruder nur mitbelehnt wird. Er haftet für die Schulden: 1000 Thlr. Eingebrachtes der Mutter und 400 Thlr. Paraphernalgelder derselben, und 200 Thlr., ihr vom Vater wegen der weiblichen Gerechtigkeit schenkungsweise überlassen, und 1500 Thlr. Schulden. Die Mutter erhält freie Wohnung und 4 Thlr. Hafergeld. Er erhält den Rest der Summe des Anschlags, während sein Bruder 4500 Thlr. auf Seese haftende väterliche Erbgelder als Erbportion empfängt. Für 100 Thlr. Zinsen, welche die Mutter wegen des Gegenvermächtnisses zu fordern hat, haften beide Brüder. — 21. 10. (2. 11. und 17. 12.) 1739, (27. 8. 1742) ist er genötigt gewesen, zur Befriedigung seiner Geschwister, zur Reparatur der Gebäude und zur Ergänzung des Inventars 2000 Thlr. auf Batho bei seinem Vetter dem Leutnant a. D. Jakob Friedrich v. Buxdorff aufzunehmen. — 20. 6. 1743 bittet er mit 3000 Thlr., welche er aus der Brandkasse aufnehmen wolle, Batho belasten zu dürfen, da er 2000 Thlr., welche darauf haften, abzahlen möchte und eines Kapitals von 1000 Thlr. bedürfe. Das Gesuch wird aber 26. 6. 1743 abschläglich beschieden. — 10. 11. 1749 bittet er 3000 Thlr. auf Batho aufnehmen zu dürfen. 1500 Thlr. darauf stehende mütterliche Ehe- und Paraphernalgelder seien zur Kassation eingereicht, 3800 Thlr. Patow'sche und Buxdorff'sche Schuld sei beglichen. Einen Wechsel über 1800 Thlr., welche er bezahlt hat, legt er bei. 15. 11. 1749 erfolgt die Genehmigung zur Belastung bis zur Hälfte des in der brüderlichen Teilung stipulierten Wertes. — 11. 4.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [191] - 175
PUBLIC DOMAIN

1750 bitten die Erben des Jakob Friedrich v. Buxdorff jede Belastung von Batho verbieten zu wollen, da ihr Vater darauf 2000 Thlr. stehen habe. 15. 6. 1750 erwidert Karl Erdmann, daß nach Erklärungen des v. Buxdorff diese 2000 Thlr. der Schwester des Gläubigers, nämlich der verwitweten v. Langen zugefallen seien, und daß diese sich damit einverstanden erklärt habe, die Gelder weiter stehen zu lassen. 15. 7. und 15. 8. 1750 wird das Gut von neuem mit 1600 Thlr. belastet und 12. 9. 1752 borgt er von seinem Vetter Karl Friedrich (Nr. 269) 1240 Thlr. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 4. 10. 1721, 21. 8. und 30. 9. 1723, 22. 11. 1731, 25. 6. 1733, 4. 10. 1734, 6. 7., 4. 9. und 10. 9. 1742, 1. 5. 1743, 8. 7. und 3. 9. 1745, 16. 1. 1747, 12. 3. 1749, 19. 6. 1750, 8. 12. 1751. — Nach seinem Tode zeigt der Vormund an, daß der Verstorbene 7 unmündige Kinder in den elendsten Umständen und keinen Thaler baares Geld, sondern ein von allen Vorräten völlig entblößtes Gut, so daß zur Bebauung des Ackers die Mittel fehlten, hinterlassen habe. Frau v. Langen habe 2000 Thlr. hypothekarisch eingetragenes Kapital und 1117 Thlr. aufgelaufene Zinsen und Unkosten rechtskräftig eingeklagt. Auch seien außer 1200 Thlr., der Witwe zugehörigen Illaten, noch andere Schulden vorhanden. 30. 4. 1756 zeigt Johann Christoph Paschke an, daß die Witwe ihm ihr Verkaufsrecht von Batho abgetreten habe. Nachdem die Witwe das Gut für 6100 Thlr. 30. 4. 1756 erstanden hatte, trat sie es dem genannten Paschke ab, dem es 8. 3. 1758 incl. Inventar, Ernte ꝛc. für diese Summe zugesprochen wurde. Er verkaufte es 8 Jahre später an seinen Sohn für 11000 Thlr.

Gemahlin: Johanna Friederike v. Sohr.*) 13. 12. 1754 erbittet sie zum Vormund für ihre Kinder den Hans Friedrich v. Britzke zu Bronko.

Kinder: 1. Karl Gottlieb Friedrich (Nr. 311), 2. August Christian Siegismund (Nr. 312), 3. Erdmute Lisette Friederike (Nr. 313), 4. Friedrich Arndt Ernst (Nr. 314), 5. Charlotte Johanna Sophie (Nr. 315), 6. Moritz Erdmann Ludwig (Nr. 316), 7. Christiane Sophie Auguste (Nr. 317), 8. Luise Karoline Wilhelmine (Nr. 318), 9. N. N. (Nr. 319).

274.

Luise Christiane 1709. 1752.

T. des Ernst Christian (Nr. 232), * zu Batho 25. 4. 1709. Sie hat 7. 10. 1733 einen Anspruch an ihre Brüder auf 1500 Thlr. Aus-

*) Die Kapitel II Seite 6 Nr. 3 erwähnte Schrift „Die Familie v. Kl." und das Jahrbuch des deutschen Adels 1896 geben irrtümlich als erste Gemahlin an: Johanne Friederike v. Rohr, als zweite: Charlotte Gottliebe v. Kracht (s. Nr. 275).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [192] - 176
PUBLIC DOMAIN

stattungsgelder. Über die Zahlung derselben entstehen Streitigkeiten: 8. 7. 1745, 10. 11. 1749, 11. 4. und 10. 6. 1750, 12. 9. 1752.

Ehemann: In Schlabendorf 24. 11. 1730 Ehrenreich Siegfried v. Britzke auf Auras, Ölsnigk, Wendenberg, Bensdorf und Demzin.

275.

Christian Friedrich 1713—1751.

S. des Ernst Christian (Nr. 232), * zu Batho 5. 1. 1713, † 18. 1. 1751 als Arendator von Gohsen, begraben zu Mulcknitz. — Bei der Auseinandersetzung mit seinem Bruder 1. 12. 1738 werden ihm 4500 Thlr. auf Seese haftende väterliche Erbgelder als Erbportion zugesprochen. Er übernimmt die Verpflichtung, wenn ihm diese Gelder ausgezahlt werden, dafür ein Lehngut zu erwerben und seinen Bruder in die Mitbelehnschaft aufzunehmen, wie er auch die Mitbelehnschaft in das von seinem Bruder übernommene Batho empfängt. In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 4. 10. 1721, 21. 8. und 30. 9. 1723, 13. 6. 1725, 7. 10. 1733, 1. 5., 2. 7., 22. 7., 27. 9. und 2. 12. 1734, 1. 11. 1738, 21. 10. 1739, 6. 7. und 4. 9. 1742, 1. 5. 1743, 22. 6. und 15. 9. 1745, 19. 10. 1746, 24. 6. 1748, 4. 3. und 12. 3. 1749, 11. 4. 1750.

Gemahlin: 4. 11. 1713 Gottliebe Charlotte v. Kracht a. d. H. Briesnigk, T. des Alexander Magnus auf Strega und Mühersdorf und der Eleonora Tugendreich gb. v. Kracht.

Kinder: 1. Friederike Charlotte Tugendreich (Nr. 320), 2. Karl Friedrich Gottlob (Nr. 321), 3. Henriette Gottliebe (Nr. 322), 4. Otto Moritz (Nr. 323), 5. N. N. (Nr. 324), 6. Gottlob Christian (Nr. 325)

276.

N. N.

T. des Ernst Christian (Nr. 232) nach der Inschrift auf dem Leichenstein des Vaters.

277.

N. N. 1681.

S. des Georg Zacharias (Nr. 240), * † zu Ranzow 8. 7. 1681.

278.

N. N. (Johanne Sophie) 1691.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 241), * zu Ranzow 3. 6. 1691.

Etwa Johanne Sophie, welche als „Fräulein auf Ranzow“ 1739 in dem Taufregister als Gevatterin aufgeführt wird.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [193] - 177
PUBLIC DOMAIN

279.

Friedrich Wilhelm 1692. 1715.

S. des Kaspar Christoph (Nr. 241), * zu Ranzow 17.10.1692. — 1708 und 1715 auf Ranzow genannt.

280.

N. N. 1696.

T. des Kaspar Christoph (Nr. 241), * † 1696 zu Ranzow.

281.

Otto Christoph 1698. 1728.

S. des Kaspar Christoph (Nr. 241), * zu Ranzow 6. 1. 1698, † auf Ranzow 1728.

Gemahlin:? Sophie Elisabeth, † 1736 zu Ranzow (aber 1744, 5. 9. und 11. 9. 1746 wird die Witwe v. Kl. auf Ranzow genannt).

Kinder: 1. Friedrich Christoph (Nr. 326), 2. Christiane Erdmute (Nr. 327).

282.

Hans Ernst 1683.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251) auf Fröhden, Schorbus und Markendorf, † in Fröhden 7. 2. 1683.

283.

Friedrich Adolf 1683.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251), † zu Fröhden 31. 7. 1683.

284.

Gottlob Leopold 1690—1748.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251) auf Schorbus, Reinpusch und Fröhden, Kammerjunker und Landeshauptmann, * zu Schorbus 8. 12. 1690, † daselbst 16. 5. 1748. — 23. 12. 1711 studierte er in Leipzig und beabsichtigte nach der Belehnung eine Reise in's Ausland anzutreten. — 18. 6. 1712 (24. 4. 1721) schließt er mit seinem Bruder Adolf Erdmann einen Vertrag wegen Schorbus (12000 Thlr.) und Fröhden (5000 Thlr. incl. Inventar). Durch das Los fiel Schorbus auf ihn, Fröhden auf jenen. Die gesamte Hand behalten sie sich gegenseitig vor. Die der Mutter alljährlich zustehenden 210 Thlr. teilt er sich mit seinem Bruder. Die 3 Schwestern Charlotte Elisabeth v. Thielau, Frl. Marie Sophie und Frl. Johanne Erdmute erhalten zu gleichen

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [194] - 178
PUBLIC DOMAIN

Teilen zusammen 6000 Thlr. und 1500 Thlr. Hochzeitsgelder. Für den Fall, daß mit Herrn v. Lüttichau, welcher von ihrem Vater das Vorwerk zu Jüterbog gekauft hat, unverhofftermaßen ein Prozeß entstehen sollte, teilen die Brüder die Kosten. — 5. 6. 1726 (2. 1., 20. 8. und 20. 9. 1727) erkaufte er von seinem Bruder Adolf Erdmann Fröhden für 11000 Thlr. und 27. 7. 1728 erhält er die Genehmigung, auf diesem Gute die Jagd auszuüben. — 14. 7. (29. 7., 19. 9. und 30. 9.) 1744 liegt er in Streit mit den Gebrüdern v. Pannwitz auf Kl. Osnig wegen der Hütungsrechte. — 31. 5. 1745 schließt er mit seinen Geschwistern einen Vertrag über den Nachlaß ihrer † Mutter auf Grund von deren Testament vom 8. 5. 1743. Der Nachlaß bestand aus 1400 Thlr. Ehegeld, 500 Thlr. weiblicher Gerechtigkeit, 200 Thlr. Morgengabe und 3 ausstehenden Forderungen von 900 Thlr., 600 Thlr. und 864 Thlr. = 4464 Thlr. Für die ersten 3 Ansprüche in Höhe von 2100 Thlr. war Schorbus, für den Rest von 2364 Thlr. Ruppersdorf verhaftet. Gottlob Leopold, Adolf Erdmann, Frau v. Thielau (außerdem mit einem Legat von 200 Thlr. bedacht), die Frau v. Drost (außerdem mit einem Legat von 200 Thlr. bedacht) und die Kinder der Frau v. Gersdorff erhalten ein jeder auf sein Anteil 836 Thlr. Außerdem erhält Frl. v. Gersdorff ein Legat von 23 Thlr. Das Gegenvermächtnis von 1400 Thlr. und 500 Thlr. Hauszins sollen auf Schorbus stehen bleiben. 2. 4. 1747 wurde er von einem Hunde am rechten Schenkel gebissen, schwebte in Lebensgefahr und war 6 Monate daran leidend. — Er siegelt mit einem Wappen, welches oben eine Mütze, unten zwei Mützen zeigt, die Zipfel (heraldisch) rechts gerichtet. Der Mann auf dem Helme mit herabhängenden Armen. Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 30. 3. und 7. 8. 1711, 2. 1. 1712, 31. 3., 4. 4. und 15. 12. 1713, 4. 3. und 9. 3. 1725, 26. 9. 1735, 10. 1., 13. 1., 16. 2., 25. 6., 3. 7. und 2. 9. 1737, 19. 2. 1739, 28. 5. und 29. 5. 1741, 14. 7., 29. 7., 19. 9. und 30. 9. 1744, 24. 6. und 16. 12. 1745, 7. 4. 1747. — 1717 heißt es: Reinpusch gehört dem v. Kl. zu Schorbus. Laut Landrolle von 1602 soll es 7 Hufener (Großbauern) haben, ist jetzt ganz wüste. Die Unterthanen in Schorbus geben an, daß nach Aussage ihrer Vorfahren dort niemand aus Mangel an Wasser und an nötigen Brunnen wohnen könne. Da nun inzwischen das nah anliegende Dorf Kl. Osnig sich die Hutung auf Reinpusch angemaßt habe, so könne nach Meinung des v. Kl. kein Dorf dort eher angebaut werden, bis diese Servitut gehoben. Wenn dies geschehen sei, wolle er versuchen, das Dorf anzubauen, sonst wäre das unmöglich, weil gar kein Wiesenwachs vorhanden und weil kein Unterthan ohne Hutung dort existieren könne. Schorbus soll 16 Wirte haben, zähle

aber zur Zeit 19. Einige Bauernhöfe sind in kleinere Besitze zerteilt worden.

Gemahlin: I. 28. 6. 1718 Dorothea Luise v. Röbel, † zu Schorbus, 18 Jahre alt, 13. 4. 1720, T. des Hans Joachim auf Bomsdorf und Friedland und der Johanna Maria v. Götzen.

II. 13. 5. 1721 Christiane Luise v. Thielau, * zu Dresden 5. 9. 1702, † 5. 10. 1773, T. des Generalmajors Florian Gottlob auf Neudöbern und Kroitzsch.

Kinder: 1. Charlotte Sophie (Nr. 328), 2. Johanne Dorothea (Nr. 329), 3. Christian Gottlob (Nr. 330), 4. Friederike Erdmute (Nr. 331), 5. Johann Kuno Eberhard (Nr. 332), 6. Eleonora Juliana (Nr. 333), 7. Gottlob Leopold (Nr. 334), 8. Karl Kuno Friedrich (Nr. 335), 9. Christiane Luise Tugendreich (Nr. 336), 10. Anton Erdmann (Nr. 337), 11. Auguste Henriette (Nr. 338), 12. Karoline Juditha (Nr. 339), 13. Anton Wilhelm (Nr. 340), 14. Johann Adolf (Nr. 341), 15. Friedrich Wilhelm (Nr. 342).

285.

Karl Erdmann 1692—1696.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 20. 6. 1692, † daselbst 1. 2. 1696.

286.

Christiane Elisabeth 1693.

T. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 8. 3. 1693, † daselbst 18. 11. 1693.

287.

Charlotte Elisabeth 1695—1758.

T. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 23. 2. 1695, † zu Stradow 28. 5. 1768. Laut des einen Erbrezesses nach dem Tode ihrer Mutter 3. 10. 1750 (31. 5. 1759) hatte sie ein väterliches Erbteil von 2500 Thlr. und 400 Thlr. mütterliches Erbteil. Der Erbrezeß vom 18. 6. 1712 und 31. 5. 1745 ist unter Nr. 284 behandelt.

Ehemann: Florian Gottlieb v. Thielau auf Neudöbern, * 16. 3. 1690, † 26. 12. 1749.

288.

Hans Friedrich 1696—1700.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 27. 11. 1696, † daselbst 23. 7. 1700.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [196] - 180
PUBLIC DOMAIN

289.

Adolf Erdmann 1699—1757.

S. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 2. 5. 1699 † 15. 10. 1757 zu Reddern auf Reddern, Kasel, Gräbendorf, Laasdorf, Peitzendorf und Göritz, — ererbt von seiner Schwester Johanne Erdmute (Nr. 291) — Kreywehlen und Seyruhe — ererbt von seiner ersten Gemahlin und von seiner Schwiegermutter — und Mittel-Oderwitz — Amtshauptmann auf Aschersleben und Schlanstedt — diese Amtshauptmannschaft hatte er vom König verliehen erhalten. — 21. 12. 1714: Fähnrich im Leib-Rgt., 24. 12. 1719: Leutnant bei den großen Grenadieren zu Potsdam, 16. 8. 1726: Stabskapitän, 1. 10. 1730: Kapitän, 18. 6. 1739: Major beim Rgt. de la Motte, 26. 3. 1742: auf sein Ansuchen als Oberstwachtmeister verabschiedet. Bei Mollwitz wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen. — Das ihm 18. 6. 1712 in der brüderlichen Teilung zugefallene Fröhden verkaufte er 5. 6. 1726 (9. 1., 12. 8. und 20. 9. 1727) an seinen Bruder für 11000 Thlr. Er verpflichtet sich, diese Gelder binnen 6 Jahren in Lehen anzulegen. An Fröhden behält er sich die gesamte Hand vor, räumt aber seinem Bruder das Recht ein, es verkaufen zu dürfen, jedoch verlangt er in die gesamte Hand der neu zu erwerbenden Güter in der Höhe der Verkaufssumme aufgenommen zu werden. Stirbt die Linie des Bruders aus, so erhalten seine Allodialerben von den Erben jenes 1000 Thlr.

Die Mutter seiner ersten Gemahlin geriet in Schulden, zu deren Deckung er 14000 Thlr. bezahlte — weswegen er Fröhden und Zippelsdorf veräußerte. Trotzdem wurde auf Antrag der Gläubiger ein Teil der Skirbs'schen Güter subhastiert. Die nunmehrigen Inhaber der Güter verweigerten die von ihm 1723 und 1727 nachgesuchte Wiedereinlösung. 1740 wurde die Angelegenheit durch gerichtliches Urteil und einen Vergleich zu Gunsten der v. Skirbs'schen Erben zu Ende geführt. Jedoch dauerten die Händel mit seinem Schwager dem Amtsrat Karl Siegmund v. Skirbs bis 1749 fort. Ein Streit mit der kronprinzlichen Kasse, von welcher er 1739 ein Darlehn von 2000 Thlr. auf 6 Hufen Landes zu Kreywehlen und auf mehrere Hufen Wiesenland zu Seyruhe in der Niederung empfangen und auf die Güter 12. 11. 1743 hatte eintragen lassen, zog sich bis 1750 hin. Da er nämlich keine Zinsen bezahlt hatte, beantragte 1746 die Kasse die Subhastation. Der Fiskal Jakob Salomon Meltzer erstand 5. 10. 1750 die Grundstücke für 5500 Thlr., befriedigte die Gläubiger und deponierte den Rest für den jüngeren v. Kl. (Nr. 345), welcher mit seinem Vater von seiner Mutter und Großmutter jene Güter geerbt hatte. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [197] - 181
PUBLIC DOMAIN

Über die nachgelassenen Güter des Generals v. Droste (Nr. 290), von denen er 1. 5. 1755 in allen Formen des Rechts Besitz ergriff, hatte er einen Streit mit der Amtsregierung. Es wurde behauptet (14. 10. 1726 und 7. 3. 1727), er habe dessen Tod etliche Tage verheimlicht und in der Zwischenzeit allerlei nach Schorbus gebracht. Dementsprechend wurde verfügt, daß er, sobald er aus dem Brandenburgischen nach Reddern komme, verhaftet werden solle. — Durch Kabinettsordre des Königs waren 8. 3. 1700 die Mannlehengüter Reddern, Gräbendorf, Peitzdorf, Kasel und Laasdorf, damals im Besitz der Witwe des Generals Kuno Christoph v. Birckholz Johanne Sophie gb. v. Wedelpusch, in Erbgüter verwandelt und 1704 an den Generalmajor v. Droste, den Gemahl der Johanne Erdmute (Nr. 291) verkauft worden. Die Tochter desselben, Johanne Eberhardine v. Droste erbte die Güter von ihrem Vater, erhielt nach mancherlei Streitigkeiten mit der Familie v. Birckholz 27. 6. 1743 die Erbbriefe ausgehändigt, heiratete den Johann Leopold v. Droste und überließ ihm 24. 10. 1752 käuflich die Güter. Als sie, erst 25 Jahre alt, 24. 10. 1752 als Witwe und Erbin der Güter ihres Ehemannes verstarb, betrachtete sich die Mutter (Nr. 291) als Erbin der Tochter. Aber es schwebten seit dem Tode ihres Schwiegersohnes allerlei Streitigkeiten mit den eingesetzten Testamentserben desselben. Als nun Johanne Erdmute (Nr. 291) verstarb, bat 29. 5. 1755 Adolf Erdmann um die Belehnung mit den Gütern. 5. 6. 1755 stellt sich heraus, daß die † Generalin v. Droste gar nicht hat belehnt werden können, weil ihr Verkäufer v. Trosky die Lehen nicht aufgelassen habe. Nachdem dieser 18. 8. und 13. 10. 1755 die Auflassung gegeben, kommt zu Tage, daß es ein Weiberlehen sei, in ein solches sei es vom Herzog Christian von S. Merseburg 1683 verwandelt worden, die Bestätigung sei 8. 9. 1742 nochmals erfolgt. Es sei also als apert zu betrachten. Die verstorbene Besitzerin habe kein Verfügungsrecht darüber gehabt. Infolgedessen ergeht an die Amtsregierung die Weisung, den Testamentserben aus dem Besitz zu setzen. Bei der Besitzergreifung für den König von Sachsen widersetzte sich der auf Göritz zur Miete wohnende Hauptmann Ludwig v. Löben. Während der Verhandlungen erschien Adolf Erdmann mit der Erklärung, daß er sich den Possess reserviere. Er macht (gegenüber den Verfügungen vom 13. 10. 1755 und 30. 4. 1756) 2. 12. 1755 geltend, daß das Gut nur 5440 Thlr. wert sei. Der Vormund v. Trosky, der das Gut 26. 6. 1738 von Otto Hieronymus v. Muschwitz erkauft und seiner Mündelin für 14000 Thlr. angeschmiert, hätte es nicht, wie aus den Kaufbriefen von 22. 8. und 11. 9. 1748 hervorgehe, als Erblehngut verkaufen dürfen. Die Oberamtsregierung habe sich auch alles Viehes, welches er von den Reddern'schen Gütern

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [198] - 182
PUBLIC DOMAIN

dahin gebracht, und allen Vorrats bemächtigt. Das Gut sei nur ein aus 9 elenden niederlausitzischen Kossätenhöfen zusammengeflickter Rittersitz mit nur einem einzigen Unterthan, dessen Kossätengut auf 500 G. angeschlagen werde. Er bittet das Gut, welches jährlich nur 200 Thlr. bringe, ihm zu lassen, und den v. Trosky für den schuldigen Teil zu erachten. 30. 4. und 1. 5. 1756 erfolgt die Antwort, daß Göritz Weiberlehen sei, und der König sich entschlossen habe, es 30. 4. 1756 dem Kammerrat Karl Heinrich v. Heinecke für 4000 Thlr. abzutreten und es in ein Allod zu verwandeln. — In seinem Testamente setzte er 15. 9. 1757 seinen Sohn Friedrich Wilhelm zum Erben des Gutes ein. — In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 30. 3. und 7. 8. 1711, 5. 12. 1713, 9. 6., 17. 9. und 21. 9. 1718, 5. 10. und 17. 10. 1722, 20. 9. 1727, 1. 6. 1735, 25. 6., 3. 7. und 2. 9. 1737, 28. 2. 1743, 31. 5. 1745, 22. 4., 25. 4., 25. 6., 3. 7., 11. 7., 15. 7., 25. 8. und 17. 11. 1746, 7. 5. und 29. 5. 1755, 3. 9. 1756.

Gemahlin: I. 14. 2. 1720 Euphrosine Wilhelmine (Gertrud?) v. Skirbs, * 20. 2. 1702 zu Skirbs, † 14. 1. 1734, T. des preuß. Majors Johann Melchior auf Skirbs und Kreywehlen (nobilitiert 18. 1. 1704).

II. 28. 12. 1735 Luise Wilhelmine v. Brausen (verwitwete v. Ridinger), T. des Generalleutnants [illegible] Schwester der Generalleutnant v. Schlichting und der Starostin v. d. Goltz. Sie lebte noch 29. 4. 1755.

Kinder: 1. Friedrich Wilhelm (Nr. 343); 2. Joachim Adolf (Nr. 344); 3. Friedrich Wilhelm (Nr. 345).

290.

Marie Luise 1701—1737.

T. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 30. 5. 1701, † 28. 3. 1737. Die Auseinandersetzung über ihr väterliches und mütterliches Erbe 18. 6. 1712 und 31. 5. 1745 ist unter Nr. 284 berührt.

Ehemann: I. 14. 2. 1717 Kaspar Rudolf v. Kottwitz auf Trebendorf, Mattendorf und Kleindöbern, * 14. 2. 1679, † 8. 9. 1719.

II. 23. 9. 1722 Heinrich Adolf v. Gersdorff auf Kittlitz, † 24. 11. 1757.

291.

Johanne Erdmute 1701—1755.

T. des Kuno Erdmann (Nr. 251), * zu Schorbus 30. 5. 1701, † 7. 5. 1755. Des Erbrezesses nach ihres Vaters und ihrer Mutter Tode 18. 6. 1712 und 31. 5. 1745, laut dessen sie 2500 und 400 Thlr. 24. 6. 1752 empfing, ist unter Nr. 284 Erwähnung gethan. — 2. 9. (5. 9.) 1747, als ihre Tochter die vom Vater ererbten Güter Reddern, Kasel,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [199] - 183
PUBLIC DOMAIN

Laasdorf, Gräbendorf und Peitzendorf mit Inventar ihrem Ehemann für 50000 Thlr. wegen der darauf haftenden Schulden, und weil der Käufer bereits 15000 Thlr. für Meliorationen darauf gewendet hatte, verkaufte, wird ausdrücklich ausgemacht, daß er außer der Bezahlung von 25000 Thlr. Schulden die für die Mutter der bisherigen Besitzerin ausgesetzten 9000 Thlr. übernehme. — 11. 9. 1748 (19. 3. 1749) erkaufte sie mit ihrer Tochter für 14000 Thlr. von Johann Friedrich v. Trosky das Gut Göritz. Die sich daraus entwickelnden Streitigkeiten sind unter Nr. 289 berührt. Nach dem Tode ihrer Tochter hatte sie mit dem Vizepräsidenten v. Muschwitz einen langwierigen Streit über das Erbe, der sich so lange fortspann (3. 9. 1756), daß ihr Erbe Adolf Erdmann unter sehr verwickelten Umständen in die Erbschaft eintrat. Sie hinterließ 29. 4. 1755 die von ihrem Ehemann resp. von ihrer Tochter (Johanna Eberhardine Erdmute v. Droste, * 19. 1. 17~~27~~, † 24. 10. 1752, vermählt 28. 6. 1741 an Johann Leopold v. Droste) ererbten Güter Reddern, Kasel, Göritz, Peitzendorf, Gräbendorf und Laasdorf ihrem Bruder Adolf Erdmann und vermachte der Kirche zu Reddern ein eisernes Kapital von 300 Thlr., 300 Thlr. für ein Epitaphium in der dortigen Kirche und 100 Thlr. für die Witwe Hanemann. Sollte diese schon verstorben sein, so fallen die 100 Thlr. an die Kirche zu Kasel zu einem Altar und Taufstein. Alles was zur Gerade gehört, erhält ihre Schwester Frau v. Thielau (Nr. 287). Gold, Uhren, Pretiosen, Porzellan, Spiegel, Kutschen 2c. erhalten die 4 Töchter aus der zweiten Ehe ihres Bruders Gottlob Leopold. Ihre Pflegetochter Eleonore Juliane (Nr. 333) erhält ein silbernes Besteck im voraus. Der Universalerbe soll alle Schulden, auch die Kosten des Begräbnisses übernehmen. Die Güter dürfen nicht höher als mit 30000 Thlr. belastet und nicht veräußert werden, sondern sollen an den Leutnant Friedrich Wilhelm (Nr. 345) fallen. Sollte ein Gut verkauft werden, so soll es Peitzendorf sein. Werden die Güter doch verkauft, so soll das Kaufgeld an die Kinder aus der zweiten Ehe des Gottlob Leopold und an die Descendenz ihrer Schwester Marie Luise (Nr. 290) nach Abzug der Schulden zur Verteilung nach Köpfen kommen.

Ehemann: Johann Eberhard v. Droste, kursächsischer General, † 1726 auf Zehisla, Reddern, Kasel, Peitzendorf, Gräbendorf und Laasdorf, welche letzteren Güter er von seiner ersten Gemahlin Sophie v. Wedelpusch ererbt hatte. Er hat sich im Türkenkrieg ausgezeichnet.

292.

Anna Sophie Dorothea 1770. 1805.

T. des Adam Christoph (Nr. 261). 21. 12. 1770 unvermählt, † 12. 2. 1805 im Alter von 85 Jahren zu Drewen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [200] - 184
PUBLIC DOMAIN

293.

Marie Luise 1770. 1774.

T. des Adam Christoph (Nr. 261). Sie wird 15. 2. 1774 wegen des ihrem † Ehemann gehörigen Besitzes zu Dölnitz mit 127 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. abgefunden.

Ehemann: (vor 26. 1. 1770) August Friedrich v. Jeetze, Rittmeister im Leib-Kürassier-Rgt., * 10. 9. 1724, † 6. 12. 1771.

294.

Kaspar Joachim Friedrich 1738—1791.

S. des Adam Christoph (Nr. 261) auf Karnzow, * 1738, † zu Karnzow 7. 3. 1791, begraben zu Bork. 7 Wochen vor seinem Tode hatte er das Unglück, daß ihm beim Fällen eines Baumes das Bein zerbrochen wurde, so daß er seitdem das Bett nicht verlassen durfte. — 24. 10. 1763 vergleicht er sich mit seinen Vettern Wilhelm und Hans Kordel Gottlob Leopold (Nr. 299 und 300) in betreff der von ihrem Onkel Detlof Friedrich Kaspar (Nr. 264) hinterlassenen Güter. — 21. 5. 1767 verpfändet er für 300 Thlr., welche er von dem Pastor zu Gantikow entleiht, sein Rittergut in Rehfeld. — 26. 1. 1770 setzt er sich mit seinen 2 Schwestern wegen des Erbteiles der gemeinsamen Halbschwester, Christine Sabine Sophie verwitw. v. Zieten gb. v. Tresckow, auseinander. — 12. 4. 1771 (22. 6. 1775) beschwert er sich, daß er durch den Rezeß von 1740, wonach die 3 Gebrüder Adam Christoph, sein Vater, Kaspar Joachim und Detlof Friedrich (Nr. 261, 263 und 264) die Güter Demerthin, Drewen und Karnzow geteilt hatten, benachteiligt worden sei. — Sein Namen wird sonst genannt 26. 5. 1787.

Gemahlin: 29. 5. 1756 Dorothea Ernestine Esther v. Winterfeld a. d. H. Dalmin, † zu Karnzow im Alter von 83 Jahren an Entkräftung, 19. 3. 1810 zu Bork beerdigt. — 7. 2. 1780 erhebt sie einen Anspruch auf 500 Thlr. an Dalmin.

Kinder: 1. Kaspar Ludwig Friedrich (Nr. 346), 2. Wilhelm Friedrich (Nr. 347), 3. Christine Sophie Ottilie Dorothea (Nr. 348), 4. Friedrich (Nr. 349), 5. Kaspar Georg (Nr. 350), 6. Karl Ludwig (Nr. 351), 7. Johanna Ulrike Wilhelmine (Nr. 352), 8. Karl Friedrich (Nr. 353).

295.

Christoph Ludwig Albrecht Friedrich 1749.

S. des Kaspar Joachim (Nr. 263), * zu Demerthin 3. 1. 1749, früh †.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [201] - 185
PUBLIC DOMAIN

296.

Leopoldine Sophie (Anna) 1750—1798.

T. des Kaspar Joachim (Nr. 263), * zu Demerthin 2. 2. 1750, † 18. 9. 1798 zu Röbel in Mecklenburg, wo sie zuletzt mit ihrem Ehemanne lebte.

Ehemann: Joachim Gustav v. Ferber auf Schönberg, Hauptmann. Er lebte 14. 4. 1791 mit seiner Gemahlin in Havelberg und setzte mit ihr in einem gemeinsamen Testamente zu Erben ihres beiderseitigen Vermögens zur Hälfte die v. Ferber'schen Anverwandten, zur anderen Hälfte die Erben des Generals v. Boyen (Nr. 297) und die Kinder des Wilhelm (Nr. 299) ein.

297.

Marie Elisabeth Philippine 1751. 1770.

T. des Kaspar Joachim (Nr. 263), * zu Demerthin 17. 2. 1751. 24. 7. 1770 wird sie in dem Taufregister von Osterholz als Gevatterin genannt. — 1770—1780 hat sie ihrem Ehemanne mehrere Kinder in Arneburg geboren.

Ehemann: Siegmund Ernst v. Boyen, * 1730, † 1806, General der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, Direktor des 6. Departements des neu errichteten, mit der Armatur und dem Montierungswesen sich beschäftigenden Kriegskollegiums.

298.

Charlotte Ottilie Philippine 1752—1772

T. des Kaspar Joachim (Nr. 263), * zu Demerthin 23. 7. 1752, † zu Berlin 3. 1. 1772 an den Blattern.

Ehemann: Zu Quitzhövel 4. 6. 1768 Friedrich Wilhelm Gr. v. d. Schulenburg, * zu Kehnert 21. 11. 1742, † 7. 4. 1815, preuß. Staatsminister, General-Postmeister, General der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, Präsident im Kriegskollegium, Gouverneur von Frankfurt ꝛc. auf Kehnert ꝛc.

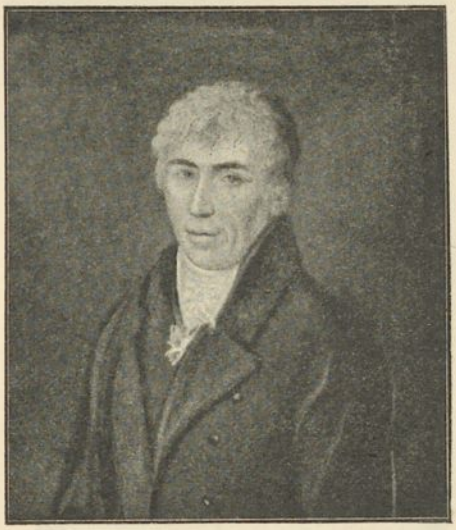
299.

Christoph Wilhelm Kaspar Friedrich 1754—1811.

S. des Kaspar Joachim (Nr. 263), Ritterschaftsdirektor auf Demerthin, Drewen, Karnzow, Krams, Rehfeld, Wilhelmsgrille, Rohlsdorf, Seetz und Bork, * zu Demerthin 11. 9. 1754, † zu Berlin an Gallensteinen 23. 11. 1811, begraben zu Demerthin. — Nach seiner Eltern frühzeitigem Tode wuchs er, sich selbst überlassen, bis zum 12. Jahre

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [202] - 186
PUBLIC DOMAIN

heran bei seinem Vormund, dem Deichhauptmann v. Möllendorff, der ihn als Gesellschafter bei Jagd und Fischerei, bei Mahlzeiten und Trinkgelagen, aber auch zu praktischen Geschäften, z. B. zum Verschütten und zur Besorgung des Kornbodens gebrauchte, so daß er sich mit Abhärtung seines von Natur schwächlichen Körpers frühzeitig an Thätigkeit gewöhnte. Bei Aufnahme in die Ritterakademie zu Brandenburg konnte er weder lesen noch schreiben und wurde in die unterste Klasse unter lauter Knaben von 8—10 Jahren gesetzt. Gerade dies aber spornte seinen Ehrgeiz an, so daß er die Lücken seiner Kenntnisse bald ergänzte und sich das Vertrauen und die Liebe seiner Lehrer erwarb. So wurde ihm denn größere Freiheit zum Besuche befreundeter Familien, z. B. der Generale v. Schmettau, Fouqué, Schenkendorff, Bredow, Kleist ꝛc. gewährt, wobei er mancherlei Gelegenheit zum Sammeln von Menschenkenntnis hatte. Nachdem er 26. 4. 1773 die Universität Frankfurt zu einem zweijährigen Studium der Rechte bezogen hatte, ging er ohne eigentliche landwirtschaftliche Neigung, weil Demerthin noch auf 3 Jahre verpachtet war, nach Drewen, wo er nach seiner Vermählung, da die sämtlichen Nachbarn in viel höherem Alter standen, sehr zurückgezogen lebte. Durch eine siebzehnjährige vormundschaftliche Verwaltung der Güter, durch den dreimaligen Bankerott der Pächter bei total verfallenen Gebäuden, durch 9 schwebende Prozesse, durch Erbauseinandersetzungen nach dem Tode von 2 Geschwistern, durch Aussterben und Verwüstung des ganzen Inventars auf seinen 2 Gütern wurde er in ein wahres Labyrinth schwierigster Verwicklungen versetzt. Nach Hebung von mancherlei Schwierigkeiten wurde er auf seine Bitte 13. 10. 1774 für majorenn erklärt. Sein Vermögen, welches nach der geschwisterlichen Teilung auf 41321 Thlr. in den Gütern taxiert worden war, wurde 6. 10. 1774 mit Einrechnung von 16390 Thlr. in den Gütern und 19363 Thlr. Passivis auf 38349 Thlr. geschätzt. Ohne die mindeste Erfahrung und ohne Rat wohlmeinender Freunde legte er 7 Prozesse im ersten halben Jahre durch Vergleiche bei und besiegte mit ganz unermüdlicher Thatkraft alle Schwierigkeiten, wie ihm solche auch durch die



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [203] - 187
PUBLIC DOMAIN

von seinem Vormund eingeleitete Separation und durch die damit verbundene Neueinteilung seiner Güter bereitet worden waren, 1790 kaufte er Güter zu Seetz, 1792 zu Rehfeld und Karnzow. — 1811 ging er mit seinen Söhnen Leberecht und Ludwig nach Karlsbad. Nur wenig erleichtert kehrte er nach Berlin zurück, wo er unter dem Beistand seines Sohnes Friedrich bis zu seinem Tode verblieb.

Er hinterließ durch testamentarische Bestimmung vom 25. 1. 1805 seinem 4. Sohne Ludwig ein großes Grundfideikommiß, welches er für ihn gestiftet hatte, bestehend aus Demerthin, Drewen und Karnzow. Da sowohl dieser sich selbst, als auch seine Brüder ihn durch das Vermächtnis für zu sehr bevorzugt erachteten, wurde diese Bestimmung als eine Pflichtteilsverletzung umgestoßen und infolge einer Einigung aller Beteiligten eine neue Fideikommißstiftung aufgestellt, nämlich ein Geldfideikommiß von 64000 Thlr., dessen Zinsen die Söhne zu gleichen Teilen genießen sollten. Die Summe darf auch ausgezahlt und fideikommissarisch auf andere Grundstücke oder anderweit sicher angelegt werden. Der Erbgang erfolgt in der männlichen Linie, so daß der Vater bestimmt, welcher der Söhne in den Genuß des Fideikommisses kommt. Beim Mangel an männlichen Nachkommen fällt es an den nächsten Agnaten oder wird, wenn mehrere Gleichberechtigte vorhanden sind, unter diesen verlooſt. Hinterläßt der Fideikommißnutznießer keine Söhne oder von solchen abstammende Enkel, so verbleibt die Witwe bis zu ihrem Tode oder bis zu ihrer anderweitigen Vermählung im Genusse. Da 3 Söhne erblos verstarben, so kamen auf jeden Fideikommißstamm (für die 5 Brüder): 12800 Thlr. = 38400 M.



In Lehensangelegenheiten und Streitigkeiten mit den Unterthanen in Drewen, mit den v. Königsmarck auf Berlitt ꝛc. wird sein Namen genannt: 24. 10. 1763, 14. 9. 1771, 8. 3. 1781, 31. 5. 1782 bis 6. 7. 1784, 4. 2. und 2. 10. 1786, 26. 5. 1787, 6. 11. 1798, 1801, 31. 10. 1802.

In sein Rechnungsbuch schrieb er das Losungswort: „Als Sterbender genieße deine Güter und spare sie als immer Lebender. Der ist ein

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [204] - 188
PUBLIC DOMAIN

weiser Mann, der dies anerkennend das Maß der Sparsamkeit sowie des Aufwandes recht gebraucht."

Er ist der Stammvater der großen Anzahl aller lebenden Familienglieder aus der jüngeren Linie des Geschlechts und hinterließ, wie eine Marmortafel im Schlosse zu Demerthin besagt (s. S. 188), 8 Söhne, welche sämtlich dem Rufe des Königs folgten und gegen die Franzosen kämpften.

Gemahlin: Zu Brandenburg 1774 (Ehevertrag 1775 über 4000 Thlr. von ihrem Vater und ihrem Großvater, dem General de la Motte Fouqué, ererbte Kapitalien und über 2000 Thlr., welche sie als Ehegeld von ihrer Mutter empfing) Dorothea Wilhelmine v. Rimschefsky aus Glatz, * 23. 10. 1757, † in Berlin an einem Erkältungsfieber 12. 1. 1808, T. des Obersten und Kommandanten von Glatz, nachherigen Generals Christoph Wilhelm und der Freiin de la Motte Fouqué (einer Nichte des berühmten Generals der Infanterie Heinrich August Frh. de la Motte Fouqué, Saint Suren, Thonnaiboutonne und la Greve).



Kinder: 1. Wilhelm (Nr. 354); 2. Wilhelmine (Nr. 355); 3. Emilie (Nr. 356); 4. Friedrich (Nr. 357); 5. Hans (Nr. 358); 6. Lebrecht (Nr. 359); 7. Ludwig (Nr. 360); 8. Ernst (Nr. 361); 9. Emil (Nr. 362); 10. N. N. (Nr. 363); 11. N. N. (Nr. 364); 12. N. N. (Nr. 365); 13. Rudolf (Nr. 366).

300.

Hans Gottlieb Kordel Leopold 1758—1768.

S. des Kaspar Joachim (Nr. 363), * zu Demerthin 11. 3. 1758, † zu Gadow 30. 8. 1768. — 24. 10. 1763 unter Vormundschaft des Deichhauptmanns v. Möllendorff.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [205] - 189
PUBLIC DOMAIN

Fünfzehnte Stammreihe.

301.

Friedrich Johann 1726—1758.

S. des? Karl Magnus*) (Nr. 267) auf Neubertshöfchen im Amte Tapiau in der Größe von 7 Hufen, welches er 1726 erkaufte. Er war königl. preuß. Leutnant, dann Kapitän beim Königsbergischen Land-Rgt. und † 1758 als Major des Jung-Sydow'schen Regiments in österreichischer Gefangenschaft.

Gemahlin: N. N. v. Raabe, † 1757, T. des Hauptmanns Hans Albrecht auf Klein-Baustein, Kanothen und Broloſt und der N. N. v. Sallet aus dem Insterburgischen Amt. Sie geriet nach dem Tode ihres Bruders Georg Ernst v. Raabe, welcher als Kornet zu Wusterhausen in Garnison stand († 1735), in Streitigkeiten mit ihrer Schwester, der Oberstin v. Gleißenthal.

Kinder: 1. Ernst Friedrich (Nr. 367), 2. Christoph Ehrenreich (Nr. 368).

302.

Georg Ernst 1698—1759.

S. des? Karl Magnus (Nr. 267), Generalmajor auf Tornow, * 1698 in Ostpreußen, † zu Stettin 28. 10. 1759. — Er diente anfänglich beim Infanterie-Rgt. Markgraf Albrecht (Fähnrich: 23. 11. 1714), von welchem er 1729 als ältester Premierleutnant zu dem neu errichteten Füsilier-Rgt. v. Dossow versetzt und Stabskapitän wurde. In diesem, dem späteren v. Lestwitz'schen Regiment wurde er 16. 6. 1743 Major, avancierte 14. 6. 1751 zum Oberstleutnant, 20. 9. 1754 zum Oberst und Regimentskommandeur, im Dezember 1758 zum Generalmajor. In einer 45jährigen Dienstzeit hat er bei Prag, Kay und Kunersdorf besondere Beweise seiner Tapferkeit geboten. Als er 1757 in der Schlacht bei Breslau mit dem ersten Bataillon des v. Lestwitz'schen Regiments den Feind aus dem Dorfe Kleinburg vertrieb, ließ er mit solcher Ruhe und Besonnenheit feuern, daß er wie auf dem Exerzierplatz die Peletons benannte, welche Feuer geben sollten. Er starb an seinen bei Kunersdorf 12. 8. 1759 empfangenen, brandig gewordenen Wunden, da ihm bei Erstürmung einer feindlichen Schanze, als er die Reserve über das Hühner-

*) Es ist nicht nachweisbar, daß Friedrich Johann ein S. des Karl Magnus und ein Bruder von Georg Ernst gewesen ist. Da sowohl er als der letztgenannte in Ostpreußen begütert waren resp. von dorther stammten, schien es am angemessensten, beide an dieser Stelle in die genealogische Stammreihe einzuschalten.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [206] - 190
PUBLIC DOMAIN

fließ führte, der Arm durchschossen worden war. Sein Leichnam wurde in der Garnisonkirche zu Stettin beigesetzt. — 31. 5., 20. 6., 29. 7. und 7. 8. 1719 hat er vom Herzog Ernst Ferdinand von Kurland 2000 G. zu fordern, welche von seiner Mutter Bruder, dem Oberförster v. Nolden, herrühren. Auch der König verwendet sich für ihn beim Herzog. — 1736 übernahm er Tornow (Sternberg) von seinem Schwiegervater. — Zu vergleichen ist: Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen II, 296.

Gemahlin: zu Tornow 15. 3. 1722 Wilhelmine Elisabeth v. Mörner a. d. H. Klossow, † zu Sternberg 10. 5. 1769, auf ihr Verlangen in der Kirche zu Tornow beerdigt, T. des 21. 7. 1736 verstorbenen Hauptmanns Christoph Heinrich auf Tornow. — 27. 1. 1763 sucht sie um Konsens zum Verkauf des Gutes Tornow nach. Dasselbe war durch die russische Invasion 1759 und 1760 sehr verheert und 1762 mit Schulden stark belastet. Die Hofrätin Gräve gb. Horn kaufte es für 14000 Thlr. 11. 5. 1763 sucht diese, weil sie bürgerlichen Standes ist, den Konsens zum Besitze nach, erhält aber 28. 8. 1763 die Antwort, daß Se. Majestät die Veräußerung adliger Güter an Bürgerstandspersonen zu gestatten nicht gemeint sei.

Kinder: 1. Hedwig Charlotte Marie (Nr. 369), 2. Luise Katharine Wilhelmine (Nr. 370), 3. Johann Siegismund (Nr. 371).

303.

Georg Friedrich 1700.

S. des Karl Magnus (Nr. 267), * zu Gr. Wardin (getauft 26. 9.) 1700. 8. 4. 1750 verkaufte er als Hauptmann Arnhausen

304. an Luise Agnes v. Damitz geb. v. Grape

Sophie Gertrud 1702.

T. des Karl Magnus (Nr. 267), * zu Gr. Wardin (getauft 2. 5.) 1702.

305.

Anna Dorothea 1704.

T. des Karl Magnus (Nr. 267), * zu Gr. Wardin (getauft 15. 7.) 1704.

306.

Karl Gustav 1706.

S. des Karl Magnus (Nr. 267), * zu Gr. Wardin (getauft 9. 5.) 1706.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [207] - 191
PUBLIC DOMAIN

307.

Laurentius Bogislav 1707.

S. des Karl Magnus (Nr. 267), * zu Gr. Wardin (getauft 3. 7.) 1707.

308.

Johanne Eleonora Friederike 1737—1750.

T. des Karl Friedrich (Nr. 269), * zu Reichenbach im Voigtlande 13. 9. 1737, † zu Sorau 3. 1. 1750.

309.

Karoline Sophie 1775.

T. des Karl Friedrich (Nr. 269).

Ehemann: 23. 1. 1775 Friedrich Wilhelm v. Ende, Rittmeister.

310.

Henriette Charlotte.

T. des Karl Friedrich (Nr. 269). Sie wird als Schwester von Nr. 308 und 309 genannt. Die thatsächliche Abstammung von Nr. 309 und 310 von Nr. 269 ist nicht nachweisbar.

Ehemann: v. Kyckpusch (auch wird ein Frl. v. Kyckpusch als vermählt an einen Herrn v. Kl. genannt).



311.

Karl Gottlieb Friedrich
1738—1822.

S. des Karl Erdmann (Nr. 273), Oberst, * zu Batho 11. 3. 1738, † zu Pförten 7. 9. 1822 (Leichenstein). — 13. 12. 1754 stand er unter Vormundschaft des Herrn v. Britzke auf Bronko. Er verkaufte 1758 Batho an einen Herrn Paschke und 1768 die Güter Seese, 1/2 Bischdorf, Mlode und Suhrke, die er 6. 10. 1757 von seinem Onkel Karl Friedrich (Nr. 269) ererbt und 4. 11. 1767 und 1. 11. 1768 allein übernommen hatte, 23. 11. 1786 an den Grafen zu Lynar auf Lübbenau. Der Käufer

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [208] - 192
PUBLIC DOMAIN

übernahm die Schulden, bezahlte nach dem Vertrage vom 4. 11. 1767 an die Gebrüder und Vettern v. Kl. 11000 Thlr., jedem der Beteiligten 2200 Thlr., sowie an den Verkäufer 2000 Thlr. und für Meliorationen 500 Thlr., auch übernahm er, den Ansprüchen der Allodialerben des Karl Friedrich (Nr. 269) an Mlode gerecht zu werden. Die Gesamtschulden betrugen 24470 Thlr., davon standen auf Seese 15982 Thlr., auf Mlode 5900 Thlr., 1892 Thlr. sind vom Allod zu decken, 650 Thlr. sind nicht recht klar nachzuweisen.

1752: Kadett, 1758: Fähnrich, 1761: Sekondeleutnant, 11. 12. 1775: Premierleutnant beim Inf.-Rgt. Prinz Anton, 1786: Hauptmann (16. 12. 1792 als kursächsischer Kapitän in Kirchhayn siegelt er mit dem Alliancewappen v. Kl. und v. Sohr), 12. 3. 1794: Major, 1800: Oberstleutnant im Inf.-Rgt. Ryssek in Eilenburg, 20. 7. 1805: Oberst und Kommandeur des Inf.-Rgts. Low in Luckau und Eilenburg. Nach seiner Verabschiedung wohnte er zunächst zu Jetzschko (26.9.1811) im Kreise Guben, dann zu Pförten. Bei Jena war er durch einen Hieb über den Kopf schwer verwundet worden. — Sein Namen wird sonst genannt: 7. 2. 1755, 23. 2. 1756, 12. 9. und 25. 9. 1761, 30. 10. 1762, 5. 10. und 20. 11. 1764, 15. 10., 17. 11. und 14. 12. 1768, 2. 3. 1769, 11. 12. und 26. 12. 1786, 16. 12. 1792. — 3. 6. 1763 entschuldigt er sich in einer Lehensangelegenheit, daß er während der ganzen Dauer des Krieges bei der sächsischen Armee im Reich unter dem Kommando des Prinzen Xaver von Sachsen im Inf.-Rgt. Prinz Anton gestanden habe. Vorher sei er in Ungarn gewesen. — Zu vergleichen Nekrolog im Lausitzer Magazin II, 127.



Er ist der Stammvater des jetzigen älteren Zweiges der Familie.

Gemahlin: I. 26. 12. 1766 Henriette Gottliebe v. Kl. (Nr. 321) a. d. H. Batho. — Ihr Name wird 14. 12. 1768 beim Verkauf von Batho genannt.

II. Marie Karoline v. Stammer a. d. H. Kamitz, * zu Kamitz 11. 2. 1766, † zu Pförten 13. 2. 1823. Der Leichenstein

trägt die Inschrift: „Dort wird, was hier der Tod getrennt, vereint, und freudig glänzt das Auge, das hier weint." — 20 1. 1804 wird sie zu ihrem Anteil mit dem von Kaspar Friedrich Traugott v. Metzsch hinterlassenen und auf sie vererbten Gute Tristewitz belehnt (s. Bild).

Kinder: 1. Moritz (Nr. 372), 2. Friederike Auguste (Nr. 373), 3. Henriette Karoline (Nr. 374).

312.

August Christian Siegismund 1739—1773.

S. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho (getauft 23. 2.) 1739, † zu Lausssig an der Auszehrung 1773. — 1763: Fähnrich bei der Garde zu Fuß in Sachsen, 1767: Leutnant, zuletzt Premierleutnant des Inf.-Rgts. Kurfürst von Sachsen. Sein Namen wird genannt: 13. 12. 1754, 7. 2. 1755, 23. 2. 1756, 6. 10. 1757, 12. 9. und 25. 9. 1761, 30. 10. 1762, 4. 6. 1763, 5. 10. und 20. 11. 1764, 4. 11. 1767, 15. 10., 1. 11. und 17. 11. 1768, 2. 3. 1769.

313.

Erdmute Lisette Friederike 1740—1772.

T. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho (getauft 20. 8.) 1740, † zu Lugk unvermählt 24. 2. 1772.

314.

Friedrich Arndt Ernst 1742. 1769.

S. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho 10. 8. 1742. — 7. 7., 28. 7. und 9. 8. 1764 in kaiserlichen Kriegsdiensten zu Znaim in Mähren. Bei der Auseinandersetzung mit seinen Brüdern wegen der Hinterlassenschaft des Karl Friedrich (Nr. 269) 4. 11. 1767 als Leutnant aufgeführt, sonst wird er genannt: 13. 12. 1754, 7. 2. 1755, 23. 2. 1756, 6. 10. 1757, 23. 9. 1761, 9. 6. 1762, 5. 10. und 20. 11. 1764, 1. 11. und 17. 11. 1768, 2. 3. 1769.

315.

Charlotte Johanne Sophie 1745. 1754.

T. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho 26. 6. 1745. Sie stand 13. 12. 1754 unter Vormundschaft des Herrn v. Britzke auf Bronko.

316.

Moritz (Erdmann) Ludwig 1748—1810.

S. des Karl Erdmann (Nr. 273), Oberstleutnant, * zu Batho 1. 4. 1748, † unvermählt 1810. — 1763: Kadett, 1765: Unteroffizier,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [210] - 194
PUBLIC DOMAIN

1768: Sousleutnant, 17. 1. 1783: Premierleutnant, 9. 9. 1792: Kapitän, 6. 11. 1805: Major des Regiments Prinz Anton in den Garnisonen zu Großenhayn, Kirchhayn, Dobrilugk, Kamenz. Seit 23. 8. 1809 Kommandant der 2. Halbinvaliden-Kompagnie zu Liebenwerda. 18. 4. 1810: Oberstleutnant. Er nahm teil am Feldzug 1778 in Böhmen, 1793 bis 1796 am Rhein, 1806 bei Jena, 1807 an den Aktionen bei Danzig, Mitte 1807 bis dahin 1808 an der Besetzung des Herzogtums Warschau, 1809 am Feldzug an der Donau und an der Schlacht bei Wagram. Er besaß den sächsischen Militär-St.-Heinrichs-Orden und das Kreuz der Ehrenlegion für den Feldzug von 1807. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 13. 12. 1754, 7. 2. 1755, 23. 2. 1756, 6. 10. 1757, 23. 9. 1761, 9. 6. 1762, 5. 10. und 20. 11. 1764, 4. 11. 1767, 15. 10., 1. 11. und 17. 11. 1768, 2. 3. 1769, 26. 12. 1786.

317.

Christiane Sophie Auguste 1751.

T. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho 9. 4. 1751, † vor dem Vater.

318.

Luise Karoline Wilhelmine 1753. 1772.

T. des Karl Erdmann (Nr. 273), * zu Batho 12. 1. 1753. Ihr Namen genannt: 13. 12. 1754, 23. 2. 1756.

Ehemann: Zu Gr. Jehsar 26. 7. 1772 Johann Ernst v. Beeren, sächsischer Leutnant in Kalau, später Hauptmann, darauf Postmeister in Großenhayn, † als Postmeister in Bischofswerda.

319.

N. N. 1754.

T. des Karl Erdmann (Nr. 273), * 12. 1. 1754 zu Batho, † 2. 2. 1754, in Schlabendorf beerdigt.

320.

Friederike Charlotte Tugendreich 1739. 1765.

T. des Christian Friedrich (Nr. 275), * in Briesnigk 3. 8. 1739. — Sie wird 1763 als Taufzeugin bei Johann Christian Kaspari auf Deulowitz genannt, 10. 2. 1765 lebte sie in Gr. Drewitz als Witwe und bittet um die erledigte Pension der Oberstin v. Isebrand.

Ehemann: N. N. (v.) Hertel, † vor 10. 2. 1765, Regiments-Quartiermeister und Kapitän beim Dragoner-Rgt. v. Rutowsky, dann General-Kriegszahlmeister und Ober-Kriegskommissar.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [211] - 195
PUBLIC DOMAIN

321.

Henriette Gottliebe 1744—1788.

T. des Christian Friedrich (Nr. 275), * zu Briesnigk 28. 1. 1744, † zu Deulowitz 1. 1. 1788.

Ehemann: 26. 12. 1766 Karl Gottlieb Friedrich v. Kl. (Nr. 311).

322.

Karl Friedrich Gottlob 1742. 1787.

S. des Christian Friedrich (Nr. 275), * 3. 12. 1742. — Er stand 10. 3. 1751 und 12. 9. 1752 unter Vormundschaft des Heinrich Alexander v. Kracht. 1. 10. 1768 wird er Sekondeleutnant beim Kurfürstlich Sächsischen Inf.-Rgt. v. Thile, nachher Gr. Anhalt. 4. 4. und 4. 5. 1777 bittet er um seinen Abschied mit Pension wegen verschiedener körperlicher Leiden. Derselbe wird ihm 1. 10. 1777 bewilligt. Er ist ohne Vermögen. 8. 1. 1787 quittiert er als Kurfürstlich Sächsischer Leutnant und Pächter zu Gr. Düben über 600 Thlr., so daß ihm nach dem Vertrag vom 1. 11. und 23. 11. 1768 über Seese, 1/2 Bischdorf, Mlode und Suhrke noch 1600 Thlr. aus dem Verkauf von Seese zustehen. Sein Namen wird sonst genannt: 18. 9. 1751, 26. 1. 1753, 6. 10. und 4. 11. 1757, 4. 11. 1767. — Sein Schwiegervater hat ihm zwar 4000 Thlr. in Aussicht gestellt, ihm aber nichts ausgezahlt und bei seinem Tode nichts hinterlassen.

1803 Gleinonka

Gemahlin: zu Kl. Kölzig 20. 8. 1771 N. N. v. Zschertwitz, T. des Alexander Gottlob auf Kl. Kölzig.

323.

Otto Moritz 1745—1798.

S. des Christian Friedrich (Nr. 275), * zu Weissagk 11. 2. 1745, † zu Schafstedt 23. 2. 1798 als kurfürstlich sächsischer Major im v. Rößlerschen Chevauxlegers-Rgt., 30. 8. 1777: Premierleutnant im Goldacker'schen Chevauxlegers-Rgt., 8. 8. 1789: Major. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 10. 3. und 18. 9. 1751, 12. 9. 1752, 26. 1. 1753, 13. 12. 1754, 6. 10. und 4. 11. 1757, 17. 11. und 23 11. 1768, 22. 2. 1787.

Gemahlin: (Kurfürstl. Genehmigung: 1. 11. 1786) zu Sangerhausen 25. 11. 1786 Johanna Luise Helene Thölden, † in den 1840er Jahren, T. des Kammer-Kommissionsrates und Amtmanns zu Sangerhausen, Christoph Wilhelm Thölden auf Maxleben. — Sie war in zweiter Ehe vermählt an den sächsischen Major a. D. v. Holly und Ponientzitz,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [212] - 196
PUBLIC DOMAIN

Kreiskommissar zu Sangerhausen. 7. 12. 1794 wurde sie mit ihrer Schwester Johanna Viktoria Elisabeth, vermählt an den Kreiskommissar Erdmann Friedrich v. Stutterheim, mit den Anteilen an ihres † Vaters hinterlassenen und auf sie verfallenen Erblehngut Maxleben belehnt. Sie erhielt die Hälfte und nach Überlassung derselben an ihren Schwager 1. 2. 1796 die gesamte Hand daran.

Kinder: 1. Henriette Karoline (Nr. 375), 2. Friedrich Moritz (Nr. 376), 3. Karl Wilhelm (Nr. 377), 4. N. N. (Nr. 378), 5. Friederike Luise (Nr. 379), 6. Ernst (Nr. 380), 7. Moritz (Nr. 381), 8. Karl (Nr. 382), 9. Auguste (Nr. 383).

324.

N. N.

T. des Christian Friedrich (Nr. 275).

Ehemann: v. Elterlein auf Deulowitz (wohl identisch mit dem kursächsischen Leutnant August v. Elterlein, welcher das Gut 1766 vom kursächsischen Obersten Max v. Kracht erkaufte und 1788 das dortige Herrenhaus erbaute).

325.

Gottlob Christian 1749.

S. des Christian Friedrich (Nr. 275), * 1. 1. 1749, früh †.

326.

Friedrich Christoph 1717. 1757.

S. des Otto Christoph (Nr. 281) auf Ranzow, * zu Ranzow 24. 1. 1717 al. 1727. Er zeichnete sich 21. 12. 1740 im ersten schlesischen Krieg aus, wo er als Leutnant mit 140 Mann den Damm über die Oder bei Beuthen mit Gewalt wegnahm und so die Verbindung zwischen Beuthen und Karolath sperrte. Als Fähnrich in Potsdam hatte er mit Marie Dorothea Schier einen Sohn gezeugt. Bei seiner Verabschiedung 1754 (wegen einer Lähmung des Armes) war sie ihm nach Ranzow nachgezogen und verklagte ihn bei seiner Verheiratung wegen Alimentation. Er wurde mit 6 Monaten Haft bestraft. Auch wurde Exekution über ihn verhängt. 27. 3. 1757 bittet er um Aufhebung derselben und um Entschuldigung seines Vergehens mit Rücksicht auf seine Jugend.*)

Gemahlin: 1756 N. N. v. Metzrad.

Kinder: 1. Friedrich Heinrich Gottlob (Nr. 384); 2. Karoline Luise Erdmute (Nr. 385); 3. Friederike Wilhelmine Luise (Nr. 386).

*) Das Geburtsjahr ist wohl nicht richtig. Wenigstens heißt es in der Vasallentabelle von 1740: Friedrich Christoph, 20 Jahre alt, ist in Magdeburg im Dienst unter des Generals v. Borck Regiment.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [213] - 197
PUBLIC DOMAIN

327.

Christiane Erdmute 1728. 1757.

T. des Otto Christoph (Nr. 281), * in Ranzow 18. 10. 1728.

Ehemann: Anton Ludwig v. Löben, preußischer Hauptmann auf Laubst, dann auf Ranzow (1750—1757 werden ihm von seiner Gemahlin mehrere Kinder geboren).

328.

Charlotte Sophie 1719—1785.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 10. 4. 1719, † zu Stargard 27. 11. 1785. Der Leichnam im Erbbegräbnis des ihr gehörigen Gutes Buchholz beigesetzt. — 14. 1. 1763 wendet sie sich um Beistand an den König. Der Bruder ihrer † Mutter, der Generalmajor Ludwig Philipp v. Röbell ist 27. 9. 1761 zu Robschütz verstorben. Er hat sie und ihre Schwester Johanne Dorothea (Nr. 329) zu Erben eingesetzt. Unter der Nachlassenschaft befinden sich 2100 Thlr. Kursächs. Kassenscheine und 745 Thlr. rückständige Sächsische Traktamentsgelder, abgesehen von den seit 11. 5. 1751 zu beanspruchenden Traktamentszahlungen. Sie bittet, ihr mit ihren 6 unmündigen Kindern und ihrer Schwester zu den ihnen zustehenden Kapitalien zu verhelfen.

Ehemann: 23. 2. 1740 Hans Siegismund v. Hagen, preußischer Kapitän, später Oberst des v. Wietersheim'schen Regiments auf Dieckow und Naulin, * 3. 6. 1698, † zu Burg 7. 8. 1755.

329.

Johanne Dorothea 1720. 1790.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 5. 4. 1720. Sie lebte unvermählt 22. 10. 1790 und 14. 5. 1798 zu Stargard. Sie wird 14. 1. 1763 als Erbin des Generalmajor v. Röbell und 19. 2. und 14. 5. 1798 unter den Intestaterben der Reddern'schen Güter genannt und erhält mit Rücksicht auf die letztere Erbschaft 4250 Thlr. laut Vergleichs vom 19. 3. 1794 ausgezahlt.

330.

Christian Gottlob 1722—1740.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 13. 4. 1722, † zu Breslau 12. 2. 1740 als Leutnant im Dragoner-Rgt. (auch Grenadier-Rgt. zu Pferde) v. d. Schulenburg, in welches er 1737 eingetreten war. Der Vater hat 16. 12. 1745, 5. 1., 10. 2. und 24. 2. 1746 und 19. 5. 1747 Streitigkeiten wegen der Schuldenregulierung des Sohnes.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [214] - 198
PUBLIC DOMAIN

331.

Friederike Erdmute 1723—1791.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 27. 4. (al. 9. 5.) 1723, † als Witwe 15. 9. 1791.

Ehemann: zu Schorbus 2. 5. 1759 Joachim Siegmund v. Gladis (Witwer) auf Seedorf, * zu Kl. Osnig 9. 6. 1728, † 8. 7. 1772.

332.

Johann Kuno Eberhard 1724.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 27. 4. 1724, † ebenda 6. 5. 1724.

333.

Eleonore Juliane 1725—1797.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 6. 7. 1725 † 25. 5. 1797. Als treue Pflegerin ihrer Tante, der Generalin Johanna Erdmute v. Droste (Nr. 291), wurde sie von dieser im Testament mit 2000 Thlr. und anderen Legaten besonders bedacht. Infolgedessen klagte 29. 4. 1755 Friedrich Wilhelm (Nr. 345) gegen ihren Ehemann wegen Ungebührnisses bei Anfertigung des Testamentes.

al. 1787

Ehemann: Karl Christoph v. Besser, Oberamts-Regierungsrat in Lübben, † 26. 1. 1774.

ü. I. Ehe verm. an Johanne Friederike Eleonore Kratz
+ 1754.

334.

Gottlob Leopold 1726—1757.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 3. 9. 1726, † 18. (al. 20., al. 30.) 5. 1757 im Kloster St. Margareta vor Prag an einer in der Schlacht bei Prag empfangenen Wunde. — 6. 5. 1745: Sekondeleutnant beim Inf.-Rgt. du Moulin, 13. 9. 1755: Premierleutnant im Inf.-Rgt. v. Kurssel, dann Kapitän. Er hatte seit 1740 an allen Feldzügen teilgenommen. In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 21. 8., 3. 12., 10. 12. und 14. 12. 1748, 7. 1. und 20. 1. 1749, 22. 7. 1752.

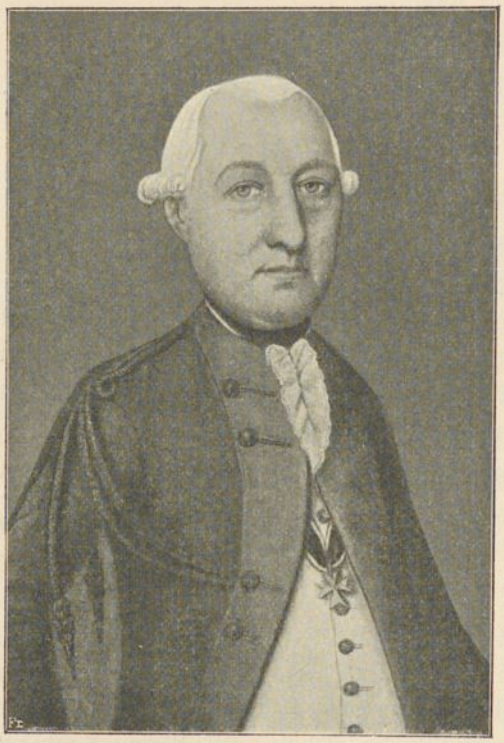
335.

Karl Kuno Friedrich 1728—1786.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), Generalmajor, Chef eines Füsilier-Rgts. und Kommandant von Graudenz auf Schorbus, Reinpusch und Fröhden, * zu Schorbus 28. 3. 1728, † zu Graudenz am faulen Fieber 14. 1. 1786. Nachdem er 1739—1740 Page bei der Königin und darauf beim König gewesen war, setzte ihn 1743 der König als

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [215] - 199
PUBLIC DOMAIN

Fahnenjunker zum 3. Bataillon Garde und 1746 zum 1. Bataillon. 19. 7. 1747: Fähnrich, 19. 7. 1755: Sekondeleutnant, 8. 4. 1758: Premierleutnant, 1860: Kapitän, 25. 11. 1763: Kompagniechef, 19. 8. 1765: Major beim Regiment Nassau Usingen, 7. 6. 1767: Kommandeur dieses Regiments, 3. 6. 1772: Oberstleutnant, 28. 6. 1776: Oberst, 23. 5. 1784: Generalmajor und Chef des Regiments, damals v. Rohr. Das Regiment, 1743 errichtet, führte die Namen: Hessen-Darmstadt, v. Derschau, v. Wietersheim, v. Rohr, v. Grabow, Prinz v. Preußen, v. Lehwaldt, v. Wangenheim, Gr. Herzberg, v. Grawert und wurde 1806 aufgelöst. — „Von ansehnlicher Leibesgröße, anhaltend, genau, eifrig im Dienst und in Beobachtung guter Manneszucht", wohnte er 1744 der Belagerung von Prag, 1745 den Schlachten bei Hohenfriedberg (verwundet) und Soor (verwundet), 1746 der Übergabe von Sachsen und der Einnahme von Pirna, 1757 der Schlacht und der Belagerung von Prag und der Schlacht bei Kollin (verwundet) bei. 1760 befand er sich unter den in Breslau Belagerten. Auch an den Schlachten von Kesselsdorf, Olmütz, Kunersdorf, Maxen, Kolberg, Freiberg, Voieny und 1778 und 1779 am bayrischen Erbfolgekrieg nahm er so ruhmreichen Anteil, daß der König darüber seine gnädigste Zufriedenheit bezeugte. 1774 empfing er den Orden Pour le mérite. — Vergl. historisches Portefeuille 1786, 2. Stück, S. 233—235 und Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen II, 297. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten genannt: 21. 8., 10. 12. und 14. 12. 1748, 7. 1., 18. 1. und 1. 12. 1749, 6. 5. 1750, 3. 1., 19. 2., 26. 4. und 8. 10. 1751, 22. 7. 1752, 27. 3. 1762, 23. 8. 1763, 17. 9. und 20. 11. 1764, 27. 11. 1765, 24. 1., 1. 11. und 6. 11. 1766, 24. 6. 1784. — 3. 9. 1784: Belehnung mit dem seit 9. 1. 1783 in ein Erbgut verwandelten Fröhden, laut des Gesuches der beiden Brüder Karl



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [216] - 200
PUBLIC DOMAIN

Kuno Friedrich und Anton Wilhelm vom 12. 3. 1782, laut dessen das Gut aus 6 Bauern und 2 Kossaten besteht, während ein Wohnhaus für den Besitzer nicht vorhanden ist. Sie machen geltend, daß ihr † Vater 1727 das Gut käuflich für 11000 Thlr. angenommen habe, und daß es einen sehr schlechten Ertrag biete.

Gemahlin: 2. 7. 1771 Johanna Charlotte Elisabeth Wilhelmine Regine v. Wangelin, † im Alter von 83 Jahren, 7 Monaten, 14 Tagen 28. 4. 1824: — in zweiter Ehe vermählt an Anton Wilhelm v. Kl. (Nr. 340) —, T. des Karl Moritz, Landrates des Luckenwalder Kreises und der Susanna Eleonora v. Booth.

Kinder: 1. Adolfine (Nr. 387), 2. Christian Moritz Kuno (Nr. 388), 3. Juliane Philippine Eleonora (Nr. 389) sowie 2 Söhne und 2 Töchter, welche früh verstarben.

336.

Christiane Luise Tugendreich 1729—1769.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 1. 5. 1729, † daselbst brustkrank 16. 2. 1769.

337.

Anton Erdmann 1730.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 17. 5. 1730, † daselbst 3. 11. 1730.

338.

Auguste Henriette 1731—1817.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 13. 11. 1731, † zu Lindchen bei Kottbus 1. 11. 1817. Sie wird 7. 5. 1798 unter den Intestaterben der Reddern'schen Güter genannt und erhält 23. 5. 1799 laut Vergleichs vom 19. 3. 1794: 4750 Thlr.

Ehemann: 18. 11. 1769 Heinrich Albrecht v. Rotberg, Kammerdirektor zu Minden auf Petershayn, * zu Berlin 22. 1. 1725, † zu Lindchen 13. 8. 1798.

339.

Karolina Juditha 1733.

T. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 18. 5. 1733, † daselbst 20. 5. 1733.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [217] - 201
PUBLIC DOMAIN

340.

Anton Wilhelm 1735—1793.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), Oberst auf Schorbus, Reinpusch und Fröhden, * zu Schorbus 15. 3. 1735, † am hitzigen Faulfieber zu Landstuhl, 27. 7. 1793 in der dortigen katholischen Kirche beigesetzt. — Nach der Vasallentabelle von 1740 und 1746 zum Studium angehalten, nach der Vasallentabelle von 1749 zum Studium inklinierend. 22. 7. 1752: unter Vormundschaft des Oberstleutnants Karl Johann Erdmann v. Thielau auf Neudöbern, 28. 3. 1750: Eintritt in Kriegsdienste, 6. 4. 1755: Fähnrich beim 1. Bataillon Garde, 12. 12. 1757 (al. 3. 1. 1758): Leutnant, 20. 4. 1770: Stabskapitän, 16. 9. 1772: Hauptmann im 1. und 2. Bataillon Garde, 5. 8. 1779: Major und Kommandeur des 2. Bataillons Garde, April 1786 zum Inf.-Rgt. Jung Woldeck versetzt, 1786: Kommandant in Preußisch Minden, 1787: Orden Pour le mérite, 21. 6. 1788: Oberstleutnant beim Regiment Jung Woldeck, 9. 9. 1789: Oberst und Kommandant von Magdeburg. Er nahm teil 1756 an der Übergabe von Sachsen, 1757 an der Schlacht und Belagerung von Prag, an den Schlachten von Roßbach und Leuthen, 1758 an der Einnahme von Breslau, an der Belagerung von Olmütz, am Überfall bei Hochkirch, an der Entsetzung von Neiße, an der Schlacht bei Liegnitz, 1760 an der Schlacht bei Torgau, 1762 an der Schlacht bei Reichenbach und an der Belagerung von Schweidnitz. — In Lehensangelegenheiten ꝛc. wird sein Namen genannt: 21. 8., 10. 12. und 14. 12. 1748, 7. 1. und 18. 1. 1749, 27. 3. 1762, 23. 4. 1763, 17. 9. und 20. 11. 1764, 27. 11. 1765, 24. 1. und 6. 11. 1766, 20. 6. 1781, 12. 3. und 4. 12. 1782, 9. 1. 1783, 24. 6. und 3. 9. 1784, 4. 12. 1786, 10. 7. und 28. 9. 1791, 30. 11. 1792.

Gemahlin: Zu Kottbus 25. 9. 1791 (8. 9. 1791) Johanna v. Kl. geb. v. Wangelin (Witwe seines Bruders Karl Kuno Friedrich), † zu Schorbus 23. 4. 1824. — 18. 7. 1790 (22. 10. 1791) schreibt sie als Witwe vor ihrer zweiten Vermählung über die ihr aus dem Gute Fröhden zustehende halbe Pachtsumme von 300 Thlr. Nach ihrer Vermählung wird ihr auch die andere Hälfte zugestanden. — 26. 5. 1794 wird sie mit ihres † Ehemannes hinterlassenen und laut Testamentes vom 20. 6. 1792 auf sie vererbten Anteil an Fröhden belehnt. 18. 2. 1795 verkauft sie Fröhden mit allem Zubehör für 21000 Thlr. an ihren Schwiegersohn v. Werdeck (s. Nr. 387). 14. 5. 1798 erhält sie einen Erbbrief über Reddern, Kasel, Laasdorf, Peitzdorf und Gräbendorf, nachdem sie laut Vergleichs mit den Intestaterben die Güter übernommen hatte (s. Nr. 345), und läßt

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [218] - 202
PUBLIC DOMAIN

diese Erbgüter ihrem Schwiegersohn v. Werdeck auf. 15. 8. 1799 wird sie nebst ihrer Tochter mit Schorbus belehnt. — Ihr Namen wird sonst in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 20. 11. 1764, 3. 3. 1782, 24. 4. 1787, 24. 6. und 2. 8. 1793, 19. 3., 1. 5., 12. 7., 16. 7., 5. 8. und 22. 11. 1794, 12. 2. 1797, 19. 2., 7. 5. und 14. 5. 1798.

341.

Johann Adolf 1738.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 10. 8. 1738, † daselbst 28. 8. 1738.

342.

Friedrich Wilhelm 1739—1740.

S. des Gottlob Leopold (Nr. 284), * zu Schorbus 6. 8. 1739, † daselbst 18. 10. 1740.

343.

Friedrich Wilhelm 1724—1733.

S. des Adolf Erdmann (Nr. 289), * zu Potsdam 16. 10. 1724, † 2. 11. 1733.

344.

Joachim Adolf 1726.

S. des Adolf Erdmann (Nr. 289), * zu Potsdam 1. 6. 1726, † 10. 12. 1726.

345.

Friedrich Wilhelm 1729—1790.

S. des Adolf Erdmann (Nr. 289) auf Reddern, Kasel, Gräbendorf, Peitzdorf, Laasdorf, Göritz, Mittel-Oderwitz, Kreywehlen und Gr. Skirbs, * zu Potsdam 22. 3. 1729, † zu Reddern 28. 9. 1790. Nach seiner Mutter Tode unter Vormundschaft des Hofrats Kirchhoff zu Kottbus. Er widmete sich dem Militär, wurde aber — nachdem er 21. 9. 1751 Fähnrich beim Inf.-Rgt. Prinz von Preußen geworden war — noch in demselben Jahre auf sein Gesuch verabschiedet. 21. 8. 1765 beschwert er sich, daß Göritz von den Reddern'schen Gütern alieniert worden sei. Auf den Gütern haften folgende Schulden: 1700 Thlr., 2700 Thlr., 1000 Thlr., 2200 Thlr., 2600 Thlr., 1000 Thlr., 700 Thlr., 2700 Thlr., 4500 Thlr., 4000 Thlr., 2000 Thlr., dazu kamen die aus dem Testamente der Generalin v. Droste (Nr. 291) herrührenden Legate, 300 Thlr. für die Kirche, 300 Thlr. für ein Epitaphium, 650 Thlr. einzelne Legate und 2000 Thlr., 300 Thlr., 400 Thlr. und 2000 Thlr., welche letzteren Summen Juliane Eleonore v. Besser geb. v. Kl. (Nr. 333) geerbt hatte. Friedrich Wilhelm wird in 3 Instanzen 6. 12. 1774 bis 22. 4. 1785 zur Zahlung verurteilt. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [219] - 203
PUBLIC DOMAIN

Nach einem Promemoria (28. 9. 1791) hätte er vor seinem Tode beabsichtigt, die Güter, die eigentlich als Fideikommiß zweier Linien der Familie v. Kl. unveräußerlich (?) waren, dem Regierungspräsidenten v. Trosky in Lübben in der Art zu verschreiben, daß dieser ihm zinsfrei ein Kapital vorschieße, ihn im Nießbrauch der Güter lasse und erst nach seinem Tode in deren Besitz trete. Während der Verhandlungen hierüber starb er, und v. Trosky trat ohne weiteres in den Besitz. Die Intestaterben erhoben Klage und auf Vorstellung Anton Wilhelms (Nr. 340) wurde v. Trosky aus dem Besitz gesetzt, und die Güter unter Sequestration gebracht. Die Erben schlugen einen Vergleich vor, aber v. Trosky forderte 14000 Thlr. Obgleich die Güter nach Abzug der Schulden 50000 Thlr. wert sein mochten, so würde doch durch solchen Vergleich das Erbteil der Erben zu sehr verringert. 8. 2. 1797 zeigen die v. Kl.'schen Intestaterben an, daß v. Trosky die von ihm in Besitz genommenen Güter Reddern, Kasel, Laasdorf, Gräbendorf und Peitzdorf ihnen wieder abgetreten habe. Da eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung nicht angemessen erschien, trat die Oberstin v. Kl. geb. v. Wangelin (Nr. 340) infolge von Einigung der Beteiligten den Besitz allein an und übergab ihn ihrem Schwiegersohn v. Werdeck. 19. 2., 7. 5. und 14. 5. 1798 wurde nämlich zwischen Auguste Henriette v. Rotberg (Nr. 338), Frl. Johanna Dorothea v. Kl. (Nr. 329), der Frau Oberstin v. Kl. geb. v. Wangelin (Nr 340) dem Leutnant v. Gladis (Nr. 330) und den anderen Intestaterben ausgemacht, daß die Oberstin die Güter mit den Schulden und mit dem 20. 2. 1794 dem Präsidenten v. Trosky zugestandenen Vergleichsquantum übernimmt. Sie führt die Prozesse. Für die Bestände auf den Böden bezahlt sie 6000 Thlr., Frau v. Rotberg erhält 4000 Thlr., Frl. Johanne Dorothea v. Kl. 3500 Thlr., ebensoviel die anderen 5 Berechtigten und Anteil an den schon aufgeführten 6000 Thlr. — Sein Namen wird in Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 3. 1. 1758, 4. 12. 1760, 11. 8. 1761, 23. 8. und 20. 9. 1763, 10. 4. 1764, 25. 6. und 27. 11. 1765, 3. 2., 26. 11. und 17. 12. 1783. — Er siegelt wie auch sein Vater mit einem Siegel, welches oben eine, unten zwei Mützen zeigt.

346.

Kaspar Ludwig Friedrich 1757. 1790.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 20. 3. 1757, † zu Wittstock. — 1786: Leutnant beim Regiment v. Lengefeld, 1790: Hauptmann in Wesel.

Gemahlin: N. N.

Tochter: Emilie (Nr. 390).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [220] - 204
PUBLIC DOMAIN

347.

Karl Wilhelm Friedrich Gottlieb 1759—1816.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 11. 1. 1759, † (in Friesack am Schlagfluß als pensionierter Leutnant vom Regiment des Königs) 9. 11. 1816. Er stand 1780 beim Regiment Prinz von Preußen, 10. 5. 1790 als Leutnant zum Depot-Bataillon des Regiments versetzt. 21. 5. 1790 bittet er, da er in der Reihe der erste zum Premierleutnant sei, ihn als ältesten Sekondeleutnant zu versetzen.

Gemahlin: zu Oranienburg 8. 9. 1793 Dorothea Elisabeth Förster. Schon 10.8.1792 wird sie in dem Taufregister von Oranienburg als Frau v. Kl. aufgeführt. Unter der Regierung Friedrichs des Großen lebten viele Offiziere in wilder Ehe, für welche sie erst unter seinem Nachfolger die kirchliche und bürgerliche Legitimation nachsuchten.

Kinder: 1. Auguste (Nr. 391); 2. Leopold (Nr. 392); 3. Wilhelmine (Nr. 393); 4. Louis (Nr. 394).

348.

Christiane Sophie Ottilie Dorothea 1761—1822.

T. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * 10. 1. 1761 zu Karnzow, † daselbst unvermählt 7. 9. 1822.

349.

Albrecht Ludwig Friedrich 1762—1818.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 8. 3. 1762, † 24. 11. 1818 zu Mentin. Er wird in dem Totenregister als Hauptmann Friedrich Wilhelm aufgeführt. — 1780 stand er beim Regiment Prinz von Preußen und wurde 30. 5. 1787 als Leutnant verabschiedet. 1804 und 11. 5. 1806 hatte er Malinin (in Posen) in Pacht. — 8. 2. 1819 bescheinigt zu Mentin Ludwig (Nr. 360) das hinterlassene Inventar empfangen zu haben. Als nächster Anverwandter war derselbe wohl Bevollmächtigter für die minorennen Kinder. — 25. 11. 1827 hat der Kriegsrat Mügge eine Forderung an die Gebrüder Ernst und Emil (Nr. 361 und 362) zu erheben. Auf Wunsch des Friedrich und seines Bruders Ludwig (Nr. 357 und 360) cediert er dieselbe an die 2 Kinder des Friedrich.

Gemahlin: Elisabeth Marianne Wilhelmine v. Platen, T. des Karl Ludwig auf Weltzien und Maulbeerwalde und der Helene Hardevika v. Lützow.

Kinder: 1. Friedrich (Nr. 395); 2. Ida (Nr. 396).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [221] - 205
PUBLIC DOMAIN

350.

Kaspar Georg Friedrich 1764—1773.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 13. 6. 1764, † daselbst 10. 11. 1773.

351.

Karl Ludwig 1768—1834.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 17. 4. 1768, † zu Beveringen 4. 4. 1834. Er wird 12. 7. 1833 als Altsitzer eines Bauerngutes zu Beveringen genannt.*)

Gemahlin: zu Karnzow 29. 8. 1810 Katharine Dorothea Gern, * 1770.

Kinder: 1. Erneſtine Karoline Wilhelmine (Nr. 351a); 2. Adolf Friedrich Wilhelm (Nr. 351b); 3. Chriſtiane (Nr. 351c); 4. Luiſe Friederike Dorothea Eliſabeth (Nr. 351d).

351a.

Erneſtine Karoline Wilhelmine Gern gen. v. Kl. 1798. 1833.

* 1798. Sie wird 3. 1. 1833 genannt.

Ehemann: zu Drewen 16. 12. 1831 Friedrich Chriſtian Johann Heinrich Gemberg, Mühlenbeſcheider zu Kyritz, * 1786.

351b.

Adolf Friedrich Wilhelm Gern gen. v. Kl. 1833. 1865.

Bauergutsbeſitzer zu Beveringen, ſpäter in Blandikow, † zu Blandikow 14. 2. 1865.

Gemahlin: 12. 7. 1833 Katharine Dorothea Trapp (geſchieden, in zweiter Ehe vermählt an den Bauergutsbeſitzer Johann Schulz zu Beveringen).

Kinder: 1. Johann Chriſtian Friedrich Wilhelm (Nr. 351g); 2. N. N. (Nr. 351h); 3. N. N. (Nr. 351i).

351c.

Chriſtiane Gern gen. v. Kl. 1833.

Sie wird 3. 1. 1833 als unverheiratet in den Kirchenbüchern zu Kyritz genannt.

351d.

Luiſe Friederike Dorothea Eliſabeth Gern gen. v. Kl. 1833.

Ehemann: 8. 12. 1833 Georg Friedrich Lüdke, Eigentümer in Pritzwalk.

---

*) Er hinterließ die Witwe und 6 majorenne Kinder, von welchen 2 Töchter in der Ehe geboren, während die anderen 4 Kinder durch die nachfolgende Ehe legitimiert wurden. Da ſeine noch heute blühende Deſcendenz außerhalb des Familienverbandes ſteht, ſo iſt dieſelbe nicht bis auf die Gegenwart fortgeführt, auch nicht in das Namensverzeichnis aufgenommen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [222] - 206
PUBLIC DOMAIN

352.

Johanne Ulrike Wilhelmine 1770. 1808.

T. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), * zu Karnzow 24. 11. 1770, † unvermählt. Ihr Namen wird genannt: 17. 11. 1791, 22. 1. 1808.

353.

Karl Friedrich 1804. 1812.

S. des Kaspar Joachim Friedrich (Nr. 294), 1804 Leutnant in englischen Diensten, 1812 in Nürnberg, soll als Badischer Premierleutnant 1812 an der Moskwa geblieben sein. Ihm wird 15. 2. 1804 ein Kind in Schleusingen geboren. — (Vielleicht ist er identisch mit dem Leutnant a. D. Karl, welcher 10. 8. 1803 den König wegen des ihn allergnädigst konferierten Gutes Glinonka, welches er in Erbpacht erhält, seinen Dank ausspricht.)

Gemahlin: Theresia Johannis aus Holzhausen bei Würzburg, 17. 9. 1816 in dürftigen Umständen.

Kinder: Marianna Theresia (Nr. 397). Nach einer Nachricht vom 17.9.1816 sollen aus dieser Ehe noch 3 Kinder stammen.

354.

Friedrich Wilhelm Siegmund Karl Leopold 1775—1812.

S. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Drewen 3. 12. 1775, † 17. 11. 1812, auf Krams, Offizier im Zieten'schen Husaren-Regiment. Er erhielt 1794 für hervorragende Tapferkeit bei Pirmasens den Orden Pour le mérite. Der Feind hatte auf dem zu Kontwig stehenden Unteroffizierposten ein Versteck gelegt. Als der Unteroffizier mit Anbruch des Tages vorging, geriet er in das Versteck, zog sich aber noch eilig genug und mit vieler Entschlossenheit zurück und ließ es dem Leutnant v. Kl. zu Maasweiler melden. Mittlerweile drang der Feind mit etwa 300 Mann Infanterie und 200 Berittenen durch Kontwig und Nieder-Auerbach, wo er beide Unteroffiziere zurückwarf, bis auf



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [223] - 207
PUBLIC DOMAIN

die Höhen jenseits Bettweiler vor und schickte seine Avantgarde durch Bettweiler hindurch. Da kam der Leutnant v. Kl. mit der alten und neuen Feldwacht an, ging der hinter Bettweiler stehenden Haupttruppe gerade auf den Hals, warf den Feind auf sein Repli zurück, schnitt die durch Bettweiler vorgegangene Avantgarde von ihm ab, hieb viele nieder, machte 2 Offiziere, 1 Wachtmeister und 19 Soldaten zu Gefangenen und erbeutete 22 Pferde. Laut der Aussage der Gefangenen hatte dies Vorrücken des Feindes eine Rekognoszierung des Generals Cemtral, welcher bei der Infanterie auf den Höhen von Kontwig geblieben war, zum Grunde.

Gemahlin: I. 29. 12. 1806 Eleonore Dorothea Karoline v. Pleſſen, * zu Kl. Vielen 22. 9. 1775, † 17. 3. 1807 im Wochenbett, T. des Kammerherrn Karl Hartwig auf Kl. Vielen und der Freiin Sophie Juliane v. Hacke — ſeit 5. 5. 1805 Witwe des Grafen Auguſt Heinrich v. Wartensleben, Schloßhauptmanns auf Saatzke.

II. zu Krams 29. 10. 1809 Charlotte Joſephine Nonnemann, * zu Stettin 24. 8. 1792, † zu Berlin im November 1876 als Witwe ihres früheren Schwagers Friedrich (Nr. 357), T. des Königl. Kriegs- und Domänenrates Johann Chriſtian Nonnemann zu Stettin.

355.

Wilhelmine Philippine Ulrike Friederike 1776—1855.

T. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Drewen 30. 3. 1776, † 13. 2. 1855 zu Engelholm in Schweden, wohin ſie mit angewandert war. — Sie ſchrieb 1826 ein Drama in 3 Aufzügen: Theobald und Marie oder der reinſten Liebe ſchönſter Sold. Berlin. 66 Seiten, und andere Dichtungen.

Ehemann: zu Demerthin 11. 9. 1803 Friedrich Karl Leopold v. Bornſtedt, Major im v. Tſchammer'ſchen Inf.-Rgt., darauf Poſtmeiſter zu Graudenz, † 6. 7. 1825 (geſchieden).

356.

Emilie Philippine Friederike Auguſte 1778—1791.

T. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Demerthin 5. 6. 1778, † daſelbſt 13. 2. 1791.

357.

Bogislav Friedrich Guſtav Ernſt 1779—1844.

S. des Wilhelm (Nr. 299), Oberſtleutnant auf Krams, * zu Demerthin 14. 9. 1779, † 30. 4. 1844 nach einjähriger Reiſe auf der Rückkehr zu Saalfeld, wo er das Grab des Prinzen Louis Ferdinand beſuchte. Nach der Geſchichte des 27. Regiments trat er 1798 als Junker in das

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [224] - 208
PUBLIC DOMAIN

Inf.-Regiment v. Plötz, 30. 7. 1799: Fähnrich, 5. 4. 1803: Sekondeleutnant, 1806: ältester Sekondeleutnant, kommandiert als Adjutant zum General-Quartiermeister-Stab und zwar beim Regimentschef Prinz Ludwig Ferdinand, im Dezember 1807 in das Grenadier-Bataillon v. Wangenheim, 26. 11. 1808 zum Kolberg'schen Inf.-Rgt. versetzt, 3. 12. 1810: mit halben Gehalt verabschiedet, 12. 1. 1813: beim Garnison-Bataillon des Leib-Inf.-Rgts. angestellt, 2. 3. 1813: zum 3. Reserve-Bataillon des 2. Schlesischen Inf.-Rgts., und 20. 7. 1813: zum Ersatz-Bataillon Nr. 13 und 3. 10. 1813 in das Elb-Rgt. versetzt. 1. 9. 1814: Premierleutnant, 31. 3. 1815 in das 27. Inf.-Rgt. versetzt, Feldzug gegen Frankreich (Ligny und Belle Alliance), 15. 3. 1816: Abschied mit Wartegeld. Ritter des Ordens Pour le mérite, des eisernen Kreuzes I. Kl., des Annen-Ordens II. Kl., des Wladimir-Ordens III. Kl. und Johanniter-Ordens. — 1806 als Adjutant bei Prinz Louis Ferdinand war er mit diesem sehr befreundet und musizierte viel mit ihm. Nach dem unglücklichen Kriege war er Kommandant von Perleberg, zu derselben Zeit, als dort der von Wien nach London reisende Lord Bathhorst auf noch nicht aufgeklärte Weise verschwand (s. Schorers Familienblatt I, Heft 8: Unerklärliches aus Vergangenheit und Gegenwart. Derselbe Stoff wird behandelt in der Gartenlaube 1891 Nr. 44 und im 42. Band des neuen Pitaval). Während der Befreiungskriege war er im Generalstab beim General York.

Gemahlin: Zu Krams 4. 5. 1814 Charlotte Josephine v. Kl. geb. Nonnemann (Nr. 355).

358.

Hans Ernst Heinrich Christoph 1780—1840.

S. des Wilhelm (Nr. 299), Rittmeister a. D. auf Wilhelmsgrille, welches er an seinen Bruder Ludwig gegen Drewen vertauschte, dann,





nachdem er dies verkauft hatte, auf Gresse in Mecklenburg, welches er auch wieder veräußerte. * zu Demerthin 2. 10. 1780, † zu Berlin 5. 3. 1840. 1806 stand er im Regiment v. Beeren, Kürassiere, und nahm 1807 den Abschied als Rittmeister. Während der Befreiungskriege blieb er in Demerthin zurück, um nach des Vaters Tode die Güter zu bewirtschaften. Er war Ehrenritter des Johanniter-Ordens. — Sein Namen wird genannt: 8.12.1812, wo er zu Drewen wohnte. Er schenkte 31. 3. 1814 der Kirche zu Drewen eine neue Altardecke mit seinem und seiner Gemahlin Namen und Wappen.

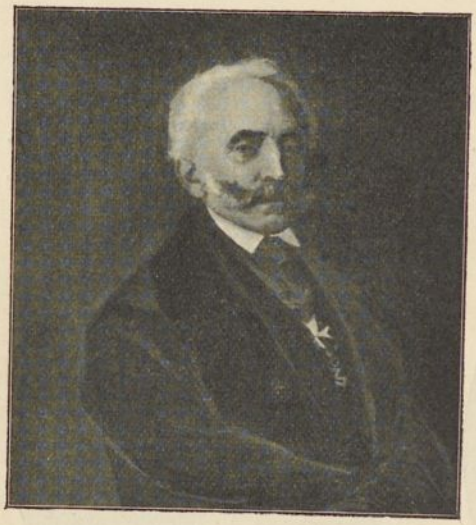
Gemahlin: zu Fretzdorf 1807 Auguste Wilhelmine Karoline v. Karstedt, * 7. 8. 1787, † zu Berlin 30. 5. 1836, T. des Landrates und Stiftshauptmanns Albrecht Wilhelm auf Fretzdorf.

Kinder: 1. Hanna (Nr. 398); 2. S. N. N. (Nr. 399); 3. T. N. N. (Nr. 400); 4. Leonora (Nr. 401); 5. Wilhelm (Nr. 402); 6. Alma (Nr. 403); 7. Gustav (Nr. 404); 8. Orlinda (Nr. 405); 9. Hans (Nr. 406); 10. Bianka (Nr. 407); 11. Wilhelm (Nr. 408); 12. Friedrich Franz (Nr. 409); 13. S. N. N. (Nr. 410); 2 jung verstorbene Kinder, wohl Nr. 399 und 400, liegen zu Wilhelmsgrille begraben.

359.

Kaspar Lebrecht 1783—1866.

S. des Wilhelm (Nr. 299), Domänenrat und Rittmeister auf Charlottenhof und Krining, * zu Demerthin 11. 2. 1783, † zu Charlottenhof 18. 8. 1866, dort beerdigt. —



Zunächst von Hauslehrern unterrichtet, empfing er seine Bildung von 1797—1800 zu Neu-Strelitz, von 1800—1803 auf dem Pädagogium zu Halle, wo ihm vom Direktor, dem Kanzler Niemeyer, 15. 9. 1800 ein günstiges Zeugnis über sein Wohlverhalten ausgestellt wird. Während eines $2^1/_2$ jährigen Aufenthalts zu Erlangen, wo er 30.4.1803 immatrikuliert wurde, erhielt er im Duell einen höchst gefährlichen, aber glücklich kurierten Stich in die Lunge und machte verschiedene Reisen, 1806 bestand er mit dem Prädikat „Gut" das Referendarexamen in Stettin und reiste dann mit Präsident v. Ingersleben einem Freunde seines Vaters, nach Hannover, das damals in preußische

Verwaltung genommen wurde; kehrte aber nach der Schlacht von Jena mit Ingersleben nach Stettin zurück und war bei der dortigen Regierung als Referendar thätig. Wegen seiner freundlichen, [illegible] Sprachfertigkeit wurden

daß auf die Forderung einer strengen Bestrafung der Schuldigen wegen des Bruches des Völkerrechts in San Giovanni di Medua eine Antwort noch gar nicht erfolgt ist. Die Blätter fordern übereinstimmend, daß Schritte Oesterreich-Ungarns in diesen Streitfragen auf das nachdrücklichste und rascheste erfolgen, um eine in jeder Hinsicht ausreichende Genugtuung sicherzustellen, und begrüßen das bisherige Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit. Die Blätter vermuten, daß die trotzige Haltung in Cetinje sich auf die Annahme stütze, Montenegro werde schließlich doch die Unterstützung Rußlands, besonders auch in der Frage Skutaris finden, wenn dieses erst gefallen sei. Sie sprechen dagegen die Hoffnung aus, daß sich diese Erwartungen der Montenegriner recht bald als Illusionen erweisen werden und daß der gerade bezüglich der Zugehörigkeit Skutaris mehrfach kundgegebene Wille Europas sich trotz der augenblicklichen Schwierigkeiten durchsetzen werde.

Die geplante Flottendemonstration.

Daß Oesterreich im Falle weiterer Hartnäckigkeit Montenegros zu einer Flottendemonstration schreiten wird, geht aus folgender in der „Agence Havas" veröffentlichten Note hervor: Der österreichisch-ungarische Botschafter hat dem Minister des Äußern Jonnart mitgeteilt, daß die Haltung Montenegros und die Lage der katholischen Gemeinden in Skutari Oesterreich-Ungarn bestimmt hätten, im Interesse der Menschlichkeit in Cetinje Protest einzulegen und eine Kreuzerdivision an die Küsten Albaniens zu entsenden. Wie wir weiter von zuständiger Stelle erfahren, liegt das österreichische Geschwader vor Cattaro und wartet dort das weitere Verhalten Montenegros ab. Im übrigen wird nach der Ansicht

[illegible] Generalmajor v. Dippitsch unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant.

Es wurden besetzt: die 41. Inf.-Brig. mit Oberst v. Derisch, Kommandeur des Inf.-Rgts. 148, die 10. Inf.-Brig. mit Oberst Frhr. v. Dalwigk, Kommandeur des Inf.-Regts. 93, die 82. Inf.-Brig. mit Oberst Balck, Kommandeur des Inf.-Regts. 61, die 59. Inf.-Brig. mit Oberst Becker, Kommandeur des Inf.-Regts. 44, die 19. Inf.-Brig. mit Oberst Liebeskind, Kommandeur des Inf.-Regts. 28, die 4. Inf.-Brig. mit Oberst Boës, Kommandeur des Inf.-Regts. 138, die 5. Garde-Inf.-Brig. mit Oberst v. Below, Kommandeur des Inf.-Regts. 95.

Zu Neujahr [illegible] mit 20000 Mk. [illegible] Schatzkenhof, das er durch Zu-

...burg, welches er ...
...zu Berlin 5. 3. 184...
...hm 1807 den Abschied ...
... in Demerthin zurück. ...
Er war Ehrenmitg...
...t: 8. 12. 1812, wo er ...
...che zu Drewen eine ...
...amen und Wappen ...
...ilhelmine Karoline ...
... T. des Landrats ...
...f.
...T. N. N. (Nr. 400); ...
6. Alma (Nr. 438); ...
9. Hans (Nr. 496); ...
2. Friedrich Franz ...
...orbene Kinder, welch...
...ben.
...meister auf Char...
...zu Charlottenhof ...
...ort beerdigt. – ...
...uslehrern unter...
...er seine Bildung ...
...800 zu Neu...
...800—1803 auf ...
...m zu Halle, ...
...Direktor, dem ...
...r, 15. 9. 1800 ...
...gnis über sein ...
...sgestellt wird. ...
...jährigen Auf...
...ngen, wo er ...
...kuliert wurde, ...
... einen höchst ...
... glücklich fu...
... Lunge und ...
...t „Gut" das ...
... Ingersleben ...
...n preußische ...

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [227] - -
PUBLIC DOMAIN

nachdem er dies verkauft hatte, auf Gresse in Mecklenburg, welches er auch wieder veräußerte. * zu Demerthin 2. 10. 1780, † zu Berlin 5. 3. 1840. 1806 stand er im Regiment v. Beeren, Kürassiere, und nahm 1807 den Abschied als Rittmeister. Währ
um nach des Vaters
des Johanniter-Orden
zu Drewen wohnte.
neue Altardecke mit

Gemahlin: zu
v. Karstedt, * 7. 8.
und Stiftshauptmann

Kinder: 1. Hanna
4. Leonor
7. Gustav
10. Biank
(Nr. 409);
Nr. 399 u

K

S. des Wilhel
lottenhof und Krining



machte verschiedene R
Referendarexamen in
einem Freunde seines

Gg. S. **Fünf Brüder v. Klitzing 1813.** Fünf Gebrüder a
dem alten Geschlecht, dessen Mützenwappen an die drei Rauten d
Grafen v. Lüchow erinnert, während der Name vielleicht vom Länd
chen Klietz im unteren Havelwinkel herzuleiten ist, stellten sich a
den Aufruf des Königs in die Reihen der Freiheitskämpfer, nachd
ihr ältester Bruder Wilhelm, der als Ziethen-Husar bei Pirm
sens 2 Offiziere, einen Wachtmeister und 19 Soldaten gefangen g
nommen und 22 Pferde erbeutet hatte, wofür er den Orden pou
le mérite empfing, am Ausgang des Jahres 1812 verstorben wa
Friedrich hatte schon als Adjutant des ihm befreundeten Prinz
Louis Ferdinand bei Saalfeld gekämpft. 1816 nahm er den Absch
als Ritter des Ordens pour le mérite, des Eisernen Kreuzes I. u
II. Klasse und des Wladimir Ordens III. Klasse. Zu der Zeit a
Lord Cathhorst auf der Reise in die Heimat in Perleberg auf nie a
geklärte Weise verschwand, war er Kommandant der Stadt. —
Lebrecht wurde im Frühjahr 1813 von den Ständen des Nied
barnimer Kreises, in welchem das von ihm erkaufte Hermsdorf la
zum Eskadronchef im 3. Kurmärkischen Landwehr-Regiment g
wählt. Die Formation des Regiments wurde mit solchem Eifer b
trieben, daß er schon Mitte Mai vor dem Feinde stand. Bei Hage
berg, wo sein Regiment mit einem Verluste von 17 Toten und Ve
wundeten ein feindliches Karree zersprengte, erwarb er das Eise
Kreuz II. Klasse. — Ludwig, den der Kosakenoberst Gr. v. Löwe
stern sich als Begleiter erbeten hatte, zog an der Spitze seiner Kosak
mit denen er an 16 Gefechten glücklich teilgenommen hatte, in Pari
ein. Bei einem Aufenthalt in Berlin wurde er am 18. März 18
von einer stürmischen Rotte aufgeregter Menschen umringt, weil e
nicht die deutsche Kokarde trug. Mit Geistesgegenwart rief er: „
jungen Leute, die Ihr für Freiheit schwärmt, wollt Ihr einen alte
Mann zum Tragen von Farben zwingen, die er nicht liebt?“ Dab
löste er das Band des Eisernen Kreuzes aus dem Knopfloch und bi
es mit den Worten hoch: „Unter diesen Farben haben wir das Vate
land von der Knechtschaft befreit, keine andern Farben werde i
tragen, so lange ich lebe“, und ungehindert, ja von Vivatrufen b

gleitet, ließ man ihn weiter ziehen. — Ernst zeichnete sich in de
russisch-hanseatischen Legion durch große Tapferkeit und Kaltblütig
keit aus. Nach den Worten seines Grabdenkmals mußte er „mit ge
endeten Kampf wegen der erlittenen Strapazen früh ein Raub des
Todes werden“. Er besaß das Eiserne Kreuz II. Klasse, den Wlad
mir-Orden und die russische Medaille für den Einzug in Paris. —
Emil nahm im Lützower Freikorps und im Brandenb. Husaren
Regiment am Feldzug teil. Als Theodor Körners naher Freund und
treuer Waffengefährte war er gegenwärtig, als der Dichter von Leie
und Schwert beim verräterischen Ueberfall bei Kietzen fiel. — Ru
dolf kämpfte als Offizier im 6. Kurmärkischen Ulanen-Regiment
ruhmreich bei Großbeeren, Dennewitz, Wartenberg, Möckern, Ligny
und Waterloo. Auch war er zweimal gegenwärtig beim Einzug in
Paris. — Diese 5 Brüder waren die Söhne des Wilhelm v. Klitzing
auf Demerthin, Drewen usw. und der Dorothea Wilhelmine v. Rim
schefsky, einer Enkelin des bekannten Generals Heinrich August Frhr.
de la Motte Fouqué. Sie gehören der jüngeren Linie der Sippe an,
die ihren Stammbaum bis auf einen 1265 im Lüchowschen lebenden
Henricus Clitzing zurückführt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [228] - -
PUBLIC DOMAIN

Verwaltung genommen wurde; kehrte aber nach der Schlacht von Jena mit Ingersleben nach Stettin zurück und war bei der dortigen Regierung als Referendar thätig. Wegen seiner französischen Sprachfertigkeit wurden ihm häufig Kommissionen übertragen, z. B. zur Aushebung von 800 Pferden für Napoleon. Aus Ärger über die hierbei erlebten Unverschämtheiten der französischen Offiziere verfiel er in ein Gallenfieber und wurde deshalb auf seinen Wunsch vom Vater 1808—1810 zur Erlernung der Landwirtschaft auf dessen völlig verwüstete Güter Rohlsdorf und Seetz geschickt. 1810—1811 war er an Stelle seines Vaters Mitglied der Kommission zur Regulierung der französischen Kriegskontribution und zur Abwicklung der Schulden in Berlin und Potsdam. 1811 reiste er wegen eines Leberleidens nach Karlsbad, wo er seine Gemahlin kennen lernte. (Verlobung auf der Rückreise in Schönhofen.) 1812—1813: Domänenbeamter in Potsdam. Im Frühjahr 1813 wurde er von den Ständen des Niederbarnimer Kreises, in welchem er 1812 das Rittergut Hermsdorf erworben hatte, zum Eskadronchef im 3. kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Rgt. erwählt. Die Formation des Regimentes wurde vom Oberstleutnant v. d. Marwitz mit solchem Eifer betrieben, daß es schon Mitte Mai vor dem Feinde stand und bei Wittenberg die Ausfälle der Franzosen aus der Festung zurückschlug. Er war thätig engagiert bei der Einschließung von Magdeburg, wo er den Franzosen vielen Abbruch that, dem Gefechte von Hagelsberg, wo sein Regiment ein feindliches Karrée mit einem Verluste von 17 Toten und Verwundeten zersprengte (Eiserne Kreuz II. Kl.), bei der Einnahme von Braunschweig und bei der überaus strapazenreichen Belagerung von Wesel. 1814 verabschiedet, kehrte er nach einer Reise durch Holland zu seinen Schwiegereltern nach Winningen zurück und siedelte mit seiner Familie nach dem von ihm erworbenen Gut Hermsdorf über, das er von Franzosen und Russen völlig ausgeplündert und verwüstet fand. Weihnachten 1815 (16. 1. 1816) erkaufte er von dem Major Wilhelm v. d. Borne Charlottenhof für 115000 Thlr., indem er Hermsdorf für 38000 Thlr. in den Kauf gab. Es verblieb ihm eine Schuldenlast von 68000 Thlr., während sein väterliches Erbteil 25000 Thlr. betrug, wovon er 3000 Thlr. durch den Krieg und durch Meliorationen, die er auf Hermsdorf gewendet, verloren hatte. Außerdem hatte er große Reparaturen vorzunehmen und zweckentsprechendes Inventar anzuschaffen, so daß er in den ersten Jahren mit Not und Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Im Mai 1822 kaufte er Krining, 1853 Dieckow, welches er seinem Sohne Lebrecht abtrat. Für seinen Sohn Max kaufte er 1840 Lüben mit dem später dazu erworbenen Klausdorf 34000 Morgen, für Ludwig Grassee mit 8000 Morgen, für Kurt Zuchow mit 20000 Morgen. Charlottenhof, das er durch Zu-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [229] - 211
PUBLIC DOMAIN

kauf mannigfach arrondierte (z. B. erhielt er 20. 12. 1819 für den Verlust der Dienste, welche die Kossäten geleistet, 255 Morgen 17 □R. 10. 4. 1844 und 15. 2. 1850 erwarb er mehrere zu Diedersdorf gelegene Grundstücke und 6. 8. 1852 erkaufte er ein Grundstück zu Unter-Gennin), war sein Wohnsitz und zu jedem Pfingstfest und zumeist nochmals im Herbste bis zu seinem Tode der Versammlungsort für seine Kinder und Mittelpunkt für die Familie. — Er war Ritter des eisernen Kreuzes und seit 15. 5. 1841 des Johanniter-Ordens.

Gemahlin: Winningen 9. 2. 1812 Elisabeth Karoline Bennecke, * zu Athensleben 2. 7. 1787, † zu Lüben 10. 4. 1874, begraben zu Charlottenhof — T. des Amtsrates Karl Ludwig Bennecke*) zu Winningen und der Charlotte Luise Gansauge —. Sie begleitete 1811 ihre Tante, die Frau Oberamtmann Bennecke aus Aken, nach Karlsbad, wo sie ihrem späteren Gemahl durch ihre natürliche naive und muntere Laune besonders gefiel. Der Vater gab zur Ausstattung 10000 Thlr. und lieh dieselbe Summe zur Verbesserung der Güter, was dem Schwiegersohn beim Kauf von Charlottenhof sehr zu statten kam. — Sie war hervorragend poetisch begabt. Im Familienarchiv zu Charlottenhof liegt ein starker Band sehr hübscher ansprechender Gelegenheitsgedichte aus der Zeit von 1809—1871, von ihren Kindern pietätvoll gesammelt. — 9. 2. 1862 wurde die goldene Hochzeit zu Charlottenhof in Gegenwart von 130 Personen, von denen 89 dem engsten Familienkreis angehörten, gefeiert. 8 Kinderpaare tanzten ein wunderbar hübsches Menuett. Der große Hausboden war zu einem Eßsaal umgeschaffen. Außer der Anzahl der Gäste wurden 8 fremde Bediente, 4 fremde Jungfern, 4 Hilfsmädchen und 23 fremde Kutscher mit 48 Pferden beherbergt. Am Hochzeitstage wurden sämtliche herrschaftliche Leute und Arbeiterfamilien mit einem Ochsen ꝛc. und



*) Er siedelte 1811 von der Domäne Athensleben nach Winningen über, nachdem er die Domäne seinem Sohne Philipp übergeben hatte. Sein Urenkel, Amtsrat Dr. Karl Bennecke hat dieselbe noch in Pacht und feierte 1889 das 150jährige Pachtjubiläum der Familie. Am Schloßthor und im Schloßhof findet sich das Mützenwappen. Es gehört dem Magdeburger Domherrn v. Meltzing an.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [230] - 212
PUBLIC DOMAIN

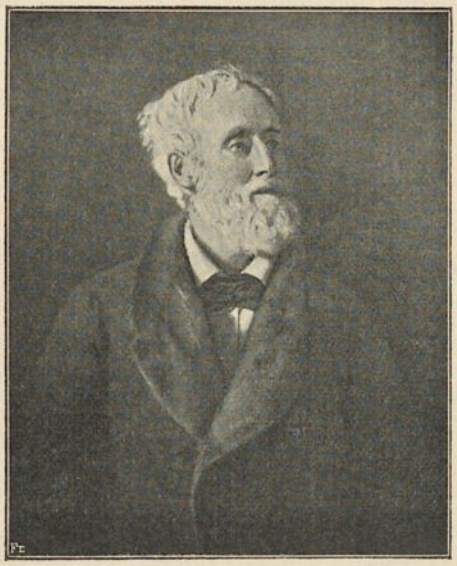
1000 Quart Bier regaliert. Raimond de Beaux empfing einen solchen Eindruck von dem Feste, daß er erklärte, nicht geahnt zu haben, daß solch rein patriarchalische Zustände auf dem Lande noch anzutreffen, als Demokrat sei er gekommen, beinahe als Aristokrat ziehe er heim. — Die Amtsrätin Luise Gropius geb. Honig verfaßte eine Beschreibung der „26 goldenen Stunden im lieben Charlottenhof“ und Minna v. Hern geb. Kühne schrieb „geschichtliche Erinnerungen aus der Vergangenheit, als Gruß der Abwesenden niedergeschrieben für den 9. 2. 1862 zur goldenen Hochzeit“.

Kinder: 1. Marie (Nr. 411); 2. Max (Nr. 412); 3. Charlotte (Nr. 413); 4. Ludwig (Nr. 414); 5. Karoline (Nr. 415); 6. Agnes (Nr. 416); 7. Kurt (Nr. 417); 8. Anna (Nr. 418); 9. Lebrecht (Nr. 419).

360.

Kaspar Ludwig 1786—1867.

S. des Wilhelm (Nr. 299), Ritterschaftsrat auf Demerthin, Wilhelmsgrille, Schönebeck, Menthin, Kolzig, Bernstorf, Staaken und Röhrchen, * zu Demerthin 31. 5. 1786, † daselbst 15. 5. 1867. — Er empfing seinen Unterricht zuerst von Hauslehrern, von 1797 an auf dem Gymnasium zu Strelitz, dann auf der Handelsschule zu Magdeburg. Hiernach widmete er sich der Landwirtschaft zu Goldbeck und von 1807 an als eifriger Schüler Thaers zu Mögelin, kehrte aber zur Unterstützung seines häufig durch seine Stellung nach Berlin gerufenen Vaters nach Demerthin zurück. Die Güter waren mit französischer Einquartierung und mit Kontributionen schwer belastet. 1810 erhielt er von seinem Vater Seetz zur selbständigen Bewirtschaftung und unternahm mit seinem Vater eine Reise nach Karlsbad, Prag, Wien, Salzkammergut, Ischl, Salzburg, München, Augsburg, Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln und Winningen, wo er seine Gemahlin kennen lernte. 1811 übernahm er Demerthin und Wilhelmsgrille und war nach dem väterlichen Willen der Fideikommißerbe von Demerthin, Karnzow und Drewen; aber in brüderlicher Teilung überließ er 1817 Drewen seinem Bruder Hans für dessen Gut Wilhelmsgrille und Karnzow seinem Bruder Emil. Auf Demerthin behielt er eine Schuldenlast von 40000 Thlr.



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [231] - 213
PUBLIC DOMAIN

Auf den Aufruf des Königs stellte er sich mit 5 Brüdern in die Reihen der Freiheitskämpfer, trat 13. 5. 1813 bei der Landwehr unter dem General v. Hirschfeld ein und war mit seinen Truppen in den Gefechten bei Teltow, Trebbin und Hagelsberg engagiert. In Rosenburg wurde er als sprachenkundig vom General v. Hirschfeld dem Kosaken-Oberst Gr. v. Löwenstern auf dessen Bitte überlassen. Nach dem Siege von Leipzig, den Löwenstern mit einem glänzenden Ball zu Bernburg feierte, auf welchen Ludwig seine Frau mit ihren Schwestern führte, wurde er zwar von Hirschfeld zurückgefordert, blieb aber im Gefolge Löwensterns, der ihn sich vom König erbat. An der Spitze seiner Kosaken, mit denen er an 16 Gefechten glücklich teilgenommen hatte, zog er mit seinem Obersten in Paris ein, von wo er nach 14tägigem Aufenthalt nach Demerthin zurückkehrte.

Mit gehobener Kraft und mit regstem Fleiße widmete er sich nunmehr ganz der Landwirtschaft. 1815 kaufte er Schönebeck in Mecklenburg, das er aber mit Vorteil wieder veräußerte, später Menthin. Zu Demerthin kaufte er 3 Bauergüter hinzu und nahm bei der Separation als Ablösung Ländereien von den Bauern, so daß er den zugehörigen Acker von ursprünglich 900 Morgen bis auf 1800 Morgen vergrößerte, dazu kamen 800 Morgen Wiesen und Weide (Gesamtflächeninhalt = 2600 Morgen). Auch legte er das Vorwerk „Neubau" an und erbaute mehrere Stallungen. 1838 kaufte er Kolzig, das er seinem Sohne Kaspar zur Verwaltung übergab, ebenso erwarb er Röhrchen in Pommern, Staacken bei Spandau, Bernsdorf bei Hoyerswerda, und 1847 mit seinem Schwiegersohn Gr. Königsmarck die Herrschaft Chodziesen (jetzt Oberlesnitz).

Er zeichnete sich durch guten Humor aus und erfreute sich großer Beliebtheit und Volkstümlichkeit.

Am 18. 3. 1848 bei einem Aufenthalt in Berlin wurde er von einer stürmischen Schar aufgeregter Leute umringt, weil er nicht die deutsche Kokarde trug. Mit Geistesgegenwart rief er: „Ihr jungen Leute, die Ihr für Freiheit schwärmt, wollt Ihr einen alten Mann zum Tragen von Farben zwingen, die er nicht liebt?" Dabei löste er das Band des eisernen Kreuzes aus dem Knopfloch und hielt es mit den Worten hoch: „Unter diesen Farben haben wir das Vaterland aus der Knechtschaft errettet, keine anderen Farben werde ich tragen, so lange ich lebe!" Ungehindert ließ man ihn, von Vivatrufen begleitet, weiter ziehen.

Eine edle, reichlich geübte Gastfreiheit und heitere Geselligkeit im Hause war seine Freude bei der Arbeit. Der Großherzog Friedrich Franz, welcher ihn zu den Hofjagden einlud und ihn durch besondere Freundlichkeit auszeichnete, übernachtete 1822 mit seinem Enkel, dem Erbgroßherzog Paul Friedrich, und großem Gefolge bei ihm, und 1823 kehrte der

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [232] - 214
PUBLIC DOMAIN

letztere mit seiner jungen Gemahlin, der Prinzessin Alexandrine von Preußen, wieder bei ihm ein. 1842 erschien König Friedrich Wilhelm IV. allergnädigst zur Hochzeit seiner Tochter Agnes mit Alexander v. Jagow.

14. 6. 1862 fand die Feier der goldenen Hochzeit statt. Das von einer Badereise heimkehrende Jubelpaar wurde schon auf dem Bahnhof Zernitz und in Kyritz festlich begrüßt. Die Stadt Kyritz verlieh ihrem alten Nachbar das Ehrenbürgerrecht. Die einst vor 47 Jahren beim Einzug in Paris vernommenen Klänge tönten ihm vom Schloßturme mit dem jubelnden Willkommenrufen der auf dem Hof versammelten Kinder und Schwiegerkinder mit 24 Enkeln entgegen. Die Kirche war renoviert und mit den Geschenken der Kinder, nämlich mit neuer Altarbekleidung und neuer Orgel, geschmückt. Der König sandte „an seinem 33jährigen Hochzeitstage" ein Glückwunschschreiben: „Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß Sie am 14. d. Mts. die Feier Ihrer goldenen Hochzeit begehen werden, und daß Ihr Bruder diese Jubelhochzeit bereits im Februar gefeiert hat. Indem ich Ihnen bei diesem Doppelfeste Meine warme Teilnahme hiermit ausspreche, verbinde ich damit den Wunsch, daß Sie sich noch lange im Hinblick auf ein gesegnetes Leben der wohlverdienten Ruhe erfreuen mögen." Gustav zu Putlitz dichtete einen Prolog, in welchem die Ahnfrau auf die Geschichte des Schlosses hinwies und den Segen des Himmels für das Jubelpaar erflehte. Aber die ihm von seinem Landesvater gewünschte Ruhe wurde ihm leider in anderer Weise, als sein lebhafter Geist es wünschte, nämlich durch Schwächung des Augenlichtes, zu teil. Nur die Leitung von Demerthin behielt er selbst in der Hand.



Wie 1815, so pflanzte er auch 1866 nach der Rückkehr der Krieger aus dem böhmischen Feldzug eine junge Eiche inmitten des Dorfes. In der letzten Zeit zog sich sein Denken und Empfinden von der Erde zurück, die er so schön gefunden hatte, und wandte sich ausschließlich dem Jenseits zu. — Er war Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl., des Wladimir-Ordens III. Kl., seit 15. 5. 1841 des Johanniter-Ordens und der russischen Medaille für den Einzug in Paris.

Gemahlin: (Verlobt: 28. 3. 1812) zu Demerthin 14. 6. 1812

Agnes Auguste Bennecke, * zu Winningen 24. 9. 1792, † zu Demerthin 7. 4. 1871, T. des Amtsrates Karl Ludwig Bennecke und der Charlotte Luise Gansauge — eine rechte Hüterin und Pflegerin des Familiengeistes, wie sie auch die Lebensbeschreibung ihres Gemahls und auf Grund alter Vorlagen den Stammbaum des Geschlechtes zusammenstellte, s. Kapitel II, Litteratur Nr. 1, Seite 4. Einer ihrer Wünsche aus ihren letzten Tagen lautete: „Möge das junge Geschlecht seine Zeit bedenken und unter dem Schutze des Höchsten wachsen! Mögen seine Thaten sich würdig anschließen an die seiner Ahnen!"

Kinder: 1. Kaspar (Nr. 420); 2. Helene (Nr. 421); 3. Käthe (Nr. 422); 4. Ludwig (Nr. 423); 5. Matilde (Nr. 424); 6. Agnes (Nr. 425); 7. Lebrecht (Nr. 426); 8. Friedrich (Nr. 427); 9. Luise (Nr. 428); 10. Adolf (Nr. 429); 11. Wilhelmine (Nr. 430); 12. S. N. N. (Nr. 430); 13. Käthe (Nr. 431).

361.

Ernst 1788—1815.

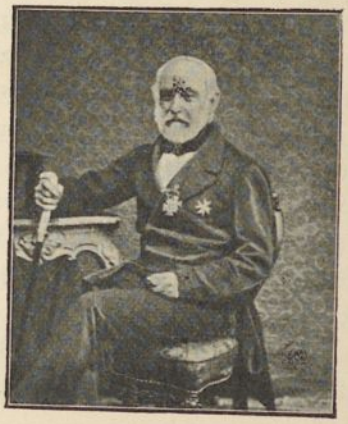
S. des Wilhelm (Nr. 299), Rittmeister, * zu Demerthin 26. 8. 1788, † zu Berlin 11. 6. 1815 und auf dem neuen Familienfriedhof zu Demerthin beigesetzt. Als Offizier in der russisch-hanseatischen Legion zeichnete er sich durch große Tapferkeit und Kaltblütigkeit aus und „mußte — wie seines Grabsteins Inschrift besagt — mit geendigtem Kampf wegen der erlittenen Strapazen früh ein Staub des Todes werden." Er war Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl., des Wladimir-Ordens und der russischen Medaille für den Einzug in Paris.

362.

Emil 1791—1868.

S. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Demerthin 22. 5. 1791, † zu Görlitz 8. 1. 1868, Ritter des russischen Georg-Ordens II. Kl., des nachträglich erhaltenen eisernen Kreuzes und des Johanniter-Ordens. — Nach





GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [234] - 216
PUBLIC DOMAIN

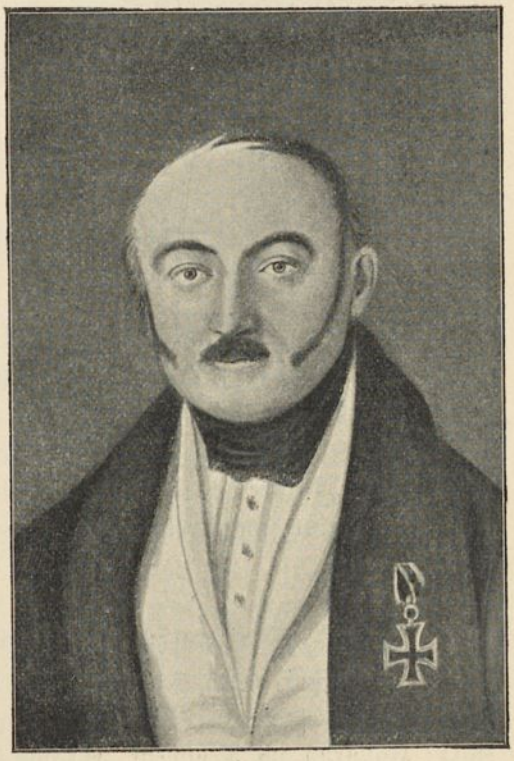
dem Besuche der Forstakademie Dreißigacker wurde er Forstassessor in Potsdam und nahm beim Lützower Freikorps und im brandenburgischen Husaren-Regiment am Feldzug teil. Als Theodor Körner's intimer Freund und Waffengefährte war er gegenwärtig, als dieser fiel. 17. 6. 1813 nach dem verräterischen Überfall bei Kietzen hielt er sich einige Zeit verborgen in Leipzig auf. — 1814 zurückgekehrt, übernahm er das väterliche Gut Karnzow zur Bewirtschaftung, das er 27. 5. 1815 käuflich übernahm und 1844 veräußerte. Er wohnte darauf zu Ruppin bis 1847, wo er Gläsersdorf im Kreise Lüben erwarb. 1856 verkaufte er dies Gut wieder und zog nach Görlitz, wo er eine Villa am großen Garten erwarb.

Gemahlin: zu Büstedt 9. 1. 1821 Charlotte Philippine Wilhelmine (Minette) Amalie v. Pestel-Plessen, * zu Büstedt 16. 1. 1796, † zu Görlitz 22. 1. 1888, T. des Schatzrates Hans v. Plessen auf Büstedt und der Charlotte geb. v. Plessen, adoptiert von Herrn v. Pestel.

Kinder: 1. Hans (Nr. 433); 2. Philipp (Nr. 434); 3. Emil (Nr. 435); 4. Karl (Nr. 436); 5. Wilhelm (Nr. 437); 6. Charlotte (Nr. 438); 7. Friedrich (Nr. 439); 8. Ernst (Nr. 440); 9. Luise (Nr. 441).

363.
N. N. 1792.

S. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Demerthin 24. 7. 1792, † wenige Stunden darauf.



364.
N. N. 1792.

T. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Demerthin 24. 7. 1792, † wenige Stunden darauf.

365.
N. N. 1795.

S. des Wilhelm (Nr. 299), * zu Demerthin 2. 3. 1795, † daselbst 3. 3. 1795.

366.
Kaspar Rudolf 1796—1839.

S. des Wilhelm (Nr. 299) auf Dambeck, * zu Demerthin 18. 5. 1796, † am Nervenfieber zu Dambeck 14. 8. 1839, zu Demerthin beigesetzt. Er war Offizier im



6. kurm. Ulanen-Regiment in Havelberg, Ritter des eisernen Kreuzes, an den Schlachten von Groß-Beeren, Dennewitz, Wartenburg, Möckern, Ligny und Waterloo beteiligt, auch zweimal beim Einzug in Paris gegenwärtig gewesen. — 27.11. 1818 bescheinigt er das hinterlassene Inventar des Friedrich (Nr. 349).

Gemahlin: zu Vehlow 16. 7. 1819 Klara Charlotte v. Blumenthal, * zu Vehlow 27. 8. 1797, † zu Demerthin 22.9.1874, beerdigt in Rheinsberg.

Kinder: 1. Luise (Nr. 442);
2. Agnes (Nr. 443);
3. Klara (Nr. 444);
4. Hermann (Nr.445);
5. Rosalie (Nr. 446).

Sechzehnte Stammreihe.

367.

Ernst Friedrich 1719—1766.

S. des Friedrich Johann (Nr. 301), Rittmeister, * zu Neubertshöfchen 1719, † 1766. — Er ging 6. 8. 1734 in Kriegsdienste, wurde 1. 1. 1746 Kornet beim Leib-Kürassier-Rgt., 28. 11. 1753: Leutnant, 18. 8. 1760: Rittmeister. Er hatte allen drei schlesischen Kriegen beigewohnt und bei jeder Gelegenheit seine Schuldigkeit gethan.

368.

Christoph Ehrenreich 1728—1763.

S. des Friedrich Johann (Nr. 301), Kapitän, * zu Neubertshöfchen 1728, † 21. 6. 1763. Er ging 1739 in Kriegsdienste, 19. 11. 1851: Fähnrich im Regiment Forcade, 21. 10. 1758: Leutnant, 28. 3. 1762: Kapitän, wurde 28. 3. 1762 bei Lissa verwundet.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [236] - 218
PUBLIC DOMAIN

369.

Hedwig Charlotte Maria 1763. 1787.

T. des Georg Ernst (Nr. 302), * in Zielenzig. 27. 1. 1763 sucht sie als Witwe um den Verkauf von Tornow nach. 8. 2. 1787 lebte sie in Berlin.

Ehemann: Hauptmann v. Rosenthal, † im siebenjährigen Kriege.

370.

Luise Katharine Wilhelmine 1743. 1787.

T. des Georg Ernst (Nr. 302). 10. 7. 1748 bittet sie um einen Vormund für ihre Tochter Christiane Elisabeth Tugendreich aus ihrer ersten Ehe und 27. 1. 1763 sucht sie um den Verkauf des mütterlichen Gutes Tornow nach. 8. 2. 1787 lebte sie als Witwe in Neukirchen.

Ehemann: I. 8. 5. 1743 Jakob Friedrich Ernst v. Mörner, dänischer Major der Kavallerie, † 15. 7. 1744.

II. (1748) Hauptmann v. Glaffey.

371.

Johann Siegismund 1727—1803.

S. des Georg Ernst (Nr. 302), * zu Voigtsdorf in der Neumark 1727, † zu Sternberg 76 Jahre 4 Monate 8 Tage alt 22. 2. 1803 nach vielen ausgestandenen Leiden und Schmerzen besonders am Stein, an Schwachheit und Entkräftung, tieftrauernd über den Verlust seines einzigen Sohnes, dem er sein ganzes Vermögen geopfert hatte. 5. 9. 1751 verfügt der König, daß er nach seiner Kapazität mit einer Zivilbedienung versorgt werden solle. 14. 9. 1752 soll er auf 2 Jahre in der Ritterakademie zu Liegnitz frei aufgenommen werden und alle Benefizien genießen. 27. 1. 1763 sucht er, nachdem er wegen Schwächlichkeit und Kränklichkeit seine Stellung als Referendar beim Kammergericht aufgegeben hat und nunmehr sich außer Stellung befindet, mit seinen 2 Schwestern um die Genehmigung nach, das mütterliche Gut Tornow an den Geh. Rat Greve verkaufen zu dürfen. — 20. 5. 1786 richtet er ein Gesuch an den König: sein Vater, dessen Bruder und die 2 Söhne des letzteren haben im 3. schlesischen Kriege unter der Fahne ihr Leben gelassen, so daß er als der letzte Klitzing aus der ostpreußischen Linie übrig geblieben sei. Er besitze 2000 Thlr. und möchte sich der Landwirtschaft widmen, während sein Sohn Militär werden soll. Nun bittet er, ihm gleich anderen von Adel 6000 Thlr. zu 1% zu leihen, damit er ein Gütchen kaufen könne. Er wolle dies als Fideikommiß besitzen, es verbessern und jährlich 60 Thlr.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [237] - 219
PUBLIC DOMAIN

an die königlichen Kassen abführen. — 3. 1. 1787 nennt er sich einen Landedelmann ohne Güter, der sich Schwächlichkeit halber der Landwirtschaft gewidmet hat. Da er sich nicht standesgemäß ernähren könne, habe er einen Sohn außer der Ehe gezeugt. Derselbe, 14 Jahre alt, wolle sich dem Kriegsdienste widmen. Er bittet um Legitimierung desselben und erlangte sie 6. 7. 1787. In den darüber gepflogenen Verhandlungen wird berichtet, daß er früher mehrere adlige Güter in Pacht gehabt und in Zinnow gewohnt habe. In den 60er Jahren hatte er von Ernst Gottfried v. Winning das Vorwerk Mißgunst gekauft, aber bald darauf dem früheren Besitzer wieder zurückgegeben. Sein früheres Vermögen sei von 3000 Thlr. auf 1500 Thlr. zusammengeschmolzen. — 1. 8. 1787 leistet er den Homagialeid.

Sohn: Karl Siegismund (Nr. 447).

372.

Karl August Moritz 1777—1853.

S. des Karl Gottlieb Friedrich (Nr. 311), Hauptmann auf Wedelwitz, * 17. 5. 1777, † zu Wedelwitz 15. 8. 1853. 14. 4. 1812 erhielt er die gesamte Hand an Wedelwitz. — Er trat in das Regiment Herzog Karl von Kurland Chevauxlegers (1796—99 v. Dehn-Rothfelser, 1799—1813 Prinz Klemens von Sachsen), 23. 3. 1794: Sousleutnant, 29. 8. 1806: Premierleutnant, 30. 8. 1809: Charakterisirter Hauptmann zu Geithayn, Grimma und Rochlitz. Bei Jena durch einen Hieb über den Kopf schwer verwundet, mußte er 1809 den Abschied nehmen und war bis zur Beendigung des Krieges Etappenkommandant in Eilenburg. Auch an den Feldzügen 1793—96 am Rhein und 1809 an der Donau (Schlacht bei Wagram) hatte er teilgenommen.

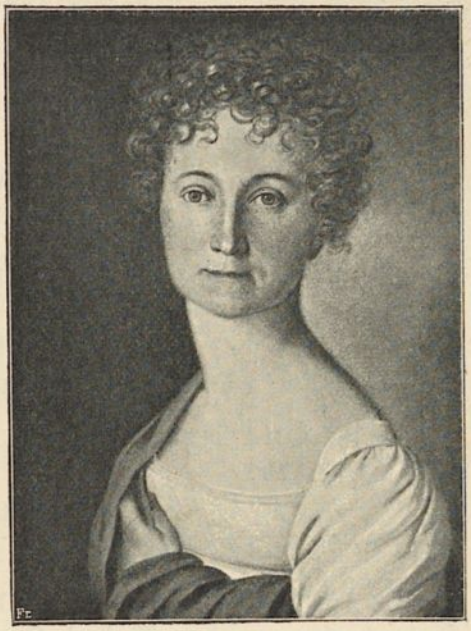


Gemahlin: zu Zschepplin 6. 1. 1807 Sophie Karoline Freygang (geschiedene v. Schönberg), * zu Eilenburg 30. 3. 1784, † zu Wedelwitz

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [238] - 220
PUBLIC DOMAIN

20. 7. 1849, T. des Hofrates Freygang und der Karoline Henriette Opitz. — 16. 11. 1809 wurde sie an ihrem Anteil mit Wedelwitz belehnt, welches Karl August v. Schönberg ihrer Mutter abgetreten hatte.

Kinder: 1. Karl (Nr. 448);
2. Sophie (Nr. 449);
3. Moritz (Nr. 450);
4. Luise (Nr. 451);
5. Karl (Nr. 452).



373.

Friederike Auguste
1792. 1801.

T. des Karl Gottlieb Friedrich (Nr. 311), † zu Lübben 17. 6. 1801, zu Zützen beigesetzt, Großmutter des Fürsten Pleß. Sie erhielt 16. 12. 1792 zum Heiratsgut 6000 Thlr.

Ehemann: Leopold v. Kleist, Oberst auf Zützen und Raddatz, * 26. 8. 1752, † 12. 9. 1830.

zu Neu Zauche 14. 2. 1793 374.

Henriette Karoline 1833.

T. des Karl Gottlieb Friedrich (Nr. 311), (Zwillingsschwester von Nr. 373), † in Dresden 1833.

Ehemann: Georg Heinrich Benjamin v. Larisch auf Gr. Niemsdorf, königlich sächsischer Hauptmann im Regiment König, * 18. 6. 1763, † 1812 in der Schlacht bei Piala in Polen.

375.

Henriette Karoline 1786.

T. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Sangerhausen 15. 8. 1786.

376.

Friedrich Moritz 1787.

S. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Schafstedt 6. 9. 1787, † daselbst 11. 9. 1787.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [239] - 221
PUBLIC DOMAIN

377.

Karl Wilhelm 1788.

S. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Schafstedt 10. 7. 1788, † daselbst 25. 12. 1788.

378.

N. N. 1789.

T. des Otto Moritz (Nr. 323), * † zu Schafstedt 27. 7. 1789.

379.

Friederike Luise 1791.

T. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Schafstedt 19. 4. 1791, † daselbst 24. 6. 1791.

380.

Ernst Heinrich 1792—1829.

S. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Artern 19. 9. 1792, † zu Sangerhausen an der Wassersucht 1829 im Alter von 36 Jahren, 10 Monaten, 2 Wochen, 3 Tagen. Er besuchte bis 1812 die Klosterschule zu Roßleben und war später Gerichtsaktuar in Halle. — Er schrieb zu Leipzig 3. 9. 1815 einem v. Bülow auf Beyernaumburg in das Stammbuch: „Schön ist's, Freunde zu finden; edel, in Frieden von ihnen zu zieh'n; aber schöner und edler ist's, auch in der Entfernung an sie zu denken."

381.

Moritz Ferdinand 1793—1814.

S. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Artern 14. 12. 1793, † 12. 4. 1814 im Main als „reitender Jäger des freien Sachsenkorps", nachdem er bis 1809 die Klosterschule zu Roßleben besucht hatte.

382.

Karl Maximilian Adolf 1797. 1852.

S. des Otto Moritz (Nr. 323), Kreisgerichtsdirektor zu Gumbinnen, * zu Schafstedt 13. 12. 1797, † zu Gumbinnen 12. 5. 1852. 1815 studierte er Rechtswissenschaft in Leipzig und schrieb am 1. 9. in das Stammbuch eines v. Bülow auf Beyernaumburg: „Alles klagt über den Wechsel, nur dem Burschen kommt er nicht zu oft."

Gemahlin: I. N. N. Mack } Schwestern.
II. N. N. Mack }

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [240] - 222
PUBLIC DOMAIN

III. (Verlobt 22.10.1827) Emilie Zieser, T. des Kommerzienrates Zieser zu Gumbinnen, * zu Kiauten (Goldap) 29. 4. 1806, † zu Gumbinnen 10. 11. 1884.

Kinder: 1. N. N. (Nr. 453); 2. Otto (Nr. 454); 3. Adolf (Nr. 455); 4. Auguste (Nr. 456); 5. Marie (Nr. 457).

383.

Amalie Auguste Therese.

T. des Otto Moritz (Nr. 323), * zu Artern 14. 9. 1795, † zu Sangerhausen 18. 11. 1867.

Ehemann: 22. 4. 1816 Friedrich Karl Ehrlich, Kaufmann und Senator zu Sangerhausen.

384.

Friedrich Heinrich Gottlob 1757—1758.

S. des Friedrich Christoph (Nr. 326), * zu Ranzow 25. 6. 1757, † daselbst 19. 4. 1758.

385.

Karoline Luise Erdmute 1759—1761.

T. des Friedrich Christoph (Nr. 326), * zu Ranzow 3. 1. 1759, † daselbst 25. 3. 1761.

386.

Friederike Wilhelmine Luise 1763.

T. des Friedrich Christoph (Nr. 326), * zu Ranzow 9. 9. 1763.

387.

Adolfine Susanna Luise Karoline Johanna 1772—1884.

T. des Karl Kuno Friedrich (Nr. 335), * zu Burg 27. 9. 1772, † 27. 3. 1844. In Lehensangelegenheiten ꝛc. genannt: 24. 4. 1787, 6. 3. 1788, 15. 8. 1799. — Frau Helene v. Hülsen schreibt (7. 6. 1825) über die Briefe der Frau v. d. Knesebeck. „Sie war eine durchaus eigentümliche, in ihrer Art einzige Erscheinung. Niemals bin ich wiederum im Laufe des Lebens auf eine Persönlichkeit gestoßen, die irgend welche Ähnlichkeit mit ihr gehabt hätte. Ungewöhnliche Schärfe des Verstandes, Güte des Herzens, eigenartige Lebensverhältnisse und Schicksale hatten ihren Charakter so originell und scharf ausgeprägt, daß er der Mehrzahl der Fernerstehenden ein unlösbares Problem blieb und selbst in ihrem engeren Familienkreise oft nicht verstanden wurde. In den Kreisen des Hofes ihres oft beißenden Witzes halber mehr gefürchtet als beliebt und

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [241] - 223
PUBLIC DOMAIN

bewundert, zeigte sie ihr warmes, für alle die sie liebte, so opferwilliges Herz nur wenigen in seinem ganzen Reichtum. Ihr zweiter Gemahl, der Feldmarschall v. d. Knesebeck, war der Freund des Königs Friedrich Wilhelm III. und wurde dann ein fast noch innigerer Vertrauter von König Friedrich Wilhelm IV., weshalb ihre Hauptinteressen auch in dem Hofleben wurzelten. Sie war in erster Ehe an einen Herrn v. Werdeck vermählt gewesen, hatte in ihrer Jugend in Potsdam gelebt und dem vertrauteren Kreise der Königin Luise angehört. Auch hatte sie in damaliger Zeit eine Reise nach der Schweiz und Frankreich gemacht und sich auf der Rückreise über Paris dem damaligen ersten Konsul Buonaparte vorstellen lassen. Sie erzählte oft, wie sie sich bei dieser Gelegenheit vorgenommen, als Tochter eines preußischen im siebenjährigen Kriege rühmlich bewährten Offiziers vor ihm niemals die Wimper zu senken, daß sie aber unter Napoleons durchbohrendem Adlerblick die Kontenance doch etwas verloren habe. Jedenfalls gehörte eine solche Reise in jener Zeit für eine Frau noch zu den größten Seltenheiten. — Ihre damaligen Erlebnisse hätten allein schon genügt, sie interessant zu machen, wenn sie es durch ihren Geist, ihren bourbonisch geschnittenen Kopf und ihre ganze Persönlichkeit nicht schon in hohem Grade gewesen wäre. Aus ihren Briefen leuchtet neben ihrer eigenen Originalität ihre innige Ergebenheit für die königliche Familie hervor, bei welcher ihr das Geringste und Unbedeutendste oft von Wichtigkeit wird. Die Bilder der königlichen Herrschaften sind in diesen unter dem unmittelbaren Eindrucke des Erlebten niedergeschriebenen Mitteilungen prächtig skizziert."



Ehemann: I. zu Kottbus 30. 10. 1791 Christoph Wilhelm v. Werdeck, königlich preußischer Kriegs- und Steuerrat, darauf Geh.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [242] - 224
PUBLIC DOMAIN

Regierungsrat zu Potsdam. — 27. 7. 1795 wurde er mit dem Erbgut Fröhden belehnt, das er 18. 2. 1795 für 20000 Thlr. von seiner Schwiegermutter und seiner Gemahlin erkaufte, aber bereits 1797 an den Oberamtmann August Birkner veräußerte. 8. 2. 1797 (19. 2. und 7. 5. 1798) erhielt er von seiner Schwiegermutter die Reddern'schen Güter abgetreten.

II. zu Berlin 7. 5. 1815 Karl Friedrich v. d. Knesebeck, Feldmarschall, auf Karwe und Tilsen * 5. 5. 1768, † 12. 1. 1848. Er übernahm Schorbus und trat dasselbe seinem Stiefsohn, dem Geh. Regierungs- und Landrat Adolf v. Werdeck ab.

388.

Christian Moritz Kuno 1773.

S. des Karl Kuno Friedrich (Nr. 335), * 15. 9. 1773, † 27. 9. 1773.

389.

Juliane Philippine Eleonora 1775.

T. des Karl Kuno Friedrich (Nr. 335), * 15. 4. 1775.

390.

Emilie 1790.

T. des Kaspar Ludwig Friedrich (Nr. 346), * zu Wesel 25. 7. 1790.

391.

Auguste.

T. des Wilhelm Friedrich (Nr. 347), † in Breslau.

392.

Friedrich Heinrich Joseph Leopold 1791—1795.

S. des Wilhelm Friedrich (Nr. 347) p. matr. subs., * im Juli 1791 zu Oranienburg, † zu Wilhelmsgrille 14.10.1795.

393.

Wilhelmine.

T. des Wilhelm Friedrich (Nr. 347), †.

394.

Louis.

S. des Wilhelm Friedrich (Nr. 347), †.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [243] - 225
PUBLIC DOMAIN

395.

Johann Heinrich Benjamin Friedrich 1804—1838.

S. des Friedrich (Nr. 349), * zu Malinin 10. 11. 1804, konfirmiert Palmsonntag 1820 zu Gerlosen in Mecklenburg, † 17. 5. 1838 zu Kyritz, wo er auf dem Bürgermeisteramte arbeitete. 27. 2. 1829 lebte er zu Seetz.

396.

Ida Dorothea Karoline 1806—1859.

T. des Friedrich (Nr. 349), * zu Malinin 12. 5. 1806, † zu Brugg 24. 3. 1859. Sie empfing 12. 10. 1832 als Heiratsgut 836 Thlr. von ihrem Vormund Ludwig (Nr. 361).

Ehemann: zu Demerthin 6. 10. 1832 Theodor Fröhlich, Musikdirektor zu Aarau (Zürich).

397.

Marianna Thereſia 1804.

T. des Karl Friedrich (Nr. 353), * zu Schleusingen 12. 2. 1804. Sie soll noch 3 Geschwister gehabt haben.

398.

Hanna Wilhelmine Albertine 1808—1855.

T. des Hans (Nr. 358), * zu Wilhelmsgrille 7. 9. 1808, † zu Berlin 3. 4. 1855.

399.

N. N. 1809.

S. des Hans (Nr. 358), * zu Rehfeld 26. 9. 1809, † daselbst 27. 9. 1809.

400.

N. N. 1810.

T. des Hans (Nr. 358), * und † zu Rehfeld 12. 7. 1810.

401.

Leonora 1811—1889.

T. des Hans (Nr. 358), * zu Demerthin 12. 12. 1811, † zu Roggow 18. 10. 1889.

Ehemann: zu Greſſe 13. 7. 1832 Wilhelm Detlof v. Oertzen auf Roggow ꝛc., † zu Roggow 27. 7. 1849.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [244] - 226
PUBLIC DOMAIN

402.

Gustav Wilhelm Kaspar Ernst 1813.

S. des Hans (Nr. 358), * zu Berlin 16. 2. 1813, † zu Drewen 2. 10. 1813.

403.

Alma 1814.

T. des Hans (Nr. 358), * zu Drewen 8. 3. 1814, † daselbst 2. 4. 1814.

404.

Ernst Gustav Hans Kaspar Wilhelm 1815—1866.

S. des Hans (Nr. 358), * zu Drewen 5. 10. 1815, † zu Neuwied, wo er lebte, 25. 3. 1866. Er war Offizier im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12.





Gemahlin: zu Neuwied 23. 9. 1851 Gertrud Menger (kathol.), * zu Neuwied 29. 3. 1827, T. des Johannes und der Margarete geb. Schwertführer.

Kinder: 1. Max (Nr. 458); 2. Wilderich (Nr. 459); 3. Hans (Nr. 460); 4. Achim (Nr. 461).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [245] - 227
PUBLIC DOMAIN



405.

Orlinda 1817—1902.

T. des Hans (Nr. 358), * zu Gresse 1. 5. 1817, † zu Schloß Elsenburg 2. 8. 1902. Eine zu ihrer Zeit berühmte Schönheit.

Ehemann: zu Gresse 25. 6. 1834 Friedrich August Eduard v. Waldenburg, Hofmarschall auf Würben, S. des Prinzen August von Preußen, † zu Mentone 17. 2. 1882.

406.

Hans 1818.

S. des Hans (Nr. 358), * und † zu Gresse 2. 7. 1818.

407.

Bianka 1819—1820.

T. des Hans (Nr. 358), * zu Gresse 24. 9. 1819, † daselbst 7. 6. 1820.

408.

Wilhelm Otto Bindon 1822—1836.

S. des Hans (Nr. 358), * zu Gresse 27. 1. 1822, † in Berlin 1836.

409.

Friedrich Franz 1823—1870.

S. des Hans (Nr. 358), * zu Gresse 3. 6. 1823, † in Südamerika 24. 10. 1870. Er war Kaiserl. Königl. Österreichischer Oberstleutnant im Ulanen-Rgt. Fürst zu Schwarzenberg und ging mit Kaiser Maximilian nach Mexiko.

Gemahlin: I. zu Wien im Frühjahr 1853 Maria de Meller Zackomelsky aus Rußland, † im Frühjahr 1855.

II. zu London 1857 Mary Lusignan (kathol.), T. des Esqu. Henry L. und der Mary geb. Richard.

Kinder: 1. Friedrich (Nr. 462); 2. Otto (Nr. 463); 3. Maria (Nr. 464); 4. Rudolf (Nr. 465).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [246] - 228
PUBLIC DOMAIN

410.

N. N. 1827.

S. des Hans (Nr. 358), * † zu Gresse 1. 8. 1827.

411.

Marie Charlotte Luise 1813—1858.

T. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Potsdam 25. 2. 1813, † zu Pirna 13. 9. 1858, in Charlottenhof begraben.

Ehemann: zu Charlottenhof 28. 9. 1850 Antonio Fumanelli, Kaiserl. Königl. Österr. Schiffskapitän a. D., † zu Dresden 5. 2. 1861.

412.

Max Kaspar 1815—1902.

S. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Hermsdorf 13. 4. 1815, † zu Lüben 1. 2. 1902 und im Park daselbst beigesetzt. Nach Absolvierung des Abiturientenexamens auf dem Pädagogium zu Halle studierte er 1834—35 in Bonn die Rechte, machte dann bis 1837 landwirtschaftliche Studien in Eldena und Berlin, diente 1837/38 einjährig im 1. Brandenb. Dragoner-Rgt. Nr. 2 (Leutnant der Landwehr), erlernte 1838—39 an verschiedenen Orten praktisch die Landwirtschaft und übernahm 1840 Lüben. Als er 1855 von seinem Vater vor die Wahl zwischen Charlottenhof und Klausdorf gestellt wurde, wählte er letzteres und arrondierte später seinen großen Grundbesitz durch verschiedene Zukäufe. 1880 kaufte er Tannhausen. Seit 1867 Ehrenritter des Johanniter-Ordens, nahm er 1870 an der Krankenpflege im französischen Feldzug teil. 1872 wurde er Rechtsritter des Johanniter-Ordens. Er besaß den Kronen-Orden IV. Klasse mit dem roten Kreuz im weißen Felde, seit 1882 den Kronen-Orden III. Klasse und war 1882—85 Reichstagsabgeordneter für den Kreis Deutsch-Krone. Mithauptbegründer des v. Kl.'schen Familienverbandes, war er 1881—96 dessen Senior und Vorsitzender, seitdem Ehrensenior und erwarb sich um denselben die größten Verdienste, indem er u. a. seinen hohen Familiensinn durch großartige Stiftungen bethätigte: 1. schenkte er der Familienstiftung das ihm gehörige Haus in Berlin (Dorotheenstraße 54) im Werte von 350000 Mk. nach Abzug der Lasten; 2. kurz vor seinem Tode schenkte er der von seiner Schwester Charlotte (Nr. 413) begründeten sogenannten Charlottenstiftung 370000 Mk. und bestätigte diese noch testamentarisch; 3. verordnete er letztwillig seinen gesamten Grundbesitz (Lüben und Klausdorf) zu einem immerwährenden v. Kl.'schen Grundfideikommiß. (S. Bild S. 230.)

Gemahlin: zu Zürich 2. 7. 1847 Luise v. Kl. (Nr. 428).

Kinder: 1. Elisabeth (Nr. 466); 2. Lebrecht (Nr. 467); 3. Arthur (Nr. 468); 4. Armgard (Nr. 469).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [247] - 229
PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [248] - 230
PUBLIC DOMAIN

413.

Klara Charlotte Friederike Auguste 1816—1891.



T. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 28. 8. 1816, † zu Frankfurt (O.) 26.11.1891, begraben zu Charlottenhof. Seit 1865 infolge einer schweren Krankheit erblindet, wohnte sie seit 1871 auf einem von ihr erworbenen Grundstück zu Vietz, 1878 nach dem Verkauf desselben in Frankfurt (O.). Voll warmen Familiensinns hat sie letztwillig ihr ganzes väterliches Vermögen im Betrage von rund 150000 Mk. zu einer v. Kl.schen Familienstiftung gewidmet. Diese Stiftung ist in erster Linie für die von ihrem Vater (Nr. 359) abstammenden v. Kl. bestimmt, sofern diese derselben nicht bedürfen, für die von ihrem Großvater (Nr. 299) abstammenden.



Ehemann: I. zu Charlottenhof 19. 5. 1843 Guido v. Szymanowitz, als Major der Landwehr † zu Köslin 14.3.1853.

II. zu Charlottenhof 11. 2. 1856 Friedrich Wilhelm Adolf Otto Rudolf v. Dewitz, Landrat des Kreises Landsberg, † zu Görlitz 4. 11. 1863.

414.

Karl Ludwig Gottlob
1818—1868.

S. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 23. 3. 1818,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [249] - 231
PUBLIC DOMAIN

† zu Berlin, 6. 1. 1868 begraben in Charlottenhof, Johanniter-Ritter und Leutnant a. D. auf Charlottenhof, welches er 1856 übernahm, und Grassee, welches er schon 1844 von seinem Vater zum Eigentum erhalten, nachdem er ihm das Gut Gr. Drewitz, welches er zuerst bewirtschaftete, zurückgegeben hatte. — Nach dem Besuch des Kadettenkorps ward er 1835 Leutnant im Regiment Gardes du Korps, widmete sich aber bald der Landwirtschaft.



Gemahlin: zu Boyadel 15. 9. 1842 Alexandrine Karoline Friederike Freiin v. Kottwitz — T. des Frh. Alexander auf Boyadel und der Henriette geb. v. Tschirschky-Bögendorf —, * zu Boyadel 22. 6. 1824, † zu Frankfurt (O.) 31. 3. 1893, wo sie seit 1884 mit ihrer Tochter Agnes lebte, nachdem sie 1868—1882 mit gutem Erfolg die Verwaltung von Grassee geführt hatte, zu Charlottenhof begraben.

Kinder: 1. Georg (Nr. 470); 2. Edmund (Nr. 471); 3. Kurt (Nr. 472); 4. Agnes (Nr. 473); 5. Hildegard (Nr. 474).



415.

Karoline Luise Agnes Emilie 1821.

T. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 20. 7. 1821.

Ehemann: zu Charlottenhof 23. 9. 1844 Edmund Honig auf Gralow, † zu Gralow 8. 1. 1894.

416.

Agnes Friederike Emilie Charlotte 1823—1849.

T. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 14. 2. 1823, † zu Rörchen 14. 9. 1849 und daselbst im Park begraben.

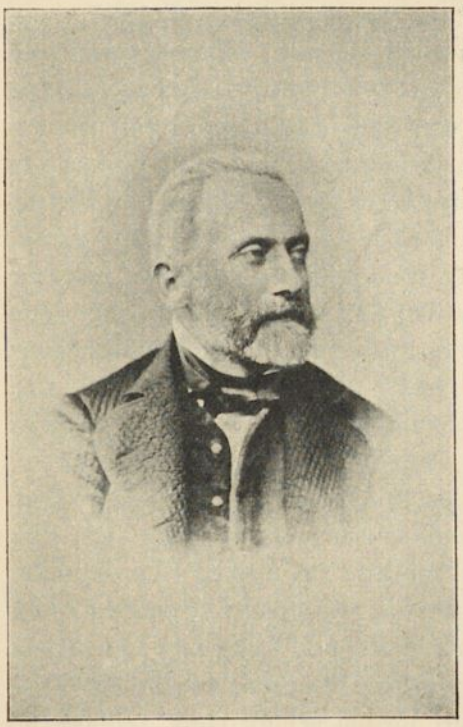
Ehemann: zu Charlottenhof 13. 5. 1845 Lebrecht v. Kl. (Nr. 426).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [250] - 232
PUBLIC DOMAIN

417.

Friedrich Walter Kurt 1824–1907 †zu Zuchow 8.1.1907

S. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 26. 3. 1824, auf Zuchow und Groß-Spiegel, nachdem er das von ihm seit 1851 bewirtschaftete und 1852 erworbene Gut Gr. Drewitz verkauft hatte. Nach bestandenem Abiturientenexamen (auf dem Kölnischen Gymnasium zu Berlin) diente er 1844—45 bei der reitenden Garde-Artillerie, studierte 1845—48 in Berlin und Heidelberg, arbeitete 1848—50 als Auskultator in Berlin und widmete sich, nachdem er 1850 bei der Mobilmachung wieder zur Truppe eingezogen worden war, der Landwirtschaft. Er gehörte von der Begründung des Familienvereins an dem Vorstand bis zum Jahre 1893 als Schatzmeister an.





Gemahlin: zu Gorgast 18. 12. 1853 Valeska (Walli) Anna Wahnschaffe, T. des Amtsrates Gustav in Gorgast und der Agnes geb. Kühne aus Wanzleben, * zu Gorgast 14. 12. 1834.

Kinder: 1. Hedwig (Nr. 475); 2. Ehrentraut (Nr. 476); 3. Günther (Nr. 477); 4. Margarete (Nr. 478); 5. Hans (Nr. 479); 6. Eva (Nr. 480); 7. Otto (Nr. 481); 8. N. N. (Nr. 482); 9. Wally (Nr. 483); 10. N. N. (Nr. 484); 11. Konrad (Nr. 485); 12. Ernst (Nr. 486).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [251] - 233
PUBLIC DOMAIN



418.

Elisabeth Anna Charlotte Friederike
1826—1885.

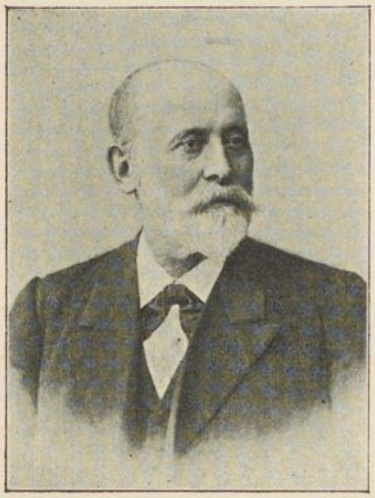
T. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 7. 11. 1826, † zu Bad Kolbergermünde 7. 9. 1885.

Ehemann: zu Charlottenhof 24. 5. 1847 Gustav Honig, Landrat auf Wusterwitz, † zu Wusterwitz 9. 3. 1867.

419.

Kaspar Lebrecht Gustav Friedrich Daniel 1827—1895.

S. des Lebrecht (Nr. 359), * zu Charlottenhof 6. 7. 1827, † zu Dieckow 8. 12. 1895 und daselbst im Park beigesetzt, Ritterschaftsrat und Leutnant a. D. auf Dieckow, welches er 1853 erwarb, Krining, welches er seit 1866 verwaltete, 1869 von den Miterben erwarb und durch Zukauf der Ehrenberger Forst erheblich vergrößerte, Mandelkow, welches er 1874 kaufte, und Giesenbrügge, welches er 1891 für 550000 Mk. erstand. Nach bestandenem Abiturientenexamen 1846 (Pädagogium zu Halle) besuchte er 1847—49 zum Studium der Rechte die Universität Berlin, bezog 1849 die Forstakademie Eberswalde, trat 1850 im Garde-Jäger-Bat. ein (Mobilmachung) und setzte 1851 seine Forstpraktika zur Lösung einer Examenarbeit im Forstrevier Annaburg fort. Nach praktischer Betreibung der Landwirtschaft in Marzdorf und Gralow übernahm er 1853 Dieckow, das sein Vater für ihn gekauft hatte. 1866—68 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses. 1870 trat er als 44jähriger freiwillig in das mobile Heer ein und wurde vom König Wilhelm außer der Reihe zum Offizier befördert. Er war Mitbegründer des Familienvereins und stellte als Vorstandsmitglied lange Jahre seine reichen Gaben und sein warmes Familieninteresse in den Dienst des Vereins.



Gemahlin: I. zu Demerthin 16. 8. 1853 Wilhelmine v. Kl. (Nr. 430), † zu Dieckow 5. 2. 1855.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [252] - 234
PUBLIC DOMAIN

II. zu Giesenbrügge 12. 10. 1857 Therese Henriette Marie v. Borcke, T. des Otto Theodor auf Giesenbrügge und der Therese Henriette geb. Adloff, * zu Giesenbrügge 5. 6. 1839.



Kinder: 1. Gerhard (Nr. 487); 2. Walther (Nr. 488); 3. Siegfried (Nr. 489); 4. Lebrecht (Nr. 490); 5. Lucie (Nr. 491); 6. Hans (Nr. 492); 7. Klaus (Nr. 493); 8. Editha (Nr. 494); 9. Dorothea (Nr. 495); 10. Katharine (Nr. 496); 11. Marie Esther (Nr. 497); 12. Dietrich (Nr. 498); 13. Waldemar (Nr. 499); 14. Wolff (Nr. 500); 15. Bodo (Nr. 501); 16. Helene (Nr. 502).

420.

Kaspar Karl Wilhelm 1813—1852.

S. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 30. 3. 1813, † zu Kolzig 5. 1. 1853.

Gemahlin: zu Schönfeld 5. 8. 1848 Agnes Maria Gertrud v. Rundstedt a. d. H. Badingen — einzige T. des Rittmeisters Werner auf Badingen und der Maria Gräfin v. Königsmarck —, * zu Schönfeld 13. 5. 1856, in zweiter Ehe vermählt an Lebrecht v. Kl. (Nr. 426).



421.

Helene Luise Auguste 1815. ←

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 13. 11. 1815, † zu Ober-Lesnitz 31. 10. 1899.

Ehemann: zu Demerthin 25. 10. 1839 Hans Ludwig Otto Gr. v. Königsmarck auf Chodziesen und Ober-Lesnitz, Königl. Preuß. Wirkl. Geheimer Rat und

Staatsminister a. D., Mitglied des Herrenhauses, * 2. 3. 1815, † zu Ober-Lesnitz 2. 5. 1889.

422.

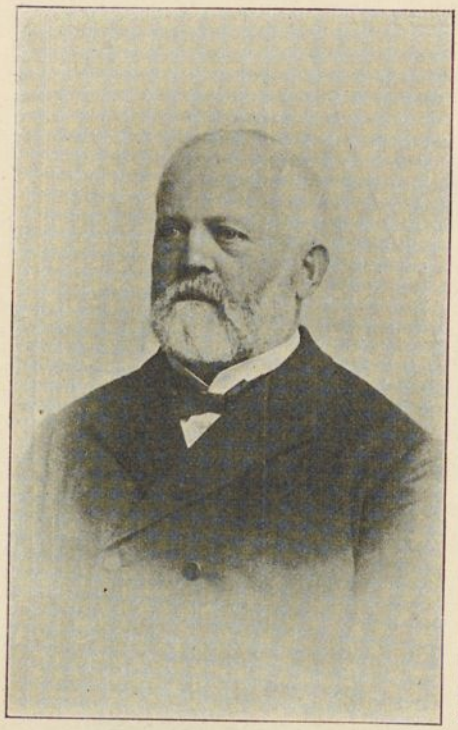
Käthe Mathilde Elisabeth 1817—1820.

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 11. 3. 1817, † daselbst 26. 5. 1820.

423.

Ludwig 1818—1893.

S. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 31. 5. 1818, † zu Weimar 19. 7. 1893, auf Rörchen.





Gemahlin: zu Berka 24. 8. 1855 Matilde v. Häseler, T. des Landjägermeisters zu Weimar auf Berka und der N. N. geb. v. Germar.

424.

Antonie Matilde Friederike Luise 1819—1857.

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 6. 5. 1819, † zu Flinsberg 28. 7. 1857.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [254] - 236
PUBLIC DOMAIN

425.

Agnes 1821.



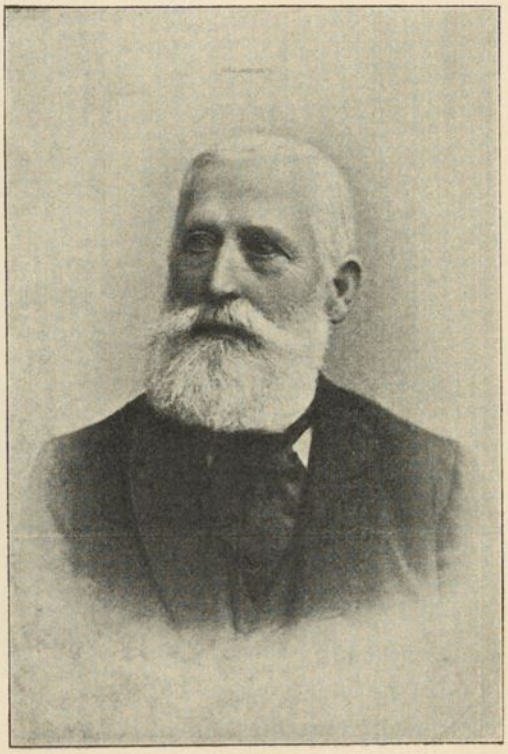
T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 2. 6. 1821. Sie lebt seit 1883 bei ihrem 2. Sohne Siegfried bezw. bei dessen Hinterbliebenen zu Roscinno. Daß bei ihrer Hochzeit König Friedrich Wilhelm IV. gegenwärtig war, ist unter Nr. 360 schon berührt.

Ehemann: zu Demerthin 19. 5. 1842 Alexander Wilhelm Leopold Eugen v. Jagow, Kammergerichts-Assessor a. D., auf Krevese, welches er verkaufte, später auf Uchorowo, * 18. 5 1811, † zu Uchorowo 26. 6. 1864.

426.

Lebrecht Friedrich Karl Hermann 1822—1899.

S. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 18. 12. 1822, † zu Dziembowo 11. 1. 1899, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Ritter des Hohenzollern'schen Haus-Ordens, des Roten Adler-Ordens IV. Kl., des Kronen-Ordens II. Kl., 1872—1875 Mitglied des deutschen Reichstages, Mitglied des Posenschen Provinzial-Landtages, des Provinzial-Ausschusses und des Provinzial-Synodal-Vorstandes. Nach bestandenem Abiturientenexamen (Kölnisches Gymnasium zu Berlin) studierte er 1842—1844 in Bonn und Berlin, übernahm das von seinem Vater erkaufte Gut Rörchen, trat es 1849 an seinen Bruder Ludwig ab und kaufte nach einem längeren Aufenthalt bei seinem Schwager Gr. Königsmarck in Ober-Lesnitz 1852 Dziembowo, wo



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [255] - 237
PUBLIC DOMAIN

er seinen Wohnsitz behielt, auch nachdem er nach des Vaters Tode 1867 Demerthin und Wilhelmsgrille geerbt hatte. 1874 kaufte er für seinen ältesten Sohn Roznowo, welches er 1883 wieder veräußerte. — Um die Familie erwarb er sich besondere Verdienste als Mitglied des Familienvorstandes und Mitbegründer der Organisation des Familienvereins, seit 1896 Senior desselben. Die verschiedenen in öffentlichen Blättern ihm gewidmeten Nachrufe rühmen ihn als einen wahrhaft frommen nnd königstreuen Mann von edlem Charakter und größter Liebenswürdigkeit, als geschäftskundig, besonnen und energisch in den wichtigsten kreisständischen Kommissionen, als unermüdlich für das Wohl des Kreises Kolmar thätig. Der Gemeindekirchenrat zu Dziembowo nennt ihn den Begründer der dortigen evangelischen Kirchengemeinde, welcher er aus eigensten Mitteln die schöne Kirche erbaut, und die Beamten seiner Begüterung preisen ihn als wohlwollenden liebevollen Prinzipal, als einen Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle.

Gemahlin: I. zu Charlottenhof 13. 5. 1845 Agnes v. Kl. (Nr. 416).

II. zu Badingen 13. 5. 1856 Gertrud verw. v. Kl. (Nr. 420) geb. v. Rundstedt. † zu Schwerin 24. 3. 1906.

Kinder: 1. Joachim (Nr. 503);
2. Friedrich (Nr. 504);
3. Max (Nr. 505);
4. Werner (Nr. 506);
5. Agnes (Nr. 507);
6. Lebrecht (Nr. 508);
7. Gisbert (Nr. 509);
8. Bogislav (Nr. 510);
9. Ehrengard (Nr. 511);
10. Gertrud Marie (Germa) (Nr. 512).



427.

Friedrich Bernhard
1824—1847.

S. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 31. 12. 1824, † 18. 6. 1847 zu Heidelberg, wohin er von Berlin zum Studium der Rechtswissenschaft gegangen war, unter Teilnahme der ganzen Studentenschaft dort beerdigt.

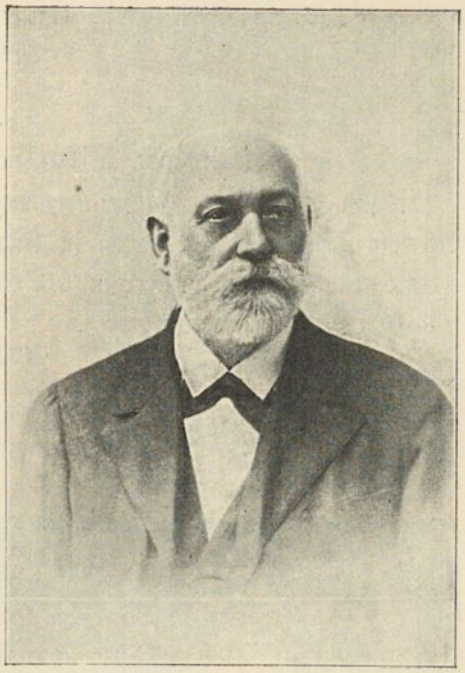
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [256] - 238
PUBLIC DOMAIN

428.

Charlotte Luise 1826—1897.

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 18.7.1826, † zu Lüben 17. 2. 1897 und daselbst im Park beigesetzt.

Ehemann: zu Zürich 2. 7. 1847 Max v. Kl. (Nr. 412).



429. † 5. 9. 1907

Johann Joachim Adolf 1828.←

S. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 3. 7. 1828, auf Kolzig, das er 1853 von seinem Bruder Kaspar ererbte, Parzimiechy, das er 1865, Stein, das er 1875 erwarb und zum Wohnsitz erwählte, und Spechtsdorf, das er nach Veräußerung von Parzimiechy 1885 erkaufte. — Nachdem er mit dem Abgangszeugnis der Prima vom Kölnischen Gymnasium zu Berlin 1847 das Gewerbeinstitut besucht und 1849 einjährig im 2. Garde-Ulanen-Regiment gedient hatte, widmete er sich der Landwirtschaft und bewirtschaftete zunächst 1850—53 Bernsdorf für seinen Vater.



Gemahlin: zu Roggow 24.8. 1855 Jenny Orlinde Friederike v. Oertzen a. d. H. Roggow, T. des Wilhelm auf Roggow und der Leonora v. Kl. (Nr. 401), * zu Roggow 19. 1. 1839.

Kinder: 1. Nora (Nr. 513);
2. Annie (Nr. 514);
3. Wilhelm (Nr. 515);
4. Esther (Nr. 516);

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [257] - 239
PUBLIC DOMAIN

5. Ehrentraut (Nr. 517); 6. Agnes (Nr. 518); 7. Helene (Nr. 519); 8. Jenny (Nr. 520); 9. Adolf (Nr. 521).

430.

Friederike Wilhelmine 1830—1855.

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 23. 10. 1830, † zu Dieckow 4. 2. 1855, begraben in Charlottenhof.

Ehemann: zu Demerthin 16. 5. 1853 Lebrecht v. Kl. (Nr. 419).

431

N. N. 1833.

S. des Ludwig (Nr. 360), * und † zu Demerthin 7. 2. 1833.



432.

Käthe Luise 1835—1866.

T. des Ludwig (Nr. 360), * zu Demerthin 16. 7. 1835, † zu Thamm 9. 5. 1866.

Ehemann: zu Demerthin 27. 11. 1856 Wilhelm Leopold Adolf v. Grävenitz auf Thamm, Landrat des Kreises Ostpriegnitz, später in Bernsdorf, welches wegen seiner Eisenwerke einer Beaufsichtigung bedurfte. † zu Waldau 6. 5. 1878.

433.

Hans Karl Ludwig Friedrich Wilhelm 1822—1891.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 8. 9. 1822, † zu Kreuzburg 4. 2. 1891. — Nach Besuch des Saldern'schen Gymnasiums und der Ritterakademie zu Brandenburg diente er 1842—43 einjährig beim Garde-Artillerie-Regiment und bildete sich nach Absolvierung des Abiturientenexamens auf dem Gymnasium zu Neu-Ruppin zum Forstdienst auf den Oberförstereien zu Thale und Altenplathow aus, bestand 1846 das Försterexamen, besuchte 1847—49 die Forstakademie

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [258] - 240
PUBLIC DOMAIN



Eberswalde, ging 1849 aber zur Landwirtschaft über. 1850 wurde er infolge der Mobilmachung zur reitenden Artillerie eingezogen. 1853 pachtete er von seinem Vater Mittel- und Nieder-Gläsersdorf. Nach Veräußerung dieser Güter von seiten seines Vaters kaufte er 1856 Lobetinz und zog nach dem wegen anhaltender Kränklichkeit notwendig gewordenen Verkaufe dieses Gutes 1872 nach Görlitz, wo er Grundsteuer-Veranlagungskommissar und mit verschiedenen Ehrenämtern betraut war.

Gemahlin: zu Leubus 11.10.1853 Fanny Martini, * zu Leubus 7. 8. 1829, † zu Görlitz 3. 4. 1886, T. des Geh. Sanitätsrates Dr. M. in Leubus und der Johanna Maria Ulrike geb. Freege.

Kinder: 1. Hans (Nr. 522), 2. Ulla (Nr. 523), 3. Fanny (Nr. 524), 4. Kätha (Nr. 525), 5. Moritz (Nr. 526).

434.

Philipp Wilhelm Hans genannt v. Pestel 1824—1873.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 23. 2. 1824, † zu Königsbach 2.11.1873, auf Haus zur Mühlen, später auf Königsbach. Er wurde vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frh. Philipp v. Pestel zum Erben eingesetzt. König Friedrich Wilhelm IV. gestattete ihm 12. 5. 1858 auf Wunsch seines Großoheims, des genannten Oberpräsidenten, seinem Namen und Wappen auch den Namen und das Wappen der Familie v. Pestel zuzufügen.

Gemahlin: zu Burg Bornheim 18.10.1846 Johanne Emilie Freiin v. Carnap, * zu Barmen 24. 5. 1822, † zu Königsbach 31. 1. 1892.

Tochter: Matilde (Nr. 527).

435.

Emil Friedrich Ludwig 1825—1887.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 21. 5. 1825, † zu Spechtsdorf 18. 5. 1887. — 1835—1837: Gymnasium in Dresden, 1840—1842: Kadettenhaus zu Berlin, 1842: Unteroffizier im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Rgt., 1843: Portepeefähnrich, 1844: Sekondeleutnant, 1847 in das Brandenburgische Inf.-Rgt. Nr. 24 versetzt, 1849: Feldzug in Baden

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [259] - 241
PUBLIC DOMAIN

und in der Pfalz, 1857: Invaliditätserklärung wegen Beinbruchs, 1860: Wiederanstellung als Hauptmann und Kompagniechef im 3. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 20 und Versetzung in das Grenadier-Rgt. Kronprinz Nr. 1, 1866: Feldzug gegen Österreich, 1868: Versetzung als Major in das 3. Westf. Inf.-Rgt. Nr. 16, 1870—1871: Feldzug gegen Frankreich, 1872: Verabschiedung als Oberstleutnant. Nach einem vierjährigen Aufenthalt in Haus Penekamp (Westfalen) ging er als Bevollmächtigter des Besitzers, seines Vetters Adolf (Nr. 429), 1876 nach Kolzig und 1884 nach Spechtsdorf. Er besaß den Roten Adler-Orden und den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern, das Eiserne Kreuz 2. Klasse, die Hohenzollern'sche, Badische, 1866er und 1870er Kriegsmedaille.

Gemahlin: zu Hannover 19.1.1869 Auguste Adolfine Stock, * zu Hannover 10. 6. 1848, T. des Obersteuerrates St. und der Karoline geb. v. Witte.

Kinder: 1. Ernst (Nr. 528), 2. Philipp (Nr. 529), 3. Minette (Nr. 530), 4. Auguste (Nr. 531), 5. Agnes (Nr. 532), 6. Adolf (Nr. 533), 7. Ludwig (Nr. 534), 8. Hans (Nr. 535), 9. Wilhelm (Nr. 536).

436.

Karl Georg Wilhelm 1827—1889.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 24. 1. 1827, † zu Potsdam 20. 11. 1889. — 1840—1844: Kadettenanstalt zu Berlin, 1844: Unteroffizier im 4. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 24, 23. 6. 1845: Portepeefähnrich, 9. 5. 1848: Sekondeleutnant, 1849: Feldzug in Baden und in der Pfalz, 1850: Rettungsmedaille am Bande wegen Errettung von 2 Badischen Bürgersöhnen vom Tode des Ertrinkens bei den sogenannten Schwallungen in der Murg, 1851: Versetzung wegen mehrerer Duelle zum 1. Bataillon nach Spandau und Festungsarrest von 4 Wochen, 7. 7. 1856: Premierleutnant, Dienstleistung beim Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3, 1858: Kompagnieführer beim 24. Landwehr-Rgt., 13. 11. 1859: Versetzung zum Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5, 1860: Kompagniechef, 1866: Krieg gegen Österreich (Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Königgrätz), 18.6.1869: Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 7. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 60, 1870: Kommandeur des Füsilier-Bataillons im Krieg gegen Frankreich (Gravelotte, Zernierung von Metz, wegen Krankheit Verzicht an der weiteren Teilnahme am Feldzug), 19.9.1874: Oberstleutnant. 6.12.1876 als Invalide verabschiedet, zog er mit seiner Familie nach Lausanne. Er besaß außer der Rettungsmedaille den Roten Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern, das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das Dienstauszeichnungskreuz, die Badische, Hohenzollern'sche, 1866er und 1870er Medaille.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [260] - 242
PUBLIC DOMAIN

1876 erhielt er vom Kronprinz, welcher bei Gelegenheit der Manöver bei ihm in Weißenburg gewohnt hatte, das eingerahmte mit Unterschrift versehene Bild desselben geschenkt, während seine Gemahlin eine Brosche mit Brillanten empfing.

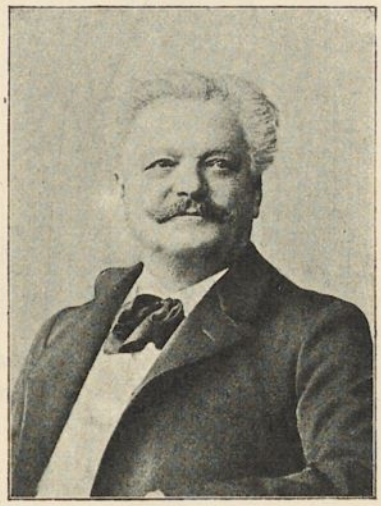
Gemahlin: zu Görlitz 12. 7. 1865 Klara v. Nolte, * zu Sagan 27. 2. 1838, † zu Lausanne 21. 3. 1885, T. des Majors a. D. Julius zu Görlitz und der Auguste v. Schmiedeberg.

Kinder: 1. Karl (Nr. 537), 2. Karoline (Nr. 538), 3. Charlotte (Nr. 539), 4. Lebrecht (Nr. 540), 5. Peter (Nr. 541).

437.

Wilhelm 1828—1894.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 6. 6. 1828, † zu Breslau 9. 10. 1894, beigesetzt daselbst auf dem Maria-Magdalenen-Kirchhof. — 1843—1848: Gymnasium (Kölnisches) zu Berlin und Neu-Ruppin, 1848: Abiturientenexamen und Universität Berlin, 1849: Avantageur beim Garde-Schützen-Bataillon, 1850: als Offizier zum Garde-Reserve-, späteren Garde-Füsilier-Rgt. versetzt, 1853: Bataillons-Adjutant, 1855: kommandiert als Regiments-Adjutant zum zusammengezogenen Landwehr-Rgt., 1856 nahm er den Abschied, kaufte und bewirtschaftete das Gut Beinsdorf, 1859: bei der Mobilmachung Kommandeur der Stabswache des Garde-Korps, 1865: Landesältester der schlesischen Landschaft, 1870—1871: Delegierter der freiwilligen Krankenpflege in Frankreich, 22. 5. 1874: Landrat des Kreises Lublinitz, 1876: Provinzial-Landtagsabgeordneter, 9. 12. 1885: Landeshauptmann von Schlesien. — 1864 vertauschte er Beinsdorf gegen Schierau, verkaufte es 1890 an seinen Sohn Hans Kaspar und wurde Mitbesitzer von Cziasnau, Mollna, Jezowa, welche Güter er 22. 8. 1884 für seinen Sohn Wilhelm erkauft hatte. Zahlreiche Orden schmückten seine Brust: der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, das Eiserne Kreuz am weißen Bande, der Johanniter-Orden, das Kreuz der Ritter des Haus-Ordens von Hohenzollern, der Russische St. Annen-Orden 2. Klasse ꝛc., auch war er Ehrenbürger der Stadt Lublinitz 1886. Auf allen Gebieten der provinzialen Selbstverwaltung hat er vermöge seiner



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [261] - 243
PUBLIC DOMAIN

unermüdlichen Thätigkeit, seines ausgezeichneten praktischen Blickes und seines regen Interesses die sich stets steigernden Geschäfte in erfolgreichster Weise geführt. Im Nachruf von seiten der Familie wird gerühmt, daß er von echtem Familiensinn erfüllt, dem Vorstand des Familienverbandes seit dessen Bestehen angehörend, den Angelegenheiten des Familienvereins sein regstes Interesse und eine unermüdliche Thätigkeit gewidmet und sich mit gewinnendster Liebenswürdigkeit der Pflege der Familienbeziehungen unterzogen habe. Sein Tod wird als ein großer, für das gesamte Geschlecht schwer zu ersetzender Verlust bezeichnet. Und in der That ist die Gründung des v. Kl.'schen Familienvereins hauptsächlich auf seine Anregung und unermüdliche Vorarbeit zurückzuführen. Die Hinterbliebenen empfingen auch vom Kaiser und von der Kaiserin überaus warm gehaltene längere Beileidstelegramme, in welchen den Gefühlen schmerzlichsten Bedauerns über den Verlust eines Mannes Ausdruck gegeben wird, welcher dem Staate und der Provinz so große Dienste geleistet habe.



Gemahlin: zu Berlin Laura Emma Elisa Christine v. Podewils, * zu Berlin 18. 9. 1835, † zu Breslau 18. 3. 1889, T. des Generalmajors Ferdinand und der Laura v. Schultze.

Kinder: 1. Wilhelm (Nr. 542), 2. Ferdinand (Nr. 543), 3. Hans Kaspar (Nr. 544), 4. Henning (Nr. 545), 5. Emil (Nr. 546), 6. Laura (Nr. 547), 7. Dietrich (Nr. 548), 8. Lebrecht (Nr. 549), 9. Friedrich Wilhelm (Nr. 550).

438.

Charlotte Agnes Amalie Theodora Maria 1830—1855.

T. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 10. 2. 1830, † zu Liegnitz 26. 9. 1855.

Ehemann: zu Gläsersdorf im Juni 1850 Heinrich Christian Ernst Erbo v. Schickfuß und Neudorf, Major im Westfälischen Kürassier-Rgts. Nr. 4, † zu Falkenberg 19. 5. 1870.

439.

Friedrich Wilhelm 1831.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 9. 3. 1831, † daselbst als Kind.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [262] - 244
PUBLIC DOMAIN

440.

Ernst Friedrich Christian Georg 1832—1845.

S. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 6. 10. 1832, † zu Neu-Ruppin 23. 9. 1845.

441.

Luise Wilhelmine Friederike Amalie 1834.

T. des Emil (Nr. 362), * zu Karnzow 14. 3. 1834.

Ehemann: I. zu Gläsersdorf 15. 6. 1854 Max v. Stutterheim, Leutnant im Westfälischen Kürassier-Rgt. Nr. 4 (geschieden).

II. zu Dresden 10. 3. 1874 Viktor Ignaz Wilhelm v. Herrmann, Kaiserl. deutscher Regierungsrat in Straßburg.

442.

Luise Wilhelmine 1822—1839.

T. des Rudolf (Nr. 366), * zu Vehlow 5. 4. 1822, † zu Dambeck 3. 10. 1839 (zu Demerthin beigesetzt).

443.

Agnes Rosalie Juliane Elisabeth 1824—1839.

T. des Rudolf (Nr. 366), * zu Dambeck 14. 2. 1824, † daselbst 5. 10. 1839.

444.

Klara Amalie Sophie Johanne 1825.

T. des Rudolf (Nr. 366), * zu Dambeck 5. 2. 1825, † zu Rheinsberg.

Ehemann: zu Berlin 9. 4. 1849 Philipp Bernhard Matthies, Prediger zu Rheinsberg, † daselbst 9. 4. 1861.

445.

Kaspar Otto Friedrich Wilhelm Ludwig **Hermann** 1828.



S. des **Rudolf (Nr. 366)**, * zu Dambeck 29. 10. 1828. — 1844—1849: **Klosterschule Roßleben, Gymnasium zu Potsdam** und Berlin, 1849: **während** des Badischen Feldzuges **Freiwilliger,** dann Avantageur, 1852: **Sekondeleutnant** im 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5, 1861: Premier-

leutnant, 1865: Versetzung zum Westpreußischen Grenadier-Rgt. Nr. 6. Den österreichischen Feldzug machte er als Hauptmann mit, im französischen Kriege nahm er an der Zernierung von Metz teil, 7. 10. 1870: Schuß durch das rechte Handgelenk, 1873: Versetzung als Major in das 2. Ostpreußische Inf.-Rgt. Nr. 3, 1876: Verabschiedung, lebt in Berlin. Er besitzt außer anderen Dekorationen das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Gemahlin: zu Görlitz 23. 10. 1854 Marie Cäcilie Charlotte Uttech, * zu Görlitz 2. 10. 1836 (geschieden 16. 4. 1882), T. des Justizrates U. zu Görlitz und der Minna geb. Krause — lebt in Charlottenburg.

Kinder: Maximilian (Nr. 551), 2. Rudolf (Nr. 552), 3. Elisabeth (Nr. 553), 4. Joachim (Nr. 554), 5. Erich (Nr. 555), 6. Georg (Nr. 556).

446.

Rosalie Elfriede Friederike 1831—1892.

T. des Rudolf (Nr. 366), * zu Dambeck 10. 11. 1831, † daselbst 3. 9. 1892.

Ehemann: zu Rheinsberg 16. 9. 1862 Wilhelm Matthies, Königl. Hannöverscher Offizier a. D. †.

Siebzehnte Stammreihe.

447.

Karl Siegmund 1773. 1803.

S. des Johann Siegismund (Nr. 371), * 1773, legitimiert 6. 7. 1787. Er wurde als Königl. Preuß. Leutnant vom Regiment v. Irving zu Posen dimittiert und hatte die Neigung zum Theater zu gehen, ist dann aber wohl in österreichische Dienste getreten. Beim Tode seines Vaters 1803 war sein Aufenthaltsort seit 5 Jahren unbekannt.

448.

Karl Georg 1807—1809.

S. des Moritz (Nr. 372), * zu Rochlitz 30. 10. 1807, † zu Wedelwitz 30. 7. 1809.

449.

Sophie 1809—1857.

T. des Moritz (Nr. 372), * zu Eilenburg 2. 1. 1809, † zu Halle 5. 3. 1857.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [264] - 246
PUBLIC DOMAIN

Ehemann: zu Wedelwitz 21.10.1832 Edwin Arthur Dedo v. Bosse, Leutnant in der 3. Artillerie-Brigade, dann Oberst der Schutzmannschaft in Berlin, darauf Polizeidirektor in Halle, zuletzt Direktor der Strafanstalt Lichtenburg, † zu Bad Kösen 19. 1. 1875.

450.

Moritz Reinhold (al. Reinhard) 1810—1876.

S. des Moritz (Nr. 372) auf Wedelwitz, * daselbst 20. 11. 1810, 12. 11. 1876 vom Schlage gerührt beim Schießen des 22. Hasens auf der Treibjagd. Er war Königl. Preuß. Major a. D., zuletzt Kompaniechef im Inf.-Rgt. Nr. 20. 1853 übernahm er Wedelwitz und bewirtschaftete es seit 1857, nachdem er im Oktober 1857 den Abschied genommen hatte. 1848 hatte er am Feldzug gegen die Freischärler in Baden und an der Belagerung von Rastatt teilgenommen.





Gemahlin: zu Torgau 9.7.1853 Henriette Laurette Pauline Hedwig v. Bömcken, T. des Premierleutnants im Zieten'schen Husaren-Rgt. Moritz Julius Leberecht und der Henriette geb. Stegmann, * zu Brandenburg 12. 7. 1832.

Kinder: 1. Karoline (Nr. 557); 2. Klara (Nr. 558); 3. Bruno (Nr. 559); 4. Karl (Nr. 560).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [265] - 247
PUBLIC DOMAIN

451.

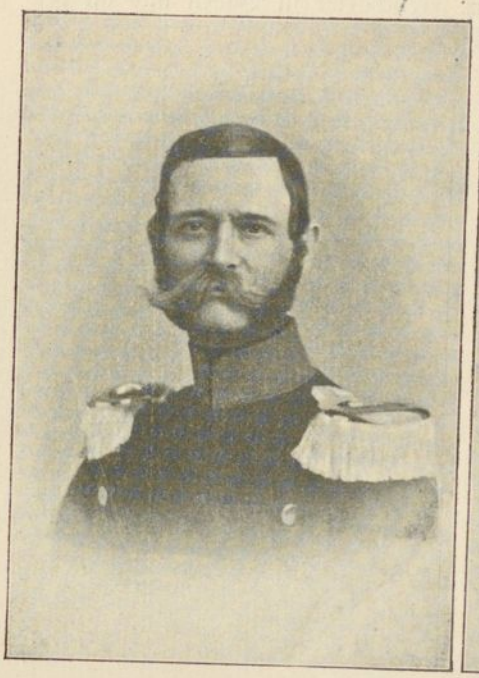
Luise Karoline 1813—1814.

T. des Moritz (Nr. 372), * zu Eilenburg 18. 2. 1813, † daselbst 22. 4. 1814.

452.

Karl Günther 1816—1883.

S. des Moritz (Nr. 372), * zu Wedelwitz 6. 11. 1816, † zu Wiesbaden 3. 4. 1883. — 1827—1831: im sächsischen Kadettenkorps zu Dresden, 1833: Eintritt in das Inf.-Rgt. Nr. 26 zu Magdeburg, 1859: Abschied als Major, 1861—1869: Kommandeur des 2. Bataillons (Magdeburg) 2. Garde-Landwehr-Regiments, Roter Adler-Orden 4. Kl.





Gemahlin: zu Zerbst 20. 10. 1839 Hedwig Friederike Louise v. Kalitsch a. d. H. Kühnitsch, T. des Oberforstmeisters Louis und der Karoline geb. v. Linsingen, * zu Zerbst 6. 10. 1818, † zu Wiesbaden 3. 11. 1893.

Kinder: 1. Alfred (Nr. 561); 2. Richard (Nr. 562); 3. Kuno (Nr. 563); 4. Karl (Nr. 564).

453.

N. N.

S. des Karl (Nr. 382), † 2 Jahre alt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [266] - 248
PUBLIC DOMAIN

454.

Leberecht Wilhelm Otto 1831—1897.

S. des Karl (Nr. 382), * zu Gumbinnen 5. 9. 1831, † daselbst 1897 als 2. Bürgermeister zu Gumbinnen. Er führte im Wappen die Mützen ohne Aufschläge und die Helmfigur ohne Arme.

455.

Adolf.

S. des Karl (Nr. 382), † vor 1884.

456.

Auguste.

T. des Karl (Nr. 382), † vor 1844.

457.

Marie 1841. 1870.

T. des Karl (Nr. 382), * zu Gumbinnen 5. 6. 1841, lebte 1870 zu Gumbinnen.

458.

Max Ludwig Friedrich Hans 1853.

S. des Gustav (Nr. 404), * zu Neuwied 17. 4. 1853, Nutznießer eines Geld-Fideikommiß-Stammes. 1865—1867: Klosterschule Roßleben, 1871: Eintritt in's 5. Rheinische Inf.-Rgt. Nr. 65, 1872: Sekondeleutnant, 1880: verabschiedet, lebte bis 1896 in San Franzisko, seitdem in Köln in kaufmännischer Thätigkeit.

Gemahlin: zu Rüdesheim 12. 9. 1901 Alexandrine Julie Helene Heermann, T. des Fabrikdirektors Karl Ferdinand zu Mannheim und der Sophie Karoline geb. Rümelin.

459.

Wilderich Leo Hans Wilhelm 1858.

S. des Gustav (Nr. 404), * zu Neuwied 13. 3. 1858. Nach Besuch des Progymnasiums zu Neuwied 1868—1875 auf den Kadettenanstalten zu Oranienstein und Berlin. April 1875: Portepeefähnrich im 1. Rheinischen Inf.-Rgt. Nr. 25 zu Straßburg, Oktober 1876: Sekondeleutnant, später Erzieher und Assistent an der Kadettenanstalt Wahlstadt, 11. 3. 1886: unter Beförderung zum Premierleutnant und Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem genannten Kadettenkorps à la suite des Grenadier-Rgts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [267] - 249
PUBLIC DOMAIN

gestellt, 22. 8. 1891: unter Beförderung zum Hauptmann und Kompaniechef in das Inf.-Rgt. Nr. 56 versetzt mit Patent der Charge vom 12. 9. 1891, seit 1893 Bezirksoffizier in Hattingen (Ruhr), dann in Andernach a. Rh. Er erhielt 17. 5. 1902 den Charakter als Major. Roter Adler-Orden 4. Kl.



460.

Hans Karl Joachim Gustav
1860—1895.

S. des Gustav (Nr. 404), * zu Neuwied 7. 9. 1860, † zu Altona 18. 6. 1895 als Hauptmann und Kompagniechef im 1. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 31. — Nach Besuch des Progymnasiums zu Neuwied 1875—1880 auf den Kadettenanstalten zu Bensberg und Berlin resp. Lichterfelde (Selektaner und Page), April 1880: Sekondeleutnant im 1. Hessischen Inf.-Rgt. Nr. 81, 19. 11. 1889: Versetzung als Premierleutnant in das 1. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 31, 14. 5. 1894: Hauptmann und Kompaniechef in demselben Regiment.

461.

Achim Cecil 1863.

S. des Gustav (Nr. 404), * zu Neuwied 19. 12. 1863. Er besuchte die höheren Lehranstalten zu Neuwied, Siegen und Weinheim, dann die Königl. Gewerbeschule der Flora in Köln, wurde Landwirt und lebt in New-York.

462.

Friedrich Georg Maria 1854.

S. des Friedrich Franz (Nr. 409), * zu Roggow 23. 4. 1854, lebte als Landwirt zu Hardebeck (Schleswig), jetzt in Mojavola.

463.

Otto Wilhelm Leo Ferdinand 1858.

S. des Friedrich Franz (Nr. 409), * zu Wiesbaden 3. 1. 1858. Nach dem Besuch verschiedener Gymnasien Sekondeleutnant im 1. Pom-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [268] - 250
PUBLIC DOMAIN

merschen Ulanen-Rgt. Nr. 4, seit April 1884 im 1. Nassauischen Inf.-Rgt. Nr. 87, 12. 7. 1884: à la suite des Regimentes gestellt, 18. 8. 1885: verabschiedet, lebt zu Glasgow (England).

464.

Eleonore Marie Ottilie 1859.

T. des Friedrich Franz (Nr. 409), * zu Graz (Steiermark) 17. 12. 1859.

Ehemann: zu Lüben 7. 7. 1885 Hubert Lehr auf Klein Nakel, Harmelsdorf und Gemel.

465.

Rudolf 1861.

S. des Friedrich Franz (Nr. 409), * zu Graz 13. 3. 1861. Nach Besuch des Gymnasiums zu Grüneberg Kaufmann in Brüssel, dann in Melbourne.

466.

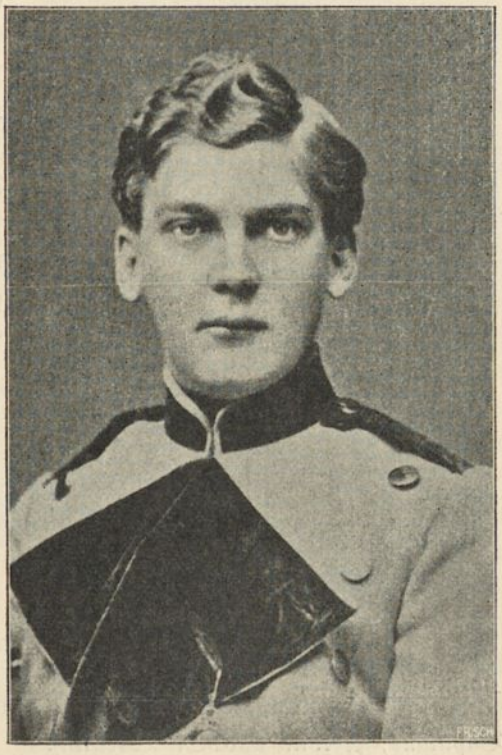
Anna Elisabeth 1848—1858.

T. des Max (Nr. 412), * zu Lüben 18. 5. 1848, † zu Demerthin 27. 3. 1858.

467.

Lebrecht Ludwig 1849—74.

S. des Max (Nr. 412), * zu Lüben 24. 8. 1849, † an den Folgen des französischen Feldzuges zu Bad Nenndorf 20. 8. 1874. Er war Sekondeleutnant im 1. Brandenburgischen Drag.-Rgt. Nr. 2.



468.

Arthur Ludwig 1852.

S. des Max (Nr. 412), * zu Lüben 31. 5. 1852, auf Lüben und Klausdorf, vorher auf Tannhausen, das er 1889 verkaufte, und Polnisch-Tschammendorf. 16. 2. 1892

wurde ihm als Sekondeleutnant der Landwehr-Kavallerie 2. Aufgebotes der Abschied bewilligt.

Gemahlin: zu Breslau 9. 5. 1881 Luise v. Oppen a. d. H. Alten-Gatersleben, T. des Generalleutnants und Kommandanten von Breslau Karl August und der Valeska Rosamunde v. Drieberg, * zu Berlin 6. 7. 1853.

469.

Armgard 1859—1890.

T. des Max (Nr. 412), * zu Lüben 8. 4. 1859, † daselbst 16. 7. 1890.

Ehemann: zu Berlin 20. 1. 1881 Friedrich v. Bernhardi, damals Leutnant, später General.

470.

Georg Lebrecht Alexander 1847.

S. des Ludwig (Nr. 414), * zu Grassee 1. 9. 1847, auf Charlottenhof, welches er 1. 7. 1870 übernahm. Oberleutnant a. D., Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Mitglied des Preuß. Herrenhauses, des Deutschen Landwirtschaftsrates, des Landesökonomie-Kollegiums und der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer stellvertretender Vorsitzender, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Roten Adler-Ordens IV. Klasse (Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1870, sowie Landwehr-Dienstauszeichnung), 1860—1866: Pädagogium zu Halle (Abiturientenexamen), 1866: im österreichischen Feldzug Freiwilliger im 1. Brandenburgischen Drag.-Rgt. Nr. 2, Winter 1866/67: Aufenthalt in Italien, 1867—1869: Studium der Jurisprudenz in Heidelberg und Berlin, 1869—1870: Erlernung der Landwirtschaft in Waldau bei Oberamtmann Wahnschaffe. Als Reserveleutnant im 2. Garde-Ulanen-Rgt. nahm er am ganzen französischen Feldzug teil (St. Privat, Beaumont, Sedan, Paris, Amiens, Bapaume, Ferone und St. Quentin).



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [270] - 252
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: zu Würben 20. 5. 1871 Marie Auguste Eveline v. Waldenburg, T. des Hofmarschalls Eduard und der Orlinda v. Kl. (Nr. 405), * zu Berlin 15. 6. 1849.

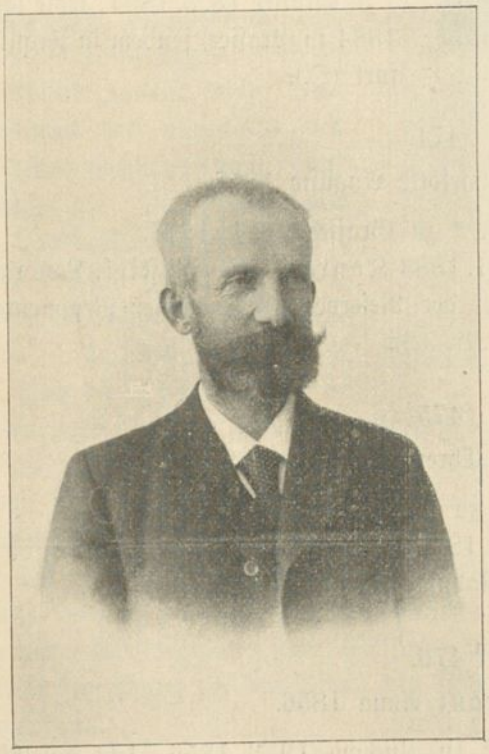
Kinder: 1. Hans (Nr. 565);
2. Esther (Nr. 566);
3. Henning (Nr. 567);
4. Lebrecht (Nr. 568).



471.

Edmund Ludwig 1851—1860.

S. des Ludwig (Nr. 414), * zu Grassee 9. 2. 1851, † daselbst 7. 2. 1860.



472.

Kurt Lebrecht 1852.

S. des Ludwig (Nr. 414), * zu Grassee 5. 8. 1852, auf Grassee, in dessen Besitz er 1882 trat. 1864—71: Pädagogium zu Halle (Abiturientenexamen), 1871/72: Einjährig-Freiwilliger im 2. Garde-Ulanen-Rgt. (Belagerung von Paris), 1872—74: Studium der Jurisprudenz in Berlin, Heidelberg und Straßburg, 1875: Leutnant der Reserve des 1. Brandenb. Dragoner-Rgts. Nr. 2, Referendar in Schwedt, Berlin, Perleberg und Potsdam, 1881: Gerichtsassessor, 1881/82: größere Reisen, 13. 5. 1886: Bewilligung des Abschiedes als Premierleutnant (Kriegsdenkmünze für 1870/71 und Landwehr-Dienstauszeichnung).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [271] - 253
PUBLIC DOMAIN



Gemahlin: zu Brallentin 6.6. 1884 Anna Karoline Luise Alice v. Saldern, T. des Obersten Edmund auf Brallentin und der Helene v. Wedel a. d. H. Repplin, * zu Repplin 8. 8. 1864.

Kinder: 1. Edmund (Nr. 569);
2. Luise (Nr. 570);
3. Hertha (Nr. 571);
4. Albrecht (Nr. 572);
5. Ludwig (Nr. 573);
6. Max (Nr. 574);
7. Oskar (Nr. 575);
8. Frieda (Nr. 576);
9. Heinrich (Nr. 577).

473.

Agnes Ehrentraut 1854.

T. des Ludwig (Nr. 414), * zu Grassee 18. 3. 1854, lebte bis 1884 in Grassee, seitdem in Frankfurt (O.).

474.

Hildegard Charlotte Auguste 1857.

T. des Ludwig (Nr. 414), * zu Grassee 28. 1. 1857.

Ehemann: zu Grassee 15. 11. 1883 Konrad v. Rosenstiel, Landrat des Kreises Bunzlau, Rittmeister der Reserve des Dragoner-Regiments v. Arnim (2. Brandenburgisches Nr. 12).

475.

Hedwig Ehrentraut 1854.

T. des Kurt (Nr. 417), * zu Gr. Drewitz 5. 12. 1854.

Ehemann: zu Zuchow 30. 9. 1875 Ulrich Konrad Frh. v. Wangenheim, * auf Kl. Spiegel und Rahnwerder.

476.

Ehrentraut Anna 1856.

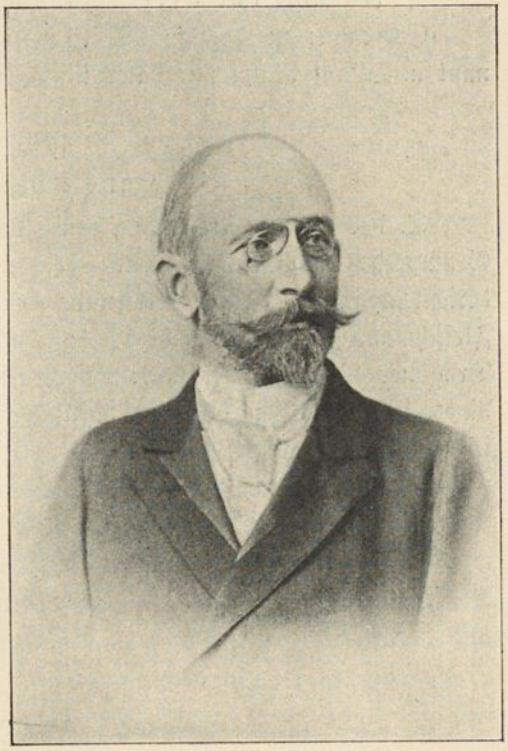
T. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 19. 3. 1856, lebt daselbst bei ihren Eltern.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [272] - 254
PUBLIC DOMAIN

477.

Günther 1857—1902.

S. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 8. 8. 1857, † zu Striegau 2. 5. 1902, Landrat des Kreises Striegau, Hauptmann der Reserve des 1. Garde-Rgts. zu Fuß, Ritter des Roten Adler-Ordens 4. Klasse. — 1869—1877: Gymnasium zu Ilfeld (Abiturientenexamen), 1877—1880: Studium der Rechte auf den Universitäten Straßburg (Freiwilliger im 2. Niederschlesischen Inf.-Rgt. Nr. 47), Heidelberg und Leipzig, Juni 1880: Referendar, Beschäftigung bei den Justizbehörden in Garz und Landsberg (W.), 1883: Regierungsreferendar, 1883 bis 1884 auf dem Landratsamte zu Teltow, dann bei der Regierung zu Potsdam, 1. 8. 1885: Regierungsassessor zu Köslin, Januar 1888: Vertretung des Landrates des Kreises Schlawe, dann kommissarische Verwaltung des Landratsamtes Striegau, 22. 1. 1890 zum Landrat des Kreises ernannt. Von seinem am 1. 2. 1902 verstorbenen Oheim Max (Nr. 412) ist er testamentarisch zum Fideißkommißerben der zu einem v. Kl.'schen Familienfideikommiß bestimmten Güter Lüben und Klausdorf für den Fall berufen, daß der einzige Sohn des Erblassers und Fideikommißstifters ohne Hinterlassung eines Sohnes sterben sollte. In Nachrufen, welche ihm von seiten der Königl. Regierung zu Breslau, sowie von den Kreisdeputierten und dem Kreisausschuß seines Kreises gewidmet wurden, werden seine reichen Geistesgaben, seine selbstlose und unermüdliche Pflichttreue und seine Hingebung an den Dienst des Vaterlandes und des Kreises dankbar anerkannt.



Gemahlin: zu Breslau 7. 10. 1890 Marie Sabine Molinari (katholisch), T. des Geh. Kommerzienrates Leo zu Breslau und der Sophie

geb. Ernemann, * zu Breslau 19. 9. 1864. Sie überwies dem Kreis Striegau zu Ehren des Andenkens ihres Gemahls ein bedeutendes Kapital zur Begründung einer „Günther v. Klitzing'schen Beamtenstiftung".

Kinder: 1. Werner (Nr. 578); 2. Leo (Nr. 579); 3. Joachim (Nr. 580); 4. Marie Sabine (Nr. 581); 5. Otto (Nr. 582).

478.

Margarete 1858.

T. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 14. 11. 1858.

Ehemann: zu Zuchow 26. 7. 1880 Paul Robert-Tornow, Leutnant a. D. auf Ruhnow, später in Zürich, dann in Hattenheim a. Rh.

479.

Hans Otto 1860.

S. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 12. 4. 1860. 1872—1877: Grumperda und Erfurt. 1877—1881: Realgymnasium zu Stettin (Abiturientenexamen), darauf Erlernung der Landwirtschaft bei Ökonomierat Fleischmann in Gr. Warchow, 1881/82: Einjähriger im 2. Brandenb. Dragoner-Rgt. Nr. 12, 1883: Reserveoffizier des 2. Pommerschen Ulanen-Rgts. Nr. 9 und in landwirtschaftlicher Thätigkeit beim Amtsrat Wahnschaffe in Rottmannshagen, 1886: Übernahme der Wirtschaftsführung von Zuchow, darauf Pachtung des der Stadt Demmin gehörigen Gutes Drönnewitz, hernach Administrator von Gemel, dann von Kl. Kunterstein.

Gemahlin: zu Blankenhof 7. 2. 1889 Friederike Auguste Henriette Adolfine Helene Pogge, T. des Rittergutsbesitzers P. auf Blankenhof und der Anna geb. Held, * zu Blankenhof 21. 4. 1864.

Kinder: Wally (Nr. 583).

480.

Eva 1861.

T. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 24. 10. 1861, lebt daselbst bei ihren Eltern.

481.

Otto Adam 1863—1879.

S. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 1. 3. 1863, † zu Potsdam 7. 11. 1879.

482.

N. N. 1865.

T. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 2. 6. 1865, † 11. 6. 1865 ungetauft.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [274] - 256
PUBLIC DOMAIN

483.

Vally Thereſe Agnes 1867.

T. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 3. 1. 1867.

Ehemann: zu Zuchow 1. 10. 1889 Erich Gropius, Rittergutsbeſitzer auf Janikow bei Dramburg.

484.

N. N. 1868.

T. des Kurt (Nr. 417), * † zu Zuchow 22. 7. 1868.

485.

Konrad Lebrecht Ernſt 1871.

S. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 15. 7. 1871. 1883—1891: Gymnaſium zu Putbus (Abiturientenexamen), dann auf Avancement beim 2. Garde-Feld-Artillerie-Rgt. eingetreten, 1892: Portepeefähnrich, 1893: infolge langwierigen Fußleidens als Invalide mit Penſion entlaſſen, 1893—1897: Studium der Rechte in Berlin, Lauſanne und Greifswald, 22. 9. 1897: Referendarexamen und als Referendar bei den Gerichten in Pyritz und Stargard i. Pom. beſchäftigt. Im Juni 1900 zum Regierungs-Referendar ernannt und bei der Königl. Regierung in Breslau eingetreten, darauf dem Königl. Landrat zu Striegau zur Beſchäftigung überwieſen, 1901 auf 3 Monate Vertretung des Bürgermeiſters in Striegau, dann wieder bei der Regierung in Breslau.

486.

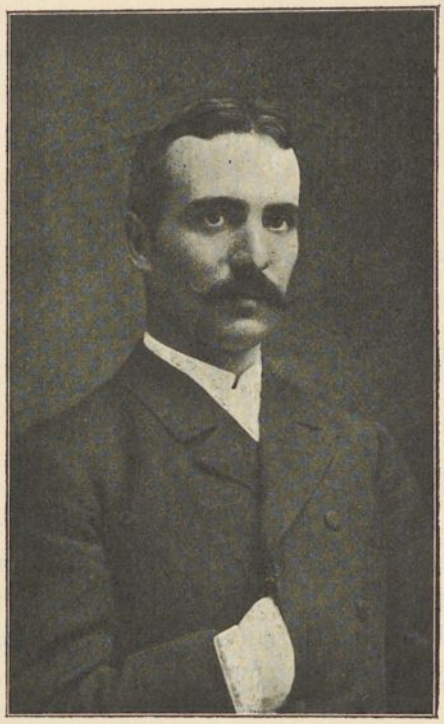
Michel Martin Ernſt 1873.

S. des Kurt (Nr. 417), * zu Zuchow 10. 11. 1873. Von 1885 auf dem Gymnaſium zu Halberſtadt, nach einiger landwirtſchaftlicher Thätigkeit 1. 10. 1894 als Einjährig-Freiwilliger in das 1. Brandenb. Dragoner-Rgt. Nr. 2 eingetreten und 27. 1. 1895 als Avantageur angenommen. 27. 1. 1896 zum Portepee-Fähnrich ernannt, 18. 10. 1899 zum Sekondeleutnant befördert. 1900 auf ein Jahr zur Luftſchifferabteilung nach Berlin kommandiert, 1901 in das Grenadier-Rgt. zu Pferde Frh. v. Derfflinger nach Bromberg verſetzt.

Gemahlin: Gertrud Deſtrea Maria v. Willert, T. des Majors a. D. Heinrich auf Giesdorf und der Anna geb. Willert, * zu Giesdorf 30. 8. 1881.

Sohn: Ernſt Günther (Nr. 584). ∞ 7. 4. 1904.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [275] - 257
PUBLIC DOMAIN



487.

Lebrecht Theodor Gerhard
1858—1883.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 18. 7. 1858, † zu Potsdam 17. 7. 1883 während Ableistung seiner Übung zum Reserveoffizier beim 1. Garde-Ulanen-Rgt. — 1869—1879: Gymnasium zu Wernigerode, Ritterakademie Brandenburg, die Gymnasien zu Landsberg (W.) und Königsberg (N.-M.), Abiturientenexamen, 1879 bis 1882: Rechtsstudium auf den Universitäten zu Straßburg, Bonn (Einjähriger beim Königs-Husaren-Rgt. Nr. 7) und Berlin, dann Referendar beim Amtsgericht Berlinchen (N.-M.) und 20. 4. 1883 beim Landgericht zu Potsdam.

488.

Kurt Walther 1859.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 2. 8. 1859 auf Ruhnow und Winningen, welche er 1887 erwarb und 1891 wieder veräußerte, 1894—1898 auf Giesenbrügge, welches er 1894 vom Vater überlassen erhielt. — 1871—1878: die Gymnasien zu Wernigerode und Potsdam, welches letztere er aus Obersekunda verließ. 1880: Fähnrichexamen, darauf Sekondeleutnant im Oldenburgischen Drag.-Rgt. Nr. 19, 1884: Versetzung zum 5. Thüringischen Inf.-Rgt. Nr. 94, 1885: à la suite des Regimentes gestellt und Erlernung der Landwirtschaft in Radem, 1886: Übertritt zu den Offizieren der Reserve des Regiments und Fortsetzung der Studien auf der Universität Halle 1886—1887. 1898 nach Südamerika ausgewandert.

489.

Siegfried Lebrecht 1860—1861.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 22. 8. 1860, † daselbst 19. 8. 1861.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [276] - 258
PUBLIC DOMAIN

490.

Lebrecht 1861—1881.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Giesenbrügge 30. 10. 1861, † zu Potsdam 5. 2. 1881 (zu Dieckow begraben). Erziehung zunächst im elterlichen Hause. Nach dem Besuch verschiedener Gymnasien war er beim Garde-Jäger-Bataillon auf Avancement eingetreten und kurz vor seinem plötzlichen Tode zum Unteroffizier befördert worden.

491.

Anna Lucie 1862.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 17. 12. 1862. Erziehung bis 1876 im elterlichen Hause, 1876—1877 im freiadligen Magdalenenstift Altenburg, dort auch eingesegnet.

Ehemann: zu Dieckow 22. 6. 1884 Adolf Wichard Gr. v. Königsmarck auf Radem und Schloissin, Kaiserl. deutscher Leutnant zur See, * zu Ober-Lesnitz 7. 2. 1852, S. des Gr. Otto und der Helene v. Kl. (Nr. 421).

492.

Eberhard Hans 1864.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 18. 2. 1864. Erziehung bis 1880 im elterlichen Hause, dann zu Landsberg a. W., zu Schwerin a. W. und auf der Klosterschule Roßleben (Abiturientenexamen), 1885: Universität Heidelberg, 1886: Avantageur beim Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3, schied als Portepeefähnrich aus, reiste nach Amerika und kehrte 1890 zurück, um sich nunmehr der Landwirtschaft zu widmen. Er bewirtschaftete nacheinander Vorwerk Brunken bei Dieckow und die väterlichen Güter Mandelkow und Krining. Letzteres übernahm er nach des Vaters Tode und verkaufte es 1901.

493.

Klaus Henning 1865—1869.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 5. 11. 1865, † daselbst 25. 4. 1869.

494.

Editha Marie 1867.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 5. 2. 1867. Erziehung bis 1882 im elterlichen Hause, dann im Pensionat bei der Landrätin Groschke in Berlin. Eingesegnet und getraut durch Stöcker.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [277] - 259
PUBLIC DOMAIN

Ehemann: zu Dieckow 9. 12. 1886 Hugo Ernst v. Enckevort auf Sassenburg und Rossow, Rittmeister der Reserve des Kürassier-Rgts. Königin (Pomm.) Nr. 2.

495.

Dorothea Agnes 1868.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 23. 3. 1868, lebt zu Dieckow bei der Mutter, nachdem sie ihre Erziehung bis 1882 im elterlichen Hause, darauf bei der Landrätin Groschke in Berlin empfangen hatte.

496.

Katharine Ursula 1869.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 17. 12. 1869. Erziehung im Pensionat der Landrätin Groschke in Berlin.

Ehemann: zu Dieckow 21. 11. 1888 Ernst Christian Detlef Gr. zu Rantzau auf Alt-Döberitz (Kreis Regenwalde), Reserveleutnant des 14. Jäger-Bataillons, Königl. Oberförster zu Döllens Radung (Kreis Landsberg a. W.), * zu Ratzeburg 17. 10. 1857.

497.

Marie Esther 1871—1873.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 8. 9. 1871, † daselbst 30. 3. 1873.

498.

Dietrich Joachim 1873.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 18. 2. 1873. Nach den Besuchen des Gymnasiums zu Pyritz und des Pädagogiums zu Putbus Sekondeleutnant des 1. Garde-Rgts. zu Fuß, Reserveoffizier, seit 1902 Landwehroffizier. — Um Landwirtschaft zu erlernen, auf der Universität Halle, in Radem und Muddelmow. 1899 übernahm er Bruncken und erkaufte 1902 Jamitzow im Kreis Anklam.

499.

Friedrich Waldemar 1874.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 19. 8. 1874, Erziehung im elterlichen Hause, 1888: Kadettenkorps Potsdam, bis 1893 in Groß-Lichterfelde, 1894: Fähnrichexamen in Berlin, Sekondeleutnant im Kolbergischen Grenadier-Regiment Gr. Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, in das 137. Regiment nach Hagenau i. E. versetzt, 1900 zu den Reserveoffizieren

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [278] - 260
PUBLIC DOMAIN

dieses Regimentes übergetreten und nach kaufmännischer Ausbildung in Berlin in ein industrielles Unternehmen in Oranienburg eingetreten.

500.

Wolff Joachim Erich 1875—1896.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 6. 12. 1875, † zu Putbus 28. 11. 1896 infolge eines unglücklichen Sturzes als Oberprimaner des dortigen Pädagogiums, in Dieckow begraben.

501.

Bodo Bernhard Edgar 1877.

S. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 5. 12. 1877. — Bis 1889 Erziehung im elterlichen Hause, 1889—1895: Kadettenkorps Potsdam und Groß-Lichterfelde, 1895—1896 als Offiziersaspirant im Inf.-Rgt. Nr. 130 in Metz. Fähnrichexamen. 1896 wegen Kurzsichtigkeit der Ersatzbehörde überwiesen. 1897: Vorbereitung zum Besuch des Gymnasiums. 1899: Abiturientenexamen in Pyritz. 1900: stud. med. in Heidelberg, seit 1902 an der Universität in Kiel.

502.

Helene Marie Margarete 1879.

T. des Lebrecht (Nr. 419), * zu Dieckow 4. 12. 1879, 1894 im Pensionat des Frl. v. Meerscheidt-Hüllessem in Berlin.

Ehemann: zu Dieckow 2. 5. 1900 Gr. Stanislaus v. Schwerin auf Tamsel, * zu Tamsel 5. 8. 1871.

503.

Kaspar Joachim 1846—1886.

S. des Lebrecht (Nr. 426), * zu Rörchen 8. 4. 1846, † zu Kutzborn bei Wartenburg 27. 4. 1886. — 1858—1866: Ritterakademie zu Brandenburg, 1866: Eintritt in das Zieten-Husaren-Rgt. Nr. 3, Teilnahme am Feldzug gegen Österreich, im nächsten Jahre wegen Invalidität verabschiedet, übernahm er 1874 die Bewirtschaftung von Roznowo und ging 1882 als Volontär nach Preyhowen bei Wartenburg.

504.

Friedrich Bernhard 1847.

S. des Lebrecht (Nr. 426), * zu Rörchen 16. 8. 1847, † daselbst 3. 12. 1847.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [279] - 261
PUBLIC DOMAIN

505.

Max Vincenz 1849—1888.

S. des Lebrecht (Nr. 426), * zu Rörchen 26.7.1849, † zu Judayál, Kolonie bei Blumenau in Südbrasilien, 12.4.1888. — 1859—1866: Ritterakademie zu Brandenburg, dann Erlernung der Landwirtschaft zu Oberthau bei Schkeuditz. Er half seinem Vater bei der Bewirtschaftung der Güter und ging 1885 nach Amerika.

506.

Kaspar Werner 1857—1901.

S. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 10. 3. 1857, † zu Gr. Wudicke 27. 4. 1901, auf Demerthin und Wilhelmsgrille, welche



Güter er 1.7.1887 von seinem Vater käuflich übernahm und durch Neubauten, Zukauf von Bauernhöfen, Anlage von Moorkulturen und andere Meliorationen wesentlich verbesserte. — 1867—1877: Gymnasien zu Schneidemühl, Ilfeld und Rudolstadt (Abiturientenexamen), 1877—1880: Studium der Rechte auf den Universitäten Heidelberg (Saxoborusse), Berlin (Einjährig-Freiwilliger beim 1. Garde-Feld-Artillerie-Rgt.), und Leipzig, 1880—1883: Referendar in Neu-Ruppin und Landsberg (W.), 12. 3. 1883 bis 1886: Regierungsreferendar in Potsdam, auf dem Landratsamt des Nieder-Barnimer Kreises zu Berlin und bei der Königl. Regierung zu Potsdam. Nachdem er inzwischen Reserveoffizier († als Hauptmann der Reserve) bei dem genannten Regiment geworden war, ging er 1887 zur Landwirtschaft über, zunächst nach Dziembowo, später als Volontär nach Zicher bei Küstrin, hierauf nach Demerthin.

Gemahlin: I. zu Bauchwitz 4. 6. 1889 Klara Agnes v. Gersdorff, T. des Hauptmanns Hermann Frh. v. G. auf Bauchwitz und der Marie

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [280] - 262
PUBLIC DOMAIN

v. Reiche, * zu Bauchwitz 3.1.1870, † zu Berlin 10.6.1896. Entsprechend ihren letztwilligen Anordnungen wurden Demerthin und Rehfeld 1898 von ihrem Gemahl in ein v. Kl.'sches Familienfideikommiß umgewandelt.





II. zu Berlin 16.2.1899 Adda v. Rohr, * zu Berlin 9.9.1876, T. des Majors Friedrich v. Rohr-Levetzow auf Gr. Wudicke und der Bertha v. Winterfeld.

507.

Marie Agnes 1858—1860.

T. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 1.6.1858, † daselbst 9.7.1860.

508.

Ludwig Lebrecht 1859.

S. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 22.6.1859. Nutznießer eines Geldfideikommiß-Stammes. — 1871—1880: Gymnasium zu Rudolstadt, 1880: Fähnrichexamen und Eintritt in das 2. Brandenburgische Dragoner-Rgt. Nr. 12, 1881: Besuch der Kriegsschule in Potsdam (Offiziereramen), 15.2.1882: Sekondeleutnant im 2. Großherzogl. Mecklenb. Dragoner-Rgt. Nr. 17, 10.4.1883: à la suite des Regiments gestellt, 1884: verabschiedet und Erlernung der Landwirtschaft in Althausen bei

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [281] - 263
PUBLIC DOMAIN

Kulm und Teilnahme an der Bewirtschaftung von Dziembowo, 1. 4. 1885: Reise nach Zanzibar und Usagara mit der Ostafrikanischen Gesellschaft. Nachdem er im Mai 1886 krankheitshalber zurückgekehrt war, übernahm er die Wirtschaftsführung von Dziembowo bis 1891, ging 10. 2. 1892 nach Argentinien und lebt nach seiner Rückkehr von dort im Jahre 1896 in Berlin als Versicherungsinspektor der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.

509.

Udo Gisbert 1860.

S. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 8. 7. 1860. Fideikommißherr von Demerthin und Rehfeld. — 1872—1880: Gymnasium zu Rudolstadt (Abiturientenexamen), dann Universität zu Heidelberg, 1. 4. 1881: Eintritt beim 1. Garde-Feld-Artillerie-Rgt., 15. 6. 1882: Sekondeleutnant, 1. 10. 1884: Eintritt in die Artillerieschule, 16. 9. 1885: Artillerieoffizier, 1893 als Premierleutnant in das Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 35 versetzt, 1895: Hauptmann und Batteriechef in diesem Regiment (Marienwerder), später im Feld-Artillerie-Rgt. Großkomthur Nr. 71, Ritter des Roten Adler-Ordens 4. Kl.

Gemahlin: zu Kunterstein 12. 6. 1893 Martha Chales de Beaulieu, Tochter des Franz Chales de Beaulieu auf Kunterstein und der Luise v. Kries, * zu Kunterstein 31. 5. 1868.

Kinder: 1. Werner (Nr. 585); 2. Gisela (Nr. 586); 3. Gert (Nr. 587); 4. Axel (Nr. 588); 5. Brigitte (Nr. 589); 6. Ursula (Nr. 590).

Gertrud † Fr. Lissa
6. 3. 1906 als 1½ Jahr

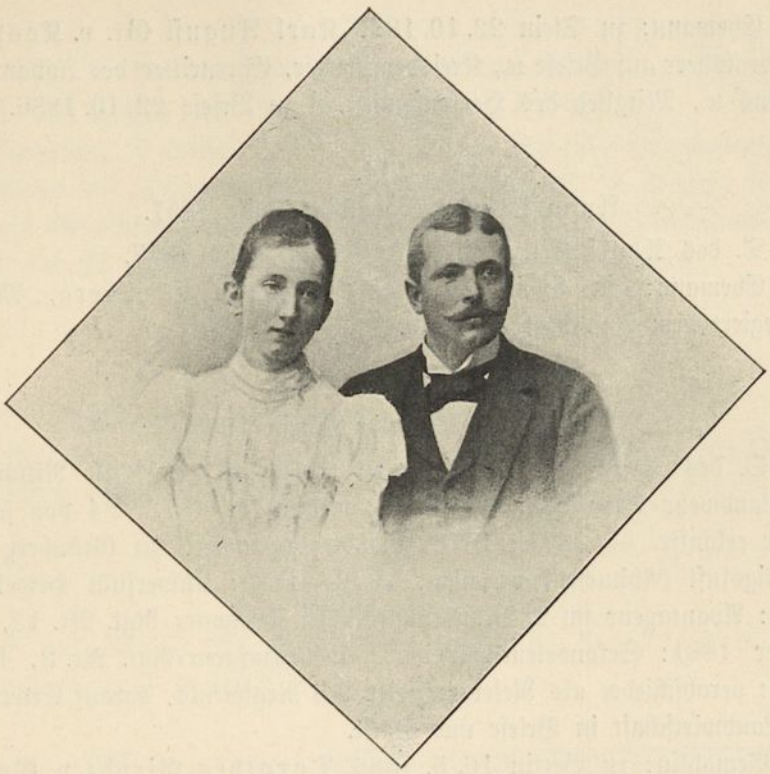
510.

Ernst Bogislav 1861.

S. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 1. 8. 1861, auf Dziembowo. — 1872—1879: Gymnasium zu Rudolstadt (Abiturientenexamen), 1879: Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in das Leib-Grenadier-Rgt., 1880—1882: Universitäten Heidelberg, Leipzig, Berlin, 15. 6. 1883: Referendar zu Nauen und Schneidemühl, 11. 11. 1884: Reserveoffizier des 1. Garde-Rgts. zu Fuß, 19. 1. 1886: Regierungsreferendar in Merseburg und beim Landratsamt zu Halle, 15. 12. 1888 Regierungsassessor, 1891: Landrat des Kreises Obornik, nachdem er schon 1890 mit der Verwaltung desselben betraut worden war. Mitglied der Landwirtschaftskammer für Posen.

Gemahlin: zu Gorgast 26. 9. 1893 Regina Viktoria v. Rosenstiel, T. des Amtsrates Gustav und der Klara geb. Wahnschaffe, * zu Gorgast 15. 5. 1866. Inhaberin der Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [282] - 264
PUBLIC DOMAIN



Kinder: 1. Kaspar Joachim (Nr. 591); 2. Friedrich Lebrecht (Nr. 592); 3. Marie Agnes (Nr. 593); 4. Klaus Anton (Nr. 594); 5. Ehrengard (Nr. 595); 6. Gerda (Nr. 596).

511.

Magdalena Ehrengard 1863.

T. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 1. 4. 1863, lebt in Schwerin i. M.

Ehemann: zu Demerthin 30. 6. 1883 Albrecht Gustav Richard Wilhelm Karl Leopold Louis Frh. v. Maltzahn, Leutnant a. D. auf Kummerow, früher im Ziethen-Husaren-Regiment, † 3. 3. 1900.

512.

Gertrud Maria (Germa) 1864.

T. des Lebrecht (Nr. 427), * zu Dziembowo 15. 9. 1864, lebt bei der Mutter in Schwerin i. M.

513.

Nora Luise Agnes 1856. – 1908

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 21. 10. 1856. † 6. 5. 1908

Ehemann: zu Stein 22. 10. 1877 Karl August Gr. v. Kospoth, Majoratsherr auf Briese ꝛc., Kreisdeputierter, Ehrenritter des Johanniter-Ordens ꝛc., Mitglied des Herrenhauses, * zu Briese 22. 10. 1836.

514.

Anna Orlinde Leopoldine Luise 1857.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 2. 12. 1857.

Ehemann: zu Stein 25. 6. 1887 Kurt v. Hertzberg, Major, aggregiert dem Inf.-Rgt. Nr. 160.

515.

Wilhelm Ludwig Maria 1858.

S. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 2. 11. 1858, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, auf Kolzig, welches er 4. 7. 1884 von seinem Vater erkaufte. — 1871—1879: die Realgymnasien zu Grünberg und Ludwigslust (Abiturientenexamen), 1879—1880: Universität Heidelberg, 1881: Avantageur im 2. Brandenburgischen Dragoner-Rgt. Nr. 12, Dezember 1881: Sekondeleutnant im 2. Leib-Husaren-Rgt. Nr. 2, 13. 2. 1883: verabschiedet als Reserveoffizier des Regiments, darauf Erlernung der Landwirtschaft in Briese und Halle.

Gemahlin: zu Berlin 16. 5. 1896 Dorothea Girodz v. Gaudi, * zu Berlin 10. 7. 1875, T. des Generalleutnant Alfons Girodz v. Gaudi und der Marie geb. Scheibel.

Kinder: 1. Joachim (Nr. 597); 2. Albrecht (Nr. 598); 3. Ehrentraut (Nr. 599); 4. Ulrich (Nr. 600).

516.

Esther 1859—1863.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 31. 12. 1859, † daselbst 12. 1. 1863.

517.

Ehrentraut Katharina Margarete 1862.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 3. 1. 1862, 1877/78 Erziehungsanstalt Altenburg, eingesegnet durch Pastor Eilhard daselbst, lebt bei ihren Eltern in Stein.

518.

Agnes Wanda Auguste 1863.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 31. 7. 1863.

Ehemann: zu Stein 8. 2. 1882 Daniel Heinrich Frh. v. Diergardt auf Roland und Mojavola, Kaiserl. deutscher Kapitänleutnant, * 30. 3. 1852.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [284] - 266
PUBLIC DOMAIN

519.

Helene Hedwig Marie Gertrud 1865.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 1. 6. 1865.

Ehemann: zu Stein 25. 10. 1890 Oskar Rücker, Premierleutnant der Reserve des Dragoner-Rgts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, z. Zt. als Bevollmächtigter seines Bruders, des Geh. Legationsrat Rücker-Jenisch auf Kl. Flottbeck bei Hamburg, früher auf Drogelwitz.

† 14. 11. 1904

520.

Jenny Olga 1866.

T. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 3. 12. 1866.

Ehemann: zu Stein 4. 1. 1902 Karl v. Kleve, Major beim Stabe des Ulanen-Rgts. zu Militsch.

521.

Adolf 1872.

S. des Adolf (Nr. 429), * zu Kolzig 24. 6. 1872, † in Bad Charlottenbrunn 1. 8. 1872.

522.

Hans Ulrich Emil Wilhelm Moritz 1854.



S. des Hans (Nr. 433), * zu Mittelgläsersdorf 15. 7. 1854. Nutznießer eines Geldfideikommiß-Stammes. — 1865—1874: Gymnasium zu Jauer (Abiturientenexamen), 1874—1877: Rechtsstudium zu Leipzig und Göttingen, 1877/78: Einjährig-Freiwilliger beim Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8, 18. 6. 1878: Referendar beim Amtsgericht zu Frankfurt (O.), 11. 8. 1879: Leutnant der Reserve im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8, 9. 1. 1881: Regierungsreferendar zu Frankfurt (O.), sowie am



Landratsamt Osterode und bei den Regierungen in Frankfurt und Marienwerder, 26. 6. 1883: Regierungsassessor, 1883: Landratsamtsverweser zu Ortelsburg, dann Landrat daselbst, 2. 1. 1892: Generaldirektor der ostpreußischen Feuersozietät zu Königsberg, 1902: Geheimer Regierungsrat. 18. 2. 1902: Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

Gemahlin: zu Bietzig 23. 9. 1883 Anna Luise Philippine Julie Wilhelmine Freiin v. Eckartstein, T. des Frh. Heinrich auf Frögenau und der Luise v. Rüchel-Kleist, * zu Groß-Nappern 1. 5. 1855.

Kinder: 1. Ehrentraut (Nr. 601); 2. Hans Lebrecht (Nr. 602).

523.

Ulla Johanne Charlotte Wilhelmine Katharine Marie Fanny 1855.

T. des Hans (Nr. 433), * zu Gläsersdorf 3. 9. 1855.

Ehemann: zu Görlitz 19. 4. 1877 Friedrich Heinrich Konstantin v. Kalkstein, Majoratsherr auf Romitten, z. Zt. Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Rgt. v. Bose (1. Thüringisches) Nr. 31.

524.

Fanny Emilie Katharine Wilhelmine 1857.

T. des Hans (Nr. 433), * zu Lobetinz 26. 7. 1857, Stiftsdame des Klosters Ebsdorf.

525.

Kätha Friederike Wilhelmine Ulrike Isabella Henriette 1859.

T. des Hans (Nr. 433), * zu Lobetinz 18. 9. 1859, lebt in Görlitz.

526.

Moritz Ulrich Emil Wilhelm 1862.

S. des Hans (Nr. 433), * zu Lobetinz 27. 11. 1862. 1874—1881: die Gymnasien zu Görlitz, Kreutzburg und Öls, April 1882: Fähnrich-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [286] - 268
PUBLIC DOMAIN

examen, darauf Eintritt in das Leib-Grenadier-Rgt. (1. Brandenburgisches Nr. 8), 1884 als Fähnrich zur Reserve entlassen, wanderte er aus und wurde Kaufmann zu Newark, dort hatte er das Unglück, infolge einer Krankheit zu erblinden.

527.

Matilde Emilie Gerhardine Wilhelmine Anna Philippine Luise Irene Johanna v. Kl. genannt Pestel 1860.

T. des Philipp (Nr. 434), * zu Bornheim 13. 1. 1860.

528.

Karl August Ernst 1870.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Kirchroda 6. 1. 1870. Nach dem Besuch der Kadettenanstalten zu Plön, Potsdam und Kulm wurde er 1870 Techniker in Stettin, trat 12. 10. 1891 als Eleve beim Rittergutsbesitzer v. Wasmer auf Schlendorf ein und wurde nach kommissarischer Vorbereitung bei der Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg angestellt, z. Zt. in Leipzig.

529.

Bernhard Paul Philipp 1871.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Mehlburg 11. 3. 1871. Nach dem Besuch der Kadettenanstalten zu Wahlstadt und Kulm bestand er im Februar 1890 das Fähnrichexamen, wurde 1891 außeretatsmäßiger Sekondeleutnant im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 36, dann in das Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 17 (Stettin) versetzt, nahm 1896 den Abschied und wanderte nach Nord-Amerika aus. Nach Rückkehr von Amerika in der Howaldts-Werft bei Kiel technischer Hülfsarbeiter.

Gemahlin: zu New-York Hermine Elise Albertine Köpke, T. des Kaufmanns August zu Greifenhagen und der Matilde geb. Naumann.

530.

Luise Minette 1873.

T. des Emil (Nr. 435), * zu Penekamp 6. 3. 1873.

Ehemann: zu Kiel 1. 5. 1895 Wilhelm Jansen, Kapitän bei der Hamburg-Amerika-Linie und Leutnant der Reserve in Hamburg.

531.

Auguste Karoline Eugenie 1874.

T. des Emil (Nr. 435), * zu Penekamp 18. 2. 1874.

Ehemann: zu Kiel 20. 5. 1899 Emil Wiehr, Kaufmann in Hamburg.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [287] - 269
PUBLIC DOMAIN

532.

Johanna Agnes Charlotte 1875.

T. des Emil (Nr. 435), * zu Penekamp 6. 4. 1875.

Ehemann: zu Kiel 21. 11. 1896 Paul Wiehr in Hamburg, erster Offizier bei der Hamburg-Amerika-Linie.

533.

Adolf Emil 1879.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Kolzig 15. 4. 1879. 1. 7. 1891: Kadettenanstalten zu Köslin und Plön.

534.

Ludwig Emil 1881.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Kolzig 24. 1. 1881, † daselbst 1. 4. 1881.

535.

Adolf Wilhelm Hicko Hans Kaspar Emil 1883.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Kolzig 1. 10. 1883. Kadettenhaus zu Plön und Berlin.

536.

Wilhelm Ludwig Viktor 1885.

S. des Emil (Nr. 435), * zu Spechtsdorf 8. 1. 1885.

537.

Karl 1866.

S. des Karl (Nr. 436), * zu Görlitz 5. 5. 1866. 1874—1879: Gymnasium zu Weißenburg und Collège Galliard zu Lausanne, 1879 bis 1886: Kadettenanstalten zu Oranienstein und Lichterfelde (Selekta), 22. 3. 1886: Sekondeleutnant im 6. Pomm. Inf.-Rgt. Nr. 49, 1893: Regimentsadjutant, 1. 10. 1893: Premierleutnant und 1. 4. 1897: Adjutant der 74. Inf.-Brigade, 1899 unter Beförderung zum Hauptmann in das Inf.-Rgt. Nr. 143, 1900 als Kompaniechef in das Grenadier-Rgt. König Friedrich Wilhelm II., 2. Ostpreußisches Nr. 5 (Braunsberg) und 1902 in das Badische Inf.-Rgt. Nr. 142 (Neu-Breisach) versetzt. — Erinnerungsmedaille, Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, des Königl. Sächs. Albrecht-Ordens 2. Kl., des Türk. Medjidié-Ordens 4. Kl.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [288] - 270
PUBLIC DOMAIN

538.

Klara Karola (Ola) 1867.

T. des Karl (Nr. 436), * zu Görlitz 27. 11. 1867, 1885 Erzieherin bezw. Gesellschafterin in England, 1895 in Italien, wo sie zur katholischen Kirche übertrat, 1899—1900 in Konstantinopel.

Ehemann: 6. 2. 1902 Marquese Ippolito Stefano Antonio Carotti, italienischer Seeoffizier und Gutsbesitzer in Genua.

539.

Klara Charlotte (Karry) Wilhelmine Marie Margarete 1868.

T. des Karl (Nr. 436), * zu Görlitz 21. 11. 1868, seit 1885 Erzieherin in England.

540.

Lebrecht 1872.

S. des Karl (Nr. 436), * zu Weißenburg 4. 11. 1872. 1881—1886: Collège Cantonal zu Lausanne, dann nach Privatvorbereitung in Karlsruhe 1887—1891: Kadettenhaus zu Wahlstadt, 7. 4. 1891: Seekadett, Leutnant zur See, 10. 8. 1900: Kronen-Orden IV. Klasse mit Schwertern wegen Beteiligung an der Erstürmung der Taku-Forts, 20. 6. bis 23. 8. 1900: Kommandant des eroberten chinesischen Torpedobootzerstörers Haitung, seit 15. 3. 1902 Kapitänleutnant.

Verlobt: November 1902 Erna v. Graba, T. des Landeshauptmanns von Schleswig-Holstein Hermann v. Graba und der Pauline geb. Heuberer.

541.

Peter Dietrich 1876.

S. des Karl (Nr. 436), * zu Weißenburg 29. 6. 1876. 1888: Eintritt in das Kadettenhaus zu Wahlstadt, Sekondeleutnant im 6. Pommerschen Inf.-Rgt. Nr. 49, 24. 10. 1898 in das Inf.-Rgt. Nr. 148 in Stettin versetzt. August 1900 Expedition nach China (jetzt ostasiatische Besatzungsbrigade), z. Zt. zur Gesandtschaftswache in Peking kommandiert.

542.

Wilhelm Ferdinand Emil 1855.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Koblenz 9. 5. 1855, früher auf Cziasnau, Mollna und Jezowa, die er 22. 8. 1884 von seinem Vater kaufte und 30. 9. 1897 an seinen Bruder Hans Kaspar (Nr. 544) ver-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [289] - 271
PUBLIC DOMAIN

kaufte. — 1869—1875: Gymnasium zu Öls (18. 2. 1875: Abiturientenexamen), 9. 4. 1875: Eintritt in das 1. Garde-Rgt. zu Fuß, 11. 11. 1875: Portepeefähnrich, 17. 10. 1876: Sekondeleutnant, 1. 9. 1886: Premierleutnant, 1. 10. 1887—1890 zur Kriegsakademie nach Berlin kommandiert, 24. 3. 1890 in das Großherzogl. Mecklenb. Grenadier-Rgt. Nr. 89 versetzt. 23. 3. 1891: Hauptmann und Kompagniechef mit Patent vom 12. 9. 1891, 29. 3. 1892 in das Grenadier-Rgt. Nr. 10 versetzt, 14. 2. 1893: à la suite des Regiments gestellt, übernahm er die Bewirtschaftung der oben genannten Güter, 14. 5. 1894 in das Inf.-Rgt. Nr. 137 wieder eingestellt, 18. 2. 1902 zum Major befördert.

Gemahlin: I. zu Potsdam 26. 2. 1880 Anna Luise Melanie v. Eckartsberg, T. des Hauptmanns a. D. Alfred auf Nieder-Zauche und Mittel-Giesmannsdorf und der Maria Wilhelmine Henriette v. Hempel, * 4. 6. 1861 (25. 10. 1892 geschieden). Dieselbe lebt in Potsdam.

II. zu Krefeld 4. 10. 1896 Elisabeth Therese (genannt Lie) Thießen, T. des Kaufmanns Albert Thießen und der Elise geb. Jörgens, * zu Krefeld 3. 5. 1870.

543.

Ferdinand Ernst Philipp 1856. † auf Schloß Neudorf 20. 1. 1905

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Beinsdorf 14. 9. 1856. Major a. D. auf Schloß Neudorf. — 1869—1876: Gymnasien zu Öls und Görlitz, dann Universität Breslau, 1. 10. 1876: Eintritt in das 1. Garde-Feld-Artillerie-Rgt., Februar 1878: Sekondeleutnant, 1883: Adjutant der reitenden Abteilung während des Manövers unter Führung des Prinzen Wilhelm, 7. 3. 1885 in das Garde-Husaren-Rgt. versetzt, 3 Jahre lang unter Befehl des Prinzen Wilhelm als Kommandeurs, 1886 in Begleitung des Prinzen Wilhelm zur Hochzeit des Prinzen Wilhelm nach Württemberg (Ritterkreuz 1. Kl. des Königl. Württ. Friedrichs-Ordens), 1887 zur Thronbesteigung des Königs Wilhelm abermals nach Württemberg kommandiert, 22. 3. 1887: Premierleutnant, 1890: Fürstlich Lippescher Haus-Orden 4. Kl., 9. 10. 1891: Rittmeister und Eskadronchef im Leib-Garde-Husaren-Rgt. mit Patent vom 2. 9. 1892, 1897: Ritterkreuz des Großh. Meckl. Hausordens der Wendischen Krone, persönlich verliehen vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, seinem langjährigen Regiments-Kommandeur, bei dessen Meldung als Regent von Mecklenburg bei Sr. Majestät dem Kaiser, 1898: à la suite des Regiments gestellt, 1899: Abschied mit Pension, Regimentsuniform, Roter Adler-Orden 4. Kl., 1900: Ehrenritter des Johanniter-Ordens. In demselben Jahre wurde ihm bei Gelegenheit der Kaisermanöver in Pommern der Charakter als Major

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [290] - 272
PUBLIC DOMAIN

verliehen, auch besitzt er den Kronen-Orden 3. Klasse. — 28. 7. 1898 kaufte er die Herrschaft Bentschen mit den Rittergütern Schloß Neudorf (Wohnsitz), Pirschin, Stefanowo ꝛc.

Gemahlin: 10. 5. 1884 Hedwig Stengel, Adoptivtochter des Konsuls a. D. Rudolf Stengel, Fabrikbesitzers in Staßfurt und der Agathe v. Jakobs, * in Brasilien 26. 12. 1864.

Kinder: 1. Hedwig (Nr. 603); 2. Wilhelm (Nr. 604); 3. Elisabeth (Ella) (Nr. 605); 4. Friedrich Ferdinand (Nr. 606).

544.

Hans Kaspar 1857.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Beinsdorf 3. 12. 1857, auf Schierokau, das er 1890 von seinem Vater übernahm, und auf Cziasnau, Mollna und Jezowa, die er 30. 9. 1897 von seinem Bruder Wilhelm (Nr. 542) käuflich an sich brachte. — 1869—1875: Gymnasium zu Öls, Januar 1876: Fähnrichexamen und Eintritt in das 2. Schlesische Grenadier-Rgt. Nr. 11, Oktober 1877: Sekondeleutnant, April 1881: Versetzung zum neuformierten Inf.-Rgt. Nr. 132 in Glatz und 17. 5. 1883 zum Schlesischen Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 6, 1. 10. 1884: Artillerieschule, 14. 6. 1888: Premierleutnant, 1889: à la suite des Regiments gestellt, 1890: verabschiedet als Hauptmann mit Pension und der Regimentsuniform, 1. 3. 1892: Ehrenritter des Johanniter-Ordens, 1897 zum Landesältesten der oberschlesischen Fürstentumslandschaft und 1899 zum Abgeordneten des Provinziallandtages von Schlesien gewählt.

Gemahlin: zu Breslau 24. 7. 1889 Mali Anna Schöller, T. des Königl. Geh. Kommerzienrates Leopold und der Lina geb. Noll, * zu Breslau 5. 6. 1870.

Kinder: 1. Dietrich (Nr. 607); 2. Manfred (Nr. 608); 3. Irmgard (Nr. 609).

545.

Henning 1859.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Beinsdorf 30. 4. 1859, auf Nieder-Zauche und Mittel-Giesmannsdorf, welche Güter er 1883 bei der Erbteilung seiner ersten Gemahlin mit ihrer Schwester übernahm. — 1869—1878: Gymnasium zu Öls (Abiturientenexamen), 1878—1881: Rechtsstudium zu Leipzig und Tübingen, 30. 6. 1881: Referendar bei den Amtsgerichten zu Lublinitz, Frankfurt a. O., 1881: Einjährig-Freiwilliger im Leib-Grenadier-Rgt. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, dann am Gericht zu Breslau und am Amtsgericht zu Lublinitz thätig, 12. 6. 1883: Reserve-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [291] - 273
PUBLIC DOMAIN



offizier beim genannten Regiment, 13. 12. 1883: Versetzung als solcher zum 1. Garde-Rgt. zu Fuß, Winter 1883: Studium der Landwirtschaft an der Universität Breslau, 8. 10. 1891: Kreisdeputierter des Kreises Sprottau, 1. 11. 1891 mit der Verwaltung des Landratsamts dieses Kreises beauftragt, 6. 3. 1893 Landrat desselben. Seit 1890 Ehrenritter des Johanniter-Ordens und 1901 Ritterkreuz des bulgarischen Verdienst-Ordens, 18. 6. 1893: Oberleutnant der Reserve. Seit 1895 stellvertretendes Mitglied des Familienvorstandes.

Gemahlin: I. zu Potsdam 12. 6. 1884 Olga v. Eckarts-





GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [292] - 274
PUBLIC DOMAIN

berg, T. des Hauptmanns a. D. Alfred auf Nieder-Zauche und Mittel-Giesmannsdorf und der Maria v. Hempel, * zu Nieder-Zauche 18. 11. 1862, † zu Breslau 9. 3. 1889.

II. zu Kl.-Öls 22. 9. 1890 Veronika Gräfin Yorck v. Wartenburg, T. des Gr. Paul auf Kl.-Öls und der Luise v. Wildenbruch, * zu Kl.-Öls 18. 6. 1868.

Kinder: 1. Hans Henning (Nr. 610); 2. Bethke (Nr. 611); 3. Gerhard (Nr. 612).

546.

Emil 1861—1862.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Beinsdorf 7. 12. 1861, † daselbst 25. 2. 1862.

547.

Laura Wilhelmine Emma 1864.

T. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Schierokau 21. 9. 1864. — 1. 7. 1902: Oberin des unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen stehenden Offizierdamenheims (Charlottenheim) in Krummhübel (Riesengebirge).

548.

Dietrich Fritz Charles. 1865.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Schierokau 18. 12. 1865. — 1876 bis 1884: Gymnasium zu Kreuzberg, Öls und Ritterakademie zu Liegnitz, 12. 9. 1884: Fähnrichexamen und Eintritt in das 2. Schlesische Grenadier-Rgt. Nr. 11, 1. 3. 1885: Kriegsschule zu Potsdam, 14. 4. 1885: Portepeefähnrich, 11. 2. 1886: Sekondeleutnant, zuletzt à la suite des genannten Regiments. Erlernung der Landwirtschaft beim Ökonomierat Dieterici in Gr. Strehlitz. 17. 11. 1891: Abschiedsbewilligung, um das Gut Oberlangenau, Kreis Löwenberg in Schlesien incl. Rittergut Flaschenseiffen, im März 1902 von seinem Schwiegervater zu übernehmen. 6. 8. 1898: Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

Gemahlin: zu Breslau 30. 12. 1891 Adele Schöller, T. des Geh. Kommerzienrats Leopold Schöller und der Lina geb. Noll, * zu Breslau 23. 10. 1873.

Kinder: 1. Helmuth (Nr. 613); 2. Dietrich Wilhelm (Nr. 614); 3. Edelgard (Nr. 615); 4. Ruth (Nr. 616).

549.

Lebrecht Felix 1867.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Schierokau 21. 12. 1867. 1876 bis 1885: die Gymnasien zu Kreuzburg und Öls (19. 3. 1885: Abi-

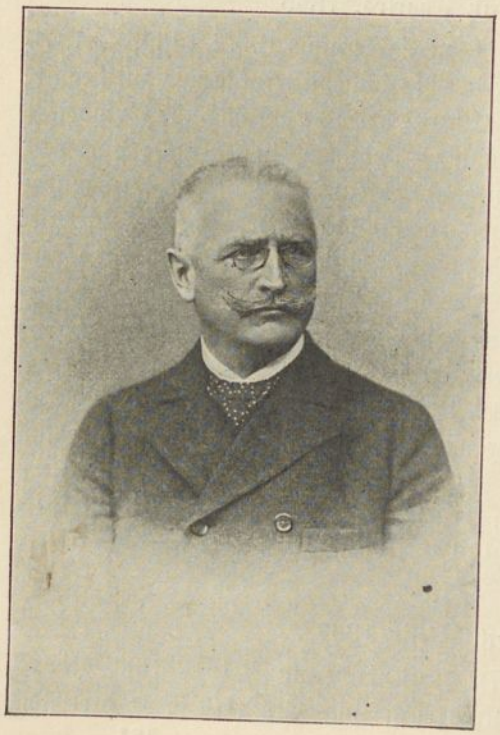
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [293] - 275
PUBLIC DOMAIN

turientenexamen), 1885—1886: Rechtsstudium zu Breslau, Berlin (Einjährig-Freiwilligendienst im Garde-Füsilier-Rgt.) und Leipzig, 22. 12. 1888: Referendarexamen, 14. 1. 1889: Referendar in Sprottau, Görlitz, Öls und Breslau, 22. 5. 1889: Reserveoffizier, nach halbjähriger Dienstleistung beim Garde-Füsilier-Rgt. schied er 1. 3. 1891 aus dem Justizdienst behufs Übertritts in die allgemeine Staatsverwaltung, 1. 5. 1891: Regierungsreferendar in Oppeln und Ratibor (Landratsamt), 31. 3. 1894: Regierungsassessor mit Patent vom 30. 9. 1893 und als solcher bei der Provinzialverwaltung von Schlesien eingetreten, 1. 4. 1896 an das Polizei-Präsidium zu Magdeburg, 1897 an die Regierung zu Gumbinnen, 1899 an die zu Erfurt versetzt. Seit 18. 8. 1897 Oberleutnant, ist er im Sommer 1901 zur Landwehr I. Aufgebots übergetreten. 1902 zum Regierungsrat ernannt.

550.

Friedrich-Wilhelm 1873.

S. des Wilhelm (Nr. 437), * zu Schierokau 21. 4. 1873 (bei seiner Taufe stand Kronprinz Friedrich Wilhelm Gevatter). 1884: Gymnasium zu Öls, 6. 3. 1891: Portepeefähnrichexamen und Eintritt in das Grenadier-Rgt. Kronprinz (2. Schlesisches) Nr. 11, 1. 8. 1891: Unteroffizier, Kommando bei der Kriegsschule in Neiße, 1. 10. 1891: Portepeefähnrich, 17. 5. 1892 als Sekondeleutnant in das Inf.-Rgt. Nr. 137 versetzt, 1898 Abschied behufs Auswanderung. Zuerst Aufenthalt in Venezuela, 1899 in Hamburg, seit 1901 in Fernando-Poo als Kaufmann.



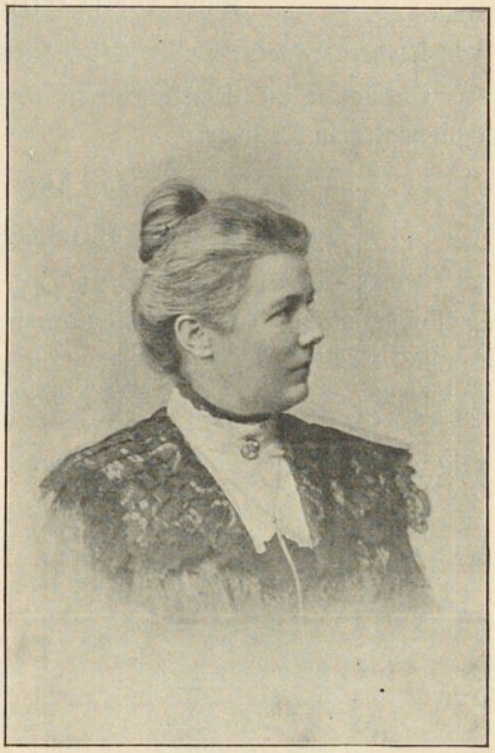
551.

→ Kaspar Hermann Maximilian 1855.

S. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 15. 8. 1855. 1865 bis 1874: die Gymnasien zu Görlitz, Wernigerode und Potsdam (Abiturientenexamen), 1874 bis 1877: Rechtsstudium zu Tübingen, Königsberg und Greifs-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [294] - 276
PUBLIC DOMAIN

wald, 7. 7. 1877: Referendar, bis 1882 Vorbereitungsdienste bei den Justizbehörden zu Stralsund, Wolgast, Greifswald und Berlin. Vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Rgt. Nr. 2, wo er sein Jahr abdiente, infolge einer Rippenfellentzündung zur Ersatzreserve entlassen, 12. 4. 1882: Gerichtsassessor-Examen, 4. 6. 1882: Übertritt zur Staatseisenbahnverwaltung in Köln, 27. 6. 1883: Regierungsassessor, 1. 10. 1883: Versetzung an das Königl. Betriebsamt zu Halle, 1. 2. 1886: an das zu Stralsund, 1. 8. 1888: Syndikus der Provinzialständischen Verwaltung der Provinz Posen, 17. 12. 1889: Landesrat, 25. 1. 1890: Vertreter des Landesdirektors, 1. 7. 1891: Direktor der Posen'schen Provinzial-Sozietät, seit 1893 Schatzmeister und Mitglied des Familienvorstandes, 4. 7. 1892: Berufung zum kommissarischen Hilfsarbeiter in das Reichsbankdirektorium, 30. 10. 1892: Reichsbankdirektor und Mitglied des Reichsbankdirektoriums, 5. 10. 1896: Kaiserl. Geh. Ober-Finanzrat, Ritter des Roten Adler-Ordens 3. Kl. mit der Schleife und des Kronen-Ordens 2. Kl., des bayrischen Michaels-Ordens 2. Kl., Komtur mit dem Stern des österreichischen Franz Joseph-Ordens.



Gemahlin: zu Greifswald 21. 9. 1883 Johanne Luise Henriette Kirchhoff, T. des Justizrates Gustav Ludwig zu Greifswald und der Johanne Luise Henriette geb. Grützmacher, * zu Bergen (Rügen) 2. 5. 1862.

Kinder: 1. Magdalena (Nr. 617); 2. Ehrentraut (Nr. 618).

552.

Kaspar Adolf Rudolf 1856.

S. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 29. 8. 1856. Nach Vorbildung auf den Kadettenanstalten zu Wahlstadt und Berlin 1875: Eintritt in das Niederschlesische Inf.-Rgt. Nr. 46, dann Unteroffizier im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8. Im Herbst 1879 ausgeschieden, wanderte er nach

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [295] - 277
PUBLIC DOMAIN

Amerika aus und siedelte sich nach einem längeren Aufenthalt in New-York als Farmer im Staate Kansas an.

Gemahlin: zu New-York 15.7.1880 Henriette Boldt, * 4.2.1852.

Kinder: 1. Rudolf (Nr. 619); 2. Adolf (Nr. 620); 3. Elisabeth (Nr. 621); 4. Richard (Nr. 622); 5. Martha (Nr. 623); 6. Hermann (Nr. 624).

553.

Klara Maria Elisabeth 1858.

T. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 28. 2. 1858.

Ehemann: zu Charlottenburg 5. 4. 1881 Franz Mäcker, Landschaftsmaler in Weimar.

554.

Kaspar Hans Joachim Friedrich 1859—1894.

S. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 29. 2. 1859, † zu Quillo am Kongo als Schiffskapitän im Kongostaat 30. 12. 1894. — Er besuchte 1871—1876 das Gymnasium zu Posen sowie die Ritterakademie in Liegnitz, und trat dann in die holländische Handelsflotte ein.



555.

Kaspar Erich Lebrecht Gustav 1862—1901.

S. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 9. 2. 1862, † zu Halle 30. 4. 1901. — Nach Besuch der Kadettenhäuser zu Kulm und Lichterfelde 1881: Portepeeunteroffizier, 1882: Sekondeleutnant im Grenadier-Rgt. König Friedrich Wilhelm IV., 1. Pommersches Nr. 2, 1889—1892: zur Kriegsakademie nach Berlin kommandiert, 1896: Hauptmann und Kompaniechef, 1901 wegen schwerer Erkrankung infolge eines Sturzes mit Pension verabschiedet.

Gemahlin: zu Berlin 19. 3. 1888 Margarete Luise Lemke,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [296] - 278
PUBLIC DOMAIN

T. des Baumeisters Gustav Friedrich Wilhelm und der Klara Luise geb. Salge.

Kinder: 1. Ilse (Nr. 625); 2. Anne Marie (Nr. 626); 3. Ursula (Nr. 627); 4. Friedrich Wilhelm (Nr. 628).

556.

Kaspar Georg 1863.

S. des Hermann (Nr. 445), * zu Görlitz 22. 5. 1863. Nach Besuch der Kadettenanstalt zu Kulm trat er 1880 in die Kaiserliche Marine ein, aus welcher er wieder ausschied und dann als Seemann auf deutschen, holländischen und amerikanischen Handelsfahrzeugen thätig war. Darauf Baggermeister in Java.

Achtzehnte Stammreihe.

557.

Henriette Anna Karoline 1854.

T. des Moritz (Nr. 450), * zu Torgau 10. 9. 1854.

Ehemann: zu Eilenburg 4. 1. 1880 Hermann Karl Berthold v. Joeden-Koniecpolski auf Liedenhof bei Wohlau, Preuß. Premierleutnant a. D.

558.

Sophie Hedwig Klara 1856—1857.

T. des Moritz (Nr. 450), * zu Torgau 6. 1. 1856, † zu Wedelwitz 10. 6. 1857, im Erbbegräbnis zu Eilenburg beigesetzt.

559.

Moritz Bruno 1857.

S. des Moritz (Nr. 450), * zu Torgau 11. 2. 1857, † zu Wedelwitz 13. 7. 1857, im Erbbegräbnis zu Eilenburg beigesetzt.

560.

Julius Karl 1858.

S. des Moritz (Nr. 450), * zu Wedelwitz 17. 7. 1858. — Nach Besuch der Kadettenhäuser zu Oranienstein und Berlin trat er in das Brand. Jäger-Bat. Nr. 3 ein, wurde als Sekonde-Leutnant in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt, 1881 verabschiedet und ging in's Ausland. Er lebt in Glen Innes in Australien.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [297] - 279
PUBLIC DOMAIN

Gemahlin: zu Sidney 10. 8. 1885 Adeline Man.

Kinder: 1. Stella (Nr. 629); 2. Karoline (Nr. 630); 3. Viktor (Nr. 631); 4. Urſula (Nr. 632).

561.

Alfred 1840—1841.

S. des Karl (Nr. 452), * zu Zerbſt 8. 8. 1840, † zu Wedelwitz 22. 7. 1841, im Erbbegräbnis zu Eilenburg beigeſetzt.

562.

Karl Richard 1842.

S. des Karl (Nr. 452), * zu Magdeburg 30. 6. 1842. — Nach Beſuch des Kloſtergymnaſiums zu Magdeburg und der Kadettenhäuſer zu Bensberg und Berlin 17. 5. 1859 charakt. Portepeefähnrich im Inf.-Rgt. Nr. 31, 3. 3. 1860: Portepeefähnrich, 12. 7. 1860: Sekondeleutnant, 1. 6. 1863: Adjutant des Füſilier-Bat. und 20. 6. 1866: der 16. Inf.-Brigade und 18. 9. 1866 der 13. Inf.-Brigade, 30. 10. 1866: Premierleutnant, 1866: Feldzug gegen Öſterreich (Liebenau, Podol, Münchengrätz, Königgrätz, Holitſch, Preßburg — Roter Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern), 15. 11. 1866 bis 31. 7. 1869 zur Kriegsakademie, 1. 2. 1870 zur Dienſtleiſtung bei der 2. Fußabteilung 11. Artillerie-Rgts. kommandiert, 16. 7. 1870: dritter Adjutant beim Generalkommando des 4. Armeekorps, 9. 12. 1870: überzähliger Hauptmann, 1870—71: franzöſiſcher Feldzug (Rekognoszierung von Toul, Beaumont, Sedan, Belagerung von Paris, Epinay — Eiſernes Kreuz II. Kl., Ritter-Kreuz I. Kl. des Anhalt. Ordens Albrecht des Bären), 15. 7. 1871: Kompaniechef im Badiſchen Leib-Rgt. Nr. 109, 5. 1. 1875: zum großen Generalſtab, 21. 1. 1875: zum Generalſtab des 14. Korps, 3. 4. 1877: zum Generalſtab der 8. Diviſion verſetzt, 30. 4. 1877: Major, 10. 5. 1879: in den Generalſtab des 9. Korps und 28. 3. 1883: als Bataillonskommandeur in's Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 25 verſetzt, 23. 9. 1884: unter Rückverſetzung in den Generalſtab Chef des Generalſtabs des 11. Korps, 26. 3. 1885 Oberſtleutnant, 17. 4. 1888: Oberſt und Kommandeur des 2. Hanſeat. Inf.-Rgts. Nr. 76, 4. 11. 1890: Kommandeur der 34. Inf.-Brigade (Großherzog von Mecklenburg) und 18. 10. 1890 Generalmajor. 17. 6. 1893: Führung der 10. Diviſion, 19. 12. 1893: Generalleutnant, 18. 8. 1894: Kommandeur der 1. Garde-Inf.-Diviſion, 1. 9. 1897 mit Führung des 4. Armeekorps beauftragt, 17. 1. 1898: General der Infanterie und kommandierender General des 4. Armeekorps. 20. 1. 1903 zur Dispoſition geſtellt und zum Chef des 2. Hanſeat.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [298] - 280
PUBLIC DOMAIN

Inf.-Rgts. Nr. 76 ernannt. — Dienstkreuz, Kronen-Orden 1. Kl., Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, sowie Ritter, Komtur und Großkreuz zahlreicher ausländischer Orden.





Gemahlin: zu Karlsruhe 19. 4. 1873 Martha Emilie v. Hausmann, T. des Generalleutnants Karl und der Anna geb. Soltmann, * zu Berlin 29. 9. 1854.

Kinder: 1. Hans (Nr. 633), 2. Hans Joachim (Nr. 634).

563.

Moritz Kuno 1844.

S. des Karl (Nr. 452), * zu Magdeburg 3. 8. 1844. — Nach Besuch der Kadettenhäuser zu Bensberg und Berlin 2. 5. 1863: Portepeefähnrich im 3. Magdeburgischen Inf.-Rgt. Nr. 66, 11. 10. 1864: Sekondeleutnant im Rheinischen Dragoner-Rgt. Nr. 5, 1864: Okkupation der Herzogtümer Schleswig-Holstein, 1866: Feldzug gegen Hannover und am Main (Langensalza, Roßbrunn, Würzburg, Patrouillengefechte bei Wertheim, Mark Heitenfeld, Eichenbühl — mit 2 Zügen machte er 18 Gefangene und nahm mit abgesessenen Dragonern das verbarrikadierte Dorf ein: Verwundung am Arm, Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern), 1867: Regiments- und 1870 Brigade-Adjutant der 7. Kavallerie-Brigade,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [299] - 281
PUBLIC DOMAIN

dann der mobilen 12. Kavallerie-Brigade (Bredow), 1870 und 71: Feldzug gegen Frankreich. In der Schlacht bei Mars la Tour bei der berühmten Attaque mit seinem General vor der Brigade in die französi-



schen Reihen reitend, empfing er 17 Wunden — 5 schwere und doppelten Schädelbruch. Nach 26stündigem Liegen auf dem Schlachtfeld von einer französischen Ambulanz aufgefunden, wurde er nach Montigny bei Metz gebracht, wo er die Belagerung bis zu seiner Auslieferung Mitte Sep-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [300] - 282
PUBLIC DOMAIN

tember aushielt. Eiserne Kreuz 2. Kl. — 1871: Versetzung als Premierleutnant in das Oldenburgische Dragoner-Rgt. Nr. 19, 1871 bis 1874: Kriegsakademie, 1874—76: da er wegen der schweren Verwundung den Dienst bei der Truppe nicht mehr leisten konnte, Adjutant des Gouvernements von Berlin mit der Vergünstigung, zu seiner Schonung die Mütze statt des Helms zu tragen, 1876 zum Rittmeister befördert und in demselben Jahre mit Pension und Regimentsuniform wegen Invalidität verabschiedet. 1883 Ehrenritter des Johanniter-Ordens.





Gemahlin: zu Wiesbaden 21. 8. 1893 Rosalie Gertrude Klotilde Therese Marie v. Cohausen, * zu Saarlouis 16. 10. 1849. T. des Oberst Karl August und der Klotilde geb. v. Cohausen.

Tochter: Maria (Nr. 635).

564.

→ Rudolf Karl 1847—1873.

S. des Karl (Nr. 452), * zu Magdeburg 1. 11. 1847, † zu Biebrich 9. 2. 1873. — Nach Besuch des Domgymnasiums zu Magdeburg und der Kadettenhäuser zu Bensberg und Berlin 1866: Portepee-Fähnrich im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Feldzug in Böhmen (Soor und

Königgrätz), und Sekondeleutnant im genannten Regiment, 1869: zur Unteroffizierschule in Biebrich kommandiert, 1870: Feldzug gegen Frankreich (bei St. Privat Schuß in den rechten Unterarm quer durch den Knochen am Handgelenk bis zum Ellenbogen). Dezember 1870: Rückkehr zum Regiment mit dem Arm in der Binde. Belagerung von Paris, Le Bourget ꝛc. — (Eiserne Kreuz 2. Kl.), 1871: Adjutant bei der genannten Unteroffizierschule, 1872: Versetzung als Premierleutnant in das 3. Garde-Rgt. Königin Elisabeth.

565.

Hans Ludwig 1874.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 17. 2. 1874. — Bis 1888 Erziehung im elterlichen Hause, darauf bis 1894 (Abiturientenexamen) Gymnasium zu Frankfurt (O.), 3 Semester in Heidelberg, 1 Jahr in Schwedt, 1 Jahr auf der Oberförsterei Massin. Leutnant der Reserve des 1. Brandenb. Dragoner-Rgts.

Gemahlin: zu Schönrade 18. 6. 1903 Anne v. Wedemeyer, * zu Schönrade 11. 8. 1883, T. des Max auf Schönrade und der Alice v. Wedel-Gerzlow.

566.

Esther Marie 1876.

T. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 23. 2. 1876.

567.

Hans Henning 1881—1882.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 11. 10. 1881, † daselbst 24. 5. 1882.

568.

Lebrecht Georg 1889.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 8. 7. 1889.

569.

Christoph Wilhelm Edmund 1885.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 20. 7. 1885.

570.

Karoline Marianne Luise 1887.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 23. 3. 1887, † daselbst 1. 4. 1887.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [302] - 284
PUBLIC DOMAIN

571.

Hertha Helene Hildegard 1888.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 24. 3. 1888.

572.

Kaspar Friedrich Albrecht 1890.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 2. 8. 1890.

573.

Karl Ludwig Gerhard 1892.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 6. 1. 1892.

574.

Max Otto Berthold 1894.

472), * zu Grassee 11. 1. 1894.

575.

ar Lebrecht Alexander 1899.

472), * zu Grassee 12. 1. 1899.

576.

ieda Hedwig Alice 1900.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 27. 9. 1900.

577.

Heinrich Christoph Richard 1902.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 22. 12. 1902.

578.

Werner Leo Klaus Henning 1891.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 14. 10. 1891.

579.

Leo Kurt Hubertus 1892.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 29. 10. 1892.

580.

Joachim Leo Günther Udo 1894.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 1. 7. 1894.

Königgrätz), und Sekondeleutnant im genannten Regiment, 1869: zur Unteroffizierschule in Biebrich kommandiert, 1870: Feldzug gegen Frankreich (bei St. Privat Schuß in den rechten Unterarm quer durch den Knochen am Handgelenk bis zum Ellenbogen). Dezember 1870: Rückkehr zum Regiment mit dem Arm in der Binde. Belagerung von Paris, Le Bourget ꝛc. — (Eiserne Kreuz 2. Kl.), 1871: Adjutant bei der genannten Unteroffizierschule, 1872: Versetzung als Premierleutnant in das 3. Garde-Rgt. Königin Elisabeth.

565.

Hans Ludwig 1874.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 17. 2. 1874. — Bis 1888 Erziehung im elterlichen Hause, darauf bis 1894 (Abiturientenexamen) Gymnasium zu Frankfurt (O.), 3 Semester in Heidelberg, 1 Jahr in Schwedt, 1 Jahr auf der Oberförsterei Massi des 1. Brandenb. Dragoner-Rgts.

Gemahlin: zu Schönrade 18. 6. 1903 An Schönrade 11. 8. 1883, T. des Max auf S v. Wedel-Gerzlow.

Geburten.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen beehren sich anzuzeigen [13842]
Diedersdorf b. Bietz,
den 15. Juni 1904.
Hans von Klitzing
und Frau,
geb. von Wedemeyer.

566.

Esther Marie 1876.

T. des Georg (Nr. 470), * zu Charlotte

567.

Hans Henning 1881—1882.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 11. 10. 1881, † daselbst 24. 5. 1882.

568.

Lebrecht Georg 1889.

S. des Georg (Nr. 470), * zu Charlottenhof 8. 7. 1889.

569.

Christoph Wilhelm Edmund 1885.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 20. 7. 1885.

570.

Karoline Marianne Luise 1887.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 23. 3. 1887, † daselbst 1. 4. 1887.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [304] - -
PUBLIC DOMAIN

571.

Hertha Helene Hildegard 1888.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 24. 3. 1888.

572.

Kaspar Friedrich Albrecht 1890.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 2. 8. 1890.

573.

Karl Ludwig Gerhard 1892.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 6. 1. 1892.

574.

Max Otto Berthold 1894.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 11. 1. 1894.

575.

Oskar Lebrecht Alexander 1899.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 12. 1. 1899.

576.

Frieda Hedwig Alice 1900.

T. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 27. 9. 1900.

577.

Heinrich Christoph Richard 1902.

S. des Kurt (Nr. 472), * zu Grassee 22. 12. 1902.

578.

Werner Leo Klaus Henning 1891.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 14. 10. 1891.

579.

Leo Kurt Hubertus 1892.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 29. 10. 1892.

580.

Joachim Leo Günther Udo 1894.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 1. 7. 1894.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [305] - 285
PUBLIC DOMAIN

581.

Marie Sabine Sophie Ehrentraut 1896.

T. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 29. 9. 1896.

582.

Otto Leo Max Nikolaus 1898.

S. des Günther (Nr. 477), * zu Striegau 20. 9. 1898.

583.

Wally 1889.

T. des Hans (Nr. 479), * zu Drönnewitz 14. 10. 1889.

584.

Ernst Günther Kurt Heinrich Harald 1902.

S. des Ernst (Nr. 486), * zu Bromberg 18. 9. 1902.

585.

Werner Franz Lebrecht 1894.

S. des Gisbert (Nr. 509), * zu Graudenz 28. 3. 1894.

586.

Gisela Bertha Gertrud Luise 1896.

T. des Gisbert (Nr. 509), * zu Marienwerder 8. 2. 1896.

587.

Gert Udo 1897.

S. des Gisbert (Nr. 509), * zu Marienwerder 27. 7. 1897.

588.

Axel Gisbert 1898.

S. des Gisbert (Nr. 509), * zu Marienwerder 16. 12. 1898.

589.

Brigitte Luise 1900.

T. des Gisbert (Nr. 509), * zu Marienwerder 4. 7. 1900.

590.

Ursula Agnes Franziska 1902.

T. des Gisbert (Nr. 509), * zu Marienwerder 14. 4. 1902.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [306] - 286
PUBLIC DOMAIN

591.

Kaspar Joachim Gustav 1894.

S. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 25. 6. 1894.

592.

Friedrich Lebrecht 1895.

S. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 19. 6. 1895.

593.

Marie Agnes 1897.

T. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 31. 3. 1897.

594.

Klaus Anton 1898.

S. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 5. 9. 1898.

595.

Ehrengard Amelie Caritas 1900.

T. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 28. 9. 1900.

596.

Gerda Klara Gertrud Regine 1902.

T. des Bogislav (Nr. 510), * zu Obornik 6. 11. 1902.

597.

Joachim Kaspar 1897.

S. des Wilhelm (Nr. 515), * zu Kolzig 3. 3. 1897.

598.

Hans Albrecht Gerhard Georg 1899.

S. des Wilhelm (Nr. 515), * zu Kolzig 2. 3. 1899, † daselbst 28. 8. 1899.

599.

Ehrentraut Gabriele Marie Jenny Eleonore 1900.

T. des Wilhelm (Nr. 515), * zu Kolzig 5. 6. 1900.

600.

Ulrich Henning Hubertus Emmo 1902.

S. des Wilhelm (Nr. 515), * zu Kolzig 24. 2. 1901.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [307] - 287
PUBLIC DOMAIN

601.

Ehrentraut Luise Wilhelmine Charlotte Anna 1884.

T. des Hans (Nr. 522), * zu Ortelsburg 6. 7. 1884.

602.

Hans Lebrecht Wilhelm Heinrich 1887.

S. des Hans (Nr. 522), * zu Ortelsburg 9. 11. 1887.

603.

Hedwig Anne-Marie Laura Agathe 1885.

T. des Ferdinand (Nr. 543), * zu Berlin 12. 2. 1885.

Verlobt: April 1903 Karlo v. Aweyden, Oberleutnant im 1. Garde-Dragoner-Rgt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

604.

Wilhelm 1887.

S. des Ferdinand (Nr. 543), * zu Potsdam 13. 6. 1887. Bei seiner Taufe am 25. 7. stand Prinz Wilhelm von Preußen (Kaiser Wilhelm II.) Gevatter.

605.

Elisabeth Margarete Lucie Ella 1889.

T. des Ferdinand (Nr. 543), * zu Potsdam 6. 10. 1889.

606.

Friedrich Ferdinand Rudolf 1895.

S. des Ferdinand (Nr. 543), * zu Potsdam 24. 1. 1895.

607.

Dietrich Wilhelm Leopold 1890.

S. des Hans Kaspar (Nr. 544), * zu Breslau 14. 5. 1890.

608.

Manfred Georg Henning Peter 1893.

S. des Hans Kaspar (Nr. 544), * zu Breslau 2. 1. 1893.

609.

Irmgard Lina Julie Adele Laura Charlotte 1897.

T. des Hans Kaspar (Nr. 544), * zu Breslau 7. 11. 1897.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [308] - 288
PUBLIC DOMAIN

610.

Alfred Wilhelm Hans Henning 1885.

S. des Henning (Nr. 545), * zu Zauche 27. 3. 1885.

ux: 1. Hänisch Harriet v. Lücken 21. 6. 1908

611.

Bethke Wilhelm 1886.

S. des Henning (Nr. 545), * zu Zauche 30. 12. 1886.

mar. l. Landtag Paul 1912 Helena Hellenzeit mit Jan Burg gefallen mit Krieg gegen Russland 5. 12. 1914.

612.

Gerhard Kaspar Klemens Paul 1891.

S. des Henning (Nr. 545), * zu Zauche 29. 7. 1891.

613.

Helmuth Wilhelm Julius 1893.

S. des Dietrich (Nr. 548), * zu Breslau 3. 3. 1893.

614.

Dietrich Wilhelm Georg Albrecht 1895.

S. des Dietrich (Nr. 548), * zu Breslau 10. 1. 1895.

615.

Edelgard Lina Julie Mali 1897.

T. des Dietrich (Nr. 548), * zu Langenau 30. 1. 1897.

616.

Ruth Annemarie Christine 1899.

T. des Dietrich (Nr. 548), * zu Langenau 21. 1. 1899.

617.

Agnes Marie Kätha Magdalene 1884.

T. des Maximilian (Nr. 551), * zu Halle 1. 8. 1884.

mar: 1. Berlin [illegible] 9. 2. 1907 Werner Rabe m. Jagow [illegible]

618.

Viktoria Ehrentraut 1885.

T. des Maximilian (Nr. 551), * zu Halle 1. 9. 1885.

mar: 1. Berlin 2. 2. 1907 Albrecht m. Arnstedt

619.

Rudolf Hermann Max 1881.

S. des Rudolf (Nr. 552), * zu Kirwin (Amerika) 21. 4. 1881.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [309] - 289
PUBLIC DOMAIN

620.

Erich Richard Adolf 1883.

S. des Rudolf (Nr. 552), * 6. 7. 1883.

621.

Marie Henriette Elisabeth 1885.

T. des Rudolf (Nr. 552), * 8. 5. 1885.

622.

Georg Friedrich Richard 1887.

S. des Rudolf (Nr. 552), * 17. 8. 1887.

623.

Luise Emilie Martha 1889.

T. des Rudolf (Nr. 552), * 9. 8. 1889.

624.

Joachim Karl Hermann 1891.

S. des Rudolf (Nr. 552), * 18. 3. 1891.

625.

Ilse Luise Marie 1889.

T. des Erich (Nr. 555), * zu Stettin 2. 8. 1889.

626.

Anne-Marie 1891.

T. des Erich (Nr. 555), * zu Berlin 3. 8. 1891.

627.

Ursula Brigitte Editha 1893.

T. des Erich (Nr. 555), * zu Stettin 26. 8. 1893.

628.

Friedrich Wilhelm Erich 1900.

S. des Erich (Nr. 555), * zu Stettin 4. 1. 1900.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [310] - 290
PUBLIC DOMAIN

Neunzehnte Stammreihe.

629.

Hedwig Adelaide Stella 1886.

T. des Karl (Nr. 560), * zu Bega in Australien 10. 7. 1886.

630.

Karoline Amy Irmgard 1889.

T. des Karl (Nr. 560), * zu Melbourne 18. 3. 1889.

631.

Viktor Moritz Karl 1891.

S. des Karl (Nr. 560), * zu Melbourne 21. 1. 1891.

632.

Ursula.

T. des Karl (Nr. 560).

633.

Hans Günther 1890.

S. des Richard (Nr. 562), * zu Hamburg 2. 1. 1890, † daselbst 7. 2. 1890.

634.

Hans Joachim Karl 1894.

S. des Richard (Nr. 562), * zu Posen 16. 3. 1894.

635.

Marie Hedwig Klotilde 1894.

T. des Kuno (Nr. 563), * zu Wiesbaden 10. 7. 1894.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [311] - 291
PUBLIC DOMAIN



Kapitel V.

Verzeichnis der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.

		Nr.
1.	v. Arnsberg, Klaus	74
2.	v. Aweyden, Karlo	603
3.	v. Beeren, Johann Ernst	318
4.	v. Bellin, Anna	60
5.	„ Ludmilla	90
6.	Bennecke, Agnes	360
7.	„ Karoline	359
8.	v. Bernhardi, Friedrich	469
9.	v. Besser, Karl Christoph	333
10.	v. Birckholtz, Eva	126
11.	v. Blücher, Ulrich Christoph	256
12.	v. Blumenthal, Joachim Friedrich	145
13.	„ Klara	366
14.	Boldt, Henriette	552
15.	v. Bömcken, Hedwig	450
16.	v. Bomsdorff, N. N.	236
17.	v. Borcke, Marie	419
18.	v. Bornstedt, Friedrich	355
19.	v. Borstel, Baltzer	48
20.	v. Bosse, Edwin	449
21.	v. Boyen, Siegmund Ernst	297
22.	v. Brause, Luise Wilhelmine	289
23.	v. Bredow, Anna Barbara	180
24.	v. Briest, N. N.	69
25.	v. d. Brincken, N. N.	223
26.	v. Britzke, Ehrenreich Siegfried	274

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [312] - -
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
27.	v. Brunn, Gertrud	116
28.	„ Melchior	71
29.	„ „	106
30.	v. Bülow, Marie Elisabeth	261
31.	„ Volrad Matthias	161
32.	v. Burghagen, Katharina Elisabeth	141
33.	v. Buxdorff, Jakob Friedrich	231
34.	„ Ursula Eleonora	232
35.	v. Callenberg, Ursula Marianne, Gräfin	166
36.	v. Carnap, Freiin Johanna	434
37.	Carotti, Marquese Ippolito	538
38.	Chales v. Beaulieu, Martha	509
39.	v. Cohausen, Rosalie	563
40.	v. Debschütz, Sabine Agnes	251
41.	v. Dewitz, Rudolf	413
42.	v. Diergardt, Daniel, Frh.	518
43.	v. Dietzel (Ursula Dorothea)	241
44.	v. Döring, Anna	53
45.	v. Draxdorff, Anna	64
46.	Drosse, Benedikt	65
47.	v. Droste, Herbord	182
48.	„ Johann Eberhard	291
49.	v. Düsecke, Anna	51
50.	v. Eckartstein, Anna, Freiin	522
51.	v. Eckartsberg, Anna	542
52.	„ Olga	545
53.	Ehrlich, Friedrich Karl	383
54.	v. Elditten, Christoph	224
55.	v. Elterlein (August)	324
56.	v. Enckevort, Hugo	494
57.	v. Ende, Friedrich Wilhelm	309
58.	v. Fegesack, Gertrud Elisabeth	156
59.	v. Ferber, Joachim Gustav	296
60.	v. Flanß, Barbara	57
61.	„ Georg	71
62.	v. Flemming, Heino Heinrich, Gr.	167
63.	v. Förder, Anna	103
64.	Förster, Dorothea Elisabeth	347
65.	Freygang, Sophie Karoline	372

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [313] - 293
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
66.	Fröhlich, Theodor	396
67.	Fumanelli, Antonio	411
68.	v. Gaudi, Dorothea	515
69.	Gern, Katharine Dorothea	351
70.	v. Gersdorff, Agnes	506
71.	„ Heinrich Adolf	290
72.	v. Gladis, Joachim Siegmund	331
73.	v. Glaffey, N. N.	370
74.	v. Glaſenapp, Bernd Dietrich	268
75.	v. Graba, Erna	540
76.	v. Götze, Jobſt Friedrich	146
77.	v. Grabow, Anna Juliane	255
78.	„ Margarete	102
79.	v. Grävenitz, Wilhelm	432
80.	v. d. Gröben, Hans	90
81.	Gropius, Erich	483
82.	v. Grunow, Hans Chriſtoph	228
83.	v. Hacke, Anna Margarete	118
84.	„ Eliſabeth Lukretia	119
85.	v. Hagen, Hans Siegismund	328
86.	v. Häſeler, Matilde	423
87.	v. Hausmann, Martha Emilie	562
88.	Heermann, Helene	458
89.	v. Herrmann, Vikko	441
90.	Hertel, N. N.	320
91.	v. Hertzberg, Kurt	514
92.	v. Heydekampff, Wilhelmine Anna Chriſtiane	197
93.	Honig, Edmund	415
94.	„ Guſtav	418
95.	v. Hoppenrade, Thomas	73
96.	v. Jagow, Achaz	106
97.	„ Alexander	425
98.	Janſen, Wilhelm	530
99.	v. Jeetze, Auguſt Friedrich	293
100.	„ Karl Gottfried	214
101.	„ N. N.	207
102.	Joel, Johann Friedrich	173
103.	v. Joeden-Koniecpolsky, Hermann	557
104.	Johannis, Thereſia	353

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [314] - 294
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
105.	v. Jürgas, Maria Charlotte Dorothea	258
106.	v. Kalkſtein, Friedrich	523
107.	v. Kalitſch, Hedwig	452
108.	v. Karras, Kaspar Seyfried	228
109.	„ N. N.	123
110.	v. Karſtedt, Auguſte	358
111.	Kirchhoff, Luiſe	551
112.	v. Kleiſt, Leopold	373
113.	v. Klencke, Kurt	105
114.	„ „	124
115.	v. Kleve, Karl	520
116.	v. Klitzing, Agnes	426
117.	„ Anna Chriſtine	225
118.	„ Bertram	248
119.	„ Dorothea Juſtine	180
120.	„ Hans Albrecht	247
121.	„ Henriette Gottliebe	311
122.	„ Joachim Daniel	185
123.	„ „ Gabriel	200
124.	„ Karl Gottlieb Friedrich	321
125.	„ Lebrecht	416
126.	„ „	430
127.	„ Lippold Heinrich	177
128.	„ Luiſe	412
129.	„ Marie Tugendreich	183
130.	„ Max	428
131.	„ Sophie Margarete	185
132.	„ Urſula Magdalena	179
133.	„ Wilhelmine	419
134.	v. d. Kneſebeck, Henning	74
135.	„ Karl Friedrich	387
136.	v. Knobelsdorff, Anna Helene	220
137.	v. Köckeritz, N. N.	128
138.	v. Königsmarck, Joachim	41
139.	„ Katharina	40
140.	„ Katharine Tugendreich	135
141.	„ Lukretia	75
142.	„ Otto, Gr.	421
143.	„ Wichard, Gr.	491

		Nr.
144.	v. Konitz (Kanitz), Helene	170
145.	Köpke (Hermine)	529
146.	v. Kospoth, Karl August, Gr.	513
147.	v. Kottwitz, Freiin Alexandrine	414
148.	„ Kaspar Rudolf	290
149.	v. Kracht, Gottliebe Charlotte	275
150.	„ N. N.	171
151.	v. Kröcher, Hans	74
152.	„ Margarete	190
153.	„ Ursula Sophie	134
154.	v. Kyau, Adam Joachim	253
155.	„ Anna Dorothea	251
156.	v. Kyckpusch, N. N.	310
157.	v. Larisch, Georg Heinrich Benjamin	374
158.	v. Lehndorff, Friedrich Wilhelm, Gr.	218
159.	Lehr, Hubert	464
160.	Lemke, Margarete	555
161.	v. Lindstedt, N. N.	55
162.	v. Löben, Anton Ludwig	327
163.	„ Friedrich Seyfried	272
164.	„ N. N.	133
165.	„ N. N.	215
166.	v. Löser, Anna	133
167.	„ Hans	143
168.	v. Lüderitz, Katharina	109
169.	v. Lusignan, Maria	409
170.	Mack, N. N.	382
171.	Mäcker, Franz	553
172.	v. Maltitz, Christine	169
173.	„ Joachim Gottfried	227
174.	v. Maltzahn, Albrecht, Frh.	511
175.	Man, Adeline	560
176.	Martini, Fanny	433
177.	v. d. Marwitz, Elisabeth	56
178.	Matthies, Philipp	444
179.	„ Wilhelm	446
180.	v. Medem, Michael Georg, Frh.	222
181.	v. Meller-Zakomelsky, Maria	409
182.	Menger, Gertrud	404

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [316] - 296
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
183.	v. Metzrad, N. N.	326
184.	v. Minckwitz, Anna Katharine	174
185.	„ Marie Elisabeth	155
186.	„ Sophie Christine	240
187.	Molinari, Marie	477
188.	v. Möllendorff, Ilsabe Ehrentraut	263
189.	v. Mörner, Jakob Friedrich Ernst	370
190.	„ Wilhelmine Elisabeth	302
191.	v. Muschwitz, Melchior	123
192.	„ „	209
193.	v. Nimschefsky, Wilhelmine Dorothea	299
194.	v. Nolden, N. N.	267
195.	v. Nolte, Klara	436
196.	Nonnemann, Charlotte Josephine	354
197.	„ „ „	357
198.	v. Nostitz, Elisabeth Sophie	251
199.	v. Oppen, Georg	89
200.	„ Katharine	72
201.	„ Luise	468
202.	„ Margarete	56
203.	„ Ursula	96
204.	v. Oertzen, Jenny	429
205.	„ Wilhelm Detlof	401
206.	v. Ostirn, N. N.	29
207.	v. Pannwitz, Friedrich	248
208.	v. Pestel-Plessen, Wilhelmine	362
209.	v. Platen, Elisabeth Marianne Wilhelmine	349
210.	„ Georg	98
211.	„ Klaus Ernst	151
212.	„ N. N.	135
213.	v. Plato, Konrad	147
214.	v. Plessen, Eleonore Dorothea Karoline	354
215.	v. Podewils, Laura	437
216.	Pogge, Helene	479
217.	v. Polentz, Jakob	227
218.	v. Priegnitz, N. N.	183
219.	v. Quitzow, Anna	40
220.	v. Raabe, N. N.	301
221.	v. Rantzau, Ernst, Gr.	496

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [317] - 297
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
222.	v. Raschkau, Raschau, Martha	95
223.	v. Rauschke, Luise Maria	168
224.	v. Reibnitz, Eleonore Sophie	269
225.	v. Reisewitz, Eleonore Susanne, Freiin	217
226.	v. Retzdorff, Margarete	68
227.	v. Rintdorff, Achim	49
228.	v. Rixingen, N. N.	42
229.	v. Röbel, Dorothea Luise	284
230.	Robert-Tornow, Paul	478
231.	v. Rohr, Adda	506
232.	„ Elisabeth Sabine	101
233.	„ Hedwig Eleonore	230
234.	„ N. N.	17
235.	v. Rosenstiel, Konrad	474
236.	„ Regina	510
237.	v. Rosenthal, N. N.	269
238.	v. Rossow, Christoph	208
239.	v. Rotberg, Heinrich Albrecht	338
240.	Rücker, Oskar	519
241.	v. Rundstedt, Gertrud	420
242.	„ „	426
243.	v. Rustin, Ottilia	183
244.	v. Sadenbeck, Zacharia	3
245.	v. Saldern, Alice	472
246.	„ Burchard	107
247.	„ „	111
248.	Schedlich, Christoph	122
249.	v. Schenck, Hans	97
250.	v. Schickfuß, Erbo	438
251.	v. Schlieben, Christine	120
252.	„ Elisabeth Sabine	179
253.	„ Sophie Sabine	181
254.	Schöller, Adele	548
255.	„ Mali	544
256.	v. Schönermarck, Alexander Friedrich	178
257.	v. Schönfeld, Ursula Hippolyta	172
258.	v. Schöning, Baltzer	157
259.	„ N. N.	157
260.	v. d. Schulenburg, Anna	110

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [318] - 298
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
261.	v. d. Schulenburg, Anna Katharine	144
262.	„ Friedrich Wilhelm, Gr.	298
263.	„ Levin Ludwig	111
264.	v. Schütz, Joachim	127
265.	v. Schwerin, Bogislav	160
266.	„ Stanislaus, Gr.	502
267.	v. Skirbs, Euphrosine Wilhelmine	289
268.	v. Sohr, Johanne Friederike	273
269.	v. Sparre, Margarete	88
270.	v. Stammer, Marie Karoline	311
271.	Stengel, Hedwig	543
272.	Stock, Auguste	435
273.	v. Streumen, Anna Elisabeth	117
274.	v. Stutterheim, Max	441
275.	v. Symanowitz, Guido	413
276.	v. Thielau, Christiane Luise	284
277.	„ Florian Gottlieb	287
278.	Thölden, Johanne Luise Helene	323
279.	Thiessen, Lie	542
280.	v. Tietzen, Marie Hedwig	261
281.	v. Trebbow, N. N.	44
282.	Uttech, Marie	445
283.	v. Vinzelberg, Abraham Ehrenreich	190
284.	„ Dorothea Sophie	264
285.	„ Erdmann Friedrich	262
286.	Wahnschaffe, Wally	417
287.	v. Waldenburg, Friedrich August Eduard	405
288.	„ Marie	470
289.	v. Waldow, Sebastian	149
290.	Wambold v. Umbstadt, Philipp	162
291.	„ „ „ Frh.	205
292.	v. Wangelin, Johanna	335
293.	„ „	340
294.	v. Wangenheim, Konrad, Frh.	475
295.	v. Wedemeyer, Anna	565
296.	v. Werdeck, Christoph Wilhelm	387
297.	Wiehr, Emil	531
298.	„ Paul	532
299.	v. Willert, Gertrud	486

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [319] - 299
PUBLIC DOMAIN

		Nr.
300.	v. Winterfeld, Anna Brigitta	188
301.	„ Dorothea Erneſtine Eſther	294
302.	v. Wolffersdorff, Ulrich	161
303.	v. Wolfframsdorff, Hermann	165
304.	v. Wulffen, Ehrentraut	110
305.	York v. Wartenberg, Veronika, Gräfin	545
306.	v. Zernickow, Kaspar Hartwig	204
307.	Zieſer, Emilie	382
308.	v. Zſcherttwitz, N. N.	322

v. Zastrow, Barbara 207.



Kapitel VI.

Alphabetisches Verzeichnis der Familienglieder.

	Stammtafel	Nr.
Achaz Dietrich 1666	XI	201
Achill 1562. 1568	VIII	94
Achim auf Rehfeld 1494—1555	X	45
Achim 1863	XII	461
Adam, Leutnant auf Gahlen 1651—1684	V	172
Adam Christian auf Gahlen 1667. 1693	V	244
Adam Christoph auf Drewen 1623—1703	XI	141
Adam Christoph auf Drewen 1689—1755	XI	261
Adam Melchior 1655	X	191
Adolf auf Stein 1828	XIV	429
Adolf	VI	455
Adolf 1872	XIV	521
Adolf 1879	XV	533
Adolf 1883	XVI	620
Adolf Erdmann auf Reddern ꝛc. 1699—1757	IX	289
Adolfine (v. Werdeck, v. d. Knesebeck) 1772—1844	IX	387
Agnes 1542 (Drosse)	VIII	65
Agnes (v. Klitzing) 1823—1849	XIII	416
Agnes (v. Jagow) 1821	XIV	425
Agnes 1824—1839	XVI	443
Agnes (Frh. v. Diergardt) 1863	XIV	518
Agnes 1854	XIII	473
Agnes 1858—1860	XIV	507
Agnes 1875	XV	532
Albrecht, Dompropst 1461—1510	I	24
Albrecht auf Demerthin 1516—1536	II	52
Albrecht 1890	XIII	572

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [321] - -
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Albrecht 1899	XIV	598
Alfred 1810—1811	VII	561
Alma 1814	XII	403
Andreas auf Terpt 1503—1571	III	57
Andreas auf Demerthin und Walsleben 1526—1586	II	72
Andreas auf Kl. Mehsow 1606—1651	III	117
Andreas Dietrich auf Walsleben ꝛc. 1629—1660	II	144
Andreas Wilhelm 1653	III	211
Anna, Klosterjungfrau 1437	I	20
Anna, Priorin 1510	I	33
Anna (v. Borstel) 1548. 1570	I	48
Anna (v. Flauß)	III	58
Anna (v. Flauß) 1565. 1583	II	71
Anna (v. Oppen) 1567—1606	III	89
Anna, † vor 1562	VIII	100
Anna (v. Saldern) 1578—1598	II	107
Anna (v. Schütz) 1616. 1618	VIII	127
Anna (v. Jeetze)	II	207
Anna (Honig) 1826—1885	XIII	418
Anna (v. Förder)		103
Anna Christina (v. Kl., v. Pannewitz) 1674. 1719	V	248
Anna Dorothea 1704	IV	305
Anna Ehrentraut (v. Platen) 1628. 1694	II	151
Anna Gertrud 1621	X	140
Anna Hedwig 1691. 1692	X	189
Anna Hedwig (v. Zernickow) 1673. 1702	XI	204
Anna Katharine (v. Karras) 1673. 1678	V	226
Anna Klara (v. Grunow) 1678—1717	V	228
Anna Margarete (v. Wolfframsdorff) 1639—1670	III	165
Anna Margarete (v. Bomsdorff)	V	236
Anna Margareta (v. Glasenapp) 1704	IV	268
Anna Maria 1616. 1618	VIII	131
Anna Maria (v. Götze) 1638	II	146
Anna Maria 1678—1723	V	229
Anna Sophia Dorothea 1770. 1805	XI	292
Anne Marie 1891	XVI	626
Annie (v. Hertzberg) 1857	XIV	514
Anton Erdmann 1730	IX	337
Anton Wilhelm auf Schorbus 1735—1793	IX	340

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [322] - 302
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Armgard (v. Bernhardi) 1859—1890	XIII	469
Arthur auf Tschammendorf 1852	XIII	468
August Christian Siegismund 1739—1773	VI	312
Auguste (Ehrlich) 1795—1867	VI	383
Auguste	XI	391
Auguste	VI	456
Auguste 1874	XV	531
Auguste Henriette (v. Rottberg) 1731—1817	IX	338
Axel 1898	XIV	588
Barbara (Schedlich) 1590—1666	III	122
Barbara Gottliebe (Sophie) (Gr. Flemming) 1644—1664	III	167
Barbara Sophie 1677	V	238
Bertradis, Klosterjungfrau 1350	I	7
Bertram auf Lipten und Batho 1652—1682	V	225
Beteke 1371. 1381	I	9
Bethke Wilhelm 1886	XV	611
Betke auf Drewen ꝛc. 1464. 1486	I	25
Bianka 1819—1820	XII	407
Bodo 1877	XIII	501
Bogislav 1861	XIV	510
Brigitte 1900	XIV	589
Bruno 1857	VII	559
Charlotte (v. Szymanowitz, v. Dewitz) 1816—1891	XIII	413
Charlotte (v. Schickfuß) 1830—1855	XV	438
Charlotte Elisabeth (v. Thielau) 1695—1758	IX	287
Charlotte Johanna Sophie 1745. 1754	VI	315
Charlotte Ottilie Philippine (Gr. v. d. Schulenburg) 1752—1772	XI	298
Charlotte Sophie (v. Hagen) 1719—1785	IX	328
Christian in Jüterbog 1310—1349		4*
Christian auf Gollmitz 1606—1653	III	120
Christian auf Frehne 1632—1690	III	156
Christian, Oberstwachtmeister auf Lipten 1653—1669	V	174
Christiane Elisabeth 1693	IX	286
Christiane Erdmute (v. Löben) 1728. 1757	V	327
Christiane Luise Tugendreich 1729—1760	IX	336
Christiane Magdalene (v. Löben) 1707—1776	VI	272
Christiane Sophie Auguste 1751	VI	317
Christiane Sophie Ottilie Dorothea 1761—1822	XI	348
Christian Friedrich in Jüterbog 1349—1350		4*

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [323] - 303
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Christian Friedrich 1713—1751	VI	275
Christian Gottlob, Leutnant 1722—1740	IX	330
Christian Moritz Kuno 1773	IX	388
Christine Maria 1677	V	235
Christine Sophie (v. Maltitz, v. Polentz) 1678—1717	V	227
Christoph, Oberstwachtmeister auf Gollmitz 1606—1631	III	119
Christoph auf Arnhausen		267*
Christoph Albrecht auf Markendorf 1666—1689	IX	254
Christoph Ehrenreich, Kapitän 1728—1763	IV	368
Christoph Ludwig Albrecht Friedrich 1749	XI	295
Detlof Friedrich Kaspar auf Drewen 1697—1756	XI	264
Dietrich auf Drewen ꝛc. 1438. 1451	I	21
Dietrich zu Karnzow 1466. 1468	I	27
Dietrich, Domherr 1481—1515	I	35
Dietrich auf Bork, Demerthin ꝛc. 1470—1516	II	40
Dietrich auf Demerthin 1516—1563	II	53
Dietrich auf Walsleben 1580—1614	II	109
Dietrich 1873	XIII	498
Dietrich 1865	XV	548
Dietrich 1890	XV	607
Dietrich Christoph 1657	X	192
Dietrich Wilhelm 1895	XV	614
Dorothea (v. Königsmarck) 1525	II	41
Dorothea 1868	XIII	495
Dorothea Justine (v. Kl.) 1652. 1666	VIII	177
Dydecke auf Drewen 1406. 1424	I	13
Edelgard 1897	XV	615
Editha (v. Enckevort) 1867	XIII	494
Edmund 1851—1860	XIII	471
Edmund 1885	XIII	569
Ehrengard (Frh. v. Maltzahn) 1863	XIV	511
Ehrengard 1900	XIV	595
Ehrentraut 1856	XIII	476
Ehrentraut 1862	XIV	517
Ehrentraut 1900	XIV	599
Ehrentraut 1884	XV	601
Ehrentraut 1885	XVI	618
Eleonore 1677	V	237
Eleonore Juliane (v. Besser) 1725—1797	IX	333

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [324] - 304
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Elisabeth (v. Kröcher) 1572		74
Elisabeth 1579	II	108
Elisabeth (v. Waldow) 1622—1639	II	149
Elisabeth 1848—1858	XIII	466
Elisabeth 1858	XVI	553
Elisabeth 1885	XVI	621
Elisabeth Lukretia (v. Bülow, v. Wamboldt) 1634—1689	III	162
Elisabeth Sophie (v. Schwerin) 1632. 1679	III	160
Ella 1880	XV	605
Emil 1791—1868	XII	362
Emil 1825—1887	XV	435
Emil 1861—1862	XV	546
Emilie 1778—1791	XII	356
Emilie 1790	XI	390
Erdmute Lisette Friederike 1740—1772	VI	313
Erdmute Sophie (v. Kyau) 1672. 1687	IX	253
Erdmute Sophie 1706—1708	V	271
Erich 1862—1901	XVI	555
Ermgard, Klosterjungfrau 1406. 1412	I	14
Ernst 1624		103
Ernst, Rittmeister 1788—1815	XII	361
Ernst, Gerichtsaktuar 1792—1829	VI	380
Ernst 1832—1845	XV	440
Ernst 1873	XIII	486
Ernst 1870	XV	528
Ernst Christian auf Batho 1672—1720	VI	232
Ernst Friedrich auf Rosenwinkel 1738	X	260
Ernst Friedrich, Rittmeister 1719—1766	IV	367
Ernst Gabriel 1651—1663	V	175
Ernst Günther 1902	XIII	584
Esther 1620		104
Esther 1858—1863	XIV	516
Esther 1876	XIII	566
Eva 1687	III	212
Eva 1861	XIII	480
Fanny 1857	XV	524
Ferdinand 1856	XV	543
Florentine (v. Platen) 1616	VIII	98
Frieda 1900	XIII	576

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [325] - 305
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Friederike Auguste (v. Kleist) 1792. 1801	VII	373
Friederike Charlotte Tugendreich (Hertel) 1739. 1765	VI	320
Friederike Erdmute (v. Gladis) 1723—1791	IX	331
Friederike Luise 1791	VI	379
Friederike Wilhelmine Luise 1763	V	386
Friedrich 1444	I	23
Friedrich 1762—1806	XI	349
Friedrich auf Krams 1779—1844	XII	357
Friedrich 1804—1838	XI	395
Friedrich, Student 1824—1847	XIV	427
Friedrich 1831	XV	439
Friedrich, Landwirt 1854	XII	462
Friedrich 1847	XIV	504
Friedrich Adolf 1683	IX	283
Friedrich Arndt Ernst 1742. 1767	VI	314
Friedrich Christoph auf Ranzow 1717. 1757	V	326
Friedrich Ferdinand 1895	XV	606
Friedrich Franz 1823—1870	XII	409
Friedrich Heinrich Gottlob 1757—1758	V	384
Friedrich Johann auf Neubertshöfchen 1726—1758	IV	301
Friedrich Lebrecht 1895	XIV	592
Friedrich Moritz 1787	VI	376
Friedrich Tristrant auf Jüterbog 1552—1616	VIII	96
Friedrich Wilhelm auf Ranzow 1692. 1715	V	279
Friedrich Wilhelm 1739—1740	IX	342
Friedrich Wilhelm 1724—1733	IX	343
Friedrich Wilhelm auf Reddern ꝛc. 1729—1790	IX	345
Friedrich Wilhelm 1873	XV	550
Friedrich Wilhelm 1900	XVI	628
Georg auf Neuendorf und Rehfeld 1494—1528	III	43
Georg auf Demerthin 1516—1555	II	51
Georg	III	87
Georg auf Karnzow, Rehfeld ꝛc. 1571. 1597	III	91
Georg 1606. 1620	III	121
Georg auf Charlottenhof 1847	XIII	470
Georg 1863	XVI	556
Georg Adam 1677	V	234
Georg Christoph auf Rantzow 1653. 1670	V	170
Georg Dietrich auf Rosenwinkel 1660. 1661	II	210

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [326] - 306
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Georg Ernst auf Tornow 1698—1759	IV	302
Georg Friedrich 1700	IV	303
Georg Wilhelm 1636. 1656	III	164
Georg Wilhelm 1668. 1685	V	245
Georg Zacharias auf Guhrow 1651. 1694	V	240
Gerda 1902	XIV	596
Gerhard 1858—1883	XIII	487
Gerhard 1901	XV	612
Germa 1864	XIV	512
Gert 1897	XIV	587
Gertrud (v. Rohr) 1406. 1412	I	17
Gertrud, Klosterjungfrau	III	92
Gisbert 1860	XIV	509
Gisela 1896	XIV	586
Gottliebe Tugendreich, Klosterfräulein 1685—1740	X	184
Gottlob Christian 1749	VI	325
Gottlob Leopold, Landeshauptm. auf Schorbus 1690—1748	IX	284
Gottlob Leopold, Kapitän 1726—1757	IX	334
Günther, Landrat 1857—1902	XIII	477
Gustav 1815—1866	XII	404
Hanna 1808—1855	XII	398
Hans 1405	I	19
Hans auf Drewen 1438	I	22
Hans auf Drewen und Neuendorf 1451. 1486	III	29
Hans auf Neuendorf und Pinnow 1494—1527	III	42
Hans auf Leibchel und Göllnitz 1597. 1616	III	88
Hans auf Wilhelmsgrille 1784—1840	XII	358
Hans 1818	XII	406
Hans 1822—1891	XV	433
Hans 1854	XV	522
Hans 1860	XIII	479
Hans, Hauptmann 1860—1895	XII	460
Hans 1864	XIII	492
Hans 1883	XV	535
Hans 1874	XIII	565
Hans 1890	VII	633
Hans Albrecht auf Markendorf 1619—1688	VIII	179
Hans Ernst auf Fröhden 1683	IX	282
Hans Friedrich auf Rosenwinkel 1671—1735	X	197

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [327] - 307
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Hans Friedrich 1696—1700	IX	288
Hans Gottlob Kordel Leopold 1758—1768	XI	300
Hans Henning 1885	XV	610
Hans Joachim 1894	VII	634
Hans Kaspar, General auf Briesen und Brahmo 1594—1644	III	118
Hans Kaspar 1628	III	154
Hans Kaspar, Kammerherr auf Briesen 1641—1709	III	166
Hans Kaspar auf Rehfeld 1670—1740	X	188
Hans Kaspar 1674—1699	III	215
Hans Kaspar auf Schierokau 1857	XV	544
Hans Lebrecht 1887	XV	602
Hans Philipp auf Rosenwinkel 1714. 1755	X	259
Hans Zacharias, Oberstleutnant auf Seese 1618—1677	V	169
Hedwig (v. Platen) 1627	X	135
Hedwig (Frh. v. Wangenheim) 1854	XIII	475
Hedwig (v. Aweyden) 1885	XV	603
Hedwig Charlotte Maria (v. Rosenthal) 1763. 1787	IV	369
Hedwig Elisabeth 1661	IX	250
Heinrich 1265. 1311	I	1
Heinrich 1370	I	12
Heinrich auf Briesenhagen 1406. 1424	I	18
Heinrich 1902	XIII	577
Heinrich auf Drewen 1451. 1486	III	30
Heinrich, † vor 1561	VIII	62
Heinrich auf Rehfeld	X	133
Heinrich Ernst 1663—1683	IX	252
Heinrich Gustav, Korporal 1651. 1663	V	171
Helene (Gr. Königsmarck) 1815	XIV	421
Helene (Gr. Schwerin) 1879	XIII	502
Helene (Rücker) 1865	XIV	519
Helene Margarete (v. Wolffersdorff) 1633. 1650	III	161
Helene Tugendreich (v. Elditten) 1676—1709	IV	224
Hellmut 1893	XV	613
Henning 1319. 1354	I	5
Henning auf Drewen ꝛc. 1406. 1438	I	16
Henning auf Rosenwinkel 1492. 1518	I	36
Henning auf Rehfeld 1488—1528	VIII	44
Henning auf Zauche 1859	XV	545
Henning 1881—1882	XIII	567

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [328] - 308
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Henriette Charlotte (v. Kyckpuſch)	V	310
Henriette Gottliebe (v. Kl.) 1744—1788	VI	321
Henriette Karoline (v. Lariſch) 1883	VII	374
Henriette Karoline 1786	VI	375
Hermann presbyterus 1359. 1368	I	11
Hermann, Major 1828	XVI	445
Hermann 1891	XVI	624
Hertha 1888	XIII	571
Hieronymus Elias 1562. 1578	VIII	93
Hildegard (v. Roſenſtiel) 1857	XIII	474
Hippolyta 1548. 1555	I	50
Hippolyta Tugendreich 1699	III	213
Ida (Fröhlich) 1806—1859	XI	396
Jenny 1866	XIV	520
Ilſe (v. Klencke)		105
Ilſe 1889	XVI	625
Joachim, Dompropſt 1488—1539	I	34
Joachim 1516—1552	II	54
Joachim, † vor 1561	VIII	63
Joachim auf Rehfeld 1555—1607	X	68
Joachim auf Pinnow 1569. 1574	III	76
Joachim 1846—1886	XIV	503
Joachim 1859—1894	XVI	554
Joachim 1894	XIII	580
Joachim 1897	XIV	597
Joachim Adam 1699—1711	X	257
Joachim Adam auf Drewen und Karnzow 1603—1667	X	102
Joachim Adolf 1726	IX	344
Joachim Daniel auf Drewen 1662—1724	XI	199
Joachim Gabriel auf Gorſchendorf 1670—1699	X	183
Johann 1307	I	2
Johann auf Rehfeld 1494. 1528	X	46
Johann auf Pinnow 1557—1581	III	75
Johann Adolf 1738	IX	341
Johann Albrecht auf Markendorf 1605. 1639	VIII	125
Johanne Dorothea 1720. 1790	IX	329
Johanne Eleonore Friederike 1737—1750	V	308
Johanne Erdmute (v. Droſte) 1701—1755	IX	291
Johannes 1677	V	233

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [329] - 309
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Johanne Ulrike Wilhelmine 1770. 1808	XI	352
Johann Kuno Eberhard 1724	IX	332
Johann Siegismund 1727—1803	IV	371
Johann Wiegand 1629	III	158
Joſt Kaspar 1671. 1691	V	246
Irmgard 1897	XV	609
Juliane Luiſe (Frh. v. Medem, v. d. Brincken) 1674—1732	IV	223
Juliane Philippine Eleonore 1775	IX	389
Karl, Kreisgerichtsdirektor 1797—1852	VI	382
Karl, Oberſtleutnant 1827—1889	XV	436
Karl 1807—1809	VII	448
Karl, Major 1816—1883	VII	452
Karl 1859	VII	560
Karl 1866	XV	537
Karl, Premierleutnant 1847—1873	VII	564
Karl Erdmann auf Batho 1708—1754	VI	273
Karl Erdmann 1692—1696	IX	285
Karl Friedrich 1804. 1812	XI	353
Karl Friedrich, Major auf Poppendorf ꝛc. 1676. 1691	IV	220
Karl Friedrich auf Seeſe 1697—1757	V	269
Karl Friedrich (Gottlob) 1742. 1787	VI	322
Karl Gottlieb Friedrich auf Batho 1738—1822	VII	311
Karl Guſtav 1706	IV	306
Karl Kuno Friedrich, Generalmajor 1728—1786	IX	335
Karl Ludwig 1786—1834	XI	351
Karl Magnus auf Gr. Wardin 1700. 1742	IV	267
Karl Philipp, Kammerherr auf Brieſen 1679—1717	III	217
Karl Siegmund	IV	447
Karl Wilhelm 1788	VI	377
Karl Wilhelm Ludwig auf Roſenwinkel 1738. 1749	X	258
Karoline (Honig) 1821	XIII	415
Karoline (v. Joeden-Koniecpolski) 1854	VII	557
Karoline 1889	VII	630
Karoline Juditha 1733	IX	339
Karoline Luiſe Erdmute 1759—1761	V	385
Karoline Sophie (v. Ende) 1775	V	309
Karry 1868	XV	539
Kaspar auf Neuendorf 1527—1568	III	56
Kaspar auf Demerthin und Walsleben 1581—1638	II	110

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [330] - 310
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Kaspar auf Neuendorf und Pinnow 1579—1612	III	116
Kaspar auf Rehfeld 1613—1688	X	134
Kaspar 1813—1853	XIV	420
Kaspar Christoph, Oberstwachtm. auf Poppendorf 1628—73	IV	168
Kaspar Christoph auf Ranzow 1663—1738	V	241
Kaspar Christoph auf Gorschendorf 1699—1723	X	255
Kaspar Erdmann auf Seese ꝛc. 1667—1710	V	230
Kaspar Ernst auf Seese 1698—1737	V	270
Kaspar Georg Friedrich 1764—1773	XI	350
Kaspar Joachim auf Demerthin 1694—1761	XI	263
Kaspar Joachim 1894	XIV	591
Kaspar Joachim Friedrich auf Karnzow 1738—1791	XI	294
Kaspar Leopold 1580—1590	VIII	132
Kaspar Levin auf Walsleben ꝛc. 1660—1675	II	206
Kaspar Ludolf 1625—1626	II	150
Kaspar Ludwig Friedrich 1757. 1790	XI	346
Katharine (v. Arnsberg) 1566		74
Katharine 1575	III	112
Katharine (Gr. Rantzau) 1869	XIII	496
Katharine Dorothea (v. Löser) 1631. 1637	II	143
Katharine Dorothea 1635	III	163
Katharine Ehrentraut (v. Wamboldt) 1646—1671	II	205
Katharine Elisabeth (v. Schöning, v. Schöning) 1643. 1685	III	157
Katharine Elisabeth (v. Vintzelberg) 1692—1769	XI	262
Käthe (v. Jagow) 1577—1627	II	106
Käthe (v. Blumenthal) 1613—1638	II	145
Käthe 1817—1820	XIV	422
Käthe (v. Grävenitz) 1835—1866	XIV	432
Käthe 1859	XV	525
Klara 1856—1857	VII	558
Klara (Matthies) 1826	XVI	444
Klaus auf Drewen, Demerthin ꝛc. 1451. 1488	X	31
Klaus auf Rehfeld 1494—1558	X	47
Klaus auf Rehfeld 1544—1590	X	66
Klaus 1865—1869	XIII	493
Klaus Anton 1898	XIV	594
Köhne Ehrenreich 1666	X	196
Konrad 1308. 1350	I	3
Konrad 1871	XIII	485

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [331] - 311
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Kuno, Rittmeister 1844	VII	563
Kuno Erdmann auf Schorbus 1662—1710	IX	251
Kuno Friedrich auf Schorbus 1651—1674	IX	181
Kuno Friedrich 1654. 1688	IX	249
Kuno Joachim auf Drewen 1620—1695	X	139
Kurt, † vor 1561	VIII	61
Kurt auf Zuchow 1824	XIII	417
Kurt auf Grassee 1862	XIII	472
Kurt Christoph 1670	X	187
Kurt Wilhelm 1690	III	216
Laura 1864	XV	547
Laurens Bogislaus 1707	IV	307
Lebrecht auf Charlottenhof ꝛc. 1783—1866	XII	359
Lebrecht auf Dieckow 1827—1895	XIII	419
Lebrecht auf Dziembowo 1822—1899	XIV	426
Lebrecht 1849—1874	XIII	467
Lebrecht 1861—1881	XIII	490
Lebrecht 1859	XIV	508
Lebrecht 1872	XV	540
Lebrecht 1867	XV	549
Lebrecht 1889	XIII	568
Leo 1892	XIII	579
Leonora (v. Oertzen) 1811—1889	XII	401
Leopold auf Dahme 1562. 1595	VIII	95
Leopold 1791—1794	XI	392
Leopoldine Sophie (v. Ferber) 1750	XI	296
Liborius, Kanonikus 1451. 1455	III	28
Lippold auf Demerthin 1466. 1481	I	26
Lippold auf Drewen, Demerthin 1494	I	38
Lippold auf Jüterbog 1519—1561	VIII	64
Lippold auf Rehfeld 1555. 1569	X	67
(Lippold) Christoph 1639	VIII	176
Lippold Friedrich auf Fröhden 1605—1655	VIII	126
Lippold Heinrich auf Markendorf 1646. 1681	VIII	180
Louis	XI	394
Lucie (v. d. Knesebeck) 1582		74
Lucie (Gr. Königsmarck) 1862	XIII	491
Lucie Elisabeth (Joel) 1644—1670	V	173
Lucie Elisabeth (v. Jeetze) 1725	III	214

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [332] - 312
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Ludwig auf Demerthin ꝛc. 1786—1867	XII	360
Ludwig auf Charlottenhof 1818—1868	XIII	414
Ludwig auf Rörchen 1818—1893	XIV	423
Ludwig 1881	XV	534
Ludwig 1892	XIII	573
Luise 1813—1814	VII	451
Luise (v. Kl.) 1826—1897	XIV	428
Luise (v. Stutterheim, v. Herrmann) 1834	XV	441
Luise 1822—1839	XVI	442
Luise 1887	XIII	570
Luise Christiane (v. Britzke) 1709. 1752	VI	274
Luise Karoline (v. Beeren) 1753—1772	VI	318
Luise Katharine Wilhelmine (v. Mörner, v. Glaffey) 1743. 1787	IV	370
Lukretia 1579	III	115
Magdalena 1884	XVI	617
Magdalene Tugendreich, Klosterfräulein 1663—1733	X	195
Margarete (v. Karras, v. Muschwitz) 1606	III	123
Margarete (v. Platow) 1617—1657	II	147
Margarete (v. Muschwitz)	II	209
Margarete (Robert-Tornow) 1858	XIII	478
Margarete Elisabeth 1668	XI	202
Margarete Magdalene 1627	X	142
Maria (v. Saldern, v. d. Schulenburg) 1583—1630	II	111
Maria 1576	III	113
Maria 1577	III	114
Maria (v. Rossow)	II	208
Maria (Fumanelli) 1813—1858	XIII	411
Maria Elisabeth (v. Vintzelberg) 1691. 1713	X	190
Marianna (v. Buxdorff) 1678—1749	V	231
Marianna Theresia 1804	XI	397
Maria Margarete, Klosterfräulein	II	265
Maria Tugendreich (v. Kl.) 1664	XI	200
Marie 1841. 1870	VI	457
Marie (Lehr) 1859	XII	464
Marie 1894	VII	635
Marie Agnes 1897	XIV	593
Marie Elisabeth (v. Schönermarck) 1652. 1655	VIII	178
Marie Elisabeth (Gr. Lehndorff)	IV	218
Marie Elisabeth Philippine (v. Boyen) 1751. 1770	XI	297

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [333] - 313
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Marie Esther 1871—1873	XIII	497
Marie Luise (v. Kottwitz, v. Gersdorff) 1701—1737	IX	290
Marie Luise (v. Jeetze) 1770. 1774	XI	293
Marie Magdalene 1625		105b
Marie Sabine 1896	XIII	581
Martha (v. Köckeritz) 1616. 1618	VIII	128
Martha Maria 1659	X	193
Matilde 1819—1857	XIV	424
Matilde 1860	XV	527
Max auf Klausdorf 1815—1902	XIII	412
Max 1853	XII	458
Max 1849—1888	XIV	505
Max 1894	XIII	574
Maximilian, Geh. Finanzrat 1855	XVI	551
Melusine (v. Schenck) 1616	VIII	97
Melusine 1616. 1618	VIII	130
Minette (Jansen) 1873	XV	530
Moritz Ludwig 1748—1810	VI	316
Moritz, Hauptmann auf Wedelwitz 1777—1853	VII	372
Moritz 1793—1814	VI	381
Moritz auf Wedelwitz 1810—1876	VII	450
Moritz 1862	XV	526
Nikolaus 1354	I	8
N. N. (v. Rintdorf) 1548	I	49
N. N. (v. Lindstedt) 1549	II	55
N. N. (v. Briest) 1690	X	70
N. N. (v. Hoppenrade) 1552. 1565	II	73
N. N. (v. Kröcher, v. Arnsberg, v. d. Knesebeck) 1552	II	74
Nora (Gr. Kospoth) 1856	XIV	513
Orlinda (v. Waldenburg) 1817—1902	XII	405
Oskar 1899	XIII	575
Ottilie 1616. 1618	VIII	129
Otto 1308. 1313	I	4
Otto auf Drewen, Demerthin 1492. 1543	I	37
Otto, Bürgermeister 1831—1897	VI	454
Otto 1858	XII	463
Otto 1863—1879	XIII	481
Otto 1898	XIII	582
Otto Christoph auf Ranzow 1698. 1728	V	281

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [334] - 314
PUBLIC DOMAIN

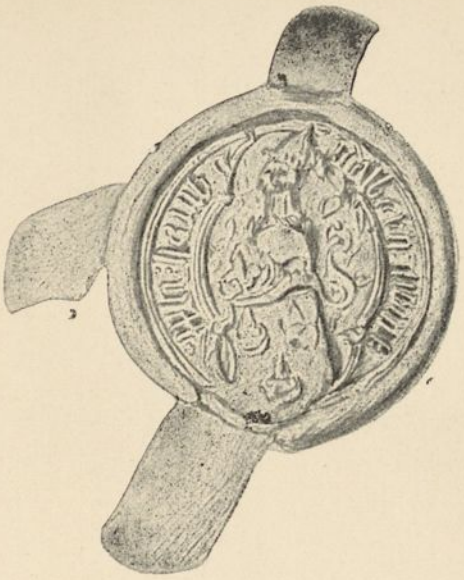
	Stammtafel	Nr.
Otto Moritz, Major 1745—1798	VI	323
Peter, Kriegsfähnrich 1624		70[b]
Philipp auf Drewen 1406. 1412	I	15
Philipp, Kanonikus 1491—1532	I	32
Philipp 1528. 1540	III	59
Philipp gen. v. Peſtel 1824—1873	XV	434
Philipp 1871	XV	529
Richard, General 1842	VII	562
Richard 1887	XVI	622
Roſalie (Matthies) 1831—1892	XVI	446
Rudolf auf Dambeck 1796—1839	XII	366
Rudolf 1861	XII	465
Rudolf 1856	XVI	552
Rudolf 1881	XVI	619
Ruth 1899	XV	616
Sabine (v. Klencke) 1606	III	124
Samuel auf Drewen und Rehfeld 1595. 1614	X	101
Samuel Friedrich 1670	X	186
Sibylla Eliſabeth (v. Droſt) 1627—1695	VIII	182
Sidonie 1562	VIII	99
Siegfried 1860—1861	XIII	489
Sophie (v. Boſſe) 1809—1857	VII	449
Sophie Gertrud 1702	IV	304
Sophie Hedwig (v. Blücher) 1699—1730	X	256
Sophie Katharine 1670	XI	203
Sophie Margarete (v. Kl.) 1691—1743	X	185
Stella 1886	VII	629
Ulla (v. Kalkſtein) 1855	XV	523
Ulrich 1902	XIV	600
Urſula (v. d. Gröben)	III	90
Urſula 1893	XVI	627
Urſula	VII	632
Urſula Magdalena (v. Kl.) 1663. 1688	V	247
Vicke auf Bork und Drewen 1488. 1547	I	39
Viktor 1891	VII	631
Wally (Gropius) 1867	XIII	483
Wally 1889	XIII	583
Waldemar 1874	XIII	499
Walther 1859	XIII	488

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [335] - 315
PUBLIC DOMAIN

	Stammtafel	Nr.
Werner 1338. 1360	I	6
Werner auf Demerthin 1857—1901	XIV	506
Werner 1891	XIII	578
Werner 1894	XIV	585
Wichmann auf Walsleben 1528—1574	III	60
Wilderich	XII	459
Wilhelm, Ritterschaftsdirektor auf Demerthin 1754—1811	XI	299
Wilhelm 1775—1812	XII	354
Wilhelm 1813	XII	402
Wilhelm 1822—1836	XII	408
Wilhelm auf Beinsdorf ꝛc. 1828—1894	XV	437
Wilhelm 1858	XIV	515
Wilhelm 1855	XV	542
Wilhelm 1887	XV	604
Wilhelm Dietrich auf Kl. Mehsow 1630—1689	III	155
Wilhelm Friedrich 1759—1816	XI	347
Wilhelmine (v. Bornstedt) 1776—1855	XII	355
Wilhelmine	XI	393
Wolff 1875—1896	XIII	500
Zacharia 1360	I	10

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [336] - 316
PUBLIC DOMAIN

Stammtafel Nr.
I 6
XIV 506
XIII 578
XIV 585
III 60
XII 459
XI 299
XII 354
XII 402
XII 408
XV 437
XIV 515
XV 542
XV 604
III 156
XI 347
XII 355
XI 393
XIII 500
I 10



Kapitel VII.

Verbesserungen und Ergänzungen.

1. Seite 2, Zeile 3 von unten ist einzuschieben: Maria v. d. Schulenburg geb. v. Kl. 1630.
2. S. 23, Z. 15 v. u.: statt Nr. 7 lies Nr. 5.
3. S. 23, Z. 2 v. u.: statt Nr. 6 lies Nr. 6.
4. S. 28, Z. 15 v. u.: Nr. 34!
5. S. 32, Z. 5 v. oben: Dietrich (Nr. 35) und Joachim (Nr. 34).
6. S. 46, Z. 13 v. u.: In betreff dieses Lehens zeigt 11. 1. 1697 der adjunctus fisci Gantesweiler zu Berlin an, daß dieses Lehen, für welches Ostern 1555 die Städte der Mark Stendal ꝛc. verhaftet gewesen sind, von den Nachkommen der v. Kl. nicht gebührend weiter verfolgt worden sei.
7. S. 56, Z. 4 v. o.: Hieronymus Elias (Nr. 93), Achill (Nr. 94).
8. S. 58, Z. 8 v. o.: Marie Magdalene (Nr. 105[b]).
9. S. 59, Z. 6 v. o.: 26. 2. bis 2. 3. 1581 nahm er an einem Turnier teil, welches Joachim II. und Johann Georg in Berlin abhielten.
10. S. 87, Z. 12 v. u.: Nach einer alten v. Saldern'schen Stammtafel war auch Burchardt v. Salderns Bruder Jakob († 1602) mit einer Maria v. Kl. vermählt.
11. S. 210, Z. 19 v. u.: † 16. 8. 1866.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [337] - -
PUBLIC DOMAIN

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [338] - -

PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [339] - -

PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [340] - -

PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 1.

Die Ahnen des Geschlechts.

1. Heinrich 1266. 1311, im Lüchow'schen. — 2. Johann 1307. — 1

3. Konrad 1308, † 1360, im Lüchow'schen (v. Sadenbeck). — 4. Otto 1308. 1313, im Lüchow'schen. — 2

5. Henning 1319. 1354, in der Altmark. — 6. Werner 1338. 1360, in der Altmark. — 7. Bertradis 1350, Klosterjungfrau. — 8. Nikolaus 1354, Havelberg.

9. Beteke 1371. 1381, zu Drewen. — 10. Zacharia 1360. — 11. Hermann 1359. 1368, Presbyter. — 12. Heinrich 1370, im Lüchow'schen. — 4

13. Dydecke 1406. 1424, Sarnow, Drewen, Briesenhagen. — 14. Ermgard 1406. 1462, Klosterjungfrau. — 15. Philipp 1406. 1412, Sarnow, Drewen. — 16. Henning 1406. 1438, Sarnow, Drewen, Bork, Karnzow, Schönebeck, Kolrep, Demerthin ꝛc. — 17. Gertrud 1406 (v. Rohr). — 18. Heinrich 1406. 1424, Sarnow, Briesenhagen. — 19. Hans 1405. — 20. Anna 1437, Klosterjungfrau. — 5

21. Dietrich 1438, Drewen, Bork, Karnzow, Sarnow, Schönebeck, Demerthin, Briesenhagen, Blumenthal. — 22. Hans 1438, Drewen, Bork, Karnzow, Sarnow, Schönebeck, Demerthin, Briesenhagen, Blumenthal. **S. Stammtafel Nr. 3.** — 23. Friedrich 1444, in der Priegnitz. — 6

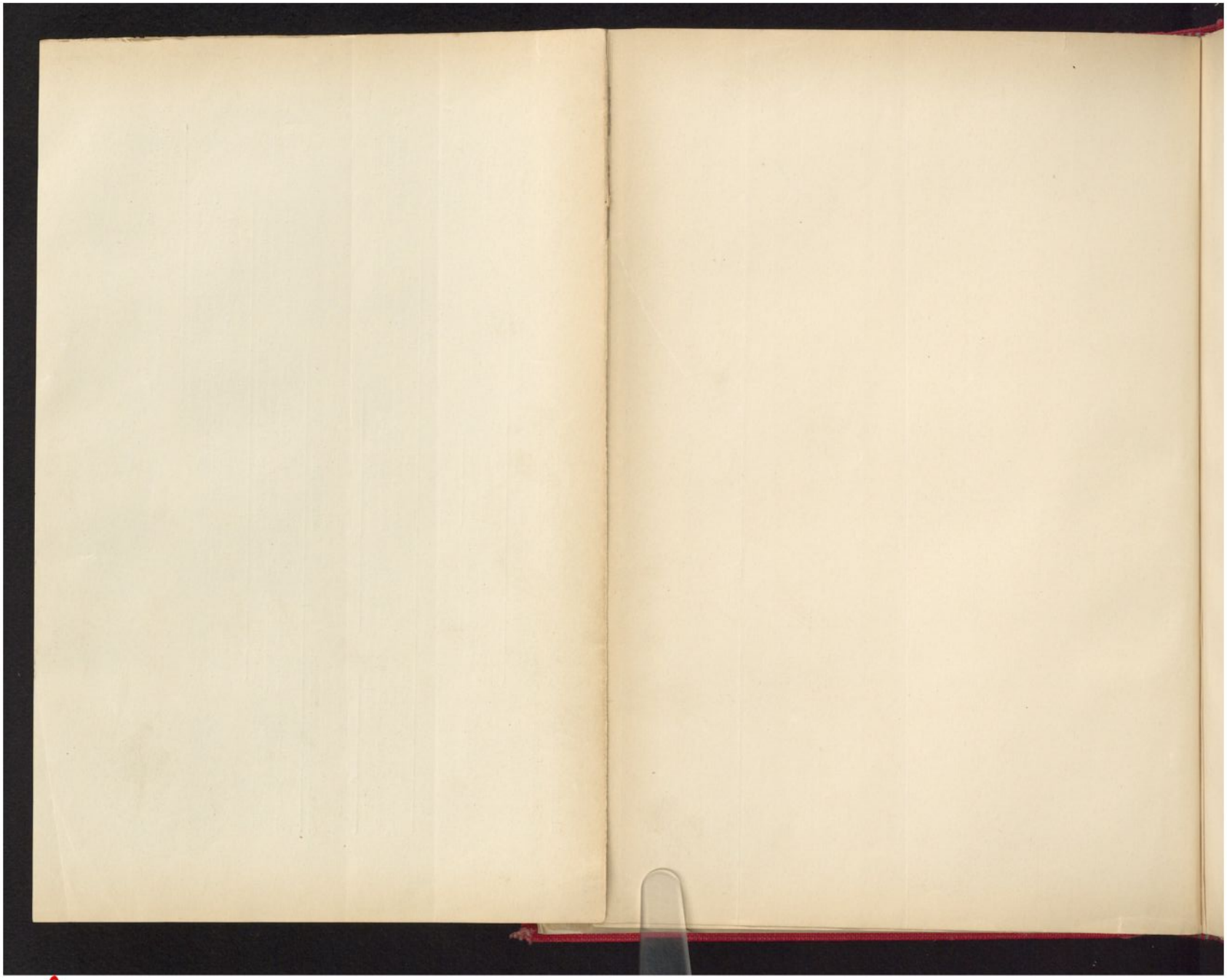
24. Albrecht 1461—1510, Propst zu Berlin, Magdeburg, Hamburg. — 25. Beke 1464. 1486, Drewen, Bork ꝛc., Demerthin ꝛc. — 26. Lippold 1466. 1481, Demerthin, Drewen ꝛc., Blumenthal, Gantikow ꝛc. — 27. Dietrich 1466. 1468, Karnzow ꝛc. **S. Stammtafel Nr. 2.** — 32. Philipp 1491—1532, Domherr zu Brandenburg. — 33. Anna 1510, Priorin. — 7



34. Joachim 1488—1539, Dompropst zu Hamburg. † — 35. Dietrich 1481—1515, Drewen, Demerthin ꝛc. † — 36. Henning 1488. 1518, Rosenwinkel ꝛc. † — 37. Otto 1488—1543, Drewen, Demerthin ꝛc. — 38. Lippold 1488. 1494, Drewen, Demerthin ꝛc. — 39. Vicke 1488. 1547, Bork, Blumenthal ꝛc. — 8

48. Anna 1545. 1570 (v. Borstel). — 49. T. 1548 (v. Rintdorf). — 50. Hippolyta 1548. 1555. — 9

Signatur: 592263:2, [341] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [342] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 2.
Linie Walsleben und Alt-Demerthin.



27. Dietrich 1466. 1468, auf Karnzow. S. Stammtafel Nr. 1. — 7

40. Dietrich 1470—1516, Demerthin (v. Königsmarck). — **41.** (Dorothea) 1481 (v. Königsmarck). — 8

51. Georg 1516—1555, Demerthin (v. Düsecke). — **52.** Albrecht 1516—1536, Demerthin. — **53.** Dietrich 1516—1563, Demerthin (v. Döring). — **54.** Joachim 1516—1552. — **55.** N. N. 1549 (v. Lindsted). — 9

71. Anna 1565. 1583 v. Flanß). — **72.** Andreas 1526—1586, Demerthin, Walsleben ꝛc. (v. Oppen). — **73.** N. N. 1552. 1565 (v. Hoppenrade). — **74.** Katharine N. N. 1552 (v. Kröcher, v. Arnsberg, v. d. Knesebeck). — 10

106. Käthe 1577 — 1627 (v. Jagow). — **107.** Anna 1578—1598 (v. Saldern). — **108.** Elisabeth 1579. — **109.** Dietrich 1580—1614, Walsleben, Demerthin (v. Lüderitz). — **110.** Kaspar 1581—1638, Demerthin, Walsleben ꝛc. (v. d. Schulenburg, v. Wulffen). — **111.** Maria 1583—1630 (v. Saldern, v. d. Schulenburg). — 11

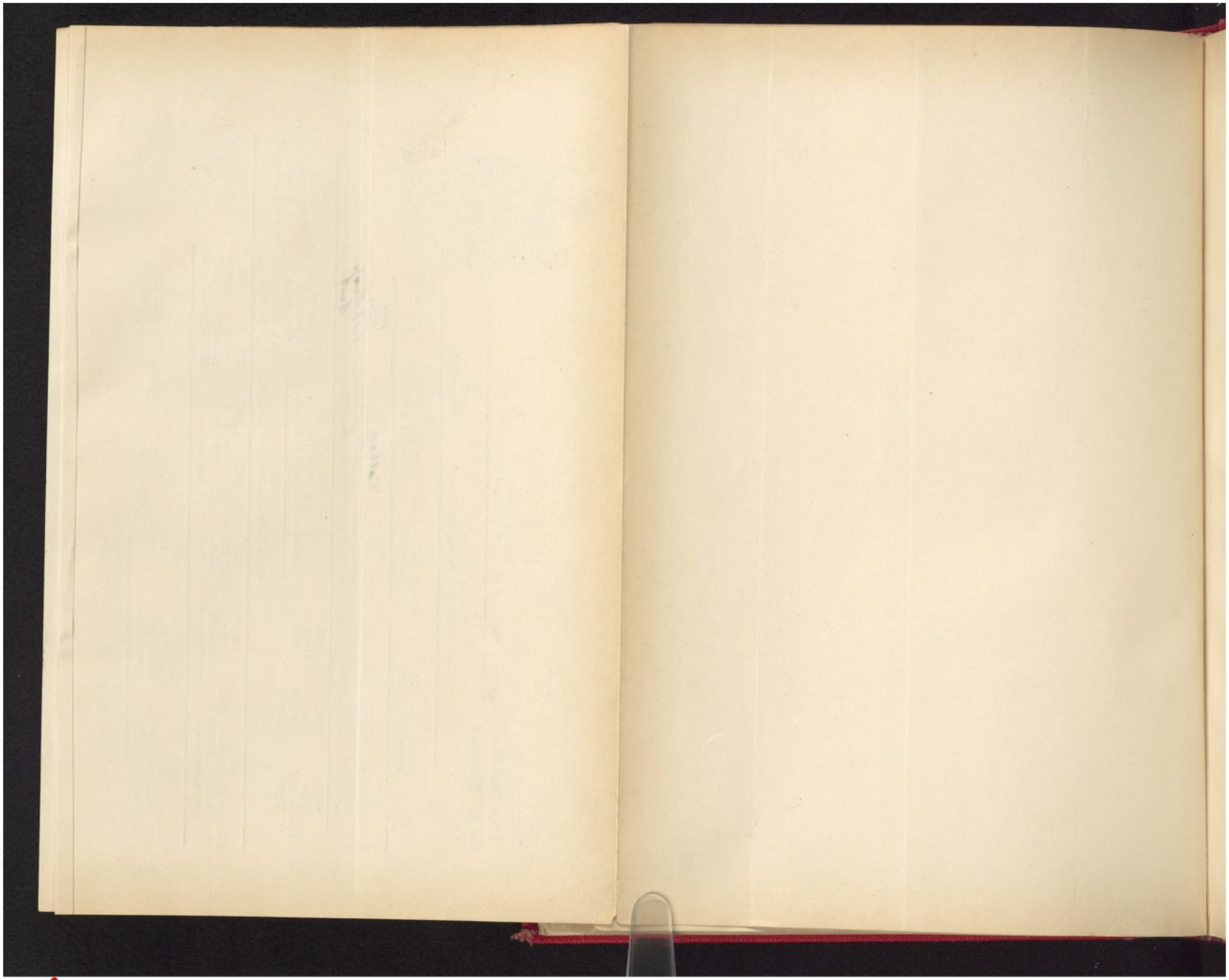
143. Käthe Dorothea 1631. 1637 (v. Löser).

144. Andreas Dietrich 1629—1660, Walsleben, Grabow (v. d. Schulenburg). — **145.** Käthe 1613—1638 (v. Blumenthal). — **146.** Anna Maria 1638 (v. Götzen). — **147.** Margarete 1617—1657 (v. Platow). — **148.** N. N. 1619. — **149.** Elisabeth 1622—1639 (v. Waldow). — **150.** Kaspar Ludolf 1625—1626. — **151.** Anna Ehrentraut 1628. 1694 (v. Platen). — 12

205. Katharine Ehrentraut 1646—1671 (Wamboldt v. Umbstadt). — **206.** Kaspar Levin 1660—1675, Walsleben. — **207.** Anna (v. Jeetze). — **208.** Maria 1645 (v. Rossow). — **209.** Margarete (v. Muschwitz). — **210.** Georg Dietrich 1660. 1661, Rosenwinkel. — 13

265. (Anna Margarete). — **266.** N. N. — 14

Signatur: 59:2263:2 [343] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [344] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 3.

Linie Pinnow-Neuendorf, Kl. Mehsow, Briesen ꝛc. und Walsleben.

22. Hans 1438, Drewen ꝛc., Demerthin ꝛc.
S. Stammtafel Nr. 1. 6

28. Liborius 1451. 1455, Kanonikus.
29. Hans 1451. 1486, Drewen, Neuendorf (v. Oſtirn).
30. Heinrich 1451. 1486, Drewen. S. Stammtafel Nr. 8.
31. Klaus 1451—1488, Drewen. S. Stammtafel Nr. 10. 7

42. Hans 1494—1527, Neuendorf, Pinnow (v. Rixingen).
43. Georg 1494—1528, Neuendorf. 8

56. Kaspar 1527—1568, Rat auf Neuendorf (v. Oppen, v. d. Marwitz).
57. Andreas 1503—1571, Stifter der älteren Niederlausitzer Linie, auf Pinnow ꝛc. (v. Flanß).
58. Anna (v. Flanß).
59. Philipp 1528. 1540 Walsleben.
60. Wichmann 1528—1574, Walsleben (v. Bellin). 9

75. Johann 1557—1581, Pinnow (v. Königsmarck).
76. Joachim 1569. 1574, Pinnow.
77. N. N.
78—86. 9 Söhne †
87. Georg †
88. Hans 1597. 1616, Leibchel, Gollmitz ꝛc. (v. Sparre).
89. Anna 1567—1606 (v. Oppen).
90. Urſula (v. d. Gröben).
91. Georg 1571. 1597, Drewen ꝛc.
92. Gertrud, Kloſterjungfrau. 10

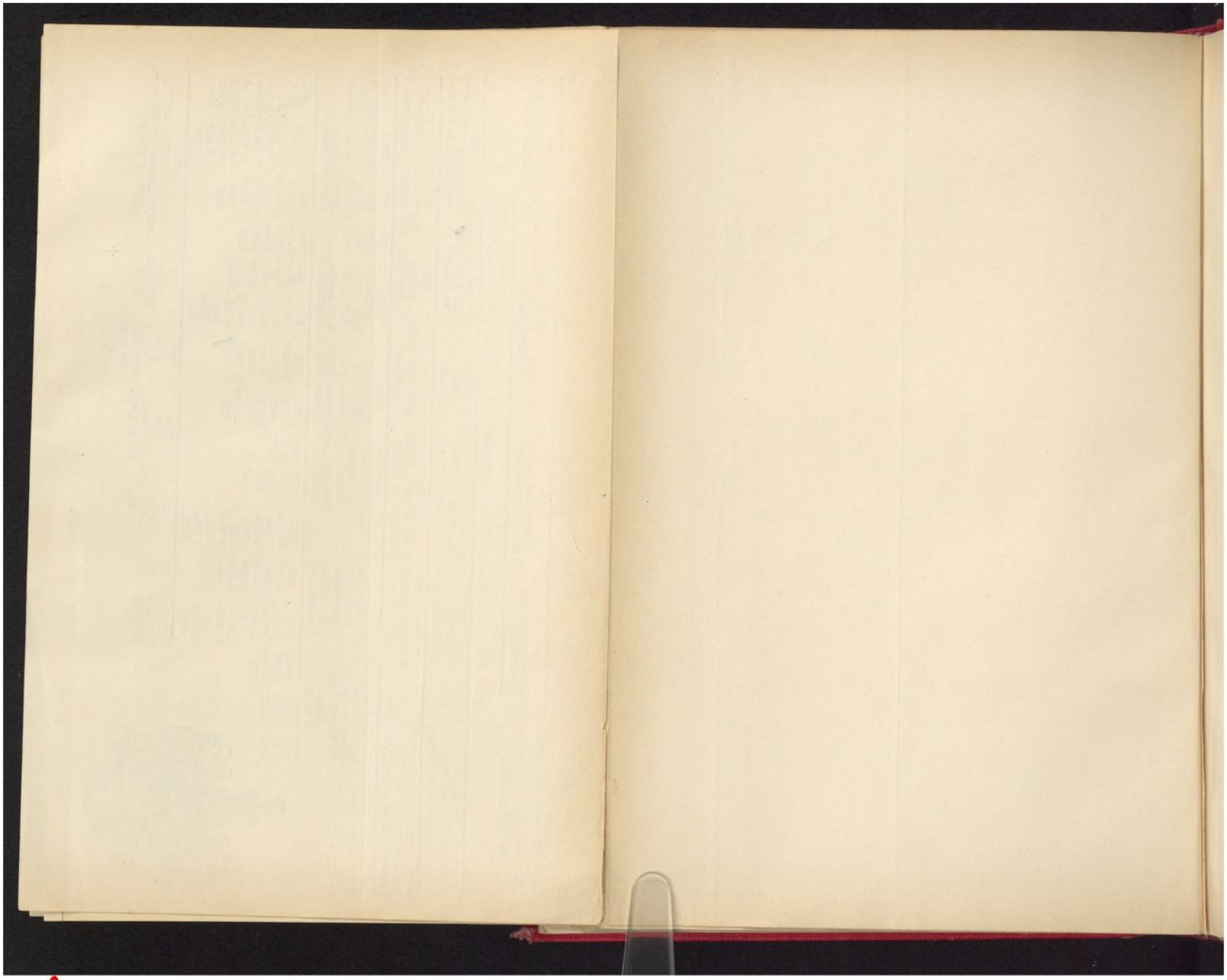
112. Katharine 1575.
113. Maria 1576.
114. Maria 1577.
115. Lukretia 1579.
116. Kaspar 1579—1612, Neuendorf und Pinnow (v. Brunn).
117. Andreas 1606—1651, Hauptmann, Kl. Mehsow (v. Streumen).
118. Hans Kaspar 1594—1644, General, Briesen ꝛc. (v. Hacke).
119. Chriſtoph 1606—1631, Oberſtwachtmeiſter, Gollmitz (v. Hacke). S. Stammt. Nr. 4.
120. Chriſtian 1606—1653, Dollenchen (v. Schlieben). S. Stammt. Nr. 5.
121. Georg 1606. 1621.
122. Barbara 1590-66 (v. Schedlich).
123. Margarete 1606 v. Karras, v. Muſchwitz).
124. Sabine 1606 (v. Klencke). 11



152. N. N. 1612.
153. N. N. 1612.
154. Hans Kaspar 1628.
155. Wilhelm Dietrich 1630-89, Kl. Mehsow (v. Minckwitz).
156. Chriſtian 1632-90, Frehne (v. Fegesack).
157. Katharine Eliſabeth 1643. 85 (v. Schöning, v. Schöning).
158. Johann Wigand †
159. N. N. 1636.
160. Eliſabeth Sophie 1632-72 (v. Schwerin).
161. Helene Margarete 1633 (v. Wolfersdorff).
162. Eliſabeth Lukretia 1634-99 (v. Bülow, v. Wamboldt).
163. Katharina Dorothea 1635.
164. Georg Wilhelm 1636.
165. Anna Margarete 1639-70 (v. Wolffsdorff).
166. Hans Kaspar 1641-1709, Kammerherr ꝛc., Briesen ꝛc. (Gräfin v. Callenberg).
167. Barbara Gottliebe 1644-64 (Gr. v. Flemming). 12

211. Andreas Wilhelm 1653.
212. Eva 1687.
213. Hippolyta Tugendreich 1699.
214. Lucie Eliſabeth 1725 (v. Jeetze).
215. Hans Kaspar 1674—1699. Preuß. Leutn. †
216. Kurt Wilhelm 1690. †
217. Karl Philipp 1679—1717, Kammerherr, Landrat ꝛc., Briesen ꝛc. (Freiin v. Reiſewitz). †
13

Signatur: 592263:2, [345] -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [346] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 4.

Linie Raßmansdorf, Poppendorf, Gr. Wardin ꝛc.



119.
Christoph, 1606—1631, Gollmitz ꝛc.
S. Stammtafel Nr. 3.

11

168.
Kaspar Christoph, 1628—1673, Oberstwachtmeister, Podlacken, Raßmansdorf, Poppendorf ꝛc. (v. Rauschke).

12

218.	219.	220.	221.	222.	223.	224.
Marie Elisabeth 1681 (v. Lehndorff).	N. N. 1673.	Karl Friedrich 1676. 1691, Poppendorf ꝛc. (v. Knobelsdorff).	N. N. 1673.	N. N. 1673.	Juliane Luise 1674—1732 (Frh. v. Medem, v. d. Brincken).	Helene Tugendreich 1676—1709 (v. Elditten).

13

? — 267. Karl Magnus 1700. 1742, Gr. Wardin (v. Rolden). — 268. Anna Margarete 1704 (v. Glasenapp).

14

301.	302.	303.	304.	305.	306.	307.
? Friedrich Johann 1726—1758, Neubertshöfchen (v. Raabe).	? Georg Ernst 1698—1759, Tornow (v. Mörner).	Georg Friedrich 1700.	Sophie Gertrud 1702.	Anna Dorothea 1704.	Karl Gustav 1706.	Laurentius Bogislav 1707.

15

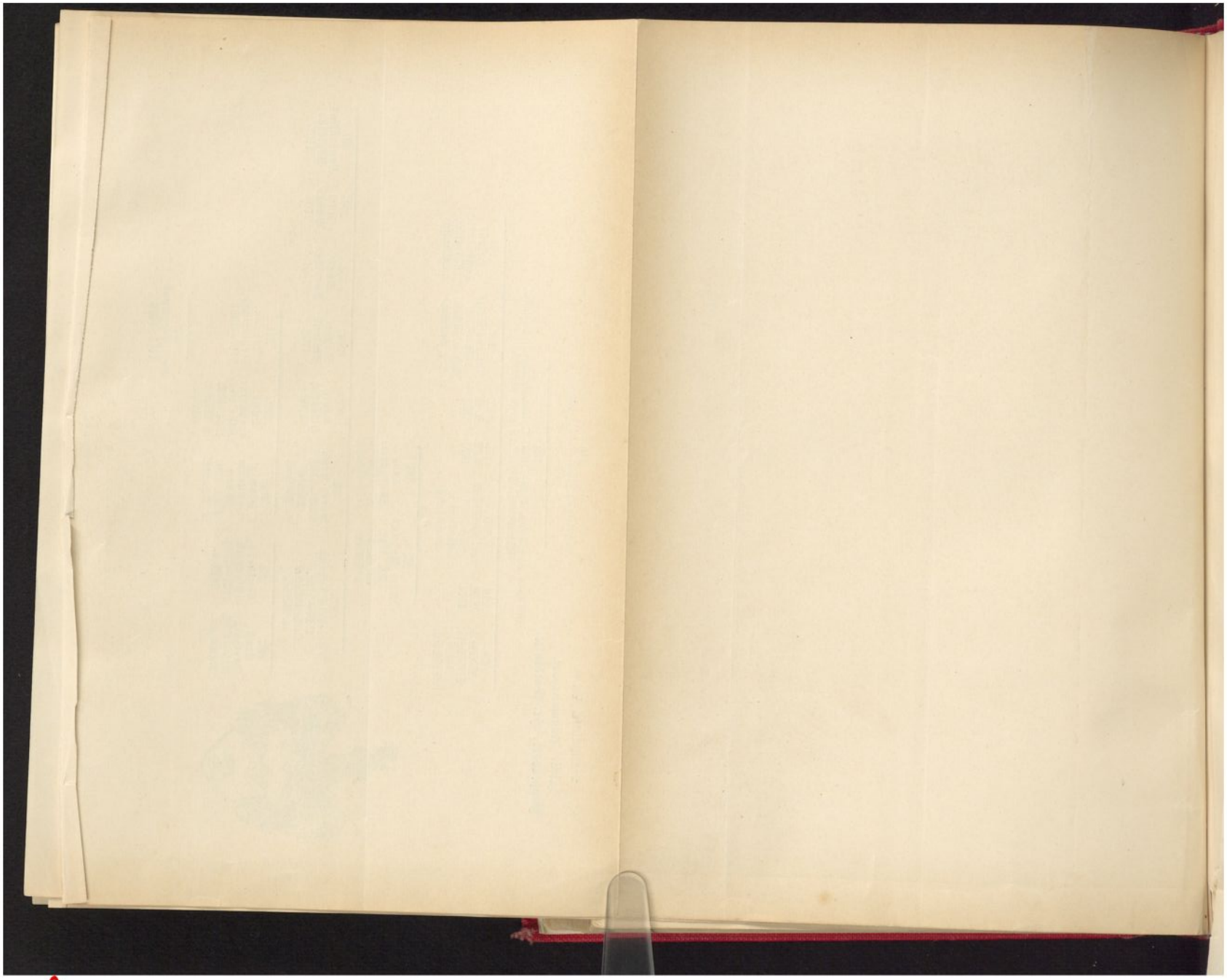
367.	368.	369.	370.	371.
Ernst Friedrich 1719—1766, Rittmeister.	Christoph Ehrenreich 1728—1763, Kapitän.	Hedwig Charlotte Marie 1763. 1787 (v. Rosenthal).	Luise Katharine Wilhelmine 1743. 1787 (v. Mörner, v. Glaffey).	Johann Siegismund 1727—1803.

16

447. Karl Siegmund 1773. 1803.

17

Signatur: 59/2263:2, [347] -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [348] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 5.

Linie Seese, Ranzow, Gahlen, Lipten.

120. Christian, 1606—1653, Dollenchen.
S. Stammtafel Nr. 3.

169. Hans Zacharias 1618—1677, Oberstleutnant, Seese, Batho ꝛc. (v. Maltitz).

170. Georg Christoph 1653. 1670, Ranzow (v. Konitz).

171. Heinrich Gustav 1651. 1663 (v. Kracht).

172. Adam 1651—1684, Gahlen (v. Schönfeld).

173. Lucia Elisabeth 1644—1670 (Josil).

174. Christian 1651—69, Oberstwachtmeister, Lipten (v. Minckwitz).

175. Ernst Gabriel 1651. 1663.

230. Kaspar Erdmann 1667-1710, Seese ꝛc. (v. Rohr).

231. Marianne 1678-1749 (v. Burdorff).

232. Ernst Christian 1672-1720, Batho (v. Burdorff). (S. Stammtafel Nr. 6.)

233. Johannes 1677.

234. Georg Adam 1677.

235. Christine Marie 1677.

236. Anna Margarete (v. Bomsdorff).

237. Eleonore.

238. Barbara Sophie.

239. N. N. 1670.

240. Georg Zacharias 1651. 1694, Guhrow (v. Minckwitz).

241. Kaspar Christoph 1663. 1738, Ranzow (v. Dietzel).

242. N. N. 1692.

243. N. N. 1662.

244. Adam Christian 1667. 1693, Gahlen.

245. Georg Wilhelm 1668. 1685.

246. Jost Kaspar 1671. 1691.

247. Ursula Magdalene 1663. 1688 (v. Klitzing).

248. Anna Christine 1674. 1719 (v. Pannewitz).

229. Anna Maria 1678—1723.

228. Anna Klara 1678—1717 (v. Grunow).

227. Christine Sophie 1678—1717 (v. Maltitz).

226. Anna Katharina 1673—78 (v. Kotrad).

225. Bertram 1652—82, Lipten ꝛc. (v. Klitzing).

269. Karl Friedrich 1697—1757, Seese ꝛc.

270. Kaspar Ernst 1698—1737, Seese ꝛc. (v. Reibnitz).

271. Erdmute Sophie 1706—1708.

277. N. N. 1681.

278. (Johanne Sophie) 1691. 1739.

279. Friedrich Wilhelm 1692. 1715.

280. N. N. 1696.

281. Otto Christoph 1698. 1728, Ranzow.

308. Johanne Eleonora Friederike 1737—1750.

309. Karoline Sophie 1775 (v. Ende).

310. Henriette Charlotte (v. Lyckpusch).

326. Friedrich Christoph 1717. 1757, Ranzow (v. Mehrad).

327. Christiane Erdmute 1720. 1757 (v. Löben).

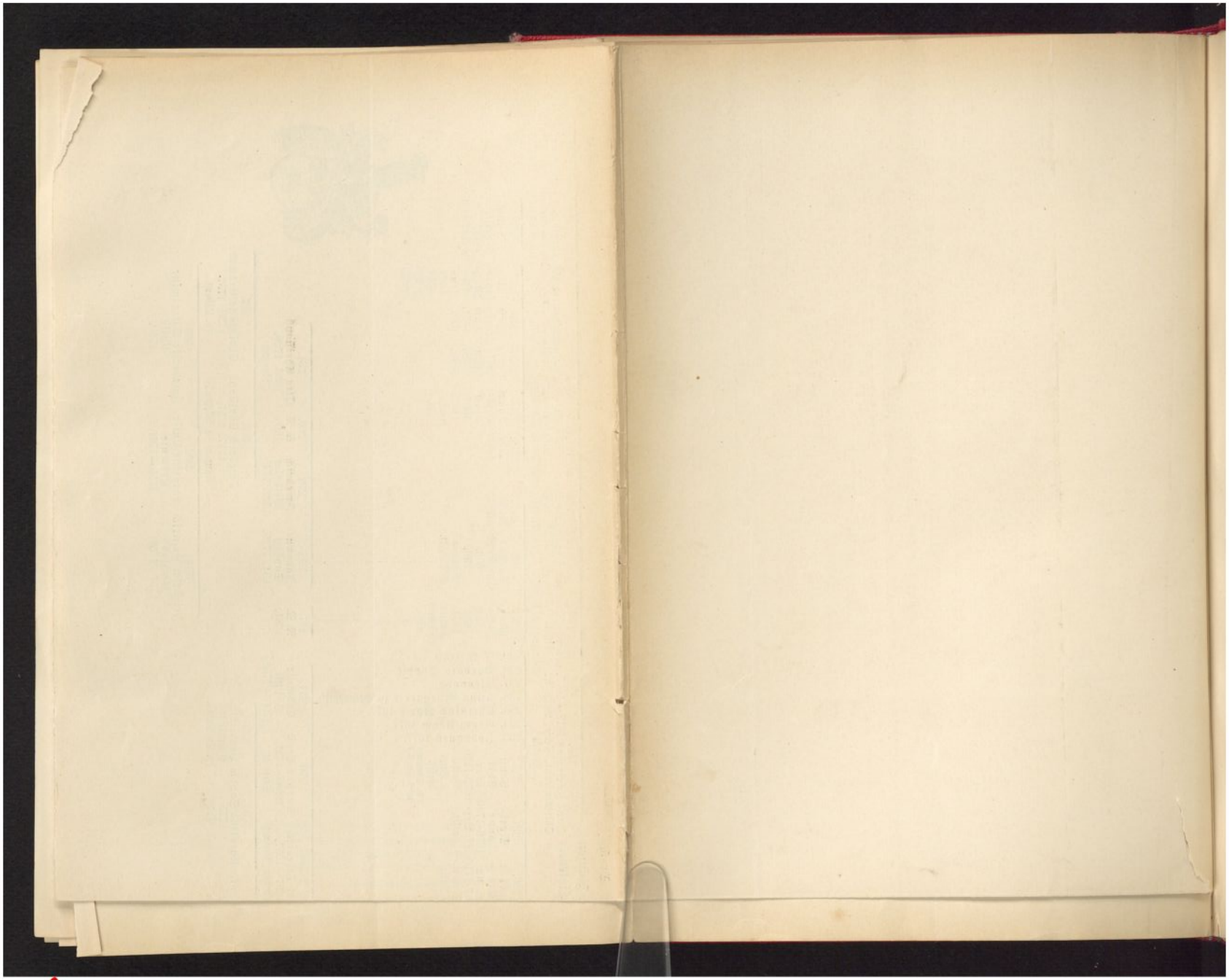
384. Friedrich Heinrich Gottlob 1757—1758.

385. Karoline Luise Erdmute 1759—1761.

386. Friederike Wilhelmine Luise 1763.



Signatur: 59/2263:2, [349] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [350] - -

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 6.

Linie auf Batho.

232.
Ernst Christian 1672—1720, Batho. 13
S. Stammtafel Nr. 5.

272. Christiane Magdalena 1707—1776 (v. Löben).

273. Karl Erdmann 1708—1754, Batho (v. Sohr).

274. Luise Christiane 1709. 1752 (v. Britzke).

275. Christian Friedrich 1713—1751 (v. Kracht).

276. N. N. 14

311. Karl Gottlieb Friedrich 1738-1822, Oberst (v. Klitzing, v. Stammer).
S. Stammtafel Nr. 7.

312. August Christian Siegismund 1739-1773, Premierleutnant.

313. Erdmute Lisette Friederike 1740 bis 1772.

314. Friedrich Arndt Ernst 1742. 1767.

315. Charlotte Johanne Sophie 1745. 1754.

316. Moritz Ludwig 1748 bis 1810, Oberstleutnant.

317. Christiane Sophie Auguste 1751.

318. N. N. 1754.

320. Friederike Charlotte Tugendreich 1739. 1765. (Hertel).

321. Henriette Gottliebe 1744-1788 (v. Klitzing).

322. Karl Friedrich (Gottlob) 1742. 1787. (v. Zschertnitz).

323. Otto Moritz 1745 bis 1798, Major (Thölden).

324. N. N. (v. Eltern).

325. Gottlob Christian 1749. 15

375. Henriette Karoline 1786.

376. Friedrich Moritz 1787.

377. Karl Wilhelm 1788.

378. N. N. 1789.

379. Friederike Luise 1791.

380. Ernst 1792 bis 1829.

381. Moritz 1793 bis 1814.

382. Karl 1797—1852, Gerichtsdirektor (Mack, Mack, Ziefer).

383. Auguste 1795—1867 (Ehrlich). 16



453. N. N. †

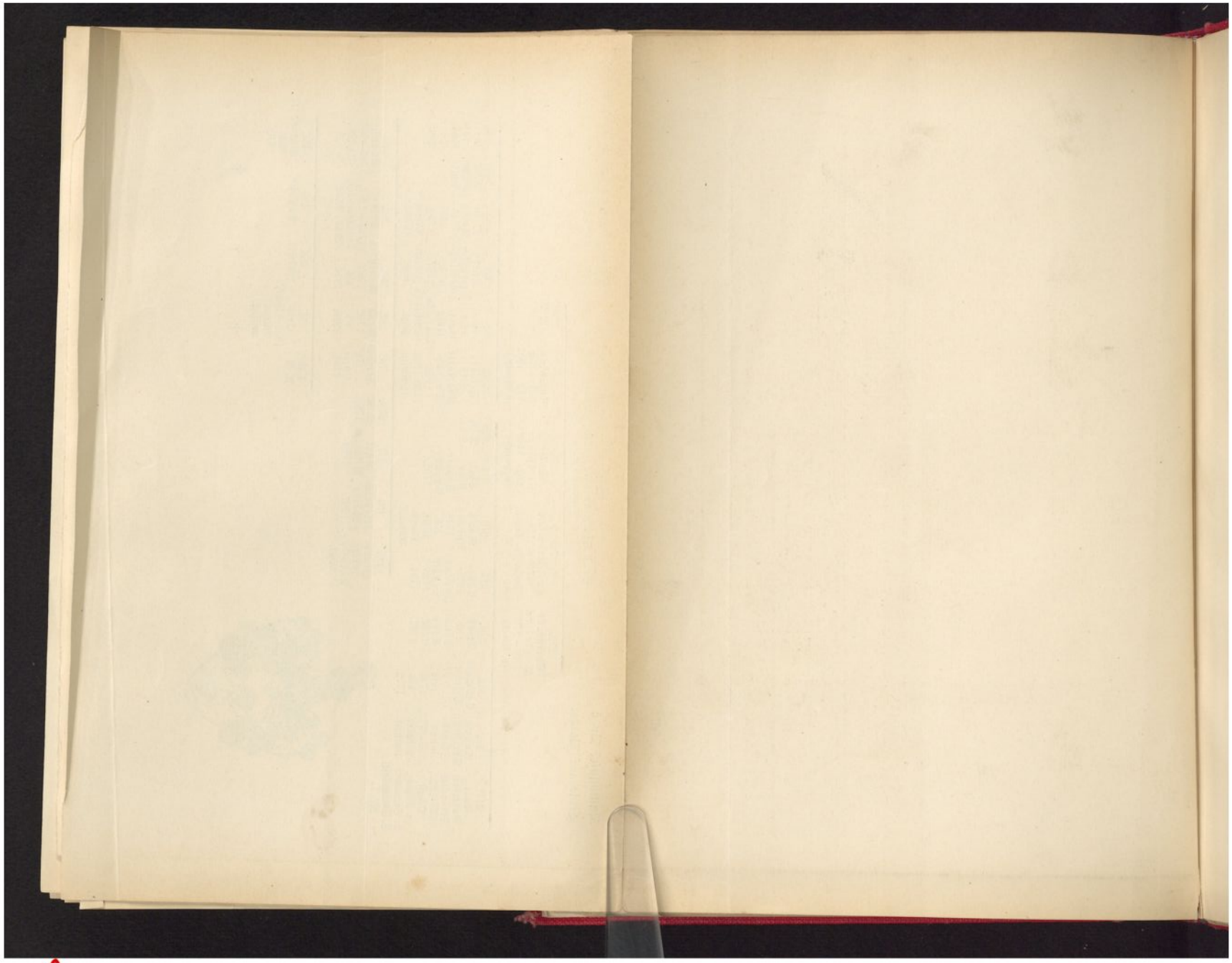
454. Otto 1831—1897, Bürgermeister. †

455. Adolf. †

456. Auguste. †

457. Marie 1841. 1870. 17

Signatur: 5922632 [351] -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [352] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 7.
Linie auf Wedelwitz.

311.
Karl Gottlieb Friedrich 1738—1822.
S. Stammtafel Nr. 6.

15

372.
Moritz
1777—1853,
Hptm. auf Wedelwitz
(Freygang).

373.
Friederike Auguste
1792. 1801
(v. Kleist).

374.
Henriette Karoline
1833
(v. Larisch).

16

448.
Karl
1807—1809.

449.
Sophie
1809—1857
(v. Bosse).

450.
Moritz
1810—1876,
Wedelwitz
(v. Bömcken).

451.
Luise
1813—1814.

452.
Karl
1816—1883,
Major
(v. Kalitsch).

17

557.
Karoline
1854
(v. Joeden-Koniecpolski).

558.
Klara
1856—1857.

559.
Bruno
1857.

560.
Karl
1859
(Man).

561.
Alfred
1810—1811.

562.
Richard
1842,
General (v. Hausmann).

563.
Kuno 1844,
Rittmeister
(v. Cohausen).

564.
Karl
1847—1873,
Premierleutnant.

18

629.
Stella
1886.

630.
Karoline
1889.

631.
Viktor
1891.

632.
Ursula.

633.
Hans
1890.

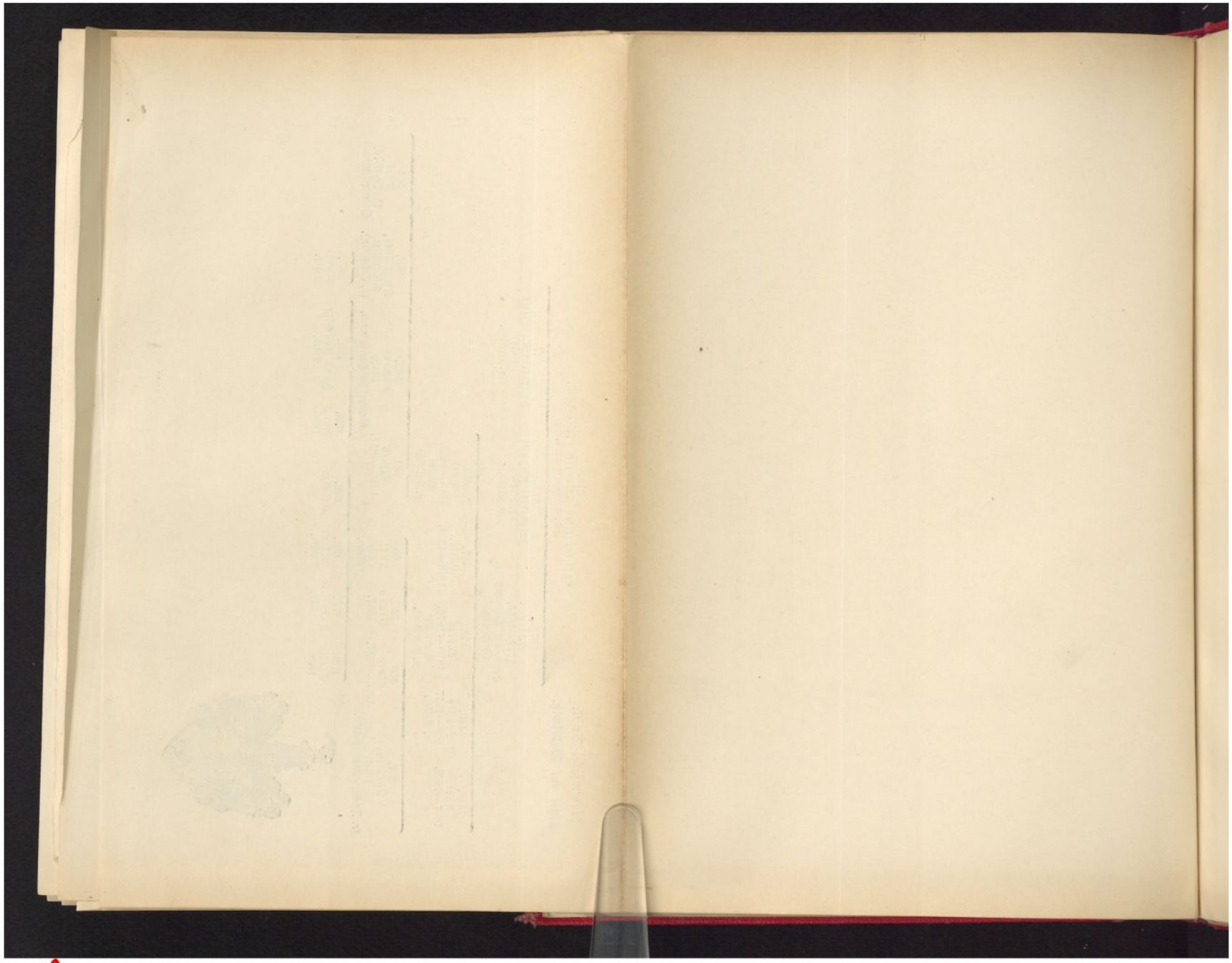
634.
Hans Joachim
1894.

635.
Marie
1894.

19



Signatur: 59/2263 2, [353]



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [354] - -
PUBLIC DOMAIN

Stammtafel Nr. 8.
Linie Jüterbog-Dahme, Fröhden-Markendorf.

30.
Heinrich 1451. 1486, Drewen ꝛc.
S. Stammtafel Nr. 3.

44.
Henning 1488—1528, Rehfeld ꝛc.
(v. Trebbow).

61. Kurt, † jung.
62. Heinrich, † jung.
63. Joachim, † jung.
64. Lippold, Hauptmann zu Jüterbog und Dahme, auf Loburg, Fröhden ꝛc. 1519—1561 (v. Draxdorff).
65. Agnes 1542 (Droſſe).

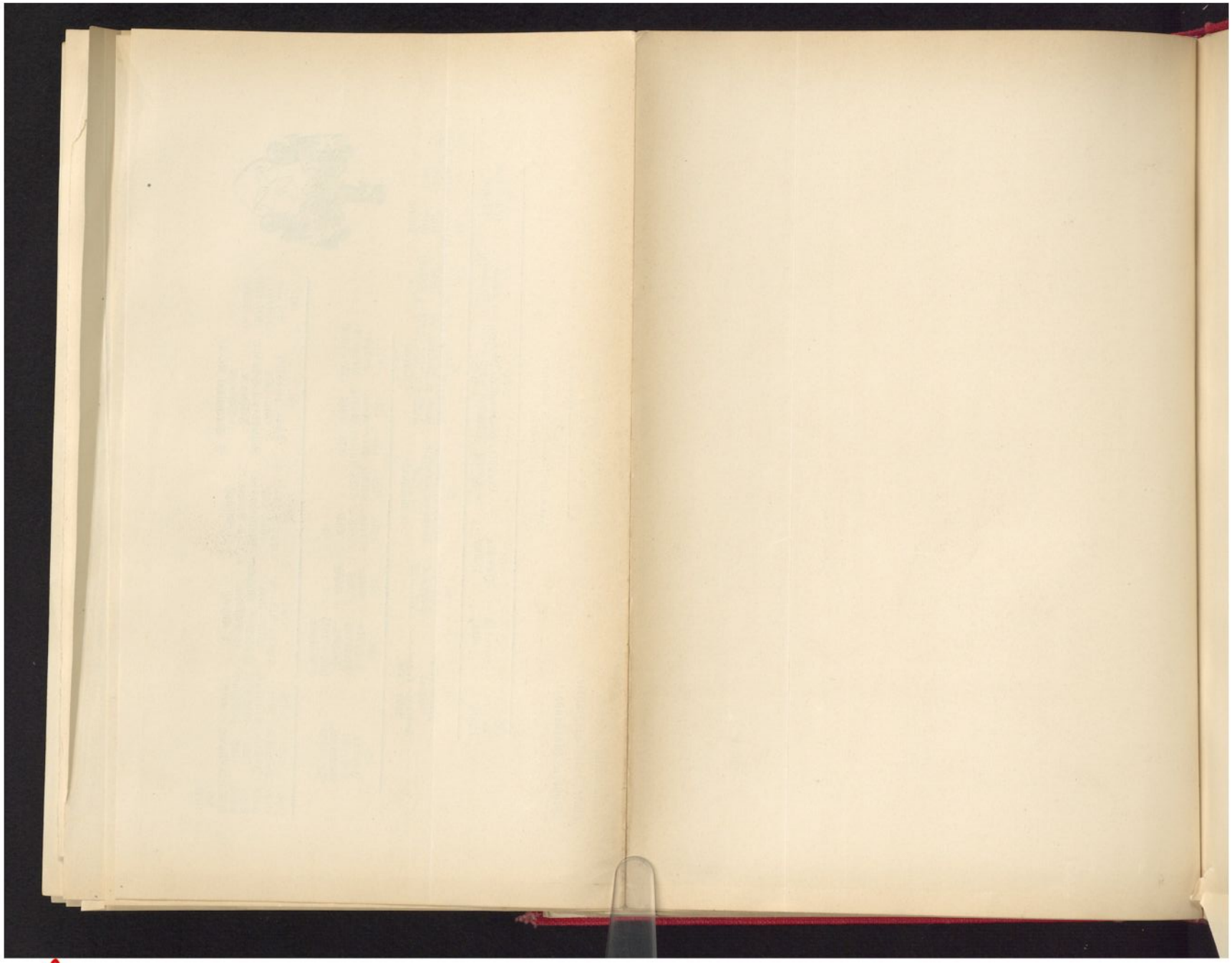
93. Hieronymus Elias, Jüterbog, Dahme ꝛc. 1562. 1576.
94. Achill, Fröhden ꝛc. 1562. 1568.
95. Leopold, Hptm. zu Dahme auf Loburg ꝛc. 1562. 1596 (v. Raſchkau).
96. Friedrich Triſtrant, Hptm. zu Jüterbog, auf Fröhden ꝛc. 1552—1616 (v. Oppen).
97. Meluſine 1616 (v. Schenck).
98. Florentine 1616 (v. Platen).
99. Sidonie 1562.
100. Anna 1560.

125. Johann Albrecht Markendorf, 1605. 1639.
126. Lippold Friedrich Fröhden, 1605—1655 (v. Birckholtz).
127. Anna 1618 (v. Schütz).
128. Martha 1618 (v. Köckeritz).
129. Ottilie 1618.
130. Meluſine 1618.
131. Anna Marie 1618.
132. Kaspar Leopold 1580—1590.



176. Lippold Chriſtoph, Fröhden 1639.
177. Dorothea Juſtine 1632. 1666 (v. Klitzing).
178. Marie Eliſabeth 1652. 1655 (v. Schönermarck).
179. Hans Albrecht 1619—1688, Markendorf, Glichow (v. Schlieben, v. Klitzing).
180. Lippold Heinrich 1646. 1681, Markendorf ꝛc. (v. Bredow, v. Klitzing).
181. Kuno Friedrich 1651. 1674 Rittmſtr. auf Schorbus, Fröhden ꝛc., (v. Schlieben).
S. Stammtafel Nr. 9.
182. Sibylla Eliſabeth 1627-1695 (v. Droſte).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263 2. [355]



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [356] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 9.

Linie auf Schorbus.

181.
Kuno Friedrich 1651. 1674, Schorbus ꝛc. 12
S. Stammtafel Nr. 8.

249. Kuno Friedrich 1654. 1688.
250. Hedwig Elisabeth 1661.
251. Kuno Erdmann 1662—1710, Schorbus (v. Khau, v. Debschütz, v. Nostitz).
252. Heinrich Ernst 1663—1683.
253. Erdmute Sophie 1672. 1687 (v. Khau).
254. Christoph Albrecht 1666—1689, Fähnrich. 13

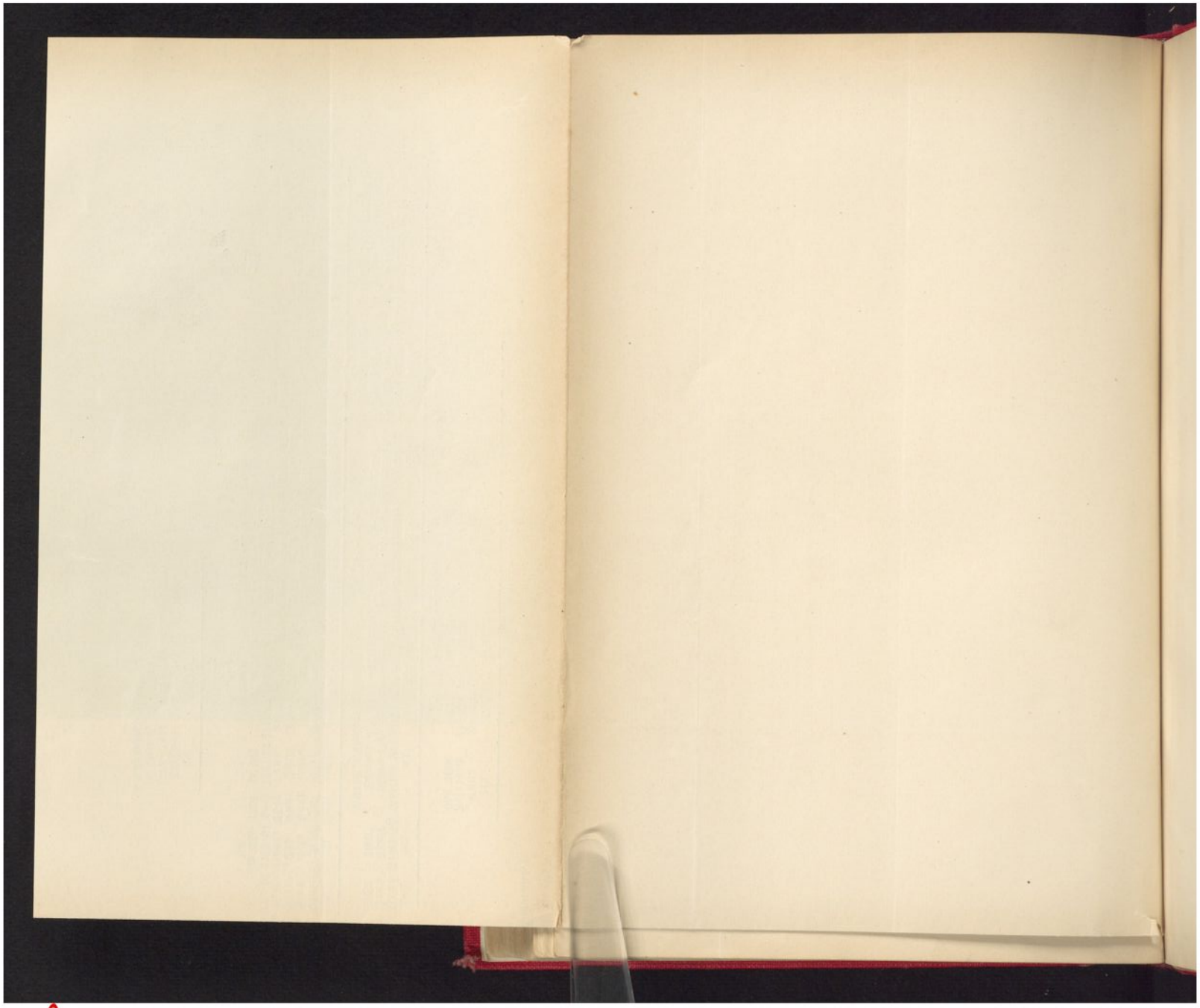
282. Hans Ernst 1683.
283. Friedrich Adolf 1683.
284. Gottlob Leopold 1690—1748, Schorbus ꝛc. (v. Röbel, v. Thielau).
285. Karl Erdmann 1692—1696.
286. Christiane Elisabeth 1693.
287. Charlotte Elisabeth 1695—1758 (v. Thielau).
288. Hans Friedrich 1696—1700.
289. Adolf Erdmann 1699—1757, Reddern ꝛc. (v. Skrbs, v. Brausen).
290. Marie Sophie 1701—1737 (v. Kottwitz, v. Gersdorff).
291. Johanne Erdmute 1701—1755 (v. Droste). 14

328. Charlotte Sophie 1719-85 (v. Hagen).
329. Johanne Dorothea 1720. 1790.
330. Christian Gottlob 1722-40.
331. Friederike Erdmute 1723-91 (v. Gladis).
332. Johann Kuno Eberhard 1724.
333. Eleonore Juliana 1725-97 (v. Besser).
334. Gottlob Leopold 1726-57.
335. Karl Kuno Friedrich 1728-86, Generalmajor (v. Wangelin).
336. Christiane Luise 1729-69.
337. Anton Erdmann 1730.
338. Auguste Henriette 1731 bis 1817 (v. Rottberg).
339. Karoline Juditha 1733.
340. Anton Wilhelm 1735-93, Schorbus (v. Wangelin).
341. Johann Adolf 1738.
342. Friedrich Wilhelm 1739-40.
343. Friedrich Wilhelm 1724—33.
344. Joachim Adolf 1726.
345. Friedrich Wilhelm 1729—90, Reddern, Kasel ꝛc. 15



387. Adolfine 1772—1844 (v. Werdeck, v. d. Knesebeck).
388. Christian Moritz Kuno 1773.
389. Juliane Philippine Eleonora 1775. 16

Signatur: 59/2263:2, [357]



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [358] - -

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 10.

Linie Drewen-Rehfeld-Karnzow.

31. Klaus 1451. 1488, Drewen. S. Stammtafel Nr. 3. — 7

45. Achim 1494—1555, Rehfeld. | 46. Johann 1494. 1501. | 47. Klaus 1494—1558, Rehfeld. MECHTILD ∞ JAKOB v. WUTHENAU — 8

66. Klaus 1544—1590, Rehfeld. | 67. Lippold 1555—1569. | 68. Joachim 1555—1607, Rehfeld, Karnzow ꝛc. (v. Retzdorff). | 70. N. N. 1590 (v. Briest). | 71. N. N. 1590. — 9

101. Samuel 1595. 1614, Drewen, Rehfeld (v. Rohr). | 102. Joachim Adam 1603—1667, Drewen, Karnzow ꝛc. (v. Grabow). — 10

133. Heinrich 1615. 1621, Rehfeld (v. Löser). | 134. Kaspar 1613—1688 Rehfeld (v. Königsmarck, v. Kröcher). | 135. Hedwig 1627 (v. Platen). | 136—138. 3 Kinder, früh †.

139. Kuno Joachim 1620 bis 1695, Drewen. | 140. Anna Gertrud 1621. | 141. Adam Christoph 1623—1703, Drewen, Karnzow (v. Burghagen). **S. Stammtafel Nr. 11.** | 142. Margarete Magdalena 1627. — 11

183. Joachim Gabriel 1670—1699 Gorschendorf (v. Klitzing, v. Rustin, v. Prignitz). | 184. Gottliebe Tugendreich 1685—1710. | 185. Sophie Margarete 1691—1743 (v. Klitzing). | 186. Samuel Friedrich 1670. | 187. Kurt Christoph 1670. | 188. Hans Kaspar 1670—1740 Rehfeld (v. Winterfeld). | 189. Anna Hedwig 1692. | 190. Maria Elisabeth 1691. 1713 (v. Winzelberg).

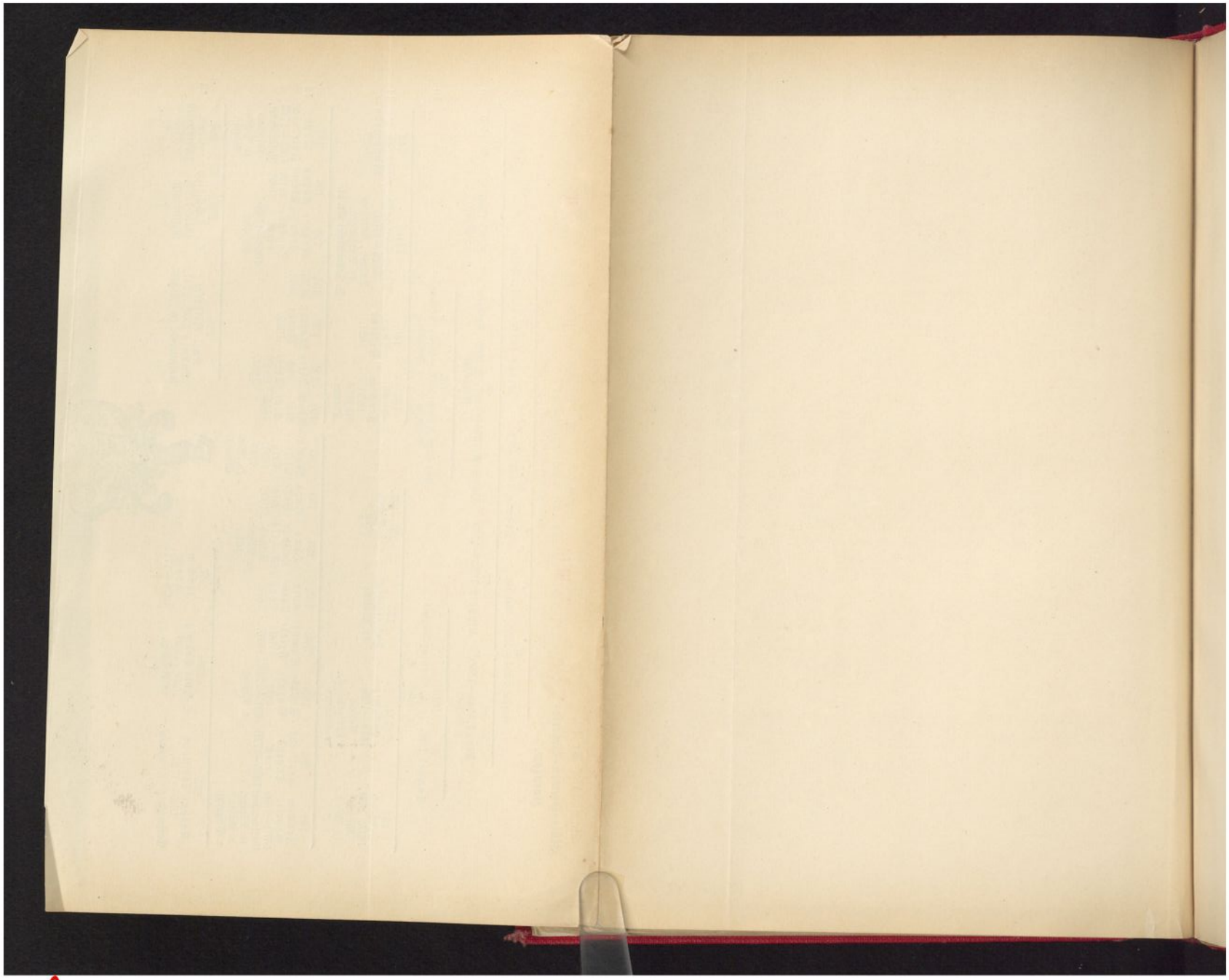
191. Adam Melchior 1655. | 192. Dietrich Christoph 1657. | 193. Martha Maria 1659. | 194. N. N. 1661. | 195. Magdalena Tugendreich 1663—1733 Stiftsfrl. | 196. Köhne Ehrenreich 1666. | 197. Hans Friedrich 1661—1735 Rosenwinkel, Grabow (v. Heydekampff). — 12

255. Kaspar Christoph 1699—1723, Gorschendorf (v. Grabow). † | 256. Sophie Hedwig 1699—1730 (v. Blücher). † | 257. Joachim Adam 1699—1711. †



258. Karl Wilhelm Ludwig 1738. 1741, Rosenwinkel (v. Jürgas). † | 259. Hans Philipp 1715. 1755, Rosenwinkel. † | 260. Ernst Friedrich 1738. † — 13

Signatur: 59:2263:2 [359]



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [360] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 11.

Linie Drewen, Karnzow.

141.
Adam Christoph 1623—1703, Drewen, Karnzow. 11
S. Stammtafel Nr. 10.

198. N. N. 1662.
199. Joachim Daniel 1662—1724, Drewen ꝛc. (v. Klitzing).
200. Marie Tugendreich 1664. 1683 (v. Klitzing).
201. Achaz Dietrich 1666.
202. Margarete Elisabeth 1668.
203. Sophie Katharine 1670.
204. Anna Hedwig 1673. 1702 (v. Zarnickow). 12

261. Adam Christoph 1689—1755, Drewen ꝛc. (v. Bülow, v. Tietzen).
262. Katharina Elisabeth 1692—1769. (v. Vinzelberg).
263. Kaspar Joachim 1694—1761, Demerthin (v. Möllendorff.)
264. Detlof Friedrich Kaspar 1697—1756, Drewen (v. Vinzelberg). 13

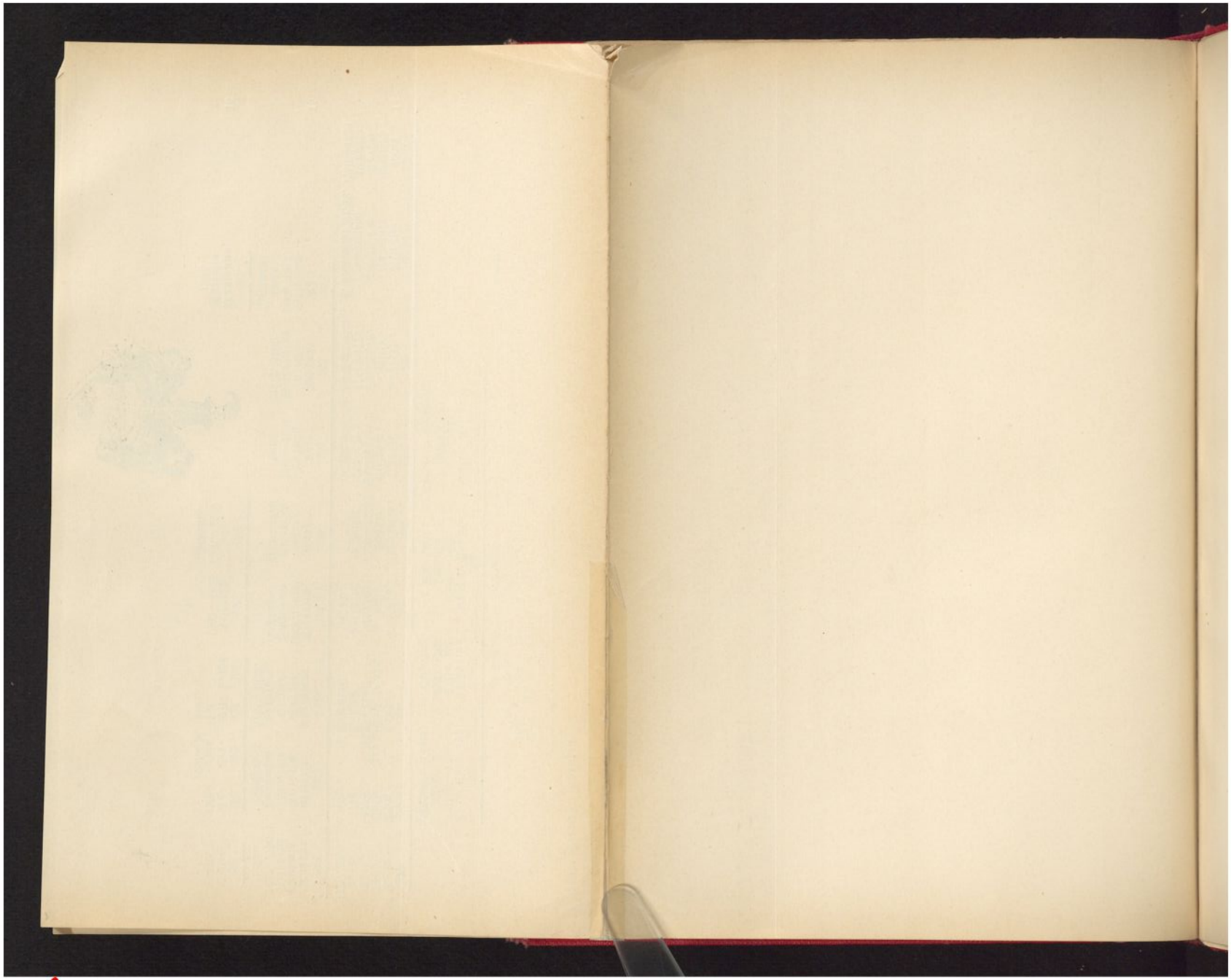
292. Anna Sophie Dorothea 1770. 1805.
293. Marie Luise 1770. 1774 (v. Jeetze).
294. Kaspar Joachim Friedrich 1738—1791, Karnzow (v. Winterfeld).
295. Christoph Ludwig Albrecht Friedrich 1749.
296. Leopoldine Sophie 1750—1798 (v. Ferber).
297. Marie Elisabeth Philippine 1752. 1770. (v. Boyen).
298. Charlotte Ottilie Philippine 1751—1772 (Gr. v. d. Schulenburg).
299. Wilhelm 1754—1811 Demerthin ꝛc. (v. Nimschefsky). S. Stammtafel Nr. 12.
300. Hans Gottlob Kordel Leopold 1758—1768. 14

346. Kaspar Ludwig Friedrich 1757. 1790, Leutn.
347. Wilhelm Friedrich 1759—1816, Hauptmann (Förster).
348. Christiane Sophie Ottilie Dorothea 1761—1822.
349. Friedrich 1762—1818, Hauptmann (v. Platen).
350. Kaspar Georg Friedrich 1764—1773.
351. Karl Ludwig 1768—1834 (Gern).
352. Johanne Ulrike Wilhelmine 1770. 1780.
353. Karl Friedrich 1804. 1812. Leutn. (Johannis). 15

390. Emilie 1790.
391. Auguste.
392. Leopold 1791—95. †
393. Wilhelmine. †
394. Louis.
395. Friedrich 1803—1838. †
396. Ida 1806—1859 (Fröhlich).
397. Marianna Theresia 1804. 16



Signatur: 59:2263:2 [361] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [362] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stammtafel Nr. 12.

Linie Demerthin-Gresse.

299.
Wilhelm 1754—1811, Demerthin ꝛc. 14
(Stammtafel Nr. 11.)

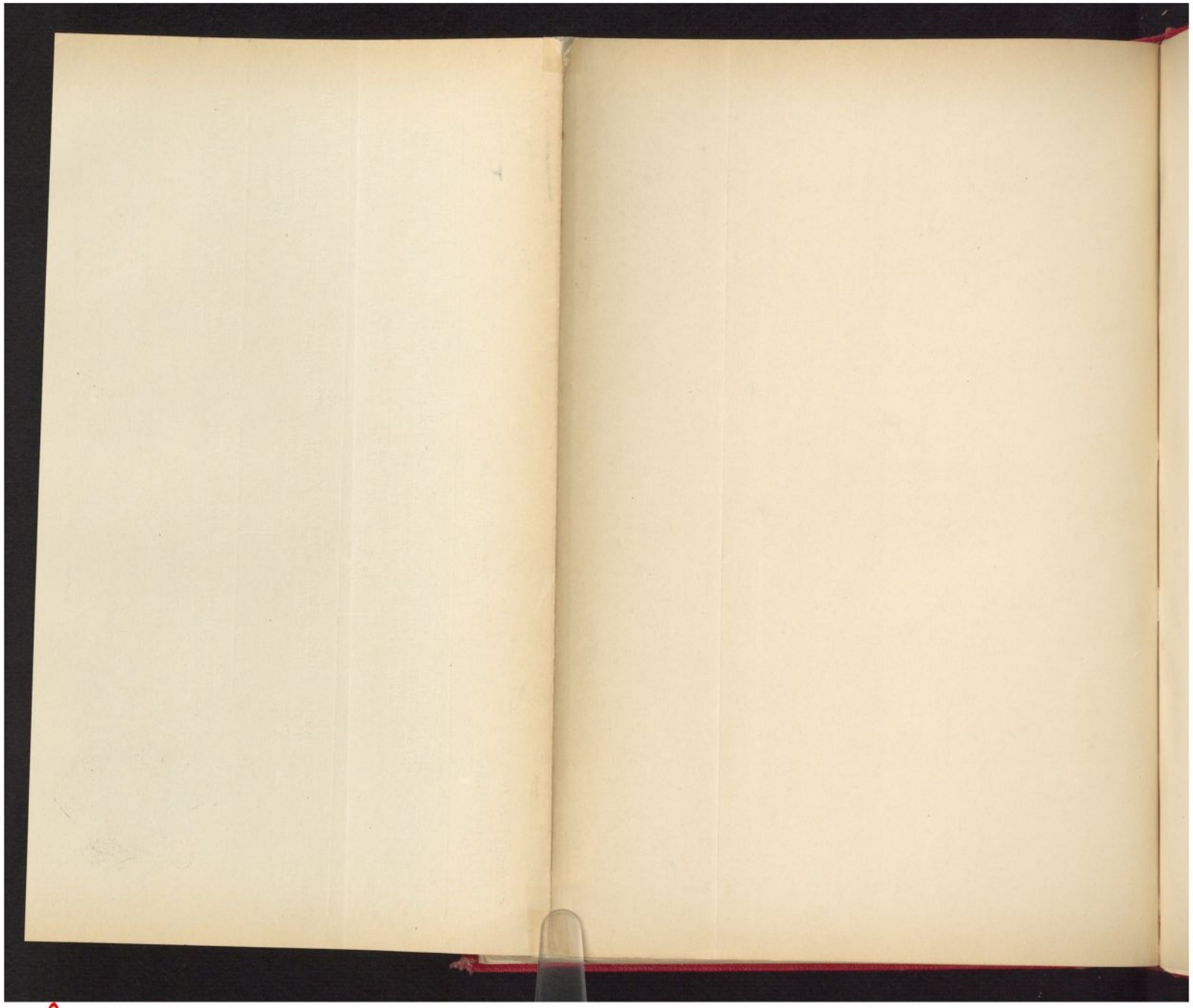
354. Wilhelm 1775-1812, Krams (v. Plessen, Nonnemann).
355. Wilhelmine 1776-1855 (v. Bornstedt).
356. Emilie 1778-91.
357. Friedrich 1779-1844, (Nonnemann).
358. Hans 1780-1840, Gresse (v. Karstedt).
359. Leberecht 1783-1866, Charlottenhof ꝛc. (Bennecke). **(S. Stammtafel Nr. 13).**
360. Ludwig 1786-1867, Demerthin ꝛc. (Bennecke). **(S. Stammtafel Nr. 14).**
361. Ernst 1788-1815, Rittmeister.
362. Emil 1791-1868 (v. Pestel-Plessen). **(S. Stammtafel Nr. 15).**
363. N. N. S. 1792.
364. N. N. T. 1792.
365. N. N. S. 1795.
366. Rudolf 1796-1839, Dambeck (v. Blumenthal). **(S. Stammtafel Nr. 16).** 15

398. Hanna 1802—1855.
399. N. N. S. 1809.
400. N. N. T. 1810.
401. Leonora 1811—1889 (v. Oertzen).
402. Wilhelm 1813.
403. Alma 1814.
404. Gustav 1815—1866 (Menzer).
405. Orlinda 1817—1902 (v. Waldenburg).
406. Hans 1818.
407. Bianka 1819—1820.
408. Wilhelm 1822—1836.
409. Friedrich Franz 1823—1870 (de Meller-Zakowalsky, v. Lusignau).
410. N. N. S. 1827. 16

458. Max 1853, Gresse.
459. Wilderich 1858, Hauptmann.
460. Hans 1860—1895, Premierleutnant.
461. Achim 1863.
462. Friedrich 1854, Landwirt.
463. Otto 1858.
464. Maria 1859 (Lehr).
465. Rudolf 1861. 17



Signatur: 59/2263 2, [383] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [364] - -

Stammtafel Nr. 13.

Sinie Charlottenhof, Graffee ꝛc.

Lebrecht, 1783—1866, Charlottenhof ꝛc.

S. Stammtafel Nr. 12.

411. Marie 1813—1858 (Humanelli).

412. Max 1815—1902, Klausbort ꝛc. (v. Klitzing).

413. Charlotte 1816—1891 (v. Syma-noth), v. Teuth.

414. Ludwig 1818—1868 Charlottenhof ꝛc. (Trettin v. Kottwitz).

415. Caroline 1821 (Hond).

416. Agnes 1823—1849 (v. Klitzing).

417. Kurt 1824, (Bahnhofaffe).

418. Anna 1826—1883 (Hond).

419. Lebrecht 1827—1895, Tiedow ꝛc. (v. Klitzing, v. Borcke).

502. Helene 1879 (Gr. Schwerin).
501. Bodo 1877.
500. Wolff 1875—1896.
499. Waldemar 1874.
498. Dietrich 1873.
497. Marie Esther 1871—1873.
496. Katharina 1869 (Gr. Rantzau).
495. Dorothea 1868.
494. Editha 1867 (v. Enckevort).
493. Klaus 1865—1869.
492. Hans 1864.
491. Lucie 1862 (Gr. Königsmarck).
490. Lebrecht 1861—1881.
489. Siegfried 1860—1861.
488. Walther 1859.
487. Gerhard 1858—1883.

486. Ernst 1873 (v. Wülcer).
485. Konrad 1871.
484. N. N. 1868.
483. Wally 1867 (Gropius).
482. N. N. 1865.
481. Otto 1863—1879.
480. Eva 1861.
479. Hans 1860 (Pogge).
478. Margarete 1858 (Robert-Tornow).
477. Günther 1857—1902 (Molinari).
476. Ehrentraut 1856.
475. Hedwig 1854 (Frh. v. Wangenheim).

474. Hildegard 1857 (v. Rosenfiel).
473. Agnes 1854.

472. Kurt 1852, (Trettin v. Gal-bern).

471. Edmund 1851—1860.

470. Georg 1847, Charlotte Lotenhof (v. Balcken-burg).

469. Armgard 1859—1890 (v. Bernhardi).
468. Arthur 1852, Tschammendorf (v. Oppen).
467. Lebrecht 1849—1874.
466. Elisabeth 1848—1858.

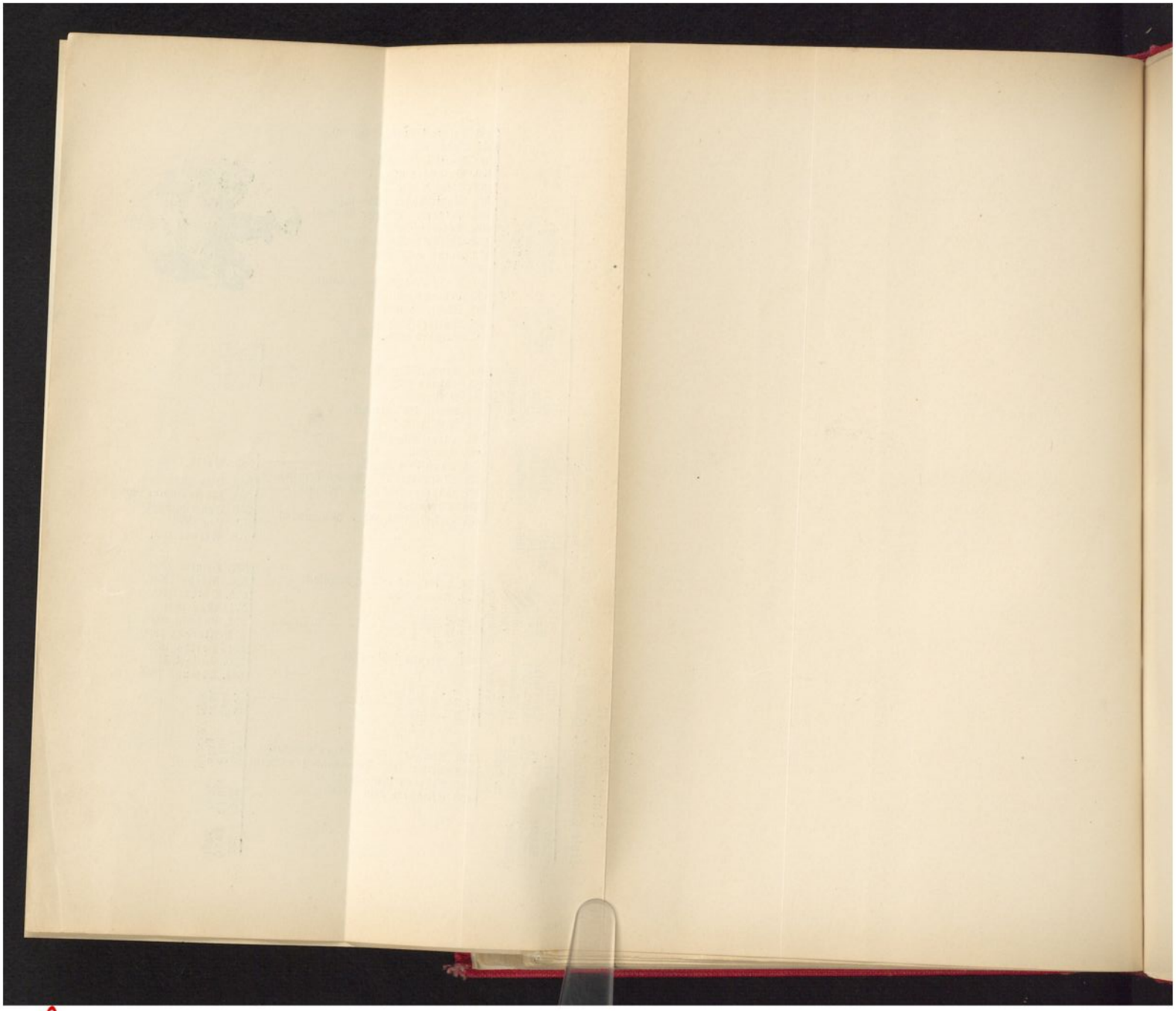
584. Ernst Günther 1902.

577. Heinrich 1902.
576. Frieda 1900.
575. Oskar 1899.
574. Max 1894.
573. Ludwig 1892.
572. Albrecht 1890.
571. Hertha 1888.
570. Luise 1887.
569. Edmund 1885.

583. Wally 1889.
582. Otto 1898.
581. Marie Sabine 1896.
580. Joachim 1894.
579. Leo 1892.
578. Werner 1891.

565. Hans 1874.
566. Ehler 1876.
567. Hennig 1881-82.
568. Lebrecht 1889.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263-2, [365] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [366] - -
PUBLIC DOMAIN

Stammtafel Nr. 14.

Fürst Demetrius, Fürstenowo ꝛc.

S. Stammtafel Nr. 12.

360. Ludwig.

420. Rasphar (v. Rund-stedt). 1813—53

421. Helene 1815—99

422. Käthe 1817—20.

423. Ludwig (v. Schlieter).

424. Mathilde 1818—93

425. Agnes (v. Jagow). 1821

426. Hedwig 1822—99, Hiemboiwo (v. Klitzing, v. Blumstedt).

427. Friedrich 1824—47.

428. Julie 1826—97 (v. Klitzing).

429. Adolf 1828, Stein ꝛc. (v. Tertzen).

430. Wilhelmine 1830—1856 (v. Klitzing).

431. E. 1833. (v. Grabe-nitz).

432. Käthe 1835—66 (v. Grabe-nitz).

513. Flora 1856 (Gr. Roß-dorf).

514. Anne 1857 (v. Hertz-berg).

515. Wilh. helm 1858 (Gütrow b. Gaudy).

516. Esther 1859—1863.

517. Ehren-traut 1862.

518. Agnes 1863 (Frl. v. Ilter-gartel).

519. Helene 1865 (Rüdiger).

520. Jenny 1866 (v. Kleve).

521. Adolf 1872.

504. Friedrich 1847.

505. Max 1849—1888.

506. Wernher 1857—1901 auf Tzschertlin ꝛc. (v. Gersdorff, v. Stoht).

507. Agnes 1858—1860.

508. Lebrecht 1859.

509. Gisbert 1860 (Edler von Heaulten).

510. Bogislav 1861 (v. Broien-fitel).

511. Ehren-gard 1863 (Frl. v. Malzahn).

512. Herma 1864.

513. Flora 1856 (Gr. Roß-dorf).

514. Anne 1857 (v. Hertz-berg).

515. Wilh. helm 1858 (Gütrow b. Gaudy).

516. Esther 1859—1863.

517. Ehren-traut 1862.

518. Agnes 1863 (Frl. v. Ilter-gartel).

519. Helene 1865 (Rüdiger).

520. Jenny 1866 (v. Kleve).

521. Adolf 1872.

503. Joachim 1846—1886.

585. Werner 1894.

586. Hilda 1896.

587. Gert 1897.

588. Axel 1898.

589. Hertha 1900.

590. Ulrika 1902.

591. Rasphar Johann 1894.

592. Hertha Gerlach 1895.

593. Marie Agnes 1897.

594. Klaus Anton 1898.

595. Ehren-gard 1900.

596. Gerda 1902.

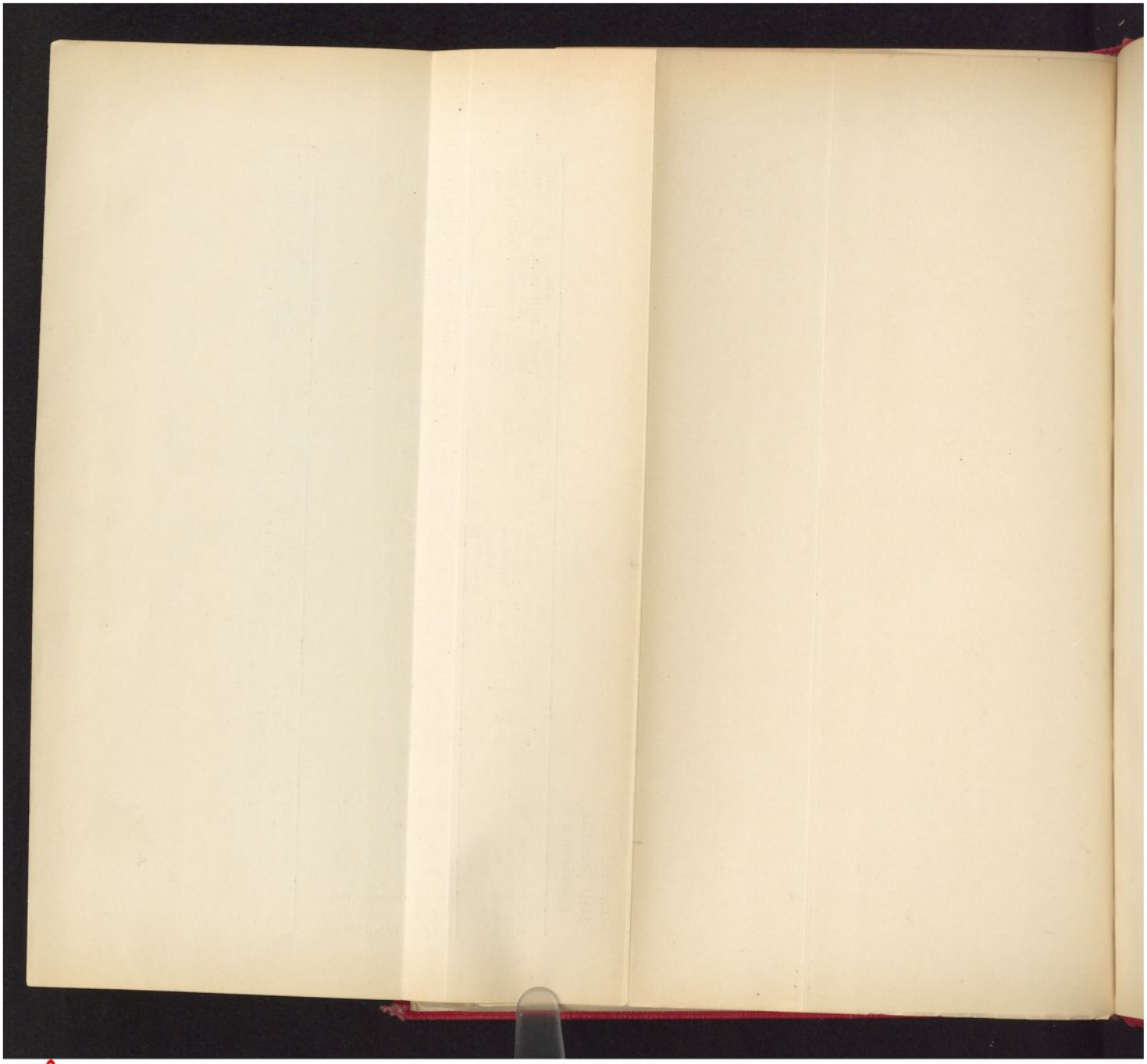
597. Joachim 1897.

598. Hildegard 1899.

599. Ehren-traut 1900.

600. Ulrika 1902.

Signatur: 59/2263-2, [367] - -
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [368] - -
PUBLIC DOMAIN

Stammtafel Nr. 15.

Linie Karnow, Schitrokan ꝛc.

362. Emil, s. Stammtafel Nr. 12.

433. Hans (Martin). 1822—1891

434. Philipp gen. v. Pfeffel 1824—1873 (v. Karnap).

435. Emil 1823—1887 (Stod).

436. Karl 1827—1889 (v. Holle).

437. Wilhelm 1828—1894 (v. Hoverbeck).

438. Charlotte 1830—1855 (v. Schickfuß).

439. Friedrich 1831.

440. Ernst 1832—1845.

441. Luise 1834 (v. Hunter-heim, v. Hermann).

526. Moritz 1862.
525. Katha 1859.
524. Fanny 1857.
523. Ulla 1855 (v. Kalkstein).
522. Hans 1854 (Freiin v. Eckardtstein).

601. Ehrentraut 1884.

602. Hans 1887.

603. Hedwig 1885

604. Wilhelm 1887.

605. Ella 1889.

606. Friedrich Ferdinand 1895.

607. Dietrich 1890.
608. Manfred 1893.
609. Irmgard 1897.

610. Hans Hen-ning 1885.

611. Bertha 1886.

612. Gert-rud 1891.

613. Gerl-mut 1893.

614. Till-Dietrich 1895.

615. Ebert-gard 1897.

616. Mut-helm 1899.

18

530. Fried-rich Will-helm 1873.

549. Fred-rich 1867.

548. Dietrich (Schö-ler).

547. Fanny 1864.

546. Emil 1861-1862.

545. Hennig Hasso Hans 1859 Hauke (v. Hertz-berg, Gr. Hort-burg).

544. Hans Kaspar 1857 (Schöller).

543. Ferdi-nand (Stein-gel).

542. Wilhelm 1835 (v. Hertz-berg, Thielen).

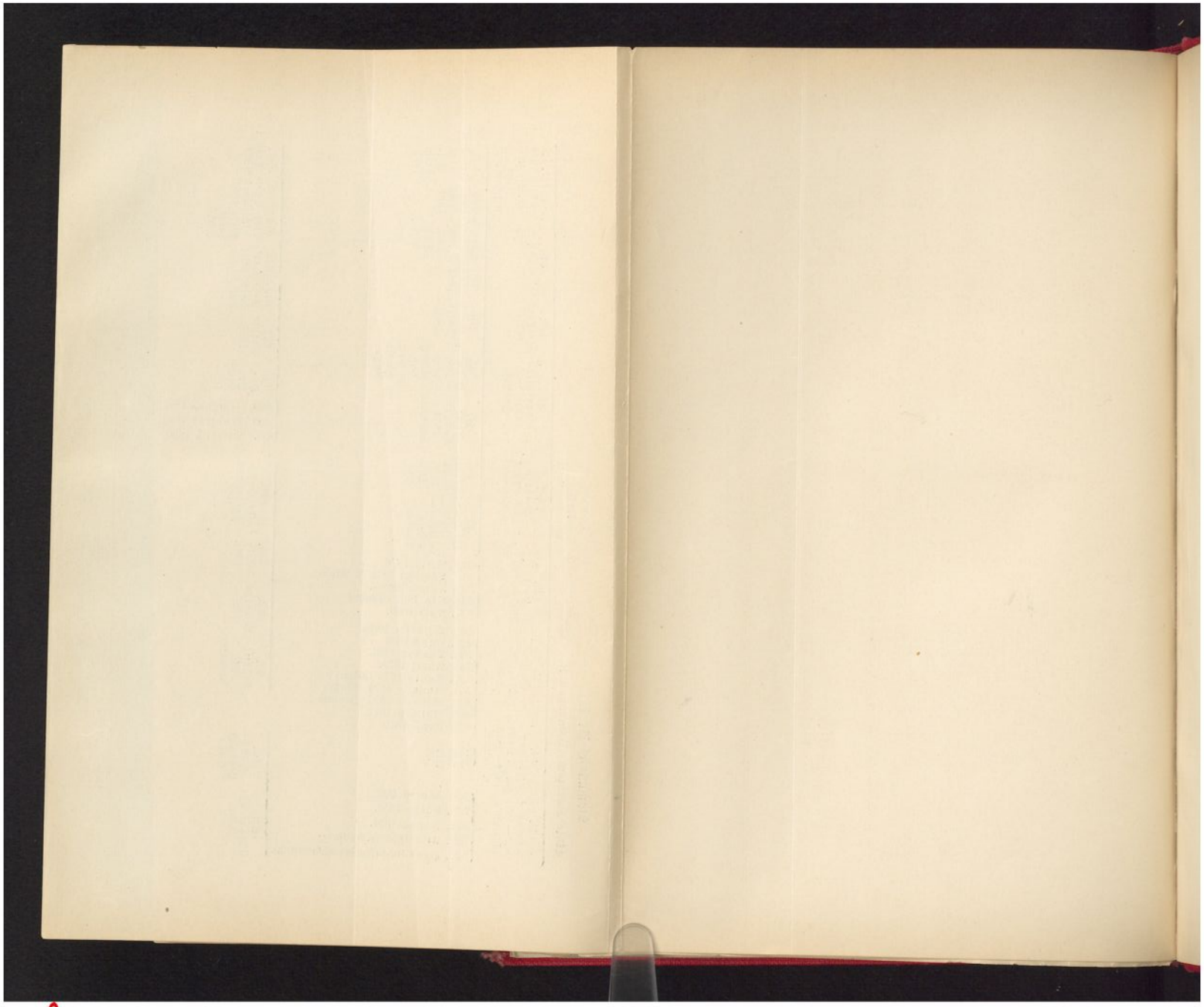
541. Peter 1876.
540. Lebrecht 1872 (v. Graba).
539. Harry 1868.
538. Ola 1867 (Carotti).
537. Karl 1866.

536. Wilhelm 1885.
535. Hans 1883.
534. Ludwig 1881.
533. Adolf 1879.
532. Agnes 1875 (Wiehr).
531. Auguste 1874 (Wiehr).
530. Minette 1873 (Janken).
529. Philipp 1871.
528. Ernst 1870.

527. Wal-ther 1860.

526. Moritz 1862.
525. Katha 1859.
524. Fanny 1857.
523. Ulla 1855 (v. Kalkstein).
522. Hans 1854 (Freiin v. Eckardtstein).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263-2, [369] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [370] - -

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Stammtafel Nr. 16.

Linie Dambeck.

15

366.
Rudolf.
S. Stammtafel Nr. 12.

16

442. Luise 1822—1839.
443. Agnes 1824—1839.
444. Klara 1826 (Matthies).
445. Hermann 1828, (Uttech).
446. Rosalie 1831—1892 (Matthies).

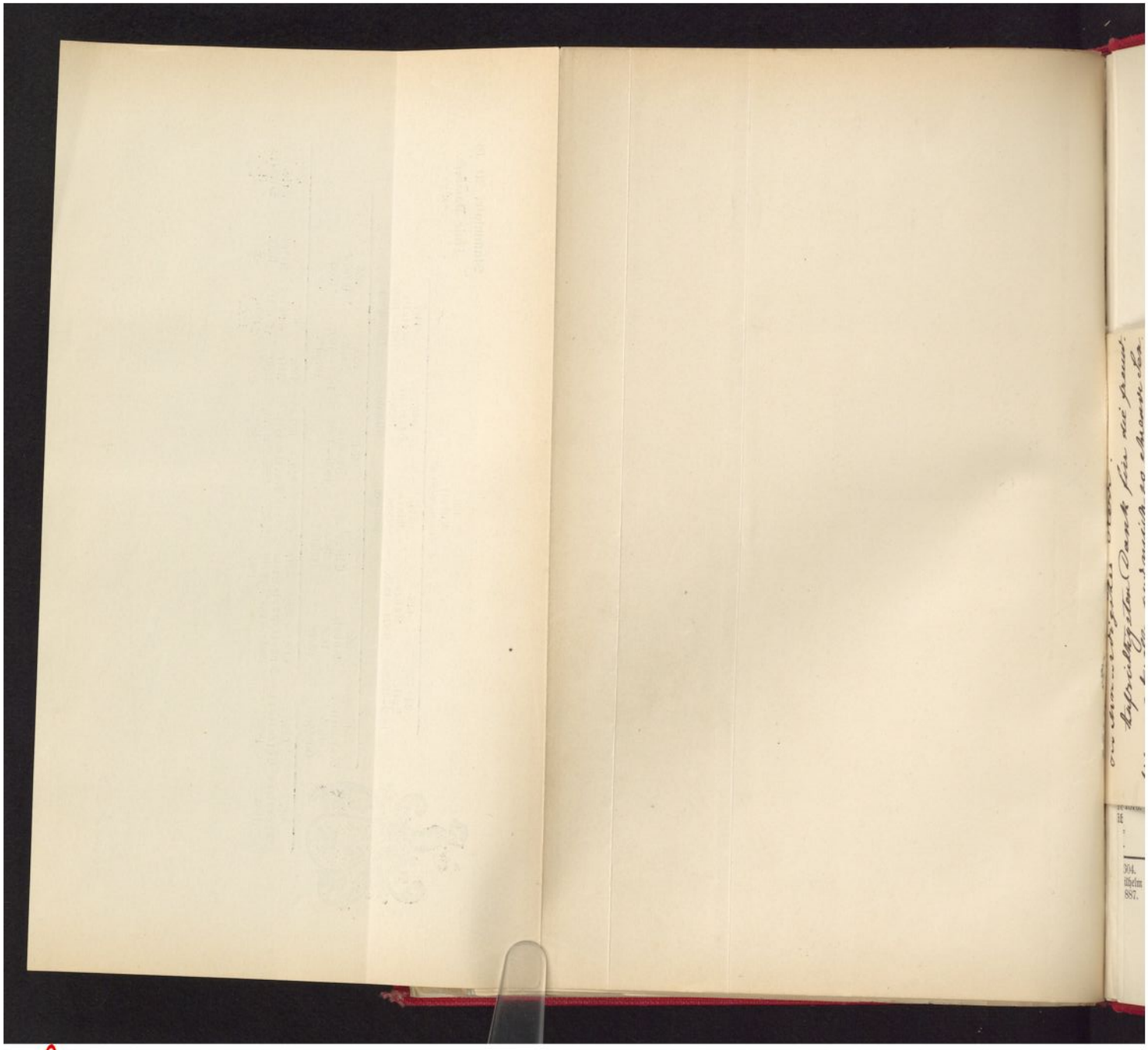
17

551. Maximilian 1855 (Kirchhoff).
552. Rudolf 1856 (Boldt).
553. Elisabeth 1858 (Mäcker).
554. Joachim 1859—1894.
555. Erich 1862—1901 (Lemke).
556. Georg 1863.

18

617. Magdalena 1884.
618. Ehrentraut 1885.
619. Rudolf 1881.
620. Adolf 1883.
621. Elisabeth 1885.
622. Richard 1887.
623. Martha 1889.
624. Hermann 1891.
625. Ilse 1889.
626. Anne-Marie 1891.
627. Ursula 1893.
628. Friedrich Wilhelm 1900.

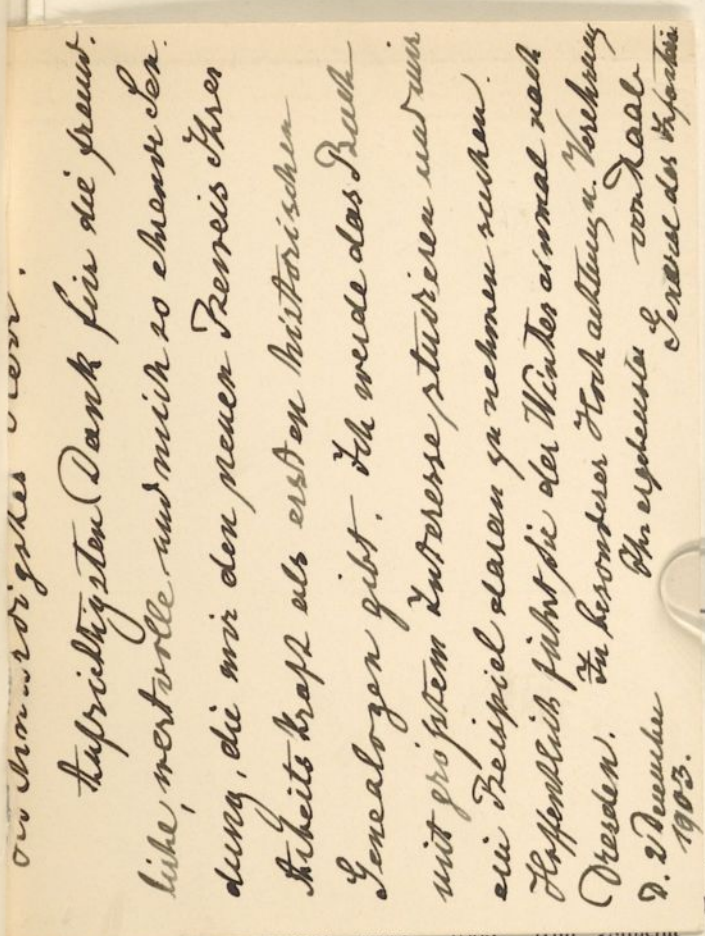
Signatur: 59/2263:2, [371] - -



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [372] - -

Stammtafel
des
ganzen Geschlechts.



366.
Rudolf
1796—1839.

445.
Hermann
1828,
Major.

551. Maximilian 1855, Geh. Ober-Finanzrat.

552. Rudolf 1856, Farmer.

555. Erich 1862—1901, Hauptmann. †

1859, Major.

1856, Neudorf.

1857, Schierokau.

Landrat, Niederzauche.

Oberlangenau.

1867, Reg.-Rat.

1873.

604. ilhelm 887.

606. Friedrich Ferdinand 1895.

608. Manfred 1893.

607. Dietrich 1890.

610. Hans Henning 1885.

611. Bethke 1886.

612. Gerhard 1891.

613. Helmuth 1893.

614. Dietrich Wilhelm 1895.

619. Rudolf 1881.

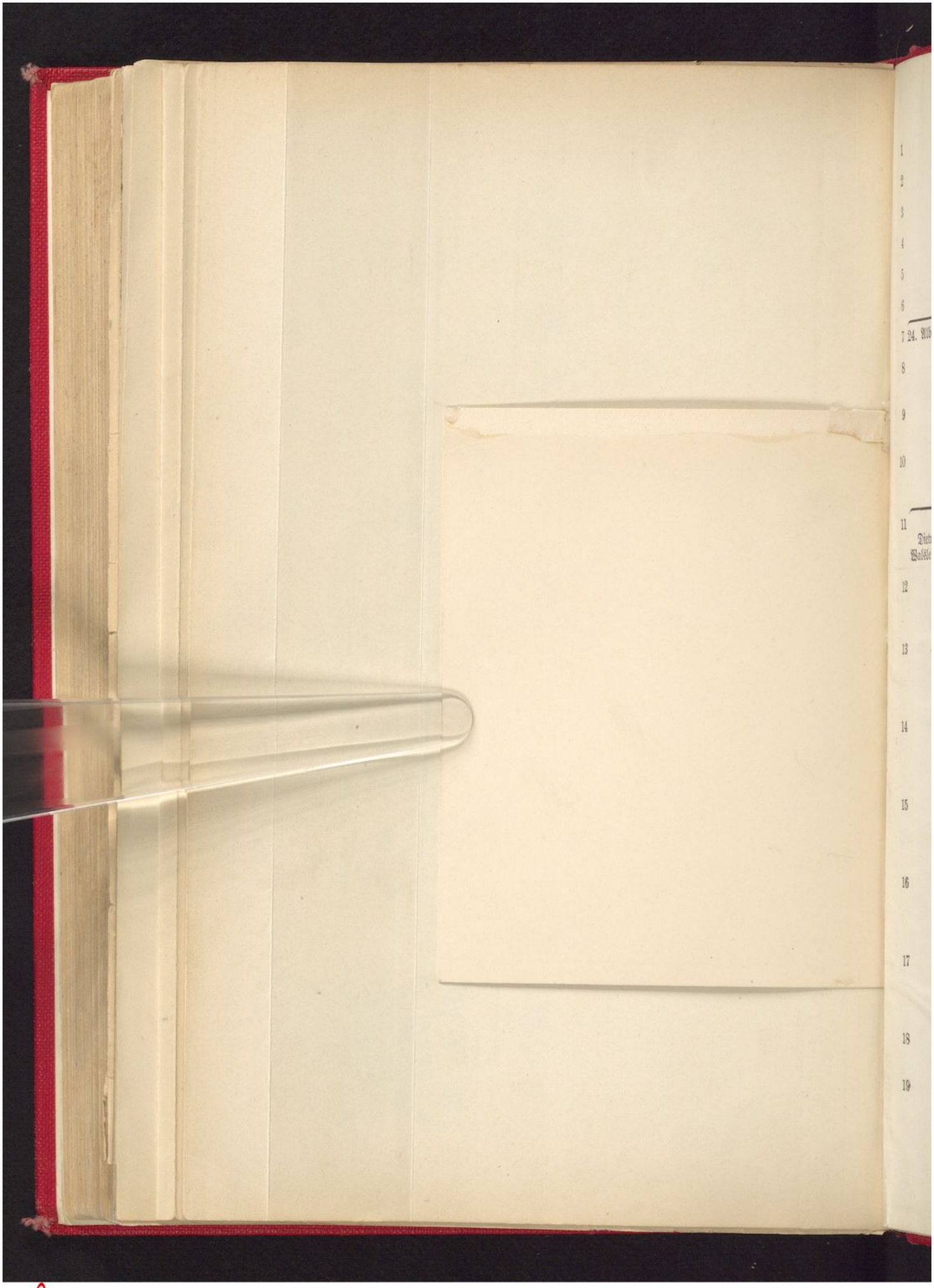
620. Adolf 1883.

622. Richard 1887.

624. Hermann 1891.

628. Friedrich Wilhelm 1900.

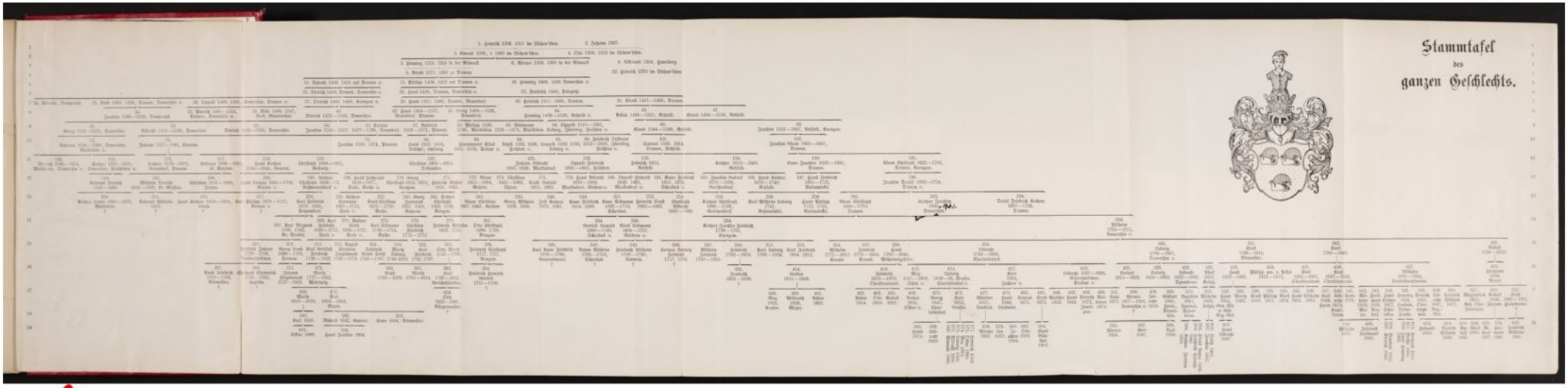
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [373] - -
PUBLIC DOMAIN



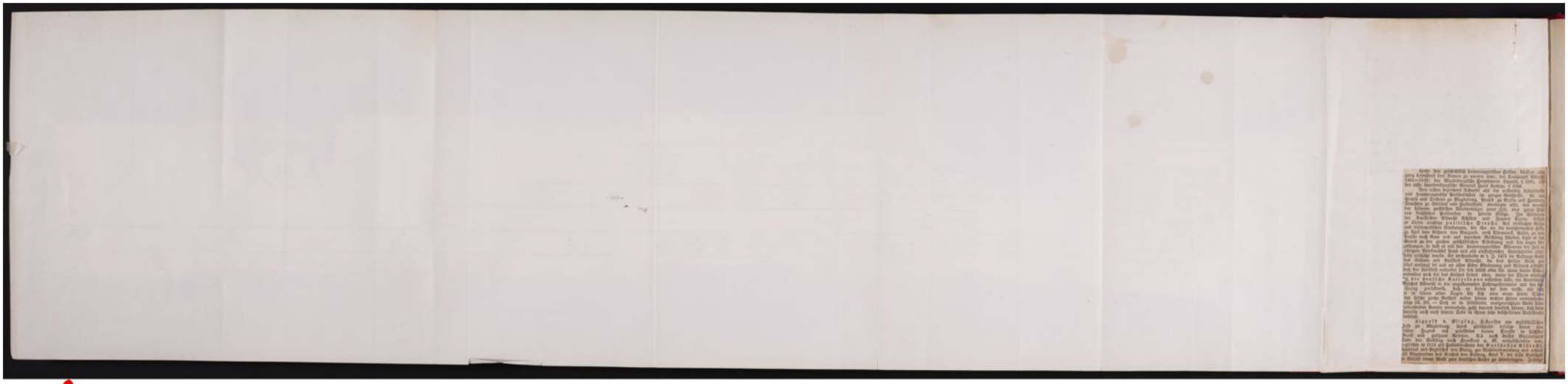
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [374] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Von den Klitzings.

Die Genealogie gilt zumeist als eine recht öde Sache, die für die Nächstbeteiligten wohl ganz wertvoll, für alle weiteren Kreise aber um so unfruchtbarer sei; und so pflegen diese an den dickleibigen Familiengeschichten achselzuckend vorüberzugehen. Handelt es sich dabei in der Tat nur um eine Anreihung von Namen an Namen, von Urkunden an Urkunden, so ist der Mißkredit begreiflich. Wer indes unmodern genug ist, noch an den Einfluß des Persönlichen in der Geschichte zu glauben, der würdigt doch, daß hinter solchen Namen sich eigenes Leben birgt, daß auch die geringfügigen Urkunden uns von wirksamen Kräften zeugen, aus denen eben die allgemeine Entwickelung sich zusammensetzt. In jedem Geschlecht, so unscheinbar und klein es an Besitz und Ausdehnung auch sein mag, finden sich sicherlich einige Namen, denen eine unmittelbare und weitreichende Bedeutung zukommt; und darum bleibt schließlich die Genealogie eine äußerst wertvolle Hülfswissenschaft der Historik, ja muß es um so mehr werden, je tiefer sie ausgebaut wird. Wie sie in fruchtbarster Weise benutzt und schmackhaft gemacht werden kann, hat u. E. in vortrefflicher Weise Dr. Georg Schmidt*) in seinem jüngsten Werke gezeigt. Wenn die Familie v. Klitzing ihn um die Abfassung einer Geschlechtsgeschichte ersuchte, so hat sie sich damit selbst den größten Dienst erwiesen; denn infolge seiner genealogischen Studien, seiner früheren Bearbeitung zahlreicher anderer preußischer Adelsfamilien darf er heute zu den hervorragendsten Autoritäten dieses Faches gerechnet werden. Er verbindet mit der sicheren Beherrschung des Einzelmateriales ein gut fundiertes allgemein-historisches Wissen, das jenes in dieses zu verflechten weiß, und auch eine gewandte Feder, die den spröden Stoff in eine glatte und erfreuliche Form zwingt.

In einem einleitenden Kapitel handelt er zunächst über Namen, Wappen und Ursprung der Klitzings. Wenn jener auf das Land Klietz in dem Winkel zwischen Elbe und Havel nördlich von Jerichow und Rathenow weist, so führt das erste Auftreten der Urahnen in das Gebiet links der Elbe, und eine scharfsinnige Auslegung des Wappens des Geschlechts — drei Mützen — setzt es in Beziehung zu den Grafen Lüchow in der Altmark, als deren Ministerialen sie emporgekommen sein mögen. Wenn sie später in der Prignitz so verbreitet sind, daß man das östlich der Elbe gelegenen Stück zwischen Kyritz, Perleberg und Pritzwalk als ihre eigentliche Stammesheimat ansehen darf, so gewährt das uns einen bedeutsamen Einblick in ihre geschichtlichen Taten: gleich vielen anderen Familien sind auch sie als Vorkämpfer für christlichen Glauben und germanische Kultur ostwärts in die Slavenlande gezogen, und ihre hier angelegten Höfe wurden nun die Stützpunkte deutschen Lebens. Wie schön, wenn der heranwachsenden jungen Generation das Wirken ihrer Vorfahren im Dienste einer so großen Idee sich darstellt.

Die Stammreihen weisen die stolze Zahl von 635 Namen auf, darunter nicht wenige, die zu hohen Ehren gekommen sind; aber auch der schlichten Treue im Kleinen gedenkt man gern und dankbar, wenn man sieht, wie viele Söhne auf dem Schlachtfelde für König und Vaterland gefallen oder den Anstrengungen des Feldzuges — „dem faulen Fieber" — hiernach erlegen sind. In allen eigentlich preußischen Kriegsereignissen, in dem siebenjährigen Kriege, den Unglückjahren von 1806/7, wie in den ruhmreichen Befreiungskämpfen und dem Ringen um Preußens Größe und Deutschlands Neugestaltung, finden wir die Klitzings reich vertreten, ein wehrhaftes Geschlecht!

*) Die Familie von Klitzing. Teil II. der Genealogie des Geschlechts von Dr. Georg Schmidt, P. Charlottenhof 1903. Im Selbstverlag der Familie. — Teil I ist im Jahre 1891 als „Urkundenbuch" erschienen. Im Plane des Verfassers liegt es in einem 3. Bande 1) die Geschichte der im Besitz des Geschlechtes befindlichen oder in seinem Besitz gewesenen Güter, — 2) eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Familie, — 3) die zahlreichen Urkunden, welche seit dem Erscheinen des Urkundenbuches aus den Archiven zusammengesucht worden sind, in Regestenform, endlich ein Namensverzeichnis aller dargebotenen Urkunden und urkundlichen Nachrichten zu veröffentlichen (vgl. Einleitung, S. VI).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [377] - -
PUBLIC DOMAIN

dessen erfreute er sich beim Kaiser solcher Gunst, daß dieser, als er 1547 mit starker Heeresmacht gegen den Kurfürsten Johann Friedrich den Beständigen im Felde lag, und die spanische Soldateska nach der Einnahme und Eroberung Wittenbergs sich mordend, raubend und brennend über das Land ergoß, ihm auf seine persönliche Bitte einen Salvaguardiabrief für das Land erteilte, so daß es nunmehr unbeschädigt blieb. Bei den ihm gewährten Vergünstigungen wird auch mehrfach erwähnt, daß er, als der Kurfürst von Sachsen das Erzstift Magdeburg, mit Krieg überzogen, sein Hab und Gut in Gefahr gesetzt, sich treu zum Stifte gehalten und in der Zeit der Belagerung Magdeburgs, als das Erzstift sich in höchsten Nöten befunden, sich habe mit Daransetzung von Leib und Leben Tag und Nacht zur Rettung und Verteidigung des Stiftes und seiner Untertanen gebrauchen lassen. „Wegen seiner Beredtsamkeit, seines guten Rates und anderer adeliger Tugenden halber wurde er zum Hauptmann bei den Aemtern Jüterbog und Dahme verordnet und bekleidete bei vier Erzbischöfen die Stellung eines Geheimen Rates und Hofmeisters. Als er im Jahre 1561 sich von seinem Sterbebette aus mit der Bitte um Schutz gegen allerhand Widersacher an den Kurfürsten Joachim II. wendet, antwortet ihm dieser: „Wir wissen uns wohl zu erinnern, daß Du von Deiner Jugend auf den beiden Erz- und Stiftern und dem Hause Brandenburg, wie einem aufrichtigen Manne von Adel wohl anständig ist, getreulich und wohl gedienet hast, darum wir auch ohnerachtet, was Dir andere Schuld geben, weil wir gewußt, daß Dir damit zu viel geschehen ist, allewege über über Dich gehalten und sind es nochmals mit Gnaden erbötig." Und in gleicher Weise rühmt der Kurfürst nach Lippolds Tode in einem Schreiben an die Witwe den Fleiß und die Treue, womit der Verstorbene dem Hause Brandenburg zugetan gewesen sei. — Auch von den Bewegungen der Reformation blieb er nicht unberührt. Als Amtshauptmann von Jüterbog kam er in eine äußerst schwierige Lage durch die Flucht der Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg, die auf ihrem Wege nach Kursachsen bei dem lutherischen Prediger Thomas Schneidewein Station gemacht hatte. Denn auf Vermittelung Lippolds hatte der stets tief verschuldete Kardinal Albrecht gegen Erstattung einer Summe Geldes der Stadt Jüterbog einen evangelischen Prädikanten zugestanden. Schneidewein hatte der Kurfürstin das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt gereicht, und nun entlud sich der Zorn des streng katholischen Kurfürsten über den Prädikanten und die Obrigkeit zu Jüterbog. Auch mit den Reformatoren stand der erzbischöfliche Beamte, der wohl selbst frühzeitig der protestantischen Lehre zuneigte, in Verbindung; während Luther ihn i. J. 1541 zurechtweist, daß er die Türkensteuer zum Nachteil der Prediger und Gemeinden eingesammelt habe, erkennt Melanchton i. J. 1545 an, daß er sich um die gereinigte Lehre und um das Wohl der Prädikanten redlich bemüht habe.

Aus der wilden Zeit des dreißigjährigen Krieges heraus ist allein die Gestalt des Hans Kaspar von Klitzing zu verstehen. Er beginnt seine militärische Laufbahn in kursächsischen Diensten und avanciert dort zum Generalmajor und Chef eines Regimentes zu Fuß. 1637 tritt er als der erste brandenburgische General in brandenburgische Dienste mit dem Generalkommando über alle brandenburgischen Festungen und über das darin liegende und über sämtliches Kurfürstliches Kriegsvolk. Dabei hört er aber nicht auf, kursächsischer General zu bleiben, obwohl er wiederholt um seine Entlassung bittet, da ihm der Kurfürst das Kommando über alle neugeworbenen und noch zu werbenden Völker, sowie über die Festungen und die Generalität Zeit seines Lebens übertragen wolle. Doch gewährt der Kurfürst von Brandenburg ausdrücklich, daß er neben den brandenburgischen auch die sächsischen Truppen kommandiere. Schon nach anderthalb Jahren aber quittiert er infolge von Differenzen mit Schwarzenberg den Dienst in der brandenburgischen Armee, wobei er bezeichnenderweise an den Kurfürsten von Sachsen schreibt, daß er es nie getan haben würde, wenn er vom Grafen Schwarzenberg als ein Kavalier und General wäre behandelt worden; nach kurzer Zeit der Ruhe tritt er wieder in braunschweig-lüneburgischen Dienste, wo er wegen seiner bekannten guten Qualitäten, vornehmen Kriegsexperientz und renommierten rühmlichsten Verhaltens halber gern angenommen wurde. Auch hier scheidet er bald wieder aus; die Gründe berichtet er dem Kurfürsten von Sachsen

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 59/2263:2, [378] - -
PUBLIC DOMAIN

Schlachtensee den 6 May 1904
Gr. Lichterfelde
Oberwiek

Es gereicht mir zur großen Freude, Euer Hochwohlgeboren die Mittheilung zu machen, daß der Familienname des von Ketzing'schen Familienzweiges in seiner letzten Sitzung beschlossen hat,

„Ihnen meinen Dank für die große Mühe zu bezeugen, der Sie sich in Betreibung der Genehmigung des II. Bandes des Werkes" die Familie von Ketzing

dessen erfreute er sich beim Kaiser solcher Gunst, daß dieser, als er 1547 mit starker Heeresmacht gegen den Kurfürsten Johann Friedrich den Beständigen im Felde lag, und die spanische Soldateska nach der Einnahme und Eroberung Wittenbergs sich mordend, raubend und brennend über das Land ergoß, ihm auf seine persönliche Bitte einen Salvaguardiabrief für das Land erteilte, so daß es nunmehr unbeschädigt blieb. Bei den ihm gewährten Vergünstigungen wird auch mehrfach erwähnt, daß er, als der Kurfürst von Sachsen das Erzstift Magdeburg, mit Krieg überzogen, sein Hab und Gut in Gefahr gesetzt, sich treu zum Stifte ge-

unterzeichnen haben."

Wir danken für Familiennachrichten, stehen wir gern, auch weiteren besonderen Dank auszusprechen.

Der Vorstand des von Klitzing'schen Familienvereins.

Richard von Klitzing
Vorsitzender.

Maximilian von Klitzing
Schriftführer

Bogislaw von Klitzing
Archivar.

Herrn
Pastor a. D. Dr. Gg. Schmidt
Hochwürden
Halle a/S

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [381] - -

PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [382] - -

PUBLIC DOMAIN

Pet.79

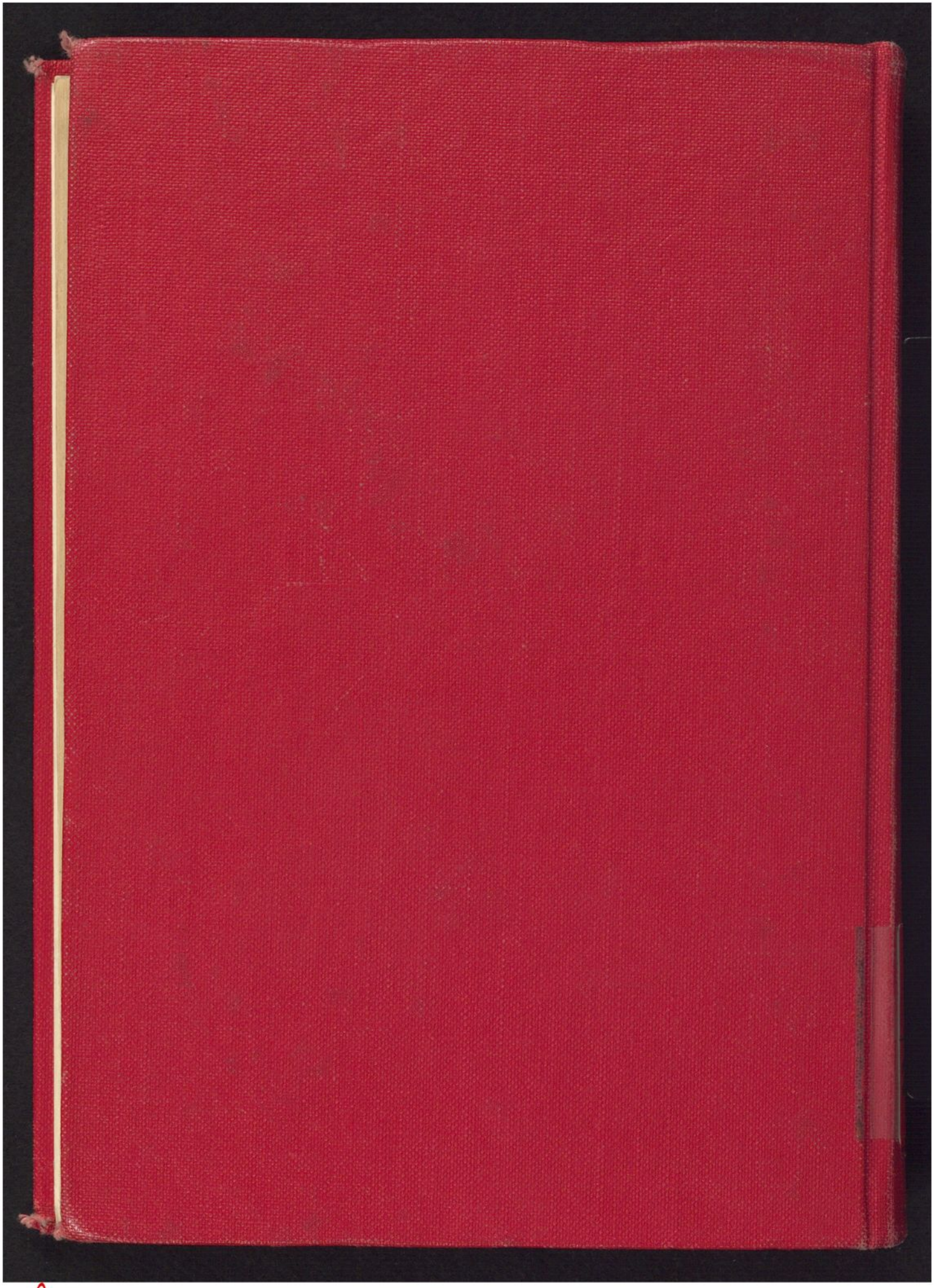
Niedersächsische
Landesbibliothek
Hannover



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [383] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [384] - -

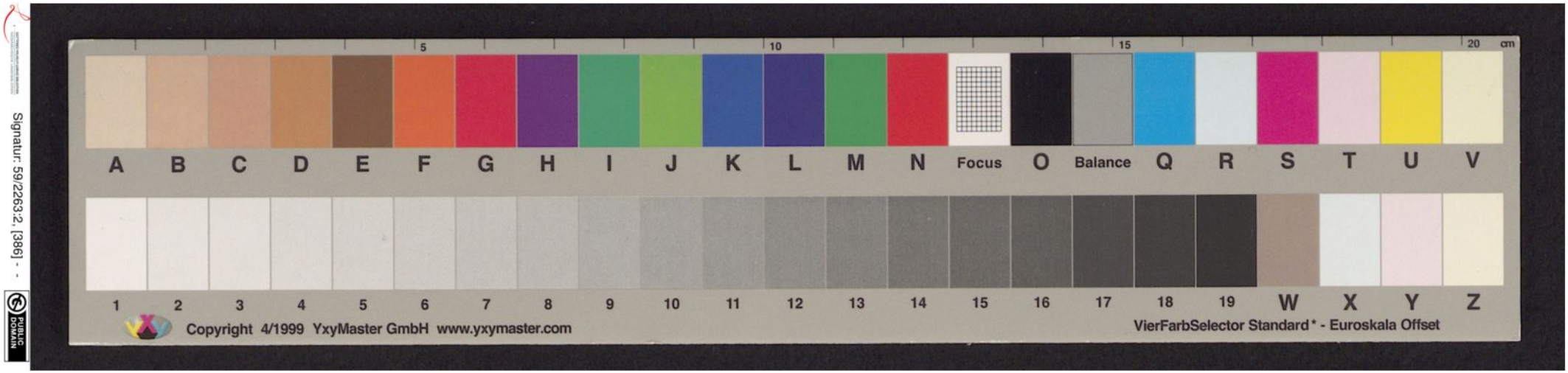
PUBLIC DOMAIN

SCHMIDT
Die
Familie
v. Klitzing
2

59
2263

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: 59/2263:2, [385] - -



Signatur: 59/2263:2, [386] - -
PUBLIC DOMAIN